

B 1,179,695







*Library of the University of Michigan*  
*Bought with the income*  
*of the*  
*Ford-Messer*  
*Bequest*



S. P. FARRER

805  
P15





**PALAESTRA LXX.**  
**UNTERSUCHUNGEN UND TEXTE**  
**AUS DER DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE,**  
**herausgegeben von Alois Brandl, Gustav Roethe und Erich Schmidt.**

---

**Über die  
nachgestellten Präpositionen  
im Angelsächsischen.**



Von

**Dr. Fritz Wende.**

---

**BERLIN.**  
**MAYER & MÜLLER.**  
1915.

94



Herrn Kommerzienrat  
**Ernst Stoltz**  
in Dankbarkeit und Verehrung.





Beim Abschluß der vorliegenden Arbeit, von der ein Teil (Einleitung und Abschnitt 1 und 2 des ersten Hauptteils) am 5. August 1914 als Berliner Doktordissertation erschienen ist, drängt es mich, den Herren Professoren Alois Brandl, Gustav Roethe und Wilhelm Schulze für Anregung und Förderung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Charlottenburg, den 1. Juli 1915.

Fritz Wende.





Thiel, Klaus  
Hann.  
5-10-10

## Inhaltsübersicht.

### Einleitung.

Die untersuchten Texte. 1. Aus der Prosa: Annalen A bis a. 871, Cura Pastoralis (Hatt. Ms.), Homiliae catholicae des Ælfric, Bedas Kirchengeschichte nach Hs. T (die Unabhängigkeit der Übersetzer in Fragen der Wortstellung wird durch ausgewählte Beispiele erwiesen). 2. Die gesamte Poesie. 3. Der Heliand (S. 1-4).

Die behandelten Präpositionen: 1. Echte Präpositionen, 2. Adverbialpräpositionen und uneigentliche Präpositionen, darunter Zusammenrückungen wie *ætforan*, die ursprünglich getrennt den abhängigen Kasus umgaben (*æt . . foran*), was sich im Heliand besser erhalten hat als im Ags. Dazu kommen 3. einige Adverbia, die sich bisweilen wie nachgestellte Präpositionen an ein vorausgehendes (meist adverbiales) Beziehungswort anlehnen. Von Doppelformen wie *bi(g)*: *be*, *fore*: *for* kommt für Nachstellung nur die vollere in Betracht (5-14).

Verhältnis der vorangestellten Präposition zu ihrem Rektum: Trennung (durch zwischengeschobene Worte oder durch die metrische Pause) ist in der Prosa ganz selten, häufiger nur in buchmäßiger Dichtung (15-21).

### Erster Hauptteil.

#### Die Verhältnisse in der ags. Prosa.

##### Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her*, *ðær* und das Interrogativadverb *hwær* (23-35).

Die Präposition wird regelmäßig nachgestellt, stark überwiegend mit direktem Anschluß an das Beziehungswort. Die von ihm getrennte Präposition gehört unmittelbar vor das Verbum, nur der zu einer einfachen finiten Verbalform gehörigen Negation *ne* und dem den flektierten Infinitiv regierenden *to* muß sie diesen Platz abtreten. Im Infinitivsatz und bei umschriebener Verbalform steht die Präposition normalerweise vor dem Verbum infinitum. Freier ist die Stellung der Präposition zum Verbum, wenn sie unmittelbar hinter dem Beziehungswort steht (23-25).

Materialsammlung (26-31).



Statt der Verbindung mit dem Demonstrativadverbium genügt auch die einfache Präposition, deren ursprünglich adverbialer Charakter bei solcher Verwendung rein zutage tritt (31-33).

(*ge-, æg-*)*hwyder ymb(-utan)* (33).

Die selbständigen Infinitivsätze mit regierendem *to* (*þeos woruld is myrige on to wunigenne*) bilden eine besondere Gruppe, in der *ðær* streng gemieden wird (33-35).

### Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen der Relativpronomina *se, se þe, swylc*, die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und ihre Nebenform *þætte*, das Relativadverb *þær* resp. *þær þær* (36-63).

Die verschiedenen Arten des relativen Beziehungswortes (hervorzuheben *þæt* und *þætte* in partikelhafter Erstarrung) (36-39).

Die flexionslosen Relativa lassen nur die Nachstellung der Präposition zu. Umgekehrt verbinden sich die flektierten Relativa so gut wie regelmäßig mit der vorangestellten Präposition (39-41).

Unter gewissen Bedingungen darf nur eine der beiden Stellungen als normal gelten: I. Nachstellung: wenn das Relativum (regelmäßig *þe*) bei geringer Satzfüllung zugleich zur Präposition und als Objekt zu einem Verbum desselben Relativsatzes gehört (*ðā welan ðe hie on lociað and habbað*). II. Voranstellung: 1. *seofonteone winter, of þæm wintrum e quibus* (Erweiterung des Relativums durch ein Substantiv oder Adjektiv), 2. *mæssepreoste, in þæm and þurh þone* (doppelte Nebensatzeinleitung), 3. bei der Wortfolge: Verbalform, Subjekt (... *on ðam nis nan hæl*; ... *on ðam ðe beoð ure synna forgifene*), 4. bei implicite im Verbum enthaltenem Subjekt (*seo cwen, bi þære bufan sægd wæs*), 5. in einer Reihe von Einzelfällen (41-46).

Mit der Verschiedenheit der Stellung ist kein notwendiger Unterschied der Bedeutung verknüpft (46).

Die Präposition steht normalerweise unmittelbar vor dem Verbum (jedoch wird sie auch hier durch das eine einfache finite Verbalform negierende *ne* und die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* notwendig von ihm getrennt), bei umschriebenem Verbalausdruck und in Infinitivsätzen gewöhnlich vor dem Partizipium oder Infinitiv, bei Verbindung von Kopula und Prädikatsnomen meist vor letzterem (46-48).

Wo die Entscheidung, ob Verbalpräfix oder nachgestellte Präposition vorliegt, Schwierigkeiten macht, läßt sich die schwankende und unkritische Schreibung der Textausgaben nicht als Argument verwenden (49-50).

Materialsammlung (50-63).



### Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen (64-135).

Voranstellung der Präposition ist Regel: 1. bei Erweiterung des Rektums durch ein Attribut, 2. bei engem Zusammenhang der Präposition mit einem selbständig bleibenden Adverbium, das ihre Funktion modifiziert oder verstärkt, 3. in Präpositionalverbindungen, deren verschiedene Rekta bei nicht wiederholter Präposition durch *and* verbunden sind, 4. in irgendwie korrespondierenden Präpositionalverbindungen mit materiell verschiedenen Rekten, 5. wenn die Präpositionalverbindung nicht in direktem Zusammenhang mit dem Verbal Ausdruck steht, sondern in ausgeprägter Weise von einem Nomen abhängt oder sich an ein Nomen anlehnt, 6. in Verbindung der Präposition *wið* mit dem Genetiv (64-69).

Sonst ist in weitem Umfange Nachstellung möglich, ohne daß mit dem Wechsel der Stellung ein Unterschied in der Bedeutung notwendig verbunden wäre. Belege für verschiedene Stellung in demselben Satzgefüge (70 f.).

Frequenz der Nach- und Voranstellung bei den einzelnen Präpositionen. Für die Wahl zwischen den beiden Möglichkeiten sind zwei Momente von ebenso sicherem wie großem Einfluß: 1. die Bedeutung der Präposition: Ausgeprägte Vorherrschaft räumlichen Sinnes bei Nachstellung (bei Beziehung auf die Relativpartikeln *ðe*, *ðæt*, *ðætte* gilt das nicht), 2. die Art des zugehörigen Personalpronomens: Sehr starkes Überwiegen der dritten Person (besonders *him*) in Nachstellung (71-77).

Die Kasusreaktion der nachgestellten Präposition: Der Dativ ist der herrschende Kasus, besonders in den ws. Denkmälern, weniger in der merc. Beda-Hs. T (77-81).

Die drei Stellungsmöglichkeiten *him* (...) *to com* (A), *com* (...) *him* (...) *to* (B), *him* (...) *com* (...) *to* (C), ihre Häufigkeit (275 A, 148 B, 59 C) und ihre Anwendung. 1. Typus A. Die Präposition steht normalerweise unmittelbar vor dem Verbum (bei umschriebenem Verbal Ausdruck vor dem Verbum infinitum oder dem Prädikatsadjektivum). Doch wird sie vom Verbum in der üblichen Weise abgedrängt: vom einfachen Verbum finitum durch die Negation *ne*, vom flektierten Infinitiv durch das ihn regierende *to*. Bei umschriebenem Verbal Ausdruck kommt fast ausschließlich A zur Verwendung: im Hauptsatz steht das Hilfsverbum regelmäßig vor dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum, im Nebensatz häufiger dahinter. Bei einfachem Verbal Ausdruck herrscht A in Nebensätzen und überwiegt (sowohl gegenüber B wie C) in den durch Konjunktionen (meist *and*) eingeführten Hauptsätzen. 2. B findet sich ganz überwiegend im Hauptsatz, in nicht durch eine Konjunktion eingeleiteten selbständigen Aussagesätzen meist, in ebenso gearteten Befehls- und Verbotssätzen stets. 3. C, hauptsächlich durch



Ælfric vertreten, steht überwiegend (wenn auch nicht so stark wie B) im Hauptsatz. — Ergebnisse für das verschiedene Verhalten der einzelnen Denkmäler (82-103).

Stellung der Präposition zu ihrem Beziehungswort: In der Mehrzahl der zu A und B gehörigen Fälle findet unmittelbare Anlehnung statt. Mit der wachsenden Zahl der trennenden Worte verkleinert sich die Zahl der Belege. Trennung wird überwiegend bewirkt durch bloß ein Satzglied, viel seltener durch eine Kombination von mehreren. Für C gilt dieselbe Tendenz (d. h. meist erfolgt die Trennung durch den Verbal Ausdruck allein) (103-107).

*relative wd.* In Fällen wie *gif we us betwynan lufiað* ist *us* nicht Objekt, sondern Beziehungswort der Präposition (107 f.).

Materialsammlung (mit Ausführungen über *feor*, *neah*, *near*, *towearð*) (108-135).

#### Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle (136-141).

Das Interrogativpronomen schließt, soweit meine Gesamtuntersuchung reicht, Nachstellung der Präposition ganz aus, das Demonstrativpronomen läßt sie nur an ein paar singulären Stellen zu. Beim Nomen findet sich Nachstellung etwas häufiger, doch charakterisieren sich auch diese Fälle als Ausnahmen. In den meisten Belegen mit echten Präpositionen handelt es sich vielleicht um beginnende Verbalkomposition. Eine Sonderstellung nehmen ein: 1. die Dialoge Gregors durch die häufigere Zulassung der Nachstellung bei echten Präpositionen, 2. die Beda-Übersetzung durch die stärkere Neigung, Präposition und Verbum zum Kompositum zusammenzufassen.

#### Zweiter Hauptteil.

Die Verhältnisse in der ags. Poesie.

##### Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her*, *ðær* (142-146).

Auch in der Dichtung überwiegt die unmittelbare Verbindung von Adverb und Präposition. Im Falle der Trennung wird die Präposition, wie gewöhnlich, aus der unmittelbaren Nähe des folgenden Verbums verdrängt durch die Negation *ne* (bei finitem Verbal Ausdruck) oder das den Infinitiv regierende *to*. Die nur in der Dichtung statthafte Trennung von Präposition und Verbum durch andere dazwischentretende Worte verlangt Stellung der Präposition im Halbversschluß. Dieser Platz ist der Präposition auch bei der Wortfolge: Adverb, Verbum, Präposition vorgeschrieben. Ebenso stellt sich die dem Abverb direkt angeschlossene Präposition bei vorangehendem oder nicht unmittelbar folgendem Verbum gewöhnlich an das Ende des Normalhalbverses (142 f.).

Materialsammlung (144 f.).



Auch für die Poesie läßt sich, wie zu erwarten, die rein adverbiale Verwendung echter Präpositionen erweisen, der Typus *on to getimbrianne* (als selbständiger Infinitivsatz) fehlt aber (145 f.).

#### Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen des Relativpronomens (*se* und *se þe*), die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und das Relativadverb *þær* (147-153).

Die Regel der Prosa, wonach sich die Relativadverbia mit der nachgestellten, die flektierten Relativpronomina mit der vorangestellten Präposition verbinden, gilt auch für die Poesie (147).

Die Tatsache, daß bei der Wortfolge: Relativum, Verbum, Subjekt stets das flektierte Relativpronomen, niemals die Partikeln *þe*, *þæt* Verwendung finden, wird, wie für die Prosa, auch hier festgestellt und erklärt (147 f.).

Die auf ein Relativadverb bezogene Präposition steht in der Mehrzahl der Fälle unmittelbar vor dem folgenden Verbum. So gut wie regelmäßig liegt in diesem Falle eine einfache finite Verbalform vor, die zusammen mit der Präposition fast ausschließlich dem zweiten Halbvers angehört (148 f.).

Bei direktem Nebeneinander von Präposition und folgendem Verbum lassen sich zwei Typen der Satzgestaltung und Halbversfüllung unterscheiden: 1. *Eard . . , | þe wit on stondað ||*; 2. *wuldres beam, || se ðe ælmihtig god | on þrowode ||* (149).

Stellung der Präposition nicht unmittelbar vor dem folgenden Verbum oder hinter ihm ist (im Gegensatz zum Gebrauch der Prosa) ohne weiteres möglich, wenn die Präposition ihren Platz am Halbversende erhält. In diesem Fall leitet das zugehörige Adverb fast stets dieselbe Halbzeile ein (149 f.).

Bei Voranstellung findet sich die Präpositionalverbindung ausnahmslos im Halbversanfang (151).

Materialsammlung (151-153).

#### Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen (154-208).

Die meisten der in dem entsprechenden Prosaabschnitt charakterisierten Kategorien, in denen Voranstellung der Präposition Regel ist (o. S. IX), bestehen auch für die Poesie. Es fehlen Fälle wie *mid me and ðe, for hine and his broðor* (ohne Wiederholung der Präposition) und Verbindungen des voranstehenden *wið* mit dem Genetiv (154-158).

Im übrigen läßt auch die Poesie Nachstellung in weitem Umfange zu, ohne daß wiederum die Verschiedenheit der Stellung Differenzen des Sinnes notwendig macht (159).



Frequenz der Nach- und Voranstellung bei den einzelnen Präpositionen. Für sich stehen die Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen: für die meisten kommt nur Nachstellung in Betracht. Die Bedeutung der Präposition und die Art des zugehörigen Personalpronomens beeinflussen die Wahl der Stellung auch in der Poesie. Doch tritt namentlich das zweite Moment nicht so kräftig hervor wie in der Prosa (159-164).

Was die Kasuswahl anbelangt, so bevorzugt die ags. Dichtung den Dativ in geringerem Maße als die Prosa (164-167).

Von den drei Stellungsmöglichkeiten *him to com* (A), *com him to* (B), *him com to* (C) überwiegt A gegenüber B und C zusammen viel stärker als in der Prosa, und C rückt numerisch an die zweite Stelle. Die im Gegensatz zur Prosa in der Poesie mögliche Trennung von Präposition und folgendem Verbum verlangt Stellung der Präposition im Halbversschluß. An diesen Platz wird bei beliebigem Beziehungswort auch die dem Verbum folgende Präposition so gut wie regelmäßig verwiesen. Stellung der Präposition zum infiniten Verbum (167-170).

Stellung der Präposition zu ihrem Beziehungswort. Für Typus A gilt stark überwiegend unmittelbarer Anschluß bei direktem Nebeneinander von Präposition und Verbum (*him (...) to com*), bei nicht unmittelbar folgendem Verbum (*him (...) to .. com*) herrscht die umgekehrte Praxis, Trennung von Präposition und Personalpronomen, vor. Trennung der Präposition von ihrem Beziehungswort wird im ersten Falle ebenso oft durch ein einziges wie durch mehrere Satzglieder bewirkt, im zweiten Fall jedoch so gut wie regelmäßig durch bloß ein Satzglied. In dem ziemlich seltenen Typus B halten sich die Fälle unmittelbarer Anlehnung und die der Trennung gerade die Wage. Für C ergibt sich, daß in der größeren Hälfte der Belege die Verbalform allein die beiden Glieder der Präpositionalverbindung trennt (170-175).

Die Alliterationsverhältnisse. 1. Die Verbindung von Präposition und folgendem Personalpronomen trägt in der großen Mehrzahl der Fälle keinen Reimstab. Nicht gerade selten reimt das der Präposition folgende pronominale Rektum, bei einfacher Alliteration im ganzen fast regelmäßig als Träger des Hauptstabes. Bloß in ein paar singulären Fällen besonderen Charakters allitterieren in älteren Dichtungen bei sonst normaler Satz- und Vergestaltung die einem Personalpronomen vorangehenden Präpositionen *after* und *under*. 2. Die auf ein tonloses Rektum beliebiger Art bezogene nachgestellte Präposition reimt in der ags. Normalhalbzeile  $\alpha$ ) im Beginn des Halbverses regelmäßig,  $\beta$ ) im Innern des Halbverses ausnahmslos, sobald ihr in demselben Hemistich nur ein oder mehrere satzuntonige Worte vorausgehen,  $\gamma$ ) im Schluß  $\alpha\alpha$ ) des zweiten Halbverses natürlich unter keinen Umständen,  $\beta\beta$ ) des ersten jedoch regelmäßig, wenn ihr in demselben Halbvers nur satzuntonige Wörter oder höchstens ein finites Begriffsverbum vorangeht und wenn zweitens die



Präposition so beschaffen ist, daß der Anlaut ihrer Tonsilbe das vorletzte Halbversglied einleitet (*Eodon him þa togeanes*) (175-185).

Materialsammlung (186-208).

#### Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle (209-216).

Für Nachstellung der Präposition beim Demonstrativpronomen gibt die Dichtung überhaupt keine Belege her. Beim Nomen wird Nachstellung zwar in größerem Umfange zugelassen als in der Prosa, doch begegnet sie stark überwiegend nur in Fällen von typisch gleichförmiger Halbversfüllung (*Scedelandum in; wolcnum under; holte tomiddes*). Eine Anzahl von Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen gebraucht die Poesie auch beim Nomen nur in Nachstellung. Auch einige Formen, die erst in ganz junger Zeit präpositionalen Charakter angenommen haben (*toward, gehende, neah, near, feor*), bilden in der größeren Mehrzahl der Fälle zusammen mit ihrem Beziehungswort metrische Einheiten (*deade gehende; sægrunde neah*): sie schließen in der Dichtung normalerweise die Voranstellung aus.

#### Dritter Hauptteil.

##### Die Verhältnisse im Heliand.

Die behandelten Präpositionen: 1. Echte Präpositionen, 2. Adverbialpräpositionen. Dazu gesellt sich auch im Heliand 3. eine Reihe von Adverbien, die sich gelegentlich wie nachgestellte Präpositionen an ein (so gut wie regelmäßig adverbiales) Beziehungswort anlehnen (217-219).

#### Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, thar* und das Interrogativadverb *huar* (220-226).

Bei Trennung der Präposition vom Adverbium *thar* macht die Feststellung nicht selten Schwierigkeiten, ob *thar* wirklich als Beziehungswort der Präposition empfunden ist oder als Partikel mit mehr oder weniger verblaßtem Vorstellungsgehalt in keinerlei syntaktischem Verhältnis zu ihr steht. Deshalb ist auch nicht sicher zu entscheiden, ob direkter Anschluß von Adverb und Präposition überwiegt oder nicht (220-224).

Die Belege für die unmittelbar an *thar* angeschlossene Präposition und die Verbindungen mit *her, huar* (224 f.).

Wie in der ags. Dichtung hat die mit ihrem Adverb unmittelbar oder nicht unmittelbar verbundene Präposition ihren Platz fast stets am Halbversende, wenn das zugehörige Verbum vorausgeht oder nicht direkt folgt (225 f.).

Auch der Heliand gebraucht einige echte Präpositionen gelegentlich noch als selbständige Adverbia. Für den ags. Prosatypus *on to getimbrianne* finde ich auch im Heliand keine Parallele (226).



### Zweiter Abschnitt.

#### Beziehung der Präposition auf ein als relativische Satzeinleitung dienendes Wort (227 f.).

Die im Ags. so häufige Anlehnung der Präposition an die Relativpartikel *the* und die relativische Neutralform *þæt* (as. *that*) fehlt im Heliand, sodaß sich Nachstellung nur gelegentlich bei relativischem *thar* findet. Aber auch das flektierte Relativum verbindet sich im Heliand nur ganz selten mit einer (vorangestellten) Präposition.

### Dritter Abschnitt.

#### Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen (229-262).

Voranstellung der Präposition ist auch im Heliand Usus: 1. sobald zu dem Personalpronomen ein Attribut hinzutritt, 2. wenn sich mit der Präposition ein ganz selbständig bleibendes Adverbium verbindet, das ihre Funktion verstärkt, 3. bei fehlendem Verbum. Die übrigen o. S. IX aufgezählten Kategorien fallen für den Hel. (bis auf einen Beleg) aus (229-231).

Auch hier wird festgestellt, daß mit der verschiedenen Stellung irgendwelche Unterschiede der Bedeutung nicht notwendig verbunden zu sein brauchen (232).

Frequenz der beiden Stellungen bei den einzelnen Präpositionen. Voranstellung ist nur für echte Präpositionen zulässig, die jedoch im ganzen auch Nachstellung in bedeutendem Umfange gestatten. Wiederum kommt räumliche Funktion in Nachstellung kräftiger zur Geltung als in Voranstellung. Desgleichen läßt, wie im Ags., die dritte Person des Personalpronomens Nachstellung in wesentlich stärkerem Grade zu als die erste und zweite (232-236).

Die Kasuswahl der nachgestellten Präposition regelt der Heliand im Sinne der vorangestellten (236).

Die drei Stellungsmöglichkeiten *imu (...) to (...) sprak* (A), *sprak (...) imu (...) to* (B), *imu (...) sprak (...) to* (C) unterscheiden sich in der Frequenz merkwürdig vom Ags.: B steht weitaus an erster Stelle. C fällt durch den besonders geringen Umfang seiner Belege auf. Die dem Verbum folgende oder nicht unmittelbar vorausgehende Präposition hat in der as. (wie in der ags.) Dichtung ihren Platz gewöhnlich am Ende der Halbzeile. Stellung der Präposition zum infiniten Verbum (237-240).

Stellung der Präposition zu ihrem Beziehungswort. Im Typus A überwiegt (wenn auch nicht in dem Maße wie in der ags. Poesie) die direkte Verbindung bei unmittelbarer Folge von Präposition und Verbum (*imu (...) to sprak*). Bei nicht direkt angeschlossenem Verbum (*imu (...) to ... sprak*) herrscht umgekehrt wieder Trennung von Präposition und Beziehungswort erheblich vor. Trennung wird namentlich in der



zweiten Gruppe nur ganz selten durch mehr als ein Satzglied bewirkt. Im Typus B ist Trennung (im Gegensatz zur ags. Praxis) weitaus gebräuchlicher als unmittelbarer Anschluß. Dabei differieren die beiden Möglichkeiten des ersten Falles (Trennung durch bloß ein Satzglied oder durch eine Kombination von mehreren) in der Frequenz nicht sehr erheblich. Die Belege des Typus C (240-244).

Die Allitterationsverhältnisse. 1. Die Verbindung von vorangestellter Präposition und Personalpronomen ist, wie in der ags. Dichtung, meistens reimlos. Nur an ein paar singulären Stellen allitteriert das folgende Personalpronomen im zweiten Halbvers. Von den vorangestellten Präpositionen zieht bloß *aftar* an zwei Stellen besonderer Art den Stab an sich. 2. Die Allitterationsverhältnisse der auf ein tonloses Rektum bezogenen nachgestellten Präposition entsprechen im ganzen den für den ags. Normalhalbvers geltenden Regeln (245-253).

Materialsammlung (253-262).

#### Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle (263-265).

Nachstellung der Präposition bei anderen Pronomina fehlt im Heliand. Auch beim Nomen beschränkt sich in sicheren Fällen die Nachstellung auf die Adverbialpräpositionen *biforan* und *tegegnas* und die uneigentliche Präposition *nahor*. Von diesen begegnet bloß *biforan* ganz singulär auch vor unmittelbar folgendem Nomen. Auch im Heliand bilden die Präpositionalverbindungen mit voranstehendem Nomen meistens Halbverseinheiten, die sich jedoch von ihren Parallelen in der ags. Poesie durch stärkere Halbversfüllung unterscheiden (*deofle togeanes: themu folke tegegnas*). Nur einmal findet sich ein knappes *sedle nahor*. Der für die ags. Poesie charakteristische Typus *Scedelandum in* (*wolcnum under*) ist in der as. Dichtung überhaupt nicht vertreten.

#### Ergebnisse.

Zusammenfassung der ermittelten Haupttatsachen. Bestimmung des grammatischen Charakters der nachgestellten Präposition. Der Gebrauch des Ahd., verglichen mit den auf dem Gebiete des Ags. und As. gewonnenen Resultaten. Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Verbindungen mit nachgestellter Präposition (266-291).

#### Berichtigungen und Nachträge.

(292-294.)



## Verzeichnis der benutzten Textausgaben.

(Ich führe hier nicht die Texte an, aus denen ich bloß gelegentlich zitiere. In Bezug auf sie verweise ich auf die bald folgende Erklärung der Abkürzungen.)

### I.

1. Ann bzw. Annalen (oder Earle-Plummer) = Two of the Saxon Chronicles Parallel. A revised text, ed. by Charles Plummer on the basis of an edition by John Earle. Vol. I, Oxford 1892.

2. CP oder Cura Pastoralis = King Alfred's West-Saxon Version of Gregory's Pastoral Care. Ed. by Henry Sweet. London 1871/2 (EETS. 45. 50).

Dazu das Original:

Divi Gregorii Papae I. cognomento Magni, Liber de Pastoralis Cura. Novam editionem curavit E. W. Westhoff. Monasterii Westphalorum 1846.

3. Æ bzw. Ælfric Ho. = The Sermones Catholici, or Homilies of Ælfric. By Benjamin Thorpe. London: Printed for the Ælfric Society. 1844 (Vol. I). 1846 (Vol. II).

4. Be oder Beda = The Old English Version of Bede's Ecclesiastical History of the English People. Ed. by Thomas Miller. London 1890-98 (EETS. 95. 96. 110. 111).

Dazu das Original:

Venerabilis Baedae Historiam Ecclesiasticam Gentis Anglorum .. denuo recognovit, commentario .. instruxit Carolus Plummer. Oxonii MDCCCXCVI (Tomus prior).

### II.

Grein-Wülker (bzw. Wülker) = Bibliothek der angelsächsischen Poesie, begründet von Chr. W. M. Grein. Neu . . . herausgegeben von R. P. Wülker (und B. Aßmann). Kassel und Leipzig 1881-98.

Beow. zitiere ich nach: Bēowulf. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben von M. Heyne. 8. Auflage, besorgt von L. L. Schücking. Paderborn 1908.

### III.

Hel. = Heliand. Hrsg. von O. Behaghel. 3. Aufl. Halle a. S. 1910.



## Erklärung der Abkürzungen.

- Ælfric's Liv. of Saints = Aelfric's Lives of Saints, ed. by W. W. Skeat (EETS. 76. 82. 94. 114).
- Andr(eas).
- Anklam = E. Anklam: Das englische Relativ im 11. und 12. Jahrhundert (Berliner Dissert.), 1908.
- Æpelstan = Æpelstans Sieg bei Brunanburh (Grein-Wülker I 374 ff.).
- Azar(ias).
- Beow(ulf).
- Bl. Ho. = The Blickling Homilies of the Tenth Century, ed. by R. Morris (EETS. 58. 63. 73).
- Boeth. = King Alfred's Old English Version of Boethius De Consolatione Philosophiae. Ed. by W. J. Sedgefield. Oxford 1899. (Aus dieser Ausgabe bringe ich bloß Prosazitate.)
- Bohlen = A. Bohlen: Zusammengehörige Wortgruppen, getrennt durch Cäsur oder Versschluß, in der angelsächsischen Epik (Berliner Dissert.), 1908.
- B.-T. = J. Bosworth: An Anglo-Saxon Dictionary. Edited and enlarged by T. N. Toller, Oxford 1882-98.
- Byrhtnōð(s Tod).
- Chr. Höllenf. etc. = Christi Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt und Kommen zum jüngsten Gericht (Grein-Wülker II 542 ff.).
- Corp. Chr. Coll.-Ms. = Corpus Christi College-Ms. (Cambridge, Nr. CXL), in: The Gospels in Ags. and Northumbrian Versions, synoptically arranged, Cambridge: Matthew ed. Hardwick 1858, Mark etc. ed. Skeat 1871-78.
- Dan(iel).
- Denkspr(üch)e).
- Die Klag(en) d(er) gefall. Engel.
- Edmund = Befreiung von fünf Orten durch Edmund (Grein-Wülker I 380 f.).
- EETS. = Early English Text Society.
- Exod(us).
- Genes(is).
- Graff = Graff: Althochdeutscher Sprachschatz, Berlin 1834-1842.
- Graff, Präposs. = Graff: Die althochdeutschen Präpositionen, Königsberg 1824.
- Greg. Dial. bzw. Gregors Dial(oge) = Bischof Wærferths von Worcester Übersetzung der Dialoge Gregors des Großen. Hrsg. von H. Hecht (Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. 5), Leipzig 1900.
- Grein = Bibliothek der angelsächsischen Poesie. Hrsg. von C. W. M. Grein, Goettingen, 1857/8.
- Grein, mit folgender Zahl (z. B. ~ I 315) = Sprachschatz der angelsächsischen Dichter, bearbeitet von C. W. M. Grein, Cassel und Göttingen, 1861. 64.
- Großmann = H. Großmann: Das angelsächsische Relativ (Berliner Dissert.), 1906.
- Gudl(ac).
- Heiligenkal(ender).
- Höllenf(ahrt) Chr(isti): Grein-Wülker III 175 ff.
- Jud(ith).
- Jul(iana).
- Krämer = Die altenglischen Metra des Boetius. Hrsg. von E. Krämer (Bonner Beiträge zur Anglistik VIII), Bonn 1902.



- Lindisf. Interl. Vers.** = Interlinearversion zum Evangelienkodex von Lindisfarne, in der Ausgabe von Hardwick-Skeat (s. o. unter Corp. Chr. Coll.-Ms.).
- Metra** = Metra des Boetius (Grein-Wülker III 247 ff.).
- Narrat.** = Narratiunculae Anglice Conscriptae, ed. O. Cockayne, London 1861.
- Oros.** = King Alfred's Orosius, ed. H. Sweet (EETS. 79).
- PBB.** = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Phön(ix).
- Ps(alm).**
- Ps. (Ben.)** = Psalmenbruchstücke im Benediktinerofficium.
- Ps. L (Cott.)** = Psalm L (Cottoniana).
- Rede d(er) Seele (an den Leichnam).**
- Rushw.-Gl.** = Die Rushworth-Glosse zu den vier Evangelien, in der Ausgabe von Hardwick-Skeat (s. o. unter Corp. Chr. Coll.-Ms.).
- Salomo u(nd) Sat(urn).**
- Soliloqu.** = King Alfred's Old English Version of St. Augustine's Soliloquies, ed. H. L. Hargrove, New York 1902.
- Traumges(icht vom Kreuze Christi).**
- Versuch(un)g Chr(isti).**
- Walf(isch).**
- Wülfing** = J. E. Wülfing: Die Syntax in den Werken Alfreds des Großen, Bonn 1894-1901.
- Wulfst.** = Wulfstan, hrag. von Arthur Napier (Sammlung engl. Denkmäler in kritischen Ausgaben: 4. Bd.), Berlin 1883.
- Zaubers(egen).**
- ZsfdA.** = Zeitschrift für deutsches Altertum.
- ZsfdPh.** = Zeitschrift für deutsche Philologie.

Mit einem vertikalen Strich bezeichne ich die Cäsur,  
mit zwei solchen Strichen das Versende.



## Einleitung.

In dieser Arbeit soll untersucht werden, in welchem Umfange und unter welchen Bedingungen die Präpositionen im Ags. ihrem Beziehungswort nachgestellt werden.

Das Material für meine Untersuchung habe ich gesammelt

- I. zur Feststellung der Verhältnisse in der Prosa, aus
  1. der Hs. A der ags. Annalen<sup>1)</sup>. Ich untersuchte sie bis zum Regierungsantritt des Königs Alfred (Earle-Plummer S. 72, 7). Nicht berücksichtigt habe ich Belege aus den der Hs. eingefügten Interpolationen älterer und jüngerer Zeit, die in der genannten Ausgabe durch den Druck hervorgehoben sind (a. a. O., Bd 1, IX). Die Hs. E habe ich vergleichsweise mitberücksichtigt.
  2. König Alfreds Übersetzung der Cura Pastoralis samt seinem Vor- und Nachwort dazu (Sweet, SS. 3—9, 16 bez. 467, 28—469, 12). Benutzt habe ich von den beiden in Sweets Ausgabe vollständig abgedruckten Mss. die Hatton Hs., weil das Cotton Tib. Ms. verhältnismäßig früh abbricht. Sweet bemerkt zwar (in der Temporary Notice für seine Ausgabe und auf S. XVI), daß die letztere Hs. die bessere sei; doch hat diese Angabe für die hier zu behandelnden syntaktischen Erscheinungen keine Bedeutung. Die beiden Hss. stimmen, soweit sie für diese Darstellung in Betracht kommen, überein, abgesehen von einigen unwesentlichen Abweichungen, die an ihrem Orte verzeichnet sind. Nur für die wenigen Stellen, wo das Hatton Ms. Lücken aufweist, habe ich mich an das Cotton Tib. Ms. gehalten. Die aus ihm geschöpften Belege sind durch einen Vermerk kenntlich gemacht.

---

<sup>1)</sup> Die Titel der benutzten Ausgaben sind im Litteraturverzeichnis angegeben.



3. den 80 *Homiliae catholicae* des Ælfric nebst den ihnen angegliederten sechs Predigten über Apostel, Märtyrer, Bekenner, hl. Jungfrauen und Kirchenbauten (Thorpe, II 520—594) und dem darauffolgenden 'kleinen Katechismus' (Pater noster, Credo, Gebete: II 596 ff.)<sup>1)</sup>.
4. der allerdings nicht vollständig erhaltenen Hs. T der Beda-Übersetzung<sup>2)</sup>, der ich als Vertreterin des angl. Dialekts in der Anordnung den letzten Platz angewiesen habe. Die übrigen Hss. sind, wo es notwendig schien, zum Vergleich herangezogen worden<sup>3)</sup>.

Zwar gehören die untersuchten Prosadenkmäler — die Annalen und die Homilien des Ælfric wenigstens zum Teil — der ags. Übersetzungslitteratur an; doch liegt bei den Erscheinungen der Wortstellung, mit denen sich die vorliegende Untersuchung beschäftigt, eine auch nur irgendwie der Sprache Gewalt antuende Beeinflussung durch das lateinische Original nicht vor. Dies erhärte ich durch eine Reihe von Gegenüberstellungen der ags. und der lat. Fassung wenigstens für die ags. Texte, wo der Verdacht enger Anlehnung an die lat. Wortfolge besonders nahe liegt: die *Cura Pastoralis* und die Übersetzung der Bedaschen Kirchengeschichte.

#### CP.

187, 22 *eowērne gefean eow nan mon æt ne genimð* gaudium vestrum nemo tollet a vobis; 267, 2 *ne meaht ðu his dysi him from adrifan* non auferetur ab eo stultitia eius; 415, 17 *hire mid gehæmde* dormivit cum illa; 269, 13 *ne meahte monn him of animan ðone miclan rust* non exivit de ea nimia rubigo eius; 63, 19 *ða hwile de him ænig undeaw on ricsige* si in se adhuc vitium damnabiliter regnat; 207, 6 *ðæt him mon on tæla[n] wille* hoc quod in eis

<sup>1)</sup> Das sich anschließende, von mir natürlich mitberücksichtigte Stück '*De penitentia*' (II 602 ff.) ist bekanntlich die umgearbeitete und aus dem Zusammenhang gelöste Homilie '*De fide catholica*' (I 274 ff.).

<sup>2)</sup> Vgl. Miller, Beda-Ausgabe Teil 1, XIII und XXII.

<sup>3)</sup> Die Hs. T, die der sicher merc. Vorlage am nächsten steht, bietet eine reiche Fülle nordmerc. Dialektcharakteristika, obwohl sie von ws. und kent. Kopisten geschrieben ist. Von den übrigen Mss. weisen auch C, O, Ca in mehr oder minder bedeutendem Umfange merc. Dialekt-eigentümlichkeiten auf. Nur B zeigt durchaus (spät)ws. Gepräge (cf. Millers Einleitungen zu Bd. 1 und 2 seiner Ausgabe, besonders 2, X ff., und Deutschbein, PBB. XXVI. 169 ff. und 179/80).



reprehenditur; 245, 9 *him ne magon to cuman ða speru* ad se iacula non admittunt; 451, 27 *ðonne hwa ne recð hu micles yfeles him mon to wene* qui negligenter de se mala opinari permittunt; 447, 28 *ne reccað hwæt him mon ymbe ræswe* publice mala de se opinari permittunt; 304, 11 *ac far mid us* veni nobiscum; 304, 13 *Ic nelle mid ðe faran* Non vadam tecum; 333, 19 *hie . . nauht mid him ne læddon* secum . . detulerunt; 304, 14 *to ðæm londe ðe ic on geboren wæs* in terram meam in qua natus sum; 247, 21 *Ic eow cleopode ær to me, ac ge me noldon æt cuman* Vocavi et renuistis; 45, 1 *ðe hie wel ofer mæge* qui hanc bene regere praevallet; 105, 15 *he ðonne on-dette ælce costu[n]ge ðe him on becume ðam mode his scriftes* tentationes suas menti pastoris indicet; 283, 8 *sio slæwð him giet on ðone slæp* pigredo soporem immittere dicitur; 407, 16 *Hit is cyn ðæt we ure scomigen, ðonne he us æfter cliopað* Debemus ergo pietatem vocantis erubescere; 91, 24 *beforan ðæm . . deman ðe him suide andrysnlic æfter gæð* qui terribiliter sequitur; 435, 27 *Fordæm swa micle swa se bið beforan ðe on ðæm stole sitt ðæm oðrum, ðe ðær ymb stondað* Et sicut assistentibus turbis praelati sunt, qui cathedrae honore fulciuntur; 61, 22 *suelce him mon to cuede* cui . . dicitur; (aber) 123, 7 *Hit wæs onlicost suelce sio godcunde stemn to him cuæde* Hinc namque divina voce ei dicitur; — u. s. w.

### Be.

126, 33 *he . . cyðde, hu him mon emb don wolde* quid erga eum agere rex promississet; 396, 23 *þæt he to ðæm untruman men ineode 7 him fore gebæde* ut intraret oraturus pro illo; 372, 1 *þætte þu . . to me spræce* mecumque loquaris; 396, 3 *þurh ænne þara broðra, ðe mid mec dyder coman* qui mecum uenerant; 102, 15 *mid us* nobiscum; 150, 5 *Hæfdon . . mid him* habens secum; 228, 5 *seo syn, þe se cyning fore ofslegen wæs* culpa regis, pro qua occideretur; 264, 25 *þære cirican, þe se biscop in wæs oratorii, in quo erat episcopus*; 96, 26 *seo mægð, þe þa cneohtas hider of lædde wæron* ipsa prouincia, de qua isti sunt adlati; 292, 13 *in þære bec . . , þe we þas of alæson* in ipso libro, de quo hæc excerpimus; 184, 3 *þæt seolfæ wæter, þæt heo þa baan mid þwogon* ipsam . . aquam, in qua lauerant ossa; 200, 2; 128, 3 (u. 8.) *cwæð* (bez. *cwædon* oder ähnlich) *him to resp. umgekehrt cwæð* (bez. *cwædon*) *to him* (ingeschobenes) inquit, inquit; dixerunt, ait, aiebant (oder ähnlich); 200, 3 *Ic wat . . , þæt ofer eow cymed micel storm* Scio . . , quia . . tempestas uobis . . superueniet; 320, 19 *Cyneferð . . se æt hire wæs, þa heo forðferde* qui . . morienti illi . . adfuit; 392, 25 *Ða gestod he se biscop æt hiere 7 . . et adstans dixit*; 392, 31 *7 mid ðy ic ða at hiere gesæt* Et dum adsiderem illi; 24, 15 *Ca Adriano Albinus æfterfyligde* Hadriano Albinus . . successerit; (aber) 106, 17 *T After Agustini fyligde . . Laurentius* Successit Augustino . . Laurentius; — u. s. w.

1\*



Ælfrie vollends hat sich auch da, „wo er einer Vorlage folgt, seine volle selbständigkeit und Freiheit bewahrt; ja, nicht selten nur den Stoff herüber genommen, die einkleidung der gedanken aber selbst geliefert“ (M. Förster, Anglia XVI, 59). Von einer bewußten Nachahmung der lat. Wortstellung kann bei ihm also überhaupt nicht die Rede sein.

Die ags. Annalen endlich bieten für die Zwecke dieser Arbeit eine zu kleine Anzahl von Belegen, als daß ein Vergleich der ags. und lat. Stellung zu irgendwelchen bindenden Schlüssen berechtigte <sup>1)</sup>).

II. zur Feststellung der Verhältnisse in der Poesie, die in einem besonderen Abschnitte behandelt werden sollen, aus Beowulf, den RätseIn, Exodus, der älteren Genesis, Elene, Gudlac, Judith.

Auch aus den übrigen Denkmälern der Poesie habe ich mich bestrebt das irgendwie bedeutsame Material im ganzen Umfange zu sammeln, ohne jedoch hier Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben zu wollen. Die der jüngeren Genesis entstammenden Belege und die aus ihnen sich ergebenden Resultate habe ich jedoch meist bloß anmerkungsweise mitgeteilt <sup>2)</sup>).

III. habe ich zum Vergleich mit den Ergebnissen, zu denen die Untersuchung auf ags. Gebiet geführt hat, den Gebrauch des Heliand herangezogen als des nächstverwandten kontinental-deutschen Denkmals. —

<sup>1)</sup> Selbst in Interlinearversionen entspricht die Wortfolge, soweit sie uns hier interessiert, nicht immer derjenigen des lat. Originals, wie die folgenden Beispiele zeigen: Lindisf. Interl. Vers., Joh. 17, 24 *hia sie mid mec* (mecum); Marc. 6, 3 7 *suoestro his her mid usic sint* (nobiscum); Marc. 14, 7 *fordon dorfendo gie habbað mid iuih* (uobiscum). In der Rushw. Gl. finden wir in allen drei Fällen die Präposition nachgestellt. — Vespas. Psalter (in: The Oldest Engl. Texts ed. H. Sweet, Lond. 1885, S. 183 ff.) 93, 16 *hwelc stondeð mid mec* (mecum); 85, 17 *doa mid mec .. tacen* (mecum); 125, 3 *mid usic* (nobiscum); 138, 18 *mid ðec ic eam* (tecum).

<sup>2)</sup> Den einen für mich in Betracht kommenden Beleg, der aus Alfreds stabreimendem Epilog zur C. P. (467, 28-469, 12) stammt (*on hine* 467, 30), habe ich allerdings für den betr. Prosaabschnitt verwertet. Das am Schluß von Alfreds Einleitung zu demselben Werk stehende Gedicht (9, 8-9, 16) bot mir keine Belege.



Ich verteile die Präpositionen für die Zwecke meiner Darstellung auf folgende Gruppen:

I. Echte, ererbte Präpositionen:

1. *æfter* = afr. *efter*; as. *aftar*; ahd. *after* (in dieser Form nur westgerm.).
2. *æt* = afr. *et*; as. *at*; ahd. *az*; got., an. *at*.
3. *be*, *bi(g)* = afr., as., ahd. *bi*, *be*; got. *bi*.
4. *for*, *fore* = afr. *for*, *fori*, *fore*; as. *for*, *fora*; ahd. *fora*; got. *faura*; an. *fyr*, *fyri*, vgl. *fyrir*.
5. *from* = got. *fram*; an. *frá*.
6. *gean* = afr. *ien*; ahd. *gagan*.
7. *in* = afr., as., ahd., got. *in*; an. *i* (in den Rüstringer Quellen und im Heliand durch *an* ersetzt).
8. *mid* (*midd*) bez. *mið* neben ganz singulärem *mide*, *middy* (unten S. 14, Note 1) = afr. *mith* (*mithe*); as. *mid*, *mið* (*midi*); ahd. *mit* (*miti*); got. *miþ*; an. *með*.
9. *of* = afr. *of*; as. *af*; ahd. *aba*; got., an. *af*.
- 9a. *ut of*<sup>1)</sup>.
10. *ofer* = afr. *ur*, *ouer*; as. *oþar*; ahd. *ubar*, *obar*; got. *ufar*; vgl. an. *yfir*.
11. *on* = afr. *a*, *an*, *on*; as. *an* (*ana*); ahd., got. *ana*; an. *á*.
12. *to* neben ganz seltenem *te* (unten S. 14, Note 1) = afr. *to*, *te*; as. *te* (*to*); ahd. *zi* (*zuo*).
- 12a. *in to*<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Für *ut of* gilt, was Wülfing § 1048 über *in to* bemerkt: „Bei *into* = 'hinein zu' ist meistens, auch trotz der Schreibung in einem Worte, doch zu erkennen, daß *in* noch als Adverb, *to* allein als Präposition der Richtung zu fassen ist, weshalb es auch trotz der Richtungsangabe doch wie reines *to* fast nur mit dem Dativ vorkommt. Als 'ein Begriff' hat es trotzdem zu gelten.“ — *In* und *ut* sind auch vor *to* bez. *of* als Adverbia allitterationsfähig: Crist 577 *wile in to eow / ealles waldend*; Beow. 664 (*eodur Scyldinga*) / *ut of healle*. Cf. Ps. 67, 27 *ne beoð ut fram þe / æfre atynde*. — Man beachte auch die folgenden Beispiele, wo die beiden Bestandteile durch Satzteile getrennt werden: Beda 242, 23 *þa eode ut in dagunge of þam huse*; 394, 17 *ne meahte uute cuman of ðæm huse*. Nachstellung des adverbialen Elementes findet sich z. B. C. P. 385, 8 *donne bio we of ðære ceastre ut afærene*;



13. *purh* = afr. *thruch*; as. *thurh*; ahd. *duruh*; got. *pairh*.
14. *under* = afr. *under*; as. *undar*; ahd. *untar*; got. *undar*; an. *undir*.
15. *wid* = afr. *with*; as. *wid*; an. *vid*.
16. *wider* = afr. *withir*; as. *widar*; ahd. *widar*; got. *wipra*; an. *vidr*.
17. *ymb*, *ymbe* = afr. *umbe*; as., ahd. *umbi*; an. *um(b)*.

*and*, *geond*, *oð* kommen als nachgestellte Präpositionen in den untersuchten Denkmälern nicht vor<sup>1)</sup>. Auch fand ich keinen Beleg für ihre Verbindung mit folgendem Personalpronomen.

II. Adverbialpräpositionen und uneigentliche Präpositionen:

a)

*uppan*. Vgl. die afr. Präpos. *uppa*, *op(p)a* und die as. Präpos. *uppan*.

b)

1. *b(e)æftan* = afr. *befta* (vgl. das as. Adv. *ataftan*).
2. *ætforan*;  
*beforan* = afr. *bifara*; as. *biforan* (Adv. und Präp.);  
*toforan* = afr. *tofara* (as. *teforan* Hel. 1720 wohl Adv.).
3. *behindan* (as. *bihindan* Adv.).
4. *b(e)innan* = afr. *binna*;  
*ininnan*, *oninnan*.
5. *beneoðan* = afr. *binetha*.
6. *b(e)ufan* = afr. *bova* (as. *bioðan* Adv.);  
*on-*, *widufan*.
7. *onuppon*.
8. *b(e)utan* = afr. *buta*; ahd. *buuzssan*<sup>2)</sup> (as. *b(i)utan* Adv.);  
*ymb-*, *on-(a-)butan*.

Genes. 1442 *let þa . . sunu Lameches sweartne fleogan || hrefn . . | of huse ut.* — Ps. 68, 1 *Do me halne, god, forþon hreoh wæter || to minum feore inn | floweð 7 ganged; Höllenf. Chr. 71 sibþan þu end to me | in sibadest; cf. Ps. 106, 6 oðþæt hi cudlice on becwoman || to hiora cestre eardungstowe.*

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch Greg. Dial. 236, 11 *wæs geworden mycel gehlyd on þam hrofe. ., efne swylce hwylc man urne þær geond dwoliende.*

<sup>2)</sup> Cf. Graff, Präposs. 68.



Alle der Rubrik b) angehörigen ags. Formen sind, wenn man nach dem überwiegenden Gebrauch urteilt, schon fest zusammengewachsen. Ursprünglich waren die beiden Bestandteile getrennt. Entweder umgaben sie dann den abhängigen Kasus oder der adverbiale Bestandteil hatte seinen Platz vor der Präposition.

Der Heliand hat den ältesten Zustand im Ganzen verhältnismäßig viel treuer bewahrt als das Ags.<sup>1)</sup>:

- at* .. *foran*: nur 3336 *lag imu dago gehuilikes | at them durun foren ||*.  
*an* .. *innan*: 47 Belege, z. B. 103 *endi geng im the giherodo man || an thana uuilh innan |*; 2629 *Ok is imu that uuerk gelich, || that man an seo innan | segina uuirpit, fisknet an flod*; 790 *| Tho uuard thar an thana uuilh innan || .. Judeono gisamnod mancraht mikil*.  
*an* .. *uppan*: 21 Belege, z. B. 1249 *Tho giuuet im mahtig self || an enna berg uppan, | barno rikioht*; 1176 *Satun im tha gesunfader | an ennumu sande uppen ||*.  
*bi* .. *uten*: 4022 *that he so craftig uuas || bi theru burg uten |*; 4235 *Than uuas thar en mari berg || bi theru burg uten, | the uuas bred endi hoh*.  
*umbi* .. *utan*: 104 *That uuerod odar bed || umbi thana alah utan, | Ebreo liudi*; 5780 *Rincos satun || umbi that graf utan, | Judeo liudi*<sup>2)</sup>.

In der komponierten Form sind aus dem Hel. fast nur Adverbia zu belegen, und zwar

*ataftan*, *teforan*, *bihindan*, *aninnan*, *bioban* bloß je einmal:

3430 *gibod, that man them mannon iro mieda forguldi alles ataftan*; 1720 *Ne sculun gi suinum teforan iuuua meregriton maccon*; 3659 *thea liudi... thea thar an themu ueege forun biforen endi bihinden*; 5465 *Thuo uuard im uured hugi, them heritogen, — huarbodu aninnan —, gibloðit briostgithaht*; 4075 *Lag thar en felis bioban*,

häufiger allein *biforan* und *b(i)utan* (für welch letztere Form im Cott. gewöhnlich *neuuan* steht), z. B.

749 *gisahun iro barn biforan* (d. h. in conspectu) .. *sueltan*; 4370 *that thar nenig gumono ni ginas biutun Loth eno*.

Die einzige auch als vorangestellte Präposition fungierende Bildung, die in der komponierten Form begegnet, ist das in Verbindung mit einem Beziehungswort siebenmal zu belegende *biforan*:

<sup>1)</sup> Sind nur sehr wenige Beispiele vorhanden, so gebe ich die Belegzahl nicht ausdrücklich an, sondern beschränke mich auf das Zitat.

<sup>2)</sup> Der von der nichtkomponierten Adverbialpräposition umgebene Kasus ist hier übrigens ausnahmslos ein Substantiv.



4860 *Stodun uwise man suido gornundie.. biforn theru derebeon dadi*; 1708 *than skinid thi liot beforan*; 3674 *antfengun ina fagaro endi imu biforn streidun thene uueg mid iro giuuadiun*; 47 *En uuas iro thuo noh than firio barnun biforn*; 4818 *tho sie thar to forun themu folke biforn*; 383 und 3659 *thar.. biforn (-en)*.

Den 73 Beispielen aus dem einzigen Heliand, in denen die Adverbialpräpositionen noch in der ursprünglichen Weise ihr Rektum umgeben, stehen aus den im Ganzen viel umfangreicheren ags. Texten nur 11 entsprechende Fälle gegenüber<sup>1)</sup>:

*on .. foran*: C. P. 43, 15/16 *donne hræce hio him on dæt nebb foran. wið .. foran*: Exod. 172 *Him þær segncyning | wið þone segn foran || .. mearcpreate rad*<sup>2)</sup>.

*on .. innan*: C. P. 37, 18 *ða fædrædnesse ðe he .. on him innan habban scolde*; 359, 8/9 *on ðæm wyrtruman innan*.

<sup>1)</sup> Berücksichtigt habe ich für die Poesie hier nur Beow., die Rätzel, Exod., die ält. Genes., Elene, Gudl. und Jud.

<sup>2)</sup> In diesem Beleg darf man *foran* (das mir als Präpos. nur an zwei Stellen begegnete: Ann. E 1042 [163, 20] und Crist 341) nicht etwa als nachgestellte Präpos. in Beziehung setzen zu *him* (resp. *þær*), wie dies Kempf, Darstellung der Synt. in der sog. Cædmon'schen Exod., Leipz. Diss. (Halle 1888), S. 37, und Wülfig II, S. 254 Note, tun. Vielmehr gehört *foran* (wie auch Grein I 315 und B.-T. 1254 mit Recht annehmen) eng zu *wið* und umgibt mit diesem Wort den zugehörigen Kasus *þone segn*, genau wie in den analogen Fällen Metra 20, 265; 28, 47; 5, 43, wo die enge Zusammengehörigkeit des *wið .. foran* klar zutage tritt: *þone .. mist, þe .. || wið þa eagan foran | usses modes hangode*; *hwy hi (i. e. þa stiorran) ne scinen .. beforan ðære sunnan, swa hi .. doð middelnihum | wið þone monan foran ||*; *fordæm þa twegen tregan teoð .. || wið þæt mod foran | mistes dwoleman*. Beispiele wie die folgenden schließen jede Möglichkeit einer anderen Auffassung aus: Boeth. 136, 3 *se æfensteorra .. ofirnð þa sunnan hindan*; *cymð wiðforan þa sunnan up*; Wulfst. 96, 10 *nu we þæne fyrst nabbað, þe þa hæfdon, þe wiðforan us wæron*. Auch der ethische Dativ *him* im Verse Exod. 172 macht bei unserer Erklärung keine Schwierigkeiten, denn eine Form von *ridan* verbindet sich auch Ælfric Ho. II 304, 27 mit dem Pronomen *him*, das dem Zusammenhang nach nur als ethischer Dativ aufgefaßt werden kann: *þa het Maxentius .. oferbricgian ða ea, eal mid scipum, and syððan ðylian swa swa oðre bricge, þæt se casere sceolde ðær on becuman*; *ac him sylfum getimode swa swa he ðam oðrum gemynte*. *Se arleasa (i. e. Maxentius) gewende ana of ðære byrig, and het ðone here him æfter ridan*; *he ne gemunde ða .. ðære leasan bricge, þe he alecgan het, ac rad him ana to ormæte cafllice. þa scipu toscuton, and he ðone grund gesohte*.



- on* .. *ufan*: Beda 156, 17 *þa gefeoll he semninga on his earm ufan*<sup>1)</sup>.  
*on* .. *uppan*: C. P. 219, 4 *ðonne geeacnað he sum holh on his mode sua sua ðæt weobud hæfd on him uppan*; 219, 4/5 *on ðæm weobude uppan*.  
*ymb* .. *utan*: Beda 138, 25 *ymb þa cirican utan*; 338, 24 *ymb honcred utan*<sup>2)</sup>; Rätsel 41, 5 || *healded 7 wealded, | swa he ymb þas utan hweorfed* ||<sup>3)</sup>.

Vgl. *to* .. *hindan* (Ælfric Ho. II 310, 30/1 *Ða het se wælhreowa geuvidan ðone papan, and ðone oðerne preost to his hricge hindan*),

<sup>1)</sup> *ufan* ist als alleinstehendes Adv. nur in den Bedeutungen 'von oben her' und 'an der Oberfläche eines Dinges befindlich' belegt (cf. B.-T. 1086/7). Das folgende Beispiel zeigt, daß *ufan*, sobald es mit einer Präposition in Verbindung tritt, auch eine andere Bedeutung annehmen kann: Boeth. 18, 13 *swa se earn ðonne he up gewit bufan ða wolcnu*. — Mit dem im Texte verzeichneten Beleg vgl. Wulfst. 36, 17 *mid þam crismale, þe man him onufan þæt heafod ded, man tacnað þæne cristenan cynehelm*.

<sup>2)</sup> C. P. 195, 19 ist *eal* Adv.: *hie wæron ymb eal utan mid eagum besett*. Vgl. Oros. 22, 18 *þonne is Italia land west nordlang 7 east sudlang, 7 hit belid Wendelsæ ymb eall utan, buton westannordan* und Beda 188, 14 *he wæs mid wæpnum 7 mid feondum all utan beheped*.

<sup>3)</sup> Weitere Belege für *on* .. *innan*: Metra 17, 4; 22, 8; 22, 14; Jüng. Genes. 342; 839. — *on* .. *ufan*: Narrat., S. 4, 15 *on þam ufan stodon .. scyttan*; The Ags. Version of the Life of St. Guthlac (ed. Ch. Goodwin, Lond. 1848), S. 26, 8/9. — *on* .. *upon*: Ps. 71, 6 *swa fæger dropa, || þe on þas eorðan | upon dreopað*. — *ymb* .. *utan(e)*: Beda 476, 8; Bl. Ho. 125, 20; 127, 32; 125, 24; 127, 5/6; 217, 21; Die Klag. d. gefall. Engel 154; Dan. 254; Ps. 127, 4: Ælfric's Liv. of Saints, Cap. XXIII, 348 *Ða ymbe þæt utene forðferde Decius*. — *geond* .. *innan*: Crist 469; Panter 4.

Ein singulärer Fall ist Beda 216, 15 *þæt tacen þære bærnisse .. in his sculdre 7 his ceacan on bær* (signum incendii .. in humero maxillaque portauit). Hs. B hat *on his sculdre 7 on his ceacan bær*. Cf. Byrhtnōð 58 *nu ge þus feor hider || on urne eard | in becomon*; Metra 22, 19/20 *swa he on þa sunnan mæg || eagum 7 weardum | on locian*, ferner Otfrid II 14, 86 *So slumo siu gihorta thaz, firunar si sario thaz faz, || ilta in thia burg in | zen liutin* und die folgenden Beispiele, wo jedoch möglicherweise Halbkomposition vorliegt: Beda (T) 254, 29 *þæt he nowiht widerweardes þære soðfæstnesse þæs geleafan Greca þeawe in Ongolcynnes cirican inn gelædde* (O, Ca *on* .. *on*); 432, 8/9 (T) *þæt wæs helle tintreges mud, in ðone .. mon .. in befallen* (O, Ca *in* .. *on*; B *on* .. *inn*). Vgl. auch Ælfric Ho. II 418, 14 *ealle mine bec, on ðam þe se drycraeft onstod*, wo nach Maßgabe des folgenden Beispiels ev. *on stod* zu lesen ist: I 258, 12 *þone wisdom ðe on halgum bocum stent*.



*geond .. innan* (Gudl. 855 *mære wurdon his wundra geweorc .. | geond Bryten innan ||*), *od .. neodan* (Elfric Ho. II 258, 3/4 *fram ðære fyrste ufan oð ða flor neodan*), *fram .. ufan* (Elfric Ho. II 258, 3 [soeben zitiert] und ganz ähnlich II 480, 12), *of .. ufan* (Beda 340, 8 *þa geseah heo .. of þæs huses hrofe ufan micel leoht cuman*), die ich alle nur in der unkomponierten Form kenne.

Aus anderen Denkmälern verzeichne ich, unter Mitbenutzung der Angaben B.-T.s, von entsprechenden Verbindungen:

*to, ymb .. foran*: Dan. 93 *comon | to þeodne foran ||*; 434 *hwurfon .. | to þam hvedenan foran ||*; — Phön. 292 *Is se fugel .. bleobrygdum fag | ymb þa breost foran ||*.

*on .. hindan*: Oros. 292, 29 *se ealdormon .. þuhte .. bestelan on Theodosius hindan* (vgl. Ps. 87, 6 *Hi me asetton on sead hinder*).

*in .. innan*: Phön. 200 *þær he sylf biered || in þæt treow innan | torhte frætwæ*; Dan. 238; Predigtbruchstück über Ps. 28 (Vers 29); Narrat., S. 10, 22.

*under .. neodan*: Jüng. Genes. 311 *forþon he heo on wyrse leoht || under eorðan neodan, | ællmihtig god, sette sigelease, on þa sweartan helle*; Bl. Ho. 211, 2 *under þæm clife neodan*.

*ofer .. ufan*: Metra 24, 24 *Saturnus .. wandrad || ofer eallum ufan | oðrum steorrum*.

*on .. utan*: Ps. 64, 6 *þu eart hyht ealra, þe on dysse eorðan | utan syndon*. Vgl. got. *Paitrus stop at daurom uta* (πρὸς τῇ θύρᾳ ἔσω) Joh. 18, 16.

*be .. sudan*: Beda 464, 21/22 *wæs .. bebyriged .. be þam wigbede sudan*.

*fram .. nordan*: Ps. 106, 3 *Fram uppgange æryst sunnan oppæt heo gewited on westrodur || 7 fram se nordan | swycedan geond westen*.

Von den zuletzt belegten Verbindungen begegneten mir *toforan*, *ininnan*, *underneodan*, *besudan* (cf. Wülffing § 1094), *onhindan* auch in komponierter Form<sup>1)</sup>.

Die andere Stellungsmöglichkeit bei ursprünglicher Trennung der beiden Bestandteile kann ich wenigstens für *toforan*, *onufan*, *ymbutan* belegen:

a) Ann. A 918 (100, 3) *foran to Martines mæssan*; Bl. Ho. 35, 7 *foran to his þrowunga*; 131, 9 *foran to þyssum onwecardan dæge*; Narrat., S. 15, 31 *foran to uhtes*<sup>2)</sup>; Ancient Laws and Institutes of England (ed. B. Thorpe, Lond. 1840), Bd II, S. 210, 26/28 *fæste an lengten*

<sup>1)</sup> *onhindan* bloß als Adverb (B.-T. 754).

<sup>2)</sup> Cf. *ibid.* S. 16, 12 *hit wæs toforan dæges*.



*foran to middan-wintrā . . fæste II lengtenu, an toforan middan-sumera 7 oðer foran to middan wintra; β) Rätzel 37, 6 ufon on hrycge; γ) Metra 28, 9 sume scriðað . . || utan ymb eall ðis |; Andr. 871 || Utan ymbe æðelne | englas stodon; Phön. 164 fuglas þringað || utan ymbe æþelne |.*

Hier seien auch die Verbindungen *hindan ut; innan of; ufan(e) from, ~ of; utan(e) of, ~ on, ~ to; eastan from* erwähnt, die mir jedoch in der umgekehrten Stellung vor folgendem Kasus nicht begegneten<sup>1)</sup>:

α) Ann. D 948 (112, 30) *wæs þæs cynges fyrde hindan ut Ceasterforda* (oder gehört dieses Beispiel nicht hierher?); β) Marc. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 7, 21 *Innan of manna heortan yfele geþancas cumað* (abintus de corde hominum); γ) Chr. Höllepf. etc. 131 *Ferde to foldan . . || ufan from edle | 7 on corþan gebad; — .Elfric Ho. I 314, 27 ic sylle mine forebeacn ufan of heofonum; Genes. 2911 | ufan of roderum ||; Oros. 108, 30 hie sædon þæt hit ufane of ðære lyfte come; δ) Ps. 79, 13 Hine utan of wuda | eoferas wrotað; Oros. 110, 28/9 him mon utane of oðrum londum an wann; — C. P. 271, 20 mon ne mæg utane on him ongietan . . hwæt mon tæle; 359, 7 utane on his limum; — Beda O 204 (Miller: Beda-Ausgabe Bd 2, S. 222) þa gelamp hit þ se . . bisceop hine onhylde to anre þære studa, þe<sup>2)</sup> utan to þære cyricean geseted wæs þære cyricean to wraþe; ε) Crist 907 Cymed wundorlic Cristes onsyn, æþelcyninges wite | eastan fram roderum || on sefan swete sinum folce<sup>3)</sup>.*

Aus dem Heliand notierte ich für diese Art der Stellung nur 5797 *thuo thar suogan quam engil thes alouwaldon | oðana fan radure, || faran an federhamon* (cf. den oben, S. 11, zitierten Beleg Genes. 2911).

Ganz singuläre Stellungen begegnen in den beiden folgenden Belegen: Rätzel 93, 24 *Nu ic blace swelge wuda 7 wætre, w[sombe] befæðme, || þæt mec on fealled | ufan, þær ic stonde; Metra 20, 207 þæt hio hwearfode on hire selfre, || hire utan ymb, | swa swa eal deð.*

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch Ann. E 1016 (151, 9) *Ða se cyng geaxode þ se here uppe wæs, ða gesomnode he .V. siðe ealle Engla þeode 7 ferde him æthindan; Sweet, Ags. Reader (1876) Stück XII, 226 Moyses higlædde . . ealle ofer ða readan sæ . . and Pharao . . ferde him æthindan on git mid maran fyrde.*

<sup>2)</sup> Miller läßt *þe* petit über dem *a* von *studa* drucken.

<sup>3)</sup> Vgl. Die Klag. d. gefall. Engel 264/5 *fyr bið ymbutan | on æghwylcum* und Ags. Hom. u. Heiligenleb. (ed. ABmann, 1889; Biblioth. d. ags. Prosa, 3. Bd), Stück XVIII, 112 *He cwæð. þæt an culfre him fluge wið þæt heafod oft and gelome, swilce heo þær on usenan settan wolde.*



Vgl. Rätsel 41, 15 *swa ic mid waldendes worde ealne || þisne ymbhwyrft | utan ymbclyppe*; Salomo u. Sat. 127 *Ðonne hiene F. 7 M. | utan ymbðringað ||* (oder *ymb ðringað*, cf. den S. 11 mitgeteilten Beleg Phön. 164); Rätsel 41, 53 *folm mec mæg bifon 7 fingras þry || utan eaþe | ealle ymbclyppan*. Der Heliand bietet nichts Entsprechendes.

Eine Singularität stellt auch die neben dem normalen *onufan*<sup>1)</sup> existierende Präposition *ufenan* (wohl aus *ufan on*) dar: Vom jüngsten Tage 144 *Ufenan eall þis* (insuper), ebenso 271; 212 (an der letzten Stelle *-on*); Diplomatarium Anglicum Aevi Saxonici (ed. B. Thorpe, Lond. 1865), S. 203, 1 *he þa boc .. hire to let .. 7 ufenan dæt .. hire að sealde*. Cf. Grein-Wülker I, S. 313, 21 *Nim .. þa turf and sete ðær ufon on*. Vielleicht ist auch hier *ufonon* zu lesen. Rein adverbiales *ufenan* belegt B.-T. 1087.

c)

1. *ongean* = afr. *aien*; as. *angegin*; ahd. *ingegin*; an. *ígegn*.  
*togeanes* = afr. *toienis*; as. *tegegnes*.
2. *towidere* (vielleicht auch hierher gehörig).
3. *betweoh*, *-tweox*; *-tweohn*, *-tweoxn*.  
*betweonum*, *-an*.
4. *onmiddan*<sup>2)</sup>.  
*tomiddes*<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Gregors Dialoge 31, 24 C 7 *he þa sona onweg gewat, 7 he na onufan þæt hire gehrinan ne moste ne ne dorste* (H *he þær rihte aweg gewat 7 na leng syððan hyre æthrinan ne dorste*); 133, 15 C 7 *onufon þæt eac se biscop Canusine þære cyrican gewunode, þæt he com hwilum to þam ilcan drihtnes þeowan* (H *Syððon eac gewunode becuman to þam ylcan Godes þeowe þære cyricean bisceop Canusine*); ferner 48, 11; 77, 31; Oros. 156, 13/14 *he* (i. e. *se elpend*) *ofslog micel þæs folces, þæt ægþer ge þa forwurdon þe him onufan wæron, ge eac þa oþre elpendas sticade 7 gremede, þæt þa eac mæst ealle forwurdon þe þær onufan wæron*. Betreffs weiterer Beispiele vergleiche man Wülfing § 1051.

<sup>2)</sup> Vgl. Luc. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 6, 8 7 *he sæde þam men ... aris 7 stand her umiddan*.

<sup>3)</sup> Eine Präposition *on middum* gibt es nicht. Mit den von Wülfing § 1088 gebotenen Beispielen *on middum hire hiwum* (in medio suorum) etc. vgl. Bede 384, 19 *on midre ðære sæ und got. bigetun ina .. sitandan in midjaim laisarjam* (ἐν μέσῳ τῶν διδασκάλων) Luc. 2, 46.



Auch *betweonum* und *onmiddan* begegnen mehrfach noch getrennt.

*be (bi) sœm tweonum* Beow. 4 (859; 1298; 1686; 1957), Exod. 2 (442; 562), Gudl. 2 mal (237; 1333), wonach *be sœ tweonum* Ps. 71, 8 wohl mit Grein zu korrigieren ist. *be werum tweonum* (mehr als zwei Personen): Andr. 558 (cf. Beow. 1192 *þær se goda sæt*, *Beowulf Geata*, *be þæm gebroðrum twæm*). *be him (us) tweonum*: Bl. Ho. 139, 23; 143, 12. Vgl. Genes. 2253 *þæs sie ælmihtig drihtna drihten | dema mid unc twih ||*; Hildebrandslied 3 | *untar heriun tuem ||*; got. *miþ tweihnaim markom* Mc. 7, 31.

*on .. middan*: Ælfric Ho. II 142, 30 *on sœ middan*; II 254, 22 *on eale middan*; II 336, 2 *on ðære þriddan nihte middan*; Jud. 68 *Gefeol da wine .. || .. on his reste middan |*. Vgl. Ps. 100, 2 *Ic .. || þurh ðin hus middan | halig eode*; Genes. 145 *on mereflode | middum*; Hel. 887 *undar eu middiun*, ganz wie Isid. 17, 13 *undar eu mittem*; Tat. 87, 8 *untar in zuuisgen* (ähnlich auch bei Notker; cf. Graff V, Spalte 728).

In bezug auf *togeanes* vgl. man Beow. 313/4 *Him þa hilde-deor hof modigra torht getæhte*, *þæt hie him to mihton || gegnum gangan* und Gudl. 785 *gongað gegnunga | to Hierusalem*. Cf. auch Luther, 4. Mos. 21, 11 *in der wüsten gegen Moab über*; Goethe, Götz I (Weimarer Ausg., I. Abt., Bd 8 [1889], S. 40, 5) *Gegen Frankfurt liegt ein Ding über, heißt Sachsenhausen*; Wolfram von Eschenbach, Parzival 762, 15 *der frouwen sitzen man beschiet || über gein Gâwân an den ort* (vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 1, II (1897), Spalte 2215).

d)

1. *ær* = afr., as., ahd. *er*.
2. *eac*.
3. *to - eacan*.
4. *onefn* = as. *aneþan*; ahd. *ineben*<sup>1)</sup>.
5. *ongemong* (vgl. das as. Adv. *angemang*).

In der ags. Poesie nimmt die präpositionale Verbindung *on gemonge* (Dat.) gelegentlich, *on gemong* (Akkus.) regelmäßig den abhängigen Kasus in die Mitte. Beispielshalber zitiere ich Andr. 730 *on wera gemange*; Elene 96 *on clænra gemang*. Cf. Hel. 2691 *an iro gimange middiumu gangen* und Jud. 304 *Hi .. herpað worhton þurh laðra gemong*.

e)

1. *feor* = got. *fairra*; an. *fjarri* (vgl. das afr., as., ahd. Adv. *fer*).

<sup>1)</sup> Vgl. Graff, Präposs. 99 mit Nachtrag.



2. *neah* = got. *nehw(a)*; — *near* (vgl. ahd. *nah* und as. *nahor*).
3. *gehende* (*gehendor*).
4. *toward*.

Für getrenntes *to* .. *ward* notierte ich bloß .Ælfric Ho. I 336, 12 *to mynstre ward*. Dagegen kommen *wið* .. *ward* und *wið* .. *wardes* nur in Trennung vor, z. B. .Ælfric Ho. I 296, 5 *hwi stande ge ðus stari- gende wið heofenas ward?* I 376, 34 *þæt .. micle hundas .. ræsdon wið Petres ward*; II 168, 24 *swa hræde swa he* (i. e. *Totilla*) *ðone halgan .. geseah, swa astrehte he hine sylfne to eorðan wið his ward*; Judith 99 *wið hyre ward*; .Ælfric's Liv. of Saints, Cap. XXIII B, 590 *Ða heo þis gehyrde, þu smearcode heo wið his wardes, þus cweðende*; 599 *ða arn se ealde wið hire wardes*.

Die übrigen Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen, die in den berücksichtigten Denkmälern überhaupt nicht oder nur in einer für die Zwecke dieser Arbeit nicht nutzbaren Verwendung (d. h., wie sich im Fortgang herausstellen wird, in Verbindung mit folgendem Nomen, Demonstrativ- oder Interrogativpronomen) erscheinen, fordern hier keine weitere Bemerkung.

Dazu kommt als besondere Gruppe

III. eine Reihe von Adverbien, die sich ganz wie nachgestellte Präpositionen an ein vorausgehendes Beziehungs- wort anlehnen können.

1. *inne* = afr., as., ahd., an. *inne*; got. *inna*.
2. *up(pe)* = afr. *up*, *oppe*; as. *up(pa)*; ahd. *uf(fe)*; an. *up(pe)*; vgl. got. *iup(a)*.
3. *ut(e)* = afr. *ut(e)*; as. *ut(a)*; ahd. *uz(ze)*; got. *ut(a)*; an. *ut(e)*.
4. *ætsamne* = as. *atsamne*; vgl. afr. *tosamene*, ahd. *zisamane*. —

Nach der Stellung unterscheide ich vorangestellte und nachgestellte Präpositionen. Es sind stets dieselben Wörter, die in beiden Funktionen zugleich auftreten können. Doch kommen von den Doppelformen *bi* (*big*) : *be*; *fore* : *for* (as. *fora* : *for*; *to* : *te*) für die Nachstellung nur die volleren Formen in Frage. Vor dem Rektum sind (abgesehen von as. *to*) jedesmal beide Formen zu belegen<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Von einer entsprechenden Gegenüberstellung der ags. Formen *wide* (*middy*) : *mid* (*wið*), *to* : *te* sehe ich wegen der großen Seltenheit der



Die vorangestellte Präposition steht in den untersuchten Texten in der Regel unmittelbar vor dem Rektum, das natürlich nicht einfach zu sein braucht, sondern durch ein voranstehendes Adjektiv, ein in demselben Kasus stehendes Pronomen oder einen pronominalen oder substantivischen Genetiv beschwert sein kann. Gelegentlich stehen selbst zwei Genetive oder ein substantivischer Genetiv und ein Pronomen, das auf den von der Präposition abhängigen Kasus bezogen ist, vor dem Rektum der Präposition; Beda 450, 18 *Be bysses bysceopes lifes stealle*; Hel. 561 // *for thesun liudio folke* /. —

Bildungen *mide* (*miðdy*) und *te* ab. Für *mide* habe ich bloß die beiden von F. Liebermann, Die Gesetze der Agss. (München 1898 ff.), II 146, gebotenen Belege und ein drittes von Earle-Plummer, Two of the Saxon Chronicles Parallel I (1892) S. 374, zitiertes Beispiel zur Hand. In allen drei Fällen ist *mide* nachgestellt: Cnut, Weltl. Gesetz (Liebermann: II Cn 8, 1; Bd I, S. 314) *handa, þe he þæt fals mide worhte*; *ibid.* (II Cn 29; Bd I, S. 330) *he him nan facn mide nyste* (beidemale steht die Form *mide* nur in der Hs. A); Ann. E 1052 (183, 12) *eallon þam mannon þe him mide wæron*. Die Form *miðdy* kann ich aus dem Matthäusevang. der Rushw.-Gl. belegen: 7, 33 *lytel tid iow miðdy am*. Erwähnt sei, daß sich gelegentlich auch die Form *midd* findet: Gedicht auf Durham 13 *midd heom*; 20 *midd dene drihtnes wer*. — *Te* kenne ich zurzeit nur in den fünf von B.-T. 972 angeführten Beispielen, die sämtlich der C. P. (Hatton Ms.) und der Rushw.-Gl. angehören. Die a. a. O. angegebenen Belege sind bemerkenswert genug. Nicht weniger als dreimal steht *te* vor dem flektierten Infinitiv: Rushw.-Gl., Matth. 14, 4 *te habbanne*; C. P. 445, 30 *te fullfremmanne*; 391, 29 *urum cildum .. ðe we .. tiochiað urne eard & urne edel .. to te forletanne*. Man beachte besonders den letzten Fall mit dem sehr charakteristischen Nebeneinander der Formen *to* (nachgestellte) und *te* (vorangestellte Präposition) und vergleiche die ähnliche Differenzierung in der C. P. 443, 33 *Swa sint to te weorpanne .. ða ðe ...*. Einmal findet sich *te* merkwürdigerweise in der Nachstellung: Rushw.-Gl., Matth. 26, 21 *7 etendum heom te cweþ* (et edentibus illis dixit). Dieser Unregelmäßigkeit wird man bei dem Charakter der Interlinearversionen keine besondere Bedeutung beizulegen haben. Das fünfte Beispiel ist C. P. 463, 6 *ða mærgenu weordað te færwyrde* (cf. 463, 8 *ðonne weordað hi him to færwyrde*). Cf. 335, 13 *ða good, ðe us God tefo] geman[an] sealde (tefo] also mit Korrektur. Cotton Tib. to)*. Vgl. Cosijn, Aws. Gram., § 108.



In der Poesie, in der allein die im folgenden Abschnitt der Einleitung dargestellten Erscheinungen vorkommen, kann der sich der vorangestellten Präposition unmittelbar anschließende attributive Genetiv nominaler Art<sup>1)</sup> von seinem folgenden, auf die Präposition bezogenen Regens selbst wieder getrennt werden durch die metrische Pause (Cäsur bez. Versende) oder gleichzeitig auch durch andere Satzteile<sup>2)</sup>.

*Gudl.* 108 in Gudlases | geoce gewunade; *Hel.* 2126 undar Israheles | aboron ne fundi; *Gudl.* 711 Swa þæt milde mod wið moncynnes || dreamum gedælde; *Hel.* 704 nu scaltu ine an Aegypto | land antledean; *Crist* 761 his aras . . , þa us gescildað wið sceppendra eglum earhfarum; *Beow.* 876 þæt he fram Sigemundes | secgan hyrde || ellendædum; *Hel.* 2134/5 thea motun thar an Abrahames | endi an Isaakes so self | andi oc an Jacobes, | godoro manno, | barmun restien. — Cf. *Gudl.* 125 He gecostad weard in gemyndigra monna tidum; *Azar.* 173 þæt we · III · hæfdon þeoda wisan . . gebunden to bæle in byrnendes fyres leoman; *Ps.* 105, 18 Godes hi forgeaton, þe hi of gramra ær feonda folmum frecne generede; *Beow.* 450 no þu ymb mines ne þearft lices feorme leng sorgian.

Man beachte die Rolle, die die metrische Pause in den folgenden Belegen spielt, wo der auf die Präposition bezogene Kasus durch mehrere voranstehende Genetive beschwert ist, von denen keiner bloß adjektivisches Attribut des anderen bez. eines der anderen ist (*godra monna*):

*Gudl.* 790 þær heo soð wunad . . on lifgendra | londes wyne; *Dan.* 305 folca manegum, þa usec bewræcon to þæs wyrrestan eorðcyninga | æhta gewælde<sup>3)</sup>; *Ps.* 67, 9 hrusan forhtiað | for Israela godes | egesan þrymme.

Auch das der vorangestellten Präposition direkt folgende attributive Adjektiv (einschließlich der quantifizierenden Adjektiva *ænig*, *oder*, *eal*<sup>4)</sup>) läßt auf dieselben

<sup>1)</sup> Entsprechende Belege, wo es sich um einen pronominalen Genetiv (z. B. *his*) handelt, habe ich nicht zur Hand.

<sup>2)</sup> Vgl., auch in bezug auf die folgenden Ausführungen, Bohlen. — Die Beispiele aus der ags. Poesie und dem *Hel.* werden in dem nächstfolgenden Abschnitt der Einleitung nicht getrennt angeführt.

<sup>3)</sup> *Azar.* 25 Nu þu usic bewræce in þas wyrrestan || eorðcyniges | æhtgewealda.

<sup>4)</sup> Bloß für das quantifizierende Adjektiv *monig* fehlen mir hier Belege.



Arten wie der voranstehende attributive Genetiv Trennung von dem zugehörigen, auf die Präposition bezogenen Kasus zu:

*Crist* 447 þæt þær in hwitum | hræglum gewerede englas ne odeowdun; 517 We mid þyslice | þreate willað ofer heofona gehlidu hlaford fergan; *Guðl.* 219 ac me mara dæl, in godcundum | gæstgerynum wunað; 1095 lare gehyrde . . þurh menniscne | muð areccan; *Edmund* 10 on hæpenum | hæfteclammum; *Beow.* 628 þæt he on ænigne | eorl gelyfde fyrena frofre; 2909 Wiglaf sited ofer Bio-wulfe, . . eorl ofer oðrum | unlifigendum; *Metra* 20, 163 þæt hio on ænige || healfe ne helded; 20, 139 ne hire on nanre ne mot near þonne on oðre || stowe gestæppan; *Genes.* 2095 þara þe wið swa miclum | mægne geræse; 1283 eall þæt frea wolde on ðære toweardan | tide acwellan; *Andr.* 119 Gewat him þa . . engla scyppend to þam up-lican || eðelrice; *Guðl.* 846 þær hi godes willan on mislicum | monna gebihpum . . fremedon; *Hel.* 1601 thu bist an them hohon | himila rikea; *Genes.* 2462 spræc þa ofer ealle | æðelinga gedriht; *Hel.* 1612 ac help us uidað allun | ubilon dadiun; *Ps.* 118, 10 Ic ðe mid ealre | innancundre heortan sece; *Guðl.* 617 forðon ic getrywe in þone torhtestan || þrynesse þrym; *Crist* 454 þæt hy in hwitum þær | hræglum odywden; *Genes.* 1499 þa Noe . . genam on eallum dæl | æhtum sinum; *Hel.* 4718 Thuo hie im an thena hohan giuuet || Olivetiberg; 261 Thu scalt for allun uesan || uuiðun giuuihit; *Metra* 20, 180 þæt hire þy læsse on ðæm lytlan ne bið anum fingre, þe hire on eallum bið || þæm lichoman; 24, 24 eallisig tungl yfemest wandrað ofer eallum ufan | oðrum steorrum; *Hel.* 1829 ne unarun an themu lande geunno, that sie eo fan sulicun er | seggean gehordin || uuordun ettho uuercun.

Für Partizipia und Zahlwörter in adjektivischer Funktion bestehen, soweit sie in hier interessierenden Verbindungen vorkommen, dieselben Trennungsmöglichkeiten wie für die Adjektiva im eigentlichen Sinne:

*Guðl.* 593 swa is lar 7 ar to spowendre | spræce gelæded; *Jul.* 299 þæt he sacan ongon wiþ þa gecorenan | Cristes þegnas; 653 Ge mid lufan sibbe leohte geleafan to þam lifgendan || stane stidhygde stapol fæstniad; *Andr.* 157 Swa hie symble ymb þritig | þing gehedon nihtgerimes; *Elene* 829 þæt he on . XX . || fotmælum feor funde; 741 syx . . , þa ymbsealde synt mid syxum eac || fiðrum, gefrætwað<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Wülker macht in der Anm. zu dem Vers die Zugehörigkeit von *syxum* zu *fiðrum* wahrscheinlich.



Schließlich läßt auch das der vorangestellten Präposition sich direkt anschließende Pronomen Trennung von seinem folgenden, auf die Präposition bezogenen Substantiv durch die metrische Pause oder zugleich auch durch andere Satzteile zu:

*Chr. Höllenf. etc.* 107 ic eow þurh mine mihte geworhte; *Hel.* 5401 uuas thar oc bi sinon | sundion giheftid; 3813 Rad for thinun || landmegun uuel; *Genes.* 2355 þe sceal . . on woruld bringan Sarra sunu, soð forð gan wyrd æfter þissum | wordgemearcum; *Metra* 21, 17 þæt is sio fridstow 7 sio frofor an eallra yrminga æfter ðissum || weoruldgeswincum; *Der Menschen Gemüt* 46 wite þe be þissum feawum forðspellum; *Elene* 906 sawla ne moton manfremmende in minum leng || æhtum wanigan; *Hel.* 1519 butan so ic in mid minun her || suuido uuarlico | uuordun gebindu<sup>1)</sup>.

Nur ganz selten wird in den von mir untersuchten Prosadenkmälern die vorangestellte Präposition und ihr Beziehungswort durch einen Einschub von einem oder mehreren Wörtern, die syntaktisch nicht zu dem von der Präposition abhängigen Kasus gehören<sup>2)</sup>, getrennt:

*C. P.* 403, 4 gif he hine from went ðæm gehatum; 435, 27 se bið beforan, ðe on ðæm stole sitt, ðæm oðrum, ðe ðær ymb stondað. *Diesen beiden Belegen schließt sich ein entsprechendes Beispiel aus den Soliloqu. an:* 43, 16 þæt þu ne scealt nannæ clað between lætan þinum eagum and hym.

In der Poesie begegnet Trennung der vorangestellten Präposition von ihrem einfachen oder durch andere Satzteile erweiterten Kasus ausschließlich in buchmäßiger Dichtung.

<sup>1)</sup> Bohlen konstruiert (S. 47) falsch, wenn er im folgenden Beleg *þyssum* syntaktisch zu *ecgum* zieht: *Æpelstan* 67 *Ne wearð wæl mare on þys eglande æfre gyta folces afylled beforan þyssum || sweordes ecgum*. Hier bildet *beforan þyssum* vielmehr eine adverbiale Bestimmung in der Bedeutung des lat. *antea*. Ich erwähne dies deshalb, weil Bohlen auf dieses falsch aufgefaßte Beispiel a. a. O. eine These gründet.

<sup>2)</sup> Ich schalte damit also z. B. die Fälle aus, wo das Beziehungswort durch einen voranstehenden Genetiv erweitert ist.



## Trennung wird bewirkt

### I. durch die metrische Pause <sup>1)</sup>,

#### α) durch den Versschluß:

*Genes.* 1032 þu to dæge þissum || ademest me fram dugude | 7  
adrifest from || earde minum |; 2527 þu scealt þære bene, nu þu ymb  
þa burh sprycst, || tida weordan: | teng recene to || þam fæstenne |;  
*Runenlied* 14 | ðam, ðe sitteþ onufan || meare mægenheardum | ofer  
milpaþas; *Metra* 21, 2 Wel la! monna bearn geond middangeard ||  
friora æghwile | fundie to ||<sup>2)</sup> þæm ecum gode, | þe we ymb sprecað,  
7 to þæm gesældum; 22, 41 Ðæs sædes corn bið symle aweaht || mid  
ascunga, | eac siððan mid ||<sup>3)</sup> goodre lare |; 24, 9 oððæt ðu... meahtes  
ofer roðorum gereclice || federum lacan | feor up ofer || wolcnu<sup>4)</sup>  
windan, | wlitan siððan ufan ofer ealle; 24, 27 || ðonne bist ðu siððan |  
sona oferuppan || rodere ryneswiftum |; 28, 22 þætte mænig tungul  
maran ymbhwyrft hafað on heofonum, sume hwile eft || læssan geli-  
ðað, | þa þe lacað ymb || eaxe ende, | oððe micle maran geferað, þa  
hire midre ymbe þearle þrægeð<sup>5)</sup>.

#### β) durch die Cäsar:

*Crist* 341 || nu we on þæt bearn foran | breostum stariað ||; *Metra*  
21, 42 þonne wile he secgan, þæt þære sunnan sie beorhtnes

<sup>1)</sup> Bohlen gibt über Trennung der Präposition von dem abhängigen Kasus keine Auskunft.

<sup>2)</sup> Krämer zieht *þæm* zu 2. Gegen diese Versabteilung läßt sich vom Standpunkt der Verstechnik der Metren nichts einwenden; vgl. 29, 28 || *west under weorulde: | werðioda his || noman onwendað* |; 21, 17. | *æfter ðissum || weoruldgeswincum* |.

<sup>3)</sup> So teile ich mit Krämer ab. Aßmann (bei Grein-Wülker) zieht *mid* dagegen zum folgenden Vers.

<sup>4)</sup> Grein vermutet *wolcnum*.

<sup>5)</sup> So teilt Krämer ab; Aßmann hingegen: || *læsse geliðað, þa þe lacað ymb eaxe ende, || oððe micle mare geferað, þa hire midore ymbe || þearle þrægeð*. —

*Beow.* 136 ist *ond no mearn fore* als Parenthese aufzufassen: *Næs hit lengra fyrst, ac ymb ane niht eft gefremede mord-beala mare, | ond no mearn fore, || fæhðe ond fyrene*. Vgl. Rieger, *ZsfdPh.* VII, 44. —

In dem folgenden Beleg aus der Botschaft des Gemahls ziehe ich *ofer*, falls es zum folgenden Kasus gehört, zu Vers 7: *Ful oft ic on bates (Lücke) gesohte, || þær mec mondrihten min (Lücke) || ofer heah hofu: | eom nu her cumen* ||. Wülker stellt es dagegen an den Schluß des vorhergehenden Verses.



þiostro beorna gehwylcum | to metanne wið | þæt micle leoht || godes ælmihtiges; 24, 13 meahtes eac faran ofer ðæm fyre, ðe fela geara || for lange betweox lyfte 7 rodere ||; 24, 16 Ðu meahtest ðe siððan mid ðære sunnan faran [uppe] betweox | oðrum tunglum ||; *Auf-forderung zum Gebet* 22 | 7 þær æfter to | omnes sanctos || blið-mod bidde .

II. durch einen Einschub von einem oder mehreren Wörtern. Im ersten Falle wird die Trennung regelmäßig durch eine Verbalform bewirkt (cf. die S. 18 ausgeschriebenen Belege C. P. 403, 4 und Soliloqu. 43, 16), im zweiten befindet sich unter den trennenden Wörtern ausnahmslos auch das Verbum (cf. jedoch das S. 18 zitierte Beispiel C. P. 435, 27 und den S. 21 mitzuteilenden Beleg Hel. 3248). Die Präposition steht niemals im Halbversschluß. Sie ist in unserem Falle allitterationsfähig.

a) Präposition und Rektum stehen in demselben Halbvers:

*Jul.* 701 min sceal of lice sawul on siðfæt, nat ic sylfa hwider, eardes uncyðpu: | of sceal ic þissum, || secan oþerne | ærge-wyrhtum, || gongan iudædum.

b) Präposition und Rektum sind durch einen Einschub und die metrische Pause getrennt:

*Genes.* 943 frea frumhrægle, | het hie from hweorfan || neorxnawange | on nearore lif; 1047 feorran oððe nean; | heht þa from hweorfan || meder 7 magum | manscyldigne, || cneosle sinum; 1222 Hæfde frod hæle, | þa he from sceolde || niþpum hweorfan<sup>1)</sup>; 136 | metod æfter sceaf || scirum sciman, | scippend ure, æfen ærest; *Gudl.* 835 deopra firena. | Deað in geþrong || fira cynne<sup>2)</sup>; *Metra* 26, 5 Hit gesælde gio on sume tide, || þæt Aulixes | under hæfde || ðæm casere | cynericu twa; *Vom jüngsten Tage* 63 || 7 in gefor, þa ænlican geatu || neorxnawonges; *Genes.* 1354 æhta 7 agend . ., || þa beutan beoð | earce bordum ||; *Ps.* 138, 7 || oþþæt ic beutan wese | eallum sæwum ||; *Andr.*

<sup>1)</sup> Vgl. *Genes.* 1038 þeah þu from scyle, || freomagum feor | fah gewitan. Ich setze hinter *scyle* ein Komma, um anzudeuten, daß *from* Adverb ist.

<sup>2)</sup> *in* verbindet sich hier (auf die Frage: wohin) mit dem Dativ, wie in analogen Fällen gelegentlich auch sonst, z. B. *Gudl.* 370 ne won he æfter worulde, ac he in wuldre ahof modes wynne.



619 Secge ic ðe to soðe, ðæt he swiðe oft || beforan fremede folces  
ræswum || wundor æfter wundre; *Phön.* 91 Se (i. e. Fenix) sceal þære  
sunnan sið bihealdan || 7 ongean cuman | godes condelle ||; *Jul.* 376  
Swa ic brogan to || laðne gelæde, | þam þe ic lifes ofonn; *Exod.*  
278 || Hwæt! ge nu eagum to | on lociað, | folca leofost, | fær-  
wundra sum<sup>1)</sup>).

*Dazu Jüng. Genes.* 491 || Wearp hine þa on wyrmes lic | 7 wand  
him þa ymbutan || þone deaðes beam | (zu Iα).

Der Heliand liefert im ganzen 4 Belege, und zwar  
— bei Beibehaltung des eben verwendeten Einteilungs-  
schemas — für

IIa) 784 || an uwas imu anst godes, he uwas allun liof.

IIb) 914 Iohannes tho gimahalde | endi tegegnes sprac || them  
bodun baldlico; 3868 te allun them erlun: | so huilik so iunuar ano si,  
quað he, || slidea sundeon; 3248 Tho sprak eft the landes uuard | an-  
gegin, the godes sunu, | godumu thegne.

Nord. Parallelen gibt Heusler, *Altisl. Elementarb.*  
§ 438, 2. —

Nach Erledigung dieser Vorfragen wende ich mich  
dem eigentlichen Gegenstande der Untersuchung zu. Die  
Darstellung wird, wie schon angedeutet, 3 Hauptteile um-  
fassen, in denen der Reihe nach die Verhältnisse der ags.  
Prosa, der ags. Poesie, des Heliand erörtert werden sollen.  
Nach der Art des Beziehungswortes habe ich den Stoff  
in jedem der Hauptteile in 4 Abschnitte geteilt. Das Be-  
ziehungswort kann sein: 1) eines der Demonstrativadverbia

<sup>1)</sup> Vgl. den allitterationslosen Vers Chr. Höllenf. etc. 11 *Him þæt  
eft gehreaw, þa he to helle hnigan scolde || 7 his hired mid hine in  
to geglidan || nergendes nið, 7 no seoððan, || þæt hi mosten in þone  
ecan andwlitan || buton ende.*

Sonst steht in ähnlichen Fällen mit vorausgehendem Adv. die  
Präposition unmittelbar vor dem Rektum:

Seefahrer 120 *þæt we to moten || in þa ecan eadignesse*; *Andr.*  
1332 *Lætað gares ord, earh attre gemæl, in gedufan || in fæges  
ferð*; *Genes.* 2599 *eode seo yldre to | ær on reste*; *Hel.* 3654 *that sie ..  
mostin .. an faren || an thiū berhtun bu*; 4623 *gramon in geui-  
tun || an thene lichamon*; 2205 *endi hie tegegnes sprac, || the man uuið  
is magos.*



*her, dær* (as. *thar*) oder das Interrogativadverb *hwær* (as. *huar*), 2) eine der flektierten Formen des Relativpronomens, die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* bzw. *þætte* oder das Relativadverb *þær* (as. *thar*) bzw. *þær þær*, 3) ein Personalpronomen, 4) ein Interrogativ- oder Demonstrativpronomen oder ein Nomen.

---



## Erster Hauptteil.

### Die Verhältnisse in der ags. Prosa.

---

#### Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her*, *dær* und das Interrogativadverb *hwær*.

Nachstellung der Präposition ist, soweit ich sehe, überall im Ags. unverbrüchliche Regel, wenn das Beziehungswort durch ein pronominales Adverb vertreten wird <sup>1)</sup>. Doch gelten die Instrumentale *þon* und *hwon* ebenso wie *þy* und *hwy* als richtige Kasus, da ihnen die Präposition stets vorangestellt wird.

In Betracht kommen für die regelmäßige Verwendung der nachgestellten Präposition die Demonstrativadverbia *her* und *dær*, die Relativadverbia *de*, *dær*, *dæt*, die ich aus praktischen Gründen dem Abschnitte über die Relativsätze zugewiesen habe, und das Interrogativadverb *hwær*.

Wie die Präpositionen lehnt sich in den untersuchten Prosatexten auch das wirkliche Adverb *inne* an *her* und *dær*, *inn* und *ut(e)* wenigstens an *dær* an.

Ich verteile in der folgenden Materialsammlung die Beispiele auf  $\alpha$  und  $\beta$ , je nachdem Adverb und Präposition sich unmittelbar aneinander anschließen (wie z. B.

---

<sup>1)</sup> Im Hinblick auf die von Graff (Präposs. 269) belegte ahd. Verbindung *untazs hear nu* (hucusque) bemerke ich, daß mir die ags. Präposition *oð* in Verbindung mit einem pronominalen Adverb überhaupt nicht begegnet ist, wohl aber das einfachere *oð nu*: Greg. Dial. 234, 9; 235, 19.



C. P. 279, 10 *oddæt dær of aweoxð towesnes*) oder durch andere Worte getrennt sind (wie Beda 164, 31 7 *þær stod micel seolfren disc on*). Das Erstere überwiegt bei weitem mit 163 Fällen gegenüber 28. Trennung begegnet in der C. P. 16, im Beda und in den Hom. des Ælfric je 6 mal, fehlt jedoch in dem von mir untersuchten Teil der Ann.

Trennung wird bewirkt durch 1) 1 Wort (12 mal): C. P. 427, 27 *swa he dær diopor on gedysð*; 59, 10; 67, 10; 73, 23; 115, 1; 217, 21; 399, 33; 465, 28; Ælfric Ho. I 406, 6; Beda 306, 30; 334, 28; 346, 34. 2) 2 Wörter (7): C. P. 323, 16 *dæt dær ne sie wið gemenged nan gielp*; 165, 15; 459, 24; Ælfric Ho. II 154, 20; II 270, 10; II 548, 3; Beda 294, 31. 3) 3 (5): Ælfric Ho. II 18, 11 *þonne gæð þær swiðe micel hwil to*; I 224, 3; C. P. 105, 23; 157, 16; 463, 17. 4) 4 (2): C. P. 361, 19 *Ælces fises sciell bið to oðerre gefeged, dæt þær ne mæg nan æðm ut betwuxn*; Beda 164, 31. 5) 5 (1): Beda 366, 18 *þæt dær nænig wiht wyllsprynges beon mihte on gesewen*. 6) 6 (1): C. P. 105, 22 *donne dær micel folc hiera fet & honda on dwogon*.

Ist die Präposition von ihrem Adverb getrennt und hat sie ihren Platz in dem dem Verbum vorangehenden Satzteil <sup>1)</sup>, so steht sie regelmäßig unmittelbar vor dem Verbum. Nur das eine einfache finite Verbalform negierende *ne* und die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* müssen Präposition und Verbum trennen. Für diese beiden Unterfälle allein bedarf es der Beispiele.

Trennung durch die Negation (2 Belege): C. P. 59, 10 *dæt . . se se ðe swelc ne sie, dær no æt ne cume*; Beda 294, 31 *þæt þær ma monna inne ne wære* (B, C *nære*). Vgl. Ælfric Ho. II 154, 20 *þæt dær nan cinu on næs gesewen*, wo man *næs on gesewen* bezw. *on gesewen næs* erwartet (s. weiter unten).

<sup>1)</sup> Nur achtmal ist das nicht der Fall: Ælfric Ho. II 270, 10 *þonne undergyte we þæt dær is lif on*; C. P. 165, 15; Beda 306, 30 7 *he . . þam biscope gesealde in æht þreo hund hida, 7 þær eahta to*; C. P. 459, 24 *gif hwa adulse pytt, & . . dær ðonne befeolle on oððe oxa oððe esol*; 361, 19; Ælfric Ho. II 18, 11; I 224, 3; Beda 164, 31.



Trennung durch die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* nur Beda 334, 28 *Bi þæm neahstan twæm her is æfter to cwedanne*.

C. P. 67, 10 steht die von ihrem adverbialen Beziehungswort getrennte Präposition vor dem Infinitiv: *dæt mon . . dær nylle on gan*. Auch bei umschriebener Verbalform hat sie ihren Platz vor dem Infinitiv (a) oder dem Partizipium (b)<sup>1)</sup>: a) Nur Beda 334, 28 (eben zitiert). b) C. P. 105, 23 *donne dær bið micel folc on adwægen*; 115, 1 *gif . . se anwald dær wære to gemenged*; 323, 16 *dæt dær ne sie wið gemenged nan gielp*; Ælfric Ho. I 406, 6 *þæt dær cyping binnan gehæfd wære*; Beda 366, 18 *þæt dær nænig wiht . . . beon mihte on gesewen*. Nur der bereits weiter oben mitgeteilte Beleg Ælfric Ho. II 154, 20 macht eine Ausnahme.

Schließt sich die Präposition dem Adverb direkt an, so ist die Stellung freier. Man vergleiche z. B. C. P. 53, 10 *Dær bufan is geteald*; Ælfric Ho. II 362, 25 *Her to bið understanden se Halga Gast*; I 58, 26 *se . . þone mæran godspellere þær on het bescufan*; Beda 282, 6 *monige untrume . . þær æt hælo onfengon*; Ælfric Ho. I 226, 18 *þæt he . . dær on deades gebad*; I 448, 18 *and dær binnan swa lange mid wope and fæstenum hire fultumes and dingunge bæd*.

## I. Anlehnung an *her*.

### *æfter*.

CP α) 75, 17 *Ac dis . . we willað . . her æfter areccean*. Æ α) I 234, 31 *Swiðe blissið þas word us þe her æfter filið*. Be 9. α) 8: 208, 32 *bi ðon her æfter . . is to secgenne*; ähnlich 222, 27; 224, 6; 232, 27; 250, 16; 298, 12; 144, 8 *swa we eft her æfter gemyndgið*; 168, 25 *swa we æft her æfter ongitan magon*. β) 334, 28 *Bi þæm neahstan twæm her is æfter to cwedanne*.

<sup>1)</sup> Ich bemerke, daß ich unter periphrastischen Verbalformen bloß Umschreibungen mit *beon*, *habban*, *weorðan* verstehe. In Satzgefügen wie *he hider cuman sceal* fasse ich also *hider cuman* als selbständigen Nebensatz mit infinitem Verbal Ausdruck auf.



**to.**

Æ α) II 362, 25 Her to bið understanden se Halga Gast.

**bæftan.**

Æ α) I 524, 21 swa swa þæt godspel her bæftan cwæð; II 80, 24 rihtlice is her bæftan gecweden.

**beforan.**

Æ α) II 368, 5 Se godspellere awrat her beforan, þæt..

**b(i)ufan (1.), wipufan (2.).**

1. CP α) 393, 2 swa swa [we] ær her biufan sædon. Æ α) II 226, 19 swa swa Crist on ðisum godspelle her bufan .. cwæð.

2. Æ 3. Nur α) I 608, 15 Her wiðufan on þyssere rædinge cwæð se Hælend; *ähnlich* I 616, 26; II 228, 7.

**ongemong.**

CP α) 295, 13 gif we Æfneres dæda sume her ongemong secgað; 385, 33 gif we Salomones cuida sumne her ongemong eowiað.

*Dazu kommt ein Beleg, wo sich das Adverb*

**inne**

*an her anlehnt:* Æ α) II 312, 4 se ylca is her inne.

**II. Anlehnung an *dær*.**

**æfter.**

CP 8. α) 7: 187, 15 ða unrotnessa ðe ðær æfter cumað; *ähnlich* 189, 7; 315, 3 sona ðær æfter he cuæð; *ähnlich* 451, 8; 105, 7 ðara biscopa ðe ðær æfter fylgeað; *ähnlich* 145, 9; 243, 15 Gehirað eac ðætte ðær æfter awriten is. β) 399, 33 gif ðær gebedo æfter fylgeað. Æ α) I 272, 20 ða word ðe þær æfter fyligað.

**æt.**

CP β) 59, 10 ðæt .. se, se ðe swelc ne sie, ðær no æt ne cume. Be α) 174, 30 þam higum .., þe þær ætstodon (*l. æt stodon*)<sup>1)</sup>; 282, 6 monige untrume .. þær æt hælo onfengon.

**bi.**

CP α) 43, 14 Gif he ðonne bearn ðær big (*Cott. Tib. bie*) gestriene.

<sup>1)</sup> Vgl. 34, 30 *he se dema stod æt his godgyldum*; 342, 28 *þa stod him sum mon æt*; C. P. 101, 19 *He geseah ane hlædre standan æt him*.



**fore.**

CP α) 117, 10 se, ðe ðær fore bið.

**in.**

Be 3. Nur α) 320, 24 þætte seo .. wæte ut fleowe, seo þær in wæs (O, Ca inne); 420, 3 he gerisenlice meahte in ðara haligra aare syndrige stowe gehwylce haligra halgian, þe hiora reliquias þær in weran (B inne)<sup>1)</sup>; 296, 24 to þon þæt heo hine þær in (i. e. in þa þruh) gedon meahton (O, Ca on; B inngædon)<sup>2)</sup>.

**mid.**

Æ α) II 258, 9 seo .. menigu ðe ðær mid stodon.

**of.**

CP α) 279, 10 oddæt ðær of aweoxð towesnes.

**ofer.**

CP α) 337, 12 he self nanne wæsdm ðær ofer ne bired. Æ α) I 506, 14 Hi .. ðær ofer cyrcan arærdon; II 494, 27 þa twegen .. drymen ðær oferstodon (l. ofer stodon)<sup>3)</sup>.

**on.**

CP 21. α) 15: 23, 20 hu he ðær on libbe (i. e. on ðæm folgode)<sup>4)</sup>; 73, 23 hu he ðær on libban scyle (on ðæm bisepe dome); 399, 24 Hio is an lytel (sc. burg), & ðeah ic mæg ðær on libban; 11, 20 (*als Teil einer Überschrift*) hu he ðær on drohtian scyle (on reccend dome); *in derselben Überschrift wiederkehrend* 75, 2; 75, 21 forðæm ðæt he mæge adrygean of oðra monna heortan ðæt ðær on fules sie; 441, 16 gif hi on ðæm cudan gewislice ongietað hwæt ðær on tælwyrdes bið; 23, 21 hu he ðær on lære (on ðæm folgode); 55, 20 ðæt he sciele monig (g)od weorc ðær on wyrcean (on ðæm ealdordome); 57, 25 ðonne he hine (i. e. goodne gewunan) ðær on geleornige (on ðæm hieran folgode); 81, 10 gif he .. hi ðær on gefæsdnað (on ðæm heortan); 171, 1 læt hi stician ðær on (innon ðam bringum: 171, 6); 213, 18 suelce hit .. ðær on (on hwelcum ærendgewrite) cyðe, ðæt ..; 271, 12 ðæt hie ne

<sup>1)</sup> *hiora* bildet hier natürlich mit der Partikel *þe* zusammen die relativische Satzeinführung.

<sup>2)</sup> Möglicherweise handelt es sich auch im folgenden Beispiel um die Präposition *in* (*on*): Be. 296, 18 *þa heo þa ongunnon þone lichoman þær insettan* (B, O, Ca *onsettan*).

<sup>3)</sup> Ælfric Ho. II 548, 1 *Hire gastlice modor .. stod hire ofer*.

<sup>4)</sup> In den folgenden Klammern, deren Inhalt entsprechendem Zwecke dient, lasse ich den einleitenden Zusatz *i. e.* fort.



sien to wyrsan (sc. undeawe) gecirde, & ðær on befealdne; 393, 9 Hwa mæg ðonne æhta .. wilnian butan plio, nu se swelc plioh ðær on gefor, se ðe his no ne wilnode?; 399, 19 swa swa Loth funde ða lytlan ceastre, & hine ðær on .. gescilde.  $\beta$ ) 6: 459, 24 gif hwa adulfe pytt, & .. ðær ðonne befeolle on odðe oxa odðe esol; 463, 17 & he ðær ðonne swiðe hefiglice on gefield (on swiðe diopne sead); 105, 22/23 ðæt wæter on ðæm ceake wæs gedrefed, ðonne ðær micel folc hiera fet & honda on ðwogon. Sua bið ðæs sacerdes mod ðonne ðær bið micel folc on adwægen hira scylda; 67, 10 ðæt mon .. ðær nylle on gan (on Godes biboda weg); 427, 27 swa he ðær diopor on gedyfd (on his yfel).  $\mathfrak{A}$  24.  $\alpha$ ) 22: II 270, 23 nis forði nan ðing þær on to under-standenne lichamlice (on his gastlican lichaman); II 270, 29 þæt, þæt we ðær on understandað (on ðam husle); I 22, 34 þa deoflu .. þær on wunodon (on heora anlicnyssum); I 58, 26 þone mæran godspellere þær on het bescufan (one ane cyfe); I 186, 16 þæt Iudeisce folc, ðe .. ne cude þær on nan gastlic andgit (on þam fif bocum ðe Moyses sette on ðære ealdan æ); I 226, 18 þæt he .. ðær on deaðes gebad (on ðære rode); I 272, 17 Crist gesette þis gebed, and swa beleac mid feawum wordum, þæt ealle ure neoda .. ðær on sind belocene; I 430, 2 Ahebbað þæt .. bed .., þæt .. Laurentius hine ðær on gereste; I 512, 4 geopena his muð, þonne fintst þu ðær on ænne gyldenne wecg; II 8, 35 he .. gesceop his .. moder, and on hire innoð .. becom, and ðær on geworhte his agenne lichaman; II 148, 2  $\mathfrak{A}$ fter ðisum wordum weard gemot gehæfd, and Ecgfridus þær on gesæt; II 158, 21 swilce he .. sumne stan þær on bewurpe (on þæt fæt); II 262, 3 Ða ledon ða þegenas ðone Hælend ðær on (on sumne stænenne ðruh); II 264, 19  $\mathfrak{A}$ fter ðisere dæde lædde God þæt Israhela folc ofer ða Readan Sæ mid drium fotum, and adrencte ðær on Pharao; II 270, 9 Gif we ða gastlican mihte ðær on tocnawað (on þam husle); II 270, 27 forðan ðe oðer ðing is ðær on gesewen (on þam husle); II 304, 23 þa het Maxentius .. oferbricgian ða ea, eal mid scipum, and syððan ðylian swa swa oðre bricge, þæt se casere sceolde ðær on becuman; II 352, 30 se, ðe .. þær on befyld (on helle muð); II 384, 9 þeah ðe ge ða digelnysse ðær on ne cunnon (on ðisse race); II 408, 1 Sum .. hlaford .. sohte wæstm ðær on (on ðam treowe); II 410, 2 Awyrtwala grædignysse of ðinre heortan, and aplanta þær on þa soðan lufe; II 460, 9 ðeah ðe ge ða deopan digelnysse ðær on ne cunnon (on þisse race).  $\beta$ ) II 154, 20 þæt ðær nan cinu on næs gesewen (on þam fæte); II 270, 10 þonne undergyte we þæt ðær is lif on (on þam husle).  $\mathfrak{B}$  6.  $\alpha$ ) 4: 376, 2 Gegyrewað ðone lichoman mid neowum hræglum fore ðam, ðe ge ðær on noman; 282, 8 þa scaefpan, þe ðær on genumene wæron (on þære bære); 182, 4 þæt seo molde þær on hongode (on þære stude); 440, 6 ealle ða wæron ðær on awritene (on þære bec).  $\beta$ ) 164, 31 him wæs hefen beod to; 7 þær stod micel seolfren disc on ( $\mathfrak{B}$  7 þær stodon



uuppan micel sylfren disc); 366, 18 Wæs seo eorde to ðæs heard . . , þæt ðær nænig wiht wyllsprynges beon mihte on gesewen (C in).

### to.

**Ann** α) 755 (48, 16) þær to eodon; 787 (54, 4) se gerefa þær to rad. CP 14. α) 10: 93, 25 ðara ðe ðær to hlystað; *ebenso* 95, 20; *ähnlich* 95, 22; 11, 18 (*als Teil einer Überschrift*) se . . se ðær to cuman ne sceal; *in derselben Überschrift wiederkehrend* 63, 22; 323, 20 laða ðu no ðær to ðine friend; *ganz ähnlich* 323, 22; 79, 9 ðætte si[o] . . oliccung . . ðær to ne gemencge; 129, 20 he geicte ðær to ege; 161, 5 send ðær to gefylcio; 163, 4 wæs se eaca [ðær] to gedon (*Cott. Tib. ðær to*). β) 4: 73, 23 gif he ðær suelt to cyme; 217, 21 gif . . ðær wind to come; 465, 28 ða wende he hine sona to his gebede & sohte him ðær fultum to; 115, 1 gif . . se anwald ðær wære to gemenged. **Æ** 18. α) 17: I 496, 8 se fæder geladode ðone Hælend þær to; *ähnlich* I 526, 11; II 370, 30; II 378, 6; II 446, 15; II 464, 29 ðas ðing eow beoð þær to geeacnode; *ähnlich* II 464, 32; II 464, 34; I 22, 22 Ða com God þær to; *ähnlich* I 462, 4; I 478, 20 se casere . . sette ðær to feower gebroðra; I 150, 29 ðone lofsang ðe þær to geset is; I 252, 7 strece ðær to pinne hiht; II 56, 30 swa-ðeah he bið synle ðær to undergyten; II 494, 24 on oðre healfe stod ðæs monan cræt . . and ða oxan ðær to; II 550, 18 Se goda ðeowa . . gestrynde his hlaforde þær to oðre fif; II 592, 32 swa hwæt swa he þær to ded. β) II 18, 11 þonne gæð þær swiðe micel hwil to. **Be** 3. α) 62, 24 se cyning . . þær to sealde heora nyldearfe in missenlicum æhtum; 202, 31 he nowiht agnes hæfde, butan his cyricean 7 þær to feower æceras. β) 306, 30 he . . gesealde . . preo hund hida, 7 þær eahta to.

### under.

CP α) 131, 24 ðara ðe ðær under bioð.

### wið.

CP α) 25, 22 ða wyrta ðe ðær wið sculon. β) 323, 16 ðæt ðær ne sie wið gemenged nan gielp.

### ymb.

CP α) 435, 27 ðæm oðrum ðe ðær ymb stondað.

### bæftan.

Æ β) I 224, 3 þær læig þæt reaf bæftan þe he mid bewunden wæs.

### binnan (a), oninnan (b).

a) **Æ** 7. α) 6: I 448, 18 and ðær binnan . . bæd; I 450, 25 and het hi ðær binnon andbidigan; I 506, 21 þær binnan Scē Marian . . weofod asetton; I 508, 32 Godes þeowas þær binnan Godes lof singað; I 564,



21 þa cristenan .. gemetton niwe dreh .. and þæs halgan cyðeres lic ðær binnan .. gelogod; II 136, 15 he .. getigde his hors ðær binnon. β) I 406, 6 þæt ðær cyping binnan gehæfd wære.

b) Æ α) I 464, 16 ic .. eow ðær oninnan .. fram eallum synnum aḡwea; II 170, 19 þonne gesihst ðu hwæt ðær oninnan sticaḡ (vgl. C. P. 171, 1 læt hi stician ðær on [i. e. innon ḡam hringum: 171, 6]).

### bufan.

CP α) 53, 10 Ðær bufan is geteald ...

### onuppon.

Æ 4. Nur α) I 440, 16 and þær onuppon .. is aræred mære cyrce; II 164, 32 forðan ðe se .. deofol þær onuppan sæt; II 182, 15 Benedictus .. ðær onuppon gelæg; II 186, 35 Ðær onuppon stod sum .. wer.

### togeanes.

Æ 4. Nur α) I 22, 3 God .. geopenode þær togeanes ealle wyllspringas; I 236, 8 we cwedaḡ þær togeanes; I 262, 17 Swa eac ðær togeanes se fordona man biḡ deofles templ; I 376, 6 þær togeanes gehælde Petrus blinde.

### toeacan.

Æ 10. Nur α) I 62, 5 he .. hæfde .. ðær toeacan þæt ece lif; *ähnlich* I 398, 3; I 52, 20 he .. þær toeacan ḡa heofenlican healle .. inn-ferde; I 66, 8 þær toeacan him weaxaḡ untrumnyssa; I 392, 17 ðær toeacan nis nan ḡing tocnawen; I 398, 11 þær toeacan hi beoḡ mid edleane .. gewelgode; II 84, 8 he .. ðær toeacan þæt heofenlice rice behæt; II 120, 6 þær toeacan he ḡrowade; II 466, 2 þæt ece lif us forgiḡḡ God, and .. us ḡone .. fodaḡ ðær toeacan wyrpḡ; II 472, 15 Matheus .. ealle ḡa gehælde þe hi alefedon, and fela oḡre untrume þær toeacan.

### gehende.

Æ α) II 510, 6 to sumes mannes huse, ḡe þær gehende stod.

*Auch hier findet sich das adverbiale Beziehungswort in Verbindung mit einem Adverb:*

### inn.

Æ β) II 548, 3 Ða on sumere nihte com færlice micel leoht of heofenum and gefylde ḡa cytan ealle þe heo on læg ...; and hi gehyrdon sweg cnucigende þa duru, swilce ðær micel menigu inn eode.

### inne.

Ann α) 491 (14, 16) þa þe þær inne eardedon; 755 (48, 27) hie þa ymb þa gatu feohtende wæron oḡþæt hie þær inne fulgon (E [49,



25] oð hi þær in flugon). CP 10. α) 9: 197, 16 Ða wæs ðær inne .. Dæd; 157, 18 hwæt ðær inne bið gehyddes; 95, 8 ða .. ðe ðær inne wunigeað (*vgl. Æ. I 22, 34 þa deoflu .. þær on wunodon [i. e. on heora anlicnyssum]*); 99, 11 hu men scoldon ðær inne hit macian; 101, 25 Moyses oft eode inn & ut on ðæt templ, forðæm he wæs ðær inne getogen to ðære godcundan sceawunga; 103, 1 Ðær inne he sceawode .. ða diogolnesse ðære godcundnesse; 157, 23 eall ðæt yfel .. ðæt ðær inne lutað; 220, 13 hiene ðær inne ne belycð nan ege (*nach Cott. Tib., weil Hatt. hier nicht überliefert*); 273, 22 ðæt worsm ðæt ðær inne gehwelled bið. β) 157, 16 gif ðær hwelc dieglu scond inne bið. Æ 3. Nur α) II 44, 6 ealra .., þe ðær inne wæron; II 178, 28 ðy-læs ðe hit .. þær inne belife; II 582, 34 þæt his lof sy þær inne gesungen. Be 3. α) 286, 13 þæt leoht .., þæt þær inne onbærned wæs. β) 294, 31 þæt þær ma monna inne ne wære; 346, 34 mid him .., þe þær ær inne wæron.

### ut(e).

CP 4. α) 101, 25 forðæm .. ðær ut he wæs abisgod ymb ðæs folces ðearfe (*Cott. Tib. ute*); 103, 7 ðæs ðe hie ðær ute ðon (*Cott. Tib. don*) sculon. β) 165, 15 ðonne ðæs recceres mod wyrd to rede on ðære ðreaunga, ðonne abiersð ðær hwilum hwæthwugu ut ðæs ðe he sugian sceolde (*hierher?*); *vgl. auch* 361, 19 Ælces fises sciell bið to oðerre gefeged, ðæt ðær ne mæg nan ædm ut betwuxn.

### III. Anlehnung an *hwær*.

Nur Æ I 344, 29 hwær to beoð þas geendebyrde ..? —

In nicht wenigen Fällen genügt statt der Verbindung der Präposition mit dem Adverbium auch die einfache Präposition. Man halte z. B. gegenüber

*Beda* 222, 27 swa we eft her æfter secgað: 226, 1 in þæm .. tuune, þe we beforan gemyngodon; — *C. P.* 187, 15 ða unrotnessa ðe ðær æfter cumað: *Ælfric Ho.* II 530, 9 Drihten sende his bydelas .., and he sylf com æfter; — *Beda* 182, 24 *Ca* Ða wæs geworden, þ ðære sylfan nihte þa brohton ban ute awunodon 7 eac swylce mon teld þær ofer abraedde<sup>1)</sup>: *T* nemne mon geteld ofer abraedde; — *Ælfric Ho.* I 22, 34 þa deoflu .. þær on wunodon (*i. e. on heora anlicnyssum*): *C. P.* 387, 4 Ðætte on

<sup>1)</sup> Miller läßt *þær* petit über *ofer* drucken.



odre wisan sint to manianne .. ða ðe woroldare wilniad, & ðonne hie gewilnode habbað, hie ðonne mid micelre earfodnesse .. on wuniad; — *Ælfric Ho.* I 526, 11 Ðas gyfta sind gearowe, ac þa ðe ic þær to gelaðode næron his wyrde: I 496, 16 Crist geswutelode þæt he wolde swa synfulle sawle geliffæstan, gif he mid geornfullum gebedum to gelaðod bið; — *Ann.* 755 (48, 16) þær to eodon (i. e. to þæm gatum): *Ælfric Ho.* II 162, 11 Hwilon eac befeoll an side .. into anum deopan seade. Þa eode Benedictus to, and wolde gefrefrian ðone wyrhtan ðe þæt tol amyrde; — *C. P.* 11, 18 Huelc se beon sceal se ðær to (i. e. to reccendome) cuman ne sceal: 11, 19 Hu se se ðe .. endebyrdlice to cymd, hu he ðær on drohtian scyle.

In solchen Beispielen, wo die sogenannte Präposition ohne adverbiales Beziehungswort verwendet wird, offenbart sie ihren ursprünglich adverbialen Charakter in voller Reinheit. An weiteren beweisenden Beispielen sicher adverbialen Gebrauches verzeichne ich für die echten Präpositionen (Gruppe I, S. 5 f.) mit Ausschluß aller Fälle, die unter die Rubrik der Halbkomposition fallen können, folgende:

*æfter.*

*C. P.* 99, 14 & hwene æfter he cuid; *Beda* 360, 30 Eata .. se æfter wæs gewarden biscop; 440, 18 ða swealt he sona æfter.

*mid.*

*C. P.* 451, 15 Ðonne se mon no his ægenne gielp mid ne secð; 455, 30 ðæt he swa strangne læcedom selle ðæm seocan, swa he mæge ða mettrymnesse mid geflieman; *Beda* 200, 13 Þa ongunnon .. þa scipmen þa oncras upp teon, 7 in þone sæ syndon; woldon þæt scip mid gefæstnian; 376, 4 ealle ða hrægl .. swa hwit .. æteawdon, swa he ðy ilcan dæge mid gewered wære.

*of.*

*C. P.* 239, 12 Ac ðonne hwa on ða leasunga befehð, ðonne ne mæg he of.

*ofer.*

*Beda* 320, 32 Mid þy þa .. hire lichoma wæs of byrgenne up ahæfen, þa aþenedon heo 7 aslogon geteld ofer.

*to.*

*C. P.* 157, 15 æresð bið se wah ðurhðyrelod, & siððan mon wyrð ðuru to; *Ælfric Ho.* I 316, 17 Þa arn micel menigu to of gehendum



burgum, and brohton heora untruman and ða deofol-seocan, and hi ealle wurdon gehælede; II 104, 31 hordiað eowerne goldhord on heofenum, þær ne cymð to ne om ne modðe; *Beda* 322, 30 Swelce eac seo þruh . . monegum monna . . wearda to hælo, þonne heo heora heafod 7 heora eagan to onheldon 7 him to gebædon.

*under.*

*Ann. D* 1079 (214, 28) his hors wearda under ofscoten.

*ymb.*

*C. P.* 129, 1 Ac ðonne him eft gelimpð ðæt hi æmtige beoð ðære scire, ðonne bioð hie suidur on hira mode gesuenced for ðæm æmtan; forðæm ðæt wære his willa ðæt he moste ymb swincan; *Ælfric Ho.* I 82, 18 Ac he cydde syððan his facenfullan syrewunge, hu he ymbe wolde, gif he hine gemette. —

In diesem Zusammenhang ist auch die Verbindung (*ge-, æg-*)*hwyder ymb(-utan)* zu erwähnen:

*Beda* 298, 22 swa hwyder ymb swa he beden wæs, ferde (*ubicumque*); 258, 5 Ond he sona ðurhferde eall Breotone ealond, swa hwyder ymb swa Ongolpeode drohtedon (*quaquaversum*) [*cf.* 262, 2 þa nedde se ærcebiscop hine swiðe, þæt he ridan scolde, swa hwyder swa ðæs þearf wære (*equo uehi, quo esset necesse*)]; 202, 28 7 þonon eode gehwyder ymb (*circumquaque*); 314, 25 on bec . ., seo . . oft gehwider emb writen wæs (*circumquaque*); 144, 22 ðæt in ða tid . . micel sib wære in Breotone æghwyder ymb, swa Eadwines rice wære (*quaquaversum*); 38, 27 *Ca* on þa dune . ., seo wæs . . mid . . blostmum . . gegyred æghwyder ymbutan (*usquequaque*).

*Vgl. Ann. A* 877 (74, 15) se sciphære sigelede west ymbutan; *Oros.* 292, 29 se ealdormon . . þuhte . . to farenne east ymbutan; *Ann. A* 918 (98, 11) foron west onbutan. —

Eine Gruppe für sich bilden die selbständigen Infinitivsätze mit regierendem *to*:

*in.*

*Ælfric Ho.* II 376, 14 nyð hi inn to farenne; *Beda* 3: 420, 1 þæt, mid þy he . . cirican timbrede . . in þære diode . ., ðæt he ðer gearwe hefde haligra reliquias in to settenne; 330, 25 ic hit forþon . . gelyfde þæm cyrclecan stære to gepeodenne 7 in to gesettenne; 354, 19 ða hus ða ðe in to gebiddenne . . geworhte wæron (*O, Ca* on).

*mid.*

*C. P.* 10: 127, 1 Gif ðær ðonne sie gierd mid to ðreageanne, sie ðær eac stæf mid to wredianne; 143, 14 Wa ðæm ðe willað under ælcne elnbogan lecggean pyle & bolster under ælcne hneccan menn

Wende, Über die nachgestellten Präpositionen im *Ag.*



mid to gefonne; 171, 7 Ða saglas ðonne .. sticiad̃ eallne weg inn on ðam hringum ða earce mid to beranne; 327, 18 ða hwile ðe h[i]e peningas hæbben mid to gieldanne; 367, 15 Ac ðonne mon snið ða bearneacnan wif on Galad̃ hira mearce mid to rymanne; 381, 6 Swa eac se ðe ne wirnd̃ dæs wines his lare ða mod mid to oferdrencan[n]e ðe hine gehieran willad̃, he ..; 381, 24 he bebead ðæt menn namen hiora sweord Godes andan mid to wreccanne; 391, 27 Hwæt, we eac wiernad̃ urum cildum urra peninga mid to plegianne; 429, 15 Ðæt ilce andgit bið eft on gewitnesse hira yfela æt dæm dome, & geiecd̃ hira witu dætte him [ær] wæs onsended mid to dielgianne hira synna. *Beda* 366, 24 Ða bæd se Godes man þæt him man isern geloman .. brohte þæt land mid to tawienne.

*of.*

*Ælfric Ho.* II 244, 13 gelæhte ænne calic .. and sealde his gingrum, of to supenne æfter gereorde.

*on.*

*Ann.* 669 (34, 10) Her Ecgbryht cyning salde Basse mæsseprioste Reculf mynster on to timbranne (*E* [35, 13] mynster to tymbrianne). *Ælfric Ho.* 5: I 182, 15 And þær wæs micel gærs on dære stowe myrige on to sittenne; I 182, 32. 33 forðon ðe heo (*i. e.* seo sæ) is .. myrige on to rowenne, hwilon eac .. egeful on to beonne; I 182, 34 heo (*i. e.* þeos woruld) is .. myrige on to wunigenne; I 184, 1 heo (*i. e.* þeos woruld) .. bið .. unwynsum on to eardigenne. *Beda* 7: 238, 23 þæt he þær forgefe stowe mynster on to timbrenne þæm foresprecenan .. Trumhere; *ähnlich* 236, 1; 262, 8; 274, 7; 144, 18 7 wære .. onderslic on to seonne; 240, 21 Ða wæs geworden .. eclipsis solis ...: 7 wæs eatolice on to seonne<sup>1)</sup>; 242, 7 him .. bec on to leornienne .. sealdon.

*wið.*

*C. P.* 355, 22 hit bið swiðe uniede .. wið ðone to cidanne ðe yfel deð, ge eac sibbe wið to habbenne<sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Ca *atollice*. Die Hss. B, C, O haben das sicher ursprüngliche Adjektiv *atollic*.

<sup>2)</sup> Aus dem Teil der *Beda*-Ausgabe, dem nicht die Hs. T zugrunde liegt, und den Bl. Ho. notierte ich folgende hier in Betracht kommende Belege: Be. 206, 14 *he hæfde mildheortnesse þa untruman .. mid to frefregenne*; Bl. Ho. 167, 1 *wæpn gegrap mid to campienne*; Be. 16, 9 *Ðæt se ylca biscop .. onfonde .. sume stowe mynster on to timbrianne*; 16, 13 *Oswio .. twelf bocland Gode mynster on to getimbrianne sealde*; 472, 27 *Ða onfengon Hūsetena munecas þurh Ecgberhtes lare riht-gelyfede þeawas on to lifgenne*; Bl. Ho. 113, 22 *Sceawa þær nu dust & dryge ban, þær þær þu ær gesawe æfter flæsclicre gecynde fiegre*



In solchen Infinitivsätzen wird die Hinzufügung von *ðær* streng gemieden, wie ein Vergleich der Lesarten der folgenden Stelle aus dem Beda besonders deutlich zeigt: 274, 8 B *he gebohte naht micelne dæl þæs landes mynster on to timbranne*: T, O, Ca *mynster þær to getimbrenne* bez. *getimbrianne*. Anders ist es, wenn der Infinitiv nur einen Teil des mit dem Hilfszeitwort *beon* umschriebenen Verbal- ausdrucks darstellt: Ælfric Ho. II 270, 23 *his gastlica lichama . . is . . limleas . . , and nis forði nan ding þær on to understandenne lichamlice*. Dazu vergleiche Beda 208, 32 *bi ðon her æfter . . is to secgenne*; 298, 12 *swa swa her æfter is . . to secgenne*; 334, 28 *Bi þæm neahstan twæm her is æfter to cwedanne*.

---

*leomu on to seonne*; 163, 14 *seo heall . . funden wæs Haliges Gastes snytro on to gerestenne*; 157, 1 *Drihten, þu þe gecure þæt fæt on to eardienne*; 73, 15 *God secþ þa clænan heortan him on to eardienne* (weitere Belege, darunter zwei mit *ymb(e)*, gibt Wülfing: §§ 730, 826, 1021); — cf. C. P. 89, 21 *ðæt he fare togeanes Israhela folce, him mid to feohtanne*.



## Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen der Relativpronomina *se*, *se þe*, *swylc*, die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und ihre Nebenform *þætte*, das Relativadverb *þær* resp. *þær þær*.

Relativsätze können im Ags. auf sehr verschiedene Weise eingeleitet werden<sup>1)</sup>. Steht das verknüpfende Relativum in präpositionaler Verbindung, so ist es gewöhnlich eine Form des Relativpronomens *se*, mit oder ohne *þe*, die unflektierbare Relativpartikel *þe*<sup>2)</sup>, die ihr funktionell nahestehende Neutralform *þæt* bez. ihre Nebenform *þætte* < *þæt þe* (nur C. P. 419, 32 *dæt yfel . . dætte hira modes innad yfele . . mid gefylled wæs*; 293; 18 [Cott. Tib. hier *þæt*]; Beda 178, 10) oder das Relativadverb *þær* resp. das gleichbedeutende *þær þær* (bloß Ælfric Ho. I 562, 12 *on þyssere stowe þær dær þæt lamb to gebicnode* und II 44, 4 *þæt hus . . , dær dær hi inne sæton*)<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Großmann und Anklam.

<sup>2)</sup> In sehr späten Texten erscheint die Partikel *þe* (manchmal *þæ* geschrieben, z. B. Beda 204, 14 *Penda . . all þa ðæ he meahte . . forleas*) gelegentlich auch in den Formen *þa* und *þo*. Vgl. Anklam, SS. 54-56.

<sup>3)</sup> Belege für die relativische Verbindung *þær þær* ohne eine auf sie bezogene Präposition bietet Großmann, S. 70. — In dem einmal handschriftlich zu belegenden *ðær ðe* ist *ðe* wohl bloß falsche Schreibung für den dem Zusammenhang nach zu erwartenden Artikel *ða*: Beda B 282, 27 *in þone dæl þysses mynstres ðær ðe wæpnedmenn inne wæron* (T: *þæs mynstres, þe ða wæpnedmen in wæron*). Vgl. die kurz darauf folgende Parallelstelle (T 282, 30), in der *se þreat . .* mit dem eben zitierten *ða wæpnedmen* korrespondiert: *þone dæl þæs mynstres, þe se þreat þara Godes þeowa in wiþhada in wæs*.



Nur an einer einzigen Stelle fand ich dagegen eine Form von *swylc* als Beziehungswort einer Präposition: Beda 328, 7 *hine ascode hwæder he ða alysendlecan rune cude 7 þa stafas mid him awritene hæfde, be swylcum men leas spel secgað.* —

Das in präpositionaler Verbindung begegnende Relativadverb *þær*, das so verwendet sich fast ausschließlich (9mal)<sup>1)</sup> in den Hom. des Ælfric, nur je einmal in der C. P. (399, 23) und im Beda (182, 5) findet, erfüllt gelegentlich dieselben Funktionen wie die Relativpartikel *þe*. Man halte gegenüber

Ælfric Ho. I 162, 19 to urum eðele, þær we to gesceapene wæron: I 118, 29 to urum eðele . . , þe we to gesceapene wæron; — I 78, 24 bufon ðam gesthuse, þær þæt cild on wunode: I 468, 17 ða . . anlicnyse þe hi on wunodon (cf. I 430, 21 þæt . . rice . . , on ðam he wunað; I 488, 23 þis lif, on ðam þe ge . . wuniad); — Boeth. 51, 13 To þæm soðum gesældum ic tihige ðæt ic þe læde, þær þin mod oft ymb ræsweð 7 eac mæt: *Hs. B* þe<sup>2)</sup>. —

Das als Bezugswort einer nachgestellten Präposition (nur in der C. P. und dem Beda) fungierende Relativum *þæt*<sup>3)</sup>, das bei vorausgehendem Neutrum mit *þe* wechseln kann (vergl. C. P. 331, 18 *ðæt grin ðæt he mid awierged wird*; 331, 20 *ðæs grines ðe he mid gebrogden wird*; — 197, 13 Hatt. *bi ðæm scræfe ðæt he oninnan wæs*; Cott. Tib. *ðe*), erweist sich ebenso wie seine auf eine nachgestellte Präposition bezogene Nebenform *þætte* aus mehreren Gründen als eine partikelhaft erstarrte, also indeklinabel gewordene Form.

<sup>1)</sup> Die eben zitierten Belege Ælfric Ho. I 562, 12 und II 44, 4 (*þær þær*) sind nicht mitgerechnet.

<sup>2)</sup> Vergleichsweise beachte man den entsprechenden Wechsel von *þær* und *þe* in den beiden folgenden Beispielen: Beow. 2788 *in þam wongstede . . , þær he hine . . forlet*; dagegen Elene 717 *to þære stowe . . , ðe dryhten ær ahangen wæs*.

<sup>3)</sup> C. P. 197, 13 (Cott. Tib. *ðe*); 331, 18. 24; 351, 7; 365, 10; 449, 14; 467, 25 (Cott. Tib. auch noch 292, 18, wo Hatt. *ðætte* hat); Beda 122, 20; 138, 1. 4; 184, 3; 320, 4; 384, 26; 388, 21.



Erstens darf es ohne weiteres in solchen präpositionalen Verbindungen verwendet werden, in denen für flektierbare Relativa nur der Dativ oder Instrumentalis in Betracht kommt:

C. P. 331, 24 Ðæt ierfe ðæt ge . . æfter hiegiad; 351, 7 ðæt, ðæt hie to geladode sindon; 197, 13 bi ðæm scræfe ðæt he oninnan wæs; *Beda* 384, 26 ðæt ealond . . , ðæt we . . ut of gongende wæron; — C. P. 419, 32 ðæt yfel . . ðætte hira modes innad . . mid gefylled wæs<sup>1)</sup>.

Zweitens schließt es in den folgenden Fällen, wo bei Verwendung einer Form des flektierten Relativums eine Präposition notwendig wäre, den präpositionalen Begriff unausgedrückt in sich:

*Ann. E* 1086 (218, 7) Swa swa hit wæs þa on ðam dagum, þ litel rihtwisnesse wæs on þisum lande mid ænige menn; *E* 1097 (233, 13) he weard þurh weder gelet oddet Eastre æfen þ he up com ærost æt Arundel<sup>2)</sup>. *Vgl. Elene* 1223 þone mæran dæg . . , in ðam sio halige rod gemeted wæs.

Drittens ist es nicht selten dem Geschlecht und dem Numerus nach von seinem Beziehungswort verschieden, z. B.

C. P. 443, 5 Ðone . . Hælend ðæt wæs afandon wer betwux eow (*Jesum Nazarenum, virum approbatum a Deo in vobis*); *Gregors Dialoge, Hs. C*, 89, 23 þæt wæron swiðe swearte men, þæt me læddon (*H þe*); *Oros.* 128, 23 þæt wæron fleftiene hund þusend monna þæt . . forwurdon; 188, 7 wende þæt nan nære þætte þæt færelt . . anginnan dorste; 50, 13 Hwa is þætte ariman mæge hwæt þær moncynnes forweard<sup>3)</sup>; 42, 6 Hwa is þæt þe eall ða yfel . . asecgean mæge<sup>4)</sup>. *Vgl. Wulfing*, §§ 284; 285; 287<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> *mid* verbindet sich in der Hatt. Hs. der C. P. nur mit dem Dativ und Instrumentalis flektierbarer Wörter.

<sup>2)</sup> Entsprechende Belege für *þætte* fehlen mir hier.

<sup>3)</sup> *Vgl. Hel.* 2586 *Satanas selbo is, that thar said afta so led-lica lera.*

<sup>4)</sup> Belege, in denen *þætte* (*þæt þe*) in einem anderen Numerus steht als sein Beziehungswort, fehlen mir.

<sup>5)</sup> Man beachte *Oros.* 21, 13, wo neben dem flexionslosen *þæt* das zugehörige Personalpronomen im richtigen Numerus steht: *þær is mid Estum an mægð þæt hi magon cyle gewyrcean* und vergleiche *ibid.* 14, 9,



Viel seltener als die auf eine Präposition bezogene Relativpartikel *þæt* ist das in präpositionaler Verbindung als Kasus empfundene (d. h. nachgestellte) Relativpronomen *þæt*. Es begegnet in den untersuchten Prosatexten bloß einmal: *Ælfric Ho. I 446, 22 heofonan rices geat . . , þurh þæt heo . . inn-ferde*<sup>1)</sup>, in der gesamten Poesie nur zweimal: *Crist 1301 firenweorc berad, on þæt þa folc seod*; *Ps. 106, 19 word onsende, þurh þæt hi . . hæalde wæron*. Dem gegenüber findet sich v o r a n gestelltes *þæt* in unseren vier Prosatexten 14, in der Poesie 8 mal.

*þæt de* fand ich in präpositionaler Verbindung auch bloß einmal: *Ælfric Ho. II 364, 15 fram ðam godcundum worde, durh þæt de ealle þing sind geworhte*. —

Die für uns in Betracht kommenden flexionslosen Relativa gestatten nur die Nachstellung der Präposition. Um die unflektierbare Relativpartikel *þa* = *þe* (oben S. 36, Note 2) handelt es sich Ann. E 870 (71, 9) *þa Deniscan . . fordiden ealle þa mynstre þa hi to comen*; E 1064 (190, 16) *Nordhymbra . . ofslogon . . ealle þa hi mihton to cuman*. Fälle, wo ein in präpositionaler Verbindung begegnendes flexionsloses Relativ von einem Personalpronomen be-

wo in entsprechender Weise das Personalpronomen *hi* zur Relativpartikel *þe* hinzutritt: *licgað westryhte of Armenia beorgas, þe þa landleode hi hatað Parcoadras*.

<sup>1)</sup> Großmann gibt (S. 39) aus der Prosa noch einen weiteren Beleg für Nachstellung: Ann. A 1070 (206, 9) *þa þa hi . . umbe ofer þing gesprecon hæfdon, umbe þ hi sprecað woldon, þa . . .* — In dem folgenden Beispiel ist *butan* Regens eines aus dem relativischen *þæt* zu entnehmenden Demonstrativums: *Boeth. 13, 14 Wastu auht opres . . to secganne buton þ þu nu sædest?* (vgl. C. P. 351, 7 *ðæt, ðæt hie to gelaðode sindon*). Ebenso ist in den subordinierenden Konjunktionen *fordon, forðy, mid ðy, mid ðon ðe, wið ðæm ðe* u. s. w. (vgl. Hel. 3259 *huat scal ik manages duan, an thiū the ik hebenriki gehalan moti*; Cott. einfaches *that*) ursprünglich bloß das in ihnen enthaltene demonstrative Element als Rektum der normalerweise stets voranstehenden Präposition empfunden worden; vgl. C. P. 147, 9 *nalles forðæm anum ðe hie wilnigen ðæt hi mon synderlice lufige* und die konjunkionalen Ausdrücke *mid ðy ðæt, mid þæm þæt* und ähnliche.



gleitet ist, liefern die von mir untersuchten Texte nicht. In dem folgenden, von Wülfing § 296, b mitgeteilten Beleg Oros. 1, 27 kann *him*, wie Wülfing a. a. O. mit Recht bemerkt, entweder zu *þe* oder als reflexiver Dativ zum Verbum gehören: *7 ymbe þa Gotan, þe him fore andredan ge Pirrus . . ge Julius*<sup>1)</sup>. C. P. 337, 24, wo der durch *and* eingeleitete Satz keine eigentliche Relativsitzerweiterung mehr darstellt, sondern im Begriff ist, Hauptsatzcharakter anzunehmen<sup>2)</sup>, bezieht sich die Präposition natürlich nur auf das Personalpronomen *him*: *Hwæt, se weliga de on ðæm godspelle getæld is, & him bi gecweden is ðæt he ælce dæge symblede*.

Das flektierte Relativum *se* bez. *se þe* fordert dagegen so gut wie regelmäßig Voranstellung der Präposition. Keine Ausnahmen brauchen die beiden folgenden Belege zu bilden: Ælfric Ho. II 504, 13 *Arrianes gedwyld . . , þam Martinus wiðfeht*; Beda 88, 21 *Ono he feht mid þa æ þæs moodes, þære wiðfeht seo æ, seo þe . . .* In diesen Fällen ist *wið* wohl sicher Verbalpräfix wie Beda 88, 18 *Ic geseo odere æ . . wiðfeohtende þære æ mines moodes*, wenn auch Sätze wie der folgende nicht selten begegnen: C. P. 423, 18 *feohtende wið ðæm willan his modes* (vgl. Wülfing §§ 968, 987). Ebenso wird auch Beda 290, 18 das Verbalkompositum *tosprecende* vorliegen: *þa geswigade heo . . , swa swa heo bidende wære his ondsware, þone þe heo geseah 7 þæm þe heo tosprecende wæs*. Desgleichen haben wir es im folgenden Beispiel wohl nur mit Anakoluth zu tun: Beda 236, 5 *Is þæt sægd, þæt þa hæðnan þritigum sida mare weorod hæfdon, þæm Osweo se cyning mid Alhfride his sunu . . mid medmicle weorode him togegnes cwom* (quibus Osuiu . . cum Alchfrido . . occurrit)<sup>3)</sup>. So bleibt aus unseren vier

<sup>1)</sup> Für Oros. 48, 15 ist mit Wülfing (a. a. O.) am besten Anakoluth anzunehmen: *ða Gotan . . , þe wgdær ge Pirrus . . ge Alexander ge Julius . . , hie alle from him ondredon þæt hie . . .*

<sup>2)</sup> Vgl. Behaghel, Indogerm. Forsch. 14, 444/5, und die von Großmann SS. 77/8 (Rubrik d) gegebenen Beispiele.

<sup>3)</sup> Miller setzt hinter *hæfdon* ein Semikolon.



Prosatexten vielleicht bloß eine Ausnahme übrig: Beda 376, 2 *Swylce eac ealle ða hrægl þa ðe he mid gegearwad wæs, nales ðæt an þæt hie ungewemmed wæron, ah swylce . . .*<sup>1)</sup> Die Hs. C hat *þæm þe*, B jedoch das normale *þa hrægl þe*. Aus Gregors Dialogen notierte ich als weitere Ausnahmen die drei folgenden Beispiele: 24, 5 Hs. H *þa geondeode he eft þone wyrttun 7 gemette ane næddran, þære he bebeodende þus to cwæð* (C *þa funde he ane næddran, þære he wæs bebeodende 7 þus to hire cwæð*); 276, 18 *se mæssepreost, þam wæs þa gyt inne swyþe medmycel gast (O in)*; 144, 7 H (abgedruckt S. 42). —

Unter gewissen Bedingungen entspricht nur eine der beiden Stellungen dem regelmäßigen Sprachgebrauch.

I. Nachstellung ist geboten, wenn bei geringer Satzfüllung das Relativum zugleich Beziehungswort einer Präposition und Objekt eines demselben Satz angehörigen Verbums ist. Als Relativum fungiert hier regelmäßig *þe*:

C. P. 183, 7 *ða welan ðe hie on lociað & habbað*; 299, 5 *sio heanes . . . ðe hie to hopiað & eac habbað*; *Ælfric Ho. I* 450, 14 *ða anlicnyse, ðe ic arærde and me to gebæd*; II 34, 12 *Stephanus, þe we ymbe sprecað and mid cyrclicum denungum wurdiað*; Beda 74, 27 *þa undeaðlicnesse, þe heo onfengon 7 in gescepene wæron*. Vgl. *Ælfric Ho. II* 348, 5 *to ðære ecan myrhðe, þe he ær geseah, on þære he lyfað gesælig simle mid Gode*; II 444, 16 *to hire . . . Suna, ðe heo on life abær, mid ðam heo blissað on ecere myrhðe*; Beda 64, 12 *Paules epistola, þone he wrat to Timotheo, in þam he hine geornlice tydde 7 lærde*;

<sup>1)</sup> Falls man nämlich nicht *ða hrægl þa* nach dem Gebrauch der folgenden Beispiele als zusammengehörige Gruppe aufzufassen hat: C. P. 235, 6 *Ða wearð Cain . . . irre . . . & se anda ða, ðe he hæfde to his breðer, . . . wearð to sæde ðæs broðurslæges*; Gregors Dialoge, Hs. H, 80, 22 *se þa þe hyra fyrmost wæs gesewen, him andswarode* (C *þa se þe þær yldost wæs him 1swarode*); Beda 432, 10 *Sio blostmberende stow þonne, in ðære þu ðæt . . . weorud in giogodhadnesse gesawe scinan*. — Die beiden im Texte zuletzt zitierten Beispiele habe ich in die am Schlusse dieses Abschnittes mitgeteilte Materialsammlung nicht aufgenommen.



*Ælfric Ho.* II 38, 14 Cristes fulluht, þe toward wæs, on ðam ðe beoð ealle synna forgyfene; *Beda* 236, 30 þæt mynster, þe is nemned Heorot-ea, in þæm wæs in þa tid Hilde abbudesse; 282, 15 in stowe seo is nemned in Bercingum, in þære heo meahte . . wifmonna lareow . . gestondan.

II. Dagegen wird (statt der Relativpartikeln *þe* und *þæt*) eine flektierte Form des Pronomens mit vorangestellter Präposition gewählt,

1) wenn das Relativum von einem Substantiv oder Adjektiv begleitet ist:

*Beda* 146, 27 seofonteone winter . . , of þæm wintrum he syx winter Cristes rice compade (*e quibus sex etiam ipse, ut diximus, Christi regno militauit*); 184, 11 in þæm mynstre þe hatte Peortanea, from þæm mynstre unfeor wæs þære abbudessan mynster (*a quo non longe et illa monasterium habebat*); 188, 1 se ilca brodor . . , in þæm cnechtwesendum þis hælo wundor geworden wæs (*in quo tunc puero factum erat hoc miraculum sanitatis*); 404, 21 þæt he . . mid ða wællan fullwihte bædes adwegen wære, in ðam anum he geleornode . . ingong geopenian ðæs heofonlican lifes (*in quo solo*); *Ælfric Ho.* II 190, 27 on Egypta-lande, on ðam anum wæs corn; II 158, 32 twelf mynstru, on ðam ænlipium he gesette twelf munecas<sup>1)</sup>.

Eine Ausnahme macht (bei wörtlicher Übereinstimmung mit dem Original: *cui ego manducanti assisto*) der folgende Beleg aus der Hs. H der Dialoge Gregors:

144, 7 hwæt manna is þes, þam etendum ic æt stande (*C hwæt is þes man, beforan þam etendum þe [!] ic stande*).

2) wenn der Relativsatz durch zwei von verschiedenen Präpositionen abhängige Relativa, die zu demselben Verbum in Beziehung stehen, eingeleitet wird:

*Beda* 384, 11/12 an ðara brodra . . , fore ðæm 7 in ðæm ðe hit gefremed wæs; 200, 26 from þæm seolfan . . mæssepreoste, in þæm 7 þurh þone þis wundor gefylled wæs. *Vgl. ibid.* 158, 7/8 to Scotta aldor-monnum . . , betweoh þa ðe he longre tide wræcca wæs 7 from þæm he fulwihtes geryno onfeng und *Ælfric Ho.* I 280, 10 He . . , ðurh

<sup>1)</sup> Seltsam ist, wie schon Wülfig § 286<sup>b</sup> hervorgehoben hat, die Stelle *Beda* 426, 2 *ic . . wende þæt hit hel wære, be ðam tintregum unaræfnendlicum ic oft sæcgan herde* (*de cuius tormentis intolerabilibus narrari saepius audiui*).



done sind ealle ding geliffæste and gehealdene, be ðam is þus geweden, „...“.

Die diesen beiden Kategorien angehörigen Belege habe ich mit Ausnahme der zwei zuletzt zitierten Vergleichsbeispiele in die weiter unten folgende Materialsammlung nicht aufgenommen.

3) wenn das Subjekt des Relativsatzes

α) einer dem Relativsatz angehörigen Verbalform folgt, mag diese auch nur der finite Teil eines umschriebenen Verbalausdrucks bez. bloß ein einen reinen Infinitiv regierendes Verbum finitum sein (*wæs . . awriten; sceal . . cuman*)<sup>1)</sup>. 64 Belege, von denen weitaus die meisten (55) auf die Hom. des Ælfric entfallen, während Beda und die C. P. nur mit 7 (150, 12; 262, 19; 432, 12; 230, 18; 298, 17; 236, 30; 430, 32) bez. 2 (171, 3. 4) vertreten sind und der von mir untersuchte Teil der Annalen gar keinen hierhergehörigen Beleg liefert. Beispielsweise zitiere ich

*Ælfric Ho.* I 410, 17 on manna bearnum, on ðam nis nan hæl (vgl. *Beda* 186, 5 þa cyste . . , þe seo molde in wæs); I 130, 30 þa Judeiscan, on ðam rixode God ðurh ða ealdan æ (*C. P.* 59, 14 on ðæm swatline ðe Xrist ymbe spræc on his godspelle); II 196, 33 twa . . wexbredu . . , on ðam wæron awritene tyn word (*ibid.* II 234, 29 of ðam geleaffullum folce þe Abraham on afedd wæs); II 66, 23 Seo getacnað helle, on þære beoð symle gescynde þa ðe hire to cumað; *C. P.* 171, 3 seo earc . . , on ðære sculon hangian ða feower hringas on ðam feower hyrnum (*ibid.* 125, 18 ða . . bredu ðe sio æ wæs on awriten mid tien bebodum); *Beda* 430, 32 seo stow, in ðære siondon to ademanne 7 to clænsienne þæra manna saula; 298, 17 Hrofesceastre . . , in þære wæs Putta biscop (*ibid.* 158, 24 O on þam mægþum . . , þe Oswald ofer cyning wæs); 236, 30 in þæt mynster . . , in þæm wæs in þa tid Hilde abbudesse; — *Ælfric Ho.* II 38, 14 Cristes fulluht . . , on ðam ðe beoð ealle synna forgyfene (*ibid.* II 58, 23 þa gerynu þe his geladung weard mid gesceapen him to clænre bryde); II 158, 17 mid anum . . fæte, on ðam wæs wines drenc mid þam cwealmbærum attre gemenged; II 186, 17 Benedictus awrat

<sup>1)</sup> Die umgekehrte Stellung (*awriten . . wæs; cuman . . sceal*) begegnete mir hier nicht.



*muneca regol . ., on ðam mæg gehwa tocnawan ealle dæda his lareowdomes.*

In der Regel folgen Relativum, Verbum und das einfache oder durch andere Satzteile erweiterte Subjekt (cf. z. B. *Ælfric Ho. II 30, 32 ða . . cyrcan, on þære ðe wæs þæs wuldorfullan Stephanes gemynd*) direkt aufeinander. Einen besonderen Fall stellt der auf der vorhergehenden Seite mitgeteilte Beleg *Ælfric Ho. II 66, 23* dar. Ständige Ausnahmen machen natürlich die Belege, wo der Verbal Ausdruck durch *ne* verneint ist, da ja die schwachtonige Verbalnegation überhaupt nur die Stellung unmittelbar vor dem Verbum mit der Besonderheit zuläßt, daß in Sätzen mit umschriebener Verbalform oder in Fällen, wo ein Verbum finitum Regens eines Infinitivs ist (*sceal cuman*), die Negation *ne* ihren Platz direkt vor dem Verbum finitum erhält<sup>1)</sup>. 5 Belege<sup>2)</sup>: *Ælfric Ho. II 526, 9 þurh his fultum, buton ðam ne deð nan man naht to gode*; *II 232, 20; I 68, 7; I 592, 35 nan ceaster . ., on ðære þe næron ure goda templa forlætene*; *I 410, 17.* — 4mal tritt das einsilbige pronominale Objekt *us* trennend zwischen Relativum und Verbum: *Ælfric Ho. I 490, 23 þis lif . ., to ðam us gelæde se mildheorta Drihten*; *I 210, 25; I 354, 12; I 394, 30 on ðam . . fulluhte, on ðam us beoð ealle synna forgyfene.* — Hieran schließen sich 5 Einzelfälle: *Ælfric Ho. II 262, 2 þa stod on ðære stowe sum stænen ðruh, on ðære næfre ne læg nan eorðlic mann*; *I 210, 24 to ðære heofenlican Hierusalem, on þære is symle sibbe gesihð*; *II 526, 21 heora Scyppendes . ., mid ðam wuniad on ecnysse þa ðe wel geendiad*; *I 284, 34 þas sunnan . ., on ðære is, swa we ær cwædon, hætu and beorhtnys*; *Beda 236, 30* (mitgeteilt oben S. 43).

Das Subjekt ist in den Beispielen dieser Rubrik niemals ein (schwachtoniges) Personalpronomen. —

<sup>1)</sup> Natürlich auch in Beispielen wie dem folgenden: *C. P. 21, 3 ða, ðe hi* (i. e. *ðurhtogene scylda*) *no ne hreowsiad.*

<sup>2)</sup> Nicht mitgerechnet ist das alsbald mitzuteilende Beispiel *Ælfric Ho. II 262, 2.*



Nachstellung kann ich bei der Wortfolge: Relativpronomen, Verbum, Subjekt bloß einmal belegen: Gregors Dial. 276, 18 (abgedruckt S. 41). Dazu vergleiche man vorläufig den durch relativisches *þær* eingeleiteten Nebensatz *Ælfric Ho. II 352, 7 Se engel me lædde .. into anre byrig, þær binnan wæs swide smede feld and brad, mid blowendum wurtum .. eall afylled.*

β) bloß implicite im Verbum enthalten ist:  
10 Belege:

*Ælfric Ho. I 484, 17 Þis is se cwyde þæs godcundlican domes, be ðam þe is gecweden, „..“; I 254, 8; I 280, 10; C. P. 161, 9; Beda 330, 4 þære cwene, bi þære bufan sægd wæs; Ælfric Ho. II 328, 25 be ðam is nu langsum .. to gereccenne; Beda 208, 31; Ælfric Ho. II 242, 10 Ðes is min leofa Sunu, on ðam me wel licad; II 438, 20 he hæfde soðne lichaman, þurh ðone ðe him hingrode and þyrste; Beda 234, 5 buton anum cnechte, be þæm cuð stondeð, þæt he ..<sup>1)</sup>.* —

Hierzu kommen mehrere Einzelfälle, deren besonderer Charakter die Voranstellung als das Natürliche erscheinen läßt: *Ælfric Ho. I 128, 13 þa oncneow se fæder þæt hit wæs seo tid, on ðære ðe se Hælend him to cwæð*, wo andernfalls zwei nachgestellte Präpositionen in unverträglicher Weise nebeneinander treten würden<sup>2)</sup>. — *Beda 432, 8 þæt wæs helle tintreges mud, in ðone swa hwelc mon swa ænige side in befallen, næfre he þonan in ecnisce genered bið*, wo die Doppelung nur durch den ausgesprochen verschiedenen syntaktischen Charakter von *in...in* ermöglicht wird. Dasselbe würde auch für *Ælfric Ho. II 418, 14* zu gelten haben, wenn *on stod* statt *onstod* zu drucken wäre: *ealle mine bec, on ðam þe dry-cræft onstod*<sup>3)</sup>. — *I 210, 25 to ðære heofenlican Hieru-*

<sup>1)</sup> *cuð* ist hier Prädikatsnomen wie Oros. 24, 21 *hit is feawum mannum cuð*; Dan. 482 *Cuð is, þæt me Daniel dyglan swefnes soðe gesæde*.

<sup>2)</sup> Über die Stellung der nachgestellten Präpositionen in Bezug auf das Verbum vgl. SS. 46-48.

<sup>3)</sup> Vgl. *I 258, 12 þone wisdom ðe on halgum bocum stent*. Ist jedoch im obigen Beispiel das vor *stod* stehende *on* Verbalpräfix, so wäre auf C. P. 241, 15 als Vergleichsbeispiel zu verweisen: *ðonne him bið sum undeaw on onfunden* (Cott. Tib. *an onfunden*).



*saem, on þære is symle sibbe gesiht . ., to dære us gebrincd se Hælend*, wo bei Nachstellung nicht zu erkennen wäre, ob das Relativum oder *us* Beziehungswort der Präposition *to* ist. Vgl. auch I 490, 23 *þis lif . ., to ðam us gelæde se mildheorta Drihten*. Die beiden letzten Beispiele kommen auch für die Rubrik 3α in Betracht, wo sie (auch bei der Angabe der Belegzahl) mitberücksichtigt sind. — Schließlich ist noch Beda 210, 1 in diesem Zusammenhange anzuführen: *On ðe seolfa æfter þon from þam ilcan hæðnan cyninge Mercna, from þæm eac his foregenga, ofslegen wæs*<sup>1)</sup>. —

Mit der verschiedenen Stellung der Präposition brauchen Unterschiede in der Bedeutung nicht verbunden zu sein:

*Ælfric Ho.* I 572, 14 *Mære is se God þe Daniel on belyfd*; I 464, 30 *God, on ðam ðe Abraham gelyfde and Isaac and Iacob*; — II 192, 27 *on ðam ende þæs eardes ðe þæt Godes folc on eardode*; II 200, 24 *to ðam upplican edele, on ðam ðe we ecelice eardian sceolon*; — *Beda* 258, 18 *heora agen (sc. gereord), þe heo in fedde wæron (in qua)*; 66, 18 *þære Romaniscan cirican, in þære þu afeded wære (in qua)*; — *C. P.* 351, 8 *ðæt, ðæt hie to gelaðode sindon*; *Ælfric Ho.* II 66, 26 *sibb, to dære we sind gelaðode*; — I 78, 24 *bufon ðam gesthuse, þær þæt cild on wunode*; I 430, 21 *þæt uplice rice . ., on ðam he wunad*; — *C. P.* 449, 15 *ðæt, ðæt hi meahton hefonrice mid geby[c]ggan*; *Ælfric Ho.* I 266, 7 *þæt halige husel, mid þam we getrym-mað urne geleafan*. —

Die nachgestellte Präposition steht so gut wie regelmäßig unmittelbar vor dem Verbum. Nur das eine einfache Verbalform negierende *ne* und die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* (hier *te*) müssen zwischen Präposition und Verbum ihren Platz finden. Im Ganzen 3 Belege: *Ann.* 81 (8, 8) *Titus . . sæde þæt he þone dæg forlure þe he noht to gode on ne gedyde*; *C. P.* 215, 10 *on ðæm weorce ðe hine ær nan willa to ne spon*<sup>2)</sup>. — 391, 29

<sup>1)</sup> Die Belege *Ælfric Ho.* II 234, 20; I 550, 24; II 306, 23 (I 606, 18) will ich aus praktischen Gründen nicht hier, sondern erst im dritten Abschnitt des ersten Hauptteils besprechen.

<sup>2)</sup> Beispiele, in denen *ne* eine umschriebene Verbalform oder eine Verbindung von Hilfsverb und Infinitiv (*cuman sceal*) negiert, fehlen hier.



*dæm ilcum* (i. e. *urum cildum*), *de we eft tiochiad urne eard & urne edel . . to te forlætanne*.

Merkwürdige Ausnahmen bilden *Ælfric Ho. I 258, 27 his Wisdom, þe he mid ealle gesceafta geworhte*; *C. P. 365, 12 dylæs hie mid dy tole dæt hale lic gewierden de hie sceoldon mid dæt unhale awegaceorfan* (*medicinale ferrum . . , per quod salubriter abscindere sauciata debuerunt*) und *Beda 428, 19 æfter þæm wege, þe ic ær com on* (*B, O, Ca fehlt on; uia, qua ueneram*)<sup>1)</sup>. Zu der ersten Ausnahme vergleiche man *Ælfric Ho. I 192, 23 þurh done, þe he ealle gesceafta mid geworhte*; *II, 56, 2 seo godcundnys þe ic de mid geworhte*, zur dritten *C. P. 277, 7 wid dæs, de hit ær from com*; *Ælfric Ho. II 506, 12 on dære ylcan anrædnysse þe he ær on leofode*; *I 150, 20 mid þam lichaman þe he ær on þrowode*.

Ist die Verbalform umschrieben oder hängt von einem finiten Verbalausdruck ein (reiner) Infinitiv ab (*cuman sceal*), so steht die Präposition unmittelbar vor dem Partizipium bez. dem Infinitiv. Nur zwei Ausnahmen liegen vor: *C. P. 181, 12 on ðam ofne de du on wære asoden* (in der lat. Vorlage fehlt der Relativsatz) und der oben zitierte Beleg *C. P. 365, 12*.

Bei umschriebener Verbalform hat das Hilfsverbum seinen Platz in der Regel hinter dem Partizipium. 43 Belege, z. B.

*Ælfric Ho. II 200, 16 to ðam ecan eðele de we to gesceapene wæron*; *Beda 386, 1 dæt ealond . . , dæt we ær ut of gongende wæron*.

Nur 4mal ist die Stellung anders:

*C. P. 125, 18 ða stænenan bredu de sio æ wæs on awriten*; *181, 12 on ðam ofne de du on wære asoden*; *Ælfric Ho. II 48, 9 ure fulluht*

<sup>1)</sup> Desgl. *Beda B 66, 1 be þam ylcū fæderū þe we ær embe bufan spræcon* (*T bi dæm ilcum fædrum, bi dæm we foresprecende wæron*); *Bl. Ho. 9, 1 heofonrices duru, þe ic wæs þurh hider onsended*; *Soli-loqu. 13, 3 Ic wilnege cuman to þe, and dæs æalles þe ic on ðam wege habban þearf ic wilnige to þe, and þæs swiðost de ic butan to þe cuman ne meg*. Vgl. auch den S. 41 mitgeteilten Beleg *Greg. Dial. 276, 18*.



þe we beoð on gefullode; II 58, 23 þa gerynu þe his geladung weard mid gesceapen<sup>1)</sup>).

Dagegen bevorzugt das einen reinen Infinitiv regierende Verbum finitum die Stellung hinter seinem Rektum in weit geringerem Maße ( $\alpha$  18 :  $\beta$  9):

$\alpha$ : C. P. 193, 23 ða, ðe he fore beon sceal; *Ælfric Ho.* II 350, 13 seo hell, þe ic oft . . ymbe secgan gehyrde; C. P. 137, 7; 153, 6; 171, 6; 195, 17; 253, 15; 281, 20; 293, 18; 337, 21; 341, 17; 365, 10; 395, 11; 431, 34; *Ælfric Ho.* II 262, 20; *Beda* 122, 20; 254, 30; 388, 22.

$\beta$ : C. P. 85, 19 Bi ðæm anwalde, ðe we sculon ure undeawas mid ofercuman; 449, 14 ðæt, ðæt hi meahton hefonrice mid geby[c]ggan; 399, 23 Her is an lytele burg swiðe neah, ðær ic mæg min feorh on generian; *Beda* 320, 4 Þa heht heo sume brodor faran 7 pone stan secan, þæt mon meahte þa ðruh of geheawan 7 gewyrcean (*lapidem, de quo*); 138, 1; 178, 10; C. P. 161, 13; 467, 25; 365, 12. Vgl. das SS. 46/7 mitgeteilte Beispiel C. P. 391, 29, dessen Belegziffer hier 391, 28 lauten muß.

In den Fällen, wo sich das Prädikat aus Kopula und (substantivischem) Prädikatsnomen zusammensetzt, wählt die Präposition meist ihren Platz direkt vor dem Prädikatsnomen: *Ælfric Ho.* II 518, 18 *Seo burhwaru . . , ðe he on biscop wæs*; ganz ähnlich II 518, 29; *Beda* 168, 23 *se cyning, þe he mid wrecca wæs*; 164, 19 *Ongolpeode, þe he ofer cyning wæs*. Dagegen heißt es nur einmal, *Beda* 220, 27, *mid þa ðeode, þe he cyning ofer wæs*<sup>2)</sup>, und auch hier haben B, O, Ca die gewöhnliche Stellung *ofer cyning wæs*. —

Die Frage, unter welchen Bedingungen die Relativpartikel *þe* und die relativische Neutralform *þæt* ohne Präposition verwendet werden können in Fällen, wo man dem Sinne nach eine Präposition erwarten sollte, brauche ich hier nicht zu erledigen. Ich zitiere bloß folgende einschlägige Beispiele:

*Ælfric Ho.* II 186, 3 on ðære tide . . ðe . . Benedictus his sawle to heofenan ferian geseah; I 242, 33 Mid þære lufe þe he wolde for man-

<sup>1)</sup> Beispiele mit einem Verbal Ausdruck wie dem folgenden fehlen hier: *to ademanne sindon bez. sindon to ademanne*.

<sup>2)</sup> Vgl. 298, 17 *Hrofesceastre . . , in þære wæs Putta biscop*.



cynne sweltan; *C. P.* 39, 20 se diegla Dema .. him suide undeogollice g&wyrde mid ðam witum ðe he hit .. wræc; *Beow.* 2401 oð þone anne dæg, þe he wið þam wyrme gewegan sceolde; 1335 Heo þa fæhðe wræc, þe þu gystran niht Grendel cwealdest (*den Kampf, in dem*); — *Ann. E* 1086 (218, 7) und 1097 (233, 13): *beidema*l þæt, *mitgeteilt* *S.* 38<sup>1</sup>).

Im Übrigen verweise ich auf Großmann SS. 18/19 und Anklam SS. 19-21, 46/47, 68, nicht ohne Anklams irr- tümliche Ansicht (SS. 20 und 68) berichtigt zu haben, daß „in solchen Fällen“ (*Ælfric Ho.* II 186, 3; I 242, 33; *C. P.* 39, 20; *Ann. E* 1086; s. oben) ... „die Prä- position, die bereits vor dem Beziehungswort stand, nicht wiederholt sei.“ *þe* und *þæt* können vielmehr in den in Frage stehenden Fällen infolge ihrer adverbial-partikel- haften Natur die Präposition ohne weiteres entbehren, genau wie in den übrigen oben zitierten Beispielen (*Beow.* 2401; 1335; *Ann. E* 1097), wo von Nichtwiederholung der Präposition überhaupt keine Rede sein kann. —

Hier sei (auch im Hinblick auf die übrigen Abschnitte dieser Arbeit) darauf hingewiesen, daß in Fällen, wo es irgendwie zweifelhaft ist, ob wir es mit einer nach- gestellten Präposition oder einem Verbalpräfix zu tun haben, die Schreibung der gedruckten Texte für die Ent- scheidung schon deshalb wenig austrägt, weil sie nicht selten auch da in willkürlich schwankender Praxis durch- geführt ist, wo ein einheitliches Verfahren sich als rat- samer, vielfach sogar als geboten erweisen läßt. Von diesem Schwanken mögen die folgenden, jeweilen den- selben Textausgaben entnommenen Beispiele eine Vor- stellung geben:

*Ælfric Ho.* I 278, 32 þat fyr þe heo of cymð; II 120, 28 ðære ðeode .., þe hi of-comon; I 514, 34 ðam menn, ðe hi ofcumað; — I 468, 17 ða .. anlicnyse þe hi on wunodon; II 440, 3 þis geswincfulle (*i. e. lif*) ðe we onwuniad; — II 206, 25 God .. him sawle .. on besett; I 208, 18 swa hwilce byrdene swa him deofol on-besette; — *Beda* 314, 16 þa londare .., þe he þæt mynster on getimbrade; 292, 6 þære

<sup>1</sup>) Die zwei letzten Beispiele (aus Anklam SS. 46/47) sind die einzigen ihrer Art, die mir aus dem Ags. z. Zt. bekannt sind.



stowe, þe þæt mynster ongetimbred is; — 286, 22 forþon min leoht me to cymed; 130, 15 Ðonne þis tacen .. þe tocyme. — *Crist* 495 gewat | þurh þæs temples hrof, | þær hy to segun; *Andr.* 711 tacna gecyðde, | þær hie tosegon; — *Elene* 77 him se ar hraðe, || wlitig wuldres boda | wið þingode; *Andr.* 263 se manna .., | þe he þær on warode | wið þingode. Cf. auch *Ælfric Ho.* I 52, 20 þær to-eacan; II 84, 8 ðær-to-eacan; II 472, 15 þærto-eacan; — *Beda* 406, 29 ær ðon; 390, 5 ærþon; — 128, 18 for hwon; 114, 18 forhwon.

In Fällen, wo eine bestimmte Auffassung des in Betracht kommenden Redeteils nicht ohne weiteres möglich ist oder zunächst bedenklich scheint, kann sein Charakter durch eindeutige Vergleichsbeispiele vielfach hinreichend sicher erkannt werden <sup>1)</sup>.

Bisweilen freilich ist das Schwanken in der Schreibung berechtigt. Denn hier und da wird für das ags. Sprachgefühl ein strenger Gegensatz zwischen Verbalkomposition und syntaktischer Selbständigkeit der beiden in Frage stehenden Redeteile nicht bestanden haben. Die hier in Betracht kommenden Beispiele habe ich nach subjektivem Ermessen teils in Fußnoten erledigt, teils in die Materialsammlung selbst aufgenommen, jedoch in beiden Fällen meist Vergleichsmaterial mitgeteilt. Da solche Belege in verhältnismäßig sehr beschränktem Umfange vorkommen, werden die mit Hilfe der übrigen Beispiele gewonnenen Ergebnisse in keiner Weise gefährdet.

Über die besondere Stellung, die der *Beda* in der Frage der Verbalkomposition einnimmt, wird an einer späteren Stelle zu reden sein.

### æfter.

I. *Nachstellung* α) bei ðe, β) bei ðær fehlt ganz, γ) bei ðæt begegnet nur CP 331, 24 Ðæt ierfe ðæt ge ærest æfter hiegiad.

<sup>1)</sup> Man vergleiche die Noten zu den verschiedenen Abschnitten der Materialsammlung. Doch lasse ich dort solche Fälle, wo auf Grund des Vergleichsmaterials ganz sicher ein Verbalpräfix anzunehmen ist, unerwähnt.



II. *Voranstellung beim flektierten Relativum findet sich nicht*<sup>1)</sup>.

### be, bi(g).

I. *Nachstellung* (big): α) CP 171, 6 Ða saglas . ., ðe mon ða earce big beran sceal (*Cott. Tib. bi*)<sup>2)</sup>.

II. *Voranstellung*<sup>3)</sup>: Æ 9 (*regelmäßig be*). a) 4: I 254, 8 And hwilc is se Fæder? Be ðam þe is gecweden, „. . .“; *ähnlich* I 484, 17; II 68, 14 unrihtwise lareowas . ., be ðam ðe Crist cwæð on his godspelle; *ähnlich* II 228, 26. b) 5: I 280, 10 He . ., ðurh ðone sind ealle ðing geliffæste and gehealdene, be ðam is þus gecweden, „. . .“; II 62, 17 urne Hælend Crist, be ðam cwæð se Heofonlica Fæder, „. . .“; II 204, 14 Ða stænenan weax-bredu getacnodon þæra Iudeiscra manna heardheortnysse, be ðam cwæð se witega Ezechiel, „Ic ætbrede him ða stænenan heortan, and . . .“; II 234, 3 Min Fæder . ., be ðam ge secgað, þæt . .; II 328, 25 . ., be ðam is nu langsum . . eow to gereccenne. Be 27 (20 bi; 7 be: 174, 33; 214, 26; 234, 5; 240, 15; 328, 7; 430, 12; 442, 4). a) 130, 29 Se cyning his gepoht, bi ðam þe ic ðe ær sæde, þære cwene . . onwreah. b) 25: 114, 11 in cirican . ., bi þære we gelomlice sægdon; 174, 33 Ædelberg . ., be þære we ær sægdon; 214, 26 þa þry englas, be þon we ær sædon; *ähnlich* 194, 6; 208, 31; 224, 5; 240, 15; 244, 31; 250, 2; 256, 12; 258, 27; 270, 11; 330, 4; 430, 12 heofona rice, be ðam ic oft sæcgan herde; 78, 18 þas wiif, bi þæm we sprecað; *ähnlich* 102, 28; 172, 25; 262, 19; 338, 4; 66, 1 bi ðæm ilcum fædrum, bi ðæm we foresprecende wæron; 210, 18 him cuð forðfor toward wære 7 ungewiis seo tid þære ilcan forðfore, bi ðon Drihten cwæð: „. . .“; *ähnlich* 442, 4; 234, 5 buton anum cneohte, be þæm cuð stondeð, þæt he . .; 262, 14 sundorwic . ., bi ðæm he . . gewunade, þæt he him gebæd; 412, 30 þæt he wæs hæfd fore oðre nyttenesse þære halgan cirican, bi ðære he foremanad wæs mid godcundre onwrignesse. c) 328, 7 hine ascode hwæder he ða alysendlecan rune cuðe 7 þa stafas mid him awritene hæfde, be swylcum men leas spel secgað.

### for, fore.

I. *Nachstellung* (*regelmäßig fore*): α) CP 193, 23 ða, ðe he fore beon sceal; 337, 21 nan woh ðe us mon fore tælan ðurfe. Æ I

<sup>1)</sup> Im Folgenden werden nur die Kategorien angeführt, für welche Beispiele vorhanden sind.

<sup>2)</sup> Aus den Bl. Ho. notierte ich 51, 18 *þæt yrfe þe we big leofiaþ*; *ähnlich* 57, 9 und 213, 20 (beidemal auch *big*); 109, 6 *þas tacno . . þe ic nu hwile big sægde*; *ähnlich* 197, 21 (auch *big*).

<sup>3)</sup> Leider läßt sich nicht überall klar erkennen, ob relativische oder demonstrativische Satzeinleitung beabsichtigt ist.



486, 6 Herodiaden, ðe he fore acweald wæs. **Be** 228, 5 seo syn, þe se cyning fore ofslegen wæs.

II. *Voranstellung*: **CP** (for). *b*) 451, 34 ðin broður . . , for ðone ær Crist gedrowade.

### from.

I. *Nachstellung*: *a*) **CP** 277, 7 wið ðæs, ðe hit ær from com.

II. *Voranstellung*: **Æ** *b*) I 504, 9 seo sup-duru . . , fram ðære lagon stapas to ðam west-dæle. **Be** 11: *a*) 124, 2 wið þam cyninge, from þæm þe se myrðra . . sended wæs; 224, 25 his . . , from þæm þe hy gescepeþe wæron. *b*) 9: 140, 23 þa hæðnan . . , from þæm eft se cyning slegen wæs; *ähnlich* 176, 28; 210, 1 Ond he seolfa . . from þam ilcan hæðnan cyninge Mercna, from þæm eac his foregenga, ofslegen wæs; 110, 18 Æsc, from þæm syðþan Contwara cyningas wæron Æscingas nemnde; *ähnlich* 142, 10; 158, 8 to Scotta aldormonnum . . , betweoh þa ðe he . . wræcca wæs 7 from þæm he fulwihtes geryno onfeng; 232, 3 heora . . , from þæm he þæt gemet geleornade regollices peodscipes; 350, 16 to sumum mæssepreoste, from þæm he gewende, þæt him hælu weg æteawed beon meahte; 402, 25 þæs mæssepreostes . . , from ðæm ic wiste þæt ic gefulwad wæs.

### in.

*Belege liefert nur Be.*

I. *Nachstellung*: *a*) 13: 186, 5 þa cyste . . , þe seo molde in wæs; 264, 25 þære cirican, þe se biscop in wæs (*B, O, Ca beidemal on*); 282, 27 in þone dæl þæs mynstres, þe ða wæpnedmen in wæron (*O, B inne*); *ganz ähnlich* 284, 1 (*B inne; O, Ca on*); 242, 24 of þam huse, þe ða untruman menn in reston (*B, O, Ca inne*); *ganz ähnlich* 288, 13 (*B inne; O, Ca on*); 54, 10 of þæm . . stowum, þe heo ær in behyðde wæron (*Ca on; B ongehidde*); 74, 27 þa undeadlicnesse, þe heo onfengon 7 in gescepeþe wæron (*O, Ca on; B ongesceapene*); 182, 18 se wægn . . , þe þa baan in ledeð wæron (*Ca on; O þy . . on: falsch; B se wæn . . þe man ða ban on lædde*); 186, 6 in þone cafertun . . þæs huses, þe se . . mon in præsted wæs (*O, Ca on; B þær . . inne*); 204, 16 þone tun, þe se biscop in forðferde (*B on*); 258, 18 heora agen (*i. e. gereord*), þe heo in fedde wæron (*B, O, Ca þa, ðe . . on*); 288, 10 of hire cleofan, þe heo inwunade (*richtig in wunade*<sup>1)</sup>); *B inne; O onwunade, Ca on wunode*). *γ*) 388, 21 medmicel hus . . , ðæt he inwunian (*l. in wunian*) meahte 7 his dæghwæmlice onleofne onfoan (*B inne; O onwunian, Ca on wunian; — paruum tugurium . . , in quo manens cotidianam ab eis stipem acciperet*); 178, 11 oð þæt þær wæs deop seað adolfen, þætte wæpnedmon meahte oð his

<sup>1)</sup> Vgl. die einige Zeilen weiter unten (S. 53) mitgeteilten Belege 256, 34; 294, 29.



sweoran inn stondan (*B* on gestandan, *O*, *Ca* þæt bez. þ onstandan; — *fossam ad mensuram staturae uirilis altam*).

II. *Voranstellung*: 44. a) 380, 30 þurh ðone sylfan broðor . . , in ðæm þe hit geworden wæs. b) 43: 236, 30 in þæt mynster . . , in þæm wæs in þa tid Hilde abbudesse; *ähnlich* 236, 33; 298, 17; 346, 26 Wæs þær . . untrumra monna hus, in þæm heora þeaw wæs, þæt heo þa untrumran . . inlædon sceoldon; 176, 5 cirican . . , in þære heo wilnade þæt hire lichoma bebyrged wære; 322, 27 seo þruh, in þære heo ærest bebyrged wæs; *ähnlich* 396, 20; 256, 34 stowe . . , in þære he mid his geferum wunian meahte; 294, 29 þære foresprecenan Lundenceastre . . , in þære he ða wunade; 388, 7 Habbað ða' wiic gebædhus 7 ciricean . . , in ðæm se Godes wer oft . . wunode; 396, 28 ða þruh . . , in ðære he to bebyrgenne geseted beon scolde; *ähnlich* 406, 24; 146, 19 sende . . gewrit, in þæm he gesette 7 arædde, þætte . . ; 66, 18 þære Romaniscan cirican, in þære þu afeded wære; 384, 14 ðære ilcan cirican Liidisfearona eae, in ðære he afeded wæs; 202, 26 in þæm . . tune . . , in þæm he hæfde cirican; 368, 25 seofen biscopas to his halgunge efencomon, in ðæm . . Theodor biscop ealdordom hæfde; 212, 2 wiic . . , in þæm he freolslice meahte lifian; 244, 19 þam cynnum Scotta 7 Peohta, in þæm he in ellpeodignesse lifde; 154, 24 seað . . , in þæm hit stondan scolde; 282, 15 in stowe . . , in þære heo meahte . . gestondan; 90, 19 mynster . . , in þæm . . Ædelberht . . cyrcan heht getimbran; 420, 24 in sumum ealonde . . , in ðem he mynster getimbrede; 180, 13 be þære . . stowe, in þære þæt foresprecene gefeoht geworden wæs; 330, 23 from þæm seolfan were . . , in þæm hit geworden wæs; 64, 12 Paules epistola . . , in þam he hine geornlice tydde 7 lærde; 208, 10 scole . . , in þære cnehtas . . tydde 7 lærde wæron; 64, 23 ussum fædrum, in þæm nænig heora . . owiht his beon onsundrad cwæð; 70, 32 þa ðing . . , in þæm heo . . gesyngodon; 72, 13 in Ongolcirican, in þære þu ana . . eart biscop gemeted; 90, 5 Sende . . gewrit, in þam he getacnode, hu . . ; 184, 16 þæs flores, in þæm þæt wæter . . goten wæs; 194, 28 mynster . . , in þæm . . Drihtne . . gebedo borene beon scoldon; 210, 14 sume untrymnesse . . , in þære he geearnade þæt he . . ; 230, 18 in heawum morum uppe, in þæm wæs ma gesegen sceaðena deagolnesse . . þonne monna eardungstow; 322, 19 on minum sweoran . . , in þæm ic gemon mec . . beran . . þa . . byrdenne; 378, 4 ða cyste . . , in ða hie gestaðeledon þa . . leomo; 402, 1 geteld . . , in ðæm ic læg; 430, 17 beorhtnesse . . , in ðære ic . . þa swetestan stæfne geherde; 430, 32 seo stow, in ðære siondon to ademanne 7 to clænsienne þæra manna saula; 432, 8 se . . seað . . , þone ðu gesawe, þæt wæs helle tintreges mud, in ðone swa hwelc mon swa ænige side in befaled, næfre he þonan in ecnisse genered bið; 432, 10 Sio . . stow . . , in ðære þu ðæt . . weorud . . gesawe scinan 7 wynsumian; 432, 12 seo stow, in ðære beoð onfangne soðfæstra saula.



**mid.**

I. *Nachstellung*: α) CP 9: 85, 20 Bi ðæm anwalde, ðe we sculon ure undeawas mid ofercuman; 301, 9 se ordonc ðe we mid aliesde siendon; 331, 20 ðæs grines ðe he mid gebrogden wyrd; 341, 17 ðæt . ., ðe hie hiora gitsunge mid gestillan sculon; 365, 12 ðylæs hie mid ðy tole ðæt hale lic gewierden ðe hie sceoldon mid ðæt unhale awegaceorfan; 431, 34 ða geornfulnesse ðe he mid stioran scolde ðære sawle; 467, 10 for ðære eadmodnesse ðe we hit mid gewundiad; 103, 24 ða scylda ðe hie wenad ðæt hie mid besmitene sien; 391, 8 ðonne bið he . . mid ðæm gehined ðe mon wend ðæt mid gearod sie (*cf. Beda* 402, 25 þæs mæssepreostes . ., from ðæm ic wiste þæt ic gefulwad wæs). Æ 9: I 192, 23 þurh ðone, þe he ealle gesceafta mid geworhte; *ähnlich* II 56, 2; I 258, 27 his Wisdom, þe he mid ealle gesceafta geworhte; I 224, 4 þæt reaf . . þe he mid bewunden wæs; I 340, 6 æfter ðære ðrowunge, ðe he mancyn mid alyse; II 48, 18 þæt fulluht, ðe we nu mid fulliad; II 58, 23 þa gerynu þe his geladung weard mid gesceapen; II 274, 32 þone lichaman ðe he mid befangen wæs; II 296, 16 þa ylcan lare þe he ær hi mid lærde. Be 5: 168, 23 se cyning, þe he mid wrecca wæs; 174, 26 þone stan, þe seo byrgen mid bewrigen wæs; 204, 3 þa studu, þe seo cirice mid awreded wæs; 322, 12 þa scytan, þe se lichoma mid bewunden wæs; 376, 15 ðara hræglā . ., þe se . . lichoma mid gegyrwed wæs<sup>1)</sup>. γ) CP 4 (1 mal bei ðætte: 419, 33): 331, 19 ðæt grin ðæt he mid awierged wird; 365, 10 ðæt isen (*der bestimmte Artikel ðæt fehlt in Hatt.*) ðæt hie menn mid lacnian sculdon; 449, 15 ðæt, ðæt hi meahton hefonrice mid geby[c]ggan; 419, 33 ðæt yfel . . ðætte hira modes innad yfele . . mid gefylled wæs. Be 3: 122, 20 næfde he scyld æt honda, þæt he þone cyning mid scyldan meahte (*non habens scutum ad manum, quo regem a nece defenderet*); 138, 4 þa sealde se cyning him sweord, þæt he hine mid gyrde; 7 nom his spere on hond (*Accinctus ergo gladio accepit lanceam in manu*)<sup>2)</sup>; 184, 3 þæt . . wæter, þæt heo þa baan mid þwogon.

II. *Vorstellung*: CP b) 103, 13 he hine gebæd on muntum . . & on burgum he worhte his wundru, mid ðæm he strewede ðone weg ðære onhyrenesse ðæm godum lariowum. Æ 12. a) I 178, 3 mid þam innfære . ., mid þam þe he inn-afaren wæs. b) 11: I 56, 35 hi . ., mid þam he wuldrad and blissad a on ecnysse; *ähnlich* I 436, 2; II 444, 16; I 192, 1 his Fæder, mid ðam he leofad and rixad . . on ecnysse; *ähnlich* II 108, 34; I 266, 7 þæt halige husel, mid þam we getrymmad urne geleafan; I 272, 2 (Cristes) lichaman, mid þam he rixad on

<sup>1)</sup> Eine bedenkliche Konstruktion liegt 204, 24 vor: *þa næglas . ., ðe heo mid þæm to þæm timbre gefæstnad wæs*. Die Hs. B hat die normale Ausdrucksweise: *þe heo to ðam wage mid gefæstnod wæs*.

<sup>2)</sup> Oder steht *mid* hier rein adverbial?



ecnyse; I 382, 27 (æfter) Cristes (ðrowunge), mid þam hi wuniad on ecnyse; *ähnlich* II 526, 21; II 62, 33 to .. wine, mid þam we magon ure mod .. gegladian; II 480, 11 seo .. codu .., mid ðære he wæs ofset<sup>1)</sup>. **Be** 4. *Nur* b) 150, 12 fatu .., mid þam wæs sum .. Cristes mæl; 322, 11 for openre wunde .., mid þa heo bebyrged wæs; 354, 23 hrægel .., mid ðæm hio oddo hio siolfe frætwað .. oddo utwæpnedmonna friondsipes him ceapiad; 362, 13 þæs .. geleafan, mid þam hie gelærede wæron.

### of.

I. *Nachstellung*: α) **CP** 335, 10 ðios eorðe, ðe him ðæt gestreon of com; 361, 5 ða are ðe he of afeoll. **Æ** 12: I 278, 32 þæt fyr þe heo of cymð; *ähnlich* I 514, 34; II, 120, 28; I 14, 11 þone stede þe se deofol of afeoll; *ähnlich* I 16, 29; II 120, 33 ðære scire .., þe ða cnapan of-alædde wæron (l. of alædde<sup>2)</sup>); II 334, 21 to ðan (*sic*) licha-man þe heo of gelæd wæs; I 120, 20 seo dun þe se Hælend of astah; II 38, 7 nan ðæra wætan ðe menn of druncniad; II 162, 14 to ðam ðyrle þe hit ær of asceat<sup>3)</sup>; II 274, 1 se stan ðe þæt wæter ða of fleow; II 514, 23 to þære eowode þe hi of adwelodon. **Be** 3: 96, 21 seo þeod .., þe heo of cwomon; 96, 26 seo mægð, þe þa cneohas hider of lædde wæron; 292, 13 in þære bec .., þe we þas of alæson. γ) **Be** 320, 4 þa heht heo .. þone stan secan, þæt mon meahte þa ðruh of geheawan 7 gewyrcean (*lapidem, de quo locellum in hoc facere possent*).

II. *Voranstellung*: **Æ** 6. a) II 234, 5 to his Fæder, of ðam ðe he is eall þæt he is. b) 5: I 120, 20 heofenan rice, of ðam nider-astah .. Godes Sunu; I 130, 21 ða feower hwemmas ealles middangeardes, of þam beoð gegaderode Godes gecorenan; I 198, 15 his Fæder, of ðam he wæs .. acenned; II 160, 2 heora cild .., of ðam wæs sum gehaten Placidus and sum oðer Maurus; II 490, 25 fela leorning-cnihta, of þam hi hadodon mæssepreostas<sup>4)</sup>. **Be** a) 370, 23 þæs .. meres, of ðam ðe ða fruman aweallað Deorwentan streames<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> II 502, 20 kann ko- oder subordinierende Satzverknüpfung beabsichtigt sein.

<sup>2)</sup> Thorpe setzt auch in den meisten der folgenden Beispiele zwischen *of* und dem sich unmittelbar anschließenden Verbum einen Bindestrich. Ich habe ihn regelmäßig fortgelassen.

<sup>3)</sup> Vgl. Beda 40, 10 *him ða eagan of his heafde ascuton*.

<sup>4)</sup> Für I 22, 7 und I 24, 11 kann man bei- oder unterordnende Satzverknüpfung annehmen.

<sup>5)</sup> Ein besonderer Fall liegt 348, 26 vor: *þæt he wære gewis his seolfes forðfore, of þam we nu secgan hyrdon*. Die Hss. B und Ca haben das zu erwartende *of þam, þe* (ex his, quae narrauimus).



**ut of.**

*Nur I γ): Be 384, 26 dæt ealond . . , dæt we ær ut of gongende wæron.*

**ofer.**

*Nur I α): CP 195, 17 ða . . , ðe hie ofer beon sculon. Æ 3: I 106, 28 on ðam earde ðe he oferglad (l. ofer glad) <sup>1)</sup>; I 182, 25 Seo sæ, þe se Hælend oferferde; II 136, 15 on ðam westene ðe he oferferde (l. beidemal ev. ofer ferde) <sup>2)</sup>. Be 3: 164, 19 mid Ongolpeode, þe he ofer cyning wæs; 220, 27 mid þa ðeode, þe he cyning ofer wæs (B, O, Ca ofer cyning wæs); 254, 30 in Ongolcynnes cirican . . , þe he ofer beon sceolde.*

**on.**

*I. Nachstellung: α) Ann 81 (8, 8) þone dæg . . þe he noht to gode on ne gedyde. CP 15: 103, 5 beforan ðære earce ðe se haligdom on wæs ðæs temples; 399, 14 betweox ðam muntum & ðam merscum ðe Sodoma on wæs; 137, 7 gif he næfd ða are ðe he on beon mæge; 113, 1 ðone pytt ðe he on aworpen weard; 125, 18 ða . . bredu ðe sio æ wæs on awriten mid tien bebodum; 153, 6 ðone timan ðe he his hieremenn . . on ðreatigean mæge; 161, 21 ða tieglan, ðe . . Hierusalem on atiefred bið; 181, 12 on ðam ofne ðe ðu on wære asoden; 183, 7 ða welan ðe hie on lociað (onlociað *die Ausgabe*) <sup>3)</sup> & habbað; 253, 15 to ðam stede . . ðe hie on standan scoldon; 281, 20 ðone timan . . ðe hie tiola on don mægen; 297, 19 of ðære weamodnesse ðe hit ær on [a]hæfen wæs; 304, 14 to ðam londe ðe ic on geboren wæs; 313, 15 ðære scylde ðe ure . . mæg us on [for]worhte; 161, 13 ðonne hie leageað ða tieglan beforan hie, ðe him beboden wæs dæt hi scolden ða ceastre Hierusalem on awritan. Æ 46: I 28, 11 mid þam . . lichaman þe he on þrowode; ganz ähnlich I 150, 20; II 270, 16. 18; II 302, 27 þære . . Rode . . , ðe ure Drihten on ðrowode; ganz ähnlich II 306, 5; II 306, 22; II 190, 15 seo burh Hierusalem, ðe Crist on ðrowode; II 592, 1 Fela sind eac witniendlice stowa, þe manna sawla . . on ðrowiað; I 108, 4 to ðære byrig þe þæt cild on wæs; II 290, 14 þas . . geladunge ðe we on sindon; II 540, 13 þis wræcfulle lif, þe we on sind; II 452, 3 þæt earme mancynn ðe he on bið; II 500, 5 þa*

<sup>1)</sup> Vgl. Beow. 515 *glidon ofer garsecg*; 2074 *heofenes gim glad ofer grundas*. B.-T. gibt kein Beispiel für ein Verbalkompositum *oferglidan*.

<sup>2)</sup> Vgl. I 180, 30 *Se Hælend ferde ofer ða Galileiscan sæ*; Beda 62, 26 *Agustinus ferde ofer sæ*; ähnlich 46, 11. Verbalkompositum ist eine Form von *oferferan* Ælfric Ho. I 182, 27 *he . . ðis lif oferferde*.

<sup>3)</sup> Vgl. 413, 20 *ne locige on mine synna*. Weitere Beispiele, die dem eben zitierten entsprechen, gibt B.-T. 645.



asprang þæs caseres geban, þæt ðæra cempena bearn . . wurdon genamode to ðam ylcan gewinne þe heora fæderas on wæron; II 518, 18 Seo burhwaru . . , ðe he on biscop wæs; II 518, 29 to ðære ylcan byrig þe he on biscop wæs; I 570, 13 se Ælmihtiga God, þe hi . . on belyfdon; *ganz ähnlich* I 570, 25; I 572, 14; I 468, 17 ða . . anlicnyse þe hi on wunodon; I 616, 35 of ðam hiwe ðe hi nu on wuniad; II 440, 3 þis geswincfulle (*i. e. lif*) ðe we onwuniad (*l. on wuniad*); II 202, 21 On . . Synay, þe se Ælmihtiga on becom; II 372, 11 We sind ða, ðe worulda geendunga on becomon; I 286, 33 ðas eorðan þe mancynn on-eardad (*l. on eardad*)<sup>1)</sup>; *ähnlich* II 192, 27 (*der Herausgeber setzt hier keinen Bindestrich*); I 410, 12 se lichama þe heo on leofode; II 506, 12 He . . ðone had geheold . . on ðære ylcan anrædnysse þe he ær on leofode; I 10, 30 of þam . . hiwe, þe hi on gesceapene wæron; I 100, 18 se tima . . , ðe hi on gesceapene wæron; I 98, 7 Se . . dæg, þe þæt cild on ymbsniden wæs; I 286, 21 þa lichomlican ðing, þe we onlociad (*l. on lociad*); I 332, 20 of ðære susle ðe hi on cwylmiad; I 384, 16 ða stowa . . , ðe hi siððan on alede wæron; I 424, 1 ðone drycræft ðe ðu on getruwast; I 438, 11 wið ðære . . rode, þe se Hælend on gefæstnod wæs; I 508, 11 to ðam marmanstane þe se engel on standende (*die Ausgabe onstandende*) his fotlæste æteowde; II 32, 27 of ðam stæpum, þe heo on astod; II 44, 18 on ðam hiwe . . ðe he ða on gesewen wæs; II 48, 9 ure fulluht þe we beoð on gefullode; II 186, 33 fram ðam huse þe he on gewat; II 188, 4 se weg ðe . . Benedictus to heofenum on astah; II 188, 12 þæt scræf ðe he ærest on drohtnigende wæs; II 234, 29 of ðam . . folce þe Abraham on afedd wæs; II 394, 9 betwux þære menigu ðe se Hælend onferde (*l. on ferde*); II 546, 34 ða cytan . . þe heo onlæg (*richtig on læg*). **Be** 11: 380, 13 in ðæm dæle, þe þæt sar . . on wæs; 418, 3 oð ða stowe, þe . . hiora geferan on weran (*O, Ca inne*); 292, 6 þære stowe, þe þæt mynster ongetimbred (*l. on getimbred*)<sup>2)</sup> is; 314, 16 þa londare . . , þe he þæt mynster on getimbrade; 182, 1 seo studu . . þe seo molde on hongode; 192, 7 þæs treowes . . , þe his heafod on aseted wæs; 204, 17 þa studu . . , þe se biscop onhleoniende (*l. on hleoniende*)<sup>3)</sup> fordferde (*cui incumbens obiit*); 282, 3 his horsbær, þe hine mon untrumne on bær; 318, 26 þa adle . . , þe heo on fordferde; 394, 18 heo . . ne meahte unte cuman of ðæm huse ðe heo on læg (*C, O, Ca inne*); 428, 19 æfter þæm wege, þe ic ær com on (*B, O, Ca fehlt on*). **β**) CP 399, 23 Her is an lytele burg swide neah, ðær ic

<sup>1)</sup> Vgl. I 464, 12 *eowerne Scyppend. þe on heofonum eardad*; II 200, 24 *to ðam . . eðele, on ðam ðe we . . eardian sceolon*. Beda 52, 5 lesen wir allerdings *seo ðeod þe Wiht þæt ealond oneardad*.

<sup>2)</sup> Vgl. 238, 23 (*mitgeteilt S. 34*).

<sup>3)</sup> Vgl. Joh. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 13, 23 *An þara leorni[n]g-cnihta hlinode on þæs hælendes bearme*.



mæg min feorh on generian (*civitas . . , ad quam*). *Æ* I 78, 24 bufon ðam gesthuse, þær þæt cild on wunode; II 306, 13 on ðære cwealmstowe, þær seo rod on læg. *Be* 182, 5 in þære stowe . . , þær Oswaldes blod . . on agoten wæs. *γ)* *CP* 467, 25 ic ðe bidde ðæt ðu me . . sum bred geræce ðinra gebeda, ðæt ic mæge on sittan oð ic to londe cume <sup>1)</sup>. *Be* 138, 1 bæd þæt he him wæpen sealde 7 stodhors, þæt he meahte on cuman 7 deofolgyld toweorpan (*equum emissarium, quem ascendens*).

II. *Voranstellung*: *CP b)* 171, 3 seo earc . . , on ðære sculon hangian ða feower hringas on ðam feower hyrnum. *Æ* 64. *a)* 13: I 128, 13 seo tid on ðære ðe se Hælend him to cwæð; I 314, 18 urum gereordum, on ðam ðe we acennede wæron; I 346, 12 ðrymsetl . . , on ðam ðe he wunigende mannum demð; I 464, 30 God, on ðam ðe Abraham gelyfde and Isaac and Iacob; I 488, 23 þis lif, on ðam þe ge . . wuniad; I 488, 29 þæt ece lif . . , on ðam ðe ge nan ðyssera geswinca ne ðrowiad; I 560, 21 to sumum westene, on þam þe cristene menn . . wræcsidedon; I 592, 35 nan ceaster . . , on ðære þe næron ure goda templa forlætene; II 30, 32 ða . . cyrcan, on þære ðe wæs . . Stephanes gemynd; II 38, 14 Cristes fulluht . . , on ðam ðe beoð ealle synna forgyfene; II 200, 24 to ðam . . eðele, on ðam ðe we . . eardian sceolon; II 418, 14 mine bec, on ðam þe se drycræft onstod; II 594, 8 heofenan rices, on ðam þe he rixad mid his gecorenum halgum. *b)* 51: I 210, 24 Hierusalem, on þære is symle sibbe gesihð; I 284, 34 þas sunnan . . , on ðære is . . hætu and beorhtnys; I 352, 14 Cristes fulluht . . , on ðam is synna forgyfenys; I 410, 17 Nellað ge getruwian . . on manna bearnum, on ðam nis nan hæl; I 446, 24 God . . us bebead, þæt we sceolon hine herian . . on his halgum, on ðam he is wundorlic; I 570, 29 into anum seade, on þam wæron seofan leon; II 88, 31 to ðam heofenlican rice, on ðam ge beoð engla geferan; II 190, 15 þone eard . . þe is gehaten Iudealand, on ðam is seo burh Hierusalem; II 208, 5 þæt ece lif, on ðam bið an dæg buton ælcere nihte, on þam (II 208, 6) we us gerestad ecelice; II 372, 9 þære feorme tid is seo geendung þises middaneardes on ðære we sind; II 390, 15 þære halgan geladunge, on ðære he is ealdor under Criste; II 494, 3 to anre heafodbyrig . . , on ðære wæs micel tempel; I 28, 19 into heofonan rice, on þam hi rixiad a on ecnysse; *ähnlich* I 274, 15 <sup>2)</sup>; I 130, 30 þa Iudeiscan, on ðam rixode God ðurh ða ealdan æ; II 222, 25 ðone ecan eðel . . , on ðam we a syddan . . rixiad; I 68, 7 ge begeaton eow deosterfulle wununga . . mid unasecgendlicum witum afyllede, and mid andræcum stencum, on ðam ne ablind granung and þoterung dæges oppe nihtes; II 70, 2 (*2 Fälle*) on ðissere worulde geendunge, on ðære bið seo galnys forwyrht, and

<sup>1)</sup> Oder ist *ðæt* hier Konjunktion? Die lat. Fassung bietet keinen Anhaltspunkt für die richtige Auffassung.

<sup>2)</sup> Statt *on heofonum . . , on ðære* (so die Ausgabe) lies . . *ðæm*.



on ðære ablinð ælc hæmed; I 394, 26 þæt .. ærist, on ðam beoð ure lichaman ge-edcynnede to unbrosnunge; *ganz ähnlich* I 394, 32; II 132, 20 heofenan rices, on ðam he leofað mid Gode Ælmihtigum; II 348, 5 to ðære ecan myrhðe .., on ðære he lyfað .. mid Gode; I 550, 24 þæs ecan eardes, on ðam gerest seo sawul swa swa se lichama on eorðan; II 208, 6 (*ausgeschrieben oben S. 58*); I 98, 8 ða eahtodan ylde ðys-sere worulde, on þære we arisað of deaðe; I 164, 25 clæne tid .., on þære we sceolon ure gimeleaste gebetan; I 266, 6 Godes beboda, on þam heo sceal gedeon and beon gegodad; I 352, 20 mid his .. fulluhte, on ðam he gefullode ðone unsynnian Godes Sunu; I 394, 30 on ðam .. fulluhte, on ðam us beoð ealle synna forgyfene; I 430, 21 þæt .. rice .., on ðam he wunað .. on ecnyse; I 592, 30 to ðyssere scire, on ðære ic him gestrynde unlytel folc; I 602, 27 se .. dom .., on ðam underfehð anra gehwile .. swa god swa yfel; I 606, 18 Cristes sib .., on ðære ge sind gecigede on anum lichaman; II 66, 23 helle, on þære beoð .. gescynde þa, ðe ..; II 66, 26 Hierusalem, on ðære is fulfremed sibb; II 76, 15 ure cnihtað .., on þam astihð ure geogod; II 88, 6 æfter þam .. æriste, on ðam we him singað .. Alleluian; II 98, 24 þa .. tid Lenctenlices Fæstenes, on ðam we sceolon ure gymeleaste .. geandettan; II 118, 28 þæt seofode (*i. e. munuc-lif*) on ðam he sylf .. drohtnode; II 158, 17 mid anum .. fæte, on ðam wæs wines drenc mid þam cwealm-bærum attre gemenged; II 186, 17 Benedictus awrat muneca regol .., on ðam mæg gehwa tocnawan ealle dæda his lareowdomes; II 196, 33 twa .. wex-bredu .., on ðam wæron awritene tyn word; II 200, 17 Seo Reade sæ .., on ðære adranc Pharao and his here samod; II 214, 10 Seofon ðeoda .., on ðam wæron getealde twa and drytig cyninga; II 232, 28 to ðam ecum witum, on ðam heo sceal .. cwylmian; II 242, 10 min .. Sunu, on ðam me wel licað; II 260, 14 þæt wæter .. wæs ure fulluht, on ðam beoð adwogene ðeoda menigu fram fyrnlicere synne; II 262, 2 sum .. ðrub, on ðære næfre ne læg nan .. mann; II 352, 20 witnung-stow, on ðære beoð manna sawla gewitnode and geclænsode; II 358, 30 Seo boc .., on ðære mæg gehwa be ðison .. ge-hyran, sede .. **Be b)** 274, 28 Oswio .. wæs gestonden untrymnesse, on þære he eac fordgeleorde.

to.

I. *Nachstellung*: α) CP 5: 187, 18 ða lean .. ðe hie tohopiað (*l. to hopiað*)<sup>1)</sup>; 299, 5 sio heanes .. ðe hie to hopiað & eac habbað: 395, 11 ðylæs he .. afealle ðonon, ðe he .. tohopia[n] (*l. to hopian*) scolde: 215, 10 on ðam weorce ðe hine .. nan willa to ne spon; 391, 29 ðam ilcum (*i. e. urum cildum*), ðe we eft tiochiað urne eard & urne eðel .. to te forlætanne. Æ 14: I 118, 29 to urum eðele .., þe we to gesceapene

<sup>1)</sup> Vgl. 415. 9 *hi .. hopigen to ðære forgyfnesse*. B.-T. gibt SS. 551/2 einige weitere Beispiele von der Art des eben zitierten.



wæron; *ganz ähnlich* I 222, 23; II 200, 16; I 26, 16 lærde þæt folc þe he to com mid micclum wisdom; *ähnlich* II 534, 18; I 34, 3 on ðære byrig þe he to hyrde; *ähnlich* I 30, 5; I 246, 13 to ðam lande þe he to sceolde; I 450, 14 ða anlicnyse, ðe ic arærde and me to gebæd; II 28, 28 þurh ðæs halgan mihte ðe heo to fundode; II 262, 20 be ðam Halgan Husle ðe ge nu to gan sceolon; II 374, 15 Ne mæg ic ðære stidnyse befeolan, þe ðu me to-tihst (*l. to tihst*)<sup>1)</sup>; II 558, 3 to ðam rican þe he cyððe to hæfd; II 572, 27 anum ðæra . . , þe Crist þus to cweð<sup>2)</sup>. β) *Æ* 3 (*einmal bei þær ðær*: I 562, 12): I 162, 19 to urum eðele, þær we to gesceapene wæron; *ganz ähnlich* II 6, 27; I 562, 12 on þyssere stowe þær ðær þæt lamb to-gebicnode (*l. to gebicnode*). γ) CP 351, 8 ðæt, ðæt hie to gelaðode sindon.

II. *Vorstellung*: CP b) 161, 9 Ezechiel . . , to ðæm is gecueden, „. . .“ *Æ* 12: b) II 196, 22 uppon anum munte, se is gehaten Synay, to ðam astah se Ælmihtiga Scyppend; *ähnlich* II 384, 28; I 118, 22 neorxna-wang, to ðam we ne magon gecyrran; I 182, 26 þas . . woruld, to ðære com Crist; I 210, 25 Hierusalem, on þære is symle sibbe gesihð . . , to ðære us gebrincð se Hælend; I 490, 23 þis lif . . , to ðam us gelæde . . Drihten; I 508, 12 micel cyrce to ðære hi . . astigon; I 592, 17 ðær bið wop . . and cwylming, to ðam onet Egeas; II 66, 26 sibb, to ðære we sind gelaðode; II 232, 20 ðone . . deað, to þam ne becumað þa, ðe . . ; II 234, 20 þry englas . . , to ðam he spræc swa swa to anum; II 306, 23 hire anlicnys . . , to ðære we abugað on gebedum symle to ðam Mihtigan Drihtne<sup>3)</sup>. Be a) 336, 25 monegum . . , to þæm þe se . . hlisa hire geornfulnesse . . becwom. b) 408, 25 oðer folc . . , to ðæm se . . cæmpa . . cuman wolde.

### ðurh.

I. *Nachstellung*: α) *Æ* 3: I 192, 18 ða up-ahæfednyse þe he ðurh ahreas; I 228, 23 he is se Wisdom and Miht ðe se Fæder ealle gesceafta þurh gesceop; I 492, 18 sum . . andgit þe menn ðurh syngiað<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Cf. Beow. 553 *Me to grunde teah fah feondscada*.

<sup>2)</sup> Beda 76, 24 ist *tobeotað* möglicherweise Verbalkompositum: *seo geofu þæs halgan gerynes, swa swa lifgendum . . is to forseonne, swa . . þæm, þe se deað tobeotað, . . is to gebeorene* (his, quibus mors imminet). Vgl. 382, 9 *ne ða tobeotiendan frecernesse ðam eagam mannes hond gehælan mihte* (inminens oculo exitium). Nur ein Beispiel ist mir bekannt, wo *to* nicht als Verbalpräfix zu einer Form von *beotian* gezogen ist, sondern als Präposition fungiert: Juliana 137 *ne me weorce sind witebrogan . . , þe þu . . to me beotast*.

<sup>3)</sup> I 386, 18 und II 446, 24 kann die Satzverknüpfung *ko-* oder *subordinierend* sein.

<sup>4)</sup> Ferner Bl. Ho. 9, 1 *heofonrices duru, þe ic wæs þurh hider onsended*.



II. *Voranstellung*: CP b) 3: 147, 10 sum weg ðurh ðone hie mægen lædan ða heortan; 155, 6 sume duru . . , ðurh ða ic geseah . . ealle . . gedohtas; 220, 7 sio scyld . . ðære ungedylde, ðurh þa we forlætad ðone anwald ure selfra (*Hatt. hier nicht überliefert*). Æ 25. a) II 364, 15 fram ðam . . worde, ðurh þæt ðe ealle þing sind geworhte; II 438, 20 he hæfde soðne lichaman, þurh ðone ðe him hingrode and þyrste. b) 23: I 342, 27 mihta, ðurh ða wyrð God fela wundra; *ähnlich* II 42, 23; II 204, 34; II 596, 24; II 604, 28; II 6, 2 forðan ðe he is þæs Fæder Wisdom, þurh ðone he geworhte and gesceop ealle gesceafta; I 520, 26 Cristes bryd, þurh ða he gestrynd . . gastlice bearn; *ähnlich* II 566, 18; II 224, 21 his ðrowunge, þurh ða we ealle alysede wurdon; *ähnlich* II 266, 1; II 604, 31 he . . , þurh ðone sind ealle gesceafta geliffæste; I 280, 10 He . . , ðurh ðone sind ealle ðing geliffæste and gehealdene; I 178, 7 þa micelan mihte his godcundnysse, þurh ða he mihte . . lybban; I 194, 25 Ure alysednysse . . , þurh ða we awurpon þa derigendlican ealdnysse; I 216, 16 Cristes godcundnysse, þurh ða he wæs to deaðe aceocod and benæmed ealles mancynnes; I 278, 18 He . . , þurh ðone se Fæder gesceop ealle ðing and gefadode; I 354, 12 Cristes gebyrd-tide, ðurh ða us com alysednys; I 446, 22 heofonan rices geat . . , þurh þæt heo sylf nu to-dæg wuldorfullice innferde; I 498, 34 he is heora begra Gast . . , þurh ðone beoð synna forgyfene; I 584, 33 ure eagan, þurh ða besceawad ure sawul swa hwæt swa heo wiðutan gewilnað; II 292, 9 ðone Halgan Gast, ðurh ðone we beoð gehalgode; II 438, 3 ðone pistol . . , þurh þone he adwæscte ða dwollican gesetnysse; II 550, 31 ða . . lare, ðurh ða hi asmeagað þone heofenlican wisdom. Be b) 102, 12 þa þegnunge fulwihte, þurh þa we beoð Gode to bearnum acende; 308, 26 þone . . deað, þurh þone heo ne tweodon ferende beon to þæm ecan rice.

### under.

Nur I α). Æ I 364, 29 on wurdmynte þæs caseres Tiberii, ðe he under rixode.

### ymb(e).

Nur I α). CP 3 (2 ymb; 1 ymbe: 59, 14): 59, 14 on ðæm swatline ðe Xrist ymbe spræc on his godspelle; *ähnlich* 461, 13; 157, 14 ðæs ðinges . . ðe he . . ymb smeað<sup>1)</sup>. Æ 17 (1 ymb: II 440, 7; 16 ymbe bezembe): I 142, 23 Symeon, þe we ær embe spræcon; *ähnlich* I 142, 38; I 148, 1<sup>2)</sup>; I 148, 10; I 358, 22; I 496, 2; I 550, 22; I 552, 3; II 160,

<sup>1)</sup> Vgl. 157, 11 *donne mon smeað . . ymb hwelc eorðlic ðing*; Ælfric Ho. II 500, 1 *smeugende . . ymbe Godes cyrcan*.

<sup>2)</sup> *þeos Anna, ðe we embe sprecað, ne lufode heo na estmettas*. Vgl. Beda 78, 18 *þas wiif, bi þæm we sprecað, gelomlic gewuna getið* (s. S. 51).



34; II 370, 20; II 430, 34; II 514, 10; II 554, 11; II 34, 12 Stephanus, þe we ymbe sprecad and mid cyrclicum denungum wurdiað; II 350, 13 seo hell, þe ic oft . . ymbe secgan gehyrde; II 384, 4 Herodes, ðe we nu embe reccad; II 440, 7 æt ðære denunge, þe heo micclum ymb hogode (ymbhogode *die Ausgabe*)<sup>1)</sup>. **Be** 284, 20 him þa stowe wæs ontynende, þe heo ær ymbþeahtedon (*l. ymb þeahtedon*)<sup>2)</sup>.

### **binnan (A), oninnan (B).**

#### **A.**

I. *β*) **Æ** II 352, 7 into anre byrig, þær binnan wæs .swide smede feld and brad.

II. **CP** *b*) 171, 4 ða feower hyrnan dises middangeardes, binnan ðæm is tobrædd Godes folc.

**B.** *Nur* **CP** 197, 14 bi ðæm scræfe ðæt he oninnan wæs (*Cott. Tib. ðe*).

### **onuppan.**

*Nur* **CP** 255, 23 se esol ðe he onuppan sæt.

### **butan.**

I. *γ*) (*bei* ðætte) **CP** 293, 18 ðæt, ðætte hie eaðe butan bion meahton (*Cott. Tib. ðæt, ðæt*)<sup>3)</sup>.

II. **Æ** *b*) II 526, 9 þurh his fultum, buton ðam ne deð nan man naht to gode.

### **betweoh (betwux).**

*Nur* II: **Æ** *b*) II 34, 24 eallum cyðerum . . , betwux ðam he hylt ealdordom a buton ende. **Be** *a*) 158, 7 to Scotta aldormonnum . . , betweoh þa ðe he . . wræcca wæs 7 from þæm he fulwihtes geryno onfeng.

*Hierzu kommt die Verbindung des reinen Adverbs*

### **inne**

*mit dem Relativadverb ðær (einmal ðær ðær: Ælfric Ho. II 44, 4).*

<sup>1)</sup> Vgl. II 430, 32 þa hwile þe we ymbe sume (i. e. ðing) hogiað; II 444, 1 þa, ðe ymbe oðra manna bigleofan . . hogiað. Cf. B.-T. 549. Ist in unserem Falle *ymb* tatsächlich nachgestellte Präposition, so würde es allerdings in den Ho. des Ælfric durch seine Einsilbigkeit eine auffallend seltene Ausnahme darstellen.

<sup>2)</sup> Cf. Ælfric Ho. I 572, 30 ðeahtodon embe ðæra apostola forwyrð.

<sup>3)</sup> Einen Beleg für I. *α*) kann ich aus den Soliloqu. anführen: 13, 3 *Ic wilnege cuman to þc, and ðes æalles þe ic on ðam wege habban þearf ic wilnige to þe, and þæs swiðost ðe ic butan to þe cuman ne meg.*



*Nur* Æ: 5: II 32, 7 hi urnon to me, an æfter anum, ðær ic inne sæt;  
II 44, 4 þæt hus . . , ðær ðær hi inne sæton; I 108, 31 to þam huse,  
þær he inne wunode (*cf.* I 78, 24 bufon ðam gesthuse, þær þæt cild on  
wunode); I 452, 2 into ðære . . cyrcan, þær se martyr inne læig;  
II 184, 26 uppon anre upflora, þær his bedd inne wæs<sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> Vgl. den Wechsel von *þe . . in*, *~ on*, *~ inne* in den SS. 52/3  
und 57 angeführten Belegen der Beda-Hss.



### Dritter Abschnitt.

#### Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen.

Voranstellung der auf ein Personalpronomen bezogenen Präposition erfolgt regelmäßig,

1) so oft jenes durch ein attributives Adjektiv (bez. Partizipium in adjektivischer Funktion) erweitert ist.

α) In der Regel folgt das Adjektivum dem Personalpronomen. Von den zahlreichen Beispielen zitiere ich

*Ælfric Ho.* II 388, 34 An andwyrde for manegum, forðan ðe annys wæs on him manegum; I 174, 8 to him anum we sceolon us gebiddan; *Beda* 288, 34 swa swa heo to hire lifigendre spræce; *Ælfric Ho.* I 72, 1 mid beorhtre stemne ætforan him eallum clypode; II 180, 22 ætforan him ridendum; *C. P.* 211, 6 Paulus ða sona ða unclænan scylde beforan him allum sæde; 235, 20 he bið aswunden oninnan him selfum; *Ælfric Ho.* I 38, 31 þonne hi hit wurdiað bufon him sylfum; *C. P.* 77, 5 Gedencen hie ðonne betwuh him selfum hu suide hie . . ; 211, 2 betweoh him selfum <sup>1)</sup>).

β) Nur im *Beda* geht es einmal (im Anschluß an das Original) dem Personalpronomen voran:

276, 27 þætte þa (*d. h. þa domas*) from eallum us . . healdene wæron (*ab omnibus nobis*). *Dagegen* 284, 13 cwom ofer heo ealle (*super omnes*).

<sup>1)</sup> *Beda* 286, 4 swa swa he hire ondweardre to spræce braucht nicht als Ausnahme aufgefaßt zu werden. Hier kann *tospræce*, wie sich später zeigen wird, Komposition sein. Eine sichere Ausnahme macht aber *Oros.* 64, 17 hiora unmiłtsunge þe hie to gode hæfdon, ge eac him selfum betweonum (vgl. dagegen 90, 9 hie eac siþþan betweonum him selfum winnende wæron). Charakteristischerweise handelt es sich in diesem Ausnahmefall um dasselbe *betweonum*, das, wie wir bald sehen werden, in Verbindung mit einem einfachen Personalpronomen unverhältnismäßig oft nachgestellt wird.



Ebenso entspricht offenbar auch in den folgenden seltenen Fällen, wo ein erläuternder Relativsatz zum Personalpronomen hinzutritt, bloß Voranstellung dem normalen Sprachgebrauch:

*Beda* 274, 10 *þæt heo .. for hine, se ðe him þa stowe gesealde, .. to Drihtne cleopodon*; *Ælfric Ho.* II 250, 23 *Se gebohta æcer belimpð to us, we ðe on ðyssere worulde .. wuniað*; II 402, 14 *and hi sceolon .. to him eft gecyrran, þe hi .. ær asende*<sup>1)</sup>).

2) wenn die Präposition in engstem syntaktischen Zusammenhang mit einem selbständig bleibenden Adverbium<sup>2)</sup> steht, das ihre Funktion modifiziert oder verstärkt:

*Ælfric Ho.* II 168, 24 *swa astrehte he hine sylfne to eorðan wið his weard*; *C. P.* 271, 20 *mon ne mæg utane on him ongietan .. hwæt mon tæle*; *Beda* 402, 11 *eode inn to me*; 392, 9 *þæt he in to hiere geeode*<sup>3)</sup>, u. ö.; *Beda* 132, 20 *þa wæs .. se Godes wer ingongende to him*; 438, 5; *Z.* 14 *se cyng ineode to him*; *Ælfric Ho.* II 196, 30 *Astih nu eft up to me*; 31; *C. P.* 383, 2 *ga hider to me*; *Beda* 98, 30; 370, 28 *ða com he .. þider to him*; vielleicht auch *C. P.* 405, 34 *sende his englas us ham to spananne to him*<sup>4)</sup>; *Beda* 266, 19 *Mid þy .. heo .. ut from him eodon, ða hwearf se ana eft in to him* (cf. *Rede d. Seele* 55 *syððan ic ana of ðe ut siðode*); 128, 10 *þa eode se his freond onweg from him*; 98, 7 *þætte swa sædele wer .. swa feor fram him gewite*; 68, 28

<sup>1)</sup> Anmerkungsweise verzeichne ich die Belege, wo das Personalpronomen von einem folgenden Vokativ begleitet ist: *C. P.* 213, 10 *We sculon .. secgan Gode ðoncas for eow, broður*; *Ælfric Ho.* II 14, 8 *Ic eom cumen to ðe, Danihel*. Bei vorausgehendem Vokativ begegnete mir sowohl Voranstellung als auch Nachstellung: *Ælfric Ho.* II 388, 28 *Drihten, .. hat me gan to ðe bufon ðam wætere*; ganz ähnlich II 390, 30; I 426, 30 *Laurentie, ic geseo Godes engel standende ætforan ðe mid handclæde*; — II 168, 18 *Min bearn, do ða gyrlan ðe fram þe ðu berst*.

<sup>2)</sup> Ausgeschlossen sind also z. B. *oninnan*, *on .. innan*; nicht aber *in to* (oben S. 5, Note, unten S. 72, Note 1).

<sup>3)</sup> 438, 21 *eode inn on þis hus to me twegen .. men gehört inn wohl zu on*. 396, 26 *Ða eode se bisscop ðyder in to him* (B *þider to*) ist *in* vielleicht mit *ðyder* zu verbinden.

<sup>4)</sup> *Vespas. Psalter* (in: *The Old. Engl. Texts*, ed. H. Sweet, S. 188 ff.) 31, 6 *to him to ne geneolaecað* (ad eum non adproximabunt); V. 9 *ða to ne genehlaecað to ðe* (qui non adproximant ad te) beruht der engl. Wortlaut auf genauer Nachbildung des lateinischen Textes.

Wende, Über die nachgestellten Präpositionen im Ags.

5



þa ðe beoð feorr heora cneorisse from him acende (*quae sunt ab illis longa progenie generatae*); *Ælfric Ho.* I 470, 7 ealle ða ðwyran hæðen-gyldan .. aweddon samod mid him; I 588, 24 forðan ðe ic wæs samod mid him, u. ö.; I 78, 10 Hwæt ða, Herodes .. weard micclum astyred and eal seo burhwaru samod mid him; II 106, 25; *Beda* 400, 16 ic me to ðam plegan gemængde 7 ongon somod ærnian mid him (*ludentibus me miscui et simul cursu equi contendere coepi*); 394, 26 Bæd ic eac ætgædre mid hiene; 310, 21; 102, 15; 346, 33 Ond mid þy he ða .. sumu þing mid him sprecende ætgædere 7 gleowiende wæs (*una cum eis*)<sup>1)</sup>.

Wie mehrere dieser Belege zeigen, brauchen Adverb und Präposition nicht immer unmittelbar nebeneinander zu stehen.

3) sobald von derselben, nicht wiederholten Präposition zwei durch *and* verbundene Rekta abhängig sind, z. B.

C. P. 200, 4 he gehierde ðæt ðæt folc mænde to him and Arone; *Ælfric Ho.* II 98, 20 þæt ge mid him and his halgum þæt ece lif habban moton; I 344, 9 forðan ðe nane oðre englas ne sind betweonan him and .. Gode; *Beda* 324, 14 wæs .. ongunnen hefig gewinn .. betweoh hine 7 Æpelred; *Ælfric Ho.* I 332, 16 Betwux us and eow is gefæstnod micel drosn.

Vgl. noch *Beda* 338, 27, wo die beiden Glieder durch das Verbum getrennt werden:

heo .. hy monade .., þæt hy betweoh hym heoldon 7 eallum Godes monnum sibbe 7 lufan (*de seruanda eas inuicem, immo cum omnibus pace euangelica ammoneret*).

4) wenn zwei oder mehrere Präpositionalverbindungen, deren Rekta materiell verschieden sind<sup>2)</sup>, miteinander

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen die unter ähnlicher Bedingung im Relativsatz zugelassene Nachstellung: *Beda* 384, 26 ðæt ealond .., ðæt we ær ut of gongende wæron.

<sup>2)</sup> Es fallen also fort sowohl C. P. 375, 2 *Eldiodige arison wið me & wunnon wið me*, als auch *Beda* 422, 13 *þa ðe mid hine oððe aæfter him cuomon*. Zum ersten Beleg vgl. *Ælfric Ho.* II 14, 7 *Danihel .. sette .. on his witegunge, þæt se heah-engel .. him com to fleogende and him þus to cwæð* u. I 582, 1. 2 *ða astod he ætforan him and him anmodlice to cwæð*, zum zweiten C. P. 421, 27. 28 *hie beoð .. gelice ðæm monnum ðe .. him* (i. e. *ricum monnum*) *swiðe oleccað ða hwile ðe hi him beforan beoð, & eft, ðonne hi him beæftan beoð, ðonne ..*;



irgendwie korrespondieren. Auf allen Rekta der Korrespondenzgruppe oder wenigstens auf einem ruht ein vernehmlicher Nachdruck <sup>1)</sup>):

*Ælfric Ho.* I 512, 6 Syle for me and for ðe; I 282, 16 ðære sunnan hætu gæð of hire and of hire leoman; I 92, 7 ic sette min wed to him and to his ofspringe; II 238, 14 We syngodon ongean God and ongean ðe; II 14, 11 Feower hund geara .. sind getealde of ðysum dæge ofer ðe and ofer ðinum folce and ofer ðære byrig Hierusalem, u. ö.; II 252, 33 þæt seo wracu wære on him wunigende and on heora bearnum; *Beda* 236, 26 him .. æhte forgeaf, þæt heo scoldon for hine þingian 7 for sibbe his þeode; 198, 29 bæd hine þæt he for hine gebæde 7 for his geferan; 266, 4 þa monade he heo ærest, þæt heo betweonan him þæt mægen lufan 7 sibbe 7 betweohn eallum Godes monnum geornlice heolde<sup>2)</sup>; *Ælfric Ho.* II 278, 9 Crist beo mid us, and we mid Criste; II 470, 1 ic .. mid him gereordige, and he mid me; II 266, 27 he wunað on me, and ic on him; II 582, 16 he wunað betwux us, and we mid him; — I 340, 14 Ne cwæð he, „Blissiað mid þam sceaþe“, ac „mid me“; — I 96, 2 þonne cide he wið God .., na wið us; — I 520, 22 God .. rixað on him swa swa on heofenlicum wunungum; I 438, 25 on hire is wæstmære mægdhad swa swa on nanum oðrum; I 260, 7 we magon .. to him clypian swa swa to urum breðer; *C. P.* 459, 16 Ic ne mæg no to eow spreca swa swa to gastlicum, ac swa swa to flæsclicum; 357, 7<sup>3)</sup>).

*Ælfric Ho.* II 524, 16 Þæt þæt ic to eow gecwede, þæt ic cwede to eallum mannum; I 190, 22. 23 Þæt ðe on him heora eagan gedydon, þæt deð ure geleafa on us; — II 52, 26 Genealæcað to Gode, and God genealæhd to eow (*cf.* I 604, 11 genealæcað Gode, and he genealæhd to eow); I 242, 32 He oncnæwð his Fæder ðurh hine sylfne, and we oncnawað þurh hine; — II 390, 31 þæt ic ne mæg don þurh me, ac ic mæg þurh ðe; *C. P.* 304, 13 Ic nelle mid ðe faran, ac ic wille faran to minre cyððe; — *Ælfric Ho.* I 164, 29 þæt eal folc cwede be us, swa swa be ðam blindan gecweden wæs; II 454, 1 þæt he ðone halgan wer ðurh hi geswice, swa swa he ær Adam þurh Euan beswac; I 174, 11

333, 11 *Hwelc fremu bið menn ðæt he gestriene eal ðæt him ymbutan sie, gif he forliesð ðæt him oninnan bið.*

<sup>1)</sup> Für den folgenden Beleg: *C. P.* 347, 22 *Gif ge hæbben yfelne andan on eow & teonan .. on eowrum mode* trifft das nicht zu. Deshalb schalte ich ihn im Texte aus.

<sup>2)</sup> Vgl. den weiter oben [Rubrik 3)] abgedruckten Beleg 338, 27.

<sup>3)</sup> Syntaktisch anders geartet als die eben zitierten Beispiele ist *Ælfric Ho.* I 418, 13 *æfter ðrim dagum ðu cymst sigefæst to me to ðam ecum life,*



ne gebidde we .. us to him, swa swa we to Gode doð; II 540, 23 seal-don heora eagan lif for Criste, swa swa Crist dyde for hi; *C. P.* 211, 7 We gehierdon betneoxn eow unrythæmed, ge sua unryht sua we fur-ðum betwuxn hæðnum monnum ne hierdon; — *Ælfric Ho.* I 432, 27 We wilniad mid urum hlaforde clænlice sweltan, swiðor ðonne unclænlice mid eow lybban.

Ein paar Fälle besonderer Art stelle ich hier zum Schlusse zusammen:

*Ælfric Ho.* I 332, 17. 18 hwa wille fram us to eow, he ne mæg; ne eac fram eow to us; II 390, 11. 12 ofer me ic getimbrige ðe, na me ofer ðe; II 536, 14 Drihten cwæð to his leorning-cnihtum, and ðurh hi to eallum lareowum.

In diesem Zusammenhang trage ich auch die den voraufgehenden Belegen ähnlichen Beispiele nach, in denen sich die Präposition mit einem Relativum statt mit einem Personalpronomen verbindet:

*Ælfric Ho.* II 234, 20 þry englas .., to ðam he spræc swa swa to anum; I 550, 24 þæs ecan eardes, on ðam gerest seo sawul swa swa se lichama on eorðan; II 306, 23 hire (*i. e.* ðære gehalgodre rode) an-licnys .., to ðære we abugað on gebedum symle to ðam Mihtigan Drihtne, þe ..<sup>1)</sup>.

5) sobald die präpositionale Verbindung in keinerlei direktem Zusammenhang mit dem Verbal Ausdruck steht, sondern in ausgeprägter Weise von einem Nomen abhängt oder (bei fehlendem oder entfernter stehendem Verbum) sich an ein Nomen anlehnt:

*C. P.* 451, 23 Fordæm hit is betere .., ðætte ælc mon adryge of oðerra monna mode ðone wenan be him ælces yfeles; *Ælfric Ho.* I 366, 7 ne nyste manna cwyddunga be him; *C. P.* 37, 3 he weard eft sua ungemetlice grædig ðæs godan deapes butan ælcra scylde & ælcra widerweardnesse wið hine; 211, 2 ða anwilnesse an Corintheum Paulus ongeat suide widerweardne wið hine; 201, 5 Hwæt is eower murcung wið unc?; *Beda* 354, 16 7 nænigne of eallum butan þe ic gemette ymb his saule hælo abisgodne beon; *Ælfric Ho.* I 444, 30 and forðy wæs eac hire sarnys be him toforan oðra manna; I 552, 22 nan ðing on him ne widerað ongean God; I 380, 7 ne understenst ðu ðisra .. manna

<sup>1)</sup> Dem S. 67, Note 3 zitierten Beleg *Ælfric Ho.* I 418, 13 scheint mir das folgende Beispiel aus demselben Denkmal zu entsprechen: I 606, 18 *Cristes sib blissige on eowrum heortum, on ðære ge sind gecigede on anum lichaman.*



gereonunge ongean me; I 390, 11 swa eac hearmað þe ðin gewinn togeanes me; I 54, 31 minne feond . . , ðone ðe ic . . wælhreowne togeanes me geseo; I 200, 27 on þam dæge bodode . . Gabrihel ðam clænum mædene Godes to-cyme to mannum ðurh hi; I 194, 29 þæt . . se engel weard asend . . to ðam mædene, to cyðenne Godes acennednysse þurh hi; II 306, 26 seo rod is gemynd his mæran þrowunge, halig ðurh hine, ðeah ðe heo on holte weoxe; I 532, 14 þæt is, na oðer hiw þurh me, ac ic sylf hine geseo; *Beda* 120, 2 swa [þæt], þætte nænig Ongolcynna ær him, eall Breotone gemæro on anweald onfeng; 342, 12 *vielleicht auch hierher gehörig*: monige oðre æfter him . . ongunnon æfeste leod wyrcan; *Ælfric Ho.* I 90, 23 ic sette min wed betwux me and ðe and þinum ofspringe æfter ðe; 26 Heald þu min wed, and þin ofspring æfter ðe on heora mægðum; *Beda* 322, 1 seo abbudisse in þæt geteld eode 7 fea monna mid heo; *Ann.* 687 (38, 23); 709 (40, 29); 784 (52, 3); 838 (62, 35); 508 (14, 26); *Beda* 54, 31; 348, 10 Ða æt nehstan se . . cyning self 7 se halga biscop Trumwine mid him 7 monige oðre . . was . . liðon on ðæt ealond; *Ælfric Ho.* I 318, 6 He . . gesæt þæt setl . . , and æfter him Symeon.

Nachstellung der Präposition setzt also direkte Beziehung zu einem Verbum voraus. Nur scheinbar widerstreiten dieser Regel die beiden folgenden Fälle:

*Ælfric Ho.* II 432, 22 An ðæra wæs Nabochodonosor . . and manega oðre him to-eacan; II 504, 7 Martinus . . awende his moder of . . hædenscipe and manega hire to-eacan eac to Gode gebigde (*aber* I 148, 9 on mægðhade wunude Iohannes . . and manega oðre to-eacan him; *ähnlich* I 472, 2).

Hier wirkt ohne Zweifel noch der ursprüngliche Zustand nach, wo das Personalpronomen als Dativus commodi ganz regelrecht zur Ergänzung der präpositionalen Verbindung *to eacan* (vom Nominativ *eaca*) diente: *him to eacan* wörtlich etwa 'ihm zur Vermehrung'.

Vielleicht ist es schließlich nicht bloßer Zufall, daß in allen S. 80 f. zu besprechenden 11 Fällen das die Richtung bezeichnende *wit* sich stets auf den Genetiv eines folgenden, niemals eines vorhergehenden Personalpronomens bezieht.

Die für die Rubrik 1) in Betracht kommenden Beispiele sind mit Ausnahme der auf S. 65 abgedruckten 3 Belege *Beda* 274, 10; *Ælfric Ho.* II 250, 23; 402, 14 im



Folgenden überhaupt nicht mehr berücksichtigt worden. Die Vertreter der übrigen Kategorien habe ich zwar in die Materialsammlung aufgenommen, doch schließe ich auch sie (geradeso wie die eben zitierten 3 Belege und die Verbindungen des voranstehenden *wid* mit dem Genetiv) von den folgenden Erörterungen und den dabei zu machenden Zahlenangaben ganz aus; nur die schon angeführten 4 Stellen, wo *toeacan* auf ein Personalpronomen bezogen ist, habe ich mitberücksichtigt. —

Wenn wir also von den eben aufgezählten Kategorien absehen, werden im Ags., soweit ich sehe, die meisten Präpositionen einem Personalpronomen sowohl voran- wie nachgestellt. Eine Reihe ausgewählter Beispiele mag zeigen, daß sich mit dem Wechsel der Stellung irgendwelche Unterschiede des Sinnes nicht notwendig zu verbinden brauchen. Das Gleiche haben wir schon für die auf Relativa bezogenen Präpositionen konstatieren können (S. 46).

*Ælfric Ho.* I 166, 26 Ða cwæð se Hælend him to; I 20, 27 Ða cwæð God to him. — II 314, 24 and wit cumað him to and him mid wuniad; I 362, 16 and wit cumað to him and mid him wuniad. — *Ann. A* 835 (62, 18) he .. him wiþ feaht; *E* wið him feaht. — *Ælfric Ho.* II 334, 8 An .. engel fleah him ætforan; II 138, 30 Ða fleah sum earn ætforan him. — I 580, 30 for ðære menigu ðe him mid ferde; II 492, 27 ænne biscop .., se ðe mid him ferde. — *Beda T* 158, 9 mid his þegnum, þe him mid wæron; *B* mid him; *O*, *Ca* mid hine. — *Ælfric Ho.* I 614, 25 ða ðing ðe him on wuniad; I 140, 26 ða ðing ðe on him wuniad. — II 438, 6 be ðam .. godspelle þe man .. eow ætforan rædde; I 548, 6 Ðæt .. godspel, þe .. ætforan eow gerædd wæs. — *Beda T* 396, 27 Ða eode se bisscop .. to him 7 .. geseah .. ða þruh him big gesette; *C*, *O* be him; *Ca* be hī gesett; *B* ða menn .. þe .. Ða þruh be him gesette hæfdon.

Auch in demselben Satzgefüge kann die Stellung variiert werden, wie

*Beda* 438, 26. 27 Ða noman heo eft ða boc æt me 7 me noht to cwædon (*Receperunt codicem, neque aliquid mihi dicebant*); *Bl. Ho.* 27, 4. 5 Se costigend Ða eode to him & him to cwæp, „..“; *Beda* 370, 29. 30 Ða hie ða betwih him spræcon be haligra fædera life 7 him betwih bædeweg scencton þæs heofenlican lifes (*Qui dum sese alterutrum*



*caelestis uitae poculis debriarent*); *Ælfric Ho. I* 606, 19. 20 Godes word wunige betwux eow . . , tæcende and tihtende eow betwynan; *Beda* 130, 4 Cwæð he þridan siðe to him, se þe him wið spræc (*Tum ille tertio: „Si autem,“ inquit*); *C. P.* 273, 12 forðæm hit gewitt sua oft fram us sua us unnytte gedohtas to cumað (*quod a nobis toties recedit, quoties per pravas cogitationes defluit*); *C. P.* 247. 18. 19 ðæt se Wisdom wille sona fleon ðone ðe hine fliedð, ðonne he hine ful oft ær to him cleopað, & he forsæcd ðæt he him to cume. —

Nur bei ganz wenigen der in unseren Prosatexten ein Personalpronomen regierenden Präpositionen fehlt es an Beispielen für Voranstellung: *onuppan*, *ymbutan*, *tomiddes*. Doch ist hier angesichts der geringen Belegzahl (im Ganzen 6) sicher, daß bloße Zufälligkeiten eine Rolle spielen. Tatsächlich werden wir in der Poesie wenigstens *ymbutan* auch vor dem Personalpronomen finden<sup>1)</sup>, während ich aus B.-T. (1002) die S. 81 mitzuteilenden 4 Belege entnehme, wo *tomiddes* zu einem folgenden Personalpronomen gehört<sup>2)</sup>.

Folgende Präpositionen gestatten (neben der Voranstellung, deren Häufigkeitszahlen ich in Klammern hinzufüge) auch die Nachstellung: *to* 244 (: 238), *on* 49 (: 141), *mid* 31 (: 151), *togeanes* 26 (: 3), *betweonum* 25 (: 1), *from* 13 (: 71), *of* 10 (: 24), *wið* 10 (: 39), *fore* 9 (: 72), *ætforan* 8 (: 17), *æfter* 7 (: 29), *æt* 7 (: 32), *betweoh* und seine Varianten 7 (: 47), *ofer* 6 (: 24), *ongean* 5 (: 12), *b(e)æftan* 4 (: 2), *ymb(e)* 4 (: 7), *beforan* 4 (: 18), *bi* 3 (: 64), *on-(a-)butan* 2 (: 1), *toeacan* 2 (: 2), *toforan* 1 (: 1), *oninnan* 1 (: 3) mal.

Einige Präpositionen werden in den untersuchten Prosatexten ausschließlich vorangestellt: *purh* 26<sup>3)</sup>, *under* 6, *butan* 6, *in* 5, *ær* 5, *ongemong* 2, *uppon*, *behindan*, *widutan*,

<sup>1)</sup> Wülfig belegt es (§ 1065) in dieser Verwendung auch aus dem Prosa-Boethius.

<sup>2)</sup> Bezogen auf ein Nomen, begegnen alle drei in Voranstellung.

<sup>3)</sup> *Ælfric Ho. II* 480, 15 ist zweideutig: *He . . sette his swurdes ord togeanes his innoðe and feol him onuppon, þæt him ðurheode. ðurh* kann Verbalpräfix oder Adverb, *him* Dativ der beteiligten Person sein.



*onemn* je 1 mal <sup>1)</sup>). Doch habe ich aus anderen Prosatexten die Verbindungen *him under*; *him, hire butan* auftreiben können (vgl. die Materialsammlung), und in der Poesie werden wir *in, under, uppan, behindan, onemn, ær* hinter einem Personalpronomen, in der Prosa *ongemong* einmal sogar hinter einem Nomen finden. Wenn ich *widutan* nur als vorangestellte Präposition nachweisen kann, so ist das angesichts seiner großen Seltenheit <sup>2)</sup> reiner Zufall, zumal gleichgeartete Präpositionen, wie *ymbutan, onbutan*, die Nachstellung zulassen. Nur bei *purh* ist die Belegzahl doch wohl groß genug, um die Berufung auf den Zufall als einzige Ursache auszuschließen. Vielleicht hängt da (wie sich weiterhin ergeben wird) das Unterbleiben der Nachstellung mit den Bedeutungsverhältnissen zusammen <sup>3)</sup>).

Von den Präpositionen, die in beiden Stellungen erscheinen, begegnen in Nachstellung bedeutend häufiger nur *betweonum* (25 : 1 [*Ælfric* 23 : 0, *Beda* 2 : 1]) und *togeanes* (26 : 3 [*B* 7 : 0, *CP* 1 : 0, *Æ* 18 : 3]) <sup>4)</sup>. Man beachte das umgekehrte Verhältnis bei *betweoh* und seinen Nebenformen (7 : 47 [*Æ* 1 : 19, *CP* 1 : 18, *B* freilich bloß 5 : 10]) <sup>5)</sup>.

Bei *to* sind die Gesamtzahlen für Nach- und Voranstellung beinahe gleich (244 : 238 [*CP* 31 : 44, *Æ* 185 : 130, *B* 27 : 64, *Ann* 1 : 0]).

<sup>1)</sup> Hierher auch *into*, falls nicht in dem einzigen Beleg (*C. P.* 241, 21) getrennt *in to* zu lesen ist.

<sup>2)</sup> Auch Wülfig (§ 1062) kann aus seinen 8 Texten nur einen einzigen Beleg beibringen.

<sup>3)</sup> In Verbindung mit der Relativpartikel *þe* ist *purh* aber ein paarmal belegt.

<sup>4)</sup> Für die *Bl. Ho.* lauten die Zahlen, falls mir kein Beispiel entgangen ist, 12 : 0 und 5 : 0.

<sup>5)</sup> Auch für *ongean* gelten ganz andere Zahlen als für *togeanes*, nämlich 5 : 12; doch weichen davon die Verhältniszahlen für den *Orosius*, soweit sie sich aus den von Wülfig §§ 1071, 1073 mitgeteilten Belegen gewinnen lassen, ganz erheblich ab. Sie lauten umgekehrt 15 : 4. Freilich fehlt in diesem Denkmal (nach Wülfig § 1074) die Präposition *togeanes* ganz.



Dagegen überwiegt, sofern man jedesmal bloß die Gesamtsumme ins Auge faßt, Voranstellung, z. T. ganz erheblich, bei folgenden Präpositionen: *be*, *bi* (64:3 [Æ 46:0, CP 14:1, B 4:2]); *for*, *fore* (72:9 [B 26:2, Æ 38:4, CP 8:3]); *betweoh* mit Varianten (47:7 [s. o.]); *from* (71:13 [B 31:0, CP 16:2, Æ 24:10, Ann 0:1]); *mid* (151:31 [B 60:4, Æ 81:22, CP 8:3, Ann 2:2]); *æt* (32:7 [Æ 17:1, B 11:4, CP 4:2]); *beforan* (18:4 [CP 7:1, Æ 6:1, B 5:2]); *æfter* (29:7 [B 14:0, Ann 7:0, Æ 4:1, CP 4:6]); *ofer* (24:6 [B 12:1, Æ 9:1, CP 3:4]); *wid* (39:10 [Æ 16:0, B 11:2, CP 12:3, Ann 0:5]); *on* (141:49 [Æ 95:21, CP 36:21, B 8:7, Ann 2:0]); *of* (24:10 [Æ 23:5, CP 1:3, B 0:2]); *on-gean* (12:5 [Æ 9:5, CP 2:0, B 1:0]); *ætforan* (17:8 [nur Æ]); *ymb(e)* (7:4 [B 3:1, CP 2:1, Æ 2:2]).

Die Präpositionen *b(e)æftan*, *on-(a-)butan*, *toeacan*, *toforan*, *oninnan* sind von mir in beiden Stellungen so selten belegt, daß ich mich begnügen kann, ihretwegen auf S. 71 zu verweisen.

Inwieweit für das jeweilige Frequenzverhältnis das Wesen der Präposition selbst verantwortlich zu machen ist, muß ich im Allgemeinen dahingestellt sein lassen. Nur für *betweonum*: *betweoh* läßt sich mit Sicherheit behaupten, daß die auffällige Gegensätzlichkeit der numerischen Verhältnisse in erster Linie durch die bloße Verschiedenheit der Formen bedingt ist.

Von anderen Momenten spielen zwei bei der Wahl der Stellung eine ganz hervorragende Rolle:

1) die Bedeutung der Präposition. Für die große Mehrzahl der Nachstellungsfälle gilt räumliche Bedeutung (sei es, daß sie ganz real empfunden wird oder daß sie noch nicht vollständig verblaßt ist)<sup>1)</sup>. Andere

<sup>1)</sup> Vgl. u. a. folgende Verbindungen: *him æt standan*, *bi sittan*, *betwynan beon*, *on stician*. *him fore*, *ofer beon*, *ofer gesette beon* (im Sinne des lat. *praeesse*, *praefectum esse*); *him on ricsian* (C. P. 63, 19 *ða hwile ðe him ænig undeaw on ricsige*). *him ymbe eodon*;



Bedeutungen treten dagegen im Ganzen sehr erheblich zurück. Charakteristisch für die herrschende Tendenz sind besonders folgende Einzeltatsachen: *from* und *purh* finden sich in Fällen, wo sie den Urheber einer Handlung einführen, niemals in Nachstellung, aber nicht selten in Voranstellung, während Belege wie *se . . deofol . . him fram gewat* (Ælfric Ho. II 180, 10) ziemlich häufig sind<sup>1)</sup>. *bi* entspricht in Voranstellung sehr oft unserem 'über, in betreff', in Nachstellung dagegen wird es so nur ein einziges Mal gebraucht (C. P. 337, 24 *him bi gecweden is dæt he . .*), und diesem singulären Beispiel stehen oben drein nicht weniger als 23 Fälle gegenüber, wo *cweðan* auf *be me* (1), *us* (4), *eow* (1), *him* (17) bezogen ist. Regelmäßig (24 mal) wird die Präposition *on* in Verbindung mit *gelyfan* vorangestellt (*on me* 8, *ðe* 3, *hine* 13). *butan* in der Bedeutung 'ohne' bezieht sich stets (6 mal) auf ein folgendes Personalpronomen, während in den aus Boeth. (52, 26) und Greg. Dial. (335, 8) zu belegenden Verbindungen *him butan*, *hire butan* die sinnliche Bedeutung noch durchzufühlen ist.

Dem einen eben mitgeteilten Beispiel, wo das nachgestellte *bi* nicht-räumliche Bedeutung hat, schließen sich

---

*him beforan faran, glidan, fleon. him mid wunian, drohtnian, gereordian, feohtan; him wið sprecan, winnan, campian, frið niman. him æt, on geniman sum ðing* (C. P. 187, 22 *eowerne gefean eow nan mon æt ne genimð*; 425, 3 *dæt he him [i. e. oðrum] nauht mare on ne nime*); *him on onfindan s. ð.* (C. P. 241, 15 *ðonne him bið sum undeaw on onfunden*). *him from gewitan; him of animan, afyrsian s. ð. him to gehatan, gelaðian sumne mann. him on lecgean, geotan, gebringan s. ð.; him on becuman, feallan; him æfter ridan; him on feohtan; him togeanes gesamnod beon; him ongean iernan; him æfter cleopian; him to, togeanes cweðan; him to gebiddan, wenan; him to forlætan, beodan s. ð.* (Beda 164, 31 *þæt . . him wæs hefen beod to*); *him to gedēodan* (Ælfric Ho. II 504, 22 *Æfter ðisum gedēodde sum hæðen wer him to*); *him bi settan s. ð.; him æt cuman.*

<sup>1)</sup> Das einzige, freilich unsichere Beispiel für nachgestelltes *purh*: Ælfric Ho. II 480, 15 (o. S. 71, Anm. 3), fordert für die Präposition räumliche Bedeutung.



bloß 17 entsprechende Fälle mit den echten Präpositionen *æfter* (1), *fore* (6), *ofer* (2), *on* (2), *to* (4), *ymbe* (2) an <sup>1)</sup>:

*C. P.* 331, 22 *ðone demm ðe him æfter cuman sceal.* *Ælfric Ho.* II 310, 10 *and forði spræce þillice word him fore;* II 358, 23 *æfter ðam feo ðe he him fore gesealde;* II 382, 2 *seo . . geladung . . him fore bædon;* *ähnl.* I 240, 7; *Beda* 200, 1; 396, 23. *C. P.* 119, 19 *ðæt hit . . him moste ofer ricsian;* 45, 1 *sio giemen ðære halgan ciricean . . sie ðam beboden ðe hie wel ofer mæge.* 207, 6 *hit is nyttre ðæt ðæt him mon on tælan wille, ðæt hit mon healfunga sprece;* *Ælfric Ho.* I 44, 30 *ða leasan gewitan him on besædon: „ . . “.* *C. P.* 415, 21 *sor-gað ymb oðerra monna wisan, ðe him nauht to ne limpð;* 453, 13 *ðætte he æghwelcum men finde ðone læcedom ðe him to gebyrge;* 173, 2 *he iowan scolde ðæt him mon to ascad;* *Ælfric Ho.* II 314, 12 *þa ðe . . us cyððe to habbað<sup>2)</sup>.* *C. P.* 447, 28 *ne reccað hwæt him mon ymbe ræswe;* *Beda* 126, 33 *he . . cyððe, hu him mon emb don wolde.*

Von den Adverbialpräpositionen haben *betweoh* und *betweonum* in Nachstellung so gut wie regelmäßig (6 bezw. 22 mal) nicht-räumliche Bedeutung. Die präpositionale Verbindung bezeichnet in diesem Falle ein reziprokes Verhältnis. Nicht-räumlichen Sinn hat auch die uneigentliche Präposition *toeacan* in beiden Fällen ihres Vorkommens. Hier haben wir es offenbar mit einer Gruppe für sich zu tun.

Nur einmal, nämlich in dem oben mitgeteilten Beleg *C. P.* 331, 22, dient die nachgestellte Präposition *æfter* zur Zeitangabe, während sie in Voranstellung (neben gelegentlichem *ær*) ziemlich oft in diesem Sinne verwendet wird. Die Poesie liefert für Nach- und Voranstellung des temporalen *æfter* andere Verhältniszahlen, 3 : 1; auch findet sich einmal *ær* hinter dem zugehörigen Personalpronomen, *Beow.* 1357 <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Nur bei dem eben mitgenannten *fore* überwiegt auffälligerweise die nicht-räumliche Bedeutung (6 : 3); bei dem seltenen *ymbe* ist das Verhältnis gleich.

<sup>2)</sup> Bei *him to gebiddan, wenan* (o. S. 73 f., Note) schimmert dagegen die räumliche Grundbedeutung wohl noch durch (wie bei *him to cweðan*).

<sup>3)</sup> Für die den Relativpartikeln *ðe, ðæt(te)* nachgestellten Präpositionen ist räumliche Bedeutung übrigens kein bezeichnendes



2) die Art des zugehörigen Personalpronomens. Es genügt, hier bloß die in beiden Stellungen verhältnismäßig häufig belegten Präpositionen *to*, *on*, *of*, *from*, *mid*, *for(e)*, *ætforan* zu berücksichtigen. Diese begegnen

nach *me* (6), *de* (4), *us* (4), *eow* (3) im Ganzen 17 mal, nach *heo*, *hi* (2), *hine* (3), *hire* (19), *him* (323) i. G. 347 mal;

vor *me* (90), *mec* (4), *de* (64), *dec* (1), *us* (96), *eow* (44) i. G. 299 mal, vor *hie* (11), *hine* (61), *hire* (33), *him* (311) i. G. 416 mal.

Die dritte Person, vor allem *him*, läßt also die Nachstellung in weitaus größerem Umfange zu als die erste und zweite<sup>1)</sup>.

Im Einzelnen lauten die Zahlen, das Gesamtergebnis bestätigend, für *to* 12 : 232 (*me* etc. *to* : *him* etc. *to*) und 101 : 137 (*to* *me* etc. : *to* *him* etc.), *on* 2 : 47 und 57 : 84, *of* 0 : 10 und 12 : 12, *from* 2 : 11 und 38 : 33, *mid* 0 : 31 und 42 : 109, *for(e)* 0 : 9 und 41 : 31, *ætforan* 1 : 7 und 7 : 10; desgl. für *beforan* 0 : 4 und 13 : 5, *ongean* 1 : 4 und 9 : 3, *betweoh* mit Varianten 1 : 6 und 21 : 26.

Gehen wir noch weiter ins Detail, so begegnen wir folgenden bemerkenswerten Tatsachen. Ælfric verbindet in seinen Homilien

*cwēdan* mit *me* etc. *to* überhaupt nicht, mit *him*, *hire to* 63 mal, andererseits aber mit *to me* etc. 6, mit *to him*, *hire* 12 mal,

---

Merkmal. *mid* hat in solchen Verbindungen beinahe regelmäßig (29 mal) instrumentalen Sinn. Zur Bezeichnung des Mittels dient auch das dreimal auf *de* bezogene *durh*. Das nachgestellte *ymbe* heißt überall (21 mal) 'über, in betreff'. *on* steht dreimal in Verbindung mit *belyfan* hinter seinem Beziehungswort und nur einmal neben *gelyfan* vor ihm. Das einmal der Relativpartikel *ðætte* folgende *butan* hat die Bedeutung 'ohne'.

<sup>1)</sup> Daß die Frequenzzahlen für *heo*, *hi(e)*, *hine* denen für *him* nicht entsprechen, hat, wie sich bald zeigen wird, seinen besonderen Grund: die nachgestellten Präpositionen lassen nämlich in den untersuchten Prosatexten die Verbindung mit dem Akkusativ nur in ganz beschränktem Umfange zu.



*cuman* mit *me to* 2, mit *him, hire to* 37 mal, andererseits mit *to me* etc. 33, mit *to him, hire* 4 mal. —

Die meisten nachgestellten Präpositionen verbinden sich, soweit meine Untersuchung reicht, in der Prosa nur mit dem Dativ des Personalpronomens: *æfter\**, *æt*, *bi(g)*, *from\**, *of*, *to*, *wið*, *b(e)æftan\**, *ætforan\**, *beforan*, *oninnan\**, *onuppan\**, *ymbutan\**<sup>1)</sup>, *onbutan\** bzw. *abutan\**, *ongean\**<sup>1)</sup>, *togeanes*, *betweoh* (mit Varianten), *betweonum(-an)*, *tomiddes\**, *toeacan\**<sup>2)</sup>. Für die mit einem Stern bezeichneten Präpositionen bietet die Beda-Hs. T überhaupt keine Belege, die in diesen Abschnitt hineingehörten. Alle übrigen finden sich, auf den Dativ bezogen, zugleich im Beda und in mindestens einem ws. Text. Natürlich kommen für die Feststellung der Rektionsverhältnisse nur Beispiele in Betracht, wo der Kasus des Personalpronomens eindeutig bestimmt ist, und die Zahl solcher Belege ist für nicht wenige der genannten Präpositionen sehr klein, also zu Folgerungen ungeeignet.

Lehrreich ist indes das Verhalten wenigstens zweier der genannten Präpositionen, *wið* und *ongean*. Ersteres bezieht sich in Nachstellung ausschließlich (10 mal, davon 8 mal = 'gegen' im feindlichen Sinne) auf den Dativ *him*, während es in Voranstellung ziemlich häufig (12 mal in der Bedeutung des feindlichen 'gegen') die Akkusative *mec*, *hine*, *hi(e)* regiert und nur zweimal den Dativ *him* (C. P. 433, 33; Beda 214, 17). Ebenso verbindet sich das vorangestellte *ongean* immer (3 mal) mit dem Akkusativ, das (nur von Ælfric) nachgestellte umgekehrt stets (4 mal) mit dem Dativ, obwohl der Akkusativ jedesmal syntaktisch möglich wäre<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Diese Präposition in der Poesie auch mit dem Akkusativ.

<sup>2)</sup> Auch *ðurh* würde zu nennen sein, wenn man die schon S. 71, Note 3 zitierte Stelle Ælfric Ho. II 480, 15 hierherziehen müßte. Doch ist das zweifelhaft.

<sup>3)</sup> Auch in der Poesie ist für die nachgestellten Präpositionen *wið* und *ongean* der Dativ der herrschende Kasus.



In unseren ws. Texten (die in diesem Punkte freilich vom Brauche des Bedaübersetzers abweichen) lassen auch *fore*, *mid*, *on*, wenn sie dem Personalpronomen folgen, nur den Dativ zu. *on* regiert ausnahmslos (24mal) den Dativ auch da, wo die Syntax im Falle der Voranstellung den Akkusativ mindestens begünstigen würde<sup>1)</sup>, z. B. C. P. 413, 20 *Ic ðe bidde ðæt ðu no ne locige on mine synna, fordæmde ic self him ealneg on locige*; 283, 8 *sio slæwð him giet on done slæp* (aber Z. 6 *Sio slæwð giett slæp on done monnan*); Ælfric Ho. I 370, 6 *ðaða he him on ableow* (I 232, 9 *Crist bleow on ða apostolas*); C. P. 407, 24 *Fordæm he ongit . . him on feohtan* (Ann. 449 [12, 8] *hie . . on hie fuhton*); vgl. auch Soliloqu. 31, 11. 12 *peah heo (i. e. seo sunne) hym on scine. Ac seo sunne scynd peah on hi*<sup>2)</sup>.

Ebenso scheint es mehr als Zufall zu sein, wenn sich bei Ælfric gegenüberstehen *He sceal him fore gebiddan* I 240, 7; *seo . . geladung . . him fore bædon* II 382, 2 und *þa gebroðra . . for hine gebædon* I 534, 12; *fordan ðe Crist for hi gebitt* II 388, 9. Auch in diesem Falle finde ich nirgends ein *for him gebædon* (trotz Ælfric Ho. II 36, 15; 344, 4; 300, 21; 368, 6; 528, 18, wo unter gleichen Bedingungen Nomen oder Demonstrativum [*se*] den Dativ zulassen).

<sup>1)</sup> Wülfig § 801. Dort ist eine Reihe von Belegen gegeben, in denen das mit dem Dativ verbundene *on* nach unserem Empfinden die Richtung bezeichnet. Wülfig hat 64 Dativbelege mit vorangestelltem *on* und 27 mit *on* hinter *him* bzw. *hire*. In der ersten Gruppe fehlen charakteristischerweise Beispiele für *on him*, *on hire*, und sie fehlen nicht bloß in dem zitierten Paragraphen der Wülfigschen Syntax, sondern ebenso auch in den von mir untersuchten Prosatexten. Denn der Dativ in dem zweimal wörtlich wiederholten Satze *Nim sume tigelan and writ on hiere ða burg Hierusalem* (C. P. 161, 3. 10) entspricht dem gewöhnlichen ags. Sprachgebrauch (Leechdoms [etc.] of Early England [ed. O. Cockayne, 1864-66] I 395, 3 *Writ þysne circul . . on anum stane*; s. B.-T. 1275 unter *writan*).

<sup>2)</sup> Auch im Oros. steht in solchen Fällen nur vereinzelt der Akkusativ: 46, 34 7 *þa nihtes on ungearwe hi on bestæl*; ähnl. 92, 1.



Der Akkusativ (soweit er formell vom Dativ geschieden ist) nimmt dem gegenüber eine ganz untergeordnete Stellung ein. Wir finden ihn in den ws. Texten je einmal vor *ofer* und *ymbe* (neben 386 Dativ): C. P. 45, 1 *sio giemen ðære halgan ciricean . . sie ðam beboden ðe hie wel ofer mæge*; Ælfric Ho. II 114, 19 *Cristes slagan . . , þe hine . . ymbe eodon*<sup>1)</sup>. In der Beda-Hs. T werden die nachgestellten Präpositionen *ofer* und *ymb* an den beiden allein in Betracht kommenden Stellen mit dem Dativ des Personalpronomens verbunden: 308, 25 *Ond se quellere him ofer stod*; 126, 33 *he . . cyððe, hu him mon emb ðon wolde*. Im Ganzen stehen sich in unseren Prosatexten 1 Beleg des Akkusativs vor *ymbe* und 2 für den Dativ (C. P. 447, 28 und Beda T 126, 33) gegenüber. Die Poesie liefert als entsprechende Zahlen 2 und 4. Ganz anders bei vorangestellter Präposition, die — gleichmäßig in Prosa und Poesie — das abhängige Personalpronomen ausnahmslos, das Nomen so gut wie regelmäßig im Akkusativ bei sich hat (cf. B.-T., SS. 1293/4 u. 248; Grein II, SS. 769-771 u. I 225; Wülfing, Bd. II, S. 626 ff. u. 635 [§ 1022]).

Eine ganz entsprechende Beobachtung können wir bei *ofer* neben Verben des Herrschens machen. Dem schon zitierten Beispiel mit dem Akkusativ des vorangehenden Personalpronomens (C. P. 45, 1) stehen die 3 folgenden Belege mit dem Dativ gegenüber, während bei umgekehrter Stellung unter gleichen Bedingungen der Akkusativ der vorherrschende Kasus ist<sup>2)</sup>: C. P. 119, 19 *ðæt hit . . him moste ofer ricsian* (Oros. 98, 17 *Ahteniense wæron . . him . . ondrædende þæt Læcedemonie ofer hie ricsien mehten*); 189, 20 *ðæt hie . . him ofer sien* (Soliloqu. 10, 23 *Nys naht ofor hyne*); 197, 1 *dara . . ðe him ofer gesette bioð* (191, 6 *ða ofer oðre gesettan*).

<sup>1)</sup> C. P. 447, 28 *ne reccað hwæt him mon ymbe ræswe*.

<sup>2)</sup> Cf. Wülfing § 771; Anglia 34, 450. 429; B.-T.: *ofer* (729/30) II, 7 und I, 6.



In der merc. Beda-Hs. T finde ich den Akkusativ vor *fore* 1, *mid* 1, *on* 3, zusammen 5 mal (neben 56 Dativen): 200, 1 *gebæd heo fore*<sup>1)</sup>; 120, 20 *mid .. hire geferum, þe heo mid cwomen* (Ca hi mit übergeschriebenem *re*)<sup>2)</sup>; 92, 15 *teah hine þa ferd on*; 168, 20 *þa teah Penda hine fyrd on*; 396, 25 *gif he his honda hiene on sette*<sup>3)</sup>. Die Belegzahlen für den Dativ und Akkusativ halten sich bei *on*, soweit dieselben syntaktischen Bedingungen vorliegen, gerade die Wage. Auch bei (dem nur im Sinne unseres 'für' verwendeten) *fore* ist das Verhältnis gleich. Dagegen überwiegt bei *mid* der Dativ (3 : 1). — Die untersuchten ws. Texte kennen, im Gegensatz zum merc. Beda, vor *fore*, *mid*, *on* nur den Dativ, auch bei völliger Gleichheit der syntaktischen Bedingungen. Für dieses Auseinandergehen der Dialekte ist die Tatsache besonders bezeichnend, daß die durchaus ws. Beda-Hs. B in den oben zitierten Beispielen die Akkusative vor *fore*, *mid*, *on* regelmäßig durch die entsprechenden Dativformen ersetzt.

Natürlich können nachgestellte Präpositionen nur dann mit dem Akkusativ verbunden werden, wenn sie auch bei Voranstellung denselben Kasus gestatten<sup>4)</sup>.

Auf einen Genetiv bezieht sich keine der nachgestellten Präpositionen. Freilich finde ich in meinen Texten auch nur eine einzige vorangestellte Präposition, die ein genetivisches Personalpronomen regiert, nämlich *wid*. An

<sup>1)</sup> 396, 23 *þæt he .. him fore gebæde* (auch B *him*; doch C, O, Ca *hine*).

<sup>2)</sup> 352, 17 *an þara broðra .. him mid eode* (auch B *him*; doch O, Ca *hine*).

<sup>3)</sup> 228, 16 *þa se cyning him þa on beseah* (Ca aber *hine*).

<sup>4)</sup> Wülfings Behauptung (§ 1054), daß manche nachgestellte Präpositionen den Akkusativ bei sich haben, obgleich sie die Akkusativreaktion sonst nicht kennen, entspricht den tatsächlichen Verhältnissen durchaus nicht. Sie kann nur veranlaßt sein durch Fälle wie C. P. 331, 24 *Ðæt ierfe ðæt ge .. æfter hiegiad̃*. Hier ist jedoch, wie ich S. 37 f. ausgeführt habe, *ðæt* als indeklinable Relativpartikel aufzufassen.



den 11 hierher gehörigen und weiter unten mitzuteilenden Stellen bezeichnet es (neben *abugan*, *asceotan*, *cuman*, *fleogan*, *gongan*, *genealæcan*, *lutan*, *onettan*, (*a*-)*sendan*) die Richtung, z. B. *Ælfric Ho. II 172, 22 ða comon hi . . wið his*<sup>1)</sup>. Diesen Fällen kann ich aus Prosa und Poesie keinen Beleg gegenüberstellen, wo *wið* neben einem ähnlichen Verbum auf ein vorangehendes Personalpronomen (sei es im Genetiv oder im Dativ) bezogen wäre.

Andere Denkmäler verbinden auch *tomiddes* mit dem Genetiv eines folgenden Personalpronomens: *Leviticus* (ed. Grein; *Biblioth. d. ags. Prosa*, Bd. I) 26, 11 *Ic sette mine halgan stowe tomiddes eowre*; *Joh. (Corp. Chr. Coll.-Ms.)* 8, 3 *setton hig tomiddes hyra*; *Ancient Laws and Institutes of England* (ed. Thorpe 1840), Bd. II 406, 24 *pær ic beo tomiddes heora* (cf. *C. P.* 385, 22 *fundon hie hiene tomiddes ðara wietena*; *Oros.* 286, 17 *pær he hiene tomiddes pæs westennes hæfde gelædd*). Offenbar wirkt hier der ursprüngliche substantivische Charakter von *tomiddes* noch nach. Andererseits kann sich vorangestelltes *tomiddes* auch mit dem Dativ eines Personalpronomens verbinden: *Joh. (Corp. Chr. Coll.-Ms.)* 1, 26 *tomiddes eow stod þe gene cunnon* (cf. *Genesis* [ed. Grein, s. o.] 1, 6 *Gewurde nu fæstnis tomiddes þam wæterum*; *Josua* [ed. ders., *ibid.*] 4, 9 *tomiddes þam streame*), nachgestelltes duldet nur den Dativ, auch in den der Poesie angehörigen Fällen, wo das Beziehungswort ein Nomen ist (die Belege gebe ich später).

Im Ganzen können wir also konstatieren, daß der Dativ für die nachgestellte Präposition besonders im Ws. der bevorzugte Kasus ist, und zwar in den Denkmälern dieses Dialekts selbst an solchen Stellen, wo die syntaktische Gestaltung des Satzes die Wahl des Akkusativs eigentlich begünstigen sollte. —

<sup>1)</sup> Cf. *Ælfric Ho. II 168, 24 swa astrehte he hine sylfne to eorðan wið his weard*.



Für die Wortfolge bei nachgestellter Präposition gibt es drei Stellungsmöglichkeiten, die ich mit A, B, C bezeichnen werde. A: *him to (..) com* bez. *him .. to (..) com*; B: *com him to, com .. him to, com him .. to, com .. him .. to*; C: *him com to, him com .. to, him .. com to, him .. com .. to*<sup>1)</sup>.

Von ihnen begegnet A 275, B 148, C 59 mal.

### Typus A: *him to com*.

In den Beispielen dieses Typus steht die Präposition so gut wie regelmäßig, 263 mal, unmittelbar vor dem Verbum. Ist die Verbalform (mit *beon*, *weordan* [bloß *Ælfric Ho. I 428, 19* u. *II 166, 30*]) umschrieben, so wählt die Präposition ihren Platz ausnahmslos direkt vor dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum, z. B.

*C. P. 239, 24* ðonne him beoð undeawas on anfundene; *Ælfric Ho. I 436, 21* to eallum þam .. werode, þe him mid drohtnigende wæron; *I 428, 19* Laurentius him weard to gelæd; *I 256, 30* Se rica and se pearfa sind him betwynan nyðbehefe; *Beda 166, 18* þa ðe .. him betweoh ungeþwære 7 ungesibbe wæron<sup>2)</sup>; *C. P. 171, 18* ðæt hie sculon .. stician on ðam hringum & næfre ne moton him beon of atogene.

Dagegen geht die Präposition nur 12 mal dem Verbum nicht unmittelbar voran. Von diesen Ausnahmefällen bilden 2 aus dem *Beda* eine besondere kleine Gruppe:

*68, 28* Oð hwelce cneorisse sculon cristne men mid heora mægum him betweohn in gesinscipe geþeodde beon? *370, 30* Ða hie .. him betwih bædeweg scencton þæs heofenlican lifes.

In den übrigen Beispielen wird die nachgestellte Präposition einmal durch die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* ( $\alpha$ ), 9 mal durch die Negation *ne* ( $\beta$ ) vom Verbum getrennt:

$\alpha$ ) *C. P. 89, 21* ðæt he fare togeanes Israhela folce, him mid to feohtanne.  $\beta$ ) *Ann. 755 (48, 19)* þa þe him from noldon; *C. P. 69, 18*

<sup>1)</sup> Die beiden oben S. 69 besprochenen Fälle mit *toecan* (*Ælfric Ho. II 432, 22*; *504, 7*) schalte ich ihres besonderen Charakters wegen ganz aus.

<sup>2)</sup> Cf. dagegen *Bl. Ho. 225, 6* Ða wiste he sumne hired .., þe þa ungeþwære & ungesibbe him betweonum wæron.



gif him ðæt fleah on ne gæð; 187, 23; 415, 21; 425, 3; 449, 13; *Ælfric Ho.* I 540, 12; 614, 16; *Beda* 206, 9.

Trennung durch *ne* ist notwendig überall, wo das Verbum eine einfache Verbalform darstellt; denn in diesem Fall kennt das den Verbal Ausdruck negierende *ne* im Ags. überhaupt nur die Stellung unmittelbar vor dem Verbum. In dem einzigen Beleg jedoch, wo die Verbalform mit *beon* umschrieben ist, zieht das Hilfsverbum die Negation an sich, während die Präposition unmittelbar vor das Partizipium gestellt wird: C. P. 443, 20 *næs him no ða giet to gecweden*.

Auch ist bemerkenswert, daß in Satzgefügen von der Art der alsbald zu zitierenden die Negation *ne* regelmäßig ihren Platz unmittelbar vor dem den Infinitiv regierenden finiten Verbum wählt, z. B.

C. P. 269, 12 & ðeah ne meahte monn him of animan ðone .. rust; *Ælfric Ho.* I 210, 14 Ne het Crist him to lædan modigne stedan. Cf. *Beda* 102, 2 Gif he þonne eow eac forhogie 7 eow ne wille arisan togegnes. —

Eine große Rolle spielt der Typus A für Sätze mit umschriebener Verbalform. Denn von 31 so gearteten Fällen nimmt er allein 27 für sich in Anspruch, während B und C nur durch je 2 Belege vertreten sind:

*Ælfric Ho.* I 266, 23 þæt we beon mildheorte us betwynan; II 286, 14 Beoð cumlīde eow betwynan; II 422, 29 Him weard ða geboren to bucful wæteres; *Beda* 164, 31 Secgað men þæt þæt gelumpe .., þæt he mid þy foresprecenan biscope sæte æt his undernswæsendum 7 him wæs hefen beoð to.

In den Beispielen des Typus A steht das Hilfsverbum, wo es sich um einen Hauptsatz handelt, regelmäßig (7 mal) vor dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum:

*Ælfric Ho.* I 428, 19 and Laurentius him weard to gelæd; II 64, 13 and Godes Gast him wæs on wunigende; II 42, 7 and æfre him wæs se Halga Gast mid wunigende; C. P. 443, 19 næs him no ða giet to gecweden; 347, 21 Ac him wæs swiðe ryhte to gecweden; 355, 2 He wæs geleahtrað from Gode, ðurh ðone witgan him wæs to gecweden; *Ælfric Ho.* I 256, 30 Se rica and se þearfa sind him betwynan nyðbehefe.



Dagegen wählt es in der Mehrzahl der Nebensätze seinen Platz hinter dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum ( $\alpha$  13 :  $\beta$  6): 9 mal in einem (vollständigen) Relativsatz, 3 mal in einem (vollständigen) konjunkionalen Nebensatz und 1 mal in einer durch *and* eingeleiteten Nebensatzerweiterung:

$\alpha$ ) C. P. 197, 1 *ðara .. ðe him ofer gesette bioð*; *Ælfric Ho.* I 436, 21 *to eallum þam .. werode, þe him mid drohtnigende wæron*; *Beda* 166, 18 *þa ðe .. him betweoh ungeþwære 7 ungesibbe wæron*; *Ælfric Ho.* I 472, 24; II 166, 30; 394, 5; *Beda* 156, 1; 166, 7; 334, 6; 266, 34 *swa him to cweden wæs*; *Ælfric Ho.* I 468, 12 *þa ða se apostol him to gelæd wæs*; C. P. 393, 17 *siddan him se wisdom to forlæten wæs*; 367, 18 *ðonne ðonne hit furðum ryht andgiet underfangen hæfd, & him hwæthwugu sio soðfæsðnes on geeacnod bioð*<sup>1)</sup>.

$\beta$ ) C. P. 187, 20 *ðone cuide ðe him is to gecweden*; 189, 21 *hi magon .. ongietan ðæt him is to gecweden: „..“*; *Ælfric Ho.* I 246, 17 *þæt him wæs Godes grama on sigende*; C. P. 241, 15 *ðonne him bioð sum undeaw on onfunden*; *ganz ähnl.* 239, 23; 171, 18 *ðæt hie sculon .. stician on ðam hringum & næfre ne moton him beon of atogene*.

Im Folgenden werde ich mich — auch bei allen Zahlenangaben — auf die Beispiele mit einfacher Verbalform beschränken. Von solchen Belegen des Typus A entfallen auf die Hom. des *Ælfric* 135, die C. P. 68, die *Beda*-Hs. T 36, den von mir untersuchten Teil der Ann. 9.

A ist die im abhängigen Satze herrschende Form, neben der B und C nur schwach vertreten sind (179 : 17 und 15). Doch spielt A auch für den Hauptsatz eine nicht unwichtige Rolle, besonders wo es sich um konjunktionale Hauptsätze (vor allem mit *and*) handelt.

A begegnet

I. in einem Nebensatz 179 mal,

A) in einem Ns. mit finitem Verbalausdruck 137 mal,

a) in einem vollständigen Ns. mit solcher Verbalform 128 mal,

<sup>1)</sup> Ein besonderer Fall ist C. P. 337, 24 *Hwæt! se weliga ðe on ðæm godspelle getæld is, & him bi gecweden is ðæt he...* Hier handelt es sich um einen Satz, der sich im Indifferenzzustand zwischen eigentlicher Relativsatzerweiterung und reinem Hauptsatz befindet.



1. in einem Relativs. 68 mal:

Ann 3: 755 (48, 19) þa þe him from noldon *u. noch 2 mal eod.*  
*anno:* 48, 12. 28. CP 17: 105, 15 ælce costunge ðe him on becume;  
 399, 15; 453, 13; 333, 11. 12; 257, 9; 45, 1 sio giemen ðære .. ciricean  
 .. sie ðam beboden ðe hie wel ofer mæge; 415, 21 oðerra monna wisan,  
 ðe him nauht to ne limpð; 227, 7 ðæs oðres .., ðe him ðonne giet wið  
 wiñð; 91, 24 beforan ðam .. deman ðe him suide andrysnlic æfter  
 gæð; 451, 25 ælcum ðara ðe him ænges yfles to wend; 421, 27 ða  
 hwile ðe hi him beforan beoð; 63, 19 ða hwile ðe him ænig undeaw on  
 ricsige; 173, 2 ðonne he iowan scolde ðæt him mon to ascað; 293, 17  
 nanwuht ðæs laðes ðe him mon on legð oððe mid wordum oððe mid  
 dædum; 227, 9 mid ðam bismere, ðe he ðurh ðone oðerne him to  
 sende; 239, 5. Æ 39: I 456, 32 Godes englas ðe him mid synd; II 478,  
 7; I 348, 7; 580, 30; 598, 25; II 216, 10; I 72, 3; 276, 12. 13; 408, 8;  
 464, 22; 614, 25; 184, 7; II 38, 12; 66, 23; I 352, 16; 38, 24; II 494,  
 33; 496, 2; I 460, 34; 464, 7; 214, 7; 206, 9; II 44, 33 swa hwæt swa  
 him to cymð; I 18, 23 Adam ne eal mancynn þe him siððan of acom;  
 II 114, 19 Cristes slagan .., þe hine mid facenfullum mode ymbe eodon;  
 II 396, 29 ða ðe ðurh dædbote him to bugað; II 96, 35; I 272, 12;  
 II 400, 27 ac þær næs nan mann ðe þone hlaf him betwynan tobræce;  
 II 546, 19 þone .. þe him sume hefigtymnysse on belædde; I 128, 14  
 seo tid on ðære ðe se Hælend him to cwæð: „...“; II 358, 23 ðam feo  
 ðe he him fore gesealde; II 488, 33; I 512, 13; II 366, 2; 448, 28;  
 I 208, 18 And swa hwilce byrdene swa him deofol on besette, þa hi  
 bæron; II 438, 6 be ðam .. godspelle þe man æt dyssere mæssan eow  
 ætforan rædde. Be 9: 440, 7 to ðam .. monnum .. ðe me æt sæton;  
 396, 27; 166, 9; 120, 20; 158, 9; 196, 13; 130, 4; 164, 2 þam lareowe ..,  
 þe heo him to sendon; 196, 27 þæt word, þæt se biscop him ær  
 to cwæð.

Von den beiden anderen Typen findet sich nur B ein-  
 mal in einem Relativs.: Æ. II 356, 23 *On ðære tide þe Ehf-  
 rid ... and Ædelred ... wunnon him betwynan.*

2. in einem indirekten Frages. 5 mal:

Nur CP: 163, 2 hu ða synna him wið winnað; 161, 18 gif he ne  
 ongiett hu monega costunga ðæs lytegan feondes him on feallað; Z. 23;  
 447, 28 ne reccað hwæt him mon ymbe ræswe; 451, 27 ðonne hwa ne  
 recð hu micles yfeles him mon to wene.

Sonst ist nur B einmal in einem indirekten Frages.  
 zu belegen: Æ. II 518, 18 *Is eac to gehyrenne hu ða leoda  
 wunnon ymbe þæs halgan lic him betwynan pearle.*

3. in einem konjunkionalen Ns. 55 mal.



Dieser wird eingeleitet durch

α) *þæt* 19 mal.

*þæt* führt ein

αα) einen Objektss. 11 mal:

Ann 755 (48, 19) him cypdon *þæt* hiera mægas him mid wæron. CP 4: 111, 20 *ðeah* he forsio *ðæt* he him on locige; 247, 19 he for-sæcð *ðæt* he him to cume; 291, 20 ðone oðerne lærde *ðæt* he him an-wald on tuge; 189, 20 mon sceal manian ... ða ofergesettan *ðæt* hie gemetlice him (i. e. ðæm underdieddan) ofer sien. Æ 4: I 378, 17 Ic lærde *þæt* men him betweonan lufodon; I 38, 28; 442, 15; II 146, 23 Þa gedyrstlæhte *þæt* mæden *þæt* heo him ða gyt to spræc. Be 98, 17 he .. ongon .. heo .. læran, *þæt* heo rihte sibbe 7 lufan him betweonum hæfden; 390, 1 Ða bebead he *þæt* him mon lengran cwidas biforan cwæde.

ββ) einen Subjektss. 1 mal:

CP 89, 24 Ðæt is .. *ðæt* he him mid feohte .. *ðæt* he wið-sonde .. ðæm, ðe ...

γγ) einen Prädikatss. 2 mal:

CP 329, 20 Ðæt is ðonne *ðæt* mon gadrige *ðæt* dicke fenn on hine .., *ðæt* se gitsere him on geheapige ða byrðenne; 293, 18 ...: *ðæt* is *ðæt* .. ða iersigenden ðonne him to getioð *ðæt* ðætte ...

δδ) einen Folges. 5 mal:

Æ 4: I 88, 10 he .. hine sylfne hetelice ðyde, *þæt* him on acwehte; I 540, 12 Sume hi sind swa micclum to Gode gedeodde, *þæt* nane oðre him betwynan ne sind; II 480, 15 Rihtlice swa, *þæt* he him ætforan underfenge æt his agenum handum, *þæt* *þæt* he don het þam .. apostole æt his bæce! I 32, 19 Octavianus .. gerymde Romana rice to ðan swiðe *þæt* him eal middangeard to beah. Be 146, 2 he hæfde swa micle heannisse .., *þæt* him mon symle *þæt* tacn beforan bær.

β) *odþæt* 2 mal:

Æ I 448, 20 *odþæt* heo sylf mid micclum wuldre him to com; ähnl. I 296, 11.

γ) *fordæm ðætte, mid ðy .. ðæt* je 1 mal:

CP 265, 19 *fordæm ðætte* sio forsewennes him ege & ondrysnu on gebringe; 425, 3 Wenstu, gif hwa oðrum hwæt gieldan sceal, hwæder he hine mid ðy gehealdan mæge *ðæt* he him nauht mare on ne nime ...?

δ) *donne* 11 mal:

αα) das temporale 10 mal:

CP 9: 407, 14 ðonne he us æfter cliopað; 16; 421, 28; 249, 2 ðonne eow *ðæt* yfel on becymð; 183, 24; 381, 22 ðonne he ðurh gescead-



wisra .. monna mod him to clipað; 383, 24 ðonne hi him to tioð ða byrðenne; 419, 32 ðonne hi ðæt yfel mid ondetnesse him of aweorpað; 383, 25 Ac ðonne hie him ær tide to tioð ðæt hi ne magon .., ðonne ... Be 130, 15 Ðonne þis tacen .. þe to cyme.

ββ) das vergleichende 1 mal:

CP 217, 16 him is .. leofre ðæt he leoge ðonne him mon ænigra ungerisna to wene.

ε) *ða* oder *ðada* 5 mal:

CP 35, 19 ða he him from wolde; 261, 17 ðada him mon on bismere to gebæd. Æ I 370, 6 ðada he him on ableow; I 512, 24 þada him man to bær cild to bletsigenne. Be 228, 16 þa se cyning him þa on beseah.

ζ) *swa* oder *swa* (..) *swa* 4 mal:

CP 273, 12 sua oft .. sua us unnytte gedohtas to cumað. Æ 3: II 176, 3 swa hrade swa he him to com; II 290, 27 swa swa Drihten him to cwæð ðriwa æt ðisum .. gereorde; II 226, 19 swa swa Crist on ðisum godspelle her bufan him to cwæð.

η) *gif* 4 mal:

CP 69, 18 gif him ðæt fleah on ne gæð; 449, 13 gif hi him maran mede to ne wenað ðonne eorðlican lofes. Æ II 316, 33 gif we us betwynan lufað. Be 396, 25 gif he his honda hiene on sette.

θ) *buton* 2 mal:

Æ II 224, 26 buton sum healic freolsdæg him on besceote; II 336, 21 Buton ge ða heafod-leahtras him on befæstnian.

ι) *ærdan ðe, forðæmðe, þeah ðe, (ðæs ðe gefægenra) ðe, swelce, dylæs* je 1 mal:

Æ I 496, 9 Heo ða forðferde ærdan ðe he hire to come. CP 413, 20 forðæmðe ic self him ealne on locige. Æ I 614, 16 þeah ðe him adl on ne sitte. CP 305, 8 ðæs ðe gefægenra ðe he him sua eadmodlice & sua arlice to spræc; 61, 22 swelce him mon to cuede: "..."; 129, 21 Ðylæs eow hrædlice on becume se færlīca domes dæg.

Charakteristischerweise ist C nur 8, B sogar nur 4 mal in vollständigen konjunkionalen Nebensätzen anzutreffen. Mit Ann. 755 (48, 19) *cyþdon þæt hiera mægas him mid wæron* vgl. Æ. I 196, 34 *Se engel .. cwæð .., þæt hyre wæs God mid*; mit Æ. I 378, 17 *Ic lærde þæt men him betweonan lufodon* dagegen Æ. II 522, 6 *Ðis is min bebod, þæt ge lufion eow betwynan*.



b) in einer durch *and*, *odde* angeschlossenen Nebensatzerweiterung ohne eigenes Subjekt 9 mal:

CP 465, 35 Swelce hine God .. manode & him to cwæde: „...“. Æ 6: I 338, 11 forðan ðe se Hælend underfeng ða synfullan and him mid gereordode; II 434, 17 nis nan ðing þe his mihte wiðstande odðe him to cweðe: „...“; II 112, 6 He nolde syllan intigan þam Iudeiscum, þæt he hi forsawe .. and þæt hæðene folc him to getuge, þe ..; II 14, 7 Danihel .. sette eac on his witegunge, þæt se heahengel .. him com to .. and him þus to cwæð: „...“; II 314, 12 þa ðe .. us gelenge beoð and ðurh cristendom us cyððe to habbað; II 206, 25 swa þæt he gescyppð ælces mannes lichaman .. and him sawle siððan on besett. Be 396, 23 þæt he to ðæm .. men ineode 7 him fore gebæde; 370, 30 Ða hie ða .. spræcon .. 7 him betwih bædeweg scencton þæs heofenlican lifes, ða cwæð ...

In Sätzen derselben Art kommt C 3, B 2 mal vor. Mit C. P. 465, 35 vgl. man Be. 286, 24 *þæt hire æteawde sum .. wer, se þy ylcan geare fordferde 7 hire cwæde to, .. þæt heo ..*; mit Æ. II 112, 6 dagegen C. P. 449, 12 *Ac hi sint to manienne dæt hi ne forsion ða god ðe hi dod, ac wenen him maran mede to ðonne hi wenad.*

B) in einem Nbs. mit infinitem Verbalausdruck 42 mal.

1. in einem Infinitivs. 37 mal.

Während sich die Negation *ne*, wie schon S. 83 ausgeführt ist, ausnahmslos direkt vor das den Infinitiv regierende Verbum finitum stellt, hat die Präposition regelmäßig ihren Platz unmittelbar vor dem reinen Infinitiv resp. der aus der Präposition *to* und dem flektierten Infinitiv gebildeten Verbindung.

CP 13: 267, 2 Ðeah ðu portige ðone dysegean on pilan .., ne meaht ðu his dysi him from adrifan; 269, 13 Ðær wæs suide suidlic gesuinc .., & ðeah ne meahte monn him of animan ðone .. rust; 247, 21 Ic eow cleopode .., ac ge me noldon æt cuman; 5, 16; 407, 24 Fordæm he ongit swa micle swiður him on feohtan swa ..; 139, 16 fordæm hie sculon latteowdom gearwian ðam geleaffullum & him sculon fore beon; 331, 22 ðone demm ðe him æfter cuman sceal; 207, 6 hit is nyttre dæt dæt him mon on tælan wille, dæt hit mon healfunga sprece; 129, 6; 245, 9 dæt him ne magon to cuman ða speru; 119, 19 dæt hit .. him moste ofer ricsian; 127, 17 nyllað na gedencean dæt hi beoð oðrum .. ofer gesett & him fore bion scoldon; 89, 21 (*abgedr. o. S. 82*). Æ 19: I 240, 7



He sceal him fore gebiddan; II 482, 16 *þa* het se ealdorman Unarardah hi him to gelangian; I 210, 14 Ne het Crist him to lædan modigne stedan; II 250, 35 Herodes.. wolde geseon sum wundor..; ac Crist him nolde nan ðing to gecweda; I 376, 10 *þa* weard ðis ðam casere gecydd, and he het ðone dry him to gefeccan; I 428, 11; II 304, 26; II 298, 27 *þa* ongunnon pharisei him betwynan ðwyrian.. for Cristes geleafan; II 396, 28 Drihten nolde forlætan *þa* menigu fæstende him fram gecyrran; II 592, 27 Hu mæg oððe hu dear ænig.. man him to getion.. Cristes wican? II 126, 10 God.., seðe manað *þæt* we him to clypian sceolon; II 152, 11 bæd *þæt* he moste him mid siðian; I 184, 9; II 156, 7 forðan *þe* se Romanus ne mihte him to gegan; I 584, 25 to ðy *þæt* hi mihton butan andan inweardlice him betwynan lufian; II 532, 30 hu micel he mæge mid his ricetere him to geteon; II 292, 35 fela.. *þe* wyllað on ðisum dagum drincan oð speowðan and fracodlice him betwynan sacian; I 82, 22 forðy *þæt* he wolde his.. rice.. mid ricetere him to geteon; II 142, 17 Cudberhtus.. cwæð, *þæt* se deofol.. sceolde.. aweg fleon and *þæt* wif.. him togeanes gan. Be 5: 354, 2 *þa* geseah ic.. me æt stondan sumne monnan; 186, 4 *þa* het heo sona hire pinenne gaan 7 *þa* cyste hire to gefetigan; 68, 28 (*ausgeschr. o. S. 82, Abs. 6*); 126, 33 he.. him.. cyððe, hu him mon emb don wolde; 70, 10 is ned, *þætte* cristene men in *þære* þridðan cneorisse.. him betweohn wifian scyle.

Nur 5 mal finde ich den Typus B, 3 mal C in Infinitivsätzen verwendet. Mit Æ. I 210, 14 (u. II 482, 16) vgl. Æ. II 486, 9 *þa* het se cyning clypian him to unbesorge men und II 310, 22 *þa* het se wælhreowa him gelangian to ðone oðerne preost.

## 2. in einer Partizipialkonstruktion 5 mal:

Æ 3: II 176, 20 Hwæt ða! se munuc.. gemette sona ænne dracan him togeanes standende; II 126, 9 God sylf is his gewita *þæt* he milt-sian wile him to clypigendum; *ähnl.* II 584, 6. Be 310, 1 7 dæghwamlice him betweoh feohtende ongen cumað; 396, 27 Ða eode se bisscop.. to him 7.. geseah.. ða þruh him big gesette.

C begegnet in Partizipialkonstruktionen überhaupt nicht, B hingegen 3 mal, z. B. Æ. II 164, 23 *þa* ne mihte se ealda deofol *þas* dæda mid swigan forberan, ac.. hine æteowode ðam halgan were.., wedende him togeanes.

## II. in einem Haupts. 69 mal.

A) in einem durch *and* an einen vorausgehenden Befehlss. angeschlossenen Imperativs. 1 mal:



Æ II 140, 5 Yrn to ðam earne and him of anim þæs fises dæl ðe he gefangen hæfd.

B) in einem Aussages. 68 mal.

Als Satzeinleitung fungiert:

1. eine Konjunktion 53 mal.

a) *forþon* 1 mal:

Be 286, 22 Weotað ge hwæðre þæt þæt nis min, forþon min leoht me to cymed, þonne hit dagian onginned (*nam*).

b) *swa* 1 mal:

CP 407, 23 Hi sint to manienne ðæt hi witen: swa swa hie on hira stede gestondað, swa him mare gescot & ma flana hiera feonda to cymd (*quo magis loco prominenti consistunt, eo ..*).

c) *ac* 1 mal:

Æ I 74, 17 Iohannes .. eode wið þæs Hælendes; ac he him to cwæð: „..“.

d) *and* 50 mal.

Der Satz hat

α) ein wörtlich ausgedrücktes Subjekt 15 mal.

Dies steht so gut wie regelmäßig vor dem Verbum; eine Ausnahme bildet nur Æ. II 42, 6 *Heofonas wæron geopenode bufon Criste, ða ða he gefullod wæs, and him to com se Halga Gast*.

Ann 866 (68, 15) 7 hie him friþ wiþ namon; 870 (70, 7) 7 þy wintre Eadmund cyning him wiþ feaht. CP 187, 22 Eft ic eow geseo, & ðonne blissiað eowre heortan, & eowerne gefean eow nan mon æt ne genimd. Æ 8: I 90, 25 Abraham hine astrehte .. to eorðan, and God him to cwæð: „..“; I 44, 30; 348, 4; II 180, 10 Benedictus þa sloh ðone munuc .., and se fula deofol þærrihte him fram gewat; I 62, 23 þa .. gebroðra .. filigdon þam apostole, and micel menigu geleaffulra him eac to gedeodde; II 382, 2 Petrus ða wæs gehæfd on ðam cwearterne, and eal seo geleaffulle geladung buton to-forlætennysse him fore bædon; II 218, 15 and hi sidðan sigefæste þone behatenan eard him betwynan dældon; II 42, 6 (*s. vor. Abs.*). Be 4: 146, 16 7 he him to gegnes ferde; 308, 25 Ond se quellere him ofer stod; 362, 30 ðonne wæs Cudbyrhte swa mycel getyðnes .. ond swylc leoht engelices ondwlitan him of scan, ðætte ..; 258, 9 Ond him Adrianus se abbud mid ferde.

β) kein eigens ausgesprochenes Subjekt 35 mal.  
Meist ist es bereits in dem unmittelbar vorhergehenden



Hauptsatz wörtlich ausgedrückt (*He com .. to ðam wife and hire to cwæð* *Æ. I 16, 33*). Nur 3 mal ist das nicht der Fall: *Æ. II 342, 1 þa beseah he up and geseah .. ðæra halgena sawla wið his fleogende, and aflugdon ða deoflu him fram and þæs fyres ogan him fram adydon*; *Ann. 835 (62, 18) þa he þæt hierde: 7 mid fierde ferde 7 him wiþ feaht æt Hengestdune*; *Be. 400, 22 þa weard me slide 7 him (i. e. þæm horse) of afeol*.

**Ann 3:** 823 (60, 15) hie Baldred .. adrifon 7 Cantware him to cirdon 7 Suþrige 7 Suþ-Seaxe; 871 (70, 13) þa gemette hie Apelwulf .. on Englafelda 7 him þær wiþ gefeaht; 835 (62, 18) *soeb. zit.* CP 407, 8 Ac ðeah ðonne giet him fylgð God & him æfter cliopað, ðonne he ..; 415, 17. *Æ 23:* II 314, 24 and wit cumað him to and him mid wuniad; II 110, 8; I 422, 30 Hi .. comon .. and unforhte him ætforan stodon; I 46, 34 Iudei .. heoldon heora earan and anmodlice him to scuton; II 342, 4 Hi ða genealæhton and him cudlice to spræcon; I 414, 10 stodon him abutan swearte gastas and mid micclum dreate him on sigon; I 28, 6 Com þa to his apostolum .. and geond feowertigra daga fyrst him mid wunode; II 24, 28; II 454, 12 Hi totæron heora reaf .. and him mid sæton manega dagas; I 294, 16 Se Hælend .. æteowde hine sylfne .. his gingrum .. and him to spræc ymbe Godes rice; I 284, 25 ac hwæðere he asende his Sunu .. and him æfre mid wæs ægðer ge on life ge on drowunge; II 342, 1 and þæs fyres ogan him fram adydon; I 12, 29 And God þa geworhte ænne mannan .. and him on ableow gast; I 16, 13 *ähnl.*; I 28, 1 and Crist .. þone .. deofol gewylde and him of anam Adam and Euan and heora ofspring; I 216, 29 seo godcundnys .. gewrað þone .. deofol and him of anam Adam, þone frumsceapenan man; I 12, 33 God hine þær gelogode .. and him to cwæð: „...“; *ähnl.* I 16, 33; 90, 19; 166, 11; I 582, 2 ða astod he ætforan him and him anmodlice to cwæð: „...“; II 300, 4; 310, 23. **Be 7:** 352, 17 7 wæs an þara broðra his gefera 7 him mid eode; 400, 22 (*S. 91 o.*); 356, 24; 132, 23 7 him cudlice to spræc; 128, 23; 438, 27 7 me noht to cwædon; 226, 9 Ond he .. sende .. to Middelenglum 7 him to geheht Cedd þone halgan Godes mon.

## 2. das Subjekt 12 mal (nur bei Ælfric)<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Hierher gehören auch die durch einen Ausruf (*hwæt! hwæt ða!*) eingeleiteten Sätze, sofern ihm das Subjekt unmittelbar folgt. Natürlich muß hinter dem Ausruf ein Interpunktionszeichen stehen. Thorpes Interpunktion ist ohne Konsequenz, manchmal setzt er ein Komma, z. B. II 182, 14, an den im Text zitierten Stellen läßt er auch dies fort.



Es ist ein (einfaches oder beschwertes) Substantiv bzw. Pronomen: 11 + 1 mal.

α) Unmittelbar an das Subjekt schließt sich das dativische Pronomen an: 9 mal:

II 114, 17 Fela hundas me ymbe eodon; I 420, 34 Laurentius him to cwæð: „..“; I 468, 15; 582, 4; II 252, 13; 502, 28; II 246, 13 Hwæt ða! se Hælend him togeanes stop; I 414, 17 Se sunu ða Maximus, mid micclum heofe gedrefed, him to com; I 510, 23 Se Hælend him ða to clypode sum .. cild.

β) Das dativische Pronomen wird vom Subjekt durch einen bzw. zwei Adverbialausdrücke getrennt: 2 + 1 mal:

II 138, 34 Cudberhtus ða him togeanes cwæð; I 30, 28 Hwæt! ða hyrdas þa him betweonan spræcon; I 450, 20 Hi ða mid glædum mode him to brohton goldes.

3. das von der nachgestellten Präposition abhängige Personalpronomen: 2 mal (nur bei Ælfric):

I 548, 24 Him to genealæhton his discipuli; I 406, 26 Him ða to genealæhton blinde and healte.

4. das Adverb *ðær*: nur 1 mal bei Ælfric:

I 414, 20 He wende hine to wage: ðær hi him sæt wæron; he wende eft ongean: þær he hi funde.

2, 3, 4 kommen nur bei Ælfric vor und bilden innerhalb der von mir untersuchten Texte eine charakteristische Besonderheit seiner Wortstellungspraxis.

### Typus B: *com him to*.

Von den 146 Fällen dieses Typus gehören 119 Ælfric an, 22 der Beda-Hs. T, 5 der C. P., keiner dem untersuchten Teil der Ann.<sup>1)</sup>.

B findet sich ganz überwiegend in Hauptsätzen (129 mal, dagegen in Nebensätzen nur 17 mal). Selbständige Aussagesätze, die nicht durch eine Konjunktion eingeleitet werden, zeigen diesen Typus meistens, ebenso geartete Befehls- oder Verbotssätze immer<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Nicht berücksichtigt sind die beiden S. 83 besprochenen Belege Æ. I 266, 23; II 286, 14.

<sup>2)</sup> Für Fragesätze fehlen Beispiele.



**B begegnet**

I. in einem Hauptsatz 129 mal,

A) in einem Imperativs. 6 mal.

Dieser wird eingeleitet durch

1. einen nicht negierten Imperativ 4 mal:

CP 163, 10 Berad hire to hlæd. Æ II 568, 4 gað him togeanes;  
II 168, 18 Min bearn, do ða gyrlan ðe fram þe ðu berst. Be 348, 4  
Berad me husl to.

2. einen negierten Imperativ 1 mal:

CP 99, 15 Ne untreowsige ge no eow betweoxn .. & eft sona  
cirrað to eowrum ryhthæmede<sup>1)</sup>).

3. einen an einen vorausgehenden Imperativs. durch  
die Konjunktion *and* angeschlossenen Imperativ 1 mal:

CP 161, 5 wyrceað oder fæsten wið hie & berad hie  
hlæd to.

Nur in einem dem letzten Beispiel entsprechenden  
Imperativs. ist 1 mal auch ein anderer Typus (A) zu be-  
legen: Æ. II 140, 5 *Yrn to ðam earne and him of anim  
þæs fises dæl ðe he gefangen hæfd.*

B) in einem Aussages. 123 mal.

Als Satzeinleitung fungiert

1. das nicht negierte Verbum 14 mal:

Æ I 596, 3 Eode him mid, blidum mode fægnigende; I 402, 25  
...: sende him ða to Romanisc folc. Be 12 (*Die Zahl ist auffällig  
groß. Eine Beeinflussung der Wortstellung durch das lat. Original liegt  
aber nicht vor; denn nur in der geringeren Anzahl der Fälle entspricht  
die Stellung des Verbums in der Übersetzung derjenigen in der Vorlage*):  
200, 1 þa dyde he swa: gebæd heo fore; 186, 25; 200, 2; 112, 22;  
102, 18; 114, 21 Cwæð him eac to; 126, 33 Cwæð him þa gyt to;  
92, 15 teah hine þa ferd on; 294, 28 Gehet him þa to þære .. Lunden-  
ceastre biscop; 96, 16 Cwæð him mon to 7 sægde; 266, 1 Cwæð he se  
biscop him to; 192, 23 Feaht him on 7 wonn Penda se cyning<sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Ich halte mit Mätzner, Sievers und Wülfing *untreowsige* für eine  
Form des Imperativs (cf. Wülfing § 233). Man beachte im obigen Bei-  
spiel die formale Verschiedenheit von *untreowsige* (*ge!*) und *cirrað* (ohne  
folgendes *ge*).

<sup>2)</sup> Auch aus dem Teil der Beda-Ausgabe, der nicht der Hs. T folgt,  
notierte ich nicht weniger als 5 entsprechende Belege: 36, 4. 22; 58, 4;  
462, 22; 476, 14.



2. das durch *ne* negierte Verbum 3 mal:

*Bloß Æ*: II 470, 35 Ne clypað he ða him to ðe hi sylfe rihtwise taliad; I 108, 32 Ne glad he ealne weig him ætforan; I 160, 32 Ne teah Crist him na to on disum life land ne welan.

In Aussagesätzen mit einfacher nicht negierter oder durch *ne* negierter Verbalform als Satzeinleitung ist die Verwendung der Typen A und C natürlich ausgeschlossen.

3. das Subjekt 19 mal. Sämtliche Belege stammen aus Ælfric.

Das Subjekt ist

a) ein Personalpronomen 5 mal.

Das Verbum schließt sich regelmäßig unmittelbar an das Subjekt an:

I 152, 13 Hi cwædon him to, þæt þæt wære ðæs Hælendes fær; II 20, 13; I 316, 22; II 490, 24 Hi hæfdon him mid fela leorningcnihta; II 528, 30 Efne! he asende his leorningcnihtas him ætforan.

Als Kontrastfall kommt nur ein Beispiel des Typus A in Frage, wo jedoch das Verbum sehr weit vom Subjekt entfernt steht: Æ. I 450, 20 *Hi ða mid glædum mode him to brohton goldes.*

b) ein Substantiv oder ein durch einen Relativsatz erweitertes Demonstrativpronomen (II 398, 15) 14 mal.

Verschiedentlich ist das Subjekt recht umfangreich.

α) Das Verbum schließt sich 11 mal an das Subjekt unmittelbar an:

II 290, 30 Drihten cwæð him to: „...“; II 388, 25; 456, 28; II 334, 8 An ðridða engel fleah him ætforan, gewæpnod mid hwitum scylde; II 492, 35 Þa foresædan drymen, Zaroos and Arphaxað, ferdon him ætforan mid heora scincraefte; II 552, 30 Se asolcena ðeowa, þe nolde tilian nan ðing his hlaforde mid ðam befæstum punde, com him to mid beladunge; II 548, 1; II 458, 30 Hwæt ða! Iobes gebroðra and geswustru and ealle ða, þe hine ær cudon, comon him to; I 78, 23 and efne ða! se steorra, þe hi on eastdæle gesawon, glad him beforan; II 398, 15 Þa soðlice ðe gelyfdon on Crist of hæðenum folce, ða comon him feorran to; II 414, 27 Hwæt ða! Hermogenes se dry clypode him deoflu to.

β) Das Verbum ist 3 mal vom Subjekt durch einen adverbialen Einschub getrennt:



I 40, 4 *þa hyrdas ða spræcon him betweonan*; II 338, 20; II 298, 4 *Philippus se apostol æfter ðisum gecygde his gingran him to and þære leode biscopas*.

Bemerkenswert ist, daß auch A und C nicht selten (dieser Typus 14, jener 11 mal), und zwar gleichfalls bloß bei Ælfric, in einem durch ein substantivisches Subjekt eingeleiteten Aussagesatz begegnen. Bei umfangreichem Subjekt ist hier jedoch nur 1 mal A vertreten: I 414, 17 *Se sunu ða Maximus, mid micclum heofe gedrefed, him to com*.

Im Übrigen stelle man II 290, 30 *Drihten cwæð him to* gegenüber I 468, 15 *Se cyning him to cwæð* und I 332, 1 *Se heahfæder Abraham him cwæð to*. Mit I 40, 4 (s. β) vgl. man I 30, 28 *Hwæt! ða hyrdas þa him betweonan spræcon* und I 202, 6 *Se engel ða him cwæð to*.

4. ein durch einen erweiternden Relativsatz beschwertes Akkusativobjekt 1 mal:

Æ II 366, 1 *Ða ðe he forestihte, þa he eac clypode him to*.

In einem gleichgearteten Satz ist ein anderer Typus nicht anzutreffen.

5. eine adverbiale Bestimmung 54 mal.

a) Das Verbum, das einmal durch *ne* negiert ist (Be. 186, 30), folgt unmittelbar auf den Adverbialausdruck 52 mal.

Als adverbiale Satzeinleitung fungiert

α) *þa* 48 mal:

CP 197, 17 *Ða cleopedon his ðegnas him to*. Æ 40: I 400, 6 *Se cnapa folgode ðam mæran witegan Eliseum: þa com him to sum rice mann*; I 570, 34; II 146, 9; I 126, 4; II 304, 5; I 196, 18 *þa ða Ioseph þis smeade, þa com him to Godes engel*; II 38, 10; 156, 21; 382, 31; I 128, 10 *Ða comon his ðegnas him togeanes*; II 168, 17; II 512, 32 *Ða fordwan se deofol dreorig him fram*; I 220, 15 *Ða cwæð he him to: „..“*; I 420, 32; II 302, 18 *ða asende he him to ðone scearpan here*; I 64, 11 *þa cwæð se apostol him to: „..“*; I 120, 15; 166, 26; II 18, 30; 188, 2; 334, 22; I 290, 9; II 248, 28 *Ða cwæð him an wyn to, þæt he wære mid Criste*; I 166, 20 *þa cwæð se Hælend eft him to: „..“*; II 548, 26 *He cwæð, þæt sum rice man wolde faran in ældeodigne eard, þa clypode he his deowan him to*; I 60, 31 *þa cly-*



pode se apostol done udwitan Graton him to; I 312, 13; II 396, 2; 310, 6; 510, 28; I 548; 13 Þaða he gesæt, þa genealæhton his leorningcnihtas him to; II 26, 35; II 452, 13 þaþa Godes englas stodon on his gesihðe, þa wæs eac se scucca him betwynan; II 446, 24; I 300, 8 Þaða Adam agylt hæfde, þa cwæð se Ælmihtiga Wealdend him to: „...“; I 86, 28 Þaþa he weard his lifes orwene, þa geladode he him to ealle ða Iudeiscan ealdras; I 60, 12 Mid þam ðe .. Iohannes stop into ðære byrig .., þa bær man him togeanes anre wydewan lic to byrigenne; I 244, 29 Ðaða þa scipmen comon ut on sæ, þa sende him God to micelne wind; II 478, 33 ðaða hi ne mihton hire mod to ðam gebigan, þa clypode se cyning him drymen to; II 234, 25 Ðaða he ealdode .., þa clypode he his yldestan cniht him to. **Be 7:** 212, 15 Ða fliton him on þa wergan gastas; 132, 6 Þa for he him togeagnes ungelice weorode; 56, 11 Þa sende .. Gregorius ærendgewrit him to; 186, 31 Þa ne cwom him no seo untrymnis to þy dæge; 168, 20 Þa teah hine Penda fyrd on 7 here; 228, 16 Þa he þa onweg þonan ferde, þa com se biscop him togeanes; 342, 28 Þa he ða .. onslepte, þa stod him sum mon æt þurh swefn.

α<sub>1</sub>) *þa on niht* 1 mal:

Æ I 230, 20 ..: þa on niht com him to Godes engel.

β) *andere adverbiale Zeitbestimmungen* 3 mal:

*Bloß Æ:* II 504, 22 Æfter ðisum gedeodde sum hæden wer him to; II 548, 8 Eft siððan, on ðære feorðan nihte, clypode heo hire to þa ylcan lærestran Redempta; II 196, 27 Betwux ðisum dreame clypode se Ælmihtiga Drihten Moysen him to.

b) *Das Verbum ist von der adverbialen Bestimmung (þær, oð þis) durch ein pronominales Subjekt getrennt* 2 mal:

*Bloß Æ:* II 284, 19 Swa hwær swa beoð twegen oððe dry gegadrode .., þær ic sylf beo him tomiddes; I 594, 8 Oð þis ic spræc ðe lidelice to.

In Aussagesätzen mit adverbialer Satzeinleitung erscheint A nur Æ. I 414, 20 *He wende hine to wage: ðær hi him æt wæron* (oben S. 92), C bloß 2 mal: Æ. I 524, 32 *þaða se cyning smeade hu he of ðam cwearterne come, þa æfter þan him com to Godes engel and hine to deaðe gesloh*; II 136, 25 *þa æt sumon sæle on wintres dæge him com to Godes engel*.

6. die Konjunktionen *and*, *eac* (Æ. II 398, 13) 32 mal.  
Der Satz hat



a) ein wörtlich ausgesprochenes Subjekt in 7 Fällen, sämtlich aus Ælfric.

α) 6 mal folgt auf *and* (*eac*) gleich das Subjekt, auf dieses unmittelbar das Verbum:

II 314, 24 *and wit cumað him to*; I 136, 34; II 338, 6 *and se engel cwæð him to*: „...“; II 382, 12 *Hi ða ofereodon ða twa weardsetl, oðpæt hi becomon to ðam isenan geate; and pæt tosprang pærihte him togeanes*; I 28, 17 *and ealle ða ðe æfre sawle underfengon, arisað of deaðe him togeanes*; II 398, 13 *Eac ða ðe of Iudeiscum folce on Crist gelyfdon, comon him nean to*.

β) 1 mal folgt auf *and* zunächst das Verbum:

I 414, 9 *þa on ðære ylcan tide þe he geendian sceolde, ða beseah he up, and stodon him abutan swearte gastas*.

In Sätzen derselben Art erscheint A 15 mal, und zwar geht das Subjekt auch hier beinahe immer (14 mal) dem Verbum voran. Mit Æ. II 338, 6 *and se engel cwæð him to* vgl. Æ. I 90, 25 *and God him to cwæð*. Hingegen gibt es unter den 18 entsprechenden Belegen des Typus C (zu denen ich hier auch die *ac*-Sätze rechne) 9 Fälle, wo das Subjekt seinen Platz hinter dem Verbum hat, z. B. Æ. I 194, 3 *and him cwæð to sum engel*. Das Subjekt steht also in A und B so gut wie regelmäßig vor dem Verbum (*and Drihten him to cwæð* — *and Drihten cwæð him to*), in C ebenso oft vor wie hinter ihm.

Bemerkenswert ist noch, daß in der eben besprochenen Hauptsatzkategorie B seltener ist als A und C.

b) kein eigens ausgedrücktes Subjekt 25 mal.

In der Regel handelt es sich um eine bloße Hauptsatzerweiterung, in der das Subjekt des vorhergehenden vollständigen Hauptsatzes fortwirkt (*Se engel gehyrte hi... and cwæð hire to* Æ. I 198, 8). Nur Æ. II 340, 35 steht für sich: *þa beseah he up and geseah... ðæra halgena sawla wið his fleogende mid unasecgendlicum leohte, and aflugdon ða deoflu him fram*. — Unmittelbar auf *and* folgt das Verbum. Eine Ausnahme macht nur Be. 196, 33 *þa ondred he him swiðe 7 sona aras him togegnes*. Abgesehen von diesem Beleg gehören sämtliche Fälle den Homilien des Ælfric an.



Æ 24: II 480, 14 He .. sette his swurdes ord togeanes his in-  
node and feol him onuppon; II 608, 5; II 510, 33 his cnapa wæs awed  
wunderlice ðurh deofol and arn him togeanes mid gyniendum muðe;  
II 454, 6 Witodlice ða geaxodon þry cyningas .. eal his ungelimp and  
comon him to of heora rice; I 166, 24 Þa genam se deofol hine .. and  
cwæð him to: „..“; I 198, 8; 220, 13; 448, 33; 594, 16; II 342, 18;  
422, 21; 490, 14; II 474, 6 Æfter þyssere spræce comon ða drymen and  
hæfdon him mid twegen ormæte dracan; I 86, 30; II 96, 27; 134, 6;  
300, 30; 346, 20; II 250, 32 Þa gemunde se ealdormann þæt Herodes  
wæs on ðære scire ða and asende Crist him to; I 46, 28; I 386, 27  
Annanias ða becom to ðam .. cempan and sette his handa him onuppan  
mid þisre gretinge; II 340, 35 (*zit. im vor. Abs.*); II 308, 6 Þa het he ge-  
langian þone halgan lareow and cwæð him sona to mid særwigendum  
mode: „..“; II 184, 33 Ða wolde se halga habban him gewitan þære  
wunderlican gesihðe and ofclypode his diacon him hrædlice to. Be 196,  
33 (*ausgeschrieb. im vor. Abs.*).

Charakteristisch ist, daß C in einem *and*-Satz ohne  
ausgesprochenes Subjekt überhaupt nicht begegnet, wäh-  
rend A mit 35 Belegen öfter vertreten ist als B. Mit Æ.  
I 166, 24 *þa genam se deofol hine .. and cwæð him to*  
vgl. man Æ. I 166, 11 *þa genealcæhte se costnere and him*  
*to cwæð*.

II. in einem Nebensatz 17 mal.

A) in einem Ns. mit finitem Verbalausdruck 9 mal.

a) in einem vollständigen Ns. mit solcher Verbalform  
6 mal.

1. in einem Relativs. 1 mal:

Æ II 356, 23 On ðære tide þe Ehfrid .. and Ædelred .. wunnon  
him betwynan.

2. in einem indirekten Frages. 1 mal:

Æ II 518, 18 Is eac to gehyrenne hu ða leoda wunnon ymbe  
þæs halgan lic him betwynan pearle.

3. in einem konjunkionalen Ns., eingeleitet durch  
*þæt, gif, mid ðy þe*, 4 mal:

Æ II 522, 6 Ðis is min bebod, þæt ge lufion eow betwynan;  
II 528, 6 Paulus .. bæd æt Gode þæt he afyrsode ðæs deofles ehtnysse him  
fram; II 522, 24 gif ge habbað lufe eow betwynan. Be 436, 8 Mid ðy  
þe in midwintres tide .. cwædon him men to, þa ðæt gesawon: „..“,  
ondswarode he bilwitlice (*Cumque .. dicerent, qui uidebant: '...', respon-*  
*debat ille simpliciter*).



b) in einer durch *and*, *ac* angeschlossenen Nebensatzerweiterung 3 mal:

Æ II 310, 10 *þa cwæð se casere, þæt hi wæron gesibbe and forðispræce (seo cwen: Z. 6) þillice word him fore.* CP 449, 12 *Ac hi sint to manienne dæt hi ne forson ða god ðe hi doð ac wenen him maran mede to ðonne hi wenad.* Æ I 246, 33 *Hwilc eower is þe hæfd sumne freond and gæð him to on middere nihte..?*

B) in einem Ns. mit infinitiver Verbalform 8 mal (nur bei Ælfric).

1. in einem Infinitiv. 5 mal:

I 602, 15 *We sceolon asceacan ðone sleacan slæp us fram;* II 170, 28 *and het animan þæt liht him of;* II 486, 9 *þa het se cyning clypian him to unbesorge men;* II 416, 3 *Hermogenes us asende and het us lædan him to ðe and Philetum;* II 158, 13 *þa begunnon hi to cidenne ærest him betwynan.*

2. in einer Partizipialkonstruktion 3 mal:

I 606, 20 *Beoð þancfulle, and Godes word wunige betwux eow, gerihtsumlice, on eallum wisdomes tæcende and tihtende eow betwynan;* II 164, 23 *þa ne mihte se ealda deofol þas dæda mid swigan forberan, ac mid openlicere gesihðe hine æteowode ðam halgan were, .. wedende him togeanes;* II 284, 4 *þa eodon hi, sprecende ymbe þæs Hælendes þrowunge him betwynan.*

### Typus C: *him com to*

stellt mit 57 Beispielen die am seltensten verwendete Stellungsmöglichkeit dar<sup>1)</sup>. Charakteristisch ist, daß Ælfric weitaus die meisten Belege (51) hergibt, während die Beda-Hs. T nur 4 (102, 3; 196, 11; 286, 24; 410, 32), der berücksichtigte Teil der Ann. und die C. P. sogar nur je einen (851 [64, 20]; 283, 8) liefern<sup>2)</sup>.

C begegnet

<sup>1)</sup> Nicht mitgerechnet sind die beiden S. 83 erledigten Belege Æ. II 422, 29; Be. 164, 31.

<sup>2)</sup> Auch in den Bl. Ho. ist C ganz selten. Ich notierte zwei Beispiele: 117, 13 *He þa Drihten Crist ær his þam halgum æteowde æfter his æriste & him spræc to;* 205, 36 *þa wæs Sanctus Michael þæm bisceope on gesihþe æteowed & him cwæð to: „...“.*



I. überwiegend (wenn auch nicht in dem Grade wie B) in einem Hauptsatz: 42 mal.

Es handelt sich regelmäßig um einen Aussagesatz. Dieser wird eingeleitet durch

1. ein (substantivisches) Subjekt 14 mal (nur bei Ælfric).

a) Auf das Subjekt folgt unmittelbar die den Typus bildende Wortgruppe, zwischen deren Gliedern kein anderes Wort steht, 13 mal:

I 588, 1 Andreas him cwæð to: „. . .“; I 590, 13; II 394, 21; 470, 10; I 534, 21 þa gebroðra him cwædon to; II 248, 18; 416, 1; 452, 29; I 332, 1; 416, 12; II 422, 8; II 256, 17 Se Hælend him cwæð to mid soðum behate; II 378, 15 Se wind him stod ongean mid ormætum blæde.

b) Das Subjekt ist von dem dativischen Pronomen durch das Adverb *ða* getrennt 1 mal:

I 202, 6 Se engel ða him cwæð to.

2. den von der Präposition abhängigen pronominalen Dativ 8 mal (nur bei Ælfric).

Auf den Dativ folgt regelmäßig zunächst das Verbum.

I 518, 18 Me com to se heahengel; I 460, 4; II 350, 4; 382, 18; I 60, 8 Him urnon ongean weras and wif fægnigende and cweðende; II 158, 30 Hwæt þa! him fleowon to forwel menige; II 134, 27 him com ða ridende to sum arwurde ridda; I 404, 4 Gif hwa hwæt lytles æniges bigwistes him sylfum gearcode, him scuton sona to reaferas.

Sonst begegnet nur A 2 mal in Hauptsätzen mit einem pronominalen Dativ als Satzeinleitung: Æ. I 548, 24 *Him to genealæhton his discipuli*; I 406, 26 *Him ða to genealæhton blinde and healte*.

3. eine adverbiale Bestimmung in zwei gleichartigen Fällen (bei Ælfric):

I 524, 32 þa ða se cyning smeade hu he of ðam cwearterne come, þa æfter þan him com to Godes engel and hine to deaðe gesloh; II 136, 25 þa æt sumon sæle on wintres dæge, him com to Godes engel on cuman hiwe.

4. die Konjunktionen *ac* und *and*  $4 + 14 = 18$  mal.

Der Satz hat regelmäßig ein eigenes, ausgesprochenes Subjekt, das



$\alpha$ ) in den *ac*-Sätzen 3mal seinen Platz vor dem Verbum findet ( $\alpha\alpha$ ) und 1mal hinter ihm ( $\beta\beta$ ):

$\alpha\alpha$ ) CP 283, 8 *ac sio slæwð him giet on ðone slæp.* Æ II 24, 20 *ac him man lede onuppan his agene tunecan;* I 380, 1 *Ne leornode ic ðas lare æt nanum eorðlicum menn, ac Hælend Crist of heofonum me spræc to.*

$\beta\beta$ ) Æ II 432, 34 *Ac him clypode þærrihte to swiðe egeslice stemn of heofenum.*

$\beta$ ) in den *and*-Sätzen dagegen 6mal vor ihm ( $\alpha\alpha$ ) und 8mal hinter ihm ( $\beta\beta$ ):

$\alpha\alpha$ ) Nur Æ: I 310, 16 *and Godes miht him wæs mid;* II 382, 14; I 152, 22 *And se Hælend him cwæð to: „...“;* II 346, 13; 452, 14; II 486, 3 *þa weard se cyning to ðan swiðe afyrht, þæt he eal scranc; and him man lædde þone witegan to Danihel.*

$\beta\beta$ ) Ann 851 (64, 20) 7 *him gefeaht wiþ Æpelwulf cyning 7 .. his sunu.* Æ 7: I 456, 23 *His stemn is swylce ormæte byme, and him farað mid Godes englas (cf. I 310, 16 s.  $\alpha\alpha$ );* I 194, 3 *and him cwæð to sum engel: „...“ (cf. I 152, 22 s.  $\alpha\alpha$ );* I 328, 3 *Hi setton heora handa ofer geleaffulle men, and him com to se Halga Gast ðurh heora bisceþunge;* II 304, 11 *and him sædon ða to gesewenlice englas: „...“;* I 166, 29 *þa forlet se deofol hine, and him comon englas to;* I 174, 17; 19 *He wæs gecostnod swa swa mann, and æfter ðære costnunge him comon halige englas to.*

Nur die Kategorien  $\alpha\alpha$  liefern Beispiele, wo der Satz auch einen Objektskasus enthält. In  $\beta\beta$  wird das Nebeneinander von Subjekts- und Objektswort hinter dem Verbum offenbar gemieden.

II. in einem Nebensatz 15 mal.

A) in einem Ns. mit finitem Verbalausdruck 12 mal.

a) in einem vollständigen Ns. solcher Art 8 mal.

Es handelt sich stets um einen konjunkionalen Ns., der durch *þæt*, *gif*, *fordan ðe*, *þeah ðe* eingeleitet wird.

Æ II 14, 7 *Danihel .. sette eac on his witegunge, þæt se heahengel Gabrihel him com to fleogende;* II 488, 21 *þa drymen .. gemacodon .., þæt him comon to creopende fela næddran;* I 196, 34 *Se engel .. cwæð .., þæt hyre wæs God mid;* I 386, 6 *þa gelamp hit .., þæt him com færlice to micel leht.* Be 196, 11 *þa wæs .., þæt him cwom sum þearfa togeanes.* Æ II 538, 10 *Gif ðe man scotað to, þu gescyltst ðe;* I 402, 22 *fordan ðe him com to Godes hæs, þæt hi sceoldon .. faran;* II 402, 2 *þeah ðe þe man bere mete toforan.*



b) in einer durch *and* angeschlossenen Nebensatzerweiterung 4 mal:

Æ II 548, 12 hi toceowon þæt werhades men ongunnon symle þone dream, and wifhades men him sungon ongean, andswariende; I 208, 16 Swa wæron men . . , ðaða hi . . bugon to þam anlicnyssum þe hi sylfe worhton and him cwædon to: „þu eart min God.“ Be 286, 24 Ongon him þa secgan, þæt hire æteawde sum . . wer 7 hire cwæde to; *ähnl.* 410, 32.

B) in einem Ns. mit infinitiver Verbalform 3 mal.

In Frage kommen nur Infinitivsätze.

Æ I 592, 23 ða on dægrede sende Egeas to ðam cwearterne and het him lædan to þone . . apostol; II 310, 22 þa het se wælhreowa him gelangian to ðone oðerne preost. Be 102, 3 Gif he þonne eow . . forhogie 7 eow ne wille arisan togegues.

Als Gesamtergebnis ergibt sich: Im unabhängigen Befehls- und Verbotssatz herrscht Typus B. Eine Ausnahme finde ich nur Ælfric Ho. II 140, 5 (o. S. 90), wo es sich um eine durch *and* eingeleitete Fortsetzung eines Befehlssatzes handelt.

Im unabhängigen Aussagesatz überwiegt B (123 mal). Doch treten auf den ersten Blick auch die anderen Typen kräftig hervor (A 68, C 42). Das Bild verschiebt sich aber gründlich, sobald man die ganz selbständigen Aussagesätze (I) von den durch eine Konjunktion (meist *and*, *eac*; *ac*) eingeführten (II) sondert. Dann finden wir in I B 91, C 24, A 15, in II aber A 53, B 32, C 18 mal. Die Beispiele für I A C gehören sämtlich den Homilien des Ælfric an.

Der (in der Wortstellung überhaupt viel weniger Spielraum gewährende) Nebensatz zeigt eine ausgesprochene Vorliebe für den Typus A. Besonders deutlich tritt uns dies in der C. P. entgegen, wo neben 64 Fällen dieses Typus B nur 1 mal, C überhaupt nicht vertreten ist. Nicht so streng sondert der Beda-Übersetzer (24 A, 4 C, 1 B) und noch etwas freier verfährt Ælfric (87 A, 15 B, 11 C).

In der C. P. ist der Nebensatz das eigentliche Herrschaftsgebiet der nachgestellten Präposition, neben



dem der Hauptsatz ganz erheblich zurücktritt<sup>1)</sup> (65 : 9)<sup>2)</sup>. So erklärt es sich, daß in diesem Text A die herrschende Form ist, während B und C nur eine sehr bescheidene Rolle spielen können. Ganz anders in den Homilien des Ælfric und im Beda! Im ersteren Denkmal überwiegt der Hauptsatz (192 : 113), im letzteren halten sich Haupt- und Nebensatz ungefähr die Wage (33 : 29).

In der Wahl zwischen den verschiedenen Möglichkeiten der Hauptsatzgestaltung gehen aber diese Quellen selbst sehr wesentlich auseinander. Die Hauptsatzformen *Drihten him to cwæð* (A) und *Drihten cwæð him to* (B mit Anfangsstellung des Subjekts) erscheinen nur bei Ælfric, während für den Beda die unverhältnismäßige Häufigkeit der Hauptsatzform *Cwæð him to* bzw. *Cwæð him mon to* (B mit Anfangsstellung des Verbums) ein bemerkenswertes Charakteristikum bildet. Der bezeichnendste Unterschied aber liegt in der Tatsache, daß Ælfric den (überhaupt wesentlich durch ihn vertretenen) Typus C im Hauptsatz nicht weniger als 40 mal verwendet<sup>3)</sup>, während ihn der Beda-Übersetzer hier gar nicht zuläßt. —

Die nachgestellte Präposition schließt sich dem zugehörigen Personalpronomen in der Mehrzahl der Fälle des Typus A und B unmittelbar an: 197 + 125 = 322 mal. Trennung durch dazwischentretende Worte finden wir demgegenüber an nur 78 + 23 = 101 Stellen. Je größer die Zahl der trennenden Worte, um so kleiner die Zahl der Belege. 1 Wort: 58 Belege (42 + 16), 2 Worte:

<sup>1)</sup> Sätze mit *and* 3 (187, 22; 407, 8; 415, 17: s. S. 90 f.), *ac* 1 (283, 8: S. 101), *swa* 1 (407, 23: S. 90), *ða* 1 (197, 17: S. 95), Imperativsätze 3 (163, 10; 95, 11; 161, 5: S. 93).

<sup>2)</sup> Freilich überwiegt der Nebensatz auch bei vorangestellter Präposition.

<sup>3)</sup> Und zwar in folgenden Variationen: *Drihten hire cwæð to* II 394, 21; *And se Hælend him cwæð to* I 152, 22; *and him cwæð to sum engel* I 194, 3; *Him arn to sum mæden þæs geleaffullan weredes* II 382, 18; *þa æfter þan him com to Godes engel* I 524, 32.



25 ( 19 + 6), 3 Worte: 14 ( 13 + 1), mehr als 3 Worte: 4 (nur Typ. A).

Trennung wird bewirkt

I. ganz überwiegend, 87 mal ( 66 + 21), durch bloß ein Satzglied, und zwar durch

1. einen Adverbialausdruck 35 mal (= 25 + 10):

*Ælfric Ho.* I 406, 26 Him ða to genealæhton blinde and healte; I 510, 23; *Beda* 334, 6 þæt weorc, þe hire þa to gedeoded wæs; 228, 16; *Ann.* 871 (70, 13) 7 him þær wiþ gefeaht; *Ælfric Ho.* II 300, 4 Hwæt, ða boceras ða hine up-gebrohton to þæs temples scylfe and him siððan to clypodon: „...“; I 18, 23; I 62, 23 and micel menigu geleaffulra him eac to gedeodde; I 284, 25; II 14, 7; 310, 23; *Beda* 196, 27; *C. P.* 227, 7 ðæs oðres . . , ðe him ðonne giet wið wind; *Ælfric Ho.* II 146, 23 þæt heo him ða gyt to spræc; *C. P.* 443, 20 næs him no ða giet to gecweden; 45, 1 sio giemen ðære halgan ciricean . . sie ðam beboden ðe hie wel ofer mæge; 415, 21 sorgað ymb oðerra monna wisan, ðe him nauht to ne limpð; 413, 20 (ealneg, *abgedruckt* S. 78); 129, 21 Ðylæs eow hrædlice on becume se færlīca domes dæg; *Ælfric Ho.* II 342, 4 Hi ða genealæhton and him cudlice to spræcon; *Beda* 132, 23; *Ælfric Ho.* I 582, 1; *C. P.* 305, 8 ðæs ðe gefægenra ðe he him sua eadmodlice & sua arlice to spræc; 383, 25 Ac ðonne hie him ær tide to tiode ðæt hi ne magon ne ne cunnon, ðonne . . ; *Ælfric Ho.* II 114, 19 Cristes slagan . . , þe hine mid facenfullum mode ymbe eodon.

*Ælfric Ho.* I 402, 25 sende him ða to Romanisc folc; *Beda* 294, 28; 114, 21 Cwæð him eac to: „...“; *Ælfric Ho.* I 160, 32 Ne teah Crist him na to . . land ne welan; II 308, 6; II 398, 12 ða ðe . . on Crist gelyfdon, comon him nean to; 15; *Beda* 126, 33 Cwæð him þa gyt to; *Ælfric Ho.* I 594, 8 Oð þis ic spræc ðe lidlice to; II 184, 33 and ofclypode his diacon him hrædlice to.

2. ein nominales Subjekt: 25 (= 20 + 5):

*Ælfric Ho.* I 208, 17 swa hwilce byrdene swa him deofol on besette; I 614, 16 þeah ðe him adl on ne sitte; I 512, 24 þaða him man to bær cild to bletsigenne; *C. P.* 207, 6 (S. 2); 61, 22; 173, 2; 293, 17; 447, 28; 451, 26; *Beda* 126, 33; *C. P.* 69, 18 gif him ðæt fleah on ne gæð; 249, 2; 393, 16; 63, 19 ða hwile ðe him ænig undeaw on ricsige; 187, 22 (S. 2); *Ælfric Ho.* I 32, 19; *C. P.* 273, 12 forðæm hit gewitt sua oft fram us sua us unnytte gedohtas to cumað; 183, 24 ðonne him se wiðerwearda gæsd on becom; *Beda* 258, 9 Ond him Adrianus se abbud mid ferde; *C. P.* 407, 23 Hi sint to manienne ðæt hi witen: swa swa hie on hira stede gestondað, swa him mare gescot & ma flana hiera feonda to cymð.



*Beda* 96, 16 Cwæð him mon to; 436, 8; *Ælfric Ho.* I 244, 29 þa sende him God to micelne wind; II 248, 28 Ða cwæð him an wyln to; *Beda* 342, 28 þa stod him sum mon æt þurh swefn.

3. ein nominales Objekt: 15 (= 9 + 6):

*C. P.* 291, 20 ðone oðerne lærde ðæt he him anwald on tuge; *Beda* 438, 27 (*S.* 70); *Ælfric Ho.* II 314, 12 þa ðe .. ðurh cristendom us cyððe to habbað; *Ann.* 866 (68, 15); *Ælfric Ho.* II 546, 19 and þone he tealde him to frynd þe him sume hefigtymnysse on belædde; *C. P.* 425, 3 mid ðy .. ðæt he him nauht mare on ne nime; 449, 13; 451, 25 ðonne scencð he ða scylde mid ðære bisene ælcum ðara, ðe him ænges yfles to wend; 265, 19 fordæm ðætte sio forsewennes him ege & ondrysnu on gebringe.

*Beda* 348, 4 Berað me husl to; *C. P.* 161, 5; *Ælfric Ho.* II 414, 27 Hwæt ða! Hermogenes se dry clypode him deoflu to; II 478, 33 þa clypode se cyning him drymen to; *Beda* 168, 20 þa teah Penda hine fyrd on 7 here; *C. P.* 449, 12 hi sint to manienne ðæt hi .. wenen him maran mede to ðonne hi wenað.

4. ein (gelegentlich durch *ne* verneintes) Hilfsverbum: 11 (nur Typ. A):

*C. P.* 355, 2 ðurh ðone witgan him wæs to gecweden; 187, 20 ðone cuide ðe him is to gecweden ðurh ðone .. lareow; 189, 21; *Ælfric Ho.* I 428, 19 Decius ða het gearcian .. þæt pinungtol .., and Laurentius him weard to gelæd; II 64, 13 and Godes Gast him wæs on wunigende; *C. P.* 171, 18 Be ðam saglum is .. gecueden ðæt hie sculon .. stician on ðam hringum & næfre ne moton him beon of atogene; 119, 19 ðæt hit mid anwalde him moste ofer ricsian; 139, 16 fordæm hie .. him sculon fore beon; 247, 21 (*S.* 3); 5, 16 ac we him ne cunnon æfter spyrigean; 245, 9 (*S.* 3).

5. eine appositionelle Bestimmung: 1 (Typ. A):

*C. P.* 91, 24 beforan ðæm .. deman ðe him suide andrysnlic æfter gæð.

II. nur 14mal ( = 12 + 2) durch eine Kombination von mehreren Satzgliedern, und zwar von

1. Hilfsverbum und nominalem Subjekt: 4 (nur Typ. A):

*C. P.* 239, 23 ðonne him beoð undeawas on anfundene; 241, 15 ðonne him bið sum undeaw on onfunden; *Ælfric Ho.* I 246, 17 He .. bodode, þæt him wæs Godes grama on sigende; II 42, 7 and æfre him wæs se Halga Gast mid wunigende.

2. Hilfsverbum und nominalem Objekt: 1 (A):



*Ælfric Ho.* II 250, 34/35 ac Crist him nolde nan ðing to gecweda.

3. Hilfsverb und Adverb: 1 (A):

*C. P.* 347, 21 Ac him wæs swiðe ryhte to gecweden.

4. Adverbialausdruck und nominalem Subjekt: 3 (= 2 + 1):

*C. P.* 367, 17 & him hwæthwugu sio soðfæsðnes on geeacnod bið; 261, 17 ða ða him mon on bismer to gebæd; *Beda* 186, 30 þa ne cwom him no seo untrymnis to þy dæge.

5. Adverb und nominalem Objekt: 2 (= 1 + 1):

*Ælfric Ho.* II 206, 25 swa þæt he gescypt ælces mannes lichaman .. and him sawle siddan on besett; *Beda* 92, 15 teah hine þa ferd on.

6. nominalem Subjekt und nominalem Objekt: 2 (nur Typ. A):

*Beda* 388, 34/390, 1 þæt him mon lengran cwidas biforan cwæde; *C. P.* 217, 16 him is .. leofre ðæt he leoge ðonne him mon ænigra ungerisna to wene.

7. nominalem Subjekt, Adverb und nominalem Objekt: 1 (Typ. A):

*Beda* 146, 2 þæt him mon symle þæt tacn beforan bær. —

Für den Typus C läßt sich dieselbe Tendenz feststellen wie für A und B: Trennung durch 1 Wort (die zugehörige Verbalform): 42 Belege, 2 Worte: 9, 3 Worte: 7, 4 Worte: 1.

Trennung wird bewirkt durch

I. einen Verbalausdruck allein: 43 mal. In der Regel handelt es sich um eine einfache finite oder infinite Verbalform<sup>1)</sup>, nur *Beda* 102, 2/3 um eine (durch *ne* negierte) Verbindung von Hilfsverb und Infinitiv: *Gif he þonne eow eac forhogie 7 eow ne wille arisan togegnas.*

II. den Verbalausdruck zusammen mit einem oder mehreren anderen Satzgliedern: 16 mal, und zwar zusammen mit

<sup>1)</sup> Für den letzteren Fall kommen bloß 2 Belege in Betracht: *Ælfric Ho.* I 592, 23 and het him lædan to þone .. apostol; II 310, 22 (äbnl.).



1. einem nominalen Subjekt: 8:

*Ælfric Ho.* II 538, 10 Gif ðe man scotað to; I 196, 34 þæt hyre wæs God mid; I 166, 28/29 and him comon englas to; I 174, 17; 19 and æfter ðære costnunge him comon halige englas to; *Beda* 196, 11 (*S.* 101); 164, 31 Secgað men . . , þæt . . him wæs hefen beoð to; *Ælfric Ho.* II 24, 20 ac him man lede onuppan his agene tunecan.

2. einem Adverb: 5:

*Ælfric Ho.* II 304, 11 and him sædon ða to gesewenlice englas: „ . . “; II 422, 29 Him weardað ða geboren to bucful wæteres; I 404, 4 Gif hwa hwæt lytles æniges bigwistes him sylfum gearcode, him scuton sona to reaferas; II 432, 34 Ac him clypode þærrihte to . . stemn; I 386, 6 þæt him com færlice to micel leoht.

3. einem nominalen Subjekt und einem nominalen Objekt: 2:

*Ælfric Ho.* II 402, 2 Þeah ðe þe man bere mete toforan; II 436, 2 and him man lædde þone witegan to Danihel.

4. einem Adverb und einem appositionellen Partizipium: 1:

*Ælfric Ho.* II 134, 26 Þa gesæt he . . and his scencan beðode; him com ða ridende to sum . . ridda.

Bemerkt sei noch, daß es keine bestimmte Präposition oder Gruppe von Präpositionen gibt, der es vor anderen gestattet wäre, sich besonders weit von ihrem Beziehungswort zu entfernen. Soweit mir der Tatbestand bekannt ist, widerspricht er der Behauptung Wülfings (Bd. II, S. 662): „Keine andere Präposition kann so weit von ihrem abhängigen Kasus abgezogen werden und so dicht an das Zeitwort heran wie *ongean*.“ —

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß man in den Belegen C. P. 99, 15 *Ne untreowsige ge no eow betweoxn* (*Nolite fraudare invicem*), *Ælfric Ho.* II 522, 6 *Dis is min bebod, þæt ge lufion eow betwynan*, II 316, 33 *gif we us betwynan lufiað* die Pronomina *eow*, *us* nicht als reflexive Fürwörter, abhängig von *untreowsige* oder *lufion*, *lufiað*, auffassen darf, *betweoxn*, *betwynan* also auch nicht als reine Adverbia. Vielmehr bildet *eow* (bezw. *us*) *betwynan*



eine syntaktische Gruppe für sich, die (wie lat. *inter se*) als Ganzes vom Verbum abhängig gedacht werden muß. Wäre der pronominale Teil der präpositionalen Verbindung Rektum des Verbums, dann müßte man in den beiden anderen hierhergehörigen Beispielen, *Ælfric Ho. I 378, 17* und *584, 23*, *hi* statt *him* erwarten: *Ic lærde þæt men him betweonan lufodon* und *to ðy þæt hi mihton butan andan inweardlice him betwynan lufian*. Daneben kenne ich jedoch auch zwei Belege aus den *Bl. Ho.*, wo zu *him betweonan* noch ausdrücklich ein pronominaler Objektsakkusativ hinzugefügt wird: *185, 12 ic lærde þæt men lufodan hie him betweonan*; *237, 24 Matheus .. and .. Andreas hie wæron cyssende him betweonan*<sup>1)</sup>.

### æfter.

I. *Nachstellung* 7. CP 6. α) *us æfter*: *407, 14 donne he us æfter cliopað*; ebenso *Z. 16*. β) *him ~*<sup>2)</sup> *4: 5, 16 we him ne cunnon æfter spyrigean* (*die Ausgabe æfterspyrigean*)<sup>3)</sup>; *91, 24 beforan ðæm .. deman ðe him .. æfter gæð*; *331, 22 ðone demm ðe him æfter cuman sceal*; *407, 8 God .. him æfter cliopað*. *Æ II 304, 26 Se arleasa .. het ðone here him æfter ridan*<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Merkwürdig bleibt *Ps. 108, 17 He wolde wergðu wyrcean georne 7 hine seo ylce on eft gesette* (*Et dilexit maledictionem, et veniet ei*), wo man dem Sinne nach *hine seo ylce on eft hie gesette* erwartet.

<sup>2)</sup> Zwischen Sg.- und Pl.-*him* unterscheide ich nicht.

<sup>3)</sup> Vgl. *Soliloqu. 39, 20 gyf hi nellað spurian efter þam þe þu spurast*. Zahlreiche ähnliche Belege bei Wülfing § 614 ζ.

<sup>4)</sup> In den beiden folgenden Fällen ist *æfter* wohl Verbalpräfix: *Ælfric Ho. I 480, 22 ac swa - ðeah ic wylle deaðe sweltan for mancynnes alysednysse and ðe sweltende æfterfyligan*; *Beda 132, 14 Eadwine .. him .. æfterfylgde*. Zwar steht (trotz des lat. Kompositums *successit*) *Beda 106, 17 Æfter Agustini fyligde .. Laurentius*; *204, 10 Æfter him fylgde .. Fiinan*, doch lesen wir auf der anderen Seite *292, 1 Ða æfterfylgde Æðelburge .. seo .. Godes þeowe* (ganz ähnl. *384, 5*); *272, 17 þæs biscopes .., þæm he eft æfterfylgde* (s. S. 40). Hierzu kommt eine Reihe von Belegen für die Ausdrücke *se (his) æfterfylgend*; *æfter-*



II. *Vorstellung* 33. Ann 7. Nur æfter him: 588 (20, 5) 7 Æpelric ricsode æfter him; ganz ä(hnlich) 670 (34, 12); 672 (34, 19); 827 (60, 30); S. 2, 1 7 þa heold Seaxburg .. þæt rice æfter him; 814 (58, 22) 7 æfter him Stephanus feng to rice; 816 (60, 1) 7 æfter him was Paschalis to papan gehadod. CP 4. α) æfter us: 405, 35. 36 ða he stod æfter us gewend & cliopode æfter us. β) ~ him: 349, 12 fer .. æfter him; 449, 31 ðonne ne læt he nanne oðerne æfter him on ða godan weorc. Æ 7. α) æfter me: II 38, 30 Se ðe æfter me cymð, he is beforan me. β) ~ ðe 3: II 576, 23 þæt nan .. man næs ðin gelica .. ne eac æfter þe ne bið; I 90, 23. 26 (S. 69). γ) ~ us: II 112, 16 forðan ðe heo clypað æfter us; II 206, 20 ða, ðe æfter us cumað. δ) ~ him: I 318, 6 (S. 69). Be 15. α) æfter hire: 318, 33 þa feng after hire in þa þegnunge abbudissan Seaxburh. β) ~ him 14: 182, 13 his broðor, se æfter him feng to .. riice; ä. 222, 33; 224, 2; 236, 14; 296, 27; 406, 9; 192, 21 þa onfeng þæs .. rices sepl æfter him .. Osweo; 204, 10 (S. 108, Note 4); 360, 11 æfter him .. Eadric .. þæt rice hæfde; 232, 25 Sealde he .. þæt mynster to reccenne æfter him .. his breðer; 280, 16 þa gehalgode Theodor .. after him þone Biise to biscope; 314, 9 Ceolferð, se æfter him .. abbud wæs; 342, 12 monige oðre æfter him .. ongunnon æfeste leoð wyrcean; 422, 13 (S. 66, Note 2).

### æt.

I. *Nachstellung* 7. CP 247, 21 ge me noldon æt cuman; 187, 22 eowerne gefean eow nan mon æt ne genimð. Æ I 414, 20 He wende hine to wage: ðær hi him æt wæron (*die Ausgabe* ætwæron)<sup>1)</sup>. Be 4. α) me æt: 354, 2 þa geseah ic .. me ætstandan (*l. æt standan*)<sup>2)</sup> sumne monnan; 440, 7 to ðam .. monnum .. ðe me æt sæton. β) him ~: 342, 28 þa stod him sum mon æt þurh swefn; 396, 27 ða men .. ða þe him ætwæron (*richtig* æt wæron)<sup>3)</sup>.

II. *Vorstellung* 32. CP 4. α) æt us: 303, 5 ðæt hie gehieren æt us hwæthwugu ðæs, ðe... β) ~ him 3: 33, 22 forðam

*fylgendre tide (nihte)*. Wenn ich trotzdem in Belegen wie den alsbald zu zitierenden *æfter* als nachgestellte Präposition in Beziehung zu *her* resp. *ðær* setzte (S. 25 f.), so geschah dies darum, weil andernfalls die genannten Adverbien aus dem syntaktischen Zusammenhang herausfallen würden: Ælfric Ho. I 234, 31 *þas word .. þe her æfter filiad* (d. h. nach anderen, eben zitierten Worten); C. P. 399, 33 *gif ðær gebedo æfter fylgeað*.

<sup>1)</sup> Vgl. II. Be. (β, γ) und Wülfig § 616, a.

<sup>2)</sup> Cf. β; II. C. P. (β), Be. (β) und Wülfig § 616, a.

<sup>3)</sup> Vgl. noch Greg. Dial. 100, 18 *Eac him gelamp sume dæge .., þæt him wæs æt se costere*.



ðætte we .. leornedon æt him, ðæt we ..; 101, 19 He geseah ane hlædre standan æt him; 211, 21 Oft we magon beon .. nyttran æt him, gif we ... *Æ* 17. *α*) æt me: I 210, 17 Leorniað æt me, þæt ic eom liðe; I 472, 34 God .. ða æhta .. æt me genam. *β*) ~ ðe 4: I 6, 27 ic wille ofgan æt ðe his blod; *ä.* I 590, 22; II 308, 7 ic sece .. æt þe, þæt þu me .. secge, hwæt ..; 27 Ic .. sceal æt ðe sweltan deaðe. *γ*) ~ us 4: I 334, 34 þa ðe .. æt us bigleofan wilniad; I 610, 24 þæt hi .. æt us ofgan þæt, þæt ..; II 308, 19 gif ðu .. æt us leornian wylt ða .. gerynu; II 470, 30 mildheortnysse .. he wile habban æt us. *δ*) ~ eow: II 554, 19 forðan þe God ofgæð his feoh æt eow. *ε*) him 6: I 258, 1 Mare sylð se ðearfa þam rican þonne he æt him nime; II 110, 23 heo bitt us miltsunge æt him; II 180, 18 He .. wolde his æhta æt him ofgan; II 558, 17 hi underfoð æt him heora mede; II 570, 24 habbað æt him swa hwæt swa ge magon; II 584, 31 swa hwæs swa heo gyrnde æt him. *Be* 11. *α*) æt me 3: 438, 22 twegen .. men .. gesæton æt me; 26 (*S.* 70); 100, 26. *β*) ~ hire 3: 320, 19 Cyneferð .., se æt hire wæs; 392, 25 Ða gestod he .. æt hiere; 31 mid ðy ic ða æt hiere gesæt. *γ*) ~ him 5: 122, 31 ongon .. cyþan, þæt he þæt .. æt him onfenge; *ä.* 230, 6; 170, 12 mid feo gebohte æt him þæt biscopsedl; 184, 33 þa gesawon heo .. monige men æt him beon; 164, 20.

### be, bi(g).

I. *Nachstellung* 3 (*stets* bi[g]). *CP* 337, 24 him bi gecweden is ðæt he ... *Be* 166, 9 se biscop .., þe him big sæt; 396, 27 Ða eode se bisscop ðyder in to him 7 .. geseah .. ða þruh him big gesette (*die Ausgabe* biggesette; *C, O* be him gesette)<sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung* 69. *CP* 15 (*Cott. Tib. regelmäÙig* be; *Hatt.* 10 be, 4 bi: 233, 18; 329, 22; 331, 23; 357, 17). *α*) be eow: 331, 16 gehiere ge .. hwæt be eow gecweden is. *β*) ~ him 14: 220, 9 ðone cwide þe .. be him gecweden is (*nach Cott. Tib., weil Hatt. hier nicht überliefert*); *ebenso bezw. ganz ä.* 329, 22; 331, 13. 23; 329, 16; 357, 17; 445, 34 ðone cwide ðe be him awriten is; 233, 18 ðæs lytegan fiondes, ðe bi him awriten is ðætte for his æfeste deað become ofer ealle eorðan (*de illo namque scriptum est*)<sup>2)</sup>; 451, 28 ðurh ða, ðe be him bisniad; *ä.* 30; 241, 5 sua sua he .. be him wende; 319, 19 To manienne sint ða ðe hiera (god) mildheortlice sellað ðætte hie .. ne hie selfe ðy beteran ne taligen ðe ða oðre, ðeah ða oðre be him libben; 449, 22 ne reccað hwæt men be him sprecen; 451, 23 (*S.* 68). *Æ* 50 (*regelmäÙig* be). *α*) be me 4: I 152, 6 ða ðing þe wæron be me awritene; I 220, 16 Hwi .. mislice ðencað be me? I 280, 21 he cyð gecyðnysse be me;

<sup>1)</sup> *Bl. Ho.* 121, 23 þa stodað him twegen weras big.

<sup>2)</sup> *Vgl. Wülfing* § 446 (*Bd. II, S. 125 oben*).



II 388, 32 Hu cwede ge be me?  $\beta$ )  $\sim$   $\bar{d}e$  4: I 166, 18 hit is awriten,  $\bar{p}æt$  englum is beboden be  $\bar{d}e$ ,  $\bar{p}æt$  ..;  $\bar{a}$ . I 170, 2; 516, 29; II 584, 21 be  $\bar{d}e$  and be  $\bar{d}inum$  wisdomē.  $\gamma$ )  $\sim$  us 5: I 190, 25 swa swa se Hæ-  
lend be us .. cwæð;  $\bar{a}$ . II 114, 20; 364, 33; 368, 10; I 164, 29 (S. 67).  
 $\delta$ )  $\sim$  hire: I 146, 30 hu be hire awriten is; I 546, 15 seo .. geladung  
.. be hire singð.  $\epsilon$ )  $\sim$  him 35: I 242, 24 Se Hælend cwæð be him;  
 $\bar{a}$ . I 262, 4; 280, 18; 354, 15; 358, 25; II 16, 2; 36, 28; 38, 28; 236,  
16; 430, 1; 448, 11; I 146, 27 witegode be him;  $\bar{a}$ . I 190, 19; 314, 30;  
494, 27; II 18, 13; I 364, 13 Drihten .. befran his gingran hu menn be  
him cwyddedon; *ganz*  $\bar{a}$ . I 366, 6; II 388, 31; I 136, 27 hit is be him  
awriten;  $\bar{a}$ . I 360, 30; II 44, 1; I 162, 3  $\bar{p}æt$   $\bar{p}æt$  folc rædde be him,  
 $\bar{p}æt$  ..; I 386, 1 nis .. be him geræd,  $\bar{p}æt$  he ..; II 118, 3 Nu wylle we  
sum ðing .. be him gereccan;  $\bar{a}$ . II 446, 2; I 456, 27 he wat hwæt ic  
sprece be him;  $\bar{a}$ . II 284, 11; I 366, 7 (S. 68); I 444, 30 (*ibid.*); I 476, 28  
swa swa Crist be him cyðnyssē gecyðde; II 284, 10 cnihtum, .. be  
him gelyfendum; 20 ða .. gewritu ðe be him wæron gesette; II 398,  
13 forðan ðe hi wæron be him gelærede; II 474, 16  $\bar{p}æs$  cynges cniht  
.. sæde ðære cwene be him. **Be 4** (*stets* be).  $\alpha$ ) be  $\bar{d}e$ : 216, 8  $\bar{p}æt$   
 $\bar{p}u$  onbærndest,  $\bar{p}æt$  beorned be ðe; 432, 27 ic wolde geahsian .. hwæt  
be ðe beon scolde.  $\beta$ )  $\sim$  hire: 318, 14 Secgað men be hire ..,  $\bar{p}æt$   
heo ...  $\gamma$ )  $\sim$  him: 296, 9 hu be him geweorðan scolde.

### for, fore.

I. *Nachstellung* 9 (*stets* fore). **CP 3**. Nur him  $\sim$ : 127, 17  
ðæt hi .. him fore bion scoldon;  $\bar{a}$ . 129, 6; 139, 16. **E 4**. Nur him  $\sim$ :  
I 240, 7 He sceal him fore gebiddan; II 382, 2 seo .. geladung .. him  
fore bædon; II 310, 10 and forði spræce pillice word him fore; II 358,  
23 ðam feo ðe he him fore gesealde. **Be 2**: 200, 1 gebæd heo (*Pl.*)  
fore (*B* him); 396, 23  $\bar{p}æt$  he .. him fore gebæde (*C, O, Ca* hine).

II. *Vorstellung* 81. **CP 8** (7 for; 1 fore: 145, 17).  $\alpha$ ) for  
us 3: 33, 18 he .. wolde for us drowian; 43, 11 ðæs .. ðe for us dead  
wæs & eft aras; 261, 16 Se ðe for us gebæd.  $\beta$ )  $\sim$  eow: 101, 13  
ðonne doð we ðæt for eow; 213, 10 (S. 65, Note 1).  $\gamma$ )  $\sim$  hine:  
131, 15 ðæt he gesette oðre for hine to demenne betweox ðam folce  
ymbe hira geflita.  $\delta$ )  $\sim$  him: 145, 17 ðæt mon nanre ryhtwisnesse  
fore him ne wandige; 235, 14 ðætte .. ða ban for him forrotigen.  
**E 44** (*regelmäßig* for).  $\alpha$ ) for me 6: II 312, 19 Gebide .. for me  $\bar{p}one$   
God, ðe ..;  $\bar{a}$ . II 374, 16; I 512, 6 (S. 67); *ebenso* 5; I 554, 19  $\bar{p}onne$   
man .. ælc yfel ongean eow sprecð leogende for me; I 570, 1.  $\beta$ )  $\sim$   
ðe 4: I 512, 6 (S. 67); *ebenso* 5; I 40, 3 forðan  $\bar{p}e$  God is geworden  
mann for ðe; II 426, 15 for ðe arærde se Ælmihtiga God us of eorðan.  
 $\gamma$ )  $\sim$  us 24: I 26, 28  $\bar{p}æt$  he wolde for us dead  $\bar{p}rowian$ ;  $\bar{a}$ . I 164, 17;  
II 6, 23; 40, 19; 62, 26; 246, 31; I 528, 16  $\bar{p}æt$  he his .. Sunu sealde



for us; *ä.* II 318, 9. 19; II 238, 14 bide for us; II 388, 5 *ða* hwile *ðe* he for us gebitt; II 12, 16 *ða* ding *ðe* Crist dyde for us; *ä.* II 522, 27; II 274, 33 *þæt* blod .. *ðe* he for us ageat; *ganz ä.* II 276, 8; II 240, 26 to .. Drihtne, *ðe* on *dære* .. rode for us hangode; II 598, 3 He *ðrowode* .. on rode ahangen for us; II 276, 8 Cristes lichaman, *þe* he for us geoffrode; *ä.* II 278, 16; I 140, 9 *þæt* he wolde mann beon for us; *ä.* 10; I 610, 30 mid *þam* gecynde *þe* he for us underfeng; II 6, 19 *þa* *ða* he asende his .. Bearn .. for us; II 408, 24 Se apostol dingað for us. *ð*) ~ eow 4: II 408, 19 Ic bige mine cneowu to *ðam* .. Fæder for eow; II 456, 30 geoffriad *ðas* lac for eow; 31 Iob .. gebit for eow; II 542, 8 ic feohte for eow. *ε*) ~ hine 3: II 318, 15 hwænne wylt *ðu* syllan *ðe* .. for hine ..? I 534, 12 (*S.* 78); *ä.* II 508, 9. *ζ*) ~ hi (*Sg.*): II 388, 9 (*S.* 78). *η*) ~ hi (*Pl.*): II 366, 35 Ic bidde for hi; II 540, 23 (*S.* 68). *Be* 29 (27 for; 2 fore: 144, 31; 214, 28). *α*) for me: 412, 14 Ic wat *þætte* *þæs* storm for me is cumen. *β*) ~ mec: 328, 11 *þæt* he .. for mec .. mæssan ded. *γ*) ~ us: 102, 18 Gif he .. for us arisan ne wolde (*örtl.*). *δ*) ~ hine 21: 118, 26 he .. for hine oderne biscop gehalgode; *ä.* 144, 8; 220, 17; 298, 6; 336, 16; 408, 12; 146, 14 se *ðe* for hine to biscope gecoren wæs; *ä.* 280, 19; 336, 11; 246, 15 oder biscop for hine geseted wæs; *ä.* 298, 26; 390, 26; 186, 17 heo for hine gebædon; 198, 29 (*S.* 67); 274, 10 (*S.* 65); 12 *þæt* heo .. for hine þingodon; 236, 26 (*S.* 67); 86, 15 se *ðe* for hine *þæt* geryne .. ge-gearwie; 330, 6 he .. *þæt* weord his alesnesse .. his hlaforde for hine onsende; 12 for hine *þa* symbelnesse mæssena mærsode wæron; 388, 16 forðon he .. for hine cuom (*örtl.*). *ε*) ~ heo (*Pl.*): 56, 8 *þæt* he scolde .. for heo þingian. *ζ*) ~ hire: 392, 19 7 mynte heo for hiere to ab-buddissan gesettan. *η*) ~ him 3: 102, 6 *þæt* he ne aras for him (*örtl.*); 144, 31 *þæt* heo segn fore him bæron; 214, 28 *þa* todælde se engel .. *þone* leg .. fore him.

### from.

I. *Nachstellung* 13. Ann 755 (48, 19) *þa* *þe* him from noldon. CP 35, 19 *ða* he him from wolde; 267, 2 ne meaht *ðu* his dysi him from adrifan. *Æ* 10. *α*) *ðe* from: II 168, 18 Min bearn, *do* *ða* gyrlande fram *þe* *ðu* berst. *β*) us ~: I 602, 15 We sceolon asceacan *ðone* .. slæp us fram. *γ*) him ~ 8: II 180, 10 se .. deofol .. him fram gewat; II 382, 14 se engel him gewat fram; II 24, 28 he .. hi .. him fram adraf; II 340, 35 u. 342, 1 (*dæra* halgena sawla ..) afligdon *ða* deofflu (*Objekt*) him fram and *þæs* fyres ogan him fram adydon; II 396, 28 Drihten nolde forlætan *þa* menigu .. him fram gecyrran; II 512, 32 *ða* fordwan se deofol .. him fram; II 528, 6 *þæt* he afyrsode *dæs* deofles ehtnysse him fram<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Bl. Ho. 195, 25 *forþon ure yldran .. oft us fram wendan.*



II. *Vorstellung* 77. CP 16. α) from me 3: 27, 23 Gewitad from me; *ebenso* 329, 6; 465, 20 du ahwyrfdes dinne ondwritan from me. β) ~ de: 225, 11 Adoo .. from de da byrdenne. γ) ~ us 7: 139, 20 Sua giemeleaslice .. sceacad ure gedohtas from us, dæt ..; 213, 18 suelce hit from us send sie; 249, 14 Hwa is .. from us fremde butan da awiergdan gæstas; 253, 21 dætte dæt aceorfe sio suingelle from us; 269, 15 fordæmde he wolde from us adon done rust; 16 we .. nyllad alætan from us dæt rust; 273, 12 (S. 71). δ) ~ eow: 211, 10 ge .. noldon from eow adon da de ..; 222, 9 Ælc dweora .. sie anumen fram eow (*Hatt. hier nicht überliefert*). ε) ~ him 3: 269, 19 forðon hiera .. weorc ne wurden from him asyndred; 405, 36 deah we from him gewende wæren; 417, 19 We habbað geascod .. dæt us is from him gecynde dæt we ... Æ 26. α) fram me 9: I 306, 26 gewitad fram me; *ebenso* I 396, 31; 534, 15; II 108, 18; 572, 29; 592, 11; I 474, 15 ic bæd .. Drihten, þæt he afyrsode þæs sceoccan sticels fram me; ä. II 544, 26; I 534, 31 He is fram me ascofen. β) ~ de 4: I 516, 5 ceorf of þæt lim and awurp fram de; II 366, 26 hi oncneowon þæt ealle ðing .. sind fram þe; 28 þæt ic fram de ferde; II 434, 1 þin rice gewit fram de. γ) ~ us 6: I 516, 11 þæt we his flæsclican lufe fram us aceorfon; II 42, 11 gif we hine ne drifað fram us; II 200, 19 swa .. bið se deofol forsmorod fram us; II 238, 15 þæt .. God þas næddran fram us afyrsige; II 462, 13 we sceolon da ymhidignysse fram us awurpan; I 332, 17 (S. 68). δ) ~ eow 5: I 64, 25 micel ege stod deoflum fram eow; I 124, 32 Afyrsiað þone yfelan fram eow; I 466, 21 ælc yfel gewit fram eow; I 604, 11 he flihd fram eow; I 332, 18 (S. 68). ε) ~ him: II 230, 16 ðonne hi fram him getyrigde beoð; II 250, 34 Herodes .. wolde geseon sum wundor fram him. Be 35. α) from de: 186, 28 ær seo adl from þe gewiten sy; ä. 432, 26. β) ~ eow: 102, 3 sy he þonne from eow forhogað. γ) ~ hire 3: 288, 18 oðþæt þe .. me from hire gesegen beon ne meahte; 334, 15 þætte .. cyningas .. from hire geþeaht .. sohton; 336, 31 swa swa he .. from hire ahefen .. wære. δ) ~ him 29: 224, 26 þæt heo þonne wæren from him ece mede to onfonne; ä. 314, 13; 418, 28; 256, 12 ond from him fremsumlice wæs onfongen; ä. 414, 6; 246, 1 he wæs gehalgad from him; ä. 17. 20; 370, 26 þæt he .. from him monunge gehyrde; ä. 434, 14; 19 he .. wæs fram him gehered; 128, 10 (S. 65); 266, 19 (*ibid.*); 256, 33 þa he from him ferde; ä. 352, 2; 98, 7 (S. 65); 186, 31 heo .. from him gewat; 68, 23 (S. 65 f.); 114, 1 æfter þon þe heo þone .. bodan from him adrifon; 136, 29 he .. from him awearp þa .. dysignesse; 216, 7 Ond blon þæt fyr from him; 350, 3 þæt heo .. eorre from him acyrde þæs .. deman; 362, 2 wisdom .. fram him nam; 266, 6 þa gesetenesse .., þe hy from him geleornodon; 112, 19 Mid þy heo .. from him monode wæron; 148, 9 ond se .. from him .. ofslegen wæs; 228, 3 þæt he his feondum .. þa gefremedan teonan fram him .. forlet; 328, 29 he ne from him ..

Wende, Über die nachgestellten Präpositionen im Ags.

8



meahte .. gebunden beon: 398, 15 ðæt wundor .., þæt Herebald .. sægde from him ge ðæt eac swylce geworden beon in him selfum.

*Nachgestelltes from fehlt im Beda in jeder Verbindung.*

### in.

*Nur* II: 5. *CP*: 445, 21 da weorc, de deadlicu sint in de. *Be* 4. α) in de: 214, 7 þæt þu .. ne bærndest, ne beorned þæt in de. β) ~ us: 386, 3 gemaetton we .. nænig hyht haelo in us to lafe ston-dan. γ) ~ hire: 288, 7 swa hwæt swa in hire unclænes .. gelumpe. δ) ~ him: 358, 33 mycelne fultum .. seo .. fæmne in him gemette.

### mid.

I. *Nachstellung* 31. *Ann* 755 (48, 19) him cypdon þæt hiera mægas him mid wæron; *ganz ähnl. eod. anno* (48, 28): *E* mid him. *CP* 3. α) hire mid: 415, 17 he .. hire mid gehæmde. β) him ~: 89, 24 ðæt he him mid feohte; *ä.* 21. *Æ* 22. α) hire mid: I 196, 34 þæt hyre wæs God mid; II 478, 7 dæra mædena .. þe hire mid wæron. β) him ~ 20: I 28, 6 Com .. to his apostolum and .. him mid wunode; *ä.* I 348, 4. 7; II 42, 7; 96, 35; 314, 24; I 284, 25 he .. him æfre mid wæs; *ä.* I 310, 16; 456, 32; I 596, 3 Eode him mid; I 598, 25 manna .. þe him mid eodon; II 490, 24 Hi hæfdon him mid .. leorning-cnihta; *ä.* II 474, 6; I 338, 11 forðan ðe se Hælend .. him mid gereordode; I 436, 21 to .. þam .. werode, þe him mid drohtnigende wæron; I 456, 23 him farað mid Godes englas; I 580, 30 for dære menigu ðe him mid ferde; II 152, 11 þæt he moste him mid sidian; II 216, 10 betwux ðam .. mægðum þe him mid fuhton; II 454, 12 Hi .. him mid sæton. *Be* 4. α) heo (*Sg.*) mid: 120, 20 mid .. hire geferum, þe heo mid cwomen (*Ca* hi mit *übergeschriebenem* re, *B* hire). β) him ~ 3: 158, 9 mid his pegnum, þe him mid wæron (*B* mid him; *O*, *Ca* ~ hine); 258, 9 Ond him Adrianus .. mid ferde; 352, 17 an þara brodra .. him mid eode (*O*, *Ca* hine).

II. *Voranstellung* 182. *Ann* 7. *Nur* ~ him: 418 (10, 18) Romane .. sume mid him .. læddon; 508 (14, 26): *s. S.* 69; 784 (52, 3); 838 (62, 35): *s. S.* 69; 687 (38, 23); 709 (40, 29); 825 (60, 25). *CP* 9. α) mid me: 85, 24 suide .. sint geweordode mid me ðine friend; 308, 9 wene ge ðæt ægðer sie mid me ge gise ge nese? β) ~ ðe: 304, 13 (*S.* 67). γ) ~ us: 304, 11 far mid us; 333, 21 ðæt hie .. mid us ða oðre tælen. δ) ~ him 4: 33, 3 gif he oðerne mid him .. bringð; *ä.* 379, 22; 9, 6 buton se biscep hie mid him habban wille; 333, 19 hie .. nawht mid him ne læddon. *Æ* 98. α) mid me 11: I 576, 7 þu bist mid me on neorxna-wanges myrhðe; *ebenso od. ä.* II 78, 25; 256, 18; 368, 11; I 340, 12 Blissiað mid me; *ebenso* I 382, 20; 340, 14 (*S.* 67);



I 404, 28 þonne weope ðu mid me; II 244, 4 Se ðe bedypð on disce mid me his hlaf . ., he . .; II 416, 34 buton ðu me sylle sum dinra þinga mid me; II 470, 1 (S. 67).  $\beta$ )  $\sim$  ðe 11: I 374, 20 ic beo mid þe; *ebenso od. ä.* I 380, 3; 528, 4; II 16, 29; II 598, 25 sede leofað and rixað mid þe; *ebenso* II 600, 16; I 466, 9 mid ðe and mid þam Halgan Gaste; I 592, 29 Blisse ic mæg mid þe habban; *ä.* II 364, 22; I 428, 13. 14 Ic wylle mid ðe sidian . . and mid þe licgan.  $\gamma$ )  $\sim$  us 10: I 194, 1 God is mid us; *ebenso* II 14, 3; *ä.* II 224, 3; 278, 9 (S. 67); I 256, 11 ne we nan ðing . . mid us lædan ne magon; I 272, 2 we habbað mid us Cristes lichaman; I 592, 26 þæt ðu mihtest mid us lifes gefean brucan; II 88, 24 forðan ðe hi ne magon lange mid us wunian; II 224, 2 he fihht mid us ongean ðam fulum leahtrum; II 482, 28 forðan ðe sib com mid us.  $\delta$ )  $\sim$  eow 7: I 310, 19 Ic beo mid eow; *ganz ä.* I 600, 17; II 290, 3; 368, 35; I 432, 27 We wilniad . . mid eow lybban; II 128, 13 ðeah ðe ic mid eow swincan ne mæge; II 532, 20 Ne bere ge mid eow pusan.  $\epsilon$ )  $\sim$  hire 3: I 282, 12 Se leoma is . . æfre mid hire; *ebenso* II 606, 15 (*cf.* I 284, 25 he . . him æfre mid wæs); I 198, 2 God wæs mid hire.  $\zeta$ )  $\sim$  him 56: I 32, 6 sede mid him wæs; *ä.* I 258, 11; 286, 6; II 366, 12; I 32, 35 he us forgifð þæt we mid him beon . . efenhlyttan his wuldres; II 310, 19; I 282, 14 Godes Sunu is . . mid him wunnigende; *ä.* I 362, 16 (S. 70); 606, 24; II 470, 4; 492, 13; 606, 16; 582, 16 (S. 67); I 28, 18 þa rihtwisan he læt mid him into heofonan rice; *ä.* II 608, 8; I 384, 12; 516, 18; II 78, 3; 432, 26; 486, 3; II 320, 17 þy-læs ðe he forlæde ða læwedan mid him; II 492, 27 sede mid him ferde; *ä.* II 570, 31; I 66, 13 þonne . . gewitt he . . synna . . mid him ferigende; *ä.* I 588, 14; I 600, 20 þæt hi Godes wununge mid him habban moton; *ä.* II 364, 32; 488, 14; I 400, 32 mid him and mid Gode; II 286, 6 ðaða he mid him gereordode; II 470, 1 (S. 67); I 52, 4 mid him he rixað; *ä.* I 70, 20; II 608, 13; II 528, 21 his Suna, þe mid him leofað; *ä.* II 154, 2; I 128, 6 þæt he . . mid him sidode; I 414, 10 þæt hi his sawle . . mid him to hellicum clysungum gegripon; I 510, 17 þæt hi ðone . . edel onfon mid him; I 514, 28 þonne he . . odre mid him getuge; I 556, 20 þæt we . . mid him blission; I 618, 34 Uton . . geearnian þæt ece lif mid him; II 186, 24 he cydde his forðsid . . his leorningcnihtum mid him drohtnigendum; II 258, 31 sede . . mid him ealle ðing getiðað; II 288, 2 Drihten . . mid him ðigde; II 496, 22 Semmeus . . weard mid him gemartirod; II 562, 2 he wuldrað . . mid him; I 78, 10 (S. 66); 470, 7 (*ibid.*); *ä.* 294, 16; 516, 12; 588, 24; II 106, 25; 148, 11; 246, 6; 422, 23. **Be 68.**  $\alpha$ ) mid mec: 354, 10 se ðe mid mec spræc (*B me wið*); 396, 3 þara . ., ðe mid mec . . coman.  $\beta$ )  $\sim$  ðec: 192, 4 gif þu . . reliquias hæbbe mid þec.  $\gamma$ )  $\sim$  us: 316, 29 se ðe hine gehatende wæs mid us eac wunian; 102, 15.  $\delta$ )  $\sim$  hine 25: 150, 1 se biscop genom mid hine Ædelbyrge; *ä.* 272, 20; 392, 22; 130, 13 se þe mid hine spræc; 124, 22 mid hine sprecende; *ä.* 416, 18; 272, 30 þa



munecas . . , þa he . . mid hine brohte; 108, 16; 420, 29 þa ðe mid hine cuomon; 422, 13 (*S.* 66, *Note* 2); 398, 29 sume dæge, ða we ferende wæron mid hiene; *ä.* 404, 5; 230, 13 Hæfde he . . þæs biscopes broðor mid hine; *ä.* 416, 11; 246, 11 Sende se cyning eac mid hine his mæssepreost; 54, 31; 400, 1 þa ðe mid hiene wæron; 420, 7 ða ðe . . weran mid hine in þere þegnunge ðes Godes wordes; 122, 11 he . . wæg mid hine . . handseax; 346, 2 he eal . . mid hine gemyndgade; 372, 32 swa swa he . . mid hine . . gongende wæs; 33 þæt he . . mid hine . . geearnode onfongen beon; 394, 7 efne swa se biscop ðone ece . . mid hiene ut bære; 26 (*S.* 66); 310, 21. *ƿ*) ~ heo (*Sg.*) 4: 120, 26 Paulinus, se mid heo feran scolde; 150, 11 Brohte heo . . mid heo monig . . fatu; 184, 31 þæt he sceolde mid heo gan; 322, 1 (*S.* 69). *ζ*) ~ him 34: 150, 5 Hæfdon heo . . mid him Eanflæde; *ä.* 256, 9; 382, 18; 416, 15; 256, 13 mid him wel gehæfd wæs; *ebenso* 15; 110, 13 mid him hæfde 7 haldne syndon; 328, 7 hine ascode hwæder he . . þa stafas mid him awritene hæfde; 122, 2 his feran, þa ðe mid him cwomon; *ä. od. ebenso* 208, 20; 222, 4; 252, 21; 296, 8; 148, 24 on þære Cristnan æfestnisse, seo mid him up cumen wæs; 174, 10 þæt heo sceolden þæt . . mynet mid him geneoman; *ä.* 270, 25; 180, 24 he sæt mid him; *ä.* 398, 8; 84, 15 þa ðe mid him halige wæron; *ä.* 100, 20; 124, 19 þæt he . . mid him þeahtode; 132, 31 he . . þec dælneomende geded mid him þæs ecan rices; 182, 30 þætte mid him þa . . reliquias . . gehealdne beon moston; 188, 3 þeah þe þæs cyninges bene . . mid him swiðade 7 genge wæren; 218, 11 he . . mid him . . lifde; 236, 15 his compweorode, þe he mid him brohte; 266, 32 heo . . me . . mid him lædan woldon; 346, 33 (*S.* 66); 400, 16 (*ibid.*); 368, 10 (*S.* 69); 388, 13 hio sohton sumne . . ðearfan . . , ðæt hie meah-ton . . mid him habban 7 mid him ælmesse doan; 398, 7 þæt hine lyste mid him etan; 10 Sæt he . . 7 blissede mid him; 400, 9 þætte me wære . . lefnas sald . . to flitenne mid him. —

*Cf. Ælfric Ho.* II 98, 20 (*S.* 66 [3]).

### of.

I. *Nachstellung* 10 (*nur* him ~). *CP* 3: 171, 18 ðæt hie . . ne moton him beon of atogene (*die Ausgabe* ofatogene)<sup>1)</sup>; 269, 13 ne meah-te monn him of animan ðone . . rust; 419, 32 ðonne hi ðæt yfel . . him of aweorpað<sup>2)</sup>. *Æ* 5: II 170, 28 het animan þæt leoht him of;

<sup>1)</sup> Vgl. *Bl. Ho.* 29, 12 *ealle þas god . . beoð atogen of þæm mægene þære Halgan þrynesse*. Weitere solche Beispiele bei B.-T. 57 und Wül-fing, Bd. II, S. 423 f. Dagegen ist das in der C. P. einigemal neben einem vorausgehenden Personalpronomen begegnende *ofteon* (143, 23; 325, 15; 377, 2; 415, 28) vielleicht Verbalkompositum.

<sup>2)</sup> Vergleichsbeispiele mit voranstehender Präposition gibt Wül-fing II, S. 424, für den nächsten Beleg II 425 (*niman*).



I 28, 1 Crist .. þone deofol gewylde and him of anam Adam and Euan; ä. I 216, 29; II 140, 5; I 18, 23 eal mancynn þe him .. of acom<sup>1)</sup>. Be 362, 30 Ðonne .. swylc leoht .. him ofscan (l. of scan) ðætte ..; 400, 22 þa weard me slide 7 him (i. e. þæm horse) of afeol<sup>1)</sup>.

II. *Voranstellung* 26. CP 115, 2 ðæt he of him gadrige ðæt him stælwierde sie. Æ 25. α) of me 3: I 200, 20. 21 þæt .. Godes Sunu .. mennisce edwiste of me genime and forðstæppe of me; II 394, 17 þæt ðære hælede miht of me eode. β) ~ ðe 8: I 200, 3 þæt Halige, þe of ðe bið acenned; ä. I 464, 34; I 34, 12 of ðe cymð se latteow; ä. I 78, 15; II 56, 1 seo menniscnyss ðe ic of ðe genam; ganz ä. II 256, 28; I 90, 22 Cyningas aspringað of ðe; I 464, 35. γ) ~ us: II 524, 6 Drihten genam of us þæs deowan naman. δ) ~ hire 6: II 8, 35 he .. weard of hire geboren; ä. II 46, 35; I 282, 16 (S. 67); ebenso II 606, 18; I 24, 25 þæt Godes Sunu sceolde beon acenned of hire; I 92, 6 of hire ic ðe sylle sunn. ε) ~ him 7: I 278, 28 Fyr acend of him beorhtnysse; ä. I 290, 10; II 6, 5; 204, 33; 366, 13; II 586, 29 forðan þe he is sylf soð wisdom, and eal wisdom is of him; I 280, 24 Hu gæð he of him?

*Das nachstehende of kommt 9mal in Verbindung mit acuman, afeallan, animan, ateon, aweorpan vor. Der einzige anders geartete Fall steht Beda 362, 30.*

*Voranstehendes of ist im Beda in Verbindung mit einem Personalpronomen überhaupt nicht belegt. Umgekehrt fehlt nachgestelltes from in jeder Verbindung, während voranstehendes from auf ein Personalpronomen 35mal bezogen wird. Man wird die Frage aufwerfen dürfen, ob sich im Beda of und from in gewissem Sinne ergänzen.*

### ofer.

I. *Nachstellung* 6. CP 4. α) hie (Sg.) ofer: 45, 1 sio giemen ðære halgan ciricean .. sie ðam beboden ðe hie wel ofer mæge<sup>2)</sup>. β) him ~ 3: 119, 19 ðæt hit .. him moste ofer ricsian (die Ausgabe oferricsian)<sup>4)</sup>; 189, 20 ðæt hie .. him ofer sien<sup>5)</sup>; 197, 1 ðara .. ðe him ofergesette (l. ofer gesette?)<sup>6)</sup> biot. Æ II 548, 1 Hire gastlice modor ..

<sup>1)</sup> Vgl. Wülfig § 741, 6, in Bezug auf die beiden folgenden Beispiele des Textes § 740 (bes. xx<sup>1)</sup>, ββ).

<sup>2)</sup> Bl. Ho. 21, 28 *syþþan seo .. sawl him of biþ*; 59, 24 *hu raþe hi him eft of gewitan sceolan*.

<sup>3)</sup> *mæge* ist hier Begriffsverbum.

<sup>4)</sup> Vgl. C. P. 117, 10 *ðæt he ricsige ofer monna undeawas*; 283, 4 *sio slæwð .. ricsað .. ofer us*; ähnl. 311, 3.

<sup>5)</sup> Cf. II. Be. δ) 416, 1.

<sup>6)</sup> C. P. 441, 31 *Ic hæbbe ðe .. gesetne ofer rice & ofer dioda*; 191, 6 *ða ofer oðre gesettan*; Ps. (ed. Thorpe) 17, 48 *þæs cynges, ðe*



stod hire ofer. **Be** 308, 25 Ond se quellere him ofer stod (*die Ausgabe* oferstod) <sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung* 29. **CP** 3. α) ofer us: 283, 4 sio slæwd . . ricsad donne ofer us. β) ~ hie (*Pl.*): 291, 19 dæt ge . . anwald habbad ofer hie. γ) ~ him: 391, 21 mid hu micelre giese ofer him wacad se Scippend. **E** 14. α) ofer me: II 390, 11 (*S.* 68); II 478, 3. β) ~ de 3: II 454, 18 Wite com ofer de; II 14, 11 (*S.* 67); 390, 12 (*S.* 68). γ) ~ us 6: I 262, 35 þæt his rice beo ofer us; *ä.* II 488, 6; II 368, 27 (*zu S.* 67); I 282, 7 Seo sunne de ofer us scind; *ebenso* II 606, 10; II 62, 29 þæt seo bletsung . . gæd ofer us. δ) ~ eow: II 22, 19 þæt . . se færlīca deað becume ofer eow. ε) ~ hi (*Sg.*): I 402, 4 da weop he ofer hi. ζ) ~ him: II 44, 30 þa com se Halga Gast ofer him. **Be** 12. α) ofer me 3: 400, 31 Ða slogan heo geteld ofer me; 394, 2; 402, 11. β) ~ us: 266, 27 Gif þu . . beofonlic weorod ongete ofer us . . cuman. γ) ~ eow: 100, 26 Nimad ge min geoc ofer eow; 200, 3 (*S.* 3). δ) ~ hine 3: 368, 20 þa þing . . , þa de ofer hine cumende wæron; 416, 1 to ðam aldormen þe ofer hine wæs; 396, 29 þa sang he orationes ofer hiene. ε) ~ heo (*Pl.*): 116, 13 fordon his rice ne wæs ofer heo; 182, 21 he . . ofer heo rice onfeng. ζ) ~ hire: 392, 26 orationem gecwæd ofer hiere.

### on.

I. *Nachstellung* 49. **CP** 21. α) eow on: 129, 21 Ðylæs eow . . on becume se færlīca domes dæg; *ä.* 249, 2. β) him ~ 19: 105, 15 ælce costunge de him on becume; *ä.* 183, 24; 239, 24 donne him beod undeawas on anfundene; *ä.* 241, 15; 413, 20 dæt du no ne locige on mine synna, fordæmde ic self him . . on locige; *ä.* 111, 20; 63, 19 da hwile de him ænig undeaw on ricsige; 69, 18 Ðurh done æpl dæs eagan mon mæg geseon, gif him dæt fleah on ne gæd; 161, 18 hu monega costunga . . him on feallad (*Cott. Tib.* onfeallad) <sup>1)</sup>; 207, 6 hit is nyttre dæt dæt him mon on tælan wille, dæt bit mon healfunga sprece; 239, 5 dæt . . gesuinc . . dæt hie him selfe durh hira agena scylda hira agnes gewealdes him on geteod; 291, 20 he . . done oderne lærde dæt he him anwald ontuge (*Cott. Tib.* on tuge) <sup>2)</sup>; 265, 19 fordæm dætte sio forsewennes him ege . . on gebringe; 283, 8 sio slæwd him giet on done slæp; 293, 17 nanwuht dæs lades de him mon on legd; 329, 20 dæt se

*du gesettest ofer folcum.* Demgegenüber stehen freilich Fälle wie der folgende: **C. P.** 189, 15 *da ofergesettan.*

<sup>1)</sup> Vgl. **Oros.** 32, 11 *ðær wæs standende wæter ofer þam lande.*

<sup>2)</sup> 443, 22 *he . . on eorðan feoll.*

<sup>3)</sup> Vgl. 99, 1 *dæt he tio on hine selfne oderra monna scylda.* Ist *on* im folgenden Beispiel Verbalpräfix? 27, 1 *hie him onteod, dæt hie sien heortan læcas.*



gitsere him on geheapige ða byrðenne; 367, 17 him .. sio soðfæsdnes on geeacnod bið; 407, 24 Fordæm he ongit .. him on feohtan; 425, 3 ðæt he him (*i. e.* oðrum) nauht mare on ne nime. *Æ* 21. *α*) hire on 3: I 276, 12. 13 þeos eorðe mid .. ðam, ðe hire on eardiad, and sæ mid .. ðam, þe hyre on swymmað; I 464, 22 to ðam .. gaste ðe hire on sticode. *β*) him ~ 18: I 12, 29 God .. him on ableow gast; *ä.* I 16, 13; I 370, 6 þisne anweald he forgeaf .. eallum his apostolum, ðaða he him on ableow (*die Ausgabe* on-ableow), ðus cwæðende, „...“; I 246, 17 He .. bo-dode, þæt him wæs Godes grama on sigende; I 408, 8 gif hi oncneowon ða geniderunge þe him on sihd; I 414, 10 swearte gastas .. him on sigon, þæt hi his sawle .. gegripon (*der Hrsq.* onsigende, onsihd, on-sigon)<sup>1)</sup>; I 208, 18 swa hwilce byrðene swa him deofol on besette (*Thorpe* on-besette); *ä.* II 206, 25; I 614, 25 ða ðing ðe him on wuniad; *ä.* II 64, 13; I 44, 30 ða .. gewitan him on besædon, „...“; I 72, 3 mid .. þam deofolgyldum, þe him on eardiad; I 88, 10 he .. hine sylfne .. ðyde, þæt him on acwehte; I 614, 16 þeah ðe him adl on ne sitte; II 224, 26 buton sum .. freols-dæg him (*i. e.* ðisum dagum) on besceote; II 336, 21 Buton ge ða heafod-leahtras him on befæstnian; II 488, 33 ateod þæt attor ut of ðisum dryum, þæt ge him on aguton; II 546, 19 he tealde him to frynd þe him sume hefigtymnysse on-belædde (*l.* on belædde)<sup>2)</sup>. *Bē* 7. *α*) hine on 3: 92, 15 teah hine þa ferd on; *ä.* 168, 20; 396, 25 gif he his honda hiene on sette (*B in allen 3 Belegen* him). *β*) him ~ 4: 192, 23 Feaht him on 7 wonn Penda (*O, Ca* hine); 196, 18 he .. heht þam pearfan þæt hors syllan mid þæm .. gebætum þe him (*B hin, natürlich* = him) on stodon (*die Ausgabe* onstodon)<sup>3)</sup>; 212, 15 Ða fliton him on þa .. gastas; 228, 16 Þa se cyning him þa on beseah (*Ca* hine)<sup>4)</sup>.

II. *Vorstellung* 150. *Ann* 2. *α*) on hine: 755 (48, 3) oþ he .. utræse on hine. *β*) ~ hie (*Pl.*): 449 (12, 8): *s. S.* 78. *CP* 37. *α*) on ðe: 355, 5 ða godan weorc .. næren on ðe mette. *β*) ~ us 6: 253, 21 sua hwæt sua .. on us unnyttes sie; 273, 11 Fordæm nan wuht nis on us unstillre .. ðonne ðæt mod; 445, 25 we .. gebetað ðæt on us deaðbæres is; 233, 13 ðæt oðre menn on us lufigeað, ðæt bið hira; 283, 3 ðonne bistild sio skæwð on us; 445, 25 ðæt ðætte on us .. lifde.

<sup>1)</sup> Beda 188, 17 þa he on eorðan saag; C. P. 143, 16 ða men ðe sigad on ðisses middungeardes lufan; 425, 15 swa swa we sigon .. on ðæt unaliefede, oððæt we afeollon. Vgl. jedoch auch die von B.-T. (758) verzeichneten Belege für das Verbalkompositum *onsigan*.

<sup>2)</sup> An der folgenden Stelle liegt wohl Halbkomposition vor: II 252, 30 *Hi .. his reaf him on dydon*.

<sup>3)</sup> Vgl. 204, 3 he .. on þære styðe stondende forðferde.

<sup>4)</sup> Bl. Ho. 49, 26 & him þonne beoþ ealle .. on genumene; 193, 5 þa feol him ege on.



$\gamma$ )  $\sim$  eow 6: 93, 22 Habbad ge sealt on ieow; *ebenso* 95, 11; *ganz* *ii.* 347, 14; 173, 9 done tohopan *de* ge habbað on eow; 347, 22 (*S.* 67, *Note* 1); 435, 12 Ic wrice on eow.  $\delta$ )  $\sim$  hine: 329, 19 ðæt mon gadrige ðæt dicke fenn on hine; 467, 30 of ðæm . . , *de* . . on hine gelifden.  $\epsilon$ )  $\sim$  hie (*Pl.*): 443, 1 forðæm . . he plantode on hi ða word ðære halgan lare.  $\zeta$ )  $\sim$  hire: 161, 3 *u.* 10 writ on hiere ða burg Hierusalem.  $\eta$ )  $\sim$  him 19: 197, 6 gif hie hwæt sua healicra yfela on him ongietaþ; *ä.* 235, 12; 271, 20 (*S.* 65); 201, 10 ðæt hie . . on him hæbben ða eadmodnesse; *ä.* 215, 22; 303, 2; 37, 18 (*S.* 8); 219, 4 (*S.* 9); 167, 24 ne wried ðe . . ða scylde on him; 169, 5 ðætte on him sie uppæræred se cræft; 195, 24 ðætte tælwyrdes on him sie; 197, 2 ðeah hie ryhte spræce hæbben hiera yfel on him to tælanne; 211, 22 gif we hwæt ongietað on him ungesceadwislices gedoon; 213, 7 ða ongon he . . herigeaþ on him ðæt, ðæt . . ; 265, 24 hie sculon gehieran ðæt on him bið gefylled Salomonnes cwide; 303, 4 we magon . . ofaceorfan ðæt us on him mislicað; 327, 10 gif he on him ne lufað his yfel; 395, 30 ge fæstniad eower mod on him; 455, 22 ðæt . . ne weaxe on him sio ofdrycnes. *Æ* 103.  $\alpha$ ) on me 14: I 190, 26 hi . . gelyfað on me; *ä.* I 234, 32; 514, 16; 582, 24; II 238, 6; 240, 1. 2; 368, 7; I 474, 18 þæt Cristes miht on me wunige; II 266, 27 (*S.* 67); I 418, 3 Hwæt mislicode ðe . . on me? I 480, 19 se . . þe on me ne bið geæswicod; I 584, 13 on me synd þine behat; II 518, 4 Ne gemetst þu on me aht witniendlices.  $\beta$ )  $\sim$  ðe 12: I 62, 14 þæt ðas . . menn . . on þe gelyfon; *ä.* II 256, 6; 600, 23; II 338, 15 Ne byrnda on ðe . . þæt, þæt . . ; *ä.* II 344, 26; I 198, 30 Se Halga Gast cymð ufen on ðe; I 410, 2 ðine bearn . . ðe on ðe sind; I 428, 29 ðeos niht sceal beon aspend on ðe; I 594, 2 þæt hi magon beon on ðe gegladode; I 596, 12 ðæs . . ðe on ðe hangode; II 416, 17 þæt hi heora hatheortnysse on ðe æteowian; II 600, 24 ic truwiges on ðe.  $\gamma$ )  $\sim$  us 15: I 40, 17 þæt . . Word . . wunode on us; *ä.* II 252, 20; 316, 33; 580, 29; I 38, 31 hi . . ne dorston hit forseon on us; I 144, 29 Nu towyrpð he on us leahtras; I 190, 23 (*S.* 67); I 262, 28 þæt his nama sy on us gehalgod; 35 þæt . . he on us rixige; I 486, 26 ðam . . wuldre þe bið on us geswutelod; II 312, 8; 316, 34; 318, 8; 598, 18. 19.  $\delta$ )  $\sim$  eow 4: I 24, 2 we besettað urne geleafan . . on eow; I 492, 12 oðþæt Crist beo on eow geedniwod; II 266, 25 næbbe ge lif on eow; II 580, 28 þæs Halgan Gastes . . , se ðe on eow is.  $\epsilon$ )  $\sim$  hine 12: I 144, 2 Se þe on hine gelyfd; *ä.* I 198, 12; 226, 9; 228, 20; 274, 25; 288, 7; II 72, 7; 78, 18; 130, 18; 256, 22; 274, 5; 298, 22.  $\zeta$ )  $\sim$  hire 13: I 282, 8 Seo sunne . . hæfd . . dreo agennyssa on hire; *ä.* I 288, 18. 25. 31. 35; 388, 30; II 390, 17; 606, 11; I 34, 15 on hire wæs Crist . . acenned; I 76, 20 se mete is weaxende on hire; II 454, 34 ða arleasan on hire blissiað; II 566, 21 forðan þe we beoð on hire ge-edcynnede; I 438, 25.  $\eta$ )  $\sim$  him 33: I 288, 16 On hwilcum dæle hæfd se man Godes anlicnysse on him? *ä.* I 324, 26; 614, 27; II 46, 12; 228, 30. 35;



230, 2. 10; 292, 25; 314, 18; I 140, 26 ealle ða ðing ðe on him wuniad; ä. I 150, 3. 9. 11; 344, 1; II 326, 1; 252, 33 (S. 67); 266, 27; I 170, 6 forðan ðe .. soðfæstnys nis on him; *ebenso* II 226, 22; ä. I 176, 5; I 144, 32 he .. arærd on him ealle godnysse; ä. I 340, 18; I 526, 3 hu .. God his halgena þrowunga on him gewræc; ä. II 414, 30; I 128, 24 we sceolon Godes anlicnysse on him wurdian; I 476, 5 gif hwa ða wyrta on him becnitte; I 520, 22 (S. 67); I 552, 22 (S. 68); II 158, 1 ælc .. ontendnys weard .. on him adwæsced; II 252, 6 forðan ðe Herodes .. ne mihte nænne gylt on him to deaðe afindan; II 368, 19 Ic eom gemærsod on him; I 190, 22. **Be 8.** α) on ðe: 216, 9 forðon .. ne burne his wiite on þe. β) ~ hine: 214, 32 þa .. gastas ænne of þam monnum .. wurpon .. on hine; 402, 14 Ða .. ic .. locode on hiene. γ) ~ heo (*Pl.*): 104, 4 Heht þa .. on heo cerran 7 slea; 124, 10 sona þæs þe he on heo feaht. δ) ~ him 3: 266, 7 þa gesetenesse þæs regolligan þeodscipes, þe hy .. on him gesegon; ä. 428, 30; 70, 32 þy læs on him gesegen sy þa ðing onwrecen beon, in þæm ...

### to.

I. *Nachstellung* 244. Ann 823 (60, 15) hie .. Cantware him to cirdon<sup>1)</sup>. CP 31. α) us to: 273, 12 sua us unnytte gedohtas to cumad. β) hire ~ 3: 161, 5 berad hiere hlæd to; *ganz* ä. 163, 10; 399, 15 ða ðe hire to befleod. γ) him ~ 27: 61, 22 suelce him mon to cuede: „...“; ä. 465, 35; 187, 20 ðone cuide ðe him is to gecueden; ä. 189, 21; 347, 21; 355, 2; 443, 20; 217, 16 him is .. leofre ðæt he leoge ðonne him mon .. ungerisna to wene; ä. 449, 12. 13; 451, 25. 27; 245, 9 ðæt him ne magon to cuman ða speru; ä. 247, 19; 407, 23; 197, 17 Ða cleopedon his ðegnas him to; ä. 381, 22; 383, 24 ðonne hi him to tiod ða byrðenne; ä. 25; 293, 18 ða iersigendan .. him to getiod ðæt, ðætte ..; 173, 2 he iowan scolde ðæt him mon to ascad; 227, 9 mid ðæm bismere, ðe he .. him to sende; 261, 17 ða ða him mon .. to gebæd; 305, 8 he him .. to spræc; 393, 16 siddan him se wisdom to forlæten wæs; 415, 21 *u.* 453, 13 *s.* S. 75. **Æ 185.** α) me to 3: I 518, 18 Me com to se heah-engel; *ganz* ä. II 350, 4; I 380, 1 Crist .. me spræc to. β) ðe ~: I 594, 8 ic spræc ðe lidelice to; II 538, 10 Gif ðe man scotad to. γ) us ~: I 464, 7 ðære sawle þe us to gebeah; II 314, 12 þa ðe .. us cydde to habbad. δ) hire ~ 7: I 16, 33 He com .. and hire to cwæð, „...“; I 198, 8 Se engel gehyrte hi mid his wordum and cwæð hire to, „...“; II 394, 21 Drihten hire cwæð to, „...“; I 460, 4 Hire com to Godes heah-engel; ä. I 496, 9; II 66, 23; II 548, 8 Eft siddan .. clypode heo hire to þa ylcan .. Redempta. ε) him ~ 171:

<sup>1)</sup> 755 (48, 16) ist *to* vielleicht Adverb: *þa gatū him to belocen hæfdon.*



I 64, 11 þa cwæð se apostol him to, „...“; I 128, 14 seo tid on ðære ðe se Hælend him to cwæð, „...“; I 152, 22 And se Hælend him cwæð to, „...“; (*ganz*) *ä.* [*auch in Bezug auf die Beispiele* I 64, 11; 128, 14] I 12, 33; 74, 17; 90, 19. 25; 120, 15; 152, 13; 166, 11. 20. 24. 26; 194, 3; 202, 6; 208, 16; 220, 13. 15; 300, 8; 332, 1; 416, 12; 420, 32. 34; 448, 33; 468, 15; 534, 21; 582, 2. 4; 588, 1; 590, 13; 594, 16; II 14, 7; 18, 30; 20, 13; 188, 2; 226, 19; 248, 18. 28; 250, 35; 252, 13; 256, 17; 290, 27. 30; 308, 6; 310, 23; 334, 22; 338, 6; 342, 18; 346, 13; 388, 25; 416, 1; 422, 8. 21; 434, 17; 452, 14. 29; 456, 28; 470, 10; 490, 14; 502, 28; I 196, 18 þa com him to Godes engel; I 184, 7 Ealle þa ðe him to cumað; I 166, 29 þa forlet se deofol hine, and him comon englas to; *ebenso bezw.* (*ganz*) *ä.* I 174, 17. 19; 184, 9; 230, 20; 296, 11; 328, 3; 352, 16; 386, 6; 400, 6; 402, 22; 414, 17; 448, 20; 524, 32; 570, 34; II 14, 7; 38, 10. 12; 42, 6; 44, 33; 134, 27; 136, 25; 146, 9; 156, 21; 176, 3; 314, 24; 398, 13. 15; 454, 6; 458, 30; 488, 21; 552, 30; I 60, 31 þa clypode se apostol ðone uðwitan Graton him to; I 510, 23 Se Hælend him ða to clypode sum .. cild; II 432, 34 Ac him clypode .. to .. stemn; *ä.* I 312, 13; 512, 13; II 110, 8; 126, 9. 10; 196, 27; 234, 25; 300, 4; 366, 1. 2; 396, 2; 414, 27; 470, 35; 478, 33; 486, 9; 548, 26; 584, 6; II 184, 33; II 416, 3 Hermogenes .. het us lædan him to ðe and Philetum; I 210, 14 Ne het Crist him to lædan modigne stedan; II 436, 3 him man lædde þone witegan to Danihel; *ä.* I 592, 23; I 428, 19 Laurentius him weard to gelæd; *ä.* I 468, 11; II 394, 5; I 244, 29 þa sende him God to micelne wind; *ä.* I 402, 25; II 310, 6; 134, 6; 250, 32; 300, 30; 302, 18; I 38, 24 þam engle þe him to spræc; *ebenso* II 494, 33; (*ganz*) *ä.* II 496, 2; I 294, 16; II 146, 23; 342, 4; I 160, 32 Ne teah Crist him na to .. land ne welan; I 82, 22 forðy þæt he wolde his .. rice .. him to geteon; *ä.* II 112, 6; 532, 30; 592, 27<sup>1)</sup>; I 126, 4 þa genealæhte him to sum .. ealdor; *ä.* I 406, 26; 548, 13. 24; I 472, 24 Drihten cwæð to sumum bedridan, ðe him to geboren wæs, „...“; *ä.* I 512, 24; II 422, 29; I 86, 30 he .. gelangode him to .. Salome; II 482, 16 þa het se ealdorman .. hi him to gelangian; II 310, 22 þa het se wælhreowa him gelangian to ðone oderne preost; I 32, 19 þæt him eal middangeard to beah; *ä.* II 396, 29; I 376, 10 he het ðone dry him to gefeccan; *ganz ä.* I 428, 11; I 86, 28 þa geladode he him to ealle .. ealdras; *ä.* II 96, 27; I 46, 34 Iudei .. him to scuton; I 404, 4 him scuton sona to reaferas; I 62, 23 micel menigu .. him .. to gedeodde; *ä.* II 504, 22; I 246, 33 Hwile eower is þe .. gæð him to; *ä.* II 156, 7;

<sup>1)</sup> Vergleichsbeispiele mit voranstehender Präposition findet man bei Wülfing, Bd. II, S. 534. Ist zu den im Texte verzeichneten Beispielen auch der folgende Beleg zu stellen? II 592, 28 *nan gehadod man ne sceal him to geteon þæt he Crist spelige ofer his halgan hired.*



I 38, 28 þæt .. men him to feollon; I 450, 20 Hi .. him to brōhton goldes; I 460, 34 ðes deofol .. ne mæg .. andwyrðan ðam þe him to gebiddað; II 158, 30 Hwæt þa! him fleowon to forwel menige; II 298, 4 Philippus .. gecygdre his gingran him to; II 304, 11 him sædon ða to .. englas, „...“; II 382, 18 Him arn to sum mæden; 31 þa stop him to Godes engel; II 448, 28 þurh ðam micclum costnūngum ðe he him to dyde. **Bē** 27. α) me to 3: 286, 22 forþon min leoht me to cymed; 348, 4 Berad me husl to; 488, 27 heo .. me noht to cwædon<sup>1)</sup>. β) ðe ~: 130, 15 Ðonne þis tacen .. þe to cyme (*die Ausgabe* tocyme). γ) hire ~ 3: 186, 4 Þa het heo .. þa cyste hire to gefetigan; 334, 6 þæt weorc, þe hire þa to gedeoded wæs; 286, 24. δ) him ~ 20: 96, 16 Cwæð him mon to 7 sægde, þæt heo ..; 196, 27 þæt word, þæt se bis-cop him .. to cwæð; *ā.* 112, 22; 114, 21; 126, 33; 128, 22; 186, 25; 200, 2; 266, 1. 34; 410, 32; 436, 8; 226, 9 Ond he .. him to geheht Cedd; *ā.* 294, 28; 164, 2 þam lareowe .., þe heo him to sendon; *ā.* 56, 11; 132, 23 se Godes monn .. him .. to spræc (*die Ausgabe* tospræc); 164, 31 þæt .. him wæs hefen beod to; 166, 6 þa swæsendo, þe him to aseted wæs; 186, 31 Þa ne cwom him no seo untrymns to.

II. *Vorstellung* 269. **CP** 47. α) to me 5: 247, 21 Ic eow cleopode .. to me; *ā.* 249, 3; 153, 19 he .. cuæð to me; 383, 2 (*S.* 65); 405, 14 Gecier eft to me. β) ~ ðe: 85, 26 forðæm ðe ðæt mod ðinra haligra bið adened .. to ðe; 273, 16 ðæt is ðæt he hine gebidde to ðe. γ) ~ us: 303, 6 ðæt we .. hiera mod getion to us. δ) ~ eow 5: 117, 8 Hwæðer wille ge ðæt ic cume to eow, ðe mid gierde ðe mid monndwære gæste? 247, 21 ic ræhte mine hond to eow; 351, 12 mine sibbe ic læte to eow; 375, 7 dylæs ge .. to eow forlæten eowre fiend; 459, 16 (*S.* 67). ε) hire: 311, 8 forðæm eall hiera gesuinc .. belimped to hiere. ζ) ~ him 33: 115, 20 He cuæð to him ðæt he ..; *ā.* 123, 7; 247, 20; 317, 20. 22. 24; 379, 17; 325, 21. 23; 379, 5; 405, 10 ongen ða ðe to him gecierrad; *ā.* 17. 20; 407, 10. 12. 13; 405, 30 ða hie wendon hiera bæc to him; *ā.* 407, 8; 405, 30 Ða .. stodon men to him gewende; 27, 22 ðonne hi to him cumad; *ā.* 405, 13; 405, 34 (*S.* 65); *ā.* 407, 18; 183, 19 mon sceal ðone welegan ofermodan to him loccian; *ā.* 415, 18; 39, 9 ðonne .. he .. his Deman ierre .. to him gecigd; 171, 25 ðonne ðonne ðara lareowa hieremenn hwæthwugu gæsdlices to him secad & hi frinad, ðonne ..; 193, 8 ðonne he gebint hine selfne to him mid his wordum; 197, 21 he .. bestæl hine to him; 247, 18 ðonne he

<sup>1)</sup> Zu den beiden folgenden Fällen vgl. *S.* 60, Note 2: 428, 11 *ond fyrene tangan him on handa hæfdon, 7 mæc nerwdon, 7 me tobeotedon, þæt heo mid þam gegripan woldon* (*forcipibus .. igneis, quos tenebant in manibus, minitabantur me comprehendere*); 22 *ealle ða awergdan gastas, ða ðe me ær mid heora tangan tobeotodan* (*omnes, qui me forcipibus rapere quaerebant, spiritus infesti*).



hine .. to him cleopað; 323, 2 ðonne ne teon hie nanwuht ðæs lofes .. to him; 405, 22 ðæt he hi to him ladige; 409, 13 for ðæm lufum ðe hi to him habbað. *Æ* 145. *α*) to me 35: I 74, 15 Iohannes, cum to me; 18 þu cymst to me; *ä.* I 202, 16; 308, 31; 380, 9; 396, 23; 418, 13; 428, 17; 512, 25; II 20, 20; 108, 8; 274, 4; 312, 16; 390, 32; 416, 1; I 306, 22 manega cwedað to me .., "..."; *ä.* II 14, 34; 410, 30; II 414, 29 gebringað hine to me; *ä.* I 62, 35; I 166, 25 gif ðu wilt .. gebiddan þe to me; *ganz ä.* I 170, 35; II 16, 1 He sylf clypode to me, "..."; *ä.* II 378, 2; I 206, 11 untygað hi and lædað to me; *ä.* I 458, 20; I 174, 14 þæt þu to me abuge; I 378, 2 nu sende he hundas to me; II 32, 6 Soðlice .. hi urnon to me; II 196, 30 (*S.* 65); II 290, 32 þa lufe ðe ðu to me hæfst; II 312, 17 Sum .. iungling .. wearp hi ða to me; II 434, 18 min andgit gewende to me; II 436, 5 þu bist se dritta mann to me on minum rice; II 456, 32 þæt ge .. to me ne spræcon. *β*) ~ ðe 16: I 596, 11 Orsorh .. ic cume to ðe; *ä.* II 14, 5; 16, 11; 334, 27; 368, 20. 32; 14, 8; II 102, 32 ðonne cwæð se Ælmihtiga Wealdend to ðe, "..."; *ä.* II 104, 5; II 388, 28 hat me gan to ðe; *ebenso* II 390, 30; I 264, 19 Swa swa englas .. to ðe gedeodað; *ä.* 21; I 74, 29 þæt ic moste to ðe faran; II 600, 3 þæt we .. to ðe mid ealre heortan efston; I 20, 34. *γ*) ~ us 23: I 26, 27 forði he com to us; *ä.* I 282, 11; 298, 34; 598, 3; 600, 4; II 6, 26; 494, 19; 30, 29; 396, 13; 606, 14; I 348, 9 ða, ðe to us asende becomað; *ä.* I 540, 7; I 116, 32 hu hi to us belimpað; II 250, 23 (*S.* 65); II 334, 27 we .. ðe genimað to us; *ä.* II 346, 18; I 270, 14 we sceolon forbugan .. þone lyðran deoful .., forðan ðe him ne gebyrað naht to us; I 332, 18 (*S.* 68); I 372, 14 Gif he geedcucod sy, sprece to us; II 438, 27 þæt we mihton hine .. to us geladian; I 466, 3; II 6, 19; 312, 3. *δ*) ~ eow 11: II 296, 19 Nu com ic to eow; *ä.* II 404, 4; 494, 7; II 236, 15 Se ðe is sende me to eow; *ä.* I 72, 34; II 474, 27; II 534, 10 eower sibb gewent eft to eow; I 604, 11 (*S.* 67); II 52, 26; I 332, 17; II 524, 16 (*S.* 67). *ε*) ~ hire 3: I 24, 23 þa com se engel to hire; II 50, 28 þa cwæð Crist to hire, þæt ..; II 150, 21 Ælflæd .. þone .. lareow to hire geladode. *ζ*) ~ him 57: I 14, 6 Swylce God cwæde to him, "..."; *ä.* I 20, 27; 152, 4; 168, 18. 21; 170, 1. 34; 176, 24; 230, 29; II 390, 1; 468, 6; I 38, 21 hi .. to him gebædon; *ä.* I 78, 8. 21. 26; 82, 17; 108, 2; 420, 6; 598, 7; II 296, 10; 486, 34; I 174, 11; I 152, 19 se Hælend .. het lædan þone blindan to him; *ä.* I 208, 6; 14, 14; II 416, 27; I 362, 16 wit cumað to him; *ä.* II 38, 28; 178, 4; I 510, 22 Drihtnes leorning-cnihtas to him genealæhton; *ä.* II 88, 10; 112, 14; I 454, 23 ða ða hi to him bugon; *ä.* I 214, 8; II 402, 14 (*S.* 65); 414, 14; I 260, 7 (*S.* 67); I 556, 27; II 26, 6 þæt man ðone biscop to him gefette; *ä.* II 412, 13; I 442, 16 Drihten .. to him on his þrymsetle hi gesette; I 92, 7 (*S.* 67); I 462, 16 Ic bidde eow þæt ge me to him gedingion; *ä.* II 112, 15; I 54, 20 þe to him gesibsuma; I 90, 17 God to him genam gepoft-



rædene; I 250, 31 We .. hopiað to him; I 344, 8 hi sind to him ge-  
deodde; I 442, 7 heora gastas .. to him gefeccan het; I 458, 10 and het  
hine to him gelangian; I 468, 11 þæt hi ðone apostol .. to him bringan  
sceoldon; II 12, 30 Ðes is ure God, and nis nan oder geteald to him;  
II 306, 20 Gif hwa elles secge, we sceotað to him; II 316, 8 gif hi  
sumne freond onfon willað to him; II 436, 17; 196, 31; 468, 30.  
Be 77. α) to me 11: 266, 12 Se leofa cuma .. cwom .. to me; 426, 31  
þa he .. to me becom; 354, 5 he .. wæs to me sprecende; ä. 372, 1;  
190, 19; 432, 28 Mid ðy he ða to me cwæð, þæt ic ..; ä. 430, 28; 428,  
20 ðæt leoht .. to me wæs efstende; 438, 21 eode inn on þis hus to me  
twegen .. men; 402, 11 (S. 65). β) ~ mec: 402, 13 se ðe to mec  
spræcende wæs (B, C, O, Ca me). γ) ~ ðe: 186, 28 þonne cume ic  
to ðe; ä. 350, 34. δ) ~ us: 98, 30 Læde mon hider to us sumne ..  
mon; 348, 3. ε) ~ eow: 366, 7 ic .. to eow hweorfe; 348, 10. ζ) ~  
hie (Sg.): 392, 29 þæt ðu .. to hie eode (B, C, O, Ca hire, hyre).  
η) ~ hire 5: 184, 31 heo .. gehet þone mæssepreost to hire; ä. 338,  
26; 352, 30; 184, 9 þa cwom sum .. abbudesse to hire; 392, 9 (S. 65).  
θ) ~ him 53: 128, 17 þa he ða to him cwom; ä. 130, 23; 154, 5; 186,  
23; 224, 11; 256, 30; 266, 3; 270, 17; 296, 6; 370, 3; 410, 6. 30; 370,  
28 (S. 65); 368, 12; 100, 24 Cwædon heo to him: „..“; ä. 102, 8;  
112, 9; 128, 3; 130, 4; 354, 27; 128, 18 þa eode he to him; 434, 21  
þæt he .. wæs to him gongende; 264, 34 he in to him eode; ä. 266, 1;  
396, 26; 186, 24 þa wæs gongende in to him sum þara broðra; 266, 19  
ða hwearf se ana .. in to him; 438, 14 Mid ðy seo adl .. weox .., eft  
se cyng ineode to him; 132, 20 þa wæs .. se Godes wer ingongende to  
him; 438, 5 þa wæs se cyng inngongende to him; 388, 20 Ða behead  
se biscop ðeosne to him lædan; ä. 256, 20; 418, 17; 130, 23 he .., se  
ðas þing to him sprecende wæs; ä. 216, 10; 266, 18; 254, 5 þa het se  
papa þone mon to him geladian; ä. 368, 9; 108, 2 Wrat he 7 sende  
ærendgewrit to him; ä. 126, 21; 216, 7 þa cerde se engel to him;  
164, 10; 404, 2 Ða heht he læce to him; 226, 17 þa gehadode he hine  
.. to biscope 7 to him geheht odre twegen biscopas; 92, 11 Meahte se  
cwide wel beon to him geþeoded; 128, 20 Ða frægn he .., hwæt þæs  
to him lumpe; 244, 5 7 locade to him; 9 geleornade .. hwæs he God  
bæd 7 to him wilnade; 348, 6 þa frægn he hwæper heo .. smolt mod ..  
to him hæfdon; 7 cwædon, þæt heo nænigne incan to him wiston;  
264, 24; 328, 18; 352, 4. —

Cf. C. P. 200, 4 (S. 66 [3]).

### into.

Nur CP 241, 21 Ðonne he (i. c. se iil) tiehð his heafod into him  
(*caput subtrahit*)<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Oder ist in hier noch als selbständiges Adverbium empfunden  
worden?



### ðurh.

Nur II<sup>1)</sup>: 37. CP 5. α) ðurh us: 117, 20 ðurh us scylen bion hiora scylda gestiered. β) ~ hine 3: 95, 16 ðætte he ðurh hine nan woh ne bodige; 147, 23; 443, 7. γ) ~ hie (Pl.): 137, 24 ðonne hira niehstan ðurh hie beoð gereorde. Æ 29. α) ðurh me: I 532, 14 (S. 69); II 390, 31 (S. 67). β) ~ ðe 6: I 594, 1 nu sceal .. beon geedstadelod ura goda biggeng ðurh ðe; I 596, 18 (2 Fälle); II 130, 35; 132, 4; 390, 31. γ) ~ hine 10: I 70, 16 ealle ðing sind þurh hine geworhte; I 358, 12; 44, 25; 242, 32; 474, 6; II 6, 8; 22, 12; 292, 10; 306, 26; 360, 20. δ) ~ hi (Sg.) 7: I 194, 8 Crist .. ðurh hi .. weard acenned; 29 (S. 69); I 200, 27; 454, 3; II 306, 28; 442, 24; 454, 1. ε) ~ hi (Pl.) 4: I 258, 12 he .. þurh hi ealne cristendom astealde; I 344, 2; II 536, 14. 26. Be 3. α) ðurh me: 132, 30 his willan .. þone he þurh me bodað. β) ~ hine: 336, 10 þæt he þa biscop-þegnunga þurh hine þegnian ne meahte. γ) ~ heo (Pl.): 88, 32 þurh heo sende .. þa þing.

### under.

#### I. Nachstellung fehlt<sup>1)</sup>.

II. Voranstellung 6. CP 2. α) under eow: 137, 17 Godes heorde ðe under eow is. β) ~ him: 337, 11 ðæt hit under him ne mæg gegrowan. Æ I 126, 11 Ic eom an man .. hæbbende under me cempan; ebenso I 130, 8. Be 212, 21 þa geseah he .. dene .. under him .. gesette; 272, 17 Wæs se Wynnferð of þæs biscopes geferscipe .. ond under him diacondegninge .. brucende wæs.

### wið.

I. Nachstellung 10 (nur him ~). Ann 5: 835 (62, 18) him wiþ feaht (E wið him); ä. 870 (70, 7); 851 (64, 20); 871 (70, 13); 866 (68, 15) hie him friþ wiþ namon (E hi heom wið frið genamon). CP 3: 163, 2 hu ða synna him wiðwinnað (l. wið winnað); ä. 227, 7;

<sup>1)</sup> Falls ðurh im folgenden Beleg nicht nachgestellte Präposition ist: Æ. II 480, 15 He .. sette his swurdes ord togeanes his innoðe and feol him onuppon, þæt him ðurheode.

<sup>2)</sup> Bis höchstens auf C. P. 189, 20 ða underðieddan (sc. mon sceal læran) ðæt hi him (i. e. ðæm ofergesettan) eadmodlice underlicgen (cf. 111, 2 ealle licggeað under his willan). Dagegen handelt es sich sicher um die Präposition under an folgenden Stellen: Bl. Ho. 227, 12 þa bædon hine his discipulos þæt hie mostan huru sume uncyme streownesse him under gedon for his untrumnesse; Boeth. 34, 26 ealle ða ricu þe him under bioð; ähnl. 125, 1.



161, 23 hi .. ætiewað hu manega .. undeawas him wið feohtað (*die Ausgabe* wiðfeohtað)<sup>1)</sup>. Be 130, 4 se þe him wið spræc; 356, 24 heo .. him wiðcompodon (*l. wið compodon*)<sup>2)</sup>.

II: *Vorstellung* 56. CP 16. α) wið me: 375, 2 (S. 66, Note 2). β) ~ ðe: 373, 7 ðylæs eldiodige hie dælen wið de. γ) ~ unc: 201, 5 (S. 68). δ) ~ hine 7: 63, 3 ðonne he wið hine iersað; 348, 17 ða scylda .. ðe hie wið hiene geworhton; 357, 6 nabbe ge nanne gemanan wið hine; 425, 4 ðonne we wið hine gesyngiað; 357, 7 (s. S. 67); 37, 3 u. 211, 2: S. 68. ε) ~ hie (Sg.): 161, 5 wyrceað oder fæsten wið hie; 20 getrymiað eow wið hie. ζ) ~ hi(e) (Pl.): 121, 22 on ðam ðe he .. licett wið hie ma geferrædenne ðonne ealdordome; 197, 5 ðæt hi .. wið hi ne ðrisdlæcen. η) ~ him: 433, 33 ðæt hi onælæð ðearlran dom wið him. Æ 28. α) wið min 3: II 338, 14 þæt fyr genealæhð wið min; II 350, 33 Betwux ðam ascuton þa .. gastas .. wið min; II 352, 3 min latteow .. wið min onette. β) ~ ðin: I 386, 29 se Hælend .. sende me wið ðin. γ) ~ his 6: I 296, 2 þæt .. wolcn leat wið his; I 298, 28 þa abeah þæt .. wolcn wið his; II 172, 22 (S. 81); II 340, 34 he .. geseah .. ðæra halgena sawla wið his fleogende; II 506, 6 oðþæt sum fæmne .. asende wið his; II 168, 24 (S. 65). δ) ~ heora: I 38, 21 hi lutan wið heora. ε) ~ me: I 380, 8 ðas ðweorigað wið me; I 568, 9 þæt God eow wið me ahredde. ζ) ~ ðe: II 422, 13 ic wið ðe agylte. η) ~ us 6: I 258, 21 ðam þe wið us agyltað; *ebenso* II 596, 4; *ganz ä.* I 266, 21. 24; I 96, 2 (S. 67); II 216, 23 ne yrsige he .. wið us. θ) ~ eow 4: I 242, 13 ic wylle ahreddan mine eowde wið eow; II 574, 20 we wyllað sume .. spræce wið eow habban; I 52, 28; II 336, 27. ι) ~ hine: II 154, 19 ða gemette he þæt fæt wið hine licgende; II 388, 22 gif we us sylfe ne forwyrcað wið hine. κ) ~ hi (Pl.): I 26, 25 he .. smeade wið hi; II 450, 6 þine syll eodon and ða assan wið hi læswodon. Be 12. α) wið his: 128, 16 þa geseah he .. sumne mon wið his gongan. β) ~ mec: 328, 24 þæt þu eart wið mec deape scyldig. γ) ~ ðe: 130, 27 he .. wile his treowa .. wið þe gehealdan. δ) ~ us: 104, 2 gif heo wið us to heora Gode cleopigað; 3 þeah þe heo wepen ne beran, þæt heo wið us feohtað. ε) ~ hine 6: 146, 28 þa wonn wið hine Ceadwealla; *ä.* 194, 13; 92, 16 cwom .. wið hine to gefeohte; 324, 27 he mid fea wið hine gepingade;

<sup>1)</sup> 61, 10 ðæt he .. wið ða scire ne winne; 375, 2 *Eldiodige* .. wunnon wið me; 277, 25 hio self fieht wið hie selfe; 423, 18 se wære feohtende wið ðæm willan his modes. Viele Belege dieser Art verzeichnet Wülfing §§ 968, 987. Beda 88, 18 heiðt es allerdings *Ic gesco oðerc æ .. wiðfeohtende þære æ mines moodes*.

<sup>2)</sup> Vgl. 44, 16 þa compedon hi wið heora feondum; 50, 24 hi .. compedon wið heora gewinnan; *ähnl.* 384, 24.



344, 1 se de wid hine sprecende wæs; 360, 9 Supseaxna . . , þa wid hine Eadric . . gesomnade. ζ) ~ him: 214, 17 heo . . wid him wæron.

*Nachgestelltes* wid fehlt bloß bei *Ælfric*.

### ymb(e).

I. *Nachstellung* 4 (3 ymbe; 1 emb; *Beda* 126, 33). CP 447, 28 ne reccad hwæt him mon ymbe ræswæ. *Æ* 2. α) me ymbe: II 114, 17 Fela hundas me ymbe eodon. β) hine ~: II 114, 19 Cristes slagan . . , þe hine . . ymbe eodon. *Be* 126, 33 he . . cydde, hu him mon emb don wolde (*O, Ca* hine)<sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung* 7 (4 ymb; 3 ymbe: *C. P.* 93, 3; *Ælfric Ho.* I 246, 8; II 354, 9). CP 2. α) ymbe hine: 93, 3 dæt he bid . . ymbe hine sprecende. β) ymb hie (*Pl.*): 429, 25 hi witon . . hwæt ymb hi gedon bid. *Æ* I 246, 8 Hu do we ymbe de? ä. II 354, 9. *Be* 3. α) ymb hine: 436, 6 ymb hiene flowendum þæm sticcum halfbrocenra iisa; 380, 19. β) ~ heo (*Sg.*): 340, 14 þa geseah heo odere sweostor ymb heo restende.

### uppon.

Nur *Æ* I 104, 21 dæda se Halga Gast . . uppon him gereste (*vgl. onuppon*)<sup>2)</sup>.

### b(e)æftan.

I. *Nachstellung* 4 (nur him ~). *Ann* 755 (48, 12) þæs cyninges þegnas þe him bæftan wærun; ä. CP 421, 28. *Æ* I 214, 7 dæ de him bæftan eodon; II 166, 29 dæ ding . . , dæ him bæftan gefremede wurden.

II. *Vorstellung* 2. *Ann* 755 (48, 14) þa men þe he bæftan him læfde (*Æ* him bæftan). *Æ* II 82, 17 oft cymd se bæftan us, þe us mid swyftnysse . . forestæpd.

### æt-, be-, toforan.

1. ætforan. Nur *Æ*.

I. *Nachstellung* 8. α) eow ætforan: II 438, 6 be ðam . . godspelle þe man . . eow ætforan rædde. β) him ~ 7: II 334, 8 An . .

<sup>1)</sup> Greg. Dial. 213, 27 seo mycelnes þæs stanclifes, þe hi aweg don woldon, færinga weard upp aweged fram þam mannum, þe hit ymb wunnon (Hs. O him); Bl. Ho. 99, 25 þa mycclan weorod þe him ymb ferdon.

<sup>2)</sup> Vgl. dagegen Greg. Dial. 256, 9 he heold calle þa æ in Godes lufan 7 his þæs nehstan, 7 þæt he na ne cude utan in ongytencsse, hit wunode him innon in lufan rihtlice lifgende.



engel fleah him ætforan; *ä.* II 338, 20; I 108, 32 Ne glad he .. him ætforan; I 422, 30 Hi .. him ætforan stodon; II 480, 15 swa þæt he him ætforan underfenge .. þæt, þæt he don het þam .. apostole æt his bæce; II 492, 35 Þa .. drymen .. ferdon him ætforan; II 528, 30 he asende his leorningnihtas him ætforan.

II. *Voranstellung* 17. *α)* ætforan *de* 3: II 584, 25 pine *degnas* .., *de* .. ætforan þe standað; II 576, 13 þæt he on soðfæstnysse .. leofode ætforan *de*; I 426, 30 (*S. 65, Note 1*). *β)* ~ *us*: II 352, 13 ic geseah .. ætforan *us* miccle mare leoht. *γ)* ~ *eow* 3: I 104, 2 we ofer-ræddon þis godspel ætforan *eow*; I 548, 6 (*S. 70*); II 416, 20 her stent ætforan *eow* Philetus. *δ)* ~ him 10: II 528, 26 Se Hælend .. sende hi .. ætforan him; *ä.* II 530, 9; I 46, 14 *dæra odra* .. gemynd .. ætforan him geniwode; I 582, 1 *ða* astod he ætforan him; II 106, 27 þonne .. beoð gegaderode ætforan him ealle *deoda*; II 138, 30 (*S. 70*); II 186, 10 *deah* se halga wer ealne middaneard ætforan him gesawe; II 242, 6 and his ansyn ætforan him eal scean swa swa sunne; II 426, 11 Se casere .. feoll ætforan him; II 456, 27 forþan *de* hi .. ætforan him ne spræcon.

## 2. beforan.

I. *Nachstellung* 4 (*nur* him ~). CP 421, 27 *ða* hwile *de* hi him beforan beoð. *Æ* I 78, 23 se steorra .. glad him beforan. *Be* 146, 2 þæt him mon .. þæt tacn beforan bær; 390, 1 þæt him mon .. cwidas biforan cwæde.

II. *Voranstellung* 18. CP 7. *α)* beforan *me*: 413, 19 Mine misdæda bioð .. beforan *me*. *β)* ~ *de*: 161, 3 Nim sume tigelan & lege beforan *de*; *ganz ä.* 10. *γ)* ~ *hie* (*Pl.*): 161, 12 hie lecgeað *ða* tiegla beforan hie. *δ)* ~ him 3: 407, 4 swelce he beforan him stonde; *ä.* 5; 115, 10 Cornelius .. wel dyde *dæt* he hine astrehte beforan him. *Æ* 6. *α)* beforan *me*: I 90, 19 gang beforan *me*; II 38, 30 he is beforan *me*. *β)* ~ *de*: I 286, 22 *du* gesihst *done* mannan beforan *de*. *γ)* ~ *us*: I 206, 3 Cristes drowung wæs gerædd .. beforan *us*. *δ)* ~ *eow*: I 166, 2 þis godspel, *de* mann .. beforan *eow* rædde; *ä.* II 18, 15. *Be* 5. *α)* beforan *unc* 4: 428, 28 þa geseah ic beforan *unc* þone .. weall; *ganz ä.* 430, 16; 426, 8 þa geseah ic .. beforan *unc* onginnan *deostrian* *ða* stowe; 14 *ða* æteowdan .. beforan *unc* monige heapas sweartra lega. *β)* ~ him: 180, 2 þa ongunnon þa higan beforan him seofian.

## 3. toforan. Nur *Æ*.

I.: II 402, 2 Þeah *de* þe man bere mete toforan.

II.: II 36, 23 *ða* sende he his bydel toforan him.

## behindan.

Nur CP 373, 1 *deah* *de* he do God behindan hine.



### oninnan.

Nur CP und bloß in Verbdg. mit him.

I. *Nachstellung*: 333, 12 gif he forliesd ðæt him oninnan bið.

II. *Voranstellung* 3: 95, 6 Sna se æppel.. monig corn oninnan him hæfd; 355, 12 ðæt hie.. ða sibbe.. oninnan him gehealden; 379, 4 ða ðe oninnan him gediglað.. ða godcundan lare.

### onuppon.

Nur him ~ und bloß Æ 4: I 386, 27 Annanias.. sette his handa him onuppan; ganz ä. II 510, 28; II 24, 20 ac him man lede onuppan his.. tunecan; II 480, 14 He.. feol him onuppon.

### b(e)-, wiþ-, ymbutan.

1. butan.

I. *Nachstellung fehlt*<sup>1)</sup>.

II. *Voranstellung* 7. Æ 6. α) butan me 3: I 310, 18 Ne mæge ge nan ðing don butan me; ganz ä. II 432, 14; II 104, 6 leofa.. buton me. β) ~ ðe: I 416, 10 hwider fare we butan ðe? II 104, 6. γ) ~ him: I 70, 17 nis nan þing buton him gesceapen. Be 354, 16 (S. 68).

2. wiþutan. Nur Æ II 544, 11 Mare sige bið, þæt se man hine sylfne ðurh gedyld gewylde, ðonne he wiðutan him burga oferfehte.

3. ymbutan. Nur CP 333, 11 eal ðæt him ymbutan sie.

### on-(a-)butan.

Nur Æ und bloß in Verbdg. mit him.

I.: II 346, 20 Furseus.. geseah him onbuton micele menigu; I 414, 9 ða.. stodon him abutan swearte gastas.

II.: II 18, 5 hreohnys bið onbuton him.

### ongean (-gegnes); togeanes.

1. ongean (ongegnes: Beda 100, 33).

I. *Nachstellung* 5. Nur Æ. α) eow ongean: I 206, 9 to ðære byrig þe eow ongean is. β) him ~ 4: I 60, 8 Him urnon ongean weras; II 304, 5 þa wann him ongean sum.. heretoga; II 378, 15 Se wind him stod ongean; II 548, 12 werhades men ongunnon.. þone dream, and wifhades men him sungon ongean, andswariende<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch Greg. Dial. 335, 8 þa þe næfre in þisum life willað þolian þære synne 7 hyre butan beon und Boeth. 52, 26 Nære hit no þ hehste god, gif him ænig butan wære.

<sup>2)</sup> Bl. Ho. 69, 35 þas ceasterwic þe inc ongean standeþ.



II. *Vorstellung* 14. CP 255, 24 *fordæmde se assa geseah ðone engel ongean hine standan*; 379, 21 *ðylæs he finde ða duru betynede ongean hine*. *Æ* 11. *α*) *ongean me* 3: I 76, 3 *Geopena ongean me lifes geat*; I 498, 24 *þeah ðe hwa cwede tallic word ongean me*; I 380, 7 (S. 68). *β*) *~ ðe* 5: I 54, 19 *Gif du .. gemyndig bist þæt ðin broðor hæfd sum ðing ongean ðe*; *ä.* I 54, 23; I 374, 19 *Simon and .. Nero .. syrwiad ongean ðe*; II 346, 12 *þæt hi .. ongean þe naht ne magon*; II 238, 14 (S. 67). *γ*) *~ us*: II 388, 21 *þeah ðe .. woruldmenn arison ongean us*. *δ*) *~ eow*: I 554, 19 *þonne man .. ælc yfel ongean eow sprecð*. *ε*) *~ hi* (*Sg.*) I 364, 23 *helle gatu naht ne magon ongean hi*. *Be* 100, 33 *gif he arise onegnes eow*.

2. *togeanes*.

I. *Nachstellung* 26. CP 257, 9 *done .. engel ðe him togenes stent*. *Æ* 18. *α*) *hire togeanes*: I 136, 34 *Symeon eode hire togeanes*; I 442, 15 *we gelyfað þæt Drihten .. hire togeanes come*. *β*) *him ~* 16: I 128, 10 *Ða comon his ðegnas him togeanes*; *ä.* II 608, 5; II 26, 35 *þa urnon his hiwan him togeanes*; *ä.* II 510, 33; II 142, 17 (S. 89); *ä.* 568, 4 (S. 93); I 290, 9 *þa cwæð .. Alexander him togeanes, „..“*; *ä.* II 138, 34; I 46, 28 *ða Iudeiscan .. biton heora teð him togeanes*; I 60, 12 *þa bær man him togeanes anre wydewan lic*; II 164, 23 *se .. deofol .. hine æteowode ðam halgan were .. mid byrnendum mude and ligenum eagum, wedende him togeanes*; II 168, 17 *Ða clypode .. Godes ðeow him togeanes*; II 382, 12 *oðþæt hi becomon to ðam isenan geate; and þæt tosprang þærrihte him togeanes*; I 28, 17 (S. 97); II 176, 20 (S. 89); 246, 13 (S. 92). *Be* 7. *α*) *eow togeanes*: 102, 3 *Gif he .. eow ne wille arisan togeanes*. *β*) *him ~* 6: 196, 11 *þa wæs .. þæt him cwom sum þearfa togeanes*; *ä.* 228, 16; 132, 6 *þa for he him togeanes*; 146, 16 *7 he him togeanes ferde*; 156, 1 *þone here þe him togeanes gesomnad wæs*; 196, 33. (*Nachgestelltes ongean fehlt im Beda.*)

II. *Vorstellung* 5. *Nur* *Æ.* *α*) *togeanes me*: I 54, 31 *u.* 390, 11 (S. 69 o.). *β*) *~ ðe*: I 400, 26 *se ðegen .. eode togeanes ðe*. *γ*) *~ him*: I 606, 1 *wælhreaw engel bið asend togeanes him*; II 452, 16 *þu astyredest me togeanes him*.

**betweoh (-twih, -t[w]uh), betweox (-twix, t[w]ux), betweohn, -tweoxn, betweonum, -an (betwynan).**

1. *betweoh, -tweox, -tweohn, -tweoxn*.

I. *Nachstellung* 7. CP 99, 15 *Ne untreowsige ge no eow betweoxn*. *Æ* II 446, 24 *ða wæs eac swylce se scucca him betwux*. *Be* 5 (*betweoh, -twih*: 166, 18; 310, 1; 370, 30; *-tweohn*: 68, 28; 70, 10). *Nur* *him ~*: 70, 10 *is ned, þætte cristene men ..*



him betweohn wifian scyle; 310, 1 him betweoh feohtende ongen cumað; 68, 28 (S. 82); 166, 18 u. 370, 30 (*ibid.*)<sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung* 49. CP 19 (betweoh, -twuh: 93, 22; 95, 11; 393, 24; 399, 27. 28. betweox, -twux: 117, 4; 361, 14; 363, 1; 395, 35; 443, 6. betweoxn: 121, 4. 5. 6; 197, 7; 211, 7; 213, 12; 219, 12; 345, 14; 347, 14). α) betweoh (*etc.*) eow 13: 121, 5 sua hwelc sua wille betweoxn eow fyrrest beon; ä. 6; 4 ne sie hit ðonne na sua betweoxn eow; 213, 12 forðæmde .. eower lufu is betweoxn eow suide genyhtsumu; 345, 14 ðonne betweoxn eow bið yfel anda; 443, 6 ðone .. Hæ-lend ðæt wæs afandon wer betwux eow; 93, 22 sibbe habbað betweoh iow; *ganz* ä. 95, 11; 347, 14; 219, 12 Bere eower ælc oðres byrðenne betweoxn eow; *ganz* ä. 395, 35; 117, 4 We sint gewordenne suelce lytlingas betweox eow (*Cott. Tib.* -tweoxn); 211, 7 (S. 68 o.). β) ~ him 6: 197, 7 ðonne don hie ðæt .. betweoxn him (*Cott. Tib.* -tweohx); ä. 399, 27; 361, 14 swa micle swa hie gemodsummeran bið betwux him; 363, 1 he tiolode hie betwux him to toscadanne; 393, 24 ðonne ðonne hie betwuh him ðenceað hu ..; 399, 28 forðæm .. hi beoð gefridode .. betwuh him. Æ 20 (19 betwux, 1 -tweox: I 246, 3). α) betwux us 3: I 494, 24 þæt folc cwæð þæt mære witega aras betwux us; II 582, 16 (S. 67); II 356, 12. β) ~ eow 6: I 220, 13 Sy sibb betwux eow; *ganz* ä. I 230, 29; I 606, 19 (S. 71 o.); ä. II 286, 10; I 380, 23 ðone dry ðe ge betwux eow feriað; II 492, 21 þone .., þurh ðæs naman sind þas redan tigres betwux eow .. tame. γ) ~ him 11: I 10, 28 ða ða hi .. hæfdon þysne ræd betwux him gefæstnod; I 22, 19 ða cwædon hi betwux him; I 206, 18 ða heafod-menn .. smeadon betwux him; I 246, 3 Hi wurpon ða tan betweox him; I 296, 20/21 he wæs wunigende betwux him; I 316, 10 ne ðær næs nan wædla betwux him; I 438, 34 heo drohtnode .. mid þam .. werode, infarende and utfarende betwux him; II 16, 24 hi dældon min reaf betwux him; II 238, 11 þa sende he betwux him .. næddran; II 66, 28; 334, 7. Be 10 (*regelmäßig* betweoh [-twih]). α) betwih unc: 372, 2 æfter þon ðe wit nu betwih unc nu togangne beoð. β) ~ hy (*Pl.*): 108, 13 Mellitus betweoh hy .. sæt. γ) ~ him 8: 194, 12 micel ungeþwærnes .. betweoh him aras; 212, 23 Geseah he .. feower fyr .. noht micle fæce betweoh him tosceaden; 248, 4 Ongolcyningas .. hæfdon betweoh him spræce; 272, 32; 298, 5; 370, 29; 372, 20; 416, 17.

## 2. betweonum, -an (betwynan).

I. *Nachstellung* 25. Æ 23 (*regelmäßig* -tweonan, -ynan). α) us betwynan: I 266, 23 þæt we beon mildheorte us betwynan; II 316, 33 (S. 87 M.). β) eow ~ 4: II 522, 6 þæt ge lufion eow betwynan;

<sup>1)</sup> Greg. Dial. 235, 26 þa þrang seo mænigeo þæs folces hire betwyh.



I 606, 20 (S. 71 o.); II 286, 14 (S. 83); 522, 24 (S. 98 u.).  $\gamma$ ) him ~ 17: I 40, 4 þa hyrdas ða spræcon him betweonan .., „...“; ä. I 30, 28; II 284, 4; I 272, 12 sawul and lichama, þe .. him betweonan winnað; ä. II 356, 23; 518, 18; I 378, 17 (S. 108); ä. I 584, 25; II 452, 13 þa wæs eac se scucca him betwynan (cf. II 446, 24 [oben 1, I, Æ.]); ä. I 540, 12; I 256, 30 (S. 82); II 158, 13 (S. 99); I 316, 22; II 218, 15 hi .. þone .. eard him betwynan dældon; II 292, 35 (S. 89); 298, 27 (*ibid.* o.); II 400, 27 nan mann ðe þone hlaƿ him betwynan tobræce. **Be** 98, 17 þæt heo .. lufan him betweonum hæfden; 102, 18 Spræcon him betweonum: „...“.

II. *Voranstellung* 2. **Be** 254, 22 Ond hwæðre þis aræddon betweonum him; 266, 4 (S. 67).

*Der Übersetzer der C. P. vermeidet im Gegensatz zu Ælfric streng betweonum (-an) zugunsten von betweoh (-x, -xn). —*

*Eine besondere Gruppe bilden die Fälle, wo auf das abhängige Personalpronomen ein zweites mit diesem durch and verbundenes Rektum folgt, das ebenfalls von der nicht wiederholten, regelmäßig voranstehenden Präposition abhängig ist.*

1. betweoh mit Varianten 13. *C. P.* 4: 165, 8 Sete iserne weall betuh ðe & ða burh; 161, 7; 163, 22; 165, 12. *Ælfric Ho.* 7: I 22, 10; 90, 20. 22. 23. 27. 29; 290, 16; 332, 16. *Beda* 324, 14; 338, 27 (S. 66).

2. betweonan: *Ælfric Ho.* I 344, 9 (S. 66).

### tomiddes.

Nur *Æ* II 284, 19 Swa hwær swa beoð twegen .. gegadrode .., þær ic .. beo him tomiddes.

### ær.

Nur II: 6. *CP* 173, 15 sua sua hit lange ær us .. Gregorius lærde (*longe ante nos*). *Æ* I 556, 2 wite ge þæt he me hatode ær eow. **Be** 4 (*nur* ~ him): 126, 14 Ædelfrið, se ðe ær him cyning wæs; 148, 7 his sunu .. ær him gefeoll; 192, 25 his .. sunu, se ær him riice hæfde; 120, 2 (S. 69).

### to-eacan.

Nur *Æ*.

I. *Nachstellung* 2. α) hire to-eacan: II 504, 7 (S. 69). β) him ~: II 432, 22 (*ibid.*).

II. *Voranstellung* 2: I 472, 2 Herodes .. and manega odre to-eacan him; ganz ä. I 148, 9.



**onemn.**

Nur *Æ* I 30, 16 Godes engel stod onemn hi (*Pl.*).

**ongemong.**

Nur II und bloß *CP*: 2. *α*) ongemong eow: 443, 7 on .. tacnum .., ða worhte Dryhten ðurh hine ongemang eow. *β*) ~ him: 263, 11 ðæt ða yfelan hie hæbben ongemong him.

**feor und neah, near.**

Von den genannten Formen kann ich aus der Prosa zurzeit bloß neah als sicher präpositionales Regens eines Personalpronomens nachweisen: *Greg. Dial.* 321, 26 sum .. man eardode neh us (*juxta nos*); 101, 12 C þa geseah he neah him þa piccan scealdþyfelas weaxan netlenu 7 bremla; *Luc. (Lindisf. Interl. Vers.)* 9, 47 sette hiue neh him (*statuit eum secus se*). Möglicherweise ist neah auch an den beiden folgenden Stellen bereits Präposition: *Oros.* 210, 22 þæt nan ne sæte hiere X milum neah<sup>1)</sup>; *Greg. Dial.* 276, 3 ne let he næfre hi him neh gan (*ad se propius accedere*); desgl. near *Bl. Ho.* 179, 28 Gang me near hider<sup>2)</sup>. In Fällen wie den folgenden können feor, neah, near ebenso gut Prädikatsadjektiva<sup>3)</sup> wie Adverbia sein: *C. P.* 363, 19 ðeah hio him ðonne giet feorr sie; *Greg. Dial.* 192, 13 seo þe him neh wæs; *Beda* 426, 31 þa he ða se sweg me near wæs; ebenso bei nominalem Beziehungswort: *Ælfric Ho.* I 268, 30 And se yfela swa he oftor on ðære fandunge abryð, swa he forcuðra bið and deofle near; II 450, 2 forðan ðe he wæs .. Gode near æfter þæs sceoccan ehtnysse (*cf.* I 602, 26 Eac is gehwilcum men his endenexta dæg near and near); natürlich auch I 268, 27 bei folgendem Kasus: Se goda man swa he swiðor afandod bið, swa he rotra bið and near Gode (*vgl. den eben zitierten Beleg* I 268, 30 mit umgekehrter Stellung).

**toward**

ist neben der einfachen Kopula wohl Teil des Prädikats, z. B. *Beda* 428, 17 hwæðer me ænig fultum toward wære<sup>4)</sup>. In präpositionaler Verbindung

<sup>1)</sup> Vgl. Wülfing §§ 1085/6.

<sup>2)</sup> Cf. Genesis (ed. Grein; Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. I) 27, 21 Ga hider near (*Accede huc*).

<sup>3)</sup> *C. P.* 389, 33 ðæt .. folc nolde geliefan ðeah him mon feorr land .. gehete; *B.-T.* 278, 710.

<sup>4)</sup> Als flektiertes Adjektiv begegnet toward z. B. *Ælfric Ho.* II 124, 5 Godes swingle, þe we on ær towarde ondrædan sceoldon; s. *B.-T.* 1009/10.



mit einem Personalpronomen kenne ich es in der Prosa bis jetzt bloß an einer einzigen Stelle: *Oros.* 86, 6 *Leonipa sæde þæt þa tida þa yfele wæron, 7 wilnade þæt him toweard beteran wæron (auch in C). Als Eigenschaftswort erwartet man towearde (oder toweard [?]) hinter beteran*<sup>1)</sup>.

Zum Schluß verzeichne ich *Ps.* 48, 8 (aus *Wülfing* § 1076) und *Greg. Dial.* 276, 17, wo sich die Adverbia

### **ætsamne und inne**

wie nachgestellte Präpositionen auf ein Personalpronomen beziehen:

And næfd nænne forðanc be his deaðe, þonne he gesyhd þa welegan and þa weoruldwisan sweltan; se unwisa and se dysega forweorþað him ætsamne and læfað fremdum heora æhte. seo his wæscestre.. wolde gewitan mid hire earum æt his nospyrlum, hweper ænig liflic orod him þa gyt inne wære (*O on*).

---

<sup>1)</sup> Ähnlich *Wülfing* § 1054. -- Belege für *toward* als Regens eines folgenden Nomens *ibid.*



## Vierter Abschnitt.

### Die übrigen Fälle.

Beim Personalpronomen fanden wir die Präposition im ganzen nicht weniger als 484 mal nachgestellt.

Dagegen schließt das Interrogativpronomen sowohl in der ags. Poesie und Prosa (soweit hier meine Untersuchung reicht) als auch im Heliand die Nachstellung der Präposition überhaupt aus.

Desgleichen läßt das flektierte Demonstrativpronomen nur ganz ausnahmsweise Nachstellung zu. Mir begegneten in den der ganzen Untersuchung zugrunde gelegten Texten nicht mehr als 4 Belege:

*Ælfric Ho.* II 560, 31 *Ða ðe þurh ungehyrsumnysse . . deafe wæron, þam he on ageat andgites hlyst (die Ausgabe on-ageat) <sup>1)</sup>*; *C. P.* 445, 28 *hit bið wyrse ðæt mon a onginne faran on soðfæstnesse weg, gif mon eft wile ongeancierran & ðæt ilce on faran*; 195, 16 *ða sint to manianne ðe fore oðre beon sculan, ðæt hie geornlice ða ymb sion ðe hie ofer beon sculon*; *Ælfric Ho.* II 214, 3 *þa ðe him oðflugon, ðam feollon stanas onuppan <sup>2)</sup>*.

Etwas häufiger — und doch im ganzen nur selten — findet sich Nachstellung bei nominalem Beziehungswort <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Cf. I 554, 28 *forðan þe Godes lufu is agoten on urum heortum þurh ðone Halgan Gast*.

<sup>2)</sup> Aus Gregors Dialogen zitiere ich dazu 2 parallel gebaute Beispiele: *ac þysum wæs æt his moder* 281, 20; *ac þisne þa . . in geeode se wræcenda gast* 200, 17 (cf. Z. 26 *se awyrgda gast, se þe hine ær in geeode, O him . . on*).

<sup>3)</sup> Die Stelle *Ælfric Ho.* II 246, 23 *Petrus . . gesloh heora anum þæt swiðre eare of* gehört syntaktisch in ganz andere Zusammenhänge. Denn daß *of* hier überhaupt nicht Präposition, sondern Adverbium ist, der Dativ also zum ganzen Satze, nicht zu einem einzelnen Teile desselben in Beziehung gesetzt werden muß, lehren u. a. die Parallelen bei



Von den 16 Belegen entfallen auf die Adverbialpräpositionen und die uneigentlichen Präpositionen folgende 7 Beispiele:

C. P. 85, 9 Eac ðæm golde & ðæm line wæs ongemang purpura (*auro quoque et hyacintho purpura permiscetur*); *Ælfric Ho.* I 214, 3 þæt folc ðe Criste beforan stop; Z. 5 þa de Criste beforan stopon; II 196, 7 Ðam folce eode ætforan symle Godes wolcn; II 336, 6 Hwæt! ða comon ða .. deoflu .. ðære sawle togeanes; II 482, 6 se cyning .. sende his ealdorman þam here togeanes<sup>1)</sup>; II 558, 19 þæt he ydel ne cume his Drihtne togeanes<sup>2)</sup>.

In genau vergleichbaren Fällen finde ich echte Präpositionen nur 2 mal so nachgestellt:

C. P. 103, 20 ða ðe oðrum fore beoð<sup>3)</sup>; *Ælfric Ho.* II 194, 19 þa cwæð se Ælmihtiga to Moysen: „Astrece ðine hand ofer ða sæ and todæl hi.“ And Moyses ða sloh þære sæ ofer mid his gyrde.

Denn C. P. 201, 21 Ðæm ðeowan is beboden & ðus to cueden ist wegen der Zweiteilung des Satzes ein Fall besonderer Art; vielleicht darf man *to* absolut fassen; also als reines Adverbium, dessen Beziehung aus dem ersten Satzteil zu ergänzen ist.

Eine Gruppe für sich bilden die noch übrigen 6 Fälle:

C. P. 385, 16 fordæmde he wolde ðæm fortruwodum monnum and-rysno halwendes eges on gebrengcan (*ut videlicet praecipitatis vim saluberrimi timoris infunderet*); *Ælfric Ho.* II 200, 10 þone .. deofol, þe symle Godes gecorenum ehtnysse on besett<sup>4)</sup>; II 334, 11 Ða ðry englas gelicere beorhtnysse scinende wæron and ðære sawle wunderlice

Otfrid IV 17, 6 sluag er imo .. thana thaz zesua ora, 18, 21 themo er thaz ora thana sluag, wo das unzweideutige Adverbium *thana* genau dem ags. *of* entspricht.

<sup>1)</sup> Vgl. I 601, 1 wælhreaw engel bið asend togeanes him.

<sup>2)</sup> Ferner Beda Ca 24, 31 Breoton .. is geseted betwyh norddæle and westdæle, Germanie 7 Gallie 7 Hispanie þam mæstum dælum Europe myccle fæce ongegen (.. Germaniae .. multo intervallo aduersa). — *Ælfric Ho.* I 450, 4 steht togeanes ohne Stütze: þa het se wiðersaca onfon ðæra hlafa and agifan ðam biscope togeanes gærs.

<sup>3)</sup> Vgl. dagegen 107, 23 ealle ða ðe fore oðrum bion sculon (ebenso [nur for .. beon] 139, 22); 147, 13 se ðe for oðre beon sceal (ähnl. 195, 16. 20 usw.). In allen Fällen (auch 103, 20) hat das Original eine Form von *praeesse*. — Über *forebeon* im Beda s. unten S. 139 f.

<sup>4)</sup> Vgl. I 24, 2 Ge sind ure godas and we besettað urne geleafan .. on eow.



wynsumnysse . . on belæddon; *Beda* 288, 17 *ða* geseah heo, swa swa . . he . . ahefen wære, oðpæt þe openiendum heofonum in gelæded wæs (*donec caelis patentibus introducta*); *C. P.* 189, 23 Ðæm ofergesettan is to gecueden: „. . .“; *Beda* 344, 17 7 þæm wordum sona monig word . . to geþeodde (*die Ausgabe togeþeodde; eis . . plura . . uerba . . adiunxit*)<sup>1)</sup>.

Die 4 Belege dieser Gruppe, die nachgestelltes *on* (*in*) enthalten, zeigen sämtlich den Dativ, obwohl das Verbum jedesmal die Bewegung nach einem Ziele hin bezeichnet.

Die rein präpositionale Auffassung reicht der letzten Gruppe gegenüber schwerlich aus; die Sprache ist, wie es scheint, auf dem Wege zur Verbalkomposition. Dafür spricht insbesondere auch der ähnliche Beleg *Boeth.* 20, 18. 19 *Wenstu nu þ þe anum þellecu hwearfung 7 þillecu unrotnes on be cume 7 nanū oðrū mode swelc ne on be come, ne ær þe ne æfter þe?*, nicht nur wegen der wiederholten Nachstellung<sup>2)</sup>, sondern vor allem wegen der Tatsache, daß das zweite *on* die Negation *ne* aus der Stellung unmittelbar vor dem Verbum verdrängt hat.

Den oben verzeichneten Belegen schließe ich eine Reihe entsprechender Beispiele aus Gregors Dialogen an:

200, 6 (*ausgeschrieben in Note 1 dieser Seite*); 146, 4 *þæt þysum Godes ðeowan mihte symble æt beon se witedomes gast*; 281, 2 *efne swylce hi on þa ylcan tid þysum mycclan wundre hi selfe æt wæron*; 52, 14 *þam mynstre fore wæs*; 103, 30 *C þæt he þam mynstre beon scolde fore* (*O þæt he þam fore beon sceolde*; *H þæt he hyra mynstres ealdor beon sceolde*); 209, 21 *we gewuniad, þæt we þam woruldmannum hwæthugu mid sprecad for gehlæge* (*O . . hwæthugu onbyriad*); 325, 20 *Probus . . , ðæs gemynd ic her bufan ymbe spræc*; 279, 7 *soþlice þysum wife wæs inne swyðe fyrenu 7 hat gecynde þæs lichaman* (*in O fehlt inne*). *Man beachte besonders den letzten Beleg, wo das durch seine*

<sup>1)</sup> Cf. 344, 33 *7 hine geþeodde to gesomnunge þara Godes þeowa*. Zu der im Texte angeschriebenen Stelle vgl. *Greg. Dial.* 200, 6 *he stod in his gebede ealne dæg 7 þam dæge þa æfterfylgendan nihte he to geþeodde*. — Im folgenden Beispiel ist *ofergesett* möglicherweise Verbal-kompositum: *C. P.* 127, 17 *ðæt hi beoð oðrum broðrum ofergesett*; s. S. 117, Note 6.

<sup>2)</sup> Daß auch in der ersten Präpositionalverbindung die Nachstellung ungewöhnlich ist, ergibt sich aus den Erörterungen auf S. 64.



*Form als Adverbium ausgewiesene inne sich ganz wie eine Präposition auf das vorangehende Nomen bezieht.*

Diese Beispiele bekunden durch den unverhältnismäßig häufigen Gebrauch der echten Präpositionen eine größere Freiheit in der Zulassung der Nachstellung und weisen den Dialogen eine deutliche Sonderstellung an gegenüber den anderen Texten, deren Sprachgebrauch ich untersucht habe. —

Eine Sonderstellung zeigt auch die Bedäübersetzung, aber sie liegt in einer ganz anderen Richtung. Es handelt sich um die mehrfach zu beobachtende Gepflogenheit ihres Verfassers, präpositionale Verbindungen durch Verbalkomposita zu ersetzen. So wird *forebeon* (= *praeesse*) ausnahmslos (und zwar in eindeutigen Fällen nicht weniger als 16 mal) ganz als Verbalkompositum behandelt:

300, 6 *twegen biscopas . . , þa ðe Nordanhymbra þeode forewæron*; 146, 27 *æfter þon þe he . . Ongolþeode . . in cynedome . . forewæs*; 386, 26; 168, 35 7 *he monig ger þære ilcan þeode on biscoplicum onwealde forewæs*; 148, 3 *he . . þære ilcan þeode Mercna rice . . forewæs*; 404, 18; 92, 3 *Ðyssum tidum forewæs Nordanhymbra rice se strongesta cyning*; 208, 6 *Þissum tidum Eastengla rice . . Sigeberht . . forewæs*; 294, 3; 292, 3 *Ond heo monig ger . . þam ilcan mynstre . . forewæs*; 334, 4 *Mid þy heo . . þissum mynstre . . forewæs*; 388, 9; 384, 15 *mæssepreost, se . . ðæm broðrum . . forewæs*; 310, 5 *Ond he ða wilnade, þæt he Ongolþeode cirican, þæm he ða fōrewæs, from þisses gemetes woole clæne awunade*; 390, 29 *to sumum nunmynstre . . , þæm ða Hereburh . . forewæs*; 382, 1 . . , *ðam mynstre (cui) ða . . forewæs Swidbyrht* <sup>1)</sup>).

Man wird darnach auch an den 3 folgenden Stellen, die an sich zweideutig sind, Komposition annehmen müssen:

126, 5 *þære þeode, þe he fore wæs*; 158, 4; 316, 5 *in þæm mynstre, þe he fore wæs* <sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Auch in den Teilen der Beda-Ausgabe, die sich nicht auf die Hs. T stützen, fand ich nur solche Beispiele, die den eben zitierten genau entsprechen: 446, 20; 448, 15. 22; 468, 16.

<sup>2)</sup> Man beachte, daß in der C. P. umgekehrt Konstruktionen wie *ealle ða ðe fore oðrum bieon sculon* (*cuncti qui praesunt*) 107, 23 durchaus die Regel darstellen.



*forewæs* etc. entspricht zwar in allen Fällen einer Form des lat. Verbums *praeesse*, von der geradeso wie in der ags. Übersetzung ein (gewöhnlich vorausgehender) Dativ abhängt, doch möchte ich — nach den auf S. 2 f. der Einleitung angestellten Erörterungen — für die (noch dazu in zahlreichen Beispielen) konsequent durchgeführte Verwendung von *forewæs* etc. als Verbalkompositum die Vorlage allein nicht verantwortlich machen. Dazu würde im besonderen nicht passen, daß in ähnlichen Fällen keineswegs ebenso konsequent verfahren wird. Es heißt:

238, 30 Osweo .. Mercna þeode 7 swylce eac þam oðrum folcum þara sudmægða in aldordome oferwæs (*Merciorum genti .. praefuit*), aber 222, 30 þætte aan biscop sceolde beon ofer tuu folc (*Paucitas enim sacerdotum cogebat unum antistitem duobus populis praefici*). — 286, 4 swa swa he hire ondweardre tospræce (*eam .. quasi praesentem alloquens*), aber 288, 34 swa swa heo to hire lifigendre spræce (*quasi uiuentem adlocuta*). — 290, 18 þone þe heo geseah 7 þam þe heo tosprecende wæs (*quem uidebat et cui loquebatur*), aber 130, 23 he .., se ðas þing to him sprecende wæs (*qui haec sibi loqueretur*).

*tosprecan* wird außer an den beiden eben abgedruckten Stellen 286, 4; 290, 18 auch 224, 29 als Verbalkompositum verwendet:

Ðas word .. Osweo .. Sigeberhte þam cyninge .. oft 7 gelome tospræc (*Haec .. cum rex Osuin regi Sigbercto .. saepe inculcaret*).

Desgleichen reiht sich dem schon zitierten Beleg für *oferbeon* (238, 30) ein weiteres Beispiel aus der Hs. C (T versagt) an:

478, 24 Norþanhymbra mægþe, þam Ceolwulf .. in cynedome oferis (*prouinciae Nordanhymbrorum, cui .. Ceolwulf praest*).

Wenn wir bedenken

1) daß in der C. P. und in den Hom. des Ælfric *fore*, *ofer*, *to* neben *beon* bez. *sprecan* niemals als Verbalpräfix, sondern als Präposition fungieren <sup>1)</sup>,

---

<sup>1)</sup> Wobei ich C. P. 103, 20 (*ða ðe oðrum fore beoð* qui praesunt) *fore* allerdings als nachgestellte Präposition auffasse, weil in gleichen Fällen dieses Denkmal *for(e)* vor dem Nomen zeigt.



2) daß überall echte Präpositionen nur ganz ausnahmsweise hinter einem Nomen oder Demonstrativ- bzw. (flektierten) Relativpronomen angetroffen werden,

3) daß in hier interessierenden Erscheinungen die Annahme einer mechanischen, dem ags. Sprachgefühl Gewalt antuenden Anpassung an das lat. Original auch für den Beda durch nichts zu erweisen ist,

so werden wir wohl mit der Behauptung das Rechte getroffen haben, daß im Beda die Neigung, Präposition und Verbum zur Einheit zusammenzufassen, stärker als anderswo gewirkt und in *forebeon*, *oferbeon*, *tosprecan* wahre Komposita geschaffen hat<sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> In den beiden letzten Fällen freilich neben den präpositionalen Verbindungen *ofer* . . *beon*, *to* . . *sprecan*.



## Zweiter Hauptteil.

### Die Verhältnisse in der ags. Poesie.

---

#### Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativ-  
adverbia *her, dær*<sup>1)</sup>.

Auch in der Poesie überwiegt — doch verhältnismäßig nicht so stark wie in der Prosa — die unmittelbare Verbindung von Adverb und Präposition: 36 Belege<sup>2)</sup> gegen 11.

Dem uns schon bekannten Gebrauch der Prosa entspricht es, wenn die Negation *ne* oder die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* sich trennend zwischen Präposition und Verbum einschiebt:

*Vom jüngsten Tage* 38 Ne þær owiht | inne ne belife    on heort-  
scræfe    heanra gylta; *Ps.* 76, 16 Wærun wegas þine    on widne  
sæ    7 þine stige    ofer strang wæter:    ne bið þær eþe þin spor |  
on to findanne ||.

Abgesehen von diesen beiden, einer besonderen Regel folgenden Beispielen darf die dem zugehörigen Adverb nicht direkt angeschlossene Präposition auch sonst von dem folgenden Verbum durch einen Einschub von einem oder mehreren Wörtern getrennt werden. Doch muß dann die Präposition im Halbverschluß stehen:

---

<sup>1)</sup> Verbindungen der Präposition mit dem Interrogativadverb *hwær* fehlen.

<sup>2)</sup> Zaubersegg. II 6. 12. 15 (S. 144 ganz o.) rechne ich als ein Beispiel.



*Runenlied* 72 eþel byþ oferleof æghwylcum men, gif he mot ðær rihtes and gerysena on || brucan on bolde bleadum oftast; *Ps.* 105, 23 And hi bysmredon bealde drihten on heora gemetinge mægene ealle 7 þær healicne on | hryre gefremedan; *Andr.* 1039 þær he nænigne forlet under burglocan bendum fæstne, ond þær wifa þa gyt weorodes toeacan || anes wana (*Lücke in d. Hs.*) þe fiftig forhte gefreodode.

In den noch übrigen zwei Belegen, wo die dem Verbum vorausgehende Präposition von ihrem adverbialen Beziehungsworte getrennt ist, hat sie ihren Platz unmittelbar vor dem Verbum: *Zauberseg.* VI 9; *Andr.* 182.

An den vier Stellen, wo sich das Verbum zwischen Präposition und Beziehungswort stellt, schließt die Präposition den Halbvers:

*Genes.* 2464 Her syndon inne | unwemme twa dohtor mine; *Dan.* 88 þa hie þær fundon to | freagleawe, || cnihtas ædele; *Ps.* 103, 24 His is mycel sæ 7 on gemærum wid: þær is unrim on ealra cwycra; *Klagen der gefall. Engel* 352 || hu . . sunnu þær scined ymbutan |.

Ebenso finden wir die unmittelbare Verbindung von Adverb und Präposition, sofern sie dem Verbum folgt oder nicht direkt vorangeht, gewöhnlich im Schluß des Normalhalbverses. Ausnahmsweise ist die Stellung anders in zwei späten Gedichten:

*Gedicht auf Durham* 13 Is der inne midd heom | Edelwold bis-cop; *Aufforder. z. Gebet* 22 7 þær æfter to | omnes sanctos blid-mod bidde.

Im Schwellhalbvers *Traumges.* 67<sup>a</sup> steht die dem Verbum folgende Präpositionalverbindung im Halbversinnern:

|| gesetton hie ðær on (*i. e.* on moldern) sigora wealdend |. —

Über die Allitterationsfähigkeit der auf *her*, *ðær* bezogenen Präposition werde ich später im gehörigen Zusammenhange handeln.



## I. Anlehnung an *her*.

α) *Zauberseg.* II 6. 15 ut, lytel spere, gif her inne sie (sy) ; II 12 ut, lytel spere, gif hit her inne sy ; II 18 gif her inne sy isenes dæl<sup>1)</sup>. β) *Zauberseg.* VI 9 Her com in gangan, in spider wiht; *Genes.* 2464 (*ausgeschr.* S. 143).

## II. Anlehnung an *dær*.

α) *Metra* 7, 44 hopað to þam ecum, þe þær æfter cumað ; *Aufforder. z. Gebet* 22 (S. 143); *Crist* 1684 þe þær in (i. e. in þæm getimbrum) wuniad ; *ebenso Metra* 11, 4 (= on heofenum, on eorðan, in heahsæ) u. *Wunder der Schöpfung* 90 (= on heofenum 7 on eorþan); *Andr.* 1001 ond þær in eode elnes gemyndig hæle hildedeor; 1588 þa se beorg tohlad, eorðscræf egeslic, 7 þær in forlet flod fædmian; *Walf.* 79 nagon .. utsip æfre, þa þær in cumað ; *Ps.* 89, 11 ealle þe þær ofer (ofer hundehtatig ylda) beoð æfre getealde wintra; *Traumges.* 67 (S. 143 u.); *Metra* 24, 47 gif du æfre eft | þær an (on þone eard) cymest ||; *Gebete* 4, 3 þu gesceope heofon 7 eorþan 7 wundor eall, min wundorcýning, | þær on sindon (= þe þær ..) ; *Ps.* 108, 7 þæt þær on (on hys eardungstowe) gewunige | awiht lifigendes; *Beow.* 71 ond þær oninnan | eall gedælan; 2090 He mec þær oninnan | unsynigne .. gedon wolde; 2215 on heaðohlæwe ... Stig under læg, eldum uncud; þær oninnan giong nidda nat-hwylc; 2245 Beorh ..; || þær oninnan bær eorlgestreona hringa byrde hord; *Genes.* 2550 swylce þær ymbutan | unlytel dæl .. geondsended wæs bryne 7 brogan; *Beow.* 3088 Ic wæs þær inne ; *ebenso Rätzel* 57, 1; *Dan.* 275 ac wæs þær inne ealles gelicost efne þonne ..; *Rätzel* 47, 4 fæder wæs þær inne ; *ganz ähnl.* (hlyst bezw. hreoh statt fæder) *Azar.* 169; *Andr.* 1542; *Gedicht auf Durham* 13 (S. 143); 4 and der inne wunad || feola fisca kyn on floda gemonge; *Jul.* 237 halig þær inne || wærfæst wunade (*vgl. o. Crist* 1684 etc., *Ps.* 108, 7); *Beow.* 118 Fand þa þær inne | ædelinga gedriht; *Vom jüngsten Tage* 204 Ne bið þær inne | aht gemeted; *Beow.* 2116 Swa we þær inne | andlangne dæg niode naman; 1618 ellorgæst, se þær inne swealt ; *Vom jüngsten Tage* 197 þis atule gewrixl (*Akkus.*) earsceape men on worulda woruld | wendað þær inne (*in der Hölle*) ||; *Beow.* 2227 ond þær inne (in heaðohlæwe) fealh | secg; *Jud.* 50 on æghwylcne, | þe dær inne com || (*vgl. o. Walf.* 79, *Metra* 24, 47).

β) *Andr.* 182 Swa is þære menigo þeaw, þæt hie uncudra ængum ne willað on þam folcstede, feores geunnan...: þær sceall feorhgedal, earmlic ylda cwealm, æfter wyrþan ; *Runen-*

<sup>1)</sup> Dazu Jüngere *Genes.* 436 þæs we her inne magon || on þyssum fyre forð fremena gewinnan.



*lied* 72 (on); *Ps.* 76, 16; 105, 23; 103, 24: *SS.* 142, 143; *Dan.* 88 (to: *S.* 143); *Klagen der gefall. Engel* 352 (ymbutan: *S.* 143); *Andr.* 1039 (toeacan: *S.* 143); *Vom jüngsten Tage* 38 (inne: *S.* 142). —

Auch hier verzeichne ich für eine Anzahl der sog. echten Präpositionen eine Reihe von Belegen rein adverbialer, absoluter Verwendung:

*æfter.*

*Exod.* 417 þa him styran cwom stefn of heofonum, wuldres hleodor, word æfter spræc; *Genes.* 1224 Sunu æfter heold, Lamech, leodgeard; *Wunder der Schöpfung* 72 glom ofer cigd, niht æfter cymed, healded nydbibod halgan dryhtnes; *Metra* 22, 46 Hu mæg ænig man 7sware findan ðinga æniges . . , þeah hine rinca hwilc . . æfter frigne; *Crist* 1692 ær oppe æfter.

*fore.*

*Beow.* 136 Næs hit lengra fyrst, ac ymb ane niht eft gefremede mordbeala mare, ond no mearn fore, fæhde ond fyrene.

*from.*

*Beow.* 755 He on mode weard forht on ferhde, no þy ær fram meahte; 2557 From ærest cwom orud aglæcean ut of stane.

*in.*

*Andr.* 362 Hæled in sæton; *Beow.* 1372 ær he (*i. e.* heorot, hundum geswenced) feorh seled, aldor on ofre, ær he in (*d. h.* in þone mere) wille hafelan hydan.

*mid.*

*Beow.* 1643 to sele comon frome fyrdhwate . . . gongan; gumdryhten mid modig on gemonge meodowongas træd; *Rätsel* 23, 18 brohte hwæpre beornas ofer burnan 7 hyra bloncan mid from stæde heaum; *Andr.* 878 þær wæs Daud mid, eadig oretta, . . for Crist cumen.

*of.*

*Chr. Höllenf. etc.* 209 þa hit . . gelomp, . . , þæt he . . twelf apostolas mid his gastes gife . . geswidde; . . : þa wæs Iudas of, se de . .

*on.*

*Andr.* 1334 Hie wæron reowe, ræsdon on sona gifrum grapum.



*to.*

*Beow.* 2290 he to forð gestop; *Genes.* 1224 Hæfde frod hæle,  
 .., nigonhund wintra 7 hundseofontig to.

*purh.*

*Ps.* 77, 15 He sæ toslat, sealte yþa gefæstnade 7 hi foran  
 purh; *Jud.* 49 þær wæs .. fleohnet .. ymbe þæs folctogan bed  
 ahongen, þæt se bealofulla mihte wlitan purh wigena baldor  
 on æghwylcne <sup>1)</sup>).

*under.*

*Beow.* 1417 (wynleasne wudu.) Wæter under stod dreorig  
 ond gedrefed; 2214 (stanbeorh steapne.) Stig under læg eldum  
 uncud.

*wið.*

*Rätsel* 29, 10 dream bið ininnan cwicra wihta, clenged len-  
 ged þara þe ær lifgende longe hwile wilna bruced 7 no wið  
 spriced; *Des Vaters Lehren* 50 (and þus wast geare andgit yfles, )  
 heald þe elne wið!

*ymbe.*

*Metra* 29, 41 Ne dearft ðu no wenan, þæt þa witegan tungl  
 þæs þeowdomes aðroten weorðe ær domes dæge: deð siððan  
 ymbe moncynnes fruma, swa him gemet þinced. —

Bemerkenswert ist, daß ich den Typus *on to getim-  
 brianne* als selbständigen Infinitivsatz in der ags. Poesie  
 überhaupt nicht gefunden habe. *Ps.* 76, 16 ist *þin spor*  
 Subjekt und *to findanne* von *eþe* abhängig: *ne bið þær eþe  
 þin spor on to findanne*, und *Metra* 21, 42 (oben S. 19 f.)  
 scheint mir *wið* sicher Präposition zu sein.

<sup>1)</sup> Sofern *þæt* hier nicht Relativum ist.



## Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen des Relativpronomens (*se* und *se þe*), die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und das Relativadverb *þær*.

Auch in der Poesie verbinden sich die Relativadverbia *þe*, *þæt*, *þær* regelmäßig mit der nachgestellten, das flektierte Relativpronomen (Ps. 143, 10 *se þe*, sonst einfaches *se*) dagegen mit der vorangestellten Präposition. Eine nur scheinbare Ausnahme macht Rätsel 7, 7 *hwilum ic [wel] frefre, þa ic ær winne on || feorran swiþe*. Hier ist die Relativpartikel *þe* genau so unterdrückt wie in Ps. 77, 13 *Ealra goddæda hi forgiten hæfdon 7 þara wundra, þe he worhte ær, þara heora yldran on locadan* und Dan. 121 *Het þa tosomne sinra leoda, þa wiccungdom widost bæron*<sup>1)</sup>. — In dem einzigen Fall, wo die Relativpartikel *þe* von einem Personalpronomen begleitet ist, wählt die Präposition ihren Platz hinter dem Personalpronomen: Ps. 117, 4 *Cwædan ealle þæt unforcude, | þe him on standeð egsa dryhtnes* (Dicant nunc qui timent Dominum)<sup>2)</sup>. Dazu vgl. C. P. 233, 18 mit umgekehrter Stellung der Präposition: *dæs lytegan fiondes, ðe bi him awriten is dætte for his æfeste deað become ofer ealle eorðan* (de illo namque scriptum est). —

Zum Gebrauche der Prosa stimmt es, wenn bei der Wortfolge: Relativum, Verbalform, Subjekt nur das flek-

<sup>1)</sup> Weitere solche Beispiele bei Grein II 568 f., Wulfing, Bd. I, S. 419, Mitte. Über die Erscheinung spricht Anklam (a. a. O.) S. 7 f.

<sup>2)</sup> Dieses Beispiel lasse ich im Folgenden ganz außer Betracht.



tierte Relativpronomen mit vorangestellter, niemals jedoch die Relativpartikeln *þe* und *þæt* mit nachgestellter Präposition Verwendung finden:

*Phön.* 232 *þonne of þam ade æples gelicnes on þære ascan bið eft gemeted, || of þam weaxed wurm wundrum fæger; Elene* 421 *be ðam sigebeame, || on ðam þrowode þeoda waldend; Wunder der Schöpfung* 89 *stondað stidlice bestryped fæste miclum meah-locum in þam mægenþrymme, || mid þam sy ahefed heofon 7 eorþe; Beow.* 1689 *hyt . . . | on þæm wæs or writen fyrngewinnes; Azar.* 130 *lagufloda bigong . . . || on þam wuniad widferende side on sunde seldlicra fela; Elene* 1066 *for þam næglum, þe þæs nergendes fet þurhwodon . . . || mid þam on rode wæs rodera wealdend gefæstnod*<sup>1)</sup>.

Der Grund für eine derartige Auswahl ist offenbar. Die Relativpartikeln *þe* und *þæt* würden, wenn das Subjekt erst hinter dem Verbum folgt, irrtümlich selbst als Subjekt empfunden werden. Das flektierte Relativpronomen (und das Relativadverb *ðær*<sup>2)</sup>) deuten dagegen von vornherein durch ihre Form an, daß das Subjekt erst im Folgenden zu erwarten sei.

Für die übrigen in dem entsprechenden Prosaabschnitt aufgezählten Kategorien (S. 41 f.; 45 [β]) gibt die Poesie keine Beispiele her. —

Die (im ganzen 58 mal auf *þe*, *þær*, *þæt* bezogene Präposition steht in der Mehrzahl der Fälle unmittelbar vor dem folgenden Verbum (40 mal<sup>3)</sup>). 38 mal

<sup>1)</sup> Sicher falsch überliefert ist *Crist* 1155 *eac scyldge men gesegon to soðe þy sylfan dæge, || þe on þrowade | þeodwundor micel, þætte eorðe ageaf, þa hyre on lægun.* Greins Lesung, der *he* [= *Crist*] nach *þe* ergänzt und hinter *þrowade* ein Komma setzt, beseitigt die Verderbnis nur teilweise, da wir aus — später zu entwickelnden — metrischen Gründen als ursprüngliche Fassung *on þam [he] þrowade* werden annehmen müssen. Für den folgenden Teil des Abschnittes lasse ich diesen Beleg unberücksichtigt.

<sup>2)</sup> Einen Beleg für diesen zweiten Fall liefert nur die Prosa: s. S. 45 o.

<sup>3)</sup> Nicht eingerechnet sind die S. 150 zu zitierenden Beispiele *Genes.* 964, *Zauberseg. V A 3*, wo die metrische Pause Präposition und Verbum trennt.



handelt es sich dabei um eine einfache finite Verbalform. Anders nur Crist 1491 *synna rod, þe ic unwillum | on beom gefæstnad ||* und Ps. 87, 8 *eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg ||*.

So gut wie regelmäßig (38 mal) finden wir die Präposition mit dem direkt angeschlossenen Verbum im zweiten Halbvers. Nur 2 Ausnahmen:

*Metra* 27, 16 *nyle he ænig swæð æfre forlætan, ær he gehede þæt he hwile ær || æfter spyrede |*; *Crist* 1114 *of his sidan . . (swat forletan), þær blod 7 wæter butu ætsomne || ut bicwoman |*.

Bei unmittelbarer Folge von Präposition und Verbum kann man zwei Typen der Satzgestaltung und Halbversfüllung unterscheiden. Zu ihrer Veranschaulichung dienen die folgenden Beispiele:

1) *Rätsel* 88, 14 *Eard wæs þy weordra, | þe wit on stodan ||*; *Crist* 855 *is þæt frecne stream, yða ofermæta, | þe we her an lacad ||*; (Ps. 87, 8 *eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg ||*).

2) *Ps.* 106, 3 *ceastre weg . . , þe hi eardunge | on genaman ||*; *Traumges.* 98 *hit is wuldres beam, || se ðe ælmihtig god | on þrowode ||*; *Dan.* 419 *þæt is wundra sum, || þæt we ðær eagum | on lociad ||*; *Crist* 327 *Nu þæt is gefylled, | þæt se froda þa || mid eagum þær | on wlatade ||*; *Metra* 27, 16 und *Crist* 1114 s. einige Zeilen weiter oben.

Auf die erste Rubrik entfallen 27 Belege, auf die zweite 13 (außer den 6 zitierten Ps. 87, 11; Runenlied 18; Guðl. 976; Beow. 1142; *Metra* 11, 6; *Crist* 1491; Andr. 263). Das Subjekt der Relativsätze des ersten Typus ist in der Regel ein Personalpronomen. Die einzige Ausnahme macht *Metra* 20, 279 *7 sio wolitige stow, | þe se weg to ligð ||*. —

Den eben behandelten 40 Beispielen, wo Präposition und Verbum sich direkt aneinander anschließen, stehen im ganzen 18 anders geartete Belege gegenüber: 7 mal folgt das Verbum der vorausgehenden Präposition nicht direkt (a), 11 mal hat die Präposition ihren Platz hinter dem Verbum (b). Abgesehen von den alsbald zu zitierenden Beispielen Genes. 964, Zaubersege. V A, 3 kommen nur einfache Verbalformen in Frage, von denen nur eine (*Metra* 28, 79, s. S. 150) infinit ist.



Die in den beiden letzten Kategorien zutage tretende Freiheit der Wortstellung, an der die Prosa der Regel nach keinen Teil hat, wird dadurch wieder gesetzmäßig eingeschränkt, daß die Präposition an den Halbversschluß gebunden ist (vgl. S. 142 f.).

In den Beispielen der Rubrik a wird Trennung der Präposition von dem folgenden Verbum bewirkt

1) durch die Cäsur: 2 mal:

*Genes.* 964 se frumstol . . , þe hie æfter dæde of | adriften wurden; *Zauberseg.* V A 3, Bæðleem hatte seo buruh, || þe Crist on | acænned wæs.

2) durch die Cäsur und ein Wort: 2 mal:

*Ps.* 146, 8 regn . . , þe þeos eorðe fram | æfter growed; *Metra* 20, 280 sio wlitige stow . . , þe [we] ealle to | a fundiað.

3) durch den Versschluß und ein Wort bz. durch die ganze erste Halbzeile (und ein Wort der zweiten): je 1 mal:

*Metra* 13, 43 þone ilcan mete, þe he hi æror mid || tame getede; *Runenlied* 56 eh byþ for eorlum æpelinga wyn, hors hofum wlanc, ðær him hæleþ ymb || welege on wicgum wrixlaþ spræce; *Genes.* 2899 (s. S. 151 u.).

Für die Rubrik b liegen folgende Beispiele vor:

1. (*Präposition im 2. Halbversschluß*): *Metra* 11, 76 efne þara bridla, þe he gebætte mid || his agen weorc; *Ps.* 88, 8 ful sefte seld, þæt hi sæton on ||; *Metra* 26, 59 (s. einige Zeilen weiter unten); *Ps.* 62, 3; 141, 4; *Metra* 17, 20; 21, 4<sup>1)</sup>.

2. (*Präposition im 1. Halbversschluß*): *Metra* 28, 79 þæt micle dysig, ðæt hit oferwrigen mid | wunode lange; *Ps.* 117, 19 Undoð me sniome duru soðfæstra eac, þær ic gange inn, | gode andette; 121,3; *Jud.* 45 to træfe þam hean, || þær se rica hyne | reste on symbel, || nihtes inne, | nergende lað Holofermus.

Die hinter oder nicht unmittelbar vor dem Verbum stehende Präposition schließt in der Regel denselben Halbvers, der durch das zugehörige Relativadverb eingeleitet wird. Ausgenommen sind bloß der eben mitgeteilte Beleg *Jud.* 45 und *Metra* 26, 59 *on þæm iglonde, | þe Aulixes || cyning Ðracia | com ane to || ceole lidan.* —

<sup>1)</sup> Vgl. Rätsel 7, 7 (o. S. 147).



Die Allitterationsverhältnisse der auf ein voranstehendes Relativum bezogenen Präposition werde ich an einer späteren Stelle erörtern. —

Während, wie gezeigt, die nachgestellte Präposition häufig im Halbversschluß steht, finden wir die dem flektierten Relativpronomen vorangestellte Präposition zusammen mit ihrem Beziehungsworte ausnahmslos im Beginn des Halbverses.

## I. Nachstellung der Präposition

1) bei *de*: 10 + 31 = 41 mal<sup>1)</sup>:

*Ps.* 146, 8 (*fram*: mitgeteilt *S.* 150); *Metra* 11, 76 u. 13, 43 (*mid*: *S.* 150); 13, 70 *to þam earde*, | *þe hio of becom* ||; *Ps.* 145, 3; *Genes.* 964 (*S.* 150); *Beow.* 2797 *Ic þara frætwa . . . þanc . . . secge ecum dryhtne*, | *þe ic her on starie* ||; *Crist* 521; 570; *Genes.* 2500; *Metra* 11, 6; *Ps.* 141, 4 *On þyssum grenan wege*, | *þe ic gange on* ||; *Guðl.* 227 *from þissum earde*, | *þe ge her on stondað* ||; 344; *Rätsel* 88, 14 (*S.* 149); *Zauberseg.* I 76 *and ðas eorþan*, | *þe we on lifiaþ* ||; *Crist* 1076; *Ps.* 62, 3 *þonne þis læne lif*, | *þe we lifiað on* ||; 87, 11 *on þam lande*, *þe ofergytne*s | *on eardige* ||; 106, 3 *ne meahton ceastre weg cudne mittan*, | *þe hi eardunge* | *on genaman* ||; 70, 19 *þysse eorðan*, | *þe we on buiað* ||; *Traumges.* 98 (*S.* 149); *Crist* 855 und 1491 (*ibid.*); *Zauberseg.* V A, 3 *Bæðleem hatte seo buruh*, || *þe Crist on acænned wæs*<sup>2)</sup>; *Beow.* 2867 *eoredgeatwe*, | *þe ge þær on standað (worin)* ||; 1655 *we þe þas sælac . . . brohton*, (tires to tacne) | *þe þu her to locast* ||; *Metra* 20, 279. 280 (*SS.* 149, 150); 26, 59 (*S.* 150); *Genes.* 2899 *on þære (Lücke in der Hs.<sup>3)</sup>)* | *þe him se stranga to*, || *wærfæst metod*, | *wordum tæhte*; *Andr.* 263 *se manna . . .*, | *þe he þær on*

<sup>1)</sup> Der erste Summand faßt hier, wie stets, die Belege aus *Beow.*, den *Rätseln*, *Exod.*, der älter. *Genes.*, *Elene*, *Guðl.*, *Jud.* zusammen, der zweite geht auf die übrigen poetischen Denkmäler ausschl. der jünger. *Genes.* Steht nur eine Zahl da, so bezieht sie sich auf die erste Gruppe.

<sup>2)</sup> Über die hier je einmal vorliegende Verwendung von nur zwei- bzw. dreigliedrigen Halbversen, eine metrische Eigentümlichkeit der Zaubersprüche, vgl. Brandl, *Ags. Litteraturgesch.*, § 8. — B: *Bethlem hattæ seo buruh, ðe Crist on geboren wes.*

<sup>3)</sup> Grein und andere ergänzen *stowe*.



warode | wið þingode ; *Rätsel* 44, 17 edpa se esne, þe ic her ymb sprece ||; *Metra* 10, 45; 16, 24; 20, 142; 21, 3; 26, 3; 25, 33 (ymbe); 17, 20 þa rihtæðelo, | þe ic ðe recce ymb ||; 21, 4 7 to þæm gesældum, | þe we secgað ymb ||.

2) bei *dær*:  $2 + 7 = 9$ .

*Vater unser* 3, 41 þin heahsetl is . . . æpele 7 ece, | þar ðu on sittest ; *Ps.* 121, 3 Hierusalem, geara ðu wære swa swa cymlic ceaster getimbred, | þær syndon dælas on || sylfre hire (*H., quæ ædificatur ut civitas, cujus participatio ejus in id ipsum*); *Runenlied* 56 (ymb: *S.* 150); *Ps.* 117, 19 (inn: *ibid.*<sup>1)</sup>); *Gudl.* 976 Ongan þa deophydig gleawmod gongan to godes temple, þær he eþelbodan | inne wiste ||; *Jud.* 45 (*S.* 150); *Runenlied* 18 cen byþ cwicera gehwam cup on fyre, blac and beorhtlic, byrneþ oftust, ðær hi æþelingas | inne restaþ ||; *Ps.* 87, 8 settan me symble, þær me unswæsost wæs; eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg || (*posuerunt me in abominantiam sibi; traditus sum et non egrediebar*)<sup>2)</sup>; *Crist* 1114 (*S.* 149)<sup>3)</sup>.

3) bei *dæt*:  $2 + 6 = 8$ .

*Metra* 27, 16 (æfter: *Note 2 dieser S.*); 28, 79 (mid: *S.* 150); *Dan.* 419 þæt is wundra sum, þæt we ðær eagum | on lociað ||; *Crist* 327 (*S.* 149); *Ps.* 88, 3 ful sefte seld, þæt hi sæton on ||; *Denksprüche* II 136 se us eal forgeaf, þæt we on lifgaþ || (*alles, von dem*); *Rätsel* 24, 11 Ne togonged þæs gumena hwylcum ænigum eaþe, | þæt ic þær ymb sprice ||; *Beow.* 1142 he (*i. e.* Hengest) to gyrnwræce

<sup>1)</sup> Es ist fraglich, ob es sich in diesem Beleg um das alte Adverbium *inn* oder die Präposition *in* handelt. Die Schreibung mit Doppel-*n* trägt hier nicht viel aus; vgl. *Beda* 178, 11 (*S.* 52 ganz unten), wo *inn* fälschlich für *in* geschrieben ist. Das für *Ps.* 117, 19 Gesagte gilt auch für die *S.* 144 verzeichneten Belege, wo das die Richtung angegebende *in* auf die Demonstrativadverbia *her*, *ðær* bezogen ist.

<sup>2)</sup> An den beiden letzten Stellen hat *ðær* die Bedeutung von *ðær*, *ðær*; vgl. *Metra* 27, 16 *nyle he ænig swæð æfre forlætan, ær he gehede þæt he hwile ær* || *æfter spyrede* | und *Rätsel* 7, 7 (*S.* 147).

<sup>3)</sup> Nach *Ps.* 118, 46 (mit beziehungslosem *on*) *ic þæt fore cyningum cyþan mote, þær hig eagum on locian* (*loquebar in testimoniis tuis in conspectu regum*) verstehe man *Ps.* 56, 8 (*þær ic eagum on locade*), 89, 8 (*þær þu sylfa to eagum locadest*), *Elene* 1104, *Crist* 495, *Andr.* 711 (*þær hi to sægon bezw. segon*), *Dan.* 504 (*þær he to geseah*), 255 (*ðær to geseah Babilone brego*), *Ps.* 105, 35 (*þær hi on gesawon ealle ætgædere*), 78, 11 (*þær þu gesawe to*), *Dan.* 718 (*þær he to starude*).



swidor þohte þonne to sælade, gif he torngemot þurhteon  
mihte, þæt he Eotena bearn | inne gemunde <sup>1)</sup>.

## II. Voranstellung der Präposition beim flektierten Relativum: 10 + 28 = 38.

α) *Ps.* 143, 10 hearpe, || on þære þe ic þe singe swiþe geneahhe.  
β) 10 + 27 = 37 <sup>2)</sup>: *Elene* 337 mihta wealdend, | be þam Moyses sang;  
*Metra* 30, 18; *Crist* 712 hwæpre forð bicwom þurh gæstes giefe  
godes þegna blæd æfter upstige ecan dryhtnes, || bi þon Salomon  
song, ....: „...“; 691 Swa he his weorc weorþað, | bi þon se witga  
cwæð, þæt ahæfen wæren halge gimmas; *ferner* from: *Ps.* 67, 23;  
in: *Elene* 1223; *Phön.* 430; 447; mid: *Elene* 1066; *Phön.* 529; *Wunder*  
*der Schöpfung* 89; *Metra* 24, 2; *Ps.* 132, 2 (Swa unguentum mæg  
æðele wyrtecytt heafde healdan hrore stence, || mid þy Aaron his  
beard oftast smyrede); of: *Genes.* 994; *Phön.* 232; on: *Beow.* 310;  
*Genes.* 1303; *Crist* 1271; *Azar.* 130; *Ps.* 104, 25; *Beow.* 1689; *Widsip*  
91; *Elene* 444; 1075; 421; *Heiligenkal.* 85; *Crist* 621; *Heiligenkal.* 109;  
132; *Ps.* 89, 17; 103, 19. 13; 118, 49; *Crist* 1301 (frenweorc berað, | on  
þæt þa folc seoð); þurh: *Crist* 1457; *Ps.* 106, 19 (He him wis-  
fæstlic word onsende, || þurh þæt hi hrædlice hælde wæron);  
ymb: *Salomo u. Sat.* 247 <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Man kann *þæt* hier jedoch auch als Konjunktion fassen und die  
Stelle in wörtlicher Übereinstimmung mit Heyne-Schücking (<sup>8</sup>*Beow.*-  
Ausg. 1908, S. 246) folgendermaßen übersetzen: „daß er darin (in feind-  
licher Begegnung) es den Kindern der Eoten gedächte (d. h. Rache an  
ihnen nähme)“. Den Beleg *Jud.* 49, in dem der grammatische Charakter  
des *þæt* auch nicht eindeutig erkennbar ist, habe ich bereits S. 146 in  
einem anderen Zusammenhang mitgeteilt.

<sup>2)</sup> Leider läßt sich nicht immer mit Sicherheit feststellen, ob sub-  
oder koordinierende Satzverknüpfung beabsichtigt ist.

<sup>3)</sup> Dazu Jüng. *Genes.* 396 *He hæfð nu gemearcod anne middan-  
geard, þær he hæfð mon geworhtne . . . , mid þam he wile eft  
gesettan heofona rice mid hluttrum saulum* | (cf. *Ælfrc Ho.* II 306,  
23 *hire* [i. e. *ðære gehalgodre rode*] *anlicnys . . . , to ðære we abugað on  
gebedum symle to ðam Mihtigan Drihtne, þe . . .*).



### Dritter Abschnitt.

#### Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen.

Voranstellung der Präposition ist auch in der Poesie Regel,

1. bei Erweiterung des Personalpronomens durch ein attributives Adjektivum oder Partizipium.

Dies steht so gut wie regelmäßig in unmittelbarer Nähe vor oder hinter dem Personalpronomen:

*Beow.* 1378 Nu is se ræd gelang eft æt þe anum; *Crist* 153. 366 || eal(l) æt þe anum |; *Exod.* 324 be þam herewisan hyndo ne woldon, be him lifigendum lange þolian; *Genes.* 871 Ne dear nu forð gan for ðe andweardne; *Ps.* 141, 2 Ic .. mine earfeþu .. fore him sylfum sæcge geneahhe; *Genes.* 886 Nu ic þæs tacen wege sweetol on me selfum; *Ps.* 137, 3 þu þinne þone halgan naman neode gedýdest ofer us ealle æghwær micelne<sup>1)</sup>; 113, 22 ofer eow ealle 7 ofer agene bearn (auch zur Kategorie 3 gehörig, u. S. 157), usw.

*Ps.* 86, 6 Swa ure ealra bliss eardhæbbendra on anum þe ece standeð; *Andr.* 81 Ic to anum þe, middangeardes weard, mod stapolige; *Crist* 108 þu tida gehwane of sylfum þe symle inlihtes; *Ps.* 87, 13 min gebed morgena gehwylce fore sylfne þe soðfæst becume<sup>2)</sup>.

Nur einmal, in einem besonders gearteten Falle, folgt es nicht direkt:

---

<sup>1)</sup> *Ps.* 89, 12 *Us manðwærnes becwm micel ofer ealle* ist *ofer ealle* ebenso selbständig wie in *Ps.* 124, 5 *Sibb si Israhelum symble ofer ealle*. Wullen (*Anglia* 34, 461) faßt *ofer* an der ersteren Stelle unrichtig als nachgestellte Präposition auf.

<sup>2)</sup> Auch beim Nomen wechseln in der Poesie *æt drihtne sylfum* (Vom jüngsten Tage 121) und *æt sylfum gode* (ibid. 18).



*Rätsel* 61, 15 þæt ic wiþ þe sceolde for unc anum twam  
ærendspræce abeodan <sup>1)</sup>).

Im Vergleich zur Prosa ist die Zahl der Ausnahmen, nämlich 5, überraschend groß. Ein Beleg enthält freilich die Präposition *beneodan*; diese aber gehört, wie sich später zeigen wird, zu einer Gruppe, die die Voranstellung in der Poesie normalerweise meidet:

*Metra* 20, 222 hio bið swiðe fior | hire selfre beneodan ||.

In den vier übrigen Fällen hat zweifellos die metrische Zweckdienlichkeit das entscheidende Wort gesprochen:

*Jul.* 155 ic weordige wuldres ealdor . . . 7 him anum  
to | eal biþence, þæt he mundbora min geweorþe; *Metra* 28,  
23 | þa hire midore ymbe || þearle præged; *Rätsel* 88, 19 Nu unc  
mæran twam magas uncre || sculon æfter cuman; 17, 9 gif . . .  
mec stiþne wiþ | stanas moton fæste gehabban.

Unvergleichlich zahlreicher als in der Prosa sind auch die Fälle, wo sich ein Vokativ mit dem der Präposition stets nachgestellten Personalpronomen verbindet. Die große Mehrzahl der Belege entstammt den Psalmen:

*Ps.* 141, 5 þa ic to þe, drihten, | digle cleopode; 70, 1 Ic on þe,  
god drihten, | gearuwe gewene; *Gebete* 3, 37 þæt ic gelyfe on þe, |  
leofa hælend; *Ps. (Ben.)* 5, 2 Fordon ic to ðe, | ece drihten, | . . ge-  
bidde; *Andr.* 483 Wolde ic anes to ðe, || cynerof hæled, | cræftes neosan;  
*Ps.* 122, 3 swa us synt eagan to ðe, | ece drihten, | urum þam godan  
gode; 90, 2 Ic to drihtne cwæð: „þu me dyre eart fæle fultum.  
Hæbbe ic freond on him, || min se goda god, | 7 ic on ðe geare hycge“  
(*es . . refugium meum, Deus meus*); ferner *Andr.* 1284; *Metra* 20, 253;  
*Gebete* 3, 48; 4, 40; *Ps.* 55, 3; 68, 13; 84, 5; 87, 13; 103, 25; 129, 4.  
*Vgl. Vater unser* 2, 21 swa we mildum wið ðe, || ælmihtigum gode, | oft  
abylgeað.

*Ps.* 101, 1 gehlyde min || to ðe becume, | þeoda reccend; 79, 14  
ofer mannes sunu, þe þu his mihte ær | under ðe getrymedest,  
tires wealdend (*quem confirmasti tibi*); 122, 1 To þe ic mine eagan  
hof, | ece drihten; 141, 1 Min stefn to þe | styrmed, drihten; *Höllenf.*  
*Chr.* 69 Swa we ealle to þe | an-gelyfað, || dryhten min se dyra; *Ps.*  
130, 1 Nis min heorte wið þe | ahafen, drihten; 144, 16 Eagan on þe |  
ealra, drihten, || wisra gewenað; *Genes.* 2251 unarlice þæt agan  
sceal, gif ic mot for þe | mine wealdan, || Abraham leofa; *Byrhtnoð*

<sup>1)</sup> Die Gegensätze ziehen sich auch in der Wortstellung an: Hom.  
Od. V 155 παρ' οὗκ ἐθέλωρ ἐθέλουσα.



177 þæt min sawul to ðe sidian mote, | on þin geweald, | þeoden engla.

*Ps.* 140, 10 Forþon ic, drihten, on þe . . . gelyfe; *Metra* 20, 256 þæt hi moten . . . | þeoda waldend, | to ðe cuman; *Ps. L (Cott.)* 108 ðæt hie . . . | god, selfa to ðe | gastes mundberd ðurh sibbe lufan seocan scoldan; *Ps.* 73, 1 For hwan þu us, ece god, | æfre woldest | æt ende fram þe | ahwær drifan?

Ob insbesondere bei direkter Folge von Personalpronomen und Vokativ Nachstellung der Präposition Zwang ist, möchte ich indes trotz der beträchtlichen Menge von Belegen nicht ohne weiteres entscheiden. Einmal steht doch der Vokativ in loserem grammatischen Verhältnis zum Personalpronomen als das attributive Adjektiv. Zum anderen ist zu bedenken, daß die gewöhnliche Verteilung von Präpositionalverbindung und folgendem Vokativ auf zwei verschiedene Halbverse eine größere syntaktische Selbständigkeit der beiden Satzglieder anzeigt.

Bei vorangehendem Vokativ findet sich auch Nachstellung der Präposition, nicht nur in der Dichtung (*Ps.* 62, 1 *God min, god min! | ic ðe gearuwe to || æt leohte gehwam lustum wacie*), sondern, wie früher (S. 65, Note 1) gezeigt, auch in der der Freiheiten der poetischen Wortstellung unteilhaften Prosa.

2. bei engstem syntaktischen Zusammenhang der Präposition mit einem selbständig bleibenden Adverbium, das ihre Funktion modifiziert oder verstärkt:

*Jud.* 99 | teah hyne . . . wið hyre weard ||; *Elene* 318 weras . . . þa me soðlice secgan cunnon, 7sware cyðan for eow[ic] forð || tacna gehwylces<sup>1)</sup> (vgl. *Ps. L Cott.* 79 mit dem den präpositionalen Begriff verstärkenden Adjektivum *fordweard*: Ontyn nu, elmihtig, . . . þæt min gehernes hehtful weorðe on gefean bliðse | fordweard to ðe ||); *Genes.* 2253 þæs sie ælmihtig drihtna drihten | dema mid unc twih ||; *Crist* 577 wile in to eow | ealles waldend . . . folc gelædan; *Höllenf. Chr.* 71 siþþan þu end to me | in sipadest; *Ps.* 67, 27 ne beoð ut fram þe | æfre atynde, þa þe . . . (*ut non excludantur*);

<sup>1)</sup> Eine erklärende Parallele zu der hier vorliegenden Verbindung *for . . . forð* bietet die im übernächsten Absatz des Textes zu zitierende Psalmenstelle (64, 2).



*Rede d. Seele* 55 syddan ic ana of ðe | ut siðode; *Versuchg. Chr.* 22 Foh hider to me || burh 7 breotone bold to gewearde rodora rices.

Nur in den ganz wenigen Fällen, wo die Präpositionalverbindung und das Adverbium nicht unmittelbar nebeneinander stehen, wechselt die Stellung der Präposition:

*Jul.* 321 Hwæt! mec min fæder on þas fore to þe || hellwarena cyning | hider onsende; *Ps.* 64, 2 Gehyr min gebed, halig drihten! || for ðe sceal ælc flæsc forð sidian (*ad te*); *Metra* 20, 253 Forgif nu, ece god, urum modum, þæt hi moten to ðe | .. ðurh þas earfoðu up astigan; *aber Beow.* 313 þæt hie him to mihton || gegnum gangan.

3. in irgendwie korrespondierenden Präpositionalverbindungen, sofern ihre Rekta materiell verschieden sind<sup>1)</sup> und mindestens eins von ihnen mit Nachdruck ausgesprochen wird<sup>2)</sup>.

Die Zahl der Belege erscheint im Vergleich zur Prosa sehr gering:

*Beow.* 541. 543 No he wiht fram me flodydum feor fleotan meahte, hrador on holme, no ic fram him wolde; *Jud.* 51 se bealofulla mihte wlitan .. .. on æghwylcne .. hæleda bearna, 7 on hyne nænig; *Ps.* 83, 10 Betere is micle to gebidanne anne dæg mid þe þonne oðera on þeodstefnum þusend mæla; *vielleicht auch Rebhuhn* 5. 7 In swa hwylce tiid swa ge mid treowe to me on hyge hweorfad 7 ge hellfirena sweartra geswicad, swa ic symle to eow .. sona gecyrre þurh milde mod<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Um bloße materielle Parallelen handelt es sich in Des Sängers Trost 5: *sipþan hine Nidhad on | nede legde .. on syllan monn*, *Jul.* 404 *þonne ic ærest him þurh eargfare in onsende in breostsefan bitre geþoncas* und *Ps.* 89, 19 *Wese us beorhtnes ofer bliðan drihtnes ures þæs godan godes georne ofer ealle*.

<sup>2)</sup> Letzteres ist für die beiden folgenden Belege nicht anzunehmen: *Ps.* (Ben.) 32, 18 *Wese þin mildheortnys .. wel ofer us, swa we wenað on ðe*; *Ps.* 118, 79 *Gehweorfen to me, þa þe hyldu to ðe, egsan ahtan*. Vgl. noch *Ps.* 123, 1 *Nymþe us on wese ece drihten, .. nymþe us eardige on awa drihten*.

<sup>3)</sup> In keinem entsprechenden Korrespondenzverhältnis stehen die Präpositionalverbindungen natürlich an den folgenden Stellen: *Byrhtnōð* 93 *Nu eow is gerymed, gað ricene to us, guman to guþe*; *Metra* 1, 65 *ðæt hi æft to him comen on þa ceastre*; *Rede d. Seele* 46 7 *ic wæs gast on ðe fram gode sendeð*.



In diese Kategorie gehören auch die beiden folgenden Fälle, wo das in begrifflichem Gegensatz zum Personalpronomen stehende Wort ein von keiner Präposition abhängiger Kasus ist:

*Ps.* 90, 2 min se goda god, 7 ic on ðe geare hycge (*Deus meus; sperabo in eum*); 128, 6 Us gebletsige bealde drihten 7 ofer eow wese eac his bletsung.

4. bei fehlendem Verbalausdruck. Meist lehnt sich in diesem Fall die Präpositionalverbindung an ein Nomen an:

*Genes.* 2698 ic fela siððan folca gesohte, wina uncudra 7 þis wif mid me; *Die Klag. d. gefall. Engel* 60 Wendes ðu ðurh wuldor, ðæt þu woruld ahtest, alra onwald 7 we englas mid ðec; *Chr. Höllenf. etc.* 83; 93; *Ps.* 73, 8; *Waldere B* 6 Ic wat, þæt hit<sup>1)</sup> ðohte ðeodric Widian selfum onsendon and eac sinc micel maðma mid ði mece, monig oðres mid him, golde gegirwan<sup>2)</sup>, iulean genam<sup>3)</sup>, þæs ðe (*dafür, daß*) ..<sup>4)</sup>; *Beow.* 880 wel-hwylc gecwæð, þæt... gumena bearn gearwe ne-wiston fæhðe ond fyrena buton Fitela mid hine; 399 Aras þa se rica, ymb hine rinc manig; *Finnfragment* 35 oð æt ðære gude Garulf gecrang .., Guðlafes sunu, ymbe hyne godra fæla; *Jüng. Genes.* 254 he let hine swa micles wealdan hefstne to him on heofona rice; *Guðl.* 1188 symle ic gehyrde .. on æfentid oþerne mid þec þegn æt geþeahte (mid þec *abhängig von* æt geþeahte); *Phön.* 23 ne stanclifu heah hlifiad, swa her mid us; *Ps.* 72, 20 Hwæt mæg me widerhabban on heofonrice? hwæt wolde ic, fram þe, wyrcean ofer eorþan? (*entsprechend der Vorlage: Quid enim mihi restat in cælo? et, a te, quid volui super terram?*)

Fälle wie *mid me and ðe, for hine and his brodor* (ohne Wiederholung der Präposition) sind aus der Poesie nicht zu belegen. Ebenso fehlt *wið* mit folgendem Genetiv eines Personalpronomens.

<sup>1)</sup> Trautmann, Bonner Beiträge zur Anglistik XVI, 186 þone bezw. þæt hine? für das handschriftliche þ ic.

<sup>2)</sup> Trautmann *ibid.* gegildan.

<sup>3)</sup> Trautmann *ibid.* sellan.

<sup>4)</sup> Syntaktisch anders geartet ist sowohl *Beow.* 924 Eode scealc monig .. searowundor seon, swylce self cyning .. getrume micle .., ond his cwen mid him medostig gemæt mægða hose, als auch der S. 21, Note 1 zitierte Beleg *Chr. Höllenf. etc.* 11.



Die den eben behandelten Gruppen angehörigen Beispiele haben zwar Aufnahme in die unten vorzulegende Materialsammlung gefunden, doch sind sie bei den folgenden Erörterungen und Zahlenangaben, soweit es sich nicht um metrische Feststellungen handelt, unberücksichtigt gelassen. Verschont blieben von diesem Ausschluß nur die Fälle, wo ein auf eine Präposition bezogenes Personalpronomen mit einem Vokativ in Verbindung steht.

Schalten wir also die eben bezeichneten Kategorien aus, so können sich die meisten Präpositionen auch in der Poesie sowohl mit voran- wie nachgestellten Personalpronomibus verbinden, ohne daß die Verschiedenheit der Stellung Differenzen des Sinnes notwendig ergibt:

*Jul.* 277 þes ar . . , þe me fore stondeð; *Gudl.* 59 fore him englas stondað. — *Ps.* 102, 12 he . . unriht us fram afyrde; 118, 22 Afyr þu fram me facen 7 edwit. — *Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhðe freo from gewitene; *Ps.* 79, 16 ne gewitað we fram ðe. — *Beow.* 890 ne-wæs him Fitela mid; *Crist* 135 nu is rodera weard god sylfa mid us. — *Genes.* 2850 7 þe læde mid þin agen bearn; 2785 hat . . Ismael (*Obj.*) lædan mid hie. — *Rede d. Seele* 33 Eardode ic þe oninnan: ne meahte ic ðe of cuman; *Metra* 20, 242 he ær of hire weox. — *Ps.* 89, 19 Wese us beorhtnes ofer bliðan drihtnes; *Ps. (Ben.)* 32, 18 Wese þin mildheortnys . . wel ofer us. — *Ps.* 54, 14 Hi ofer cume unpingedð deað; 131, 19 ofer hine scir cymed minra segnunga soðfæst blostma. — *Genes.* 1755 ic hine wergðo on mine sette; *Gebete* 4, 36 Gesette minne hyht on þec. — *Ps.* 58, 1 feonda minra, ðe me feohtað to; 55, 3 Fordon monige synd, ðe to me feohtað. — *Genes.* 2422 ac him to sende . . cyning . . aras sine; *Jul.* 318 hwa þec sende to me.

Bei der Wahl der Stellung zeigt die Gruppe der Adverbialpräpositionen und der uneigentlichen Präpositionen ein besonderes Verhalten. Die meisten von ihnen entscheiden sich ausnahmslos für Nachstellung: *ongean* (16), *togeanes* (14), *beforan* (10), *behindan* (5), *onufan*, *betweonum* (-an), *onefn*, *feor* (je 2), *uppan*, *onmiddan*, *tomiddes*, *ær*, *neah*, *toward* (je 1), im Ganzen 59 mal.



Die vier noch übrigen Präpositionen dieser Kategorie lassen auch Voranstellung zu, und zwar lautet das Frequenzverhältnis von Nach- und Voranstellung für *oninnan* (*ininnan*) 11 : 2, *ymbutan* 5 : 4, *betweoh* 1 : 3<sup>1)</sup>, *b(e)utan* 0 : 4.

In den meisten Ausnahmefällen hat die Wahl der Voranstellung eine besondere Ursache:

In der Redensart *buton þe* (bezw. *þec*) *nu þa* (*Beow.* 658; *Gudl.* 1204; *Elene* 539) darf man vielleicht nicht *buton*, sondern das zugehörige Verbum als Regens des Personalpronomens in Anspruch nehmen.

Eine Kategorie für sich bilden das vierte (und letzte) Beispiel mit *beutan* und die Belege mit *ymbutan*, *oninnan*. Sie gehören sämtlich den späten und metrisch geringwertigen Metren und Psalmen an:

|| se is beutan me | *Ps.* 138, 4; || ymbutan hine |, || ymbutan hit | *Metra* 22, 7. 15; || ne ymbutan hi |, || 7 ymbutan hit | *ibid.* 8, 14. 53; | oninnan hire | *ibid.* 29, 54; | þe oninnan þe | *Ps.* 147, 2.

In älteren Dichtungen wird dagegen auch in metrisch ganz entsprechend gefüllten Halbversen Voranstellung der Präposition offenbar gemieden:

|| ond hine ymbutan | *Crist* 1012; || oðpæt him oninnan | *Beow.* 1741; || oð dæt him uppan | *Elene* 885; || dær him togenes | *Andr.* 657; || Him þa togenes | *Elene* 536.

Den bisher verzeichneten Voranstellungsfällen reihen sich als letzte Gruppe die drei Belege mit vorangestelltem *betweoh* an, das sich schon in der Prosa — im Gegensatz zu der jüngeren Parallelforn *betweonum* (-an) — durch starkes Überwiegen der Voranstellung auszeichnete. Diese Belege entstammen zwar gleichfalls sämtlich den Metren, unterscheiden sich aber von denen der zuletzt behandelten Kategorie durch die verschiedene Art der Halbversfüllung und Halbversgestaltung:

---

<sup>1)</sup> In der jüng. Genes. finde ich die drei letzten Präpositionen nur in Nachstellung (3 und je 1 mal), während das im Text darauf genannte *b(e)utan* in Verbindung mit dem Personalpronomen ganz fehlt.



11, 45 : winnað betweox him ; ebenso 11, 84; 28, 52 þætte wuhta  
 gehwile . . . micelne habbað 7 unmetne andan betweoh  
 him ||.

Von den echten Präpositionen erscheint das einmal  
 zu belegende *gean* in Nachstellung.

Die übrigen lassen neben der Voranstellung, deren  
 Belegzahlen ich in Klammern jedesmal beifüge, fast sämt-  
 lich auch Nachstellung zu: *on* 58 (: 70), *to* 43 (: 82), *mid*  
 22 (: 43), *fore* 10 (: 24), *ymb(e)* 9 (: 2), *wid* 8 (: 15), *of* 6  
 (: 2), *in* 6 (: 7), *from* 6 (: 19), *æfter* 4 (: 4), *æt* 4 (: 15),  
*under* 3 (: 2), *ofer* 3 (: 22), *bi* 2 (: 6)<sup>1)</sup>.

Nachstellung überwiegt bloß bei *ymb(e)* (9 : 2) und  
*of* (6 : 2).

Bei *æfter* balanciert das Verhältnis genau (4 : 4), bei  
*in* und dem selteneren *under* ungefähr (6 : 7 bzw. 3 : 2).

Die meisten der echten Präpositionen begegnen jedoch  
 überwiegend in Voranstellung: *ofer* (22 : 3), *æt* (15 : 4),  
*from* (19 : 6), *be*, *bi* (6 : 2), *for(e)* (24 : 10), *mid* (43 : 22),  
*to* (82 : 43), *wid* (15 : 8), *on* (70 : 58).

Nur in Voranstellung finde ich die — freilich in Ver-  
 bindung mit einem Personalpronomen ganz selten auf-  
 tretenden — Präpositionen *durh* (2) und *wider* (1 mal).  
 Für nachgestelltes *durh* gewährte uns auch die Prosa  
 keinen sicheren Beleg; *wider* fiel für den ersten Hauptteil  
 ganz aus.

Auffällige Abweichungen von den Zahlen der Prosa  
 haben verschiedene Ursachen. Als Hauptgründe wird man  
 die veränderten Bedingungen der metrisch gebundenen  
 und poetisch gehobenen Sprache ansehen dürfen. Für den  
 zweiten Punkt ist es z. B. bezeichnend, daß die Poesie die  
 ziemlich farblose Verbindung *cweðan to*, die in der Prosa  
 so ungemein häufig mit nachgestellter Präposition be-  
 gegnet, neben dem Personalpronomen überhaupt nicht  
 verwendet.

<sup>1)</sup> Nicht mit eingerechnet sind natürlich die Belegzahlen der  
 jüing. Genesis.



Wichtige Faktoren bei der Wahl der Stellung sind wieder die Bedeutung der Präposition und die Art des zugehörigen Personalpronomens. Räumlicher Sinn der Präposition spielt auch in der Poesie für die Nachstellung eine erhebliche Rolle. Freilich sind Prosa und Poesie darin verschieden, daß sich in der Dichtung manchmal auch bei Voranstellung die übertragene Bedeutung mit einem viel beschränkteren Herrschaftsgebiet begnügen muß als in der Prosa. So bezeichnet in der Poesie auch das vorangestellte *fram* niemals, *purh* nur einmal den Urheber einer Handlung. *buton* = 'ohne, außer' finde ich, auf ein Personalpronomen bezogen, in der Poesie überhaupt nicht <sup>1)</sup>. Das dem Personalpronomen vorangestellte *be* hat in der Dichtung zwar jedesmal nichträumliche Bedeutung, doch ist die Belegzahl der im gleichen Sinne und in der gleichen Stellung verwendeten Präposition in der Prosa ungefähr 11 mal so groß. Die zum Ausdruck reziproken Verhältnisses verwendeten Präpositionen *betweoh*, *betweonum* stellen in der Dichtung überhaupt nur eine ganz geringe Zahl von Belegen, während sie in der Prosa recht zahlreich vertreten sind.

Trotz alledem bestehen für die Poesie folgende charakteristische Tatsachen. Das 2 mal nachgestellte *bi* hat räumliche Bedeutung, das 6 mal vorangestellte *be*, *bi* dagegen stets nichträumlichen Sinn. *fore* entspricht in Nachstellung nur einmal nicht lokalem (sondern temporalem) 'vor', in Voranstellung aber 9 mal unserem 'für, wegen, um . . willen'. Bei *on* ist nichträumliche Bedeutung in Voranstellung einigemal so häufig wie in Nachstellung <sup>2)</sup>. Bei dem freilich seltenen *betweoh* überwiegt die übertragene Bedeutung in Voranstellung.

<sup>1)</sup> Sofern ihm in der Phrase *buton þe* (*þec*) *nu þa* (o. S. 160) präpositionaler Charakter wirklich noch nicht eignet.

<sup>2)</sup> Eine genaue Angabe mache ich deshalb nicht, weil die Beantwortung der Frage, ob die Präposition in räumlichem oder nicht-räumlichem Sinne empfunden wurde, manchmal unsicher bleiben muß.



Nichträumlichen Sinn finden wir in Nachstellung bei *æfter* (3), *fore*, *beforan*, *ær* (je 1), *on* (5), *to* (2), *betweoh*, *betweonum* (je 1): im Ganzen 15 mal neben nicht weniger als 246 anders gearteten Fällen <sup>1)</sup>:

*Genes.* 2177 ac me æfter sculon mine woruldmagas welan bryttian; 2183 þæt me æfter sie eaforan sine yrfeweardas; 1143 Him æfter heold . . . Enos yrfe. *Elene* 637 is nu feale (*wohl fälschlich für feala*) sidþan ford gewitenra . . . þe us fore wæron (*zeitl.*); *Guðl.* 947 swa him biforan (*zeitl.*) worhton þa ærestan ælda cynnes. *Beow.* 1357 hwæðer him ænig wæs ær acenned (*vor ihm*).

*Ps.* 87, 7 þær me wæs yrre þin on acyþed (*In me confirmata est ira tua*) hierher?; *ibid.* 137, 7 þe me woldan yrre on acyðan; 58, 3 ne me unrihtes on awiht wistan; *Guðl.* 439 þæt we þec soð on stældun; *Ps.* 113, 17 æghwylcum, þe him on treowad. *Metra* 4, 5 ðu . . . ðurh ðine hālige miht tunglu genedest, þæt hi þe to herað (*auf dich hören, dir gehorchen*); *Ps.* 85, 2 hæl þinne scealc, forþon ic ðe hihte to (*vielleicht auch Beow.* 1397 þys dogor þu geþyld hafa weana gehwylces, swa ic þe wene to; 910 ceorl monig, se þe him bealwa to bote gelyfde [*bei ihm*]; *Metra* 1, 34 Romwara bearn . . . him recene to frides wilnedon; 25, 21 him anra gehwilc his tirwina to fultemað<sup>2)</sup>. 29, 4 hu hi him healdad betwuh sibb singale. *Andr.* 1099 leton him þa betweonum taan wisian, hwylcne hira ærest oðrum sceolde . . . feores ongyldan. —

Für die Bedeutung, die die Art des Personalpronomens auf die Wahl der Stellung ausübt, sprechen folgende Zahlen:

nachgestellt finden wir die echten Präpositionen bei *me* (43), *mec* (4), *de* (13), *dec* (1), *us* (8), *usic* (2), *eow* (3) im Ganzen 74 mal, bei *hine* (15), *hi* (3), *hire* (9), *him* (84) i. G. 111 mal;

vorangestellt bei *me* (60), *mec* (6), *de* (131), *dec* (4), *us* (34), *usic* (4), *unc* (1), *eow* (10), *eowic* (2) i. G. 252 mal, bei *hine* (12), *hi* (8), *hire* (1), *him* (56) i. G. 77 mal.

<sup>1)</sup> Einschließlich der Belege, wo die sinnliche Bedeutung bloß noch durchschimmert.

<sup>2)</sup> *Ps.* 62, 1 entspricht die auffällige Konstruktion genau der Vorlage: *God min, god min! ic þe gearuice to æt leohte gehwam lustum wacīe* (. . . ad te . . . vigilo).



Die nachgestellte Präposition bevorzugt also auch in der Poesie die Verbindung mit der dritten Person des Personalpronomens (vor allem mit *him*).

Wenn besonders das letztere der beiden eben besprochenen Momente in der Poesie einen schwächeren Einfluß ausübt als in der Prosa<sup>1)</sup>, so wird man dafür vor allem metrische Rücksichten verantwortlich zu machen haben.

Von den nachgestellten Präpositionen regieren *æfter*, *bi*, *fore*, *from*, *gean*, *in*, *of*, *to*, *wid*, *uppan*, *beforan*, *behindan*, *onufan*, *togeanes*, *betweoh*, *betweonum*, *onmiddan*, *tomiddes*, *ær*, *onefn*, *neah* stets (im Ganzen 90 mal) den Dativ. (Natürlich kommen nur die Fälle in Rechnung, wo das Beziehungswort eine eindeutige Dativform, *him*, *hire*, darstellt.) Freilich sind auch hier (wie in der Prosa) die Belegzahlen manchmal nur sehr klein.

Vor den mitgenannten Präpositionen *fore*, *gean*, *in*, *onufan* finden wir den Dativ selbst bei Angabe der Richtung:

*Ps.* 94, 6 *Cumad him fore*; *Genes.* 1009 *Him þa brego engla*  
*.. gean þingade*; *Guðl.* 912 *him .. adl in gewod*; 981 *him dæt in*  
*gefeol*; 997 *wæs him in bogen bittor bancoþa*; 1115 *þæs þe him in*  
*gesonc ... flacor flanþracu*; *Salomo u. Sat.* 88 *gif ðu him ærest*  
*onufan ierne gebrengest prologum primum.*

Weder eindeutige Dativ- noch Akkusativform zeigen die auf folgendes *æt*, *feor*, *toward* bezogenen Personalpronomina.

Dagegen steht das Personalpronomen im (formell gesicherten) Akkusativ vor nachgestelltem

*mid* 4 mal (neben 10 entsprechenden Dativen):

<sup>1)</sup> Dort stellte sich das Gesamtverhältnis der auf *me* etc. einerseits und *him* etc. andererseits bezogenen Präpositionen *to*, *on*, *of*, *from*, *mid*, *for(e)*, *ætforan* bei Nachstellung des Regens auf 17 : 347, bei Voranstellung auf 299 : 416.



*Höllenf. Chr.* 10 heht hy oþre mid; *Genes.* 1734 Hine cneowmægas .. mid sidedon; 2868 (*vgl. dagegen* 2100 him ferede mid *Solomia*); *Guðl.* 972 Hine wunade mid an ombehtþegn (*dagegen Andr.* 945 eal þæt mancynn, þe him mid wunige).

*ofer* 1 (: 0):

*Ps.* 54, 14 Hi ofer cume unpinged dead.

*on* 17 (: 10):

*Rätsel* 80, 4 Cwen mec .. hond on leged; 4, 13; 21, 29; *Des Sängers Trost* 5; *Genes.* 1043 Hine waldend on .. tacen sette; 1755; 2767; *Ps.* 108, 17 (*aber Genes.* 2105 him on sette godes bletsunge); *Rätsel* 93, 24 þæt mec on fealled ufan, þær ic stonde; *Das jüngste Gericht* 72; *Genes.* 1041 hine on cymed .. seofonfeald wracu; *Guðl.* 968 ac hine ræsed on gifrum grapum; *Ps.* 63, 4 Hi hine .. on scotiad; 63, 8 Ealle synd gedrefede, þe hi on seod (*qui videbant eos*); *Salomo u. Sat.* 458 Ðæt sindon, ða usic feohtad on (*aber Runenlied* 83 him feohtan on firas monige); *Genes.* 2289 hine monige on wraðe winnad; *Guðl.* 439 þæt we þec soð on stældun.

*under* 1 (: 0):

*Genes.* 2676 siððan þu usic under, Abraham, þine on þas eðelturf æhta lædest.

*ymb(e)* 2 (: 3):

*Beow.* 690 ond hine ymb monig snellic særinc selereste gebeah; *Guðl.* 85 hine twegen ymb weardas wacedon (*aber Beow.* 2598 Nealles him on heape .. æðelinga bearn ymbe gestodon).

*oninnan, ininnan* 1 (: 1):

*Dan.* 245 Þa wæs se ofen onhæted ... hine ðær esnas mænige wurpon wudu oninnan (*dagegen Metra* 5, 15 oð him oninnan feld mantes mægenstan).

*ymbutan* 3 (: 2):

*Crist* 1012 ond hine ymbutan .. halge herefedan .. blicad; *Salomo u. Sat.* 255 munt is hine ymbutan; *Ps.* 124, 2 Hi synd mundbeorgas micle ymbutan (*aber Crist* 929 ond him .. heofon-engla preat ymbutan farad).

*ongean* 1 (: 9):

*Rätsel* 28, 9 se þe mec feld ongean (*dagegen Exod.* 454 Him ongen genap atol yða gewealc).

Die verschiedentlich beigegeführten Vergleichsbeispiele bringen zur Erkenntnis, daß bei gleichen syntaktischen Bedingungen das Beziehungswort statt im Akkusativ



ebensogut auch im Dativ stehen kann. Das Gleiche konstatierten wir schon für die Prosa.

Das sich aus den eben angegebenen Einzelposten ergebende Gesamtverhältnis von Akkusativ- und Dativfrequenz, 30 : 35, zeigt absolut ein wenn auch nur geringes Überwiegen des Dativs. Dieser Tatbestand rückt aber erst in die rechte Beleuchtung, wenn man bedenkt, daß die vorangestellten Präpositionen *ofer*, *on*, *ymb*, *ymbutan* unter ganz gleichen Bedingungen wie bei Nachstellung niemals den Dativ, im Ganzen aber ziemlich oft einen unzweideutigen Akkusativ regieren. *under*, *oninnan*, *ongean* liefern keine hierhergehörigen Voranstellungsfälle. Nur bei *mid* überwiegt auch in Voranstellung der Dativ im Verhältnis von 19 : 9<sup>1)</sup>.

Ein Vergleich zwischen Prosa und Poesie lehrt Folgendes: In den ws. Prosadenkmälern fanden wir den Dativ des vorangehenden Personalpronomens als den durchaus herrschenden, in der merc. Beda-Hs. T als den im Ganzen begünstigten Kasus. Eine entsprechend hervorragende Stellung behauptet der Dativ in der ags. Poesie noch nicht, wenn auch der oben skizzierte Tatsachenbestand eine starke Tendenz zunehmender Dativreaktion erweist. Den Charakter der ganzen Entwicklung beleuchtet besonders lehrreich das Verhalten der nachgestellten Präposition *on*. Für sie lauten bei Gleichheit der syntaktischen Bedingungen die Verhältniszahlen für Akkusativ und Dativ in der Poesie 17 : 10, in der merc. Beda-Hs. T 3 : 3, in den untersuchten ws. Prosatexten jedoch ganz umgekehrt 0 : 24 (o. S. 78). Offenbar haben wir es mit einer zeitlichen Entwicklung zu tun, in der der ws. Dialekt die Führung übernommen hat und das raschere Tempo vertritt. In diesem Zusammenhang verdient die Bemerkung gleich vorweggenommen zu werden, daß im

---

<sup>1)</sup> Mit eingerechnet sind — entgegen der sonst befolgten Praxis (o. S. 159) — auch die Voranstellungsfälle, die die Nachstellung der Präposition normalerweise ausschließen.



Heliand die beiden Stellungen noch keine sicher nachweisbaren Differenzen in der Kasuswahl bedingen.

In den nun folgenden metrischen Erörterungen dieses Abschnittes berücksichtige ich die Belege aus den Metren und Psalmen (einschließlich der Psalmenbruchstücke im Benediktinerofficium, ausschließlich des sogen. kentischen Psalms [L, Cottoniana]) nur anmerkungsweise oder überhaupt nicht; für die Zahlenangaben und Feststellungen des Textes bleiben sie außer Betracht <sup>1)</sup>.

Die Frage, in was für Satzarten die Vertreter der drei Typen *him to com* (A), *com him to* (B), *him com to* (C) begegnen, lasse ich für die ags. (wie später für die as.) Dichtung ganz unbeantwortet. Ich beschränke mich auf die Feststellung, daß die Häufigkeitszahlen für die drei Typen in Prosa und Poesie ganz wesentlich auseinandergehen. Für die Prosa lauteten sie 275 A, 148 B, 59 C. In der Poesie dagegen überwiegt A mit 130 Belegen viel stärker als in der Prosa, da daneben C nur 23-, B sogar bloß 16mal vertreten ist <sup>2)</sup>. Besonders auffällig ist die Tatsache, daß C der Zahl nach die zweite Stelle einnimmt <sup>3)</sup>. Ohne Zweifel spielen hier metrische Bequemlichkeit, dichterische Art der Wortordnung und Satzfüllung eine bedeutende Rolle. —

Beachtung verdient noch ein anderer Unterschied zwischen Prosa und Poesie. Während in ungebundener

---

<sup>1)</sup> Andere ebenfalls späte und metrisch geringwertige Dichtungen sind in die Untersuchung gleich mit einbezogen worden, weil sich ihre wenig zahlreichen Belege nicht merklich anders verhalten als die Schar der übrigen. Nur für die jüngere Genesis war schon an einer früheren Stelle (o. S. 4) überhaupt bloß gelegentliche Berücksichtigung in Aussicht gestellt.

<sup>2)</sup> Die wenigen Schwellhalbverse: Traumges. (Vercelli) 84<sup>b</sup>, Gudl. 210<sup>a</sup>, 439<sup>b</sup>, Elene 609<sup>a</sup>, 667<sup>a</sup>, Seefahrer 91<sup>a</sup>, Genes. 2868<sup>a</sup> (sämtlich A), Dan. 245<sup>a</sup> (C), sind mit eingerechnet.

<sup>3)</sup> Auch in der Beleggruppe der Metren und Psalmen steht C mit 22 Fällen zwischen A (62) und B (8).



Rede die Präposition sich normalerweise unmittelbar vor das folgende Verbum stellt, darf sie in der Dichtung weiter von ihm getrennt stehen. Doch ist sie in diesem Falle an den Schluß eines der vorausgehenden Halbverse gebunden.

*Z. B. Genes.* 1755 *ic hine wergðo on || mine sette*; 2767 *Hine Abraham on | his agene hand || beacen sette*; *Crist* 548 *þæt him ælbeorhte | englas togeanes || in þa halgan tid | heapum cwoman sigan on swegle*; *Genes.* 2911 *Him þa ofstum to ufan of roderum || wuldorgast godes | wordum mælde*.

Das Gleiche konnten wir schon für die mit einem adverbialen Beziehungswort verbundene Präposition feststellen (o. S. 142 f., 149 f.). Es gilt, wie später zu wiederholen sein wird, auch für die entsprechenden Belege mit nominalem Rektum.

33 normalen Fällen, die in diesen Abschnitt hineingehören, stehen bloß 2 Ausnahmen gegenüber:

*Beow.* 690 *| ond hine ymb monig || snellic særinc selereste gebeah* (*dagegen Guðl.* 85 *hine twegen ymb || weardas wacedon*); 1936 *Nænig þæt dorste deor genedan .. nefne sinfrega, || þæt hire an dæges | eagum starede*<sup>1)</sup> (*vgl. Aufforder. z. Gebet* 22, o. S. 143)<sup>2)</sup>.

Ebenso schließt (ganz gleichgültig, welcher Art das Beziehungswort ist) die dem zugehörigen Verbum folgende Präposition fast ausnahmslos den Normalhalbvers<sup>3)</sup>. Der einzige abweichende Fall aus dem sehr späten Gedicht auf Durham (13) ist bereits S. 143 hervorgehoben und zitiert worden. —

<sup>1)</sup> Dazu Jüng. *Genes.* 460 *and him bi twegen | beamas stodon*.

<sup>2)</sup> Dagegen dürfte die abweichende Stellung im folgenden Psalmenbeleg (118, 74) auf falscher Überlieferung beruhen: *þa ðe on feore forhtigað, | þa me on fægere geseoð 7 blissiað* (*Qui timent te videbunt me et lætabuntur*).

<sup>3)</sup> Deshalb ist *Metra* 25, 27 statt des handschriftlichen *þe him .. | ðringað ymbe utan || richtig ... ymbutan* als einheitliche Präposition zu lesen. — Von Schwellhalbversen kommen in diesem Zusammenhang nur zwei in Betracht: *Traumges. (Vercelli)* 67<sup>a</sup> *|| gesetton hie ðær on sigora wealdend | und Dan.* 245 *hine (= þone ofen) .. esnas mænige || wurpon wudu oninnan |*.



Bei periphrastischem Verbalausdruck des Typus A<sup>1)</sup> steht die Präposition

α) meist, 4 mal, vor dem (unmittelbar folgenden) Partizipium:

*Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhðe freo | from gewitene; *Vom jüngsten Tage* 119 we beoð him þonne færinga | beforan brohte; *Beow.* 1357 hwæðer him ænig wæs | ær acenned (*vor ihm*); *Guðl.* 997 wæs him in bogen || bitter bancoþa<sup>2)</sup>).

β) nur 1 mal vor dem Hilfsverbum:

*Elene* 1277 eac swa some | þe hire on wurdon || atydrede (*vgl. Elene* 885 mit unterbrochener Folge von Präposition und Hilfsverbum: oð ðæt him uppan | ædelinges wæs rod aræred).

In Infinitivsätzen des Typus A<sup>3)</sup> wählt sie ihren Platz

α) 5 mal vor dem (direkt angeschlossenen) Infinitiv:

*Jud.* 149 het .. gumena sumne .. | hyre togeanes gan ||; *Elene* 108 Heht þa .. þæt halige treo || him beforan ferian ||; *Genes.* 2868 heht hine geonge twegen<sup>4)</sup> men mid siðian; *Rede d. Seele* 33 Eardode ic þe oninnan: | ne meahte ic ðe of cuman ||; *Traumges. (Vercelli)* 34 | þæt he me wolde on gestigan || (*vgl. Genes.* 864 mit nicht unmittelbar folgendem Infinitiv: het him recene to | rice þeoden his sunu gangan; *desgl. ibid.* 1902 ne sceolon unc betweonan | teonan weaxan; 2365; *Andr.* 1099; *Æpelstan* 60)<sup>4)</sup>).

β) gleichfalls 5 mal vor dem Hilfsverbum:

*Beow.* 313 þæt hie him to mihton | gegnum gangan; 41 madma mænigo, | þa him mid scoldon || .. gewitan; *Genes.* 1341 þam þe mid (*tecum*) sceolon<sup>1)</sup> mereflod nesan; 2135 Eaforan .., || þe me mid sceol-

<sup>1)</sup> B ohne Belege, C nur *Jud.* 171 beoð þe ahylded fram || wraþe geworhtra wita unrim (Typus A herrscht auch in der Prosa).

<sup>2)</sup> Dazu *Ps.* 87, 7 (*vgl.* 121, 1 *Ic on ðyssum eom eallum bliðe, þe me cuðlice to | acweden syndon* und *Jüng. Genes.* 812 *nys unc wuht beforan || to scursceade ne sceattes wiht to mete gemearcod*).

<sup>3)</sup> B liefert auch hier gar keinen, C 3 Belege: *Genes.* 2666 heht him fetigean to || spreca sine; *Zauberseg. II* 11 *Ic him oðerne eft wille sændan fleogende flanne forane togeanes ||*; *Elene* 167 *Hio him tsware ænige ne meahton agifan togenes* | (ferner *Metra* 25, 22; *Ps.* 77, 20).

<sup>4)</sup> Außerdem *Jüng. Genes.* 669; *Metra* 26, 70; *Ps.* 118, 39; 137, 7; 138, 4; 139, 9 (*vgl. Ps.* 58, 1 *alys me fram laðum, þe me lungre on || risan willað*).



don mearce healdan; 2177 ac me æfter sculon mine woruldmagas welan bryttian<sup>1)</sup>).

Beispiele, wo ein durch *ne* negiertes Verbum (bei einfachem oder umschriebenem Verbalausdruck) oder ein von der Präposition *to* abhängiger Infinitiv auf eine vorausgehende Präposition folgt, fehlen.

Unmittelbare und nicht unmittelbare Folge von Personalpronomen und nachgestellter Präposition halten sich im ags. Normalhalbvers der Belegzahl nach beinahe das Gleichgewicht ( $80 : 81 = 72 : 51$  [A]  $+ 8 : 8$  [B]  $+ 0 : 22$  [C]). Bei der Erörterung der hier zutage tretenden Erscheinungen erweist es sich als ratsam, den Stoff nach der Reihenfolge der Typen in drei Abteilungen abzuhandeln. Dabei werde ich die wenigen (S. 185 f. zu zitierenden) Schwellhalbverse unberücksichtigt lassen.

#### I. *him to com* etc.

Die Beispiele sind auf zwei Unterabteilungen ( $\alpha$  und  $\beta$ ) zu verteilen, je nachdem die Präposition unmittelbar vor dem Verbum steht oder nicht (also  $\alpha$ : *him to com* bzw. *him .. to com*,  $\beta$ : *him to .. com* bzw. *him .. to .. com*). Denn es stellt sich heraus, daß im Falle  $\alpha$  die Präposition sich stark überwiegend unmittelbar an das zugehörige Personalpronomen anlehnt, während bei  $\beta$  die umgekehrte Praxis, Trennung von Präposition und Personalpronomen, entschieden vorherrscht. Unter den Beispielen nämlich, die zu  $\alpha$  gehören, finden sich 63, wo die Präposition direkt auf das Personalpronomen folgt, jedoch nur 24, wo das nicht der Fall ist<sup>2)</sup>. Zu der ersteren Gruppe habe ich auch Crist 1167 gestellt, wo sich nur die metrische Pause trennend zwischen Präposition und Beziehungswort ein-

<sup>1)</sup> Jüng. Genes. 589 *oð þæt hire oninnan ongan || weallan wyrmes geþeakt*.

<sup>2)</sup> In den Metren liegt direkte Anlehnung 8-, Trennung 3 mal vor. Für die Psalmen lauten die Zahlen 15 und 11.



schiebt: *forþon he* (i. e. *sæ*) *hine tredne him* (= *Gode*) || *ongean gyrede*.

Trennung wird in  $\alpha$  bewirkt durch 1 Wort 1 mal (Gudl. 981), 2 Worte 11-, 3 Worte 6-, 5 oder mehr Worte 6 mal<sup>1)</sup>.

Der Einschub stellt dar

I. 12 mal bloß ein einziges Satzglied, und zwar

1. das Subjekt 7 mal:

*Gudl.* 981 | him ðæt in gefeoll ||; *Jul.* 260 Hyre se wræcmægga | wið þingade; *Jud.* 252 ær ðon ðe him se egesa | onufan sæte; *Crist* 56 ac þe firina gehwylc | feor abuged; *Andr.* 632 Ða git him wæges weard | wið þingode; *Crist* 1333 hwæper him yfel þe god | under wunige; *Genes.* 1734 Hine cneowmægas || metode gecorene | mid sidedon.

2. das Objekt 3 mal:

*Rätsel* 24, 5 þæt ic me þæt feorhbealo | feor aswape; *Widsip* 41 nænig efeneald him | eorlscipe maran || on orette; *Jul.* 367 þæt ic him monigfealde | modes gælsan || ongean bere.

3. einen Adverbialausdruck 2 mal:

*Beow.* 2498 Symle ic him on feðan | beforan wolde; *Jul.* 404 þonne ic ærest him || þurh eargfare | in onsende, in breostsefan, bitre geþoncas.

II. ebenso oft eine Kombination von mehreren Satzgliedern, und zwar von

1. Subjekt und einem oder mehreren Adverbialausdrücken 8 mal:

*Jul.* 429 Hyre þa se werga | wið þingade; *Genes.* 1009 Him þa brego engla, || godspedig gast, | gean þingade; *Gudl.* 912 him færinga || adl in gewod; *Elene* 77 him se ar hraðe, || wlitig wuldres boda, | wið þingode; *Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhðe freo | from gewitene; *Crist* 929 ond him on healfa gehwone | heofonengla þreat || ymbutan farad; *Beow.* 2598 Nealles him on heape | handgesteallan, || æðelinga bearn, | ymbe gestodon; *Andr.* 306 Him þa beorna breogo, | þær he on bolcan sæt, || ofer waroda geweorp | wið þingode.

2. Subjekt und Objekt 1 mal:

*Genes.* 1209 þonne him god heora || æhta 7 ætwist, | eordan gestreona || on genimed | 7 heora aldor somed.

<sup>1)</sup> Die entsprechenden Rubriken der Prosa lieferten die streng absteigende Reihe 42, 19, 13, 4.



3. Subjekt und Hilfsverbum 1 mal:

*Beow.* 1357 hwæder him ænig wæs | ær acenned.

4. appositionellem Subjekt, Adverbialausdruck, Objekt 1 mal:

*Rätsel* 80, 4 Cwen mec hwilum || hwitloccedu | hond on leged.

5. zwei Adverbialausdrücken 1 mal:

*Vom jüngsten Tage* 119 we beoð him þonne færinga | beforan brohte<sup>1)</sup>.

Bei Trennung sind Präposition und Personalpronomen so gut wie regelmäßig auf zwei Halbverse, die nicht unmittelbar aufeinander zu folgen brauchen, verteilt; nur *Guðl.* 981 (o. I, 1) weicht ab. —

Ein ganz anderes Resultat bieten, wie gesagt, die zu  $\beta$  gehörigen Beispiele (*him to . . com* bzw. *him . . to . . com*)<sup>2)</sup>. Hier finde ich Personalpronomen und Präposition nur 9 mal unmittelbar nebeneinander:

*Beow.* 690. 1741. 1936; *Genes.* 1902. 2676; *Elene* 885; *Æpelstan* 60; *Crist* 1012; *Andr.* 657.

27 mal sind sie durch dazwischentretende Worte getrennt<sup>3)</sup>, und zwar (gerade umgekehrt als in  $\alpha$ ) ganz überwiegend, 22 mal, durch nur 1 Wort, bloß 4 mal durch 2, 1 mal durch 3 Worte. Auch darin beobachtet die Rubrik  $\beta$  eine ganz andere Praxis als  $\alpha$ , daß Trennung so gut wie regelmäßig, 24 mal, durch bloß ein Satzglied bewirkt wird. Es handelt sich in diesem Falle um

1. das Subjekt 10 mal:

*Genes.* 2289 hine monige on || wraðe winnað; *Guðl.* 85 hine twegen ymb || weardas wacedon (*Teilsubjekt*); *Des Sängers Trost* 5 siþpan hine

<sup>1)</sup> In der Prosa überwog umgekehrt Trennung durch nur ein Satzglied ganz erheblich (s. S. 104 f.).

<sup>2)</sup> Auf diese Rubrik entfallen auch die Beispiele, wo Trennung der Präposition vom folgenden Verbum bloß durch die metrische Pause bewirkt wird. Solche Belege (8) bieten nur die Psalmen; z. B. 68, 17 *forþan me feondas to | feohtað geneahhe*; 58, 1 *alys me fram laðum, | þe me lungre on || risan willað*.

<sup>3)</sup> In den Metren begegnete mir direkte Anlehnung überhaupt nicht, in den Psalmen bloß 1 mal: 145, 5. Hingegen liegt Trennung in beiden Dichtungen zusammen 24 mal vor.



Nidhad on | nede legde; *Genes.* 1043. 2767; *Guðl.* 224. 373. 499; 67 him se awyrgda ongean || .. helle ontyned; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte | englas togeanes || .. heapum cwoman.

2. das Objekt 4 mal:

*Guðl.* 273 No ic eow sweord ongean || .. oðberan þence; 55 Oft him brogan to | ladne gelæded, se þe .. (*Teilobj. wie in Genes.* 1755 ic hine wergdo on || mine sette); *Rätsel* 4, 13 se mec wræde on || .. .. legde.

3. einen objektiven Genetiv 1 mal:

*Beow.* 910 ceorl monig, se þe him bealwa to bote gelyfde.

4. ein Adverb 9 mal:

*Genes.* 1973 Him þa togeanes | .. fife foran; *Elene* 536; *Andr.* 1099; *Beow.* 2365 þe him foran ongean || linde bæron; *Elene* 1212 Oft him feorran to || laman .. cwomon; *Salomo u. Sat.* 88 gif ðu him ærest onufan | ierne gebrengest prologum primum; *Genes.* 864 het him recene to | rice þeoden his sunu gangan; 2365; *Rätsel* 21, 29.

Nur an drei Stellen besteht der Einschub aus mehreren Satzgliedern:

*Genes.* 2911 Him þa ofstam to | ufan of roderum wuldorgast godes wordum mælde; *Walf.* 25 þæt him þa (*Adv.*) ferend on | fæste wuniap; *Andr.* 299 Him þa ofstlice | Andreas wið || wine þearfende wordum mælde.

Bloß im letzten Beispiel und in *Crist* 548 (o. unter 1) gehören Personalpronomen und Präposition verschiedenen Halbversen an <sup>1)</sup>).

## II. com him to etc.

Hier halten sich die Fälle unmittelbarer Anlehnung und die Belege, die zwischen Personalpronomen und Präposition ein oder mehrere Worte einschieben, mit je 8 Beispielen gerade die Wage <sup>2)</sup>).

Zu der ersten Kategorie gehören

*Wanderer* 46 gesihð him biforan | fealwe wegas; *Andr.* 1241 Hæfde him oninnan || ellen; *Crist* 155; *Der Menschen Gemüt* 24; *Salomo u. Sat.* 119. 255. 504; *Rede d. Seele* 33.

<sup>1)</sup> Dazu Ps. 101, 6.

<sup>2)</sup> Für die Metra gelten die Zahlen 2 und 1, für die Psalmen umgekehrt 1 und 4.



In allen diesen Fällen handelt es sich um Adverbialpräpositionen (*beforan*, *behindan*, *in-*, *oninnan*, *ymbutan*, *togeanes*, *tomiddes*)<sup>1)</sup>.

Trennung wird bewirkt

1. durch 1 Wort 6 mal:

*Beow.* 1627 Eodon him þa togeanes |; *ebenso Andr.* 45; *Genes.* 2848 spræc him stefne to ||; *Beow.* 890 ne-wæs him Fitela mid ; *Genes.* 1865 heht him Abraham (*Akkus.*) to | egesum gedreadne brego Egipta; *Höllenf. Chr.* 10 heht hy opre mid eorles dohtor.

2. durch mehrere Worte 2 mal:

*Genes.* 2672 Heht sylf cyning him þa Abraham to ofstum miclum; *Rätsel* 10, 3 ne wæs me feorh þa gen, ealdor oninnan |.

Bloß an der letzten Stelle sind Personalpronomen und Präposition auf zwei Halbverse verteilt<sup>2)</sup>.

### III. *him com to* etc.

Trennung wird bewirkt

1. durch eine (regelmäßig allitterierende) Verbalform allein 12 mal:

*Beow.* 1397. 3002; *Genes.* 2100. 2666. 2850; *Gudl.* 968. 972; *Rätsel* 28, 9; *Runenlied* 83; *Jul.* 171; *Chr. Höllenf.* etc. 133; *Salomo u. Sat.* 458.

Personalpronomen und Beziehungswort stehen jedesmal in derselben Halbzeile.

2. beinahe ebenso oft, 10 mal, durch einen Verbal Ausdruck und ein oder mehrere anders geartete Worte:

*Genes.* 2377 he him þæs worhte to ; *Azar.* 177 ac him is engel mid ||; *Das jüngste Gericht* 18 him biþ fyr ongean ||; 69 þæt hyre sie swegl ongean ||; 91 þæs boldes, þe us beorht fæder gearwað togeanes ||; *Genes.* 909 þenden þe feorh wunað, gast oninnan ; *Versuchg. Chr.* 29 þe is susl weotod || gearo togegnes ||; *Rätsel* 22, 11 Me þurh hrycg wrecen hongap under || an orþonepil; *Elene* 167 Hio him 7sware |

<sup>1)</sup> Nur in Ps. 94, 6 liegt eine echte Präposition vor: *Cumað him fore* | 7 *cneow bigeað*.

<sup>2)</sup> Dies ist in den hier in Frage kommenden Belegen der Metren und Psalmen niemals der Fall.



ænige ne meahton || agifan togenes |; *Zauberseg.* II 11 Ic him oderne  
eft wille sændan fleogende flanne | forane togeanes ||<sup>1)</sup>.

Präposition und Personalpronomen gehören in den  
letzten sechs Fällen verschiedenen Halbversen an. — —

Die Verbindung von Präposition und nachfolgendem  
Personalpronomen<sup>2)</sup> trägt in der großen Mehrzahl der  
Fälle (163 gegen 31) keinen Reimstab<sup>3)</sup>.

Sie steht

1. meist, 142 mal, im Halbversschluß<sup>4)</sup>, und zwar  
α) öfter im zweiten: 98 mal:

Crist 13-, Gudl. 10-, Beow. u. ält. Genes. je 9-, Andr. u. Jul. je 7-,  
Elene 6-, Rätsel, Phön., Byrhtnōð, Gebete, Rede d. Seele, Vater unser  
je 3-, Waldere B, Dan., Höllenf. Chr., Chr. Höllenf. etc., Versuchg. Chr.,  
Rebhuhn je 2-, Seefahrer, Traumges. (Vercelli), Die Klag. d. gefall. Engel,  
Panter, Walf., Ps. L (Cott.), Salomo u. Sat. je 1 mal.

<sup>1)</sup> In den Metren werden Personalpronomen und Präposition 2-, in  
den Psalmen (einschl. Ben. 34, 1) 15 mal bloß durch eine Verbalform ge-  
trennt. Trennung durch das Verbum und mehrere andere Worte liegt  
in den Metren 2 mal (25, 27; 27, 8), in den Psalmen 3 mal (77, 20; 86,  
4; 124, 2) vor. An den 5 zuletzt genannten Stellen gehören Pronomen  
und Präposition verschiedenen Halbversen an.

<sup>2)</sup> Die folgenden vier Belege mit nichtkomponierten Adverbial-  
präpositionen berücksichtige ich hier für den Text nicht: Die Klag. d.  
gefall. Engel 154 || *þær we ymb hine utan | ealle hofan . . . lof-*  
*songa word*; Metra 22, 14 *þæt hit mæg findan call on him innan* |;  
Genes. 2253 *þæs sie ælmihtig drihtna drihten dema mid unc-*  
*twih* ||; Jud. 99 | *teah hyne folmum wið hyre weard* ||.

<sup>3)</sup> Hierzu habe ich auch die wenigen Belege gestellt, wo bei ge-  
kreuzter Alliteration der alliterierende Anlaut des Personalpronomens  
sich nicht mit dem sogen. Hauptstab bindet, z. B. Genes. 2646 . . . *mod-*  
*geþance | 7 him miltse to þe* || . . . *seced*; Beow. 525 *þonne wene ic*  
*to þe | wyrsan gepingea*. —

Eine dem Personalpronomen vorangestellte Präposition finde  
ich weder bei gekreuzter noch bei doppelter Alliteration als Stab-  
trägerin.

<sup>4)</sup> Auf diese Kategorie entfallen auch sämtliche 15 Beispiele der  
Metren und die weitaus größere Mehrzahl der Psalmenbelege, nämlich  
123 (darunter 4 aus den Psalmenbruchstücken des Benediktinerofficiums).



β) seltener im ersten: 44 mal<sup>1)</sup>:

Crist 5-, ältere Genes. u. Gebete je 4-, Andr., Ps. L (Cott.), Byrhtnōð je 3-, Beow., Exod., Dan., Jul., Höllenf. Chr., Chr. Höllenf. etc., Vater unser, Rede d. Seele je 2-, Elene, Gudl., Klage d. Frau, Seefahrer, Finnfragment, Salomo u. Sat. je 1 mal.

Gewöhnlich sind in den Kategorien α und β gleichzeitig Präposition und Personalpronomen einsilbig; nur gelegentlich ist Regens oder Rektum zweisilbig<sup>2)</sup>, z. B. im zweiten Halbversschluß: *mid eowic* Jul. 668, *ofer us* Crist 158; im ersten: *mid usic* Genes. 2722, *æfter him* Exod. 340<sup>3)</sup>.

Die präpositionale Verbindung hat (auch in den Metren und Psalmen) ihren Platz niemals im Satz anfang, nicht selten im Satzschluß, jedoch in der erheblich größeren Mehrzahl der Fälle im Satzinnern.

2. im Halbversbeginn bloß 20 mal, und zwar auch hier

α) häufiger im zweiten: 13 mal:

*Heiligenkal.* 160 Be him wealdend cwæð; *Gudl.* 449 Ge sind forscadene! on eow scyld sited; *Crist* 1275 ... on him dryhten gesiðh nales feara sum firenbealu ladlic; *Beow.* 405 Beowulf madelode (on him byrne scan, ..): „..“; *Traumges. (Vercelli)* 83 On me bearn godes þrowode hwile; *Andr.* 1509 on ðe sylf cyn-ing wrat; *Crist* 207 ... in me frofre gæst geeardode; 328 þu eart þæt wealldor, þurh þe waldend frea .. ut siðade; *Traumges. (Vercelli)* 46 þurhdriðan hi me mid deorcan næglum, on me syndon þa dolg gesiene; *Gudl.* 59 ... fore him englas stondað; *Zauberseg.* IV 9 ofer ðe cwene reodan; *Beow.* 399 Aras þa se rica, ymb hine rinc manig; *Finnfragment* 35 oð .. Garulf gecrang .. Gudlafes sunu, ymbe hyne godra fæla.

<sup>1)</sup> Für die Metra lauten die Verhältniszahlen (Stellung im 2. und 1. Halbversschluß) den Zahlen des Textes ungefähr entsprechend 11 : 4, für die Psalmen jedoch auffälligerweise ganz anders 16 : 107 (die Belegzahlen für die Psalmenbruchstücke des Benediktinerofficiums, 1 : 3, mit eingeschlossen).

<sup>2)</sup> Dies gilt auch für die Belege aus den Metren und Psalmen.

<sup>3)</sup> Sowohl Präposition wie Personalpronomen sind nur an zwei Psalmenstellen zweisilbig: *ofer usic* 64, 3; 89, 19.



β) spärlicher im ersten: 7 mal<sup>1)</sup>:

*Beow.* 2037 On him gladiað gomelra lafe; *Botschaft d. Gemahls* 3 Ic tudre aweox || in mec æld (*Lücke i. d. Hs.*) sceal ellor londes || settan (*wieder Lücke*); *Ps. L (Cott.)* 89 Æc ðu, dryhten Crist, clene hiortan in me, mehtig god, modswiðne gedanc; *Zauberseg.* IV, 9 ff. ofer ðe crætu curran, | . . , || ofer ðe bryde bryo dedon, || ofer þe fearras fnærdon; *Exod.* 180 Ymb hine wægon wigend unforhte.

Abgesehen von dem eben zitierten Beleg *Ps. L (Cott.)* 89, beginnt in den vollständig überlieferten Beispielen mit der Präpositionalverbindung stets ein neuer (gelegentlich verkürzter) Satz<sup>2)</sup>.

3. im Halbversinnern sogar nur 1 mal:

*Rätsel* 36, 7 Wundene me ne beoð wefle, ne ic wearp hafu, ne þurh þreata geþræcu þræd me ne hlimmed, || ne æt me hrutende hrisil scriped, ne mec ohwonan sceal amas cnyssan<sup>3)</sup>. —

Das der Präposition folgende Personalpronomen reimt bei einfacher Alliteration

α) so gut wie regelmäßig, 17 mal, als Träger des sogen. Hauptstabes<sup>4)</sup>:

*Elene* 318 for eow[ic] forð; 403 wið þec æfre; *Heiligenkal.* 12 þætte fulwihttiid eces drihtnes to us cymed; *ders. Halbv. ibid.* 72;

<sup>1)</sup> In den Psalmen überwiegt jedoch wieder die Stellung im ersten Halbversbeginn (7 α : 1 β). α: 55, 10; 61, 1; 64, 2; 70, 5; 79, 14; 113, 3; 122, 1. β: 131, 19 . . . : ofer hine scir cymed.

<sup>2)</sup> Deshalb wird in dem folgenden Beleg die Cäsur wohl auch hinter das Personalpronomen gehören: Klage der Frau 1 Ic þis giedd wrece bi me | ful geomorre.

<sup>3)</sup> Dazu 6 mal in den Psalmen, und zwar im ersten und zweiten Halbvers je 3 mal: 70, 1 Ic on þe, god drihten, | gearuwe gewene; 141, 5 þa ic to þe, drihten, | digle cleopode; 118, 23 7 wið me wraðum | wordum scirdan; 68, 7 þu eart mægena god; | ne sceal æt me ænige unare ahwær findan, þe . . (oder reimt me mit mægena?); 90, 2 min se goda god, | 7 ic on ðe geare hycge; 85, 12 Ys þin mildheortnes | mycel ofer me, drihten. Ferner noch ein Schwellhalbvers aus der jüngeren Genesis: 254 he let hine swa micles wealdan || hefstne to him on heofona rice |.

<sup>4)</sup> In den Metren 1 mal (20, 256), in den Psalmen 3 mal (55, 3; 61, 7; 115, 6). Es überrascht nicht, daß in der letztgenannten Dichtung das Personalpronomen 2 mal (101, 1; 128, 6) auch im ersten Halbvers allitteriert.



*Jul.* 137 þe þu .. manfremmende to me beotast; *Die Klag. d. gefall. Engel* 241 sigetorht aras ece drihten, ofer us gestod; *Beow.* 365 þæt hie, þeoden min, wið þe moton wordum wrixlan; *Andr.* 292 We ðe estlice mid us willað ferigan; *Rede d. Seele* 142 Eala min dryhten! þær ic þe moste mid me lædan; *Beow.* 543 no ic fram him wolde; *Rätsel* 61, 14 þæt ic wiþ þe sceolde .. ærend-spræce abeodan; 26, 7 þæt heo on mec gripeð; *Jul.* 262 Ic eom .. þegn gefungen 7 to þe sendeð; *Vater unser* 3, 103 earmon mannum, þe wið us agilton; *Jul.* 551 Is on me sweotul, þæt þu ..; *Gebete* 4, 95 Ic bi me tylgust secge þis sarspel; *Jud.* 51 se bealofulla mihte wlitan .. on æghwylcne .. hæleda bearna, 7 on hyne nænig.

Beachtenswert ist, daß in den drei letzten Beispielen dem Personalpronomen sogar ein nichtallitterierendes Nomen in derselben Halbzeile folgt.

β) jedoch nur 1 mal im ersten Halbvers:

*Vater unser* 2, 24 þam þe wið us[ic]<sup>1)</sup> | oft agyltað.

Bei Doppelallitteration trägt das Personalpronomen 3 mal, in der Redensart / *buton þe (þec) nu þa* || (*Beow.* 658; *Guðl.* 1204; *Elene* 539), den Hauptstab, sonst, 5 mal, den zweiten Stab der ersten Halbzeile:

*Elene* 350 Swa hit eft be eow Essaias .. wordum mælde; *Crist* 577 wile in to eow ealles waldend .. folc gelædan; *Vom jüngsten Tage* 24 Ic gemunde þis mid me 7 ic mearn swide; *Crist* 1353 hy him .. eadmode to eow arna bædun; *Jul.* 82 swa ic are æt him æfre finde oppe, þeoden, æt þe þine hyldu (*vgl. den bloß in der ersten Halbzeile reimenden [oder falsch überlieferten?] Vers Chr. Höllenf. etc.* 11 þa he to helle hnigan scolde || 7 his hired mid hine | in to geglidan || nergendes nið)<sup>2)</sup>.

Bei einfachem Reim müßte in den Belegen des letzten Absatzes das Personalpronomen natürlich jedesmal allitterationslos sein. —

Auch die Präposition ist gelegentlich vor folgendem Personalpronomen Stabträgerin. Doch kommen hier

<sup>1)</sup> Zur Änderung von *us* zu *usic* vgl. *Beow.* 2715 || þæt him on breostum | bealonide weoll und 2780 || þam þara maðma | mund-bora wæs.

<sup>2)</sup> Außerdem 5 Psalmenbelege: 73, 11; 78, 5; 84, 4; 118, 69; 129, 7.



für ältere Dichtungen bei sonst normaler Satz- und Versgestaltung nur *æfter* und *under*, beide zweisilbig, mit langem Stamm und fallendem Ton, in Frage (3 + 1 = 4 Belege)<sup>1)</sup>. Charakteristisch für diese Belege ist die Tatsache, daß der Halbvers jedesmal nur satzuntöne Worte enthält:

*Crist* 322 7 hio þonne æfter him | ece stondað .. beclýsed;  
332 swa ðe æfter him | engla þeoden .. bileac; *Dan.* 318 þæt þu  
hyra frumcyn .. ican wolde, þætte æfter him || .. cenned  
wurde<sup>2)</sup> (vgl. *Jüng. Genes.* 471 swa him æfter þy | ylðo ne derede;  
*Phön.* 238 ealdum earne 7 æfter þon |); *Rätsel* 41 (= *Aldhelms Gedicht De creatura*), 86 nis under me | ænig ofer wiht ..  
on worldlife<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Das einzige Gegenbeispiel mit nichtallitterierendem *æfter* (oben S. 175 f.) steht *Exod.* 340: þær (Lücke in der Hs.) æfter him | folca þryðum sunu Simeones .. comon.

<sup>2)</sup> „Seine (des Daniel) Metrik scheint minder sorgsam; doch erweist sich manches, was darin als Fehler auffällt, durch die Vergleichung mit den Parallelstellen des Azarias, soweit solche vorhanden sind, als Schuld der Überlieferung.“ (Brandl, *Ags. Litteraturgesch.*, § 44.)

<sup>3)</sup> In entsprechender Weise allitterieren *oninnan*, *be-*, *ymbutan* an einigen Stellen der Metren und Psalmen: *Metra* 29, 54 | *oninnan hire* ||; *Ps.* 147, 2 || *þe oninnan þe* | *ahwær wæren*; 138, 4 || *se is beutan me* | *eac gestrangod* (dagegen *Beow.* 658 *þryðærn Dena* | *buton þe nu þa* || mit stabreimendem Personalpronomen hinter bloß zweisilbigem und in übertragenem Sinne verwendeten *buton*); *Metra* 22, 7 þæt he sume hwile || *ymbutan hine æror sohte*; 22, 15 *ymbutan hit*; 8, 53 7 *ymbutan hit*; 8, 14 *ne ymbutan hi*. — Für sich steht ein Beleg mit *ofer* aus den in mehrfacher Hinsicht metrisch und rhetorisch eigentümlichen Zaubersprüchen: VII 9 *Up ic gonge*, | *ofer þe stæppe* || *mid cwican cilde* | *nalæs mid cwellendum*, || *mid fulborenum* | *nalæs mid fægan* ||. Hier beruht die überraschende Allitteration von *ofer* auf genauer Parallelordnung der Präposition mit dem starktonigen Adverbium *up*. Zwar würde durch Umstellung: *ic up gonge*, | *þe ofer stæppe*, der Parallelismus gewahrt bleiben und ein an sich ganz tadelloser und unauffälliger Vers entstehen. Dann fiel aber das starke rhetorische Mittel, das in der für unseren Fall ungewöhnlichen Stellung des Prädikatsadverbiums im Satz(- und Halbvers)anfang besteht, fort. Mit solchen Mitteln aber, die auf möglichst lebhaftere Erregung der Aufmerksamkeit berechnet sind, arbeiten gerade die ags. Zaubersprüche mit Vorliebe (vgl. Brandl, *Ags. Litteraturgesch.*, § 8). Sonst ist in metrisch guten Dichtungen das vorangestellte *ofer* allitterationslos, genau so wie die entsprechend gestellten



Beiläufig bemerke ich, daß mir vor einem Nomen in metrisch einwandfreier Dichtung keine andere Präposition als *samod* im Reim begegnet ist: Beow. 1312<sup>b</sup>. 2943<sup>b</sup> *Samod* (bezw. *somod*) *ærdæge*<sup>1)</sup>. In der Verbindung *samod mid* würde die Allitteration des Adverbiums *samod* vor nominalem Beziehungswort durchaus nicht auffallen<sup>2)</sup>. Ebenso findet die sich vor einem abhängigen Nomen äußernde Allitterationsfähigkeit des ags. und as. *innan* ihre Erklärung durch die noch fortbestehende oder wenigstens nachwirkende ursprüngliche Selbständigkeit des adverbialen Bestandteils dieser Wortgruppe: Elene 845 *Fedegestas* || *eodon, ædelingas* | *in on þa ceastre*; Andr. 1174 *Her is gefered* . . . || *ædelinga sum* | *innan ceastre*; 1235 *enta ærgeweorc* | *innan burgum*; Jüng. Genes. 715 || *od þæt Adame* | *innan breostum*<sup>3)</sup>; Vom jüngsten Tage 6 || *innon þam gemonge* | *on ænlicum wonge* (ohne Allitteration: Zaubersege. VIII 41 || *and innan halre hand* | *heofna rices blæd* ||); Hel. 606<sup>b</sup>, 3294<sup>b</sup>, As. Genes. 84<sup>b</sup> *innan breostun* mit allitterierender Präposition (aber Hel. 4198<sup>b</sup> *innan Bethania*; 3088<sup>a</sup>, 3708<sup>a</sup>, 4214<sup>a</sup> *innan Hierusalem* mit allitterierendem Nomen)<sup>4)</sup>.

Anderen Ursprungs als das eben behandelte *innan* ist das an der folgenden Psalmenstelle vor dem Genetiv

zweisilbigen Präpositionen *fore*, *ymbe*, *buton* (o. SS. 176, 177, 178). Der Stabverteilung an der Psalmenstelle 68, 5 *Ofer me syndon*, | *þa þe me ehton* ist natürlich keinerlei Bedeutung beizulegen. — Zum Schluß verzeichne ich noch Ps. 68, 7 *Ne sceolon æt me* | *ænige habban sceame sceandlice*, wo *Ne me æt sceolon* normal wäre (vgl. jedoch ibid. 67, 25 || *7 ealdras* | *of Zabulone* ||; 77, 14 *7 on Campotanea* | *eac mid sode*) und Ps. 55, 5 *7 wiðer me* | *wæran georne*, wo der erste Halbvers in der guten alten Zeit als unvollständig empfunden wäre.

<sup>1)</sup> Vgl. | *mid ærdæge* || Andr. 220; || *mid ærdæge* | ibid. 1525.

<sup>2)</sup> Ich habe nur einen Beleg aus den Psalmen: 81, 7 *Ge þonne sweltað* | *samod mid mannum*.

<sup>3)</sup> Vgl. Metra 25, 19 *he . . .* || *bið to upahæfen* | *inne on mode*, wo die beiden Elemente noch deutlich gesondert sind.

<sup>4)</sup> Vgl. noch Die Klag. d. gefall. Engel 16 *eorðan dæles* | *up on heofonum*; 198 *Astah up on heofonum* | *engla scyppend* und Gebete 3, 30 *on þæt ece leoht* | *uppe on roderum*.



eines von ihm abhängigen Nomens allitterierende *innan*: 142, 4 *is me ænge gæst | innan hredres* (vgl. got. *innana gardis* Mc. 15, 16). Bei seinem ursprünglich nominalen Charakter hätte es vielleicht auch in metrisch tadelloser Dichtung Stabträger sein können.

Hervorgehoben sei noch, daß die Adverbialpräpositionen *ongean*, *beforan*, *binнан* im Gegensatz zu *samod* und *innan* bei einfacher Allitteration niemals vor dem abhängigen Nomen reimen (Jud. 165; Ermahnung zu christl. Leben 66; Beow. 1025; Vom jüngsten Tage 123; Jud. 64)<sup>1)</sup>. Dasselbe gilt für die as. Präpositionen *angein*, *biforan*, *aneþan*, *forutar* (Hel. 346. 2269. 4860. 1151. 2234. 1058). — —

Nach der Tonstärke des Beziehungswortes kann man die Verbindungen mit nachgestellter Präposition auf zwei Gruppen verteilen. Auf die eine entfallen die Belege mit satztonigem, auf die andere die Beispiele mit satzuntönigem Beziehungswort. Dies ist im ersteren Fall ein Nomen, im letzteren eines der Adverbien *her*, *dær* (in demonstrativem oder relativem Sinne), *hwær*, eine der Relativpartikeln *ðe*, *dæt* oder ein Personalpronomen. Da für die Allitterationserscheinungen der ganzen zweiten Gruppe dieselben Gesetze wirken, so empfiehlt es sich, die Reimverhältnisse dieser Kategorie hier (wie später für den Heliand) im Zusammenhang zu erörtern.

Bei Voranstellung der Präposition kann, wie wir gesehen haben, das Personalpronomen unter Umständen allitterieren. Bei Nachstellung ist das nichtnominale Beziehungswort, weil stets satzuntönig, niemals Stabträger<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> In der an ihren sämtlichen Belegstellen die erste Halbzeile füllenden Wortgruppe *ongean gramum* (Beow. 1035; Elene 48; Jul. 628) bzw. *þær ongear gramum* (Byrhtnōð 100) liegt, wie sich bei späterer Gelegenheit zeigen wird, nur scheinbar Doppelallitteration vor.

<sup>2)</sup> Deshalb stellen im folgenden Beleg *þyder* und das sich unmittelbar anschließende *on* keine Verbindung, sondern eine Parallele dar: Jud. 129 *þa seo . . mægð snude gebrohte þæs herewæðan heafod . . on ðam fætelse, þe hyre foregenga, blachleor ides, hyra begea nest, ðeawum gedungen | þyder on lædde ||*. Zu be-



Dagegen zieht die nachgestellte Präposition als stark-toniges Wort nicht selten die Allitteration an sich.

In der ags. Normalhalbzeile reimt sie

1. im Beginn des Hemistichs regelmäßig. Den übrigen Teil der Halbzeile füllt so gut wie ausnahmslos eine einfache (finite oder infinite) Verbalform, die bloß einmal von der Negation *ne* begleitet ist: Vom jüngsten Tage 38 *Ne þær owiht | inne ne belife* // <sup>1)</sup>. Nur an einer einzigen Stelle folgt ein zusammengesetzter Verbal-  
ausdruck: Crist 1491 *synna rod, þe ic unwillum | on beom gefæstnad* //. Von den 32 Belegen gehören weitaus die meisten (26) dem zweiten Halbvers an ( $\alpha$ ), nur 6 dem ersten ( $\beta$ ) <sup>2)</sup>:

$\alpha$ ) z. B. Crist 1333 *hwæper him yfel þe god | under wunige* //;  
*Andr.* 182 *þær sceall feorhgedal .. | æfter wyrpan* //; *Traumges.*  
(*Vercelli*) 98 *hit is wuldres beam, se ðe ælmihtig god | on þrowode* //;  
*Beow.* 2498 *Symle ic him on fedan | beforan wolde* //.

$\beta$ ) *Genes.* 1209 *þonne him god heora æhta .., eordan gestreona | on genimed* //; *Crist* 1114 (ut *bicwoman*); *Widsiþ* 41 *nænig .. him eorlscipe maran | on orette* //; *Jul.* 367 *þæt ic him .. modes gælsan | ongean bere* //; *Crist* 1167 (ongean *gyrede*); 929 *ond him .. heofonengla preat | ymbutan farad* //.

2. im Innern des Hemistichs ausnahmslos, sobald ihr in demselben Halbvers nur ein oder mehrere satzuntöne Wörter <sup>3)</sup> vorangehen <sup>4)</sup>. Den Rest der Halbzeile bildet

denken ist freilich, daß die Stabverteilung an einigen wenigen Stellen der Judith der guten Technik nicht entspricht (V. 255<sup>b</sup> *wæron ætsomne*; 260<sup>b</sup> *hæfde geworden*; 55 *sn: st*). Zu Jud. 129 vgl. *Genes.* 2517 *Ic wat heaburh | her ane neah* //.

<sup>1)</sup> In ähnlicher Weise tritt an der folgenden Psalmenstelle die Präposition *to* zum flektierten Infinitiv: 76, 16 *ne bið þær epe þin spor | on to findanne* //.

<sup>2)</sup> Das im Text Gesagte gilt im ganzen Umfange auch für die Metra und Psalmen.

<sup>3)</sup> *ic, hi, me, him* etc., *þam þe* etc., *her, þær, þe, and, ac, swa, ær, gif, oð, þæt, þonne, forðon*, die Negation *ne*, die Hilfsverba *wesan, meahte* (Rede d. Seele 33 *Eardode ic þe oninnan: | ne meahte ic ðe of cuman* //). Singular steht Zaubersege. VI 9 *Her com in gangan, | in spider wiht* //. — Metra 26, 70 *oððæt him ne meahte monna ænig þegna sinra | þær mid wesan* // ist die ungewöhnliche Stabverteilung der schlechten Vers-technik dieser Dichtung zur Last zu legen.

<sup>4)</sup> Deshalb gehört an der alsbald zu zitierenden Genesisstelle



α) fast immer eine einfache (finite oder infinite) Verbalform<sup>1)</sup>. Auch hier ist der zweite Halbvers viel häufiger vertreten als der erste (73 : 20)<sup>2)</sup>. Beispielshalber zitiere ich

*Zauberseg.* II 12 | gif hit her inne sy ||; *Beow.* 41 madma mænigo, | þa him mid scoldon || .. gewitan; *Wulf.* 79 | þa þær in cumað ||; *Beow.* 2797 þara frætwa .., | þe ic her on starie ||; 682 Nat he þara goda, | þæt he me ongean slae ||; 1543 | ond him togeanes feng ||; 2215 | þær oninnan giong || nidda nat-hwylc; *Almosen* 1 Wel bið þam eorle, | þe him oninnan hafað || .. rume heortan; *Jud.* 149 het .. | hyre togeanes gan ||; *Guðl.* 997 | wæs him in bogen || bittor bancoþa; — *Beow.* 3048 || Him big stoda | bunan ond orcas; 2904 || Him onefn liged | ealdorgewinna; *Exod.* 93 || Him beforan foran | fyr 7 wolcen; *Elene* 108 Heht þa .. þæt halige treo || him beforan ferian<sup>3)</sup>.

β) nur ganz ausnahmsweise ein oder mehrere anders geartete Worte:

*Beow.* 690 | ond hine ymb monig || snellic særinc selereste gebeah (vgl. dagegen *Guðl.* 85 Tid wæs toweard: | hine twegen ymb ||

(1956) *æfter* nicht zu dem unmittelbar vorhergehenden *him*, sondern zu einem folgenden Kasus, der an der von mir durch einen Strich bezeichneten Lücke in der Hs. gestanden haben muß: *mon for metode, | þe him æfter — a || þurh gemynda sped* ...

<sup>1)</sup> Überhaupt allitterationslos ist *Genes.* 1143 *Him æfter heold, | þa he of worulde gewat, Enos yrfe, siððan eorðe swealh.* In *Ps.* 102, 12 *unriht || us fram afyrde | æghwær symble* kann bei der schlechten metrischen Technik der Psalmen das tonlose *us* oder das Präfix in *afyrde* wenigstens graphisch als Stabträger gelten.

<sup>2)</sup> *Zauberseg.* II 6. 12. 15 (S. 144 ganz o.) rechne ich als ein Beispiel. — Die Metra liefern nur (und zwar 17) zweite Halbverse; in den Psalmen überwiegt dagegen der erste Halbvers (9 : 7). Vgl. oben S. 176, Anm. 1, und S. 177, Anm. 1.

<sup>3)</sup> Der nicht bloß hinsichtlich der Stabverteilung singuläre Vers *Crist* 1155 *eac scyldge men gesegon to soðe þy sylfan dæge, || þe [he (= Crist) ?] on þrowade | þeodwundor micel, þætte eorðe ageaf, þa hyre on lægun* (s. o. S. 148, Note 1) widerspricht der Regel nur scheinbar. Für die ursprüngliche Fassung ist sicher der metrisch einwandfreie Halbvers *on þam [he] þrowade* anzusetzen; vgl. *Elene* 421 *be ðam sigebeame, || on ðam þrowode | þeoda waldend.* — Der Psalmen-dichter kann sich dagegen die folgenden schlechten Verse mit nicht-allitterierender Präposition schon erlauben: 87, 8 || *eam ic swære ge-seald, | þær ic ut swican ne mæg* ||; 117, 11 *Me ymb stoda | strange manige.*



weardas wacedon); 1936 Nænig þæt dorste deor genedan . . . nefne sinfrega, || þæt hire an dæges | eagam starede (*Jüng. Genes.* 460 and him bi twegen | beamas stodon); *desgl. in zwei späten Gedichten: Aufforder. z. Gebet* 22 || 7 þær æfter to omnes sanctos blidmod bidde; *Gedicht auf Durham* 13 Is der inne midd heom Æðelwold biscop <sup>1)</sup>).

Dagegen zieht in dem folgenden Beleg aus den Rätseln das vorangehende Nomen normalerweise den Stab an sich: 80, 4 *Cwen mec hwilum hwitloccedu | hond on leged* ||, wie in *Guðl.* 912 *him færinga || adl in gewod* | <sup>2)</sup>).

### 3.

a) im Schluß des zweiten Hemistichs natürlich unter keinen Umständen. Vor der Präposition allitteriert

α) meist ein Nomen, z. B.

*Runenlied* 56 hors . . . | dær him hælep ymb || . . . wrixlaþ spræce; *Genes.* 2289 | hine monige on wraðe winnað; *Wulf.* 67 | him se awyrgda ongean | . . . helle ontyned; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte | englas togeanes || . . . heapum cwoman; *Salomo u. Sat.* 255 | munt is hine ymbutan ||; *Beow.* 890 | ne-wæs him Fitela mid ||; *Genes.* 2848 spræc him stefne to |.

β) seltener eine (finite oder infinite) Verbalform, z. B.

*Beow.* 1397 | swa ic þe wene to ||; *Rätsel* 28, 9 | se þe mec fehd ongean ||; *Andr.* 1241 | Hæfde him oninnan || ellen; *Genes.* 2666 | heht him fetigean to || spreca sine; *Jul.* 171 | beoð þe ahylded fram || wraþe geworhtra wita unrim.

γ) gelegentlich ein starktoniges Adverb:

*Elene* 1212 | Oft him feorran to laman . . . cwomon; *Beow.* 2365 | þe him foran ongean | linde bæron; *Zauberseg.* II 11 | Ic him oðerne eft wille sændan fleogende flanne forane togeanes |; *Genes.* 2365 | 7 him soðe to | modes wære mine gelætan; *Rätsel* 21, 29 | se mec gearo on || bende legde.

b) im Schluß des ersten jedoch regelmäßig, wenn ihr in demselben Halbvers nur satzuntonige Wörter oder höchstens das finite Begriffsverbum vorangeht und wenn zweitens die Präposition so beschaffen ist, daß der

<sup>1)</sup> Die Metra und Psalmen bieten nur Beispiele für α.

<sup>2)</sup> Desgl. Metra 20, 279 *sio wlitige stow, | þe se weg to ligð* ||; Ps. 55, 1 *me . . . mid unrihte || fynd on feohtað | þurh facnsearu*



Anlaut ihrer Tonsilbe das vorletzte Halbversglied einleitet<sup>1)</sup>:

*Genes.* 1973 Him þa togeanes | mid gudþræce fife foran folccyningas; *Andr.* 657 ðær him togenes | god herigende .. manige comon; *Crist* 1012 ond hine ymbutan | .... blicad; *Elene* 885 oð ðæt him uppan | ædelinges wæs rod aræred; *Beow.* 1741 oðpæt him oninnan | oferhygda dæl weaxed; *Genes.* 2550 swylce þær ymbutan | unlytel dæl .. geondsended wæs; *Beow.* 2116 Swa we þær inne | andlangne dæg niode naman; 2090 He mec þær oninnan | unsynnigne .. gedon wolde; *Genes.* 2464 Her syndon inne | unwemme twa; *Beow.* 3088 Ic wæs þær inne | ond pæt eall geondseh; *Genes.* 1902 ne sceolon unc betweonan | teonan weaxan; *Andr.* 1099 leton him þa betweonum | taan wisian; *Beow.* 118 Fand þa þær inne | ædelinga gedriht; 1627 Eodon him þa togeanes, | gode þancodon; *Jüng. Genes.* 371 Ac licgað me ymbe | irenbendas<sup>2)</sup>; *Wanderer* 46 gesihð him biforan | fealwe wegas (ge-: *Auftakt*)<sup>3)</sup>.

Dagegen allitteriert in ersten Halbversen von der Art der folgenden die Präposition niemals:

*Beow.* 3002 pæt ys sio fæhðo .., || þe us seceað to | Sweona leoda<sup>4)</sup>; *Genes.* 909 þenden þe feorh wunað, || gast oninnan. | þu scealt greot etan<sup>5)</sup>. —

Im Schwellhalbvers allitteriert die nachgestellte Präposition 6 mal, und zwar

1. als Hauptstabträgerin 1 mal:

*Traumges. (Vercelli)* 34 Geseah ic þa frean maucynnes efstan elne mycle, pæt he me wolde on gestigan |.

<sup>1)</sup> In Betracht kommen *under* (*ymbe* in der *jüng. Genes.*), *uppan*, *behindan*, *oninnan*, *ymbutan*, *betweonum*, *togeanes*, *inne* und einmal (*Wanderer* 46) *biforan* ohne Verschleifung.

<sup>2)</sup> Neben einsilbigem *ymb* allitteriert dagegen normalerweise das vorangehende Verbum: Chr. Höllenf. etc. 133 *me seredon ymb | secgas monige*.

<sup>3)</sup> Der folgende Beleg darf, weil aus den Psalmen stammend, nicht als Ausnahme bewertet werden: 94, 6 *Cumað him fore | 7 cneow bigeað*.

<sup>4)</sup> Vgl. *Elene* 167 *Hio him 7sware ænige ne meahton || agifan togenes |*. Entsprechende (d. h. eine infinite Verbalform enthaltende) erste Halbverse mit einfacher Alliteration fehlen.

<sup>5)</sup> Fälle wie die von mir beispielsweise konstruierten sind mir nicht begegnet: || *and us siððan to | Sweona leoda fæhðo seceað* (nach *Beow.* 3002) und | *siððan þu usic under*, || *Abraham, þine on þas eðelturf æhta læddest* (nach *Genes.* 2676).



2. im ersten Halbvers (regelmäßig bei Doppelalliteration) 5 mal:

*Gudl.* 210 || Gudlac him ongean þingode, | cwæð, þæt hy gielpa ne þorfton ||; *äbnl. Elene* 609; 667; *Seefahrer* 91 || yldo him on fared (*Schwellhalbvers?* oder *onfared?*), | onsyn blacað ||; *Genes.* 2868 heht hine geonge twegen || men mid sidian<sup>1)</sup>: | mæg wæs his agen þrida ||<sup>2)</sup>.

Dreimal ist sie alliterationslos:

*Gudl.* 439 || woldun, þu þe sylfa gesawe, | þæt we þec soð on stældun ||; *Dan.* 245 hine .. esnas .. || wurpon wudu oninnan (= oninnan þone ofn) |; *Traumges. (Vercelli)* 67<sup>a</sup> gesetton hie ðær on sigora wealdend<sup>3)</sup>. —

Auffällig ist, daß die nachgestellte Präposition dem Nomen (im Gegensatz zur Verbalform) so gut wie regelmäßig<sup>4)</sup> den Vortritt im Halbvers läßt. Daraus kann man jedoch nicht den sicheren Schluß ziehen, daß die nachgestellte Präposition die Alliteration neben dem Nomen (etwa als nicht ganz so starktoniges Wort) meidet. Denn man darf folgenden Tatsachenbestand nicht aus dem Auge verlieren: Neben der nachgestellten Präposition steht im ags. Normalhalbvers gewöhnlich nur noch ein allgemein alliterationsfähiges Wort. Ist dies nun ein Nomen, so fehlt in der Halbzeile im allgemeinen das zur Präposition gehörige Verbum. In diesem Falle aber weist, wie früher gezeigt, die Regel der Präposition ihren Platz im Halbversschluß an.

### æfter.

I. *Nachstellung* 4. α) me æfter: *Genes.* 2177 ac me æfter sculon || mine woruldmagas welan bryttian; 2183 þæt me æfter sie || eaforan sine yrfeweardas. β) him ~: *Beow.* 2817 Ealle Wyrð for-

<sup>1)</sup> Der Halbvers steht metrisch singulär da. Sievers, PBB. XII 476: „men mid sīðian: ein durch  $\text{—}$  statt durch  $\text{—} \times$  erweitertes D?“.

<sup>2)</sup> Die Metra und Psalmen liefern für die Rubriken 1 und 2 keine Beispiele.

<sup>3)</sup> Auch hier fehlt es an Belegen aus den Metren und Psalmen.

<sup>4)</sup> Ausnahmen s. S. 183 f.



sweop .. to metodsceaftē, eorlas on elne; | ic him æfter sceal ||<sup>1)</sup>;  
*Genes.* 1143 Him æfter heold, | þa he of worulde<sup>2)</sup> gewat, Enos yrfe<sup>3)</sup>.

II. *Vorstellung* 1 + 3 = 4 (nur ~ him). *Exod.* 340 þær  
 (Lücke i. d. Hs.) æfter him | folca þryðum sunu Simeones sweo-  
 tum comon; *Crist* 322 7 hio (d. h. ðas gyldnan gatu) þonne æfter him |  
 ece stondað .. beclýsed; 332 swa ðe (i. e. þæt wealldor) æfter him |  
 engla þeoden .. bileac; *Dan.* 318 þu him (d. h. Abrahame 7 Isaace  
 7 Iacobe) þæt gehete .., þæt þu hyra frumcyn .. ican  
 wolde, þætte æfter him || .. cenned wurde.

### æt.

I. *Nachstellung* 0 + 4 = 4. α) me æt: *Ps.* 90, 1 Me eardad  
 æt | æpele fultum þæs hehstan heofonrices weard, | þe me æt  
 wunað | awa to feore; 138, 6 þu me æt byst | efne rihte. β) ðe ~:  
*Ps. (Ben.)* 5, 3 Ic þe æt stande | ær on morgen.

II. *Vorstellung* 4 + 11 = 15. α) æt me 2 + 3 = 5: *Genes.*  
 874 þu sceonde æt me || furðum ne anfenge; *Ps.* 128, 1 ne mihton hi  
 awiht æt me | æfre gewyrcean (*non potuerunt mihi*); 68, 7 Ne sceolon  
 æt me | ænige habban sceame sceandlice ..; | ne sceal æt me  
 ænige || unare ahwær findan, þe ..; *Rätsel* 36, 7 (s. S. 177). β) ~  
 ðe 1 + 4 = 5: *Beow.* 2150 Gen is eall æt þe || lissa gelenge; *Gebete*  
 4, 109 is seo bot æt þe || gelong æfter (Lücke i. d. Hs.); *Jul.* 82 Ic  
 þæt geswerge þurh soð godu, || swa ic are æt him | æfre finde ||  
 oppe, þeoden, æt þe | þine hyldu; *Ps.* 58, 17 ic helpe æt ðe | hæfde  
 symble; 118, 52 Ic wæs gemyndig mærra doma þinra gepancol,  
 ðeoden dryhten, | þæt ic on worulde æt ðe | wurde afrefed. γ) ~ us:  
*Byrhtnoð* 39 þæt þu .. wille syllan sæmannum .. feoh wið  
 freode | and niman frid æt us ||. δ) ~ eow: *Gudl.* 283 nis me wiht  
 æt eow | leofes gelong. ε) ~ him 0 + 3 = 3: *Ps.* 61, 1 Ic mine sawle  
 symble wille .. gode underþeodan: || æt him is hælu min  
 her eall gelancg; 121, 9 þæt ic god æt him (d. h. æt minum drihtne) |  
 begitan mote; *Jul.* 81 (s. o. II β).

<sup>1)</sup> Vgl. *Dan.* 523 þonne he him wið mæge; *Ps.* 100, 1 hwænne þu  
 me wylle to (quando venies ad me); *Beow.* 2498 Symle ic him on feðan  
 beforan wolde; 318 Ic to sæ wille; *Jüng. Genes.* 732 ac hie to helle  
 sculon on þone siceartan sið; *Des Sängers Trost* 12 æfre ne meahste  
 þriste gepencan, hu ymb þæt sceolde.

<sup>2)</sup> Grein eorðan; doch ist zu bedenken, daß eorðe in der nächsten  
 Zeile steht.

<sup>3)</sup> *Genes.* 2197 þe sunu weorðeð, bearn of bryde þurh ge-  
 byrd cumen, se ðe æfter bið | yrfeð hyrde läßt zwei Auf-  
 fassungen zu, da se oder se ðe als relative Satzführung em-  
 pfunden werden kann.



### be, bi(g).

I. *Nachstellung* (him big)  $1 + 1 = 2$ . *Beow.* 3048 Him big stodon | bunan ond orcas; *Byrhtnōð* 182 and begen þa beornas, | þe him big stodon ||<sup>1)</sup>.

II. *Voranstellung*  $2 + 4 = 6$  (3 be, 3 bi). α) bi me: *Gebete* 4, 95 Ic bi me tylgust || secge þis sarspel; *Klage der Frau* 1 Ic þis giedd wrece bi me | ful geomorre. β) ~ ðe: *Beow.* 1724 Ic þis gid be þe || awræc; *Crist* 301 Eac we þæt gefrignon, þæt gefyrn bi þe || soðfæst sægde sum wodbora. γ) ~ eow: *Elene* 350 Swa hit eft be eow | Essaias .. wordum mælde. δ) ~ him: *Heiligenkal.* 160 Be him wealdend cwæð, || þæt nan mærra man ... wurde acenned.

### for, fore.

I. *Nachstellung* (stets fore)  $5 + 5 = 10$ . α) me fore: *Elene* 577 ge .., | þe me fore standap || (*coram me*); *Jul.* 277 þes ar .., | þe me fore stondeð ||. β) us ~: *Elene* 637 is nu feale (*besser feala*) siðþan forð gewitenra, frodra 7 godra, | þe us fore wæron || (*zeitlich*); *Guðl.* 499 ealra þara bisena, þe us bec fore || þurh his wundra geweorc wisdom cypað<sup>2)</sup>. γ) eow ~: *Guðl.* 217 Ne eam ic swa fealog, | swa ic eow fore stonde, | monna weorudes. δ) him ~  $1 + 4 = 5$ : *Guðl.* 373 Hwylc wæs mara þonne [he]? se an oretta ussum tidum cempa gecyðeð, | þæt him Crist fore woruldlicra ma wundra gecyððe<sup>3)</sup>; *Metra* 5, 4 gif him wan fore | wolcen hangað; *Ps.* 77, 14 He .. him worhte fore (*lokal*) | wundur mære; 94, 6 Cumað him fore (*vor ihn*) | 7 cneow bigeað on ansyne ures drihtnes 7 him wepan fore | (*ploremus coram eo*)<sup>4)</sup>.

II. *Voranstellung*  $6 + 19 = 25$  (19 for, 6 fore: *Guðl.* 59; 736; *Crist* 1476; *Panter* 62; *Ps.* 68, 23; 87, 1). α) for me: *Ps.* 118, 84 Hwæt synt þinum esne ealra daga, þe þu mine ehtend for me | ealle gedeme?; 137, 8 Drihten for me | dome gylde (*retribue pro me*). β) ~ ðe  $1 + 8 = 9$ : *Ps.* 64, 2 Gehyr min gebed, halig

<sup>1)</sup> Dazu Jüng. Genes. 460 and him bi twegen | beamas stodon.

<sup>2)</sup> Grein (Dichtungen der Agss.): „Drum ist es .. Recht, daß wir .. dem Herrn lobsingen für all die Unterweisungen, womit vor uns die Schriften durch seine Wunderwerke Weisheit kund tun!“

<sup>3)</sup> Vgl. Andr. 606 hwæðer wealdend þin wundor ... folcum to frofre beforan cyððe.

<sup>4)</sup> Außerdem Jüng. Genes. 614 nu scined þe leoht fore, || glædlic ongean. Cosijn (Cynewulfs Runenverzen, Akad. Amsterdam, 1890, Letterkunde, 3. Reeks, VII, 63) faßt auch Elene 1261 fore als Präposition auf: yr gnornode, nyðgefera nearusorge dreah, enge rune, | þær him eh fore || milpaðas mæt.



drihten! || for ðe sceal ælc flæsc      forð sidian (*ad te*); 78, 11 geonge for ðe | gnornendra care (*intret in conspectu tuo*); 87, 1 ic on dæge to ðe | dygle cleopode      7 on niht fore þe | neode swylce (*coram te*); *Genes.* 2251 unarlice      þæt agan sceal,      gif ic mot for þe | mine wealdan,      Abraham leofa; *Gebete* 3, 41 ic eom se litla for þe | 7 se lydra man; *Crist* 1442 Ic þæt sar for ðe || þurh eadmedu      eall gepolade; 1476 Ne ascige ic nu      owiht bi þam bitran      deaðe minum,      þe ic adreag fore þe ||; *Ps.* 68, 8 Forþon ic edwit for þe | oft aræfnade (*propter te*); *Crist* 169 forðon ic worn for þe | worde hæbbe sidra sorga      7 sarcwida      hearmes gehyred.  $\gamma$ )  $\sim$  us 1 + 2 = 3: *Guðl.* 736 wile se waldend,      þæt we wisdom a      snyttrum swelgen,      þæt his soð fore us (*apud nos*) || on his giefena gyld genge weorde; *Versuchg. Chr.* 1 Þæt is se drihten,      se ðe deað for us || geprowode; *Panzer* 62 þæs þe he deað fore us || þreo niht polade.  $\delta$ )  $\sim$  eo w: *Genes.* 2473 lætað frið agon      gistas mine,      þa ic (for gode!) wille      gemundbyrdan,      gif ic mot, for eo w (= *adversus vos*) ||.  $\epsilon$ )  $\sim$  eowic: *Elene* 318 weras . . ,      þa me soðlice      secgan cunnon,      7sware cyðan | for eow[ic] forð      tacna gehwylces.  $\zeta$ )  $\sim$  him 2 + 7 = 9: *Guðl.* 59 | fore him englas stondað ||; *Elene* 362 me Israhela      æfre ne woldon      folc oncnawan, | þeah ic feala for him (= *vor ihnen*) || . . . wundra gefremede; *Metra* 5, 31 ne ðu ðe æfre ne læt      wlenca gewæcan, | þe læs ðu weorde for him (*vor . .*) || mid ofermettum      eft gescended; *Ps.* 68, 23 Wese heora beod fore him | wended on grine; 71, 14 ys his nama for him | neode gebyrhted; 76, 2 ic on niht for him | neode eode (*an den 3 letzten Stellen hat die Vorlage coram*); 77, 55 And he manige for him | mære þeode awarep of wicum (*Et ejecit a facie eorum gentes*); 113, 3 Swa heo sæ geseah,      he hio sniome fleah, || for him Iordanen      gengde on hinder (*örtl.*); 104, 12 Ne let he him manna      mihte scedðan || 7 he þearle for him | þrea geaf kyningum (*et corripuit pro eis reges*).

### from.

I. *Nachstellung* 3 + 3 = 6.  $\alpha$ ) me from: *Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhde freo | from gewitene ||; *Ps.* 141, 5 Ða me eac frecne fram | fleam gedydan,      næs þa, þe . . .  $\beta$ ) ðe  $\sim$ : *Jul.* 171 beoð þe ahylded fram || wraþe geworhtra      wita unrim.  $\gamma$ ) us  $\sim$ : *Ps.* 102, 12 unriht || us fram afyrde | æghwær symble.  $\delta$ ) him  $\sim$ : *Genes.* 954 þeah þe hie him from swice ||; 1981 | ac him from swicon ||<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. *Metra* 2, 15 *hi me to wendon      heora bacu bitere | and heora blisse from* ||.



II. *Vorstellung*  $8 + 20 = 23$ .  $\alpha$ ) from me  $1 + 8 = 9$ : *Beow.* 541 No he wiht fram me || .. fleotan meahte, hraðor on holme, | no ic fram him (*V.* 543) wolde ||; *Ps.* 118, 115 Gewitað fram me, | þe awyrgede synt; 101, 2 Na þu andwlitan .. || awend fram me, | wuldres ealdor; 142, 7 ne awend fram me, | wuldres ealdur, þine ansyne; 100, 4 Ic awyrgde fram me | wende 7 cyrde; 118, 22 Afyr þu fram me facen 7 edwit; 118, 29 Afyr fram me | unryhte wegas; 140, 10 ne ascuf þu fram me | sawle mine; *Ps. L (Cott.)* 96 Ne aweorp ðu me .. fram ansione ealra þinra miltsa || ne ðane godan fram me | gast haligne aferredne .. þinra arna me eal ne bescerwe.  $\beta$ )  $\sim$  ðe  $1 + 6 = 7$ : *Rede d. Seele* 67 sceal ic ðe nihtes swa þeah . nede gesecan .. | 7 eft sona fram þe || hweorfan on hancrod; *Ps.* 79, 16 þu .. ealle getrymedest, weoruda drihten! | ne gewitað we fram ðe ||; 73, 1 For hwan þu us, ece god, æfre woldest | æt ende fram þe | ahwær drifan?; 67, 27 ne beoð ut fram þe æfre atynde, þa þe ..; *Jul.* 281 þes þegn .. þe mec læred from þe (*von dir weg*) || on stearcne weg; *Ps.* 72, 20 hwæt wolde ic, fram þe, wyrcean ofer eorþan? (*Quid enim mihi restat in cælo? et, a te, quid volui super terram?*); *Beow.* 581 No ic wiht fram þe (= *de te*) || .. secgan hyrde.  $\gamma$ )  $\sim$  us  $0 + 3 = 3$ : *Ps.* 78, 5 Hu wilt þu .. wrað yrre þin || on ende fram us | æfre oncyrran?; 84, 4 þin yrre fram us | eac oncyrrer; 73, 11 For hwan awendest þu wuldres ansyne || æfre fram us | ..?.  $\delta$ )  $\sim$  him  $1 + 3 = 4$ : *Ps.* 88, 32 7 awendest fram him | gewitnesse esnes þines; 103, 27 Gif þu þine ansyne fram him | æfre awendest; 77, 38 He þa manige fram him | mangewyrhtan yrre awende (*Et multiplicavit ut auerteret iram suam ab eis*); *Beow.* 543 (*s. o. II α*).

### gean.

*Nur Genes.* 1009 Him þa brego engla, godespedig gast, | gean þingade ||.

### in.

I. *Nachstellung*  $5 + 1 = 6$  (*nur him*  $\sim$ ): *Rätsel* 85, 6 Ic him in wunige | a þenden ic lifge; *Guðl.* 912 Hreþer innan born afysed on forðsid; him færinga || adl in gewod |; 981 Fonde þa his mondryhten adlwerigne: | him ðæt in gefeol || hefig æt heortan, hygesorge wæg, micle modceare; 997 wæs him in bogen || bittor bancopa; 1115 Com se seofeda dæg ældum 7weard, | þæs þe him in gesonc || hat heortan neah hildescurum flacor flanþracu (*die Ausgabe* ingewod, ingefol etc.)<sup>1)</sup>; *Jul.* 404 þonne ic ærest

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen 1001 Ic wille secgan, þæt me sar gehran, wærc in gewod in ðisse wonnan niht, lichord onleac (aber *Genes.* 1260 þær wifa wite | onwod grome [Adv.], idesa ansien, 7 ece



him þurh eargfare in onsende in breostsefan bitre geponcas<sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung*  $0 + 7 = 7$ . α) in me: *Crist* 207 in me frofre gæst || geeardode; *Ps. L (Cott.)* 89 Æc ðu, dryhten Crist, clene hiortan || in me, mehtig god, modswiðne gedanc. β) ~ mec: *Bot-schaft d. Gemahls* 3 Ic tudre aweox || in mec æld (*Lücke in der Hs.*) sceal ellor londes || settan (*wieder Lücke*). γ) ~ ðe  $0 + 4 = 4$ : *Crist* 52 Eala sibbe gesihð! Hierusalem, .. engla eþelstol | 7 þa (= para, þa) ane in þe || saule soðfæstra simle gerestað; 63 heofones cyning .. || nimeð eard in þe (= in Hierusalem) ; 82 huru treow in þe (*i. e. Sancta Maria*) | weorðlicu wunade; 177 ne ic culpan in þe | incan ænigne æfre onfunde womma geworhtra.

### mid.

I. *Nachstellung*  $10 + 12 = 22$ . α) me mid: *Genes.* 2135 Eaforan .., || þe me mid sceoldon | mearce healdan; *Ps.* 100, 6 eorðbugende .., || þa me symble mid | sæton 7 eodon. β) ðe ~  $2 + 3 = 5$ : *Genes.* 2850 Gewit þu ofestlice, Abraham, feran, lastas lecgan | 7 þe læde mid || þin agen bearn; *wohl auch* 1341 swilce þu of eallum eorðan wæstmum wiste under wægbord werodum gelæde, || þam þe mid sceolon | mereflod nesan; *Andr.* 99 ic þe mid wunige || *ebenso* 1218; *ganz ähnl.* 101. γ) eow ~: *Crist* 488 ic eow mid wunige ||<sup>2)</sup>. δ) hine ~ 3: *Gudl.* 972 Hine wunade mid || an ombehtþegn; *Genes.* 1734 Hine cneowmægas, metode gecorene, | mid sidedon ||; 2868 heht hine geonge twegen || men mid sidian . ε) hi (*Sg.*) ~: *Höllenf. Chr.* 10 Cwom seo murnende Maria on dægred; || heht hy oþre mid | eorles dohtor. ζ) hire ~: *Metra* 26, 61 eallre þære mænige, | þe hire mid wunode . η) him  $4 + 5 = 9$ : *Beow.* 890 ne-wæs him Fitela mid ||;

*feond folcdriht wera, þa ær on friðe wæron; 2579 Hie þæs wolenco onwod 7 wingedrync, þæt hie firendæda to frece wurdon*); *Crist* 1532. 1533 þæt on þæt deope dæl deofol gefeallað in sweartne leg; *Gudl.* 1214 siþþan ic furðum ongon on þone æfteran anseld bugan; *Beow.* 2599 ac hy on holt bugon (*aber Exod.* 498 siððan hie [Akkus.] onbugon | brun yppinge).

<sup>1)</sup> Oder steht in hier rein adverbial? Vgl. allerdings die Parallelordnung der Präpositionalverbindungen an den folgenden Stellen: Des Sängers Trost 5 f. siþþan hine Niðhad on nede legde swoncre seonobende on syllan monn; *Beow.* 672 f. þa he him of dyde isernbyrnan, helm of hafelan; *Jüng. Genes.* 353 f. Weoll him oninnan hyge ymb his heortan; Vom jüngsten Tage 38 f. Ne þær owiht inne ne belife on heortscræfe heanra gylta.

<sup>2)</sup> *Crist* 478 eow meaht gife | 7 mid wunige ||.



*Azar.* 177 ac him is engel mid ||; *Metra* 26, 70 oddæt him ne meahste monna ænig þegna sinra | þær mid wesam ||; *Andr.* 945 ond eal þæt mancynn, | þe him mid wunige ||; *Runenlied* 9 þorn byþ ... ungemetun reþe manna gehwylcum, | de him mid rested ||; *Genes.* 2100 him ferede mid | Solomia sinces hyrde; *Beow.* 41 Him on bearme læg madma mænigo, | þa him mid scoldon ... gewitan; 1626 sælace ge-feah, mægenbyrðenne, | þara-þe he him mid hæfde ||; *Ps.* 125, 3 þa he him wundor mid | worhte seldlic (*cum eis*).

II. *Voranstellung*  $15 + 39 = 54$ . α) mid me  $1 + 4 = 5$ : *Rede d. Seele* 142 Eala min dryhten! þær ic þe moste | mid me lædan, þæt wyt englas ealle gesawon; *Genes.* 2698 ic fela siddan folca gesohte, wina uncudra, 7 þis wif mid me ||; *Ps.* 93, 15 Hwylc arised mid me, | þæt ic riht fremme ...; 85, 16 Do gedefe mid me, | drihten, tacen; *Vom jüngsten Tage* 24 Ic gemunde þis mid me . β) ~ mec: *Crist* 1490 nu is swærra mid mec | þinra synna rod. γ) ~ de  $0 + 5 = 5$ : *Ps. L (Cott.)* 57 du synfulle ... lærdes, dæt hio ... Criste herdon 7 hiom lif mid de | langsum begeton; *Ps.* 83, 10 Betere is ... to gebidanne anne dæg mid þe | þonne oðera on þeodstefnum þusend mæla; 129, 4 Ys seo mildheortnes mid þe, | mihta wealdend; 72, 18 Ic eom anlic mid þe | anum neate 7 ic symble mid þe | syþþan hwædere (*Ut jumentum factus sum apud te, et ego semper tecum*)<sup>1)</sup>. δ) ~ dec: *Die Klag. d. gefall. Engel* 60 Wendes du ðurh wuldor, dæt þu woruld ahtest, alra onwald, 7 we englas mid dec ||; *Guðl.* 1188 symle ic gehyrde ... on æfentid operne mid þec || þegn æt geþeahste. ε) ~ us  $1 + 9 = 10$ : *Crist* 135 nu is rodera weard god sylfa mid us |; 124 God wæs mid us || gesewen butan synnum; *Andr.* 292 We de estlice | mid us willað || ferigan; *Rätsel* 43, 16 Nu is undyrne ..., hu þa wihte mid us || ... hatne sindon; *Phön.* 31 þara beorga, þe her beorhte mid us || hea hlifað; 23 ne stanclifu heah hlifað, swa her mid us ||; *Vater unser* 2, 10 7 þin willa mid us | weorde gelæsted; *Salomo u. Sat.* 446 ac to hwan drohtað heo mid us? ||; *Ps.* 73, 8 Wutan cuman ealle 7 ure magas mid us |; 125, 3 þæt þu wundor mid us | wyrce mære. ζ) ~ usic: *Genes.* 2722 Wuna mid usic |. η) ~ unc: *Guðl.* 1232 for lufan þinre 7 geferscype, þæt wit fyrn mid unc || longe læstan; *Genes.* 2253 þæs sie ælmihtig drihtna drihten | dema mid unc twih ||. θ) ~ eow  $2 + 2 = 4$ : *Guðl.* 229 ne sceal min gæst mid eow || gedwolan dreogan; *Elene* 407 Ge nu ... asecaþ þa de snyttro mid eow || ... mæste hæbben; *Andr.* 758 is seo wyrd mid eow || open; *Jul.* 655 soðe treowe 7 sibbe mid eow healdað æt heortan. ι) ~ eowic: *Jul.* 668 Sibb sy mid eowic ||. κ) ~ hine  $1 + 2 = 3$ : *Beow.* 880 gumena bearn gearwe ne-wiston fæhde ond fyrena,

<sup>1)</sup> Grein vermutet *and ic* [eom], „oder ist symble Verbum?“



buton Fitela mid hine ||; *Salomo u. Sat.* 461 ðæt heo leng mid hine | lare ne namon; *Chr. Höllenf. etc.* 11 Him þæt eft gehreaw, þa he to helle hnigan sceolde || 7 his hired mid hine | in to geglidan || nergendes nið<sup>1)</sup>. λ) ~ hie (*Sg.*): *Genes.* 2785 hat sidian Agar ellor 7 Ismael lædan mid hie . μ) ~ him 5 + 14 = 19: *Beow.* 2949 hu þa folc mid him | fæhðe towehton (*unter sich*); *Dan.* 10 þenden þæt folc mid him | hiera fæder wære healdan woldon; *Exod.* 206 þæt þær gelade mid him (*invicem*) | leng ne mihton geseon tosomne; *Seefahrer* 84 ne aron nu cyningas.. swylce iu wæron, þonne hi mæst mid him | mæþa gefremedon; *Andr.* 1049 þær þa modigan mid him | mædel gehedan; 1053 Swa ða wigend mid him || .. cyning weorðadon; *Jul.* 208 þa mildestan, .. þe þes leodscype mid him | longe bieode; *Ps.* 72, 2 noldun earme mid him | sibbe secean; *Metra* 1, 58 gemunde þara ara .., þe his eldran mid him (= mid Cre-cum) | ahton longe; *Ps.* 119, 6 Mid þam þe hi sibbe swyðost feodan, ic sibbe mid him | soðe hæfde; 77, 10 nis to wenanne, þætte wolde god hiora gasta mid him | gyman awiht; *Genes.* 2037 þæt hie his torn mid him (*zusammen mit*) || gewræcon on wraðum; *Elene* 853 þæt twegen mid him || geprowedon; *Phön.* 160 þær he ealdordom onfehð.. ofer fugla cynn .. 7 þrage mid him || westen weardað; *Byrhtnōð* 191 he gehleop þone eoh... and his broðru mid him | begen ærdon (= ærndon?); *Chr. Höllenf. etc.* 83 þær nu Satanus swearte þingad (*conversatur?*) .. 7 þa atolan mid him, || witum werige; 93 þæt, la, wæs fæger, þæt se feða com up to earde 7 se eca mid him || meotod mancynnes in þa mæran burh; *Waldere B.* 6 (*S.* 158); *Beow.* 924 (*S.* 158, *Note* 4)<sup>2)</sup>.

### of.

I. *Nachstellung* 0 + 6 = 6: α) me of: *Ps.* 118, 39 þu me scealt edwitt min | of awyrpan |. β) ðe ~: *Rede d. Seele* 33 Eardode ic þe oninnan: | ne meahte ic ðe of cuman |. γ) him ~ 0 + 4 = 4: *Metra* 25, 22 Gif mon þonne wolde him awindan of || þæs cynegerelan clada gehwilcne; 13, 9 þæt hi hi æfre him | of aslepen (*ecatenis*) ||; *Ps.* 105, 19 forðon he him his yrre | of acyrde ||; 79, 11 Ealle þa telgan, | ðe him of hlidað ||<sup>3)</sup>.

II. *Voranstellung* 0 + 3 = 3: α) of ðe: *Metra* 20, 239 forðæm hi bider of ðe || æror comon, sculon eft to ðe; *Rede d. Seele* 55

<sup>1)</sup> Vgl. Grein-Wülker, *Note*.

<sup>2)</sup> Dazu Jüng. *Genes.* 416 þæt he .. hæfde cræft mid him ||. — *Chr. Höllenf. etc.* 95 hofon hine mid him handum halige witigan ist in dieser Form wohl korrupt.

<sup>3)</sup> *Beow.* 672 þa he him of dyde (*Halbkomposition?*) | isernbyrnan, helm of hafelan.



syddan ic ana of ðe | ut sidode.  $\gamma$ )  $\sim$  hire: *Metra* 20, 242 fordæm he ær of hire .. weox on weorulde.

### ofer.

I. *Nachstellung*: nur 3 *Psalmbelege*:  $\alpha$ ) me ofer: 118, 41 And me ofer cume, | ece drihten, þæt milde mod.  $\beta$ ) us  $\sim$ : 89, 19 Wese us beorhtnes ofer | blidan drihtnes.  $\gamma$ ) hi (*Pl.*)  $\sim$ : 54, 14 Hi ofer cume | unpinged dead (*Veniat mors super illos*).

II. *Vorstellung*  $0 + 23 = 23$ .  $\alpha$ ) ofer me  $0 + 6 = 6$ : *Ps.* 85, 12 Ys þin mildheortnes | mycel ofer me, drihten (*super me*) ||; 118, 69 Ys nu mænigfeald ofer me | man 7 unriht oferhydigra; 180, 2 ne wundur ofer me | wuniad ænig; 141, 7 hi me lungre synt ealle ofer me | ungemete strange (*quia confortati sunt super me*); 68, 5 Ofer me syndon, | þa þe me ehton, fæstum folmum ford gestrangad feondas mine; 189, 8 þy læs hi ahafene ofer me | hwile weorden.  $\beta$ )  $\sim$  ðe  $0 + 5 = 5$ : *Zauberseg.* IV 9 ff. ofer ðe crætu curran, | ofer ðe cwene reodan, || ofer ðe bryde bryodedon, || ofer þe fearras fnærdon<sup>1)</sup>; VII 9 Up ic gonge, | ofer þe stæppe mid cwican cilde.  $\gamma$ )  $\sim$  us  $0 + 6 = 6$ : *Die Klag. d. gefall. Engel* 241 sigetorht aras ece drihten, | ofer us gestod ||; *Ps. (Ben.)* 82, 18 Wese þin mildheortnys .. || wel ofer us, | swa we wenað on ðe ||; *Ps.* 116, 2 Forþon his mildheortnyss is mycel ofer us || torhtlice getrymed; 144, 9 syndan his miltsa ofer us | mære weorc eall yldum cuð awa to feore; 113, 21 þine bletsunge bring ofer us ||; *Crist* 158 ne læt awyrgde ofer us || onwald agan.  $\delta$ )  $\sim$  usic: *Ps.* 64, 3 Synfulra word swyþe ofer usic || fræcne foran; 89, 19 gerece ure handgeweorc heah ofer usic ||.  $\epsilon$ )  $\sim$  eow: *Ps.* 128, 5 Ua gebletsige bealde drihten, || 7 ofer eow wese | eac his bletsung.  $\zeta$ )  $\sim$  hine: *Ps.* 131, 19 | ofer hine scir cymed minra segnunga soðfæst blostma.  $\eta$ )  $\sim$  hi (*Pl.*): *Ps.* 68, 25 Ageot ofer hi | þin þæt grame yrre; *Metra* 1, 62 þæt se casere eft anwald ofer hi | agan moste.

### on.

I. *Nachstellung*  $16 + 42 = 58$ .  $\alpha$ ) me on  $1 + 14 = 15$ : *Ps.* 54, 4 me feallað on | fyrhtu deades; 68, 9 me eac fela þinra edwita | on gefeollon ||; 54, 3 Fordam me on sah | unrihtes feala; 70, 8 þonne me ylde tid | on gesige ||; *Traumges. (Vercelli)* 34 Geseah ic þa

<sup>1)</sup> Wülker (Anm. zu der Stelle): „curran möchte ich auffassen = curdan, cyrdan, Praet. zu cyrran, cerran (fahren über). — reodan = riodan, Nebenform zu ridan, ridon. Vgl. Beow. 3170. — bryodedon zu breodian (Grein, Sprachschatz I 141 = vociferari?) oder zu breodwian = prosternere, ausstrecken, sich ausstrecken?“



freaŋ mancynnes eŋstan elne mycle, | þæt he me wolde on geŋtigan ||;  
*Ps.* 87, 7 Hi me aŋetton on ŋeað hinder, þær wæs deorc þeoŋtru  
 7 deap̄es ŋcua. þær . . . þu me oferhige on | ealle geŋæddeŋ;  
 101, 6 Hwæt! me ealne dæg edwitspræce on || mine feondas fæŋte  
 brohtan; 58, 1 alys me fram laðum, þe me lungre on || riŋan willað;  
 55, 1 me ealne dæg mid unrihte || fynd on feohtað<sup>1)</sup> | þurh facen-  
 ŋearu; *Andr.* 1199 Ðæt is Andreas, | ŋe me on flited̄ || wordum wræt-  
 licum; *Ps.* 108, 1 þeah þe me ŋynfulra, inwitfulra muðas | on ganiŋan ||  
 (*quia os peccatoris et dolosi super me apertum est*); 87, 7 þær me wæs  
 yrre þin | on acyþed || (*In me confirmata est ira tua*); 137, 7 þe me  
 woldan yrre | on acyðan ||; 58, 3 ne me unrihtes on | aweiht wiŋtan;  
*Beow.* 2524 Forþon ic me on hafu || bord ond byrnan<sup>2)</sup>. β) mec ~  
 4: *Rätsel* 4, 13 swa mec wiŋaþ, ŋe mec wræðe on || .. legde,  
 bende 7 clomme; 21, 29 ŋe mec gearo on || bende legde; 80, 4 Cwen mec  
 hwilum hwitloccedu | hond on leged̄ ||; 93, 24 þæt mec on fealled̄ |  
 ufan, þær ic ŋtonde. γ) ðec ~: *Guðl.* 439 woldun, þu þe ŋylfa ge-  
 ŋawe, | þæt we þec ŋoð on ŋtældun ||. δ) us ~: *Ps.* 123, 1 Nymþe us  
 on weŋe | ece drihten, ... nymþe us eardige on | awa drihten. ε) uŋic  
 ~: *Salomo u. Sat.* 458 Ðæt ŋindon, ða uŋic feohtað on ||. ζ) hine ~  
 6 + 4 = 10: *Genes.* 1043 Hine waldend on || .. tacen ŋette; 2767  
 Hine Abraham on | hiŋ agene hand beacen ŋette; 1755 ic hine wergðo  
 on || mine ŋette; *Ps.* 108, 17 He wolde wergðu wyrcean georne  
 7 hine ŋeo ylce on | eft geŋette; *Des Sängers Trost* 5 ŋipþan hine  
 Nidhad on | nede legde, ŋwoncre ŋeonobende, on ŋyllan monn;  
*Genes.* 1041 hine on cymed̄ || .. ŋeofonfeald wracu; *Das jüngste Ge-  
 richt* 72 ær hit hine on fealled̄ ||; *Guðl.* 968 Ne mæg ænig þam  
 flæŋce biŋongen feore wiðŋtondan ricra ne heanra, ac hine ræ-  
 ŋed̄ on || giŋrum grapum; *Ps.* 63, 4 Hi hine .. || on ŋcotiað, egsan ne  
 habbað; *Genes.* 2289 hine monige on || wræðe winnað. η) hi (*Pl.*) ~:  
*Ps.* 63, 8 Ealle ŋynd geðrefede, | þe hi on ŋeoð || (*qui videbant eos*).  
 θ) hire ~ 2 + 3 = 5: *Crist* 1156 þætte eorðe ageaf, | þa hyre on  
 lægun ||; *Ps.* 86, 5 Modor ŋion „man!“ cwæð æreŋt 7 hire mære  
 gewearð mann oninŋan ... Drihten þæt .. ŋægde þam þe  
 frumŋprecend folces wæron, eallum ŋwylce, | þe hire on wæron ||;  
 106, 33 þara eardendra, | þe hire on (= on eorðan) lifdan ||; *Elene* 1277  
 Swa þeos world eall ge wiðed̄, 7 eac swa ŋome | þe hire on wurdon ||  
 atydrede tionleg ni med̄; *Beow.* 1936 Nænig þæt dorŋte deor ge-  
 neðan ŋwæsra geŋiða, neŋne ŋinŋrega, || þæt hire an dæḡes | eagum  
 ŋtarede<sup>3)</sup>. ι) him ~ 2 + 17 = 19: *Genes.* 2105 Se mid lacum com  
 fyrdrinca fruman .. gretan, Abraham, arlice | 7 him on ŋette ||

<sup>1)</sup> Vgl. I ε.

<sup>2)</sup> Über *Ps.* 118, 74 vgl. o. S. 168, Note 2.

<sup>3)</sup> Vgl. *Beow.* 1781 þæt ic on þone hafelan .. eagum ŋarige.



godes bletsunge; *Gloria* 55 him on dydest | oruð and sawul<sup>1)</sup>; *Seefahrer* 91 ylðo him on fared, | onsyn blacað; *Ps.* 77, 30 þa him on becwom | yrre drihtnes; *Metra* 7, 19 forðæm him lungre on || swift wind swaped; 7, 51 þonne him grimme on || woruldsælda wind wrade bla-wed; *Runenlied* 83 ðeah him feohtan on | firas monige; *Widsip* 41 Offa geslog ærest monna cniht wesende cynerica mæst; nænig efeneald him eorlscipe maran || on orette; *Ps.* 113, 17 æghwylcum, | þe him on treowað ||; 106, 4 Hæfde hi hungor 7 þurst heard ge-wyrðed, þæt him frecne on | feorh adolude (*Esurientes et sitientes; anima eorum in ipsis defecit*); 68, 35 Herige hine swylce heofen 7 eorde, side sæflodas and þa him syndon on ||; 145, 5 Se þe heofon worhte, hrusan swylce 7 sidne sæ . . . 7 ealle þa þe him on | ahwær syndon; 83, 1 þæt ic him wunode onn (= on þinum wicum) ||; *Walf.* 25 þæt him þa ferend on (*d. h. auf dem Rücken des Walfisches*) | fæste wuniaþ; *Ps.* 139, 9 him þæt ilce (*i. e. gewinn*) sceal | on gesittan ||; *Metra* 26, 97 for ðæm earfodum, | þe him on sæton ||<sup>2)</sup>; *Walf.* 73 þa þe him on (*am Walfisch*) cleofiað ||; *Crist* 1241 him on (*an den Seligen*) scinað | ærgewyrhtu, on sylfra gehwam sunnan beorhtran; *Genes.* 1209 þonne him god heora æhta 7 ætwist, eorðan gestreona || on genimed<sup>3)</sup>.

II. *Vorstellung* 13 + 59 = 72. α) on me 3 + 8 = 11: *Genes.* 2684 woldest ladlice þurh þæt wif on me | wrohte alecgean; *Ps.* 85, 15 Beseoh nu on me | 7 me syþþan weorð milde on mode; 118, 132 Beseoh þu on me | 7 me syddan hrade mære gemiltsa; 68, 16 for mænigeo miltsa þinra geseoh on me | swylce, drihten; *Guðl.* 1043 Ne mæg synne on me || facnes frumbearn fyrene gestælan; *Traumges. (Vercellitext)* 46 Þurhdrifan hi me mid deorcan næglum, | on me syndon þa dolg gesiene ||; 83 | On me (*am Kreuze*) bearn godes || þrowode hwile; *Jul.* 551 Is on me sweotul, | þæt þu . . ; *Ps.* 76, 6 Ic þa mid heortan ongann hycggean nihtes: wæs min

<sup>1)</sup> on = 'in — hinein', wie *Beow.* 3165 *Hi on beorg dydon begond siglu.*

<sup>2)</sup> Vgl. *Guðl.* 449 *Ge sind forscadene! on eow scyld sited* und *Jud.* 252 *ær ðon ðe him se egesa onufan sæte.* Dagegen handelt es sich in den folgenden Belegen vielleicht schon um das Kompositum *onsittan* = opprimere (wohl zu unterscheiden von *onsittan* < *ondsittan*, ahd. *intsizzan*, 'aus dem ruhigen Sitze kommen', sich entsetzen, fürchten): *Ps.* 55, 9 | *ne me wiht ansited* || *egesan awiht æniges mannes* (non timebo quid faciat mihi homo); 63, 7 *ne him awiht þon ma heora tungan nu | teonan onsittað* ||; 71, 12 *Forþon he alysed lungre þearfan, þæt him se welega ne mæg | wiht onsittan* || (*Quia liberavit pauperem a potente*).

<sup>3)</sup> Jüng. *Genes.* 687 *legde him lustas on |.*



gast on me | georne gebysgad; 55, 10 On me synd, mihtig god, | þæt ic þe min gehat on herenesse hyldo gylde (*In me sunt, Deus, vota tua, quæ reddam laudationes tibi*); *Genes.* 2312 gif þu wille on me || hlaford habban<sup>1)</sup>. β) ~ mec 3 + 1 = 4: *Rätsel* 26, 7 þæt heo on mec gripeð ||; 27, 10 stop eft on mec ||; *Beow.* 2651 God wat on mec, || þæt ..; *Gebete* 4, 24 Nu þu const on mec || firendæda fela. γ) ~ ðe 1 + 31 = 32: *Rede d. Seele* 46 7 ic wæs gast on ðe | fram gode sende; *Andr.* 1509 Hwæt! ðu golde eart, sincgife sylla! | on ðe sylf cyning wrat; *Ps.* 70, 5 þu eart þeccend min; || on þe ic singge nu symble 7 geneahhie; *Gebete* 3, 37 þæt ic gelyfe on þe, | leofa hælend; *Ps.* 140, 10 Forþon ic, drihten, on þe | dædum minum eagam 7 mode æghwær gelyfe; 56, 1 forþon min sawel on þe | swyðe getrywed; *ganz ähnl.* 62, 7; 129, 5; 62, 1; 90, 2 (*o. S.* 158); 143, 3 ic biht on ðe | hæbbe fæste; 62, 6 ic .. on ærmergen on ðe | eac gewene; 70, 1 Ic on þe, god drihten, | gearuwe gewene; 118, 42 þæt ic gewene on ðe ||; 144, 16 Eagan on þe | ealra, drihten, wisra gewenað wiste to genihte; *Ps. (Ben.)* 32, 18 (*s. S.* 194, ofer II, γ); 40, 4 forðon me hreowed nu, þæt ic firene on ðe | fremede geneahhige; *Ps.* 58, 9 Ic mine strengde on ðe | strange gehealde (*Fortitudinem meam ad te custodiam*); 62, 1 min sawl on ðe | swyðe þyrsted (*nach dir*); 70, 5 Ic of modur hrife mundbyrd on þe || þriste hæfde; 78, 13 forþon hi edwit on þe | ealle hæfdon; 118, 21 ealle þa þe on ðe | egsan hæfdan; 121, 8 þæt we sibbe on ðe | symble habbon (*loquebar pacem de te*); *Andr.* 1214 þæt hie min on ðe | mægen oncnawan; *Ps.* 84, 5 gecyr us georne to ðe, | Crist ælmihtig, 7 ðin folc on ðe | gefeo swiðe; 108, 27 wese þin esne on þe | ungemete bliðe; 80, 9 ne byð god on þe niwe gemeted; 90, 9 þu me eart se hehsta hyht, halig drihten! þu me fridstol on ðe | fæstne settest; 115, 6 ic eom . þinre þeowan sunu | on ðe acenned ||; *Crist* 1481 þæt selegescot, þæt ic swæs on þe (*in dir*) | gehalgode; *Dan.* 611 Ic reste on þe (*in der Burg*), || eard 7 eðel agan wille; *Beow.* 2249 Hwæt! hyt ær on þe (*von dir*) || gode begeaton. δ) ~ ðe c: *Gebete* 4, 36 Gesette minne hyht on þec ||. ε) ~ us 1 + 4 = 5: *Metra* 20, 176 Hwæt! ðu ðioda god ðriefalde on us || sawle gesettest; *Gudl.* 242 Ðu þæt gehatest, þæt ðu ham (*Akkus.*) on us || gegagan (*occupare*) wille; *Crist* 156 ac þu miltse on us || gecyð cynelice; *Dan.* 327 whitiga þinne wordcwyde 7 þin wuldor on us ||; *Ps.* 67, 26 þin weorc on us | mid wisdom getryme on þinum temple, tidum gehalgod. ζ) ~ eow: *Gudl.* 449 Ge sind forscadene! | on eow scyld sided |; 215 mæg ic þis setl on eow || butan earfedum ana gedringan. η) ~ hine 1 + 4 = 5: *Jud.* 51 se bealofulla mihte wlitan .. on æghwylcne ..

<sup>1)</sup> Bloß anmerkungsweise zitiere ich *Ps.* 72, 11 *þeah þe ic on [me] ingcan / ænigne [ne] wiste*, wo *me* von Grein ergänzt ist.



hæleda bearna, | 7 on hyne nænig ||; *Ps.* 61, 7 me is halig hyht | on hine swylce ||; 129, 7 ealle, þa ðe hiht on hine | habbað fæste; 62, 9 7 hine heriað eac ealle þa ðe on hine | aðas sweriað; 149, 2 Israhelas on hine | eac blissien. 9) ~ hi (*Pl.*): *Ps.* 77, 49 He æbyligde on hi | bitter 7 yrre sarlic sende oð sawlhord; 134, 20 7 ealle þa ðe on hi | æfre getreowað. 1) ~ him  $2 + 8 = 10$ : *Ps.* 95, 12 Habbað feldas eac fægere blisse 7 ealle þa þe on him | eard weardiað; *Beow.* 405 Beowulf maðelode | — on him byrne scan || .. —: „..“; 2037 On him gladiað | gomeþra lafe; *Crist* 1033 Sceal þonne anra gehwylc fore Cristes cyme cwic arisan, .. hafað eall on him, || þæs þe he .. in fyrndagum godes oþþe gales on his gæste gehlod; 1275 on him dryhten gesihð || nales feara sum firenbealu laðlic; 1306 þæt hi to gyrne wiston firendæda on him |; *Ps.* 149, 9 þæt hio dom on him | deopne gecyðan; 90, 2 Hæbbe ic freond on him ||; 117, 11 Me ymbstodan strange manige 7 [me] godes nama on him | georne gehælde (.. *et in nomine Domini vindicator in eis*); *Metra* 22, 14 þæt hit mæg findan || eall on him innan, | þæt hit oftost nu || ymbutan hit ealneġ seced.

to.

I. *Nachstellung*  $22 + 21 = 43$ . α) me to  $1 + 10 = 11$ : *Metra* 2, 14 hi me to wendon || heora bacu; *Ps.* 100, 1 hwænne þu me wylle to || (*quando venies ad me*); *Gudl.* 224 þæt me engel to | ealle gelædeð spowende sped spreca 7 dæda; *Ps.* (*Ben.*) 34, 1 afeoh swylce, þa me fuhtan to ||; *ganz ähnl.* *Ps.* 58, 1; 128, 1 Oft me fuhtan to | fynd on geoguðe; *ebenso ibid.*; 68, 17 forþan me feondas to | feohtað geneahhe; *Ps.* 70, 2 Ahylð me þin eare to | holde mode; 121, 1 Ic on ðyssum eom eallum blide, þe me cuðlice to | acweden syndon; 70, 22 scende wæron ealle, þe me yfel to | ær gesohton. β) ðe ~  $1 + 3 = 4$ : *Metra* 4, 5 ðu .. ðurh ðine halige miht tunglu genedest, | þæt hi þe to herað || (*auf dich hören, dir gehorchen*); *Beow.* 1397 þys dogor þu gepylð hafa weana gehwylces, swa ic þe wene to ||; *Ps.* 85, 2 hæl þinne scealc, forþon ic ðe hihte to ||; 62, 1 (*S.* 163, *Note* 2). γ) us ~: *Ps.* 77, 20 Ac we þæs [ne] wenað, þæt us witig god mæge bringan to | beoð gegearwod; *Beow.* 3002 þæt ys sio fæhðo .., þe us seceað to | Sweona leoda. δ) eow ~: *Ps.* 61, 11 þeah þe eow wealan to | wearnum flowen, nyllan ge eow on heortan þa hige staðelian. ε) him ~  $19 + 6 = 25$ : *Elene* 1212 Oft him feorran to || laman .. cwomon; *Beow.* 313 þæt hie him to mihton || gegnum gangan; *Genes.* 864 het him recene to | rice þeoden his sunu gangan; 1865 heht him Abraham (*Akkus.*) to | egesum gedreadne brego Egipto; 2672 Heht sylf cyning him þa Abraham to | ofstum miclum; 2666 heht him fetigean to || spreca sine; 2422 ac him to sende || stiðmod cyning .. aras sine;



*Guðl.* 55 Oft him brogan to || ladne gelæded se þe...; *Ps.* 68, 28 Asete him þa unriht to, | þe hi geearnedan; *Genes.* 1258 Nu me Sethes bearn torn niwiad | 7 him to nimað || mæged to gemæccum minra feonda; 2377 he him þæs worhte to ||<sup>1)</sup>; *Metra* 25, 21 him anra gehwile his tirwina | to fultemað ||; *Genes.* 2365 ic .. wille .. him soðe to || modes wære mine gelætan (*oder ursprünglich gelæstan?*); 2848 | spræc him stefne to ||; *Ps.* 98, 7 || spræc him wordum to ; 119, 6 þonne ic him spedlice to | spræc 7 hi lærde; *Genes.* 2166 heahcýning .. trymede tilmodigne | 7 him to reordode ||: „...“; 2911 Him þa ofstum to | ufan of roderum wuldorgast... mælde: „...“; *Ps.* 146, 10 þonne heo hropende him cigeað to |; *Elene* 319 weras .., þa me .. cunnon 7sware cyðan .. tacna gehwylces, | þe ic him to sece ||; *ganz ähnl.* 410; 568; 325; *Beow.* 910 ceorl monig, se þe him bealwa to | bote gelyfde (*bei ihm*); *Metra* 1, 34 Romwara bearn .. him (= *Theoderich*) recene to || frides wilnedon<sup>2)</sup>.

II. *Vorstellung* 5 + 83 = 88. α) to me 2 + 14 = 16: *Seefahrer* 61 cymed eft to me ||; *Rebhuhn* 5 In swa hwylce tiid swa ge mid treowe to me || on hyge hweorfað 7 ge hellfirena sweastra geswicad, swa ic symle to eow (*V. 7*) || mid siblufan sona gecyrre; *Ps.* 118, 79 Gehweorfen to me, | þa þe hyldu to ðe || egsan ahtan; *Jul.* 318 hwa þec sende to me ||; *Höllenf. Chr.* 71 Ic adreag fela, sippan þu end to me | in sipadest; *Rätsel* 31, 7 Þonne ic mec onhæbbe, hi onhnigaþ to me, || monige mid miltse; *Versuchg. Chr.* 22 Foh hider to me || burh 7 breotone bold to gewealde rodora rices; *Jul.* 137 ne me weorce sind witebrogan .., þe þu .. manfremmende | to me beotast ||; *Ps.* 55, 3 Fordon monige synd, | ðe to me feohtad: || wene ic me wrade to ðe, | wuldres dryhten; 90, 14 Fordon he hyhte to me, | ic hine hraðe lyse; *Genes.* 1012 his blod to me | cleopað 7 cigeð; *Ps.* 101, 2 gif ic geswenced sy, þu swæs to me || þin eare onhyld; 114, 2 And þu þin eare to me | .. ahyldest; *Rede d. Seele* 64 7 .. þin sawl sceal .. wemman þe mid wordum, swa ðu worhtest to me ||; *Traumges. (Vercellitext)* 86 ic hælæn mæg æghwylcne anra, para þe him bið egesa to me ||; *Finnfragment* 29 ðe is gyt her witod, swæper ðu sylf to me | secean wylle. β) ~ ðe 2 + 50 = 52: *Metra* 20, 30 forþæm hit nis utan ne com auht to ðe ||; 20, 240 forðæm hi hider of ðe æror comon, sculon eft to ðe ||;

<sup>1)</sup> Vgl. *Beow.* 1579 he .. wolde Grendle forgyldan guðræsa fela, þa-þe he geworhte to West-Denum.

<sup>2)</sup> Ferner *Jüng. Genes.* 541 ænig tacen, þe he me þurh treowe | o onsende ||; 684 Hio spræc him þicce to |; 475 || him to wæron witode [*tires*] geþingþo || on þone hean heofon ist *tires* von Grein ergänzt. — *Genes.* 2601 Ne wiste blondenfeax, || hwonne him fæmnan to ist der Rest des Verses nicht überliefert.



*Byrhtnoð* 177 þæt min sawul to ðe | sidian mote; *Vater unser* 3, 10 ealle abugað to þe ; *Ps.* 73, 22 7 eft to ðe | ealle stigad̃ ||; *Metra* 200, 253. 256 þæt hi moten to ðe, | metod alwuhta, . . . up astigan 7 . . . þeoda waldend, | to ðe cuman ; 20, 238 Hwæt! hi simle to ðe || hiona fundiād; *Gebete* 4, 40 Nu ic fundige to þe, | fæder moncynnes, of þisse worulde; *Ps. L (Cott.)* 79 (*S.* 156); *Ps.* 101, 1 gehlyde min || to ðe becume, þeoda reccend; 60, 4 hu min gebed to ðe | beorhte eode; 141, 1 Min stefn to þe | styrmed̃, drihten; 139, 6 gehyr min gebed, halig drihten, nu ic stefne to þe, | mihtig drihten, . . . sende; *Byrhtnoð* 29 Me sendon to þe | sæmen snelle; *Jul.* 262 Ic eom . . . þegn gepungen | 7 to þe sended ||; 321 Hwæt! mec min fæder on þas fore to þe || . . . hider onsende; *Ps.* 84, 5 gecyr us georne to ðe, | Crist ælmihtig; 87, 9 7 mine handa to þe | hebbe 7 þenige; 142, 6 Þonne ic mine handa to þe | holde þenede; 122, 1 To þe ic mine eagan hof, | ece drihten; 85, 3 do þines scealces sawle blide, forðon ic hi to ðe | hebbe genehhige; 118, 146 Ic cleopode to ðe ; 129, 1 Ic of grundum to þe | geomur cleopode; 87, 1 ic on dæge to ðe | dygle cleopode; 87, 13 Ic me to ðe, | ece drihten, . . . clypade; 60, 1 Nu ic of eorðan . . . cleopige to þe ; 141, 5 þa ic to þe, drihten, | digle cleopode; 85, 6 þonne ic cleopode to ðe ||; *Vater unser* 3, 2 forðam we clypiad̃ to þe ||; *Ps.* 64, 14 þonne hi cynlice to ðe | cleopiad̃ sona; 85, 3 þonne ic mægene to ðe || . . . elne cleopade; 85, 5 hu ic stefne to ðe | stundum cleopige; *Gebete* 3, 48 7 gebidde me to þe, | bearna selost; *Ps. (Ben.)* 5, 2 Forðon ic to ðe, | ece drihten, soðum gebidde; *Ps.* 142, 8 forþon ic hycge to ðe, | helpe gelyfe; *Höllenf. Chr.* 69 Swa we ealle to þe | an-gelyfað, dryhten min se dyra; *Ps.* 118, 79 Gehweorfen to me, þa þe hyldu to ðe || egsan ahtan; 122, 3 And swa eagan gað earmre þeowenan, þonne heo on hire hlæfdigean handa locað, swa us synt eagan to ðe, | ece drihten; *Byrhtnoð* 179 ic eom frymdi to þe ||, þæt hi (*d. h. animam meam*) helsceadan hynan ne moton; *Ps.* 55, 8 ðonne ic me freoðu to ðe || wordum wilnige; 103, 25 Ealle to ðe, | ece drihten, ætes on eorðan eac wilniad̃; 72, 22 Forþan þa forweorpað, þe hira wynne to þe || habban noldan; *Beow.* 525 Þonne wene ic to þe | wyrsan geþingea; *Ps.* 55, 3 (*s. II a*); 142, 10 nu ic helpe to þe | holde gelyfe; *Andr.* 1284 Ic gelyfe to þe, | min liffruma, þæt þu . . . me . . . næfre wille . . . anforlætan; *Ps.* 140, 1 þonne ic bene to þe | bidde ceare full; *Genes.* 2646 þe . . . him miltse to þe || (*Lücke i. d. Hs.*) seced̃; *Ps. L (Cott.)* 108 (*S.* 156, *oben*); *Andr.* 483 Wolde ic anes to ðe, || cynerof hæled̃, cræftes neosan.  $\gamma) \sim us 0 + 7 = 7$ : *Vater unser* 2, 7 Cume nu to mannum, mihta wealdend, þin rice to us, | rihtwis dema; *Heiligenkal.* 12 And þæs embe fif niht, þætte fulwihttiid eces drihtnes | to us cymed̃ ||; *ganz ähnl. ibid.* 72; *Byrhtnoð* 93 Nu eow is gerymed, gað ricene to us, || guman to guþe; *Höllenf. Chr.* 79 þa



þu þone cnýht to us || brohtest; *ganz ähnl.* 85; *Chr. Höllenf. etc.* 233  
 Hafad nu gepingod to us | þeoden mæra. δ) ~ eow 0 + 3 = 3:  
*Rebhuhn* 7 (s. II α); *Crist* 577 wile in to eow | ealles waldend ..  
 folc gelædan; 1353 ðonne hy him .. eadmode to eow | arna  
 bædun. ε) ~ him 1 + 9 = 10: *Metra* 1, 65 ðæt hi æft to him ||  
 comen on þa ceastre; *Ps.* 77, 33 þonne [he] hi sare sloh, þonne hi  
 sohton hine 7 ær leohte to him | lustum cwoman; *Dan.* 431 Het þa  
 se cyning to him | cnihtas gangan; *Elene* 914 Syddan furþum weox  
 of cildhade, symle cirde to him || æhte mine; *Metra* 26, 116 þæt þæt  
 werige flæsc þæt mod[gemynd] monna æniges eallunga to  
 him | æfre mæg onwendan; *Andr.* 909 þær is help gearu, ...  
 sigorsped geseald, þam þe seced to him ||; 1568 Us bið gearu sona  
 sybb æfter sorge, gif we secaþ to him ||; 1152 þara þe geoce to  
 him | seced mid snytrum; *Jul.* 219 þeah þe sece to him || freondrædenne;  
*Walf.* 86 Uton a sibbe to him (.. secan<sup>1</sup>).

### þurh.

*Nur* II: *Rede d. Seele (Vercelli)* 45 þæt ðu wære þurh flæsc  
 7 þurh fyrenlustas strange gestryned 7 gestadolod þurh me ||  
 (*Exeter* mec); *Crist* 328 þu eart þæt wealldor, | þurh þe waldend frea  
 æne on þas eorðan ut sidade.

### under.

I. *Nachstellung* 2 + 1 = 3. α) me under: *Rätsel* 22, 11  
 Me þurh hrycg wrecen hongap under || an orþoncpil. β) usic ~:  
*Genes.* 2676 sidðan þu usic under, | Abraham, þine on þas edelturf  
 æhta læddest<sup>2</sup>). γ) him ~: *Crist* 1333 hwæper him yfel þe god |  
 under wunige |.

II. *Voranstellung* 1 + 1 = 2: *Rätsel* 41 (= *Aldhelms Gedicht*  
*De creatura*), 86 Nis under me | ænig ofer wiht waldendre on  
 worldlife; *Ps.* 79, 14 ofer mannes sunu, þe þu his mihte ær || under  
 ðe getrymedest, tires wealdend (.. *quem confirmasti tibi*).

### wið.

I. *Nachstellung* 1 + 7 = 8. α) hire wið: *Jul.* 260 Hyre  
 se wræcmæcga | wið þingade: "..."; 429 Hyre þa se werga | wið

<sup>1</sup>) Außerdem Jüng. *Genes.* 817 Nu me mæg ahreowan, þæt ic  
 bæd .. waldend þone godan, þæt he þe her worhte to me || of  
 liðum minum; 753 þæt hæleda bearn .. sculon .. to þe || .. hweorfan;  
 254 he let hine swa micles wealdan, || hehtne to him on heofona rice |.

<sup>2</sup>) Vgl. 2621 Gewat him þa mid bryde broðor Arones under  
 Abimelech æhte lædan.



þingade || ... „...“.  $\beta$ ) him  $\sim 1 + 5 = 6$ : *Andr.* 632 Ða git him wæges weard | wið þingode: || „...“; 306 Him þa beorna breogo, .. ofer waroða geweorp | wið þingode: || „...“; *Elene* 77 him se ar hraðe, wlitig wuldres boda, | wið þingode || ... „...“; *Andr.* 299 Him þa ofstlice Andreas wið || wine þearfende wordum mælde: „...“; *Ps.* 143, 4 þæt þu him aht wið | æfre hæfdest (*quoniam reputas eum*); *Dan.* 523 þæt his mod wite, þæt migtigra wite wealded, | þonne he him wið mæge || (*gegen den Mächtigeren*).

II. *Voranstellung*  $13 + 16 = 29$ .  $\alpha$ ) wið me  $1 + 3 = 4$ : *Waldere B* 22 ne bið fah wið me (*wider mich*) ||; *Genes.* 2245 Ne fremest þu gerysnu 7 riht wið me ||; *Andr.* 389 7 þe wist gife, heofonlicne hlaf, swa ðu hyldo wið me || .. gecyðdest; *Ps.* 118, 23 ealle .. swyþe spræcon || 7 wið me wraðum | wordum scirdan.  $\beta$ )  $\sim$  ðe  $5 + 7 = 12$ : *Beow.* 365 Hy benan synt, þæt hie, þeoden min, | wið þe moton wordum wrixlan; *Rätsel* 61, 14 þæt ic wiþ þe sceolde || .. ærendspræce abeodan; *Ps.* 86, 2 Wærun wuldurlice wið þe wel acweden, þæt þu si cymast ceastra drihtnes (*Gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei*); *Guðl.* 1236 a ic sibbe wiþ þe || healdan wille; *Beow.* 523 Beot eal wið þe || sunu Beanstanes soðe gelæste; *Elene* 926 ic awecce wið ðe (*gegen dich*) || oðerne cyning; *Vater unser* 2, 21 Forgyf us, gumena weard, gyltas 7 synna .. swa we mildum wið ðe || ælmihtigum gode oft abyldgeað; *Ps.* 82, 2 þa ðe .. heora heafod wið þe | hofan swiðe; 130, 1 Nis min heorte wið þe | ahafen, drihten, ne mine eagan wið þe | on oferhygde; 82, 5 Forþon hi an geþeaht ealle ymbsætan 7 gewitnesse wið þe | wise gesettan; 138, 13 Nis min ban wið þe | deope behyded (*Non est occultatum os meum abs te*)<sup>1)</sup>.  $\gamma$ )  $\sim$  ðe c  $2 + 1 = 3$ : *Crist* 368 þeah we fæhþo wið þec || .. gefremed hæbben; *Elene* 403 we ðæt æbylgð nyton, þe we gefremedon on þysse folcscere, þeodenbealwa | wið þec æfre ||; 822 in þære .. byrig, þær is broðor min geweordod in wuldre, þæs he wære wið þec || Stephanus heold.  $\delta$ )  $\sim$  us: *Vater unser* 3, 103 earmon mannum, | þe wið us agilton ||.  $\epsilon$ )  $\sim$  usic: *Vater unser* 2, 24 þam þe wið us[ic] | oft agyltað (*vgl. o. S.* 178, *Anm.* 1).  $\zeta$ )  $\sim$  eowic: *Crist* 477 ac ic lufan symle læste wið eowic ||.  $\eta$ )  $\sim$  hine  $2 + 1 = 3$ : *Guðl.* 688 ic þa sibbe wið hine || healdan wille; *Ps.* 144, 20 Ealle gehealded halig drihten, þe lufan wið hine | lustum healded; *Elene* 513 þeah we æbylgð wið hine | oft gewyrce.  $\theta$ )  $\sim$  hie (*Sg.*): *Genes.* 2650 Næbbe ic synne wið hie, || facna ænig gefremed gena.  $\iota$ )  $\sim$  hi (*Pl.*): *Guðl.* 382 7 þæt frid wið hy | gefreopað wære; *Jul.* 197 butan þu ær wiþ hi || geþingige

<sup>1)</sup> *Jul.* 549 liest Grein mit Recht *wif* statt des überlieferten *wiþ*:  
ic .. ne mette in woruldrice wiþ þe gelic þristan gepohtes.



(um Verzeihung bittest).  $\alpha$ )  $\sim$  hire: *Jud.* 99    teah hyne folmum  
wid hyre weard .

### wider.

Nur *Ps.* 55, 5 Hwæt! me ealne dæg    mine agen word    sylfne  
socon,    swyðe oncudon,    7 wider me | wæran georne.

### ymb, ymbe.

I. *Nachstellung*  $3 + 6 = 9$  (8 ymb; 1 ymbe: *Beow.* 2598).  
 $\alpha$ ) me ymb 0 + 3 = 3: *Ps.* 54, 18 forðon me manige ymb | mægene  
syrewað; *Chr. Höllenf. etc.* 133 me seredon ymb | secgas monige; *Ps.*  
117, 11 Me ymb stodað | strange manige.  $\beta$ ) þe  $\sim$ : *Höllenf. Chr.* 124  
þe þe ymb stodað ||<sup>1)</sup>.  $\gamma$ ) hine  $\sim$ : *Beow.* 690 ond hine ymb monig |  
snellic særinc    selereste gebeah; *Gudl.* 85 hine twegen ymb || weardas  
wacedon.  $\delta$ ) hire  $\sim$ : *Metra* 20, 207 þæt hio hwearfode    on hire  
selfre    hire utan ymb,    swa swa eal deð.  $\epsilon$ ) him  $\sim$ : *Beow.* 2598  
Nealles him on heape    handgesteallan,    æðelinga bearn, | ymbe ge-  
stodon ||; *Chr. Höllenf. etc.* 203 him ymb flugon | engla þreatas<sup>2)</sup>.

II. *Voranstellung*  $2 + 2 = 4$  (3 ymb; ymbe *Finnfragment*  
35). Nur ymb(e) hine: *Exod.* 180 Ymb hine wægon | wigend unforhte,  
hare heorawulfas    hilde gretton; *Finnfragment* 35 oð æt ðære  
gude    Garulf gecrang    ..    Gudlafes sunu, | ymbe hyne godra  
fæla; *Beow.* 399 Aras þa se rica, | ymb hine rinc manig ||; *Die Klag.*  
*d. gefall. Engel* 154 þær we ymb hine utan | ealle hofan    .. ymb  
leofne    lofsonga word.

<sup>1)</sup> Die *Klag. d. gefall. Engel* 46 f. þær nu ymb ðone ecan    æðele  
stodað,    hæleð ymb hehseld; *Andr.* 841 ymbe harne stan    ..  
torras stodon; 871 f. Utan ymbe æðelne    englas stodon,    þegnas  
ymb þeoden. *Gudl.* 233 handelt es sich aber wohl um Komposition: Ða  
wearð breahm hæfen: | beorg ymbstodað    .. wræcmæcgas.

<sup>2)</sup> *Jüng. Genes.* 371 Ac licgað me ymbe | irenbendas; 669 geseo  
ic him his englas | ymbe hweorfan (aber *Ps.* [ed. B. Thorpe] 26, 7 ic  
ymbhweorfe þin þæt halige tempel; *Metra* 28, 4 hu hy ælce dæge |  
utan ymbhwerfað    eallne middangeard; 20, 137 þe þas ruman ge-  
sceaft    æghwylce dæge    utan ymbhwyrfað; 4, 4 ðu ealne ..  
hefon ymbhwearfest; vgl. dagegen 20, 207 [s. o. im Text Ið]). — Zu  
*Salomo u. Sat.* 485 Ðonne hine ymb(e)gangað | gastas twegen vgl.  
*Ps.* 58, 6 swa hundas ymbgað    hwommas ceastre, *Beow.* 621 Ymbeode  
þa    ides Helminga .. æghwylcne, zu *Salomo u. Sat.* 127 Ðonne hiene  
*F. 7 M.* | utan ymbðringað || scyldigne sceaðan vgl. *Phön.* 164 fuglas  
þringað || utan ymbe æpelne, *Crist* 397 7 ymb þeodenstol | þringað  
georne ||.



### beforan.

Nur him ~:  $4 + 6 = 10$ : *Exod.* 93 Him beforan foran | fyr  
7 wolcen; *Chr. Höllenf. etc.* 24 him beforan fered | fæger leoht; *Elene*  
108 Heht þa .. þæt halige treo || him beforan ferian | on feonda ge-  
mang; *Crist* 643 noldan hi þa torhtan tacen oncnawan, þe him  
beforan fremede | freobearn godes; *Ps.* 79, 9 þu him weg beforan |  
worhtest rihtne; *Wanderer* 46 gesihð him biforan | fealwe wegas;  
*Beow.* 2498 Symle ic him on fedan | beforan wolde ||; *Vom jüngsten*  
*Tage* 119 we beoð him þonne færinga | beforan brohte ||; *Ps.* 104, 15  
He him snoterne beforan | sende æryst ful wisne wer; *Gudl.* 947  
swa him biforan (zeitl.) worhton || þa ærestan ælda cynnes<sup>1)</sup>.

### behindan.

Nur I (*Nachstellung*).  $0 + 5 = 5$ . α) ðe behindan:  
*Metra* 24, 29 gif ðu on riht færest, ðe þone hehstan heofon | be-  
hindan lætst, || ðonne ..; *Crist* 155 Hæftas hygegeomre hider [ge-  
sece ne læt] þe behindan, | þonne þu heonan cyrre, mænigo þus  
micle. β) him ~  $0 + 3 = 3$ : *Æpelstan* 60 Letan him behindan |  
hraw bryttigean .. þone .. hræfn; *Metra* 26, 23 he let him be-  
hindan | hyrnde ciolas; 29, 52 liged him behindan || hefig hrusan dæl.

### ininnan, oninnan.

1. innan. Nur *Der Menschen Gemüt* 24 printed him in-  
innan || ungemede madmod.

2. oninnan (vgl. 198 on II: *Metra* 22, 14).

I. *Nachstellung*  $3 + 7 = 10$ . α) me oninnan: *Rätsel* 10, 3  
ne wæs me feorh þa gen, ealdor oninnan |. β) ðe ~: *Genes.* 909  
penden þe feorh wunað, gast oninnan |; *Rede d. Seele (Vercellitext)*  
33 Eardode ic þe oninnan (*Exeter-Hs.* innan) |. γ) hine ~: *Dan.* 245  
þa wæs se ofen onhæted .. : hine ðær esnas mænige wurpon  
wudu oninnan |. δ) hire ~: *Ps.* 86, 4 Modor Sion „man!“ cwæð  
ærest 7 hire mære gewearð mann oninnan ||. ε) him ~  $1 + 4$   
 $= 5$ : *Beow.* 1741 oðþæt him oninnan | oferhygda dæl weaxed;  
*Andr.* 1241 Hæfde him oninnan || ellen untweodne; *Almosen* 1 Wel bið  
þam eorle, | þe him oninnan hafað || .. rume heortan; *Metra* 20, 120  
þæt, þæt him oninnan sticað ||; 5, 15 Swa oft æspringe ut awealled

<sup>1)</sup> Ferner Jüng. *Genes.* 812 nys unc wuht beforan || to scursceade  
ne sceattes wiht to mete gemearcod. — Zu *Ps.* 104, 34 het him  
neode nihta gehwylce fyrenne beam beforan wisian vgl. *Ps.*  
148, 11 Eorðcyningas .., þe folcum her fore wisien und *Beow.*  
370 se aldor .., se þæm heaðorincum hider wisade.



of clife harum 7 . . rihte flowed, irned wið his eardes, |  
oð him oninnan feld || mantes mægenstan<sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung*  $0 + 2 = 2$ :  $\alpha$ ) oninnan þe: *Ps.* 147, 2  
he . . . gebletsade bearna æghwylc, þe oninnan þe (= oninnan  
Hierusalem) | ahwær wæren.  $\beta$ ) ~ hire: *Metra* 29, 54 þeah hit  
hwilan ær eorðe sio cealde | oninnan hire || heold.

### onufan.

*Nur* I (him ~): *Jud.* 252 ær ðon ðe him se egesa | onufan  
sæte ||; *Salomo u. Sat.* 88 gif ðu him ærest onufan | ierne gebrengest  
prologum primum.

### uppan.

*Bloß Elene* 885 hra wæs on anbide, oð ðæt him uppan | æðe-  
linges wæs rod aræred<sup>2)</sup>.

### b(e)-, ymbutan.

#### 1. b(e)utan.

*Nur* II:  $3 + 1 = 4$ .  $\alpha$ ) beutan me: *Ps.* 138, 4 Wundorlic is  
geworden þin wisdom eall, || se is beutan me | eac gestrangod  
(*Mirabilis facta est scientia tua ex me; confortata est*).  $\beta$ ) ~ ðe:  
*Beow.* 658 Næfre ic ænegum men ær alyfde . . þryðærn Dena |  
buton þe nu þa ||; *ders. Halb. Guðl.* 1204.  $\gamma$ ) ~ ðec: *Elene* 539  
Næfre we hyrdon hæled ænigne on þysse þeode | butan þec nu  
ða || . . þyslic cyðan.

#### 2. ymbutan (vgl. 203 ymb Ið u. II a. E.).

I. *Nachstellung*  $0 + 5 = 5$ .  $\alpha$ ) hine ymbutan: *Crist* 1012  
ond hine ymbutan | æpeldugud betast, halge herefedan hlutre  
blicad; *Salomo u. Sat.* 255 munt is hine ymbutan ||.  $\beta$ ) hi (Pl.) ~:  
*Ps.* 124, 2 Hi synd mundbeorgas micle ymbutan ||.  $\gamma$ ) him ~:  
*Metra* 25, 27 sumum þara gumena, þe him geornost nu mid ðeg-  
nungum ðringad ymbutan ||<sup>3)</sup>; *Crist* 929 ond him on healfa gehwone  
heofonengla preat || ymbutan farad |<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Dazu Jüng. Genes. 589 oð þæt hire oninnan ongan || weallan  
wyrmes geþeah; 353 Weoll him oninnan || hyge ymb his heortan; 723  
Swa hit him oninnan com, | hran æt heortan. — An den beiden fol-  
genden Stellen ist oninnan wohl rein adverbial verwendet: Vater unser  
3, 80 Bewyrc us on heortan haligne gast fæste oninnan 7 us  
fultum sile; *Beow.* 2716 þæt him on breostum bealonide weoll,  
attor oninnan.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 128 (uppon).

<sup>3)</sup> Die Hs. ymbe utan; vgl. jedoch S. 168, Note 3.

<sup>4)</sup> Jüng. Genes. 382 Lycgað me ymbutan || . . grindlas create.



II. *Vorstellung*  $0 + 4 = 4$  (nur *Metra*).  $\alpha$ ) *ymbutan* hine: 22, 7 he ærest sceal secan on him selfum, þæt he sume hwile *ymbutan* hine æror sohte.  $\beta$ )  $\sim$  hit: 22, 15 þæt hit mæg findan eall on him innan, þæt hit oftost nu  $\parallel$  *ymbutan* hit | ealneg seced; 8, 53 Etne . . , se on iglonde Sicilia swefle byrned, þæt mon helle fyr hated wide, forþæm hit symle bið sinbyrnende  $\parallel$  7 *ymbutan* hit | oðra stowa blate forbærnd biteran lege<sup>1)</sup>.  $\gamma$ )  $\sim$  hi (*Pl.*): 8, 14 ne hi þara hrægla huru ne gemdon, þe nu drihtguman diorost lætað: forþæm hiora nænig næs þa gieta, ne hi ne gesawon sundbuende | ne *ymbutan* hi awer ne herdon<sup>2)</sup>.

### ongean, togeanes.

#### 1. ongean.

Nur I (*Nachstellung*)  $9 + 7 = 16$ .  $\alpha$ ) me ongean: *Beow.* 682 Nat he þara goda, | þæt he me ongean slae  $\parallel$ ; *Rätsel* 91, 3 Oft ic begine, | þæt me ongean sticað  $\parallel$ .  $\beta$ ) mec  $\sim$ : *Rätsel* 28, 9 sona þæt onfined, | se þe mec fehd ongean  $\parallel$ .  $\gamma$ ) us  $\sim$ : *Die Klag. d. gefall. Engel* 301 us ongean cumað  $\parallel$  þusend engla.  $\delta$ ) eow  $\sim$ : *Gudl.* 273 No ic eow sweord ongean  $\parallel$  . . . odberan þence.  $\epsilon$ ) hire  $\sim$   $2 + 1 = 3$ : *Elene* 609  $\parallel$  Iudas hire ongen þingode . . . : „...“; 667 *ebenso*; *Das jüngste Gericht* 69 no þæs gilpan þearf synfull sawel, þæt hyre sie swegl ongean  $\parallel$ .  $\zeta$ ) him  $\sim$   $3 + 5 = 8$ : *Beow.* 2365 Nealles Hetware hremge þorfton fedewiges, þe him foran ongean  $\parallel$  linde bæron; *Jul.* 367 þæt ic him monigfealde modes gælsan  $\parallel$  ongean bere | grimra geþonca; *Exod.* 454 Him ongen genap  $\parallel$  atol yða ge-wealc; *Ps.* 84, 9 Him gangað ongean | gleawe cræftas; *Walf.* 67 him se awyrgda ongean  $\parallel$  æfter hinsipe helle ontyned; *Crist* 1167 forþon he (*i. e. sæ*) hine tredne him (= Gode)  $\parallel$  ongean gyrede, þonne god wolde ofer sine yðe gan; *Gudl.* 210  $\parallel$  Gudlac him ongean þingode, | cwæð, þæt . . ; *Das jüngste Gericht* 18 him biþ fyr ongean  $\parallel$ .

#### 2. togeanes, togegnas.

Nur I (*Nachstellung*)  $7 + 7 = 14$ .  $\alpha$ ) ðe togeanes: *Versuchg. Christi* 29 þe is susl weotod gearo togegnas | nalles godes rice.  $\beta$ ) us  $\sim$ : *Das jüngste Gericht* 91 þæs boldes, þe us beorht fæder gearwað togeanes<sup>3)</sup>.  $\gamma$ ) hire  $\sim$ : *Jud.* 149 het gleawhydig

<sup>1)</sup> Oder ist auch das zweite *hit* Subjekt?

<sup>2)</sup> B.-T. (S. 1299) und Krämer (in seiner Ausgabe S. 149) übersetzen das *ymbutan* des letzten Belegs mit 'über, in betreff', ohne zu zeigen, daß ein so aufgefaßtes *ymbutan* neben *hieran* möglich ist. Grein (*Sprachschatz* II 132. 773) läßt *hi* als Objektsakkusativ von *herdon* abhängig sein.

<sup>3)</sup> Vgl. *Die Klag. d. gefall. Engel* 287 *Gemunan symle on mode meotodes strengðo, gearwian us togenes | grene stræte*



wif gumena sumne of ðære ginnan byrig | hyre togeanes gan ||. δ) him ~ 6 + 5 = 11: *Beow.* 1627 Eodon him þa togeanes, | gode þancodon ... þegna heap; *Andr.* 45 Eodon him þa togenes | garum gehyrsted; *Salomo u. Sat.* 119 farað him togegnas ||; *Beow.* 1894 No he mid hearne of hlides nosan gæstas grette, | ac him togeanes rad ||; *Genes.* 1973 Him þa togeanes | mid gudþræce fife foran folccyningas; *Andr.* 657 ðær him togenes | god herigende ... manige comon; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte englas togeanes || ... heapum cwoman; *Beow.* 1543 Heo him eft hræde andlean forgeald grimman grapum | ond him togeanes feng ||; *Zauberseg.* II 11 Ic him oderne eft wille sændan fleogende flanne forane togeanes ||; *Elene* 536 Him þa togenes | þa gleawestan ... wordum mældon: „...“; 167 Hio him 7sware ænige ne meahton agifan togenes <sup>1)</sup>.

### betweoh(-x), betweenum(-an).

#### 1. betweoh(-x).

I. *Nachstellung.* Nur *Metra* 29, 4 hu hi him healdad betwuh | sibb singale <sup>2)</sup>.

II. *Voranstellung* 0 + 3 = 3. Nur ~ him: *Metra* 11, 45. 84; 28, 52 (s. S. 161 ganz oben).

#### 2. betweenum(-an).

Nur I: 1 + 1 = 2. α) unc ~: *Genes.* 1902 ne sceolon unc betweenan | teonan weaxan. β) him ~: *Andr.* 1099 leton him þa betweenum | taan wisian, hwylcne hira ærest oðrum sceolde ... feores ongyldan.

### onmiddan, tomiddes.

Nur *Metra* 5, 16 oð him oninnan feld mantes mægenstan | 7 him onmiddan geliged || und *Salomo u. Sat.* 504 sticad him tomiddes | (hier bricht die Überlieferung ab).

### ær.

Nur *Beow.* 1357 þone on geardagum 'Grendel' nemdon foldbuende; no hie fæder cunnon, hwæder him ænig wæs | ær acenned dyrnra gasta.

*up to englum.* Nimmt hier togenes das folgende up to in adverbialer Weise voraus?

<sup>1)</sup> Gewöhnlich fehlt togeanes in dieser Wendung, z. B. *Andr.* 628 Him þa Andreas 7sware agef: „...“, ähnl. *ibid.* 643. Dagegen heißt es wieder im *Crist* (185) hu mæg ic .. 7sware ænige findan wrapum towipere?

<sup>2)</sup> Ferner Jünger. *Genes.* 766 Sorgedon batwa Adam 7 Eue 7 him oft betuh || gnornword gengdon.



### onefn.

*Nur I: 1 + 1 = 2. α) me ~: Ps. 138, 6 Gif ic on heofenas  
up hea astige, þu me þær onefn | andweard sittest. β) him ~:  
Beow. 2904 Him onefn liged | ealdorgewinna.*

### feor, neah.

*Präpositionaler Charakter eignet den genannten Formen wohl an  
den drei folgenden Stellen: Rätsel 24, 5 þæt ic me þæt feorhbealo | feor  
aswape ||; Crist 56 ac þe firina gehwylc | feor abuged ||; Ps. 138, 4 ne  
mæg ic him on neode a | neah cuman || (*nec potero ad eam*). Dazu  
vgl. Ps. 87, 8 Feor ðu me dydest | freondas cupe (*Longe fecisti notos  
meos a me*); Jud. 53 nymde se modiga hwæne nide rofra | him þe  
near hete || rinca to rune gegangan; Metra 20, 139 ne hire on nanre  
ne mot | near þonne on oðre stowe gestæppan.*

### towearð

*scheint Metra 27, 8 Präposition zu sein: Hwý ge þæs deaðes, þe  
eow drihten gesceop, gebidan ne magon, bitres gecyndes, nu  
he eow ælce dæg onet towearð? .*



## Vierter Abschnitt.

### Die übrigen Fälle.

Nachstellung beim Interrogativ- und Demonstrativpronomen läßt sich aus der ags. Poesie nicht nachweisen. Elene 1206 hat man mit Grein (I 96) und Holthausen (Elene-Ausg. S. 95) *sylfra* wohl von *freondræddenne* abhängig zu denken und *betweonum* absolut zu fassen: *þæt hie lufan dryhtnes 7 sibbe swa same, sylfra betweonum freondræddenne fæste gelæston.*

Beim Nomen begegnet Nachstellung ganz überwiegend nur in Fällen typisch gleichförmiger Halbversfüllung und Halbversgestaltung. Der (stets normale) Halbvers besteht

1. aus einem Nominalkompositum und einer auf der letzten Silbe betonten Präposition. Es handelt sich fast ausschließlich um einsilbige ererbte Präpositionen (*from*, *of*; *in*, *on*), nur je einmal um *ongean* (Crist 1605), *bitweon* (Gudl. 1191), *ongemang* (Vom jüngsten Tage 283). Der zweite Halbvers ( $\alpha$ ) wird vor dem ersten ( $\beta$ ) entschieden bevorzugt (16 : 4)<sup>1)</sup>:

$\alpha$ ) *Beow.* 110 Ne gefeah he þære fæhde, ac he hine feor forwræc, metod for þy mane mancynne fram; 1716 mondreamum ~; 19 Scedelandum in; *Genes.* 2549 goldburgum ~; *Der Menschen Gemüt* 14 winburgum ~ (dieselbe Verbdg. im 1. Halbv.: *Jul.* 83); *Crist* 399 fridgearðum ~; *Phön.* 362 wuduholdum ~; *Metra* 1, 15 sæstreamum ~; *Gudl.* 1337 worulddreamum of; *Beow.* 2358 Freslondum on; *Exod.* 67 mearclandum ~; *Panzer* 10 feorlondum ~; *Der Menschen*

<sup>1)</sup> Während in metrisch entsprechenden Halbversen sich meist auch sonst ein Überschuß zugunsten der zweiten Halbzeile findet, liegt umgekehrt für die Beispiele der Rubrik 2 (*wolcnum under*) eine Abweichung von der Regel vor, die Halbzeilen solcher metrischen Beschaffenheit ihren Platz häufiger vor als hinter der Cäsur anzuweisen pflegt (Sievers, *Altgerm. Metrik*, § 84, 2.)



*Geschieke* 62 mægburge ~; *Phön.* 97 westdælas ~ (V. 2 eastdælum on im 1. Halbv.); *Crist* 1605 adlogum ongean; *Vom jüngsten Tage* 283 þær hy beoð geþeode þeodscipum ongemang<sup>1)</sup>.

β) *Jul.* 88 winburgum in; *Genes.* 1052 eastlandum on; *Phön.* 2 eastdælum ~; *Gudl.* 1191 ic þæs þeodnes word .. dægwoman bitweon 7 þære deorcan niht .. ongeat geomormod<sup>2)</sup>.

Für sich stehen zwei am besten hier anzuschließende Fälle mit *eac* und *ongegn*, wo statt des Kompositums eine attributive Verbindung auftritt:

*Heiligenkal.* 118 þænne wuldres þegn ymb preotyne .. weard acenned, || tyn nihtum eac; *Gebete* 4, 59 þonne storm cyme || minum gæste onegn.

2. aus einem nichtkomponierten zwei- oder dreisilbigen Substantiv (—; —) und einer mindestens zweisilbigen Präposition, die der Art ist, daß der Anlaut ihrer Tonsilbe die vorletzte Takteinheit des Halbverses einleitet<sup>3)</sup>. Abgesehen von *under* sind hier bloß Adverbialpräpositionen zu belegen. Auch in dieser Rubrik ist der zweite Halbvers stärker vertreten als der erste (α 20 : β 8):

α) *Genes.* 1392 Siddan wide rad wolcnum under .. hof seleste; 2221 roderum ~; 2844 swegle ~; *Rätsel* 23, 15 gestum ~; *Jul.* 691 þæt hy hit gebrohton burgum ininnan; *ders. Halbv. Gudl.* 1341, *Beow.* 1969, 2453; *Elene* 1056 burgum oninnan; *Jud.* 313 wælsce ~; *Metra* 10, 6 wolcnum ymbutan; *Seefahrer* 76 deofle togeanes; *Crist* 575 freondum ~; *Phön.* 124 swegle ~; 11 eadgum ~; 421 halgum ~; *Salomo u. Sat.* 172 u. *Vom jüngsten Tage* 192 helle to-middes<sup>4)</sup>; 2 holte ~ (*Metra* 13, 37 dies. Verbdg. im 1. Halbv.); 285 byrgum ~.

<sup>1)</sup> Vgl. *Rätsel* 32, 4<sup>b</sup> werum on gemonge; *Phön.* 265<sup>b</sup> wirtum in gemonge; *Crist* 1661<sup>a</sup> halgum on gemonge; *Jul.* 528<sup>a</sup> magum in gemonge.

<sup>2)</sup> Die umgekehrte Stellung liegt z. B. in folgenden Halbversen vor: *Gudl.* 811<sup>b</sup> in sindreamum; *Exod.* 365<sup>b</sup> on woruldrice; *Phön.* 113<sup>b</sup> on eastwegum; *Beow.* 3098<sup>a</sup> in bælstede; *Exod.* 516<sup>a</sup> on merehwearfe.

<sup>3)</sup> Als besonderen Fall vgl. *Crist* 185<sup>a</sup>, wo das vorletzte Halbversglied nicht (wie in den übrigen Belegen dieser Rubrik) aus einer langen Tonsilbe, sondern aus einer Verbindung von kurzer Tonsilbe und unbetonter Silbe (—) besteht: *wrapum towipere*.

<sup>4)</sup> Desgl. *Jüng. Genes.* 324.



β) *Dan.* 259 ofne oninnan; *Beow.* 667 Grendle togeanes; 3115 godum ~; *Genes.* 2430 gastum ~; *Phön.* 579 sunnan ~; *Crist* 185 hu mæg ic .. 7sware ænige findan wrapum towipere<sup>1)</sup>; *Rätsel* 30, 2 hornum bitweonum; *Metra* 13, 37 holte tomiddes.

Diesen 49 Beispielen stehen bloß 4 Fälle gegenüber, wo die präpositionale Verbindung nur einen (und zwar meist den letzten) Teil des Halbverses ausmacht:

*Genes.* 1490 læd þu .. ealle þa wocre, | þe ic wægþrean on || lide nered; *Rätsel* 77, 3 | Oft ic flode ongean || muð ontynde; *Crist* 1659 Ðær is .. || frið freondum bitweon | forð butan æfestum; *Zauberseg.* VIII, 37 Bidde ic nu god .. siðfæt godne .., circende<sup>2)</sup> wæter, simblege halepe<sup>3)</sup> wið eallum feondum, | freond ic gemete wið<sup>4)</sup>, || þæt ic on þes ælmihtian on his frið wunian mote.

Es bleiben bloß noch 5 Beispiele übrig, wo die Präposition und ihr nominales Beziehungswort verschiedenen Halbversen angehören:

*Genes.* 1450 He þa ymb seofon niht sweartum hrefne of earce forlet æfter fleogan || .. haswe culufan; *Metra* 22, 2 Se þe æfre rihte (*der Wahrheit*) .. wille .. | æfter spyrian; *Andr.* 571 he þara wundra .. dæl ænigne frætre þeode | beforan cypde (*vgl. V. 619, o. S. 20 f.*)<sup>5)</sup>; *Crist* 546 Hwite cwoman eorla eadgiefan | englas togeanes ||<sup>6)</sup>; *Andr.* 1103 hluton hellcræftum, hæðengildum || teledon betwinum |.

### Die Halbverse

*Hwylum mec cofan on* *Rätsel* 64, 4<sup>a</sup>,

*hwæt eow* (*bēzw. him*) *þæs sefan on* *Elene* 532<sup>a</sup>. 1165<sup>a</sup>,

*þry sind naman in* *Rätsel* 59, 14<sup>b</sup>

<sup>1)</sup> Nicht ganz verständlich ist mir die folgende Stelle: Denksprüche II (Exeter-Hs.) 129 *Gold geriseþ on guman sweorde, sellic sige-sceorp, sinc on cwene; god scop gumum, garniþ werum, wig towipre wicfreopa healdan.*

<sup>2)</sup> Es ist wohl *cyrrende* zu lesen (Grein-Wülker, Note).

<sup>3)</sup> Wülker schlägt vor, *simble gehælede* zu lesen.

<sup>4)</sup> B.-T. belegt *mētan* nur als transitives Verbum. Im Me. verbindet sich dieses Zeitwort auch mit *wip*: Stratmann(-Bradley), *A Middle-English Dictionary* (Oxford 1891), 427 f.

<sup>5)</sup> In Ps. 148, 11 *Eorðcýningas .., þe folcum her | fore wisien* steht *fore* rein adverbial (ohne Beziehung auf das vorausgehende Substantivum *folcum*); vgl. S. 204, Anm. 1.

<sup>6)</sup> Jüng. *Genes.* 238 *Hnigon þa mid heafdum heofoncýninge || georne togenes |.*



beruhen nur auf moderner Konjektur<sup>1)</sup>, die sich jetzt als unzulässig herausgestellt hat<sup>2)</sup>.

An den im Vorstehenden verzeichneten 59 Beispielen, wo sich eine Präposition auf ein vorangestelltes Nomen bezieht, sind die verschiedenen Präpositionsgruppen keineswegs gleichmäßig beteiligt: es überwiegen (mit 34 Belegen) die Adverbialpräpositionen und die uneigentlichen Präpositionen (im Ganzen 10): *togeanes* 10, *in-*, *oninnan* 7, *tomiddes* 5, *betweon(um)* 4, *ongean* 3, *beforan*, *ymbutan*, *towipere*, *eac*, *ongemong* je 1 Beleg. Die Bedeutung dieser Zahlenverhältnisse wird aber erst ganz klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß unter diesen 10 Präpositionen nicht weniger als 7 sind, die von der Poesie — mit Ausschluß der Metren und Psalmen<sup>3)</sup> — überhaupt nur in

<sup>1)</sup> Anglia 35 (1912), 166. 171.

<sup>2)</sup> Alle im Texte eben angeführten vier Halbverse sind in der überlieferten Form (mit Voranstellung der Präposition) auch metrisch tadellos, selbst die drei ersten völlig gleichgebauten, mit der Cäsur schließenden Halbzeilen; vgl. z. B. Beow. 1729<sup>a</sup> *Hwylum he on lufan*; Rätsel 4, 17<sup>a</sup> *Hwylum ic sceal ufan*; 81, 7<sup>a</sup> *þær mec weged*; 41, 88<sup>a</sup> *ic eom ufor*; Beow. 2049<sup>a</sup> *þone þin fæder*; 175<sup>a</sup> *Hwylum hie geheton*; 2021<sup>a</sup> *Hwylum for duguðe*; 2588<sup>a</sup> *þæt se mæra*; 2774<sup>a</sup> *þa ic on hlæwe*; 3028<sup>a</sup> *þenden he wið wulfe*; 2708<sup>a</sup> *ond hi hyne þa begen*; 1999<sup>a</sup> *þæs-þe ic þe gesundne*; 2721<sup>a</sup> *Hyne þa mid handa*; 942<sup>a</sup> *þe we ealle*; 2670<sup>a</sup> *Æfter þam wordum*. Zu dieser Kategorie von ersten Halbversen gehören metrisch auch die o. S. 184 f. unter der Rubrik 3b behandelten Halbzeilen, ferner die ersten Halbverse *ongean gramum* (z. B. Beow. 1035) und *þær ongean gramum* (Byrhtnōd 100), für die an einer früheren Stelle (o. S. 181, Note 1) nur einfache Allitteration in Anspruch genommen wurde. Die in dieser Anmerkung vorausgehenden Halbzeilen stellen die Tonlosigkeit (also auch die Allitterationslosigkeit) der dem Nomen vorangestellten Präposition *ongean* außer Frage.

<sup>3)</sup> Und auch in diesen Dichtungen finde ich von den im Text sogleich zu nennenden Formen bloß *oninnan* und *ymbutan* gelegentlich vor einem auf sie bezogenen Personalpronomen (o. S. 205 f.), *betweonum* sowohl vor einem zugehörigen Nomen (Ps. 105, 9) wie Demonstrativpronomen (Ps. 102, 12). Die Parallelforn *betweox* begegnet nicht nur vor folgendem Personalpronomen (in diesem Falle freilich nur in den Metren, o. S. 207), sondern auch vor einem von ihr abhängigen Nomen (Heiligenkal. 162; Vom jüngsten Tage 284; Ps. 87, 4; 88, 5).



Nachstellung gebraucht werden, gleichgültig welcher Art das Beziehungswort ist: *togeanes*, *tomiddes*, *in-*, *oninnan*<sup>1)</sup>, *betweonum*, *ymbutan*, *towipere*, *ongemong*. Bei manchen von ihnen ist die Gesamtfrequenz immerhin so groß, daß die Berufung auf den Zufall nicht verfängt. Dagegen überwiegt Voranstellung (beim Nomen) für *ongean* (Beow. 1035; Elene 43; Jul. 628; Byrhtnōð 100; Jud. 165; Ermahnung zu christl. Leben 66, also 6:2)<sup>2)</sup>, *beforan* (Beow. 1025; Vom jüngsten Tage 123; Metra 28, 46<sup>3)</sup>, also 3:1), *eac* (Genes. 2500; Gudl. 177<sup>4)</sup>, also 2:1). —

Hinsichtlich der Kasuswahl sei bemerkt: *In* und *in-**innan* verbinden sich in den beiden Fällen, wo sie die Richtung angeben, mit dem Dativ des voranstehenden Nomens: Beow. 19, Jul. 691; *on* und *oninnan* in den zwei entsprechenden Belegen jedoch umgekehrt mit dem Akkusativ: Phön. 97, Jud. 313. In einem dritten Beispiel bezieht sich der Akkusativ auf folgendes *wid*: Zaubersegg. VIII, 37 (o. S. 211). Dies ist der einzige mir überhaupt bekannte Beleg, wo sich das nachgestellte *wid* mit einem Akkusativ verbindet; die ganze Stelle ist aber stark dem Verdacht der Textverderbnis ausgesetzt. —

Eine Sonderstellung wird man einer Gruppe von Formen einräumen müssen, die erst in jüngerer Zeit prä-

---

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch Jud. 64<sup>a</sup> *ædre binnan anre nihte*. Hier handelt es sich um einen Schwellhalbvers, während umgekehrt die auf Nachstellung beschränkten Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen so gut wie regelmäßig im Normalhalbvers stehen. Die einzige (noch dazu nicht ganz sichere) Ausnahme mit *oninnan* macht Dan. 245 (o. S. 186).

<sup>2)</sup> Für absolute Vollständigkeit des Belegmaterials der Voranstellungsfälle stehe ich hier wie im unmittelbar folgenden Teil des Textes nicht ein. Doch würden tatsächliche Ungenauigkeiten die Richtigkeit meiner oben ausgesprochenen Behauptung nicht im geringsten beeinträchtigen.

<sup>3)</sup> Vgl. Æpelstan 67<sup>b</sup> *beforan þyssum* und Byrhtnōð 16 *þa he ætforan his frean / feohtan sceolde*.

<sup>4)</sup> Vgl. Metra 1, 44 *eac þam*.



positionalen Charakter angenommen haben: *toward*, *gehende*, *neah*, *near*, *feor*. Auch sie bilden in der größeren Mehrzahl der Fälle zusammen mit ihrem Beziehungswort typische Halbverseinheiten.

Für die beiden zuerst genannten Formen, *toward* und *gehende*, notierte ich bloß folgende Belege:

*Genes.* 1318 *magum sægde, þæt wæs þrealic þing | þeodum toward* ||<sup>1)</sup>; *Byrhtnoð* 294 *he læg ðegenlice | ðeodne gehende* ||; *Vom jüngsten Tage* 59 *he drihtne swa þeah | deaðe gehende* || *his bena behead*; 170 *Ne mæg þær æni man be agnum gewyrhtum gedyrstig wesan | deman gehende* ||<sup>2)</sup>. Vgl. auch *Rätsel* 84, 25 *wlite bið geweorðad wuldornyttingum, wynsum wuldorgimm | wloncum getenge* ||; *Metra* 25, 5 | *hrofe getenge* ||; 81, 7 *Creopað and snicað eall lichoma | eorðan getenge* ||; *Rätsel* 77, 2 *Sæ mec fedde, sundhelm þeahte 7 mec yþa wrugon | eorþan getenge* ||.

Viel häufiger vertreten sind *neah*, *near* und *feor*. Die Mehrzahl der Belege entspricht dem oben S. 209 f. behandelten Typus *mancynne fram*. Auch hier liefert der zweite Halbvers (α) eine größere Belegzahl als der erste (β) nach dem (vielleicht nicht ganz genauen) Verhältnis 17 : 7.

α) *Beow.* 564 *sægrunde neah*; 2243 *wæteryðum ~*; 2412 *holm-wylme ~*; 2832 *hordærne ~*; 1925 *sæwealle ~*; ebenso *Rätsel* 61, 1 (*Ic wæs be sande ~ ~*); *Exod.* 250 *sæstreamum ~*; *Genes.* 2051 *herewicum ~*; *Elene* 66 *egstreame ~*; *Rätsel* 4, 23 *mearclonde ~*; *Jul.* 635 *londmearce ~*; *Andr.* 359 *holmwearde ~*; 821 *heofoncyninge ~*; 833 *burhwealle ~*; *Der Menschen Gaben* 57 *yðborde ~*; *Heiligenkal.* 105 *cynestole ~*; — *Guðl.* 187 *eþelriehte feor*.

β) *Reimlied* 44 (*Nu min hreder is hreoh hofsidum sceoh*) *nydbysgum neah*; *Metra* 29, 18 (*he is wundrum fæst*) *upende neah eaxe þæs roderes*; — *Genes.* 1053 *fædergeardum feor*; 2694 *leodmagum ~*; 1039 *freomagum ~*; ebenso *Widsip* 53 und *Wanderer* 21.

<sup>1)</sup> Die Prädikatseinheit von *toward* und der zugehörigen Kopula wird in Frage gestellt durch die metrische Geschlossenheit von *toward* und dem zugehörigen Substantivum.

<sup>2)</sup> Vgl. Annalenlieder IV (Gefangennahme und Tod Ælfreds) 24 *Syððan hine man byrigde . . æt þam westende | þam styple ful gehende* ||.



Dazu kommen für den zweiten Halbvers noch folgende Belege:

*Beow.* 2291 he to forð gestop,      dyrnan cræfte,      dracan heafde neah; 2854 He gewergad sæt      ..      frean eaxlum neah; *Andr.* 991 carcerne neh; *Exod.* 308 læste near; *Genes.* 2091 odle ~; *Rätsel* 4, 64 londe ~<sup>1)</sup>.

Nur einen Teil des Halbverses bildet die uns interessierende Verbindung an folgenden Stellen:

*Salomo u. Sat.* 62 hwilum me bryne stigeð, || hige heortan neah | hædre wealled; 137 fyr bið se ðridða || stæf stræte neah, | stille bided; *Guðl.* 1116 him in gesonc || hat heortan neah | hildescurum      flacor flapracu; *Exod.* 220 oð Moyses bebead      ..      beacnum cigean || sweot sande near |; *Andr.* 1062 oð ðæt he gemette      be mearcpaðe || standan stræte neah | stapul ærenne; *Beow.* 2548 | ne meahte horde neah || unbyrnende      ænige hwile      deop gedygan      for dracan lege; *Salomo u. Sat.* 381 || leofað leodum feor |; *Ps.* 57, 7 Swa weax melted, | gif hit byð wearmum neah || fyre gefæstnad (*dazu Jüng. Genes.* 760 | Nu wille ic eft þam lige near ||<sup>2)</sup>).

Schließlich finden sich auch hier einige wenige Fälle, wo die beiden syntaktisch zusammengehörigen Satzteile in verschiedenen Halbversen stehen:

*Genes.* 2509 þære tide is || neah geprungen; *Jud.* 287 þæt þære tide ys      mid nidum | neah gedrunge; *Guðl.* 916 Wæs þam bancofan (*Lücke in der Hs.*) æfter nihtglome | neah geprungen; 971 Swa wæs Guðlace      enge anhoga      ætryhte þa      æfter nihtscuan | neah geþyded; *Ps.* 94, 10 Nu ic feowertig      folce þyssum      wintra rimes | wunade neah ||<sup>3)</sup>.

In präpositionaler Voranstellung begegnete mir von den Vertretern der ganzen zweiten Gruppe bloß *neah* an einer besonders gearteten Stelle:

*Genes.* 1883 Weras on wonge      wibed setton || neah þam, þe Abraham | æror rærde<sup>4)</sup>. —

<sup>1)</sup> Vgl. auch *Ps.* 54, 20 forðon hit wæs his heortan      ge-hygde neah ||.

<sup>2)</sup> Vgl. *Rätsel* 57, 8 Hyre fota wæs .. oþer .. | hwilum londe neah ||; *Crist* 782 Is þam dome neah, || þæt we ..; *Metra* 28, 37 ne bið hio on æfen      ne on ærmorgen || merestreame þe near | þe on midne dæg.

<sup>3)</sup> Vgl. *Genes.* 2083 oð þæt hie Domasco || unfeor wæron |.

<sup>4)</sup> Vgl. *Ps.* 144, 19 Neah is drihten | nipum eallum; 84, 8 Hwæðere he is mid soðe      forwiðe neah || þam þe egsan his      elne



Früher ist konstatiert worden, daß die auf ein voranstehendes Adverb bzw. Personalpronomen bezogene Präposition, sofern sie hinter oder nicht unmittelbar vor dem zugehörigen Verbum steht, an den Halbversschluß gebunden ist. Dasselbe gilt für die entsprechenden Beispiele dieses Abschnitts einschließlich der Fälle mit nachgestelltem *neah, near, feor, toweard, gehende*.

---

*healdað; Eadgar (Annalenlieder III) A 15 swa neah wæs sigora frean // þusend aurnen, ða þa þis gelamp; Ps. 118, 155 Wærun fyrenfulle feor | fælre hælu (Longe est a peccatoribus salus); Guðl. 1139 nis nu swiþe feor // þam ytemestan endedogor nydgedales. Vgl. noch (auch im Hinblick auf die weiter oben im Texte verzeichneten Belege mit *gehende*) Rätsel 57, 9 Treow wæs getenge | þam [= þam, þe] þær torhtan stod leafum bihongen.*



## Dritter Hauptteil.

### Die Verhältnisse im Heliand.

---

Zum Vergleich mit den Ergebnissen, zu denen die Untersuchung auf ags. Gebiete geführt hat, habe ich den Heliand herangezogen. Auch die as. Genesis ist (wie der Heliand in Behaghels Ausgabe, 1910) durchgesehen worden; doch habe ich die aus ihr stammenden Belege in der Regel nur anmerkungsweise verwertet <sup>1)</sup>.

In Betracht kommen für uns folgende as. Präpositionen oder präpositionsartige Bildungen:

#### I. Echte Präpositionen:

1. *aftar*.

2. *ana*;

*an* <sup>2)</sup>, das die im Heliand und in der Genesis fehlende Präposition *in* mitvertreten muß <sup>3)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Bei Zitaten bezieht sich die bloße Verszahl auf den Heliand.

<sup>2)</sup> Die Form *ana* begegnet als selbständiges Adverbium und als nachgestellte Präposition. Die Form *an* fungiert sowohl als voran- wie nachgestellte Präposition; auch ist sie in rein adverbialer Verwendung zu belegen (s. u. S. 226).

<sup>3)</sup> Soweit *an* für *in* eingetreten ist, lauten die zugehörigen Adverbia *in*, *inn* 'hinein' und *inne* 'drinnen' (= gemeinags. *in*, *inn* und *inne*). Vgl. Hel. 4622 *gramon in geuuitun // an thene lichamon*; Gen. 320 *That land inn bisank, // thiu erða an afgrundi*. Demgegenüber bezeichnet das (freilich ganz seltene) Adverbium *an* nur die Bewegung nach einem Ziele hin (3653 *that sie . . mostin . . an faren // an thiu berhtun bu*) oder das Sichbefinden an der Oberfläche eines Dinges (1664 *ne mornont . . , huuat gi . . sculin . . an hebbean // uueros te geuuedea*).



3. *ano*, das im Ags. keine Parallele hat.
4. *at*.
5. *be*<sup>1)</sup>.
6. *fan*<sup>2)</sup>.
7. *for*, *fora*<sup>3)</sup>.
8. *furi*.
9. *mid* (*mid*, *midi*).
10. *oðar*.
11. *te*, *to* (Cott. 5644 das singuläre (*im . .*) *untuo*, worin das *un* von ganz junger Hand hinzugefügt ist)<sup>4)</sup>.
12. *thuru*.
13. *umbi*.
14. *undar*.
15. *uuið*.
16. *uuiðer* (Gen. 228).

## II. Adverbialpräpositionen:

- a)  
*innan*<sup>5)</sup>.
- b)  
*biforan*.

Die im Ags. ganz geläufigen Bildungen *ætforan*, *oninnan*, *onuppan*, *b(e)utan*, *ymbutan* erscheinen in der as. Dichtung

---

<sup>1)</sup> Die Parallelforn *bi* liefert für die vorliegende Arbeit keine Belege.

<sup>2)</sup> Die Präposition *af* begegnet nur in Verbindung mit einem Nomen, regelmäßig in Voranstellung, ist damit also für uns erledigt.

<sup>3)</sup> In der einmal vorliegenden Verbindung mit voranstehendem Beziehungswort (5410) erscheint die Präposition als *fora*. Vor Nomen und Demonstrativpronomen sind beide Formen, *fora* und *for*, zulässig. Vor dem Personalpronomen begegnet die Präposition nur einmal, und zwar als *for* (4301).

<sup>4)</sup> *to*, *tuo* ist die Form der nachgestellten Präposition und des selbständigen Adverbiums. Vor dem Rektum heißt es *te* (und, viel seltener, *ti*). 490 ist in Behaghels Ausgabe *to doma* verdruckt für *te doma*, und 5952 wird *tuo* bzw. *to* (hier ganz ungewöhnlich in Voranstellung) in M und C alter Fehler für *te* sein, wie 3665 *to* in C für *te* in M (vgl. S. 14 unten).

<sup>5)</sup> *uppan* kommt nur in Verbindung mit einem folgenden Nomen vor.



als Präpositionen nur in der unkomponierten Form, z. B. *at them durun foren* 3336, *an that hus innan* 668 (s. o. S. 6 ff., u. S. 230 f.)<sup>1)</sup>.

c)

*angegin* und *teegnes*.

d)

*nahor*. (Über diese Form sowie über *fer*, *toward*, *towardes* vgl. die weiter unten folgende Materialsammlung des dritten Abschnittes.)

Dazu kommen auch hier

III. einige Adverbia, die sich an ein vorausgehendes Beziehungswort, *thar* oder *imu* (V. 3930), anlehnen:

*in*, *inne*, *up*, *ute*, *bihindan* (? , V. 3659, s. u. S. 224), *bioban* und *fram* (3930).

---

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen das einmal, V. 5465, zu belegende Adverbium *aninnan* (*Thuo uuard im uured hugi, them heritogen, — huar-boda aninnan, — giblođit briostgithaht*) und das häufigere Adverbium *biutan* (s. o. S. 7).



## Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her*, *thar* und das Interrogativadverb *huar*.

Bei nicht unmittelbarem Anschluß der Präposition an das Demonstrativadverbium *thar* macht die Entscheidung öfter Schwierigkeiten, ob *thar* wirklich als Beziehungswort der Präposition empfunden worden ist oder als mehr oder weniger farblose Partikel in keinerlei syntaktischem Verhältnis zu ihr steht. Wichtig für die Beurteilung solcher Fälle ist nun die Tatsache, daß sich das Adverbium *thar* nicht selten mit einem anderen (vorausgehenden) Satzglied verbindet, ohne eine auch nur einigermaßen kräftig hervortretende Eigenbedeutung zu zeigen. Man vergleiche die Verbindung von *thar* mit Relativausdrücken, Konjunktionen und satzeinleitenden Adverbien (*than*, *tho*):

225 Tho sprac eft the frodo man, the thar consta filo mahlian  
(*dagegen* 208 *ohne* thar: Tho sprak thar en gifrodot man, the so  
filo consta uuisaro uuordo); 4392 „kumad gi“, quiddid he, „the thar  
gikorene sindun“ (*vgl.* Genes. 92 botan thana enna, thie thuo aledit  
uwas uualdanda); 1131 thit is that lamb godes, that thar losean  
scal . . . mancunneas men; 1071 sie sculun . . . thiu uuerc frummien,  
thea thar uuerdad ahludid fon thero helogun tungun; 1522 bi-  
seggea that uuare, quede ia, gef it si, gea thes thar uuar is;  
2643 ni thes uuelon ni thes uuilleon, thes thar uualdand skerid  
. gumono so huilicumu, so .. (*vgl.* 5126 Thar uwas iro her-  
ron bodo fan Rumuburg, thes the tho thes rikeas giuueld); 308  
So uwas than thero liudeo than . . . so huilik so thar an unreht  
idis gihiuuida, that siu . . .; 2729 Tho uurdun an themu gertale  
Iudeo cuninges tidi cumana, so thar gitald habdun frode  
folcuueros, tho he gifodid uwas, an liot cuman; 1054 Uwas im the



landes uuard an fastunnea fiortig nahto, manno drohtin.  
So he thar mates ni antbet, than langa ni gidorstun im dernea  
uuihti .. nahor gangan (vgl. 4620 So tho the treulogo that  
mos antfeng .., so ..); 2010 uuas thar erlo drom fagar an  
flettea, tho thar folc undar im an them benkeon so bezt blid-  
sea afhoḅun; 1479 Than seggio ic iu te uuaron oc, that thar man  
is siuni magun suuido farledean an mirki men; 3889 quad that  
iru thar nioman thurh thes neriandan helaga helpa harm ni  
gifrumidi; *Gen.* 291 Tho sagdun sia Loda, that thar mord mikil  
manno barno, scolda thera liodio uuerdan<sup>1)</sup>.

*Hel.* 1886 Than uuesat gi eft an iuuon dadiun duḅon gelica,  
hebbead uuiḅ erlo gehuene enfaldan hugi, mildean modseḅon,  
that thar man negen thurh iuuua dadi bedrogan ne uuerḅe; 4369  
so uuard ok that fiur kuman .., that thea hohon burgi umbi  
Sodomo land suart logna bifeng .., that thar nenig gumono  
ni ginas; 537 Thoh thar than gihuiliḅ helag man Krist antkendi,  
thoh ..<sup>2)</sup>.

1352 sculun eft narouuaro thing aftar iro hinferdi heliḅos  
tholoian. Than uuopiat thar uuanscefti, thie her er an uunnion  
sind; 208 Tho sprak thar en gifrodot man, the so filo consta  
uuisaro uuordo (*dagegen* 221 *ohne* thar: Tho sprac en gelhert man,  
the ira gaduling uuas); 96 Tho uuard thar gisamnod filu thar te  
Hierusalem Iudeo liudio; 201 Iohannes quam an liudeo liot:  
.. uuangun uuaron im uulitige. Tho forun thar uuiḅe man  
.. tesamne, .. uundrodun thes uuerkes (*dagegen einfaches* tho  
*in V.* 94 Tho uuard thiu tid cuman, .. that ..; 192 Tho uuard  
san aftar thiu maht godes, gicudid is craft mikil; 180 Tho quam  
frod gumo ut fon them alaha); 4478 Tho geng imu thar Iudas forḅ;  
451 That ger furdor skred, untthat that fridubarn godes fiartig  
habda dago endi nahto. Tho scoldun sie thar ena dad frummean,  
that sie ina ...

Darnach wird man wenigstens in einigen der fol-  
genden Fälle die syntaktische Zusammengehörigkeit von  
*thar* und der nicht unmittelbar angeschlossenen Präposition  
bezweifeln dürfen:

2586 Satanas selḅo is, that thar said aftar || so ledlica lera;  
388 uuardos .., thea thar ehuscalcos | uta uuaron<sup>3)</sup>; 1733 that gi

<sup>1)</sup> Vgl. *Beow.* 3009, wo *þær* sogar den Stab trägt: *Nu is ofost  
betost, þæt we þeodcýning þær sceawian.*

<sup>2)</sup> Vgl. *Beow.* 1614 *Ne nom he in þæm wicum .. maðm-  
æhta ma, þeh he þær monige geseah.*

<sup>3)</sup> Vgl. *Jud.* 284 *He ... þæt word acwæð to þam wiggendum,  
þe þær unrote | ute wæron.*



thea spraca godes . . . ne farleos an them liudun, thea (C  
the) thar ne uille an gilobean to ||; 3430 them mannon . . . them thar  
quamun at erist tuo || uillendi te them uerke; 3435 Leð unas that  
snido, allon them ando, them thar quamun at erist tuo ||; 2230  
liudeo so huilicon, so thar gilobit tuo || an is uuord endi an is uerc;  
5884 ac quedat that in modi hugi ansuebidi mid slapu endi that  
thar quamin is gisidos tuo, || farstalin ina an them stene; 2558 quadun  
that sia thar uueldin gangan tuo || . . . endi losian that crud thanan;  
643 huar he thana cuning scoldi sokean at is seldon; quad that  
he thar uueldi mid is gisidun to, || bedon te them barne; 3344 ni mahte  
imu thar enig fruma uuerden fan themu heroston, the thes huses  
giuueled, biutan that thar gengun is hundos to, || likkodun is likuun-  
don, thar he liggiandi hungar tholode<sup>1)</sup>; 5898 uuard er cuman  
Iohannes thie guodo endi im obar them grabe gistuod, || antat  
thar san after quam | Simon Petrus; 3257 Tho thar te themu lereando  
quam en iung man angegin |; 2558 (Thuo sprak eft thie adales man  
them erlon tegegnes . . .) Thuo thar eft uuini sprakun, is  
iungron tegegnes |<sup>2)</sup>; 3422 Thuo geng thar aband tuo, || sunna ti sedle;  
2544 Thuo geng thar is fiond after ||; 3764 Tho quam thar ok en  
uuidouua to || . . . endi te themu alaha geng (*vgl. 503 mit fehlender  
Präposition*: Tho quam thar oc en uuif gangan || ald innan them alaha);  
1217 Tho forun thar thie liudi to || allaro dago gehuulikes, thar usa  
drohtin uuas; 2647 So lerda he tho mid listiun. Than forun thar thea  
liudi to || obar al Galilæo land that godes barn sehan; 2567 und  
. . . an them felde sind frukti ripia, aroa an them accare: than  
faran uui thar alla tuo ||.

Doch auch in Sätzen, wo *thar* nicht mit einem Rela-  
tivum, einer Konjunktion oder einem satzeinleitenden  
Adverbium in Zusammenhang steht, dient es öfter als  
bloßes Füllmittel ohne eigentlichen (lokalen) Vorstellungs-  
gehalt:

1115 Tho giuuet im the menscado, . . . Satanas thanan,  
fiund undar ferndalu. Uuard thar folc mikil fon them alouualdan  
obana te Criste, godes engilo cumen (*vgl. 5133 Unarlose man  
agaþun tho thena godes sunn . . . under fiundo folc*); 2074 that

<sup>1)</sup> Gen. 327 Thuo habdun hiro firindadi all Sodomio thiod  
sero antgoldan, botan that thar iro enna | ut entledde uualdand  
an is uillian.

<sup>2)</sup> Vgl. Beow. 331 þa hie to sele . . . gangan cwomon . . . þa  
þær wlonc hæled oretmecgas æfter æðelum frægn; 1282 Com þa  
(Grendles modor) to Heorote, þær Hring-Dene geond þæt sæld  
swæfun. þa þær sona wearð edhwyrft eorlum.



uuarð thar uundro erist, thero the hi... Iudeo liudeon, tecno  
getogdi; 2012 uuarun thar an unneun; 2041 he het thea skenkeon tho  
skireas uuatares thiu fatu fullien, endi hi thar mid is fingron  
tho segnade selbo; 5293 Sia hietun im thuo te hoske huit giuadi  
umbi is lidi leggian, thiu mer hie uurði them liudion thar, ||  
iungron te gamne; 4592 Thea gumon sorgodun, huilican he thero  
tuelibio te thiu tellien uueldi, sculdigna scaðon, that he habdi  
thea scattos thar || gethingod at theru thiod (*vgl.* 5022 So gornode  
gumono bezta, hrau im so hardo, that he habde is herren tho ||  
leoðes farlognid); 367 u. 3036 Thar gifragn ic (*neben* So gifragn ic  
[288. 1020. 2621. 3780. 4452] und Tho gifragn ic [630. 3347. 3883.  
3964. 4065]); 256 that uuas so diurlic uuif idis antheti (*nämlich*  
*Maria*). Thar sie the engil godes ... fon gode quedda: „...“.

So sind denn auch zweifellos an der folgenden Stelle  
*thar* und das vorausgehende *aftar* syntaktisch ganz un-  
abhängig von einander:

989 Aftar quam thar uuord fon himile.

Das Gleiche gilt vielleicht auch für diesen oder jenen  
der folgenden Belege:

4231 Than stod mahtig Krist an themu uuihe innan, sagde  
uuord manag firiho barnun te frumu. Uuas thar folc umbi ||;  
4075 het ina tho ledien, thar Lazarus uuas foldu bifolhen.  
Lag thar en felis bioðan ||<sup>1)</sup>; 3418 Sum quam thar oc an undorn tuo, ||  
sum quam thar an middian dag man te them uuerke; 516 so siu nia  
thana uuih forlet, ac siu thar ira drohtine uuel dages endi  
nahtes, gode thionode. Siu quam thar oc gangan to || an thea  
selbun tid: san antkende that helage barn godes; 5598 Hie sted  
hier uuammes los .., so hie selbo gio firina ni gifrumida,  
butan that hie thuru theses folkes nið .. uuiti antifahid. Ik  
uulliu thar gilobian tuo, quathie |; 3228 Ef imu than thes uuerð ne  
si, that he thi gihorie, hala thi thar oðara to || godaro gumono;  
2716 ni scalt thu sie (*d. h.* thea brud) leng egan, ac mið ire an thi-  
numu mode: ni haða thar sulica minnea to ||; 836 habdun im te  
gisidea sunu drohtines ....: habdun im thar minnea to ||;  
2224 endi uurdun thar giledit tuo, || cumana te Criste; 2467 oðar  
man ... uuet iuuuaro spello gisked, hugid is than an is herton  
endi horid thar mid is orun to ||<sup>2)</sup>; 1498 betera is imu than oðar,  
that he thana friund fan imu fer faruuerpa, mide thes mages

<sup>1)</sup> Vgl. Gen. 273 *Thuo gisah he... engilos tuene ...*  
*Geng thuo tegegnes.*

<sup>2)</sup> Kauffmann erwägt die Streichung von *to* (PBB. XII 304).



endi ni hebbea *thar* eniga minnea to ||; 8398 quad̃ that sie *thar* eo godes .. habdin, Moyseses gibod endi *thar* managaro to || uuarsaguno uuord; 2129 nu latu ic iu *thar* horien to, || ... that noh sculun elitheoda .. mancunnies cuman manag tesamne; 3070 helag hus godes; *thar* scal is hiuuisi to || salig samnon; 4945 *Thar* uuas eld mikil ... genuarht for themu uerode: *thar* gengun sie im uermien to ||; 383 endi ina ... legda ... an ena cribbiun ... *Thar* sat thiū modar biforan; 4237 *Than* uuas *thar* en mari berg ... | *Thar* imu up giuuet || neriendeo Krist; 4719 Oliveti-berg: | *thar* uuas hie upp giuuno || gangan mid is iungron<sup>1)</sup>.

Ein besonderer Fall liegt V. 3658 f. vor:

than im thea liudi so flu uueridun mid uuordun, thea *thar* an themu uege forun biforen endi bihinden .

Hier hat man *thar* wohl als bloß vorbereitendes Element zu der unmittelbar dahinterstehenden Präpositionalverbindung zu ziehen, genau so wie an den folgenden Stellen:

97 Tho uuarđ *thar* gisamnod flu *thar* te Hierusalem Iudeo liudio; 4162 *thar* an Hierusalem; 3392 si *thar* undar theru thiod sind, sie fibi undar themu folke (*thar* fehlt in C).

Bei direktem Anschluß der Präposition an *thar* ist der Sachverhalt durchsichtiger. Es fallen ohne weiteres ganz fort folgende 6 Fälle mit *thar* uppe, *thar* ute, das heißt 'dort oben', 'dort außen' (die beiden Adverbia stehen einfach parallel nebeneinander und in keinerlei gegenseitigem Abhängigkeitsverhältnis):

1605 Uuerda thin uuilleo obar thesa uuerold alla, so sama an erdo, so *thar* uppa ist an them hohon himilo rikea<sup>2)</sup>; 4382 thea engilos, the *thar* uppa sind helaga an himile; 1973 so dom ic is an himile so self *thar* uppe far them alouualdan fader; 3123; 3340 lag imu .. at them durun foren, *thar* he thene odagan man inne uuisse an is gestseli gome thiggean .., endi he simlun bed giarmod *thar* ute; 4951 Iohannes .. moste .. an thene hof innan thringan mid theru thioda. Stod allaro thegno bezto, Petrus *thar* ute (vgl. 5137 Ni uuelde thiū scole Iudeono thringan an that thinghus, ac thiū thiod ute stod).

<sup>1)</sup> Gen. 93 *siu* ni habdun thuo noh kindo than mer .. botan thana enna, thie thuo aledit uuas uualdanda be is faruuurohtiun: *thar* ni habdun *siu* eniga uuunnia tuo | niudlico ginuman, uuand he sulican niđ ahuof, that he uuarđ is bruođar bano.

<sup>2)</sup> Otfrid 2, 21, 31 *hiar* nídare — ufin himile.



Sonst ist bei direktem Nebeneinander von Adverbium und Präposition die syntaktische Zusammengehörigkeit der beiden Elemente meist ganz unbestreitbar. Wirkliche Präpositionalverbindungen werden wohl auch in den wenigen Fällen vorliegen, wo man bei anderer Wortstellung den syntaktischen Zusammenhang der beiden Wörter bezweifeln könnte:

5485 fare is dror obar us, . . . obar usa abaron thar after ;  
5514 leddun ualdand Crist, drohtin te dode. Thar mohta man  
thuo derebi thing harmlic gihorian: hiobandi thar after || gengun  
uuiß mid uuopu; 5534 Thuo sia thar an griete galgon rihtun  
. . . , bom an berege, | endi thar an that barn godes || quelidun an  
crucie; 675 Thea uurekkion . . . im thea geba drogun, gold endi  
uuihrog . . . endi myrra thar mid <sup>1)</sup>; 8669 godes riki fargaf  
godun mannun, hoh himiles liht endi is helpe thar to ||; 8250  
ni seggiu ik thi fan sibuniun . . . : ik duom thi mera thar to ||;  
3579 Ualdand frumide, hren sie tho mid is handun, dede is  
helpe thar to ||; 3619 Ok mag ik giu gitellien, | of gi thar to uilliad |  
huggien endi horien, that gi . . ; 4817 Thea stedi uuisse Iudas uuel  
. . . Sagde imu tho te tekne, | tho sie thar to forun ||; 2306  
Tho giuuet imu an enna seli innan heleando Crist; huarf uuard  
thar umbi ||; 1510 ne bi himile themu hohon . . . ne bi erdu  
thar undar |; 3340 | ni moste thar in cuman || (*i. e. an thes odagan  
mannes gestseli*); 5899 | endi im thar in giuuet || an that graf gangan;  
1408 alla . . , | thea thar inna sind || helidos an hallu; 2768 themu  
erlskepie, | the thar inne uuas ||; 2741 gaman uuas thar inne || hlud an  
thero hallu; 3878 ac letun sie standen thar enan thar inne | endi  
im ut thanen gengun. —

Für die Verbindung der Präposition mit den Adverbien *her* und *huar* liegt nur je ein Beispiel vor:

3745 than her theobas an (*i. e. an diesem Orte*) | thingstedi halden;  
4816 Thea stedi uuisse Iudas uuel, huar he thea liudi to | ledean  
scolde. —

Wie in der ags. Dichtung, hat die ihrem Adverbium unmittelbar oder nicht unmittelbar angeschlossene Präposition (auch da, wo die syntaktische Zusammengehörigkeit der beiden Worte in Zweifel gezogen werden kann)

<sup>1)</sup> Gen. 158 *endi uuas im selbo thar mid ||*.

Wende, Über die nachgestellten Präpositionen im Ags.



ihren Platz fast stets am Halbversende, wenn der zugehörige Verbal Ausdruck vorausgeht oder nicht direkt folgt. Ausnahmen finde ich bloß an 3 Stellen:

5534 galgon rihtun . . . | endi thar an that barn godes || queli-  
dun an crucie |; 5598 Ik uuilliu thar gilobian tuo, quathie |; 3659 thea  
liudi . . . , thea thar an themu uege forun || biforen (endi bi-  
hinden) <sup>1)</sup>. —

Auch im Heliand fungieren selbst einige echte Präpositionen gelegentlich noch als selbständige Adverbia:

237 endi oc aftar mid uuordu gisprac; 989 Aftar quam thar  
uuord fon himile; 2404 that is themu ecsan uuiht aftar ni moste  
uuerdan te unillean; 2793 the ni habde enigan gimacon huergin er  
nec aftar; 1664 ne mornont . . . , huuat gi . . . sculin etan eftho drinkan  
ettho an hebbear ueros te geuedea (*Halbkomposition*); 3653  
that sie sinlif gisehen mostin, open euuig liot endi an faren  
an thiu berhtun bu; 3941 Tho uueldun ina the andsacon thar an  
stedi fahen eftha sten ana uerpen (*ähnl.* 3946) *hierher?*; 596 het  
that uui im folgodin, so it furi uurdi, uuestar obar thesa  
uueroldi; 2178 Tho geng mahtig to neriendo Crist; 4102 Ueros  
gengun to, antuundun that geuadi; 2813 Tho so gifragi uuard  
aftar them landskepiun .lereandero bezt an theru uuostunni:  
uuerod samnode, for folcun to <sup>2)</sup>: uuas im firiunit mikil uuisaro  
uuordo. —

Der ags. Prosatypus *on to getimbrianne* (o. S. 33 ff.)  
hat auch in der as. Dichtung keine Parallele.

---

<sup>1)</sup> 3344 ist die ungewöhnliche Wortfolge des Mon. aus metrischen  
Gründen als verderbt zu bezeichnen: / *biutan that thar gengun to is*  
*hundos* //. C hat das normale / . . *hundos to* //.

<sup>2)</sup> *folcun* ist natürlich pluralischer Instrumentalis. Heynes Lesung  
*forun* (nach C) *folk unto* (4. Aufl.) ist zu verwerfen.



## Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein als relative Satz einleitung dienendes Wort.

Die Beispiele sind, im Gegensatz zum Ags., äußerst spärlich, ebenso für die nachgestellte wie für die den Relativsatz einleitende Präposition.

Nachstellung kommt im Heliand nur gelegentlich beim Relativadverbium *thar* vor:

5917 ne uissa huarod siu sokian scolda || thena herron, thar iro uuarun at thia helpa gilanga |; 3337 lag imu dago gehuilikes at them durun foren, thar he thene odagan man | inne uisse an is gestseli gome thiggean; 1779 sie te farlora uerdad, helidos an hellin, thar is het endi suart, egislic an innan |<sup>1)</sup>.

Ohne eigentliches Beziehungswort steht die Präposition in V. 1354:

Than uuopiat thar nuanscefti, thie her er an uunnon sind, libbiad an allon lustun, ne uuilliad thes farlatan uuiht, mengithahtio, thes sie an iro mod spenit, ledoro gilestio.

An dieser mehrfach mißverstandenen Stelle ist nämlich — nach einer auch der ags. Dichtung nicht fremden Praxis (o. S. 147) — die Partikel *the* unausgedrückt geblieben, was gerade beim as. *thes* besonders oft der Fall ist, z. B. Hel. 1105. 1625. 2117. 3158. 35. 476. 1404. 1636 (während *thes the* nur ganz selten begegnet: 5126. 4958 [vgl. 2640. 2643]).

Auch für Voranstellung der Präposition (beim flektierten Relativpronomen) kann ich bloß 2 Belege bringen:

---

<sup>1)</sup> Oder bilden hier die beiden Worte *an innan* eine ganz selbständige Adverbialeinheit, die in keiner direkten Beziehung zum Relativadverbium *thar* steht?



5902/4 gisah thar thes godes barnes, hreogiunadi herren  
sines linin liggian, | mid thiu was er thie lichamo fagaro bi-  
fangan; lag thie fano sundar, || mid them uwas that hobid bihelid  
helages Cristes, rikies drohtines, thann hie an thesaro rastu  
uwas (*Joh. 20, 6. 7 et vidit linteamina posita et sudarium quod fuerat  
supra caput ejus . . separatim involutum in unum locum*)<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> E. Wilhelmy (Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand  
[Leipz. 1881, Dissert.], S. 20) nimmt irrtümlicherweise relativische Satz-  
einführung noch an einer dritten Stelle an: 3149 *helag . . stemne godes . .  
sagde, that that is sunu uuari, libbiendero liobost: „an themu  
mi licod uuel an minun hugiskeftiun“* (Matth. 17, 5 Hic est filius  
meus dilectus, in quo mihi bene complacuit). Beim Übergang aus der  
indirekten in die direkte Rede wird man vorziehen, mit *an themu* einen  
selbständigen Satz zu beginnen.



### **Dritter Abschnitt.**

#### **Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen.**

Voranstellung der Präposition ist auch in der as. Epik Usus:

1. sobald zu dem Personalpronomen ein adjektivisches Attribut hinzutritt:

1482 an imu selbon; 5940 fan im gisundon; 4683 mid thi so lieben, usw.

Nur an einer einzigen Stelle finde ich das der Präposition folgende Personalpronomen durch einen demselben Halbvers angehörigen Vokativ erweitert, dem ein zweiter Vokativ im nächsten Vers parallel geordnet ist:

4035 Ik thoh, fro min, te thi || lihto gilobi,      leriandero bezt.

Einmal sind Vokativ und Präpositionalverbindung mit voranstehender Präposition auf zwei verschiedene Halbverse verteilt:

*Gen.* 178 f. ik gilobi an thi, | fro min the guoda.

Dazu vgl. *Hel.* 4993, wo Erweiterung (oder Erläuterung) des Personalpronomens durch eine ebenfalls erst hinter der metrischen Pause folgende Apposition vorliegt und das Personalpronomen sich vor die Präposition stellt:

Tho uuard imu an innan san, | Simon Petruse      ser an is mode.

2. wenn sich mit ihr ein selbständig bleibendes Adverbium eng verbindet, das ihre Funktion verstärkt:

samad mid mi, thi, iu, imu 4777. 4697. 4561. 4381, mid mi samat 5605 <sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> *that thu noh hiudu most      an himilrike || mid mi samat / sehan liht godes. Franck (Anzeiger für deutsches Altertum XXV 26): || that thu samad mid mi / sehan liht godes || noh hiudu most / an*



Während an den eben genannten Stellen die Präpositionalverbindung und das zugehörige Adverbium jedesmal in derselben Halbzeile stehen, werden sie in V. 1497 durch die Cäsur voneinander getrennt:

that he thana friund fan imu | fer faruuerpa.

Als besondere Gruppe präsentieren sich die 7 Fälle, wo *an innan* auf ein vorausgehendes Personalpronomen bezogen ist: *imu, im, thi* (..) *an innan* (vgl. die Materialsammlung am Schlusse des Abschnittes unter *an*). In dieser Verbindung kann das Adverbium *innan* zwar nicht mehr im vollen Besitze seiner ursprünglichen Selbständigkeit sein, sonst würde es weder die Nachstellung der Präposition *an* ausschließlich bevorzugen noch seinen Platz regelmäßig unmittelbar hinter *an* wählen. Andererseits wird aber *an innan* einem Nomen oder Pronomen niemals vereint vorangestellt<sup>1)</sup>; vielmehr begegnet es im Heliand nicht weniger als 47 mal in Verbindungen wie *an burug innan* (mit zwischenstehendem Nomen). Dazu beachte man den Parallelismus in Versen wie den folgenden:

4993 f. Tho uuard imu an innan san, Simon Petruse ser an  
is mode; 5000 f. Thes thram imu an innan mod bittro an is breostun  
(*M imu innan*)<sup>2)</sup>, verglichen mit Fällen wie 2946 f. endi he an thene uuag  
innan sank an thene seostrom.

*himilrike*, Ries (Die Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand, S. 118): *sehan liot godes | samat mid mi //*.

<sup>1)</sup> Gen. 260 halte ich mit anderen die handschriftliche Überlieferung *Thanna sat im thar an innan burug | ađalburdig man* für sicher falsch. Die Lesung *thar innan burug* entspricht nicht nur der normalen Ausdrucksweise (Hel. 4162 *thar an Hierusalem*; 97 *thar te Hierusalem*), sondern behält auch (im Gegensatz zu der Lesung Francks [ZsfdA. 40, 219 f.] *thar an innan*) den inhaltlich genau bestimmten Lokalausdruck *burug* bei, der an unserer Stelle im Interesse der Deutlichkeit schlecht zu entbehren wäre. Daß *innan* auch vor folgendem Nomen ohne weiteres allitterieren darf, ist bereits an einer früheren Stelle (S. 180) gezeigt worden.

<sup>2)</sup> An diesen Stellen braucht man die Gruppe *an innan* durchaus nicht rein adverbial, *imu* also auch nicht als Objektskasus aufzufassen (vgl. S. 191, Anm. 1).



Man wird also behaupten dürfen, daß im As. (anders als im Ags.) die beiden Worte *an innan* in Verbindung mit einem vorausgehenden Kasus noch nicht einen zur völligen Einheit verschmolzenen Präpositionalausdruck bilden <sup>1)</sup>.

3. bei fehlendem Verbalausdruck:

2381 ac geng imu tho the godo,      endi is iungaron mid imu,  
... themu flode nahor; ganz ähnl. 4270. 1271. *Gen.* 328; *Hel.* 1257  
endi het sie im tho nahor gangan,      Andreas endi Petrus ...  
gebrodar tuene,      endi bedie mid im,      Iacobus endi Iohannes.

Voranstellung ist nach Maßgabe des ags. Brauches (o. SS. 66 ff., 157)

4. auch an der folgenden Stelle geboten, wo die korrespondierenden Präpositionalverbindungen *oðar us* und *oðar usa barn* materiell verschiedene Rekta enthalten, von denen mindestens das zweite mit Nachdruck ausgesprochen wird:

5483 fare is dror oðar us,      is bluod endi is banedi      endi oðar  
usa barn so samo <sup>2)</sup>.

Ebensowenig wie in der ags. Dichtung finde ich in der as. Poesie Belege, wo dieselbe nicht wiederholte Präposition mehrere durch *and* verbundene Kasus regiert, von denen mindestens einer ein Personalpronomen ist. In der ags. Prosa schlossen solche Fälle die Nachstellung der Präposition aus (s. o. S. 66).

Von den Vertretern der vorausgehenden Kategorien sind in der weiter unten folgenden Materialsammlung — nach der auch früher befolgten Praxis — bloß die

<sup>1)</sup> Als selbständige Adverbialeinheit kommt *aninnan* jedoch schon einmal vor: 5465 (s. o. S. 219, Anm. 1).

<sup>2)</sup> Bei materiell gleichen Rekten findet sich auch im Heliand sowohl Voranstellung (4000 *neba uui an them uuerode mid im, doian mid uson drohtine*) wie Nachstellung (3561 *hreopun im tho mid iro uuordun to, hludo te themu helagon Criste*; 1586 *Tho sprac im eft en thero tuuelibio angegin, glauuuro gumono, te them godes barne*; 2609 *so lata imu thit an innan sorga, an is modsebon*; 3687 *Tho uuel imu an innen hugi uuið is herte*).



Fälle fortgelassen worden, wo zu dem Personalpronomen ein adjektivisches Attribut hinzutritt. Dagegen bleiben bei den folgenden Auseinandersetzungen und den dabei nötigen Zahlenangaben, soweit nicht metrische Feststellungen in Betracht kommen, sämtliche im vorausgehenden Teil dieses Abschnittes behandelten Gruppen unberücksichtigt. Nur die Fälle mit *an innan* und die Belege, die mit dem von der Präposition abhängigen Personalpronomen einen Vokativ bzw. eine Apposition verbinden, werden auch von diesem Ausschluß nicht betroffen.

Wiederum finden wir, daß sich mit der verschiedenen Stellung irgendwelche Differenzen der Bedeutung nicht notwendig zu verknüpfen brauchen:

2994 *siu imu aftar geng*; 5954 *ac gi minon bruodron sculun thesa quidi cudian, that sia cuman after mi an Galileo land.* — 5410 *thar sia im fora stuodun*; 4301 *godes engilos, thie for imu geginuuarde simlun sindun.* — 3995 *ac uuita im nuonian mid*; 3037 *that sie mid imu gerno geunodun.* — 5119 *so huat so imu thiū thioda to bittres brahte*; 3571 *het sie tho brengien te imu.* — 4285 *Thogengun imu is iungaron to*; 4555 *het thar is gesidos te imu tuelibi gangan.* — 4980 *Tho quam imu ok .. to thes mannes maguini*; 3074 *kumad alle te thi.* — 2375 *Thar ina megin umbi, thioda thrungun*; 2294 *Umbi ina heriskepi, theoda thrungun.*

Bei der Wahl der Stellung verfährt auch in der as. Dichtung die Gruppe der Adverbialpräpositionen samt der uneigentlichen Präposition *nahor* ganz anders als die der echten Präpositionen, indem sie sich ausnahmslos mit dem voranstehenden Personalpronomen verbinden: *innan* 1-, *biforan* 2-, *angegin* 31-, *tegegnes* 25-, *nahor* 3-, i. G. 62 mal<sup>1)</sup>.

Von den echten Präpositionen wird *ano* an der einzigen Stelle, wo es sich auf ein Personalpronomen bezieht, diesem nachgestellt.

<sup>1)</sup> Die Zahlen gelten hier, wie auch sonst, nur für den Heliand.



Die Hälfte der übrigen läßt neben der Voranstellung, deren Häufigkeit ich jedesmal in Klammern mit angebe, auch Nachstellung zu: *to* 35 (: 28), *an*, *ana* 13 (: 2), *umbi* 9 (: 1), *aftar* 5 (: 3), *fora* 1 (: 1), *undar* 1 (: 7), *mid* 1 (: 20).

Nur vorangestellt finde ich dagegen die Präpositionen *fan*, *oðar*, *with* je 2-, *at*, *be*, *furi*, *thuru*<sup>1)</sup> je 1 mal<sup>2)</sup>.

Der manchmal sehr geringe Umfang des Belegmaterials berechtigt indes zu der Annahme, daß bei der Gestaltung des Häufigkeitsverhältnisses vielfach bloße Zufälligkeiten mitgewirkt haben. Immerhin muß die weite Spannung zwischen den Verhältniszahlen der die Nachstellung stark bevorzugenden Präpositionen *an(a)* und *umbi* und der umgekehrt fast ausschließlich in Voranstellung zu belegenden *mid* und *undar* sicher auf Gründe zurückgeführt werden, die nicht im Bereich des Zufalls liegen. Daß dabei die Eigenart der Präpositionen selbst von bestimmender Bedeutung gewesen sei, darf mit Berufung auf die entsprechenden Zahlen, die die beiden ersten Hauptteile ergeben haben, bezweifelt werden. Denn während das Frequenzverhältnis von Nach- und Voranstellung für die Heliandpräpositionen *an(a)* und *umbi* bestimmt wird durch die Zahlen 13 : 2 und 9 : 1, lauten die entsprechenden Paare für die ags. Dichtung 58 : 70 und 9 : 2, weichen also wenigstens für *on* ganz stark vom Heliandgebrauch ab<sup>3)</sup>. Auch bei *mid* ist das Häufigkeitsverhältnis der Voran- und Nachstellungsfälle für den Heliand und das Ags. wesentlich verschieden. Für jenen stellt es sich nämlich auf 20 : 1, für die ags. Poesie jedoch auf 43 : 22<sup>4)</sup>. Ebenso herrscht bei *undar* Voranstellung im Heliand erheblich vor (7 : 1), im Gegensatz zur ags. Dichtung, die

<sup>1)</sup> Dazu kommt aus der Gen. *wither* (228).

<sup>2)</sup> Von diesen 7 Präpositionen wird wenigstens *at* einmal (5917) auf das voranstehende Relativadverb *thar* bezogen.

<sup>3)</sup> Für die ags. Prosa, beidemal stark abweichend, 49 : 141 und 4 : 7.

<sup>4)</sup> Für die ags. Prosa, ebenfalls stark abweichend, auf 151 : 31.



ihrerseits sich häufiger für Nachstellung entscheidet (3 : 2)<sup>1)</sup>. Bei der letztgenannten Heliandpräposition ist die fast ausschließliche Bevorzugung der Voranstellung, wie wir bald sehen werden, wohl mit den Bedeutungsverhältnissen in Zusammenhang zu bringen, während das oben hervorgehobene, auffällig starke Überwiegen des nachgestellten *an* sicher darauf zurückzuführen ist, daß sich unter den 13 Nachstellungsfällen nicht weniger als 7 mit *an innan* befinden. Diese Verbindung aber ist, wie früher (S. 230 f.) gezeigt, im Begriff, zur Präpositionaleinheit zu verschmelzen. In der komponierten Form aber würde *an-innan* zu der Gruppe von Präpositionen gehören, die in der as. Poesie die Voranstellung beim Personalpronomen ganz ausschließen (s. o. S. 232).

Auch im Heliand kommt die räumliche Bedeutung der auf Personalpronomina bezogenen Präpositionen in Nachstellung kräftiger zur Geltung als in Voranstellung. Die (auf Nachstellung beschränkten) Adverbialpräpositionen und die uneigentliche Präposition *nahor* bringen in Verbindung mit Personalpronomibus überhaupt nur räumliche Beziehungen zum Ausdruck, und auch unter den 66 Belegen, in denen eine echte Präposition dem Pronomen folgt, gibt es bloß 3, wo die Präposition im übertragenen Sinne Verwendung findet:

4001 Than lebot us thoh duom after; 2555 quat that hie it magti undarthenkian uel, that im thar unhold man after saida, fiond fecni crud; 5189 He habat theses uuerodes so filu farledid mid is lerun . . . , that uui ni motun te themu hobe kesures tinsi gelden; that mugun uui ina gitellien an.

Diesen wenigen Belegen steht eine mehr als 6 mal so große Anzahl entsprechender Voranstellungsfälle gegenüber<sup>2)</sup>, obwohl die Gesamtzahl der Beispiele mit voran-

<sup>1)</sup> Hier bieten allerdings die untersuchten ags. Prosatexte nur (und zwar im Ganzen 6) Voranstellungsfälle.

<sup>2)</sup> 2425. 3073. 5570. 3915. 3920. 4035. 4056. 2955. 2317. 3524. 924. 4685. 5350. 5376. 5456. 2010. 2260. 2667. 2673. 5172 (vielleicht auch 3885. 5963).



gestellter Präposition (72) die Summe der Verbindungen mit nachgestellter Präposition (66) nur um ein Geringes übersteigt.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich noch folgende Einzelbeobachtungen. Die zwar nur je einmal, in diesen Fällen aber auf ein folgendes Personalpronomen bezogenen Präpositionen *be*, *furi*, *thuru* haben — und das kann mehr als bloßer Zufall sein — übertragene Bedeutung. Auch *oðar*, das sich an zwei für uns in Betracht kommenden Stellen mit einem folgenden Personalpronomen verbindet<sup>1)</sup>, hängt charakteristischerweise von der keinerlei räumliche Vorstellung weckenden Wendung *giuuald* (bezw. *riki*) *hebbian* ab. Weiter sind unter den 7 Belegen mit vorangestelltem *under* nicht weniger als 5, wo die Präposition in reziprokem Sinne gebraucht ist, jedoch nur 2, wo sie ein örtliches Verhältnis ausdrückt; umgekehrt fehlt in Nachstellung die übertragene Bedeutung ganz, während räumlicher Sinn wenigstens in einem Falle nachweisbar ist. Zum Ausdruck des Glaubens an eine durch ein Personalpronomen bezeichnete Person verwendet der Helianddichter regelmäßig (6 mal) Verbindungen mit vorangestellter Präposition (*gilobian an*, ~ *te*, *gilobon hebbian te*)<sup>2)</sup>; vgl. über ags. *geliefan on* o. S. 74. —

Wiederum ist auch die Art des Personalpronomens auf die Wahl der Stellung nicht ohne Einfluß.

Der Helianddichter stellt die echten Präpositionen hinter *mi* 2-, *thi* 3-, *us* 4-: zusammen 9 mal, hinter *sie* 2-, *ina* 13-, *iru* 4-, *im(u)* 38-: zusammen 57 mal,

vor *mi* 21-, *mik* 1-, *thi* 11-, *thik* 2-, *us* 4-, *iu* 2-: zusammen 41 mal, vor *ina*, *iro* je 2-, *im(u)* 27-: zusammen 31 mal.

Für einen besonders häufigen Einzelfall, nämlich *to*, ergeben sich, dies Resultat bestätigend, folgende Zahlen:

<sup>1)</sup> Die dritte Stelle (5483) fällt hier außer Betracht (s. o. S. 231).

<sup>2)</sup> Hinter der Präposition finden wir das Personalpronomen auch an den beiden Stellen, wo es sich mit *gilobon* (Instr.) *fahan te* verbindet (1237. 4267).



*mi to 2 : te mi 14, thi to 2 : te thi 5, us to 2 : te us 1, iu to 0 : te iu 1* (zusammen 6 : 21),

*iro to 3 : te iro 0, im(u) to 26 : te im(u) 7* (zusammen 29 : 7).

Die dritte Person zeigt also auch in der as. Dichtung eine weit größere Vorliebe für die Verbindung mit der nachgestellten Präposition als die beiden andern.

Auf die Kasuswahl hat im As. die Stellung keinen Einfluß. Wenn dem Akkusativ *sie* in V. 3870 (*endi sie . . sten ana uuerpe*)<sup>1)</sup> der unter scheinbar gleichen syntaktischen Bedingungen stehende Dativ *themu uuiðe* in V. 3876 (*themu uuiðe . . sten an uuerpen*) gegenübertritt, so haben wir es an der letzten Stelle wohl nicht mit dem Beginn einer dem ags. Zustand bevorzugter Dativrektion zustrebenden Entwicklung zu tun, sondern mit dem andere Rektionsverhältnisse bedingenden Kompositum *anuerpen*. Ähnlich ist der Gegensatz von 3796 *that sie ina than feteros an, thea liudi lidobendi leggian mostin*<sup>2)</sup> und 5498 *dedun im eft oder* (sc. *lakan*) *an* (Halbkomposition)<sup>3)</sup>, nur scheinbar ähnlich der von 5189 *that mugun uui ina gitellien an* und 5072 *endi bigunnun im tellien an*; denn im letzten Falle steht *an* rein adverbial und ohne Beziehung auf das als Reflexivpronomen verwendete *im* (Heyne, Glossar, *biginnan* 3). Zu den Belegen mit doppeltem Akkusativ kommt aus den Essener Evangeliarglossen (Wadstein 53, 28) noch ein viertes Beispiel: *ne duon ik mih der nieht mer ana*.

<sup>1)</sup> Notker II 316, 4 *unde mit diên uuarf er siê ána fleîsg*.

<sup>2)</sup> Rätzel 21, 29 *se mec gearo on bende legde*; Gen. 1043 *Hine waldend on . . tacen sette*; Beda 92, 15 *teah hine þa ferd on*; Otfrid IV 29, 37 *so er sih iz* (sc. *thaz giwati*) *ána legiti*; Notker II 432, 16 *du légetost dih ána geiûht unde ziêrda*.

<sup>3)</sup> Vgl. Notker I 811, 5 *têta sî sîa ána coronam* mit 701, 23 *únde sîn sêlbes fûozen teta er ána sîne . . súftelare* und 740, 26 *ánasázta er demo hóubete . . coronam*.



Schon früher (S. 167) war für das Ags. festgestellt worden, daß die drei Stellungsmöglichkeiten *him to com* (A), *com him to* (B), *him com to* (C) in Prosa und Poesie<sup>1)</sup> der Zahl nach erheblich auseinandergingen. Während sich das Häufigkeitsverhältnis in der Prosa auf 275 : 148 : 59 stellte, zeigten die entsprechenden Zahlen der Poesie — 130 : 16 : 23 — ein viel stärkeres Überwiegen von A und die auffällige Tatsache, daß C numerisch an den zweiten Platz rückte. Vom Ags. weicht nun wiederum der Heliand wesentlich ab: B steht mit 86 Belegen weitaus an erster Stelle, da A nur 33-, C sogar bloß 10 mal (also besonders selten) auftritt.

Die ausgesprochene Vorherrschaft von B hat einen ganz einfachen Grund. Von den 85 Belegen dieses Typus mit einfachem finiten Verbal Ausdruck (bei einer Gesamtzahl von 86) entfällt nämlich die größere Hälfte (57) auf zwei Gruppen, für deren Vertreter gerade B als der normale Typus bezeichnet werden muß. Die eine Gruppe besteht aus 20 Beispielen mit satzeinleitendem Verbum, die andere aus 37 *tho*-Hauptsätzen<sup>2)</sup>. Jene läßt aber einen anderen Typus als B überhaupt nicht, diese nur gelegentlich zu. Die wenigen (3) Ausnahmen, die der zweiten Gruppe gegenüberstehen, gehören zu A:

3395 *Tho imu eft tegegnes sprak* || Abraham; *ebenso* 5192; 2431  
*Tho im eft tegegnes | gumono bezta anduordi gesprak*<sup>3)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Metra, Psalmen und jüngere Genesis, die bei den Erörterungen des zweiten Hauptteils über diese Erscheinungen und die Allitterationsverhältnisse der nachgestellten Präposition nur in den Anmerkungen berücksichtigt wurden, bleiben bei allen nun folgenden Verweisen auf die ags. Poesie unberücksichtigt.

<sup>2)</sup> Hier zeigt sich, im Gegensatz zur ags. Poesie, eine auffällige Einförmigkeit im Gebrauch stilistischer Mittel, zumal es sich in der zweiten Gruppe meist (28 mal) um dieselbe Wendung handelt: *Tho sprak im en man to, angegin, tegegnes* (oder ähnlich).

<sup>3)</sup> Vgl. 378 *Tho ina thiu modar nam*; 611 *Tho he samnon het, so huuat so . .* (dagegen 637 *Tho het he sie an thana sid faran*); 579 *tho* (Nachsatz) *he im is iungron het gangan nahor*.



Daß diese drei der Regel nicht entsprechenden Fälle ihr Dasein bloß metrischer Zweckdienlichkeit verdanken, liegt auf der Hand. Ihre Zahl ist aber so klein, daß man das Bestreben des Helianddichters herausfühlt, der metrischen Bequemlichkeit nicht zu weit entgegenzukommen. —

Wie in der ags. Poesie braucht sich die Präposition nicht unmittelbar vor den folgenden Verbal Ausdruck zu stellen<sup>1)</sup>. In der Regel (14mal) findet sie alsdann ihren Platz am Halbversende:

5644 huat sia im bittres tuo | bringan mahtin; 3949; 2898; 2375  
Thar ina megin umbi, || thioda thrungun; 3837; 3516; 4894; 5119; 5493;  
5459; 2431 Tho im eft tegegnas | gumono bezta || anduordi gesprak;  
3796 that sie ina than feteros an, || thea liudi lidobendi | leggien  
mostin; 3881; 4023.

Auch für entsprechende Belege mit anders geartetem Beziehungswort (o. S. 225 f., 227) gilt dieselbe Regel.

Ausnahmen, die bloß für diesen Abschnitt in Betracht kommen, gibt es drei:

428 the sie im to selbun, || te them godes barne gangan mah-  
tun (vgl. *Beow.* 690 ond hine ymb monig || snellic særinc selereste  
gebeah); 4993 Tho uuard imu an innan san, || Simon Petruse ser an  
is mode; 4040 ni lat thu thi an innan thes, quad he, || thinan sebon  
suerkan.

Ebenso finden wir die dem zugehörigen Verbal Ausdruck folgende Präposition gewöhnlich (in Verbindung mit dem Personalpronomen 96 mal) am Schluß der Halbzeile. Die Zahl der Ausnahmen<sup>2)</sup> bei pronominalem Beziehungswort, 12 (oder 13), fällt, im Vergleich mit der ags. Poesie, wo es überhaupt nur zwei abweichende Fälle gab (o. S. 168 und S. 143 unten), durch ihre unverhältnismäßige Höhe auf und erweist für den Heliand eine in diesem Punkte größere Freiheit der Verstechnik.

---

<sup>1)</sup> Trennung nehme ich auch für die Fälle an, wo sich bloß die metrische Pause zwischen Präposition und Verbum einschiebt.

<sup>2)</sup> Die Fälle mit halbversschließendem *an-innan* (3687. 4222. 5058) betrachte ich nicht als Ausnahmen (s. o. S. 230 f.).



3295 Sah imu aftar tho || Krist alouualdo; 5841 so stuodun im te-  
gegnes thar || engilos tuena; 5929 siu geng im thuo nahor sniumo ||;  
1291 endi sah sie an lango ||; 2609 so lata imu thit an innan sorga  
(*sc. wesan*) || *hierher?*; 4867 uuel imu innan hugi |; 3672 Quam imu  
thar tegegnes filu || uuerodes an uuilleon; 5000 Thes thram imu an  
innan mod ||; 3155 Tho geng im to the landes unard ||; 4971 Tho gen-  
gun imu san aftar thiū || nahor nidhuata; 4141 Than us lindi farad ||  
an, eoridfolc; 3281 Tho bigan ina Crist sehan || an mid is ogun; 4819  
ik gangu imu at erist to, quad he ||.

Dazu kommen zwei Belege mit einem anderen (ad-  
verbialen) Beziehungswort: 3659 und 5598 (o. S. 225  
[u.] f.). —

Belege des Typus A mit umschriebenem Verbal-  
ausdruck liefert der Heliand nicht<sup>1)</sup>.

In Infinitivsätzen desselben Typus<sup>2)</sup> finden wir die  
Präposition nur einmal unmittelbar vor dem folgenden  
Verbum (finitum):

1900 huat gi im than tegegnes sculin | godoro uuordo, spah-  
licoro gesprecan.

Sonst ist sie von der zugehörigen (infiniten) Verbal-  
form getrennt

α) bloß durch die Cäsur 3 mal:

3949 that uui thi aldres to ahtien uuilliad; 5644; 2898 huar  
sie im eft tegegnes gangen scoldin.

β) durch mehrere Worte, die in der Mehrzahl der  
Fälle mindestens einen Halbvers umfassen, 5 mal:

3516 Het imu tho thea is godan iungaron nahor || tuelibi gan-  
gan; 3796 that sie ina than feteros an, || thea lindi lidobendi | leggien  
mostin; 3881; 428 the sie im to selbun, || te them godes barne | gangan

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch Gen. 21 *nīs unk hier uuīht biuoran* || [*giskerid*  
Jellinek bei Behaghel (?)] *te scura, unk nīs hier scattas uuīht te*  
*meti gimarcot* (ags. Gen. 812 *nys unc wuht beforan* || *to scursceade*  
*ne sceattes wiht to mete gemearcod*). — Vgl. noch Hel. 4955 *Thar quam*  
*im en fekni uuif* || *gangan tegegnes* | und 4023 *that sie im uualdand*  
*to* || . . | *farandien uuissun*.

<sup>2)</sup> B gibt einen, C vier Belege her: 2939 *Tho het ine mahtig*  
*Crist* || *gangan imu tegegnes* |; 546 *uueldun im hnigan to* ||; 5189 *that*  
*mugun uui ina gitellien an* ||; 3995 *ac uuīta im uuonian mid* ||; 3281  
*Tho bigan ina Crist sehan* || *an mid is ogun*.



mahtun; 4040 ni lat thu thi an innan thes, quad he, thinan sebon suerkan (vgl. 2609 so lata imu thit an innan sorga, mit *Ellipse des Infinitivs* wesan).

Belege des Typus A mit negierter Verbalform oder einem von der Präposition *te* abhängigen Infinitiv (*imu mid te uuonianne*) fehlen wie in der ags. Dichtung.

Für unmittelbare und nicht unmittelbare Folge von Personalpronomen und nachgestellter Präposition fanden wir in der ags. Poesie beinahe die gleiche Belegzahl ( $80 : 81 = 72 : 51$  [A] +  $8 : 8$  [B] +  $0 : 22$  [C]). Umgekehrt überwiegt im Heliand Trennung der beiden Satzteile ganz erheblich ( $102 : 25 = 20 : 12$  [A] +  $72 : 13$  [B] +  $10 : 0$  [C]). Der Unterschied der Gesamtzahlen ist wesentlich eine Folge der auffällig starken Verschiedenheit der Verhältnispaaire für den Typus B. In den obigen Zahlen fehlen die wenigen hier in Frage kommenden Schwellhalbverse. Der Heliand bietet ihrer zwei<sup>1)</sup>: 4819 / *ik gangu imu at erist to, quad he* ||; 4040 / *ni lat thu thi an innan thes, quad he, || thinan sebon suerkan*. Auch bei den folgenden Erörterungen und den dabei nötigen Zahlenangaben werde ich sie — in Übereinstimmung mit der im zweiten Hauptteil befolgten Praxis — unberücksichtigt lassen. Im Einzelnen behandle ich den Stoff (wie in dem entsprechenden Abschnitt über die ags. Poesie) nach der Reihenfolge der drei Typen.

#### I. *imu to quam* etc.

Wiederum sind (wie in der ags. Dichtung) zwei Gruppen von Belegen zu unterscheiden. Zu der einen gehören die Fälle, die Präposition und Verbum unmittelbar aneinanderschließen ( $\alpha$ ), zu der anderen die Belege, die Präposition und Verbum trennen ( $\beta$ ). Die zweite Gruppe umfaßt auch die beiden Belege, wo sich bloß die metrische Pause trennend zwischen die beiden Satzteile einschibt (2898. 3949).

<sup>1)</sup> Die der ags. Poesie sind S. 185 f. verzeichnet worden.



In der Rubrik  $\alpha$  überwiegt unmittelbare Folge von Personalpronomen und Präposition (10 : 6), freilich nicht ganz so stark wie in der ags. Dichtung (63 : 24).

Direkter Anschluß liegt vor in VV. 395. 4391. 4615. 2984. 1489. 2994<sup>1)</sup>. 3207. 3674. 5410. 5490.

Trennung wird meist (4mal) bloß durch ein tonloses Adverbium (*eft, than*) bewirkt:

3395 u. 5192 Tho imu eft tegegnas sprak || ...; 5955 thar ik im eft tegegnas biun ||; 1900 huat gi im than tegegnas sculin godoro nuordo .. gesprecan.

2mal treten mehrere Satzglieder dazwischen:

2555 that im thar unhold man after saida, fiond fecni crud; 3870 f. endi sie at erist | erl mid is handun sten ana uerpe.

In der Rubrik  $\beta$  herrscht dagegen Trennung noch kräftiger vor als in der ags. Poesie. Dort lauteten die Verhältniszahlen 27 und 9, für den Heliand aber gelten die Zahlen 14 und 2.

Die beiden Belege mit direkter Verbindung von Personalpronomen und Präposition zeichnen sich vor den anderen dadurch aus, daß die Präposition ihren Platz nicht im Halbversschluß, sondern im Halbversinnern hat:

428 Habda im the engil godes al giuuisid torhtun tecnun, the sie im to selbun, || te them godes barne gangan mahtun; 4993 Tho uuard imu an innan san, || Simon Petruse ser an is mode.

Trennung wird, wie in der ags. Poesie, überwiegend — 10 gegen 4 (4894. 5119. 3796. 3516) — durch bloß ein Wort und in der Regel — 12 gegen 2 — durch bloß ein Satzglied bewirkt<sup>2)</sup>, nämlich durch

1. das Objekt 5mal:

4023 that sie im uualdand to, || that fridubarn godes, farandien unissun; 3837 (*Teilobjekt*) endi im uuar angegin sodspel sagde; 3949 that uui thi aldres to | ahtien uuilliad; ganz ähnl. 5493; 3881.

2. das Subjekt 3mal:

4894 so huat so us thus thioda to bittres brengit; ganz ähnl. 5119; 2375 Thar ina megin umbi, || thioda thrungun.

<sup>1)</sup> *siu imu after geng* (in C fehlt *imu*).

<sup>2)</sup> Für die ags. Poesie lauteten die Zahlen 22 : 5 und 24 : 3.



3. einen partitiven Genetiv 1 mal:

5644 huat sia im bittres tuo | bringan mahtin.

4. ein Adverb 3 mal:

2481 Tho im eft teegnes | gumono bezta anduordi gesprak;  
2898; 5459 thia sundiun sculun allaro erlo gihuem ubilo githihan,  
so im fruocno tuo | ferahes ahtid.

Die beiden Fälle, wo eine Kombination von zwei Satzgliedern trennend zwischen Personalpronomen und Präposition tritt, sind V. 3796 und V. 3516:

that sie ina than feteros an, || thea liudi lidobendi leggien  
mostin und Het imo tho thea is godan iungaron nahor || tuelibi gangan.

Abgesehen von der letzten Stelle, gehören in sämtlichen Belegen der Rubrik  $\beta$  die beiden Elemente der Präpositionalverbindung derselben Halbzeile an; in der Rubrik  $\alpha$  sind sie zweimal (2555. 3870 f.) auf mehrere Halbverse verteilt.

II. *quam imu to* etc.

Für unmittelbaren Anschluß von Personalpronomen und nachfolgender Präposition liefert B, ganz anders als in der ags. Poesie<sup>1)</sup>, eine unverhältnismäßig kleine Anzahl von Belegen (13 gegen 72): 4915. 2418. 4873. 2939. 4867. 3295. 5000. 3687. 3155. 5841. 1291. 2091. 1650  
*huuand the uuelo standid || garu iu teegnes* | (*iu* fehlt in C).

Trennung wird bewirkt durch 1 Wort 20 mal, 2 Worte 16-, 3 Worte 28-, 4 Worte 7-, 8 Worte 1 mal (2100)<sup>2)</sup>.

Der Einschub stellt dar

I. in der größeren Hälfte der Fälle (40 mal) nur ein einziges Satzglied, und zwar

1. das (nominale) Subjekt 22 mal:

3869 so ganga iru selbo to ||; 1179 Thar sprac im selbo to || salig  
barn godes; 4066 gengun iro managa aftar || Iudeo liudi; 5051; 2944

<sup>1)</sup> Dort verteilten sich die Beispiele für direkte und nicht direkte Folge der beiden Satzteile auf zwei der Zahl nach ganz gleiche Gruppen (8 : 8).

<sup>2)</sup> In der ags. Dichtung überwog umgekehrt Trennung durch bloß ein Wort (6 : 2).



uundun ina udeon umbi ||; 3782; 3907; 3679 Huarf ina megin umbi || liudio an lustun; 1708 than skinid thi liocht beforan ||; 3012 Tho sprak iru [the] herro angegin ||; 3556 (3715) Tho sprac (sprak) im en helid̃ (en man) angegin ||; 2925 Tho sprak im iro drohtin to ||; 3798; 4285; 5501; 2946; 4205 (Thar gengun ina tue unif umbi [*in M fehlt* ina] ||); 5703 Thuo geng im en thero fiondo tuo ||; 2931 Tho sprac imu en thero manno angegin ||; 4828 f. Tho geng imu treulos man, || Iudas tegegnes |; 2976 Elithioda quam imu, || gumon tegegnes '.

## 2. das (meist nominale) Objekt 4 mal:

2609 So hue so .. gihorien mugi ... ' so lata imu thit an innan sorga [*sc. wesan*] || .., huo he ..; 4910 endi nu lediad mi inua liudi to ||; 4221 f. habdun im mordhugi, || inunid an innan |; *ganz ähnl.* 5057 f.

## 3. einen Adverbialausdruck 14 mal:

477 Geng im tho tegegnes |; 5929 | siu geng im thuo nahor sniumo ||; 3672 Quam imu thar tegegnes filu || uerodes an uuilleon; 562 Tho spracun im eft tegegnes | gumon ostronea; 1700 so cumid it im eft tegegnes (*im fehlt in M*); 3986 Thuo spracun im san angegin || iungron sina; *ganz ähnl.* 5847; 5966 Sia spracun im san angegin, || thia erlos anduordi; 3572 sprak im listiun to ||; 820 sprac im mid ira uuordun to (*C im thuo mid ..*) ||; *ganz ähnl.* 114; 3023; 4834; 5843 (endi spracun [im] mid iro uuordon tuo ||).

## II. eine Kombination von mehreren Satzgliedern 32 mal, und zwar von

### 1. mehreren Adverbialausdrücken 7 mal:

4060 Tho sprak imu eft san angegin || that unif; 4970 Tho gengun imu san aftar thi u nahor nidhuata; 1063 sprac im tho mid is uuordun to ||; *ganz ähnl.* 969 (*in P fehlt im tho*) u. 3561; 2841 Tho sprak imu eft mid is uuordun angegin || Andreas; 4980 Tho quam imu ok an themu huarbe to || thes mannes maguuni.

### 2. einem oder mehreren Adverbialausdrücken und (nominalem) Subjekt 23 mal:

4001 Than lebot us thoh duom after ||; 5217 Tho sprak imu eft Krist angegin (*imu fehlt in C*) ||; 824 Tho sprac iru eft that barn angegin ||; *ganz ähnl.* 3061; 3098; 4510; 4688; 2560; 2580 (*C Tho sprak eft iro herro angegin || mit fehlendem im, wie eben, 5217, mit fehlendem imu*); 2320; 3947; 269 (*C Tho sprac im thi magad̃ angegin || mit fehlendem eft*); 619; 3888; 4402; 4431; 4842; 5088; 1586 Tho sprac im eft en thero tunelibio angegin (*in C fehlt wieder eft*) ||; 5602 f. Thuo sprak im eft neriendo Crist || uuordon tegegnes |; 2099 f. Tho sprac im eft that fridubarn godes || san aftar thi selbo tegegnes ||; 1100 endi sprac im tho the fund angegin ||; 5961 Thuo quam im thar thie helago tuo, | gangandi godes suno.



### 3. Adverb und (nominalem) Objekt 2 mal:

4836 behui ledis thu mi so these liudi to | ..?; 3696 (*Teilobjekt*)  
lediad thi her manage to || ordos endi eggia.

7 mal folgt die ihrem Beziehungswort nicht unmittelbar angeschlossene Präposition erst im nächsten oder übernächsten Halbvers: 4971. 4222. 5058. 2976. 4829. 5603. 2100.

Insofern sich im as. Halbvers unvergleichlich viel häufiger als im ags. unserem Typus noch ein zwischen Personalpronomen und Präposition allitterierendes Nomen oder Adverbium beigesellt, zeigt die as. Halbzeile eine stärkere Fülle als der nach Knappheit strebende ags. Halbvers.

### III. *imu quam to* etc.

Trennung der beiden uns angehenden Satzteile durch eine (dann jedesmal allitterierende) Verbalform allein ( $\alpha$ ) liegt im Heliand 4 mal vor, Trennung durch eine Verbalform und zugleich ein oder mehrere andere Satzglieder ( $\beta$ ) 6 mal. In der ags. Poesie überwog umgekehrt  $\alpha$  (12 : 10).

$\alpha$ ) 3930 sie mahtin gihorien . . , that imu mahlidin fram | modaga uuihti; 546 uueldun im hnigan to ||; 3995 ac uuita im uuonian mid ||; 5189 that mugun uui ina gitellien an |.

$\beta$ ) 4141 Than us liudi farad || an, eoridfolc; 3281 Tho bigan ina Crist sehan || an mid is ogun; 2094 Thar im en hunno quam, || en god man angegin (*vgl.* 2976 mit *Typus B* Elithioda quam imu, || gumon tegegnes ); 4955 Thar quam im en fekni uuif || gangan tegegnes | (*vgl.* 5961 mit *Typus B* Thuo quam im thar thie helago tuo, || gangandi godes suno); 242 than he im eft sendi is iungron to |; 3041 Imu anduordidun frolico | is friund angegin |.

Abgesehen von dem soeben zitierten Beleg 242, gehören in sämtlichen Beispielen der Rubrik  $\beta$  Personalpronomen und Präposition verschiedenen Halbversen an. —



Die Verbindung von Präposition und darauffolgendem Personalpronomen <sup>1)</sup> ist auch im Heliand meist (79- gegen 4 mal <sup>2)</sup>) allitterationslos.

Wir finden sie

1. wie in der ags. Dichtung ganz überwiegend, 69 mal, im Halbversschluß, und zwar

α) auch im Heliand in der Regel, 58 mal, im zweiten,  
β) nur 11 mal im ersten:

1497. 2430. 2936. 3524. 3915. 4561. 4682. 4697. 4701. 4735. 5516 <sup>3)</sup>).

In der Mehrzahl der auf die Rubriken α und β entfallenden Belege (44) ist Präposition wie Personalpronomen einsilbig. Oft genug (23 mal) ist aber auch Regens oder Rektum zweisilbig, z. B. *mid iro* 5609, *after mi* 5954, *undar us* 3386. Präposition und Personalpronomen sind dagegen nur zweimal zweisilbig: *undar ira* 298, *thuru ina* 5456.

2. im Halbversbeginn 3 mal:

α) 1 mal im zweiten:

2294 *Umbi ina heriskepi, theoda thrungun.*

β) 2 mal im ersten:

275 .... *an thi scal helag gest .. cuman; 5605 that*  
*thu .. most .. mid mi samat sehan liht godes* <sup>4)</sup>).

3. im Halbversinnern 7 mal,

α) im zweiten 5 mal:

4301 *godes engilos, thie for imu geginuarde simlum sindun; 3037 that sie mid imu gerno geunodun; 5570 than uelliat an thik helido barn, thesa liudi gilobian; 692 quadun that sea ti im*

<sup>1)</sup> Von dem besonders gearteten Fall 784 // *an uuas imu anst godes* / sehe ich hier ab.

<sup>2)</sup> Für die ags. Poesie lauteten die Frequenzzahlen 163 : 31, also erheblich ungünstiger.

<sup>3)</sup> *thia fan Galilea mid im | gangan quamun* //. Zur Stellung der Cäsur vgl. 960 // *that im fon Galilea giuuet | godes egan barn* //. Wer jedoch mit der Präpositionalverbindung den zweiten Halbvers einleiten will, kann auf 2075 verweisen: // *thero the hi thar an Galilea | Iudeo liudeon* //.

<sup>4)</sup> Vgl. o. S. 229, Anm. 1.



habdin giuendit hugi; 3224 ef enig gumono uuid̃ iu, quad̃ he,      sundea  
geuuirkea.

β) im ersten 2 mal:

3998 that hie . . . doie mid im thar an duom; 3913 so ganga  
imu herod drincan te mi, quad̃ he,      dago gehuilikes. —

Das an eine vorausgehende Präposition angeschlossene  
Personalpronomen trägt an den beiden Stellen, wo es  
reimt, den sogen. Hauptstab:

3243 the uuid̃ mi habbiad || leduuerk giduan; 4419 nu gi fan mi  
sculun, quidit he, || faran.

In Halbversen mit Doppelallitteration kommt es,  
anders als in der ags. Poesie, niemals als Stabträger vor. —

Von den ein folgendes Personalpronomen regierenden  
Präpositionen finde ich nur *aftar* (2 mal) als Reimwort:

2425 | that uni it aftar thi ||; 3073 || that thu most aftar mi |.

Auch hier wird (wie in der ags. Dichtung) die Al-  
litteration des voranstehenden *aftar* nur dadurch ermög-  
licht, daß der Halbvers ausschließlich aus solchen Worten  
besteht, die in der Metrik ohne weiteres als tonlos em-  
pfunden werden können<sup>1)</sup>.

An der dritten (und letzten) Belegstelle mit voran-  
stehendem *after* allitteriert ein vorausgehendes finites  
Begriffsverbum:

5954 | that sia cuman after mi |. — —

Bei Voranstellung der Präposition fanden wir das  
Personalpronomen auch im Heliand gelegentlich als Stab-  
träger. Bei Nachstellung ist das nichtnominale Be-  
ziehungswort — *her, thar, huar* und das Personalpronomen —,  
wie in der ags. Poesie, stets ton- und allitterationslos.  
Dagegen erscheint dann die Präposition nicht selten als

<sup>1)</sup> Auch in entsprechenden Halbzeilen mit der Verbindung *aftar*  
*thiu* allitteriert regelmäßig die Präposition: 2755 || *that ik thi than*  
*aftar thiu* |; 304 | *Ni uelda sie aftar thiu* ||; 1709 | *than maht thu*  
*aftar thiu* ||; 1796 | *than motun gi ina aftar thiu* ||; 3208 || *He ni*  
*thorfte imu tho aftar thiu* |.



**Reimwort.** Im Ganzen treten hier dieselben Gesetze in Kraft wie in der ags. Poesie, d. h.:

Die einem tonlosen Beziehungswort nachgestellte Präposition allitteriert im as. Normalhalbvers

1. im Beginn der Halbzeile regelmäßig. Den übrigen Teil des Halbverses bildet

α) 3 mal<sup>1)</sup> ein (einfacher finiter) Verbal Ausdruck (stets im zweiten Halbvers):

388 uardos . . , thea thar ehuscacos    uta unarun; 3337 at  
them durun foren,    thar he thene odagan man    inne unisse; 2555  
that im thar unhold man    after saida,    fiond fecni crud.

β) ebenso oft ein Nominalkompositum bzw. eine Präpositionalverbindung mit nominalem Rektum. Sämtliche Belege gehören dem ersten Halbvers an und enthalten Doppelallitteration:

4141 Than us liudi farad    an, eoridfolc; 4971 Tho gengun  
imu san aftar thiū    nahor nidhuata; 3281 Tho bigan ina Crist  
sehan    an mid is ogun.

γ) 1 mal das an die verseinleitende Präposition *biforen* durch *endi* angeschlossene Adverbium *bihinden*:

3659 Thea thar an themu uege forun    biforen endi bi-  
hinden.

Die ags. Poesie lieferte bloß Belege für die Kategorie α. Diese aber waren unvergleichlich viel zahlreicher als die 3 Heliandbeispiele:  $32 = 26$  (2. Halbv.)  $+ 6$  (1. Halbv.).

2. im Innern des Halbverses ausnahmslos, sobald ihr in demselben Hemistich nur ein oder mehrere satz-  
untonige Worte<sup>2)</sup> vorangehen und bloß ein tontragendes Wort folgt. Das letztere ist

α) fast ausnahmslos, 20 mal, eine einfache (finite oder infinite) Verbalform. Der zweite Halbvers herrscht mit 18 Belegen (gegen 2: 1489. 1900) noch viel ent-

<sup>1)</sup> Bei Zahlenangaben berücksichtige ich auch die Fälle mit demonstrativem *thar*, wo die syntaktische Zusammengehörigkeit des Adverbiums und der Präposition zweifelhaft ist (o. S. 220 ff.).

<sup>2)</sup> *ik, he, imu* etc., *the, thea, huat, endi, thar, tho, so, of, than, eft, ni, moste*.



schiedener vor als in der ags. Poesie, die das Verhältnis 73 : 20 ergab. Von den as. Belegen vgl. z. B.

1408 thea thar inna sind ; 3619 of gi thar to nuilliad huggien endi horien; 3207 so he us to sokid ; 2094 siu imu aftar geng ; 3674 endi imu biforen streidun thene uueg mid iro giuadiun ; 3395 Tho imu eft tegegnes sprak Abraham; 3340 ni moste thar in cuman ; — 1489 || endi ina ano cuma up te himile; 1900 huat gi im than tegegnes sculin godoro uuordo, spahlicoro gesprecan.

β) nur gelegentlich, 2 mal, ein Nomen :

428 Habda im the engil godes al giuuisid torhtun tecnun, the sie im to selbun, te them godes barne gangan mahtun; 4719 Olivetiberg: | thar uuas hie upp giuuno || gangan mid is iungron.

Hier sind wohl am besten die beiden folgenden Normalhalbverse mit allitterierendem *an innan* anzuschließen :

2609 so lata imu thit an innan sorga ; 4993 | Tho unard imu an innan san, Simon Petruse ser an is mode (vgl. noch 4040<sup>b</sup>, wo der entsprechend geartete Halbvers durch ein nachklappendes quad he [= inquit] erweitert ist: ni lat thu thi an innan thes, quad he, thinan sebon suerkan).

Denn wie wir weiter oben (S. 230 f.) gesehen haben, ist das dem präpositionalen *an* unmittelbar folgende *innan* im Begriff, seine ursprüngliche Selbständigkeit aufzugeben und mit *an* zur Präpositionaleinheit zu verschmelzen, natürlich so, daß es die Ton- und Alliterationssilbe der entstehenden Worteinheit liefert. *an-innan* reimt also entsprechend unserer oben ausgesprochenen Regel vor bloß einem tontragenden Worte. Ständen die beiden Worte *an* und *innan* noch in keinerlei direktem syntaktischen Zusammenhang miteinander, so wären die eben zitierten Belege in Parallele zu stellen mit 3155 | Tho geng im to the landes uuard ||, wo das nachgestellte *to* vor mehreren satztonigen Worten der Alliteration entbehrt.

Geht der Präposition in derselben Halbzeile ein Nomen voraus, so allitteriert natürlich dieses. Jedoch kommen (wie in der ags. Poesie) nur zwei Belege in Betracht:

3871 endi sie . . . sten ana uuerpe ; 5490 | folc ina umbi huarf !



Dazu kommt ein Beleg mit dem vor der Präposition allitterierenden Adverbium *san*:

5898 || antat thar san after quam . Simon Petrus <sup>1)</sup>. —

Eine besondere Gruppe bilden die Fälle, wo der im Halbversinnern stehenden Präposition ein finites Begriffs-verbum in derselben Halbzeile vorangeht. Hier verfährt der Helianddichter bei der Stabverteilung verschieden, je nachdem er am bequemsten seinen metrischen Zweck erreicht.

4mal läßt er das Verbum reimen,

α) 3mal im zweiten Halbvers: 3295 | Sah imu aftar tho ||; 1291 | endi sah sie an lango ||; dazu 5000 mit an-innan: | Thes thram imu an innan mod ||.

β) 1mal im ersten: 4867 || uuel imu innan hugi, | that he ni mahte enig uuord sprekan || <sup>2)</sup>.

3mal die Präposition

und zwar jedesmal im zweiten Halbvers: 5929 | siu geng im thuo nahor sniumo ||; 3672 | Quam imu thar tegegnes filu ||; 5841 | so stuo-dun im tegegnes thar || engilos tuena. —

In den beiden Halbversen, wo die Präposition zwei starktonigen Worten vorangeht, allitteriert das von diesen beiden Worten zunächst folgende:

3155 | Tho geng im to the landes uuard ||; 5534 | endi thar an that barn godes || quelidun, an crucie (vgl. auch 1354 ne uuiliad thes farlatan uuiht, mengithahtio, | thes [= thes, the, o. S. 227] sie an iro mod spenit ).

Die ags. Poesie kennt bei allitterierender Präposition — sofern es sich um einfachen Reim handelt — nur solche Fälle, die den Belegen unter 2α und 2β entsprechen (*þær him big stodon; ond hine ymb monig*, o. S. 183 f.), bei nichtallitterierender Präposition bloß

<sup>1)</sup> Über das verschiedene Verhalten von *san* zur Alliteration vgl. 1531 *that he it eft mid is selbes scal | san antgelden ||*: 170 | *Tho uuard it san gilestid so ||* und 517 | *san antkende ||*: 2017 || *that it san antfunda |*.

<sup>2)</sup> Es allitterieren nicht etwa *innan* und *enig*. Vgl. die folgenden Halbverse mit alliterationslosem *enig*: 1547. 1676. 3246. 5322.



die Halbzeile Rätsel 80, 4<sup>b</sup> (*mec . .*) / *hond on leged* || <sup>1)</sup>. Sie bietet weder Parallelen zu den as. Halbversen wie *Quam imu thar tegegnes filu* (3672<sup>b</sup>) mit allitterierender Präposition, noch zu solchen wie *Thes thrām imu an-innan mod* (5000<sup>b</sup>) mit allitterierendem Verbum. Fremd sind ihr auch Halbzeilen von der Art des Heliandhalbverses 3155<sup>b</sup> *Tho geng im to the landes uuard* (mit ton- und allitterationsloser Präposition vor mehreren starktonigen Worten).

So wenig zahlreich auch die Heliandhalbverse sind, denen die ags. Poesie keine entsprechenden Belege gegenüberstellen kann, so unterscheiden sie sich doch charakteristisch von denen, die auch in der ags. Dichtung üblich sind. Verglichen miteinander, zeichnen sich diese aus durch gedrungene Straffheit, jene durch vollere Breite.

3.

a) im Schluß des zweiten Halbverses natürlich niemals. Vor der Präposition reimt

α) meist, 87 mal, ein Nomen, z. B.

3796 *that sie ina than feteros an* || *leggien mostin*; 1179 *Thar sprac im selbo to* || *salig barn godes*; 3023 *endi sprak iru mid is uuordun to* ; 383 *Thar sat thiū modar biforan* ||; 4001 *Than lebot us thoh duom after* ||; 3679 *Huārf ina megin umbi* ; 2741 *gaman uuas thar inne* ||; 2100 *Tho sprac im eft that fridubarn godes* || *san aftar thiū selbo tegegnes* „.

β) viel seltener, 17 mal <sup>2)</sup>, eine (finite oder infinite) Verbalform, z. B.

5189 *that mugun uui ina gitellien an* ; 516 *Siu quam thar oc gangan to* ||; 2224 *endi uurdun thar giledit tuo* ; 5514 *hiobandi thar*

<sup>1)</sup> Gudl. 912 liegt Doppelallitteration vor: *him . . || adl in gewod* |.

<sup>2)</sup> Nicht mit eingerechnet sind 2467 / *endi horid thar mid is orun to* || und 2944 M *uundun ina uðeon umbi*, || *ho strom umbihring* | mit der beidemal ganz überraschenden Allitteration des Verbuns. Zur ersten Stelle vgl. Kauffmann, PBB. XII 304. Entspräche im zweiten Falle die metrisch tadellose Fassung des Cott. *uundun ina uðeon*, || *ho strom umbihring* der des Originals, so hätte man *ina* mit dem Adverbium *umbihring* zu verbinden, das dann in ähnlicher Weise verwendet wäre wie Otfrid IV 30, 35 *thaz fōlc, thaz stūant thar umbirīng*.



after || gengun uuib; 3228 hala thi thar oðara (C oðran) to ||<sup>1)</sup>; 2586 Satanas selbo | is, that thar said aftar || so ledlica lera; 4915 huurbun ina umbi ||; 2418 hneg imu tegegnes ||; 3687 (*mit dem noch nicht zu völliger Einheit verschmolzenen an-innen*) Tho uuel imu an innen || hugi uuid is herte.

γ) nur gelegentlich, 6 mal, ein Adverbium (*san, at erist*):

3986 Thuo spracun im san angegin || iungron sina; *ganz ähnl.* 4060; 5847; 5966; 3430 u. 3435 them (= them, the) thar quamun at erist tuo || (*vgl. den Schwellhalbvers 4819<sup>b</sup>, der ohne das in die direkte Rede eingeschobene quād he auch hierher gehören würde: ik gangu imu at erist to, quād he ||*).

b) im Schluß des ersten jedoch wieder regelmäßig, wenn ihr in demselben Halbvers nur satzuntonige Wörter oder höchstens das finite Begriffsverbum vorangeht. Freilich kommt hier nur die Präposition *tegegnes* in Betracht. Diese aber entspricht den unter gleichen Bedingungen allitterierenden ags. Präpositionen (o. S. 185, Anm. 1): der Anlaut ihrer Tonsilbe leitet das vorletzte Halbversglied ein:

2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta || anduordi gesprak; 2898 huar sie im eft tegegnes | gangen scoldin; 562 Tho spracun im eft tegegnes | gumon ostronea; 1700 so cumid it im eft tegegnes, | thar he gerno ne uuli || gesehan is sundeon<sup>2)</sup>; 477 Geng im tho tegegnes |.

Für sich stehen die beiden folgenden Fälle mit in-finitiver Verbalform und Doppelallitteration:

4955 Thar quam im en fekni uuif || gangan tegegnes ; 2939 Tho het ine mahtig Crist || gangan imu tegegnes |.

Ob in entsprechenden ersten Halbversen mit einfacher Allitteration die Verbalform oder die Präposition allitterieren würde, muß dahingestellt bleiben, da auch die ags. Poesie hierüber keine Auskunft gibt (o. S. 185, Anm. 4).

<sup>1)</sup> *oðar* ist hier (wie Beow. 1756) zugunsten des vorangehenden Verbums allitterationslos, umgekehrt wie in den folgenden Versen: 2464 *erlo aftar thesaro erdun: | bisted thar oðar man ||*; 5498 *dedun im eft oðer an | thuru unhuldi ||*.

<sup>2)</sup> Vgl. Muspilli 87 *denne stet dar umpi | engilo menigi*.



Sonst sind auch die im ersten Halbversschluß stehenden Präpositionen bei einfachem Reim allitterationslos, d. h.

1. die Präpositionen, die mit dem Anlaut ihrer Tonsilbe die letzte Takteinheit des Halbverses einleiten, überhaupt. Es handelt sich stets um einsilbige Präpositionen (*an*, *to*). Die Zahl der Belege beträgt nur 7:

3949 *that uui thi aldres to | ahtien uuilliad*; 5644; 4816; 4836; 3745; 5459 *so im fruocno tuo | ferahes ahtid*; 3930 *that imu mahlidin fram | modaga uuihti* (vgl. *den durch quathie [= inquit] erweiterten Halbvers 5598<sup>a</sup> Ik uuilliu thar gilobian tuo, quathie |, sowie den Schwellhalbvers 5917<sup>a</sup> || thena herron, thar iro uuarun at thia helpa gilanga*, aus dem man eine tadellose Langzeile bilden könnte, die die Cäsur unmittelbar hinter der Präposition enthalten würde [vgl. über solche Halbverse Sievers, *Altgerm. Metrik*, § 123, 3]).

2. die Präpositionen, die mit dem Anlaut ihrer Tonsilbe das vorletzte Halbversglied einleiten, an folgenden drei Stellen:

2946 || *so uuek imu that uuater under | und 5603 Thuo sprach im eft neriendo Crist || uuordon tegegnes |*, wo beidemal normalerweise das vorangehende Nomen allitteriert, und 3659 *thea thar an themu unege forun || biforen endi bihindan*, wo die den Halbvers einleitende Adverbialpräposition *biforen* den Stab an sich zieht.

Den Belegen der zuletzt besprochenen Kategorien 1 und 2 schließen sich eine Anzahl sonst entsprechender Beispiele mit Doppelallitteration an. Vgl. z. B.

675 || *endi myrra thar mid |*; 2094 *Thar im en hunno quam, || en god man angegin |*; 2091 *Megin samnode, || gumon imu tegegnes |*; 1650 *huuand the uuelo standid | garu in tegegnes |*; 4222 *habdun im mordhugi, || inuuid an-innan |*.

Bei einfachem Reim würde in solchen Fällen die Präposition natürlich jedesmal allitterationslos sein. —

Die wenigen Schwellhalbverse, die eine nachgestellte Präposition enthalten (4040. 4819. 5598. 5917), habe ich bereits an den gehörigen Stellen der vorausgehenden metrischen Erörterungen zum Vergleich herangezogen. —



Wie bereits oben bemerkt, sind die Allitterationsverhältnisse der mit tonlosen Beziehungsworten verbundenen nachgestellten Präpositionen in der ags. und as. Dichtung im Ganzen identisch. Die Besonderheiten des Heliand, die sich nur in einer ganz geringen Anzahl von Belegen äußern, beruhen auf der Neigung seines Verfassers, im Ganzen seine Halbverse stärker zu füllen als die ags. Dichter.

### aftar.

I. *Nachstellung* 5. α) us after: 4001 neba uui .. doian mid uson drohtine. Than lebot us thoh duom after ||. β) iro ~: 4066 gengun iro managa aftar || Iudeo liudi. γ) im(u) ~ 3: 2994 siu imu aftar geng (imu fehlt in C) ||; 3295 uuende imu eft thanen ... Sah imu aftar tho || Krist alouualdo; 2555 quat that hie it magti undarthenkian uuel, that im thar unhold man / after saida, fiond fecni crud.

II. *Vorstellung* 3. α) aftar mi: 3073 Ik fargibu thi himilriceas slutilas, that thu most aftar mi | allun giuualdan kristinum folke; 5954 that sia cuman after mi (*hinter* .. *her*) || an Galileo land. β) ~ thi: 2425 that uui it aftar thi || [obar] al cristinfole cudean motin<sup>1)</sup>.

### an, ana.

I. *Nachstellung* 13 (12 an; ana: 3871). α) thi an: 4040 ni lat thu thi an innan thes, quad he, || thinan sebon suerkan. β) us ~: 4141 Than us liudi farad | an, eoridfolc, uuerdat usa obarhobdun rinkos fan Rumu. γ) ina ~ 3: 3281 Tho bigan ina Crist sehan | an mid is ogun<sup>2)</sup>; 3796 ef sie ina forfengin, that sie ina than feteros an, || thea liudi lidobendi leggien mostin<sup>3)</sup>; 5189 He habat theses uuerodes so filu farledid ..., that uui ni motun te themu hobe kesures tinsi gelden; that mugun uui ina gitellien an || mid uuaru giuuitscepi<sup>4)</sup>. δ) sie (Sg.) ~: 3871 so huilik so iuuuar ano si ..

<sup>1)</sup> Zu Gen. 99 *quadun, that sia uuissin, that im that iro sundia gidedin, that im ni muostin aftar | erebiuuardos, thegnas thian* vgl. ibid. 104 *unt that im eft mahtig god .. iro hugi buotta, that im uurdun oðana erebiuuardos, thegnos endi thiornun, thigun aftar uuel.*

<sup>2)</sup> Vgl. 4968 *an iuuuan fiund sehan*; ähnl. 5669 (*an that hord*).

<sup>3)</sup> Halbkomposition 5498 (s. o. S. 236).

<sup>4)</sup> Vgl. 2671 *sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien.* Über 5072 s. o. S. 236.



slidea sundeon, so ganga iru selbo to endi sie at erist erl mid is handun || sten ana uuerpe <sup>1)</sup>. ε) sie (Pl.) ~: 1291 Sat im tho endi suuigoda | endi sah sie an lango <sup>2)</sup>. ζ) im(u) ~ 6 (regelmäßig an innan): 2609 So hue so giuuit egi . . , | so lata imu thit an innan sorga, || an is modsebon; 3687 Tho uuel imu an innen || hugi unid is herte; 4222 habdun im mordhugi, || inuuid an innan ; ganz ähnl. 5058 <sup>3)</sup>; 4993 Tho uuard imu an innan san, || Simon Petruse ser an is mode; 5000 Thes thram imu an innan mod (M ohne an) || bittro an is breostun (cf. 4867 Tho gibolgan uuard . . Simon Petrus, uuel imu innan hugi).

II. *Vorstellung* 2: 275 || an thi scal helag gest fon hebanuuange || cuman; 5570 than uelliat an thik helido barn, thesa liudi gilobian <sup>4)</sup>).

#### ano.

Nur 1489 than is erlo gehuue . . betara . . , that he . . thana lid losie . . || endi ina ano cuma | up te himile.

#### at.

Nur 2430 that uui it an thesumu lande at thi | linon motin.

#### be.

Nur 3524 so it an furndagun uuise man be mi uuordun gesprakun.

#### fan.

Nur II: 3. α) fan mi: 4419 nu gi fan mi (M minun) sculun, quidit he, || faran. β) ~ thi: 924 Huuat sculun uui them uuerode fon

<sup>1)</sup> *ana* ist hier zweifellos Präposition, was man von dem sich syntaktisch anders verhaltenden *an* in Vers 3877 nicht mit Sicherheit behaupten kann: *that he bi themu uuorde themu uuibe gedorsti sten an uuerpen* (o. S. 236). — Zu dem im Texte verzeichneten Beleg vgl. noch 3941 *Tho uueldun ina the andsacon thar an stedi fahen eftha sten ana uuerpen* und 3946 *nu uuilliad gi mi uuitnon her thurh iuuan starkan hugi, sten ana uuerpen*, wo man beidemal den pronominalen Akkusativ aus dem Vorhergehenden ergänzen kann.

<sup>2)</sup> Dazu Gen. 275 *that he muosta sea mid is ogum | an luokoian ||*.

<sup>3)</sup> Gehörte in den beiden letzten Fällen das Personalpronomen (wie neben *hebbian* manchmal auch sonst) als reflexiver Dativ zum Verbum (Heyne, Glossar, s. *hebbian*), so stände *an innan* rein adverbial. Nach dem überwiegend präpositionalen Gebrauch dieser Wortgruppe wird man jedoch vorziehen dürfen, sie auf *im* zu beziehen.

<sup>4)</sup> Gen. 173 *endi ik gilobi an thi, || fro min the guoda*. Über Hel. 784 *an uuas imu anst godes* s. o. S. 21.



thi || seggean te soðon?  $\gamma$ )  $\sim$  imu: 1497 betera is imu than oðar,  
that he thana friund fan imu, fer faruuerpa.

### fora, for.

I: 5410 Thuo bigan thie heritogo ... that folc fragoian, |  
thar sia im fora stuodun ||, huederon ...

II: 4301 godes engilos, thie for imu geginuuarde simlun sindun.

### furi.

Nur 4685 ik gibu min ferah furi thik an uuapno spil.

### mid.

I. *Nachstellung*. Nur 3995 ne sculun uui im thia dad  
lahan ... .., ac uuita im uuonian mid, | thuoloian mid usson  
thiodne.

II. *Voranstellung* 29.  $\alpha$ ) mid mi 4: 933 Ic hebbiu fon is  
uuorde mid mi | stranga stemna; 4514 than ni habes thu enigan del  
mid mi | an hebenrikea; 4777 | .. samad mid mi ||; 5605 || mid mi samat |.  
 $\beta$ )  $\sim$  thi 3: 4676 thoh ik sinnon mid thi ' .. tholoian uuilliu;  
4682 ne ik an them bendion mid thi | bidan uuillie; 4697 || .. samad  
midi thi |.  $\gamma$ )  $\sim$  us: 2653 her is is moder mid us ||.  $\delta$ )  $\sim$  iu: 4561  
|| .. samad mid iu |.  $\epsilon$ )  $\sim$  iro: 5609 Oc uuarun thar uuif mid iro ||  
an so mahtiges minnia cumana.  $\zeta$ )  $\sim$  im(u) 19: 1180 het that sie  
an thana sið mid im | .. gengin bedie; *ähdl.* 4735; 5516 uueros ..,  
thia fan Galilea mid im gangan quamun; 3585 geuuitun im bedie  
mid imu ||; 2983 habde gesiðos mid imu ||; *ganz ähdl.* 459; 3957; 1935  
than gi an themu huse mid im uuonod; *ganz ähdl.* 3958; 3037 | that  
sie mid imu gerno geuunodun ; 3998 that ist thegnes cust, that hie  
mid is frahon samad fasto gistande, doie mid im thar an duom  
(*das zweite mid fehlt in C*); 4000 neba uui an them uuerode mid im ||  
doian, mid uson drohtine; 4701 that sia thar an them thingon mid im |  
tholoian uueldin; 4721 huand hie uuas oft an them berege mid im ||;  
2381 ac geng imu tho the godo endi is iungaron mid imu ||; *ders.*  
*zweite Halbv.* 4270; 1271 het oc Bartholomeus (*Akkus.*) .. faran  
fan them folke aþrum endi Philippus mid im ||; 1257 het sie im tho  
nahor gangan, Andreas endi Petrus .. endi bedie mid im, ||  
Iacobus endi Iohannes; 4881 | .. samod mid imu | <sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> Gen. 294 hietun .. | .. ledian is fri mið him ||; 328 botan that  
thar iro enna ut entledde uualdand an is uuillian endi thiu  
uuif mid im, || thriu mið them thegna.



### obar.

Nur II: 3.  $\alpha$ ) o bar mik: 5350 that thu giuuald o bar mik | hebbian ni mohtis.  $\beta$ )  $\sim$  us: 5376 thie habit hier riki ober us ; 5483 fare is dror o bar us | . . . endi o bar usa barn so samo.

### to, te.

I. *Nachstellung* 35.  $\alpha$ ) mi to: 4836 (behui kumis thu so mid thus folcu te mi, .) behui ledis thu mi so these liudi to ' . . ? ; 4910 endi nu lediad mi iuua liudi to an thiustrie naht.  $\beta$ ) thi  $\sim$ : 3696 lediad thi her manage to ordos endi eggia; 3949 that uui thi aldres to | ahtien uuiliad.  $\gamma$ ) us  $\sim$ : 3207 tinseo so huilican, so he us to sokid ||; 4894 that uui githoloian sculun, so huat so us thus thioda to | bittres brengit.  $\delta$ ) iru  $\sim$  3: 3023 endi sprak iru mid is uuordun to ||; 3869 so huilik so . . , so ganga iru selbo to ; 3881 enig . . . thes fiundo folkes, the iro ferhes to, | theru idis aldarlago ahtien uueldi.  $\epsilon$ ) im(u)  $\sim$  26: 3572 sprak im listiun to ||; 820 sprac im [thuo C] mid ira uuordun to ||; ganz ähnl. 1063; 114 enna engil . . . the sprac im mid is uuordun to ||; 4834 endi sprak imu mid is uuordun to ; ganz ähnl. (im statt imu) 5843 (in C fehlt im); 969 endi sprac im tho mid is uuordun to (im tho fehlt in P) ; 1179 Thar sprac im selbo to | salig barn godes; 2925 Tho sprak im iro drohtin to ||; 3561 tho sie that barn godes uuissun under themu uuerode: hreopun im tho mid iro uuordun to, || hludo te themu helagon Criste; 4819 ik gangu imu at erist to, quad he "; 3155 Tho geng im to the landes uuard ; 4285 Tho gengun imu is iungaron to ; ganz ähnl. 3798; 5703; 5501 endi gengun im thia gisidos tuo ; 428 Habda im the engil godes al giuuisid torhtun tecnun, | the sie im to selbun (*Nom. Pl.*), <sup>1)</sup> te them godes barne gangan mahtun; 4980 Tho quam imu ok an themu huarbe to thes mannes maguuni; 5961 Thuo quam im thar thie helago tuo | gangandi godes suno; 4023 Tho im bediun uuas, them uuibun sulik uuillio, that sie im uualdand to, that fridubarn godes, farandien uuissun; 546 sohtun that barn godes mid hluttru hugi: uueldun im hnigan to "; 242 than he im eft sendi is iungron to ; 5644 huat sia im bittres tuo bringan mahtin <sup>2)</sup>; 5119 so huat so imu thiin thioda to | bittres brahte; 5459 so ik uuet that thia sundiun sculun allaro erlo gihuem ubilo gi-

<sup>1)</sup> Will man die Fassung des Cott. *tuo im selbun* (mit alitterierendem *tuo*) nicht für falsch erklären, so müßte man *tuo* als Adverbium deuten.

<sup>2)</sup> Cott. *untuo*; das *un* von ganz junger Hand. Vgl. außer dem folgenden Beleg des Textes (5119) noch 4894 (I;).



thihan, so im fruocno tuo | ferahes ahtid; 5493 Sia hietun ina thuo fillian, er than sia im ferahes tuo || aldres ahtin<sup>1)</sup>.

II. *Vorstellung* 28. α) te mi 14: 3915 so hue so her gilobid te mi | liudio barno; ganz ähnl. 3920; 4056; 2955 so lango so thu habdes gelobon te mi ||; 2152 that barn is gihelid, so thu bedi te mi ||; ganz ähnl. 3027; 1915 thea the hir hropat te mi ||; 1102 ef thu uuilt hnigan te mi, || fallan te minun fotun; 145 er than quami thit uuf te mi ||; 4835 behui kumis thu so mid thus folcu te mi || ..?; 3913 so ganga imu herod drincan te mi, quad he |; 3394 that sie sculin ok an thit uuiti te mi ||; 3288 cum thi than gihalden te mi ||; 3885 thine uuidersakon, thea thi her uurogdun te mi |. β) ~ thi 5: 4035 Ik thoh, fro min, te thi || liohto gilobiu; 2936 het mi than tharod gangan te thi | obar thesen gebenes strom; 3074 kumad alle te thi |; 3203 | so teoh thu thene fan themu flode te thi ||; 3225 than nim thu ina sundar te thi |. γ) ~ us: 5158 huat uuli thu thes nu soken te us? |. δ) ~ iu: 1737 Sie cumad an sulicom genuadeon te iu ||. ε) ~ im(u) 7: 1237 habdun mid iro gelobon te im || fasto gefangen; 4267 that sie gilobon te imu || fasto gifengin; 2317 that sie mikilana te imu || gelobon habdun; 692 | quadun that sea te im habdin giuwendit hugi || (*in M fehlt te*); 3571 het sie tho brengien te imu ||; 4555 het thar is gesidos te imu || tuelibi gangan; 5963 hie ni uelda ina (*sich*) thuo noh cudian te im ||<sup>2)</sup>.

### thuru.

Nur 5456 ik hebbiu hier so filo thuru ina || seldlikes giseuan.

### umbi.

I. *Nachstellung* 9. Nur ina umbi: 3679 Huarf ina megin umbi ||; ganz ähnl. (*nur mit anderem Subj.*) 3907; 5051; 4915 huurbun ina umbi || modag manno folc; 5490 | folc ina umbi huarf ||<sup>3)</sup>; 2375 Thar ina megin umbi, || thioda thrungun (*vgl. II*); 2944 uundun ina udeon umbi (*in C fehlt die Präpos.*) ||, ho strom umbihring |; 4205 Thar gen-

<sup>1)</sup> Gen. 31 *Thuo sprak im god selbo tuo ||*; ähnl. 42; 272. Essener Evangeliarglossen (ed. Wadstein, Kleinere as. Sprachdenkmäler 48, 20) *that he im so baro tuo sprak*. Ganz ähnlich in den Eltener Matthäusglossen (ibid. 47, 2) *tha he im so baro to sprak*.

<sup>2)</sup> Gen. 180 *Nu hruopat theæ uuardas te mi ||*; 226 *that thu thi ni belges ti mi ||*; 46 *ni habda he eniga geuuruhte te thi, || sundea gisuohta*.

<sup>3)</sup> Behaghel läßt hier *umbihuarf* drucken. Vgl. 5270 *umbihuarf ina craft uero*. Daneben heißt es aber auch 5125 *Thar thegan manag huurbun umbi iro heritogon*; 2794 *Erlos huurbun, gumon umbi Iohannen*.



gun ina tue nuif umbi (ina fehlt in *M*) ; 8782 Stod ine uuerod umbi .

II. *Voranstellung*. Nur 2294 Umbi ina heriskepi, || theoda thrungun.

### undar.

I. *Nachstellung*. Nur 2946 Reht so he tho an is hugi tuehode, so unek imu that unater under, | endi he an thene unag innan sank.

II. *Voranstellung* 7. α) undar us: 3386 it is her so thikki undar us ||. β) ~ ira: 298 He afsof that siu habda barn undar ira ||. γ) ~ im 5: 2010 unas thar erlo drom fagar an flettea, tho thar folc undar im || .. blidsea afhobun; 2260 Tho bigan that folc undar im, || uuerod uundraian; 2667 ac bigan that folc undar im, || rincos radan; 2673 ac sie bigunnun sprekan undar im "; 5172 huan er thiun thiod under im, || erlos ennuordie alle uurdin<sup>1)</sup>.

### uuid.

Nur II (*Voranstellung*): 3243 || .. them mannun, | the uuid mi habbiad || lednuerk giduan; 3224 | ef enig gumono uuid iu, quad he, || sundea geunirkea.

### uider.

Gen. 228 hu ik .. || ueslea uider thi mid minum uuordun |.

### innan.

Nur 4867 Tho gibolgan uard .. Simon Petrus, || uuel imu innan hugi |<sup>2)</sup>.

### biforan.

Nur I (*Nachstellung*): 1708 | than skinid thi liht beforan ||; 3674 antfengun ina fagaro | endi imu biforen streidun || thene ueeg mid iro giunadiun<sup>3)</sup>.

### angegin.

Nur I (*Nachstellung*) 31. α) iru angegin: 824 Tho sprac iru eft that barn angegin || uuisun uuordun; 3012 Tho sprak iru [the] herro angegin ||. β) im(u) ~ 29: 3556 Tho sprac im en helid angegin ||; *derselbe Halbvers, nur mit anderem Subj.* 3715; 2931 Tho sprac imu

<sup>1)</sup> Gen. 183 Nu uuilli ik selbo uuitan, ef thia mann under him | sulic men fremmiat.

<sup>2)</sup> Oder gehört imu als Dativ der beteiligten Person zum Verbum, wie kurz darauf (V. 4868) so harm uard imu an is hertan?

<sup>3)</sup> Gen. 21 nis unk hier uuiht biuoran || (Lücke in der Hs.).



en thero manno angegin ||; 3061 Tho sprac imu eft is herro angegin ||; ders. Halbv. 3098; 4510; 4688 (im letzten Falle im statt imu); ähnl., d. h. bei wechselndem imu: im mit anderem Subj., 2560; 2580 (im fehlt in C); 269 (in C fehlt eft); 619; 1586 (C wieder ohne eft); 2320; 3888; 3947; 4842; 5088; 5217 (Tho sprak imu eft Krist angegin ||, C Tho sprak Crist eft angegin); 4402 Than sprikid imu eft that uuerod angegin ||; ganz ähnl. (nur mit anderem Subj.) 4431; 2841 Tho sprak imu eft mid is uuordun angegin || Andreas fora them erlun; 3986 Thuo spracun im san angegin || iungron sina; ganz ähnl. 5847; 4060 Tho sprak imu eft san angegin || that uuif; 5966 Sia spracun im san angegin, || thia erlos anduordi; 1100 endi sprac im tho the fiund angegin ||; 3041 Imu anduordidun frolico is friund angegin ||; 3837 huand imu that fridubarn godes uuardode uuið the uuredon endi im uuar angegin || soðspel sagde; 2094 Thar im en hunno quam, en god man angegin <sup>1)</sup>).

### tegegnes.

Nur I (Nachstellung) 25. α) iu tegegnes: 1650 huand the uuelo standid garu iu tegegnes (iu fehlt in C) |. β) im(u) ~ 24: 4891 grotid he than thea godun | endi im tegegnes sprikid ||; ganz ähnl. 4615; 395 godes engil . . | the im tegegnes sprac |; 562 Tho spracun im eft tegegnes | gumon ostronea; 3395 Tho imu eft tegegnes sprak || Abraham; ganz ähnl. 5192; 5603 Thuo sprak im eft neriendo Crist uuordon tegegnes |; 2100 Tho sprac im eft that fridubarn godes san aftar thiu selbo tegegnes ||; 2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta anduordi gesprak; 1900 huat gi im than tegegnes sculin | godoro uuordo, spahlicoro gesprecan; 477 Geng im tho tegegnes | endi ina gerno antifeng; 4829 Tho geng imu treulos man Iudas tegegnes | endi te themu godes barne hneg; 2898 huar sie im eft tegegnes | gangen scoldin; 2939 Tho het ine mahtig Crist gangan imu tegegnes |; 4955 Thar quam im en fekni uuif gangan tegegnes |; 3672 Quam imu thar tegegnes filu || uuerodes; 2976 Elithioda quam imu, gumon tegegnes |; 2984 Thar imu tegegnes quam || en idis; 1700 so cumid it im eft tegegnes (im fehlt in M) |; 2418 Tho bigan is thero erlo en fragoian holdan herron, hneg imu tegegnes ||; 4873 ac he (i. e. Simon Petrus) is bil atoh, suerd bi sidu, slog (M stop) imu tegegnes, || an thene furiston fiund folmo crafto <sup>2)</sup>);

<sup>1)</sup> Gen. 34 Tho sprak im eft Kain angegin ||; ganz ähnl. 69.

<sup>2)</sup> imu braucht keineswegs reflexiver Dativ zu sein. Zum Parallelismus der Präpositionalverbindungen imu tegegnes und an thene . . fiund vgl. 269 Tho sprac im eft thiu magað angegin, uuið thana engil godes idiso sconiost; 428 the sie im to selbun, te them godes barne gangan mahtun; 3561 hreopun im tho mid iro uuordun to, hludo te themu helagon Criste; 4000 neba uui an them uuerode mid im,



2091 Megin samnode, gumon imu tegegnas |; 5841 Reht so thuo thiu uuif thanan gangan uueldun, | so stuodun im tegegnas thar || engilos tuena; 5955 | thar ik im eft tegegnas biun || <sup>1)</sup>).

### nahor

wird in der as. Epik meist neben dem Verbum gangan verwendet. Rein adverbialen Gebrauch zeigt es in dieser Verbindung an einigen Stellen mit nichtreflexivem Verbum: 1075 Tho bigan eft niuson endi nahor geng unhiuri fiund odru sidu, fandoda is frohan; 1279 Tho umbi thana neriendon Krist nahor gengun sulike gesidos; 1061; 4857; 5825. Dazu kommen zwei genau entsprechende Stellen des Cottonianus, wo der Monacensis das Pronomen im hinzufügt: 1255 Nemnida sie tho bi naman endi het sie [im tho] nahor gangan; 579 Tho he thanan scolda, . . . tho he [im] is iungron het gangan nahor. Dem Sinne nach sicher reflexiv ist im in V. 5693: slidmuoda mann gengun im mid nidscipu nahor, thar so beneglida stuodun theobos tuena.

Formell nicht eindeutig bestimmt ist dagegen der syntaktische Charakter von im, imu und damit auch der von nahor in V. 2102 Tho im nahor geng the man far theru menigi uuif so mahtigna uuordun uuehslan; 1056 So he thar mates ni antbet, than langa ni gidorstun im dernea uuihti, nidhugdig fiund nahor gangan, grotean ina geginuuardan; 5204 het imu tho that barn godes nahor gangan, wenn man sich auch in diesen drei Fällen mit Grund eher für die Zusammengehörigkeit von im(u) und nahor (gangan) entscheiden kann <sup>2)</sup>).

Dagegen muß in den drei folgenden Fällen das Personalpronomen Beziehungswort von nahor sein, falls letzteres nicht zusammen mit dem Verbum eine syntaktische Einheit bildet und von ihr das Personalpronomen abhängt: 4971 Tho gengun imu san aftar thiu || nahor nidhuata; 5929 | siu geng im thuo nahor sniumo ||; 3516 Het imu tho thea is godan iungaron nahor || tuelibi gangan.

Zum Schluß zitiere ich den einzigen Beleg für die Verbindung von nahor mit der Kopula und einem zugehörigen Personalpronomen:

doian mid uson drohtine. Vgl. auch die auf S. 191 (Anm. 1) dieser Arbeit verzeichneten Belege und R. Heinzel, Über den Stil der altgermanischen Poesie (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgesch. der germ. Völker X), S. 7 ff.

<sup>1)</sup> Gen. 176 Thuo quam im eft tegegnas | godas anduuordi; ebenso 206 u. 239; 165 geng im thuo tigeagnas (dagegen 273 Geng thuo tegegnas).

<sup>2)</sup> Dies gilt (wie ein Vergleich mit dem alsbald zu zitierenden Beispiel 3516 zeigt) besonders für den letzten Fall, der nur bei isolierter Betrachtung hierhergezogen werden kann; zugleich auf für 579. 1255 Mon.



4031 thar thu mi, herro min, quad̃ sin, neriendero bezt, nahor uuaris (vgl. o. S. 134).

### fer

kommt für uns nur an einer einzigen Stelle in Betracht: 2480 So duod thiū godes lera an themu godun manne dages endi nahtes, endi gangid (C gangat) imu diubal fer, || uureda uuihti endi the uuard godes nahor mikilu nahtes endi dages. *Da es sonst bloß noch einmal, in sicher adverbialer Funktion auftritt* (1497 that he thana friund fan imu fer faruuerpa), kann man es auch in dem obigen Beleg als Adverbium fassen, das entweder nach Art der Präpositionen auf das vorangehende Personalpronomen bezogen ist oder bei reflexiver Verwendung des Personalpronomens syntaktisch allein zum Verbum gehört (wie ford̃ in V. 4185 Tho giuuet imu use drohtin ford̃). Die Korrespondenz mit nahor (V. 2482, s. o.) berechtigt leider zu keinen sicheren Schlüssen auf den syntaktischen Charakter von fer.

### toward, towards.

Die erste dieser Formen fungiert an den beiden folgenden Stellen wohl als Prädikatsadjektivum: 4182 thero torohteon tid, the imu tounard uuas; 3520 sagde im mahtig selbo odersidu, huilic imu thar arbedi tounard uuarun<sup>1)</sup>.

Ob sich in V. 3704 (huand sie ni antkenniad, that im kumana sind iro tidi tounardes) die Form tounardes überhaupt auf das vorangehende Personalpronomen im bezieht oder als reines Adverbium nur zum Zeitwort gehört, muß dahingestellt bleiben. Weitere Belege (für tounard und tounardes) fehlen<sup>2)</sup>. ford̃-, herod-, uuideruuardes stehen rein adverbial.

### fram.

Eine Präposition fram gibt es im As. so wenig wie im Afr.; auch aus dem Ahd. sind m. W. nur zwei ganz unsichere Beispiele für die

<sup>1)</sup> Hier ist das Adjektivum unflektiert geblieben, wie an folgenden ags. Stellen: Oros. 202, 3 locian hwæper he þæt land gecneowe þæt hie toward wæron (vgl. auch Ps., ed. Thorpe, 37, 11 þa þe me nyhst wæran); Bl. Ho. 71, 29 he sende . . witgan, þa hine toward sædon; 117, 31 ealle þa tacno . . þa þe her ure Drihten ær toward sægde; Wulfst. 238, 21 ða soðfæstan men þonne geseoð heora wuldor and heora wite and blisse hym toward, jedoch anders als in Genesis (ed. Grein; Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. I) 49, 1 þa þing, þe eow towarde synd; Deuteronomium (ed. ders. ibid.) 29, 15 eallum mannum, þam þe nu sint and þam þe towarde sint; Beda 218, 15 he foreseah Godes cirican 7 mynstrum micle frecefnisse towarde (sic).

<sup>2)</sup> Im Ags. ist sowohl toward wie towards auch in sicher präpositionaler Funktion (vor einem abhängigen Kasus) belegt (B.-T. 1010).



Verwendung von fram in präpositionalem Sinne beigebracht worden. Die Glosse non pro dispendio: nalles fraunfrumō (Steinmeyer-Sievers, *Ahd. Glossen*, II 41, 18) hat Graff (*Präposs.* 241, Anm.) zweifelnd als fra(m) unfrumon gedeutet. Auch im zweiten Falle beruht fram auf moderner Auflösung eines Kompendiums: (Nyerup, *Symbolae ad literaturam teutonicam antiquiorem* [Havniae, 1787], 240 =) Steinmeyer-Sievers, *a. a. O.* IV 8, 26 Nicromantia quotiens anima ab inferis renocata: Nicromantia sela f̄ hello kihalota. Auf dem ganzen bezeichneten Gebiete ist fram sonst durch die Präposition fona, fon (bezw. af, of, aba) ersetzt worden. Es handelt sich also gewiß um ein Adverbium, wenn wir im *Heliand* einmal die Verbindung imu fram finden: 3980 quadun that sie mahtin gihorien uel, that imu mahlidin fram | modaga uuihti, unholde ut. fram geht hier vollständig parallel mit ut, das nirgendswo im Altgermanischen als Präposition auftreten kann. Im Gegensatz zu fram begegnen die Präpositionen fan und af im *As.* ausschließlich in Voranstellung. Ähnliches beobachteten wir für den *Beda* (o. S. 117).



## Vierter Abschnitt.

### Die übrigen Fälle.

Nachstellung der Präposition bei anderen Pronominibus fehlt in der as. (wie in der ags.) Dichtung ganz. Auch beim Nomen beschränkt sich die Nachstellung in sicheren Fällen<sup>1)</sup> auf die Adverbialpräpositionen *biforan* und *tegegnes* und die uneigentliche Präposition *nahor*:

#### *biforan.*

47 En uas iro thuo noh than || firio barnun biforan (*stand in Aussicht*) |<sup>2)</sup>.

#### *tegegnes.*

4944 Thar uas eld mikil,      fiur an fridhobe | themu folke tegegnes || geunarht for themu uuerode; 274 Tho habde eft is uuord garu      engil thes alouualdon | thero idisiu tegegnes ||; 2553 Thuo sprak eft thie adales man | them erlon tegegnes, || thiodan uuid is thegnos; 3387 Tho sprac eft Abrahame | the erl tegegnes ||; 5812 endi im fan them uulitie quamun, || them idison sulica egison tegegnes |.

#### *nahor.*

2382 ac geng imu tho the godo      . . ,      fridubarn godes, | themu flode nahor || an en skip innan; 5713 So thuo gisegid uuard | sedle nahor || hedra sunna.

Diese drei Präpositionen schlossen, wie weiter oben gezeigt, beim Personalpronomen die Voranstellung völlig

---

<sup>1)</sup> Über 3877 vgl. o. S. 236 (dort 3876).

<sup>2)</sup> Die einzige für *teforan* in Betracht kommende Stelle: 1720 *Ne sculun gi suinum teforan || iuuua meregriton macon*, ist in ihrer Struktur nicht recht klar. Vergleichsbeispiele fehlen.



aus, und auch beim Nomen ist es nur ein ganz singulärer Fall, wenn wir *biforan* 4860 vor dem unmittelbar<sup>1)</sup> folgenden Rektum finden:

Stodun uise man,      suido gornundie      giungaron Kristes  
biforan them derebeon dadi.

Im Besonderen treten den 5 oben mitgeteilten Verbindungen von Nomen und nachgestelltem *tegegnes* nicht weniger als 25 entsprechende Belege mit voranstehendem Personalpronomen zur Seite. *tegegnes* kommt also bei sehr reichem Belegmaterial überhaupt ausschließlich als nachgestellte Präposition vor<sup>2)</sup>, findet sich aber andererseits als reines Adverb (ohne Beziehung auf einen Kasus) im Ganzen nur ganz selten (2 mal):

2204 endi hie tegegnes sprac, || the man uuið is magos; 1877 Hebead iuuuan mod uuiðar them      so glauuan tegegnes |.

Hier scheint besonders deutlich zu werden, daß *tegegnes* sich zwar syntaktisch den wirklichen Präpositionen bereits beträchtlich zu nähern begonnen hat, aber seinen alten selbständigen Adverbialcharakter (in strenger Vermeidung der Voranstellung) noch nicht ganz verleugnet. —

Auch in der as. Dichtung bilden die Verbindungen von Nomen und folgender Präposition in der Regel Halbverseinheiten, deren Charakter jedoch von dem der entsprechenden ags. Halbzeilen fast durchweg verschieden ist. Der in der ags. Poesie so häufige Halbverstypus *Scedelandum in* findet im As. überhaupt keine genaue Parallele, sondern bloß eine einzige verwandte Halbzeile: *firio barnun biforan* (47<sup>a</sup>). Auch den zahlreichen ags. Halbversen vom Typus *holte tomiddes* kann der Heliand

---

<sup>1)</sup> Damit schalte ich also die besonders geartete Stelle 914 aus: *Iohannes tho gimahalde      endi tegegnes sprac      them bodun baldlico*; vgl. o. S. 18 ff.

<sup>2)</sup> Anders *angegin*, das sich in beiden Fällen seiner Verbindung mit einem Nomen vor das Rektum stellt: 846 | *angegen iro herron bodon* ||; 2269 || *angegin themu godes sunie* |.



nur ein genau entsprechendes Beispiel gegenüberstellen: *sedle nahor* (5713). Sonst setzt er der gleichartigen Wortgruppe (nicht weniger als 4mal) den bestimmten Artikel voran, so daß wiederum stärker gefüllte Halbverse entstehen als in der ags. Dichtung: *themu folke teegnes* (4944), *themu flode nahor* (2382), *them erlun teegnes* (2553), *theru idisiu teegnes* (274).

---



## Ergebnisse.

Im Angelsächsischen wie im Altsächsischen gibt es für die Präposition zwei Stellungsmöglichkeiten: vor oder hinter ihrem Beziehungswort. Aber schon für die vorhistorische Epoche, die wir durch die Vergleichung des Englischen und des Niederdeutschen erschließen können, kennzeichnet sich die Voranstellung als das eigentliche Ziel, dem die Entwicklung im Ganzen zustrebt.

Im Einzelnen müssen wir freilich die in der Einleitung (S. 5 ff.) gekennzeichneten Gruppen I und II sorgfältig auseinanderhalten. Betrachtet man nämlich das Verhalten, das die Präpositionen auf dem genannten Teilgebiet des Altgermanischen zur Nachstellung zeigen, so fällt auf den ersten Blick die Sonderstellung auf, die die Gruppe II (Adverbialpräpositionen und uneigentliche Präpositionen) einnimmt. Zwar gehen ihre Vertreter in der angelsächsischen Prosa bereits mit I, den echten, altererbten Präpositionen, zusammen, aber in der teils älteren, teils konservativeren Dichtung beider Sprachen zeigen sie noch deutliche Spuren eines ursprünglich sehr abweichenden Verhaltens. Denn anders als die echten Präpositionen werden sie im Heliand ausnahmslos, in der angelsächsischen Poesie wenigstens in der Regel den Formen des Personalpronomens nachgestellt, und auch beim Nomen tritt hier wie dort, in ganz und gar vom Gebrauch der echten Präpositionen abweichender Praxis, die Neigung zur Nachstellung recht kräftig hervor. Bei einzelnen Vertretern der Gruppe II ist die Nachstellung auch beim Nomen sogar das Normale. Diese Sonderstellung der Gruppe II hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß sich



bei ihr die präpositionale Funktion erst verhältnismäßig spät aus einer ursprünglich freieren, adverbialen Verwendung entwickelt hat. Für die Geschichte der echten Präpositionen, deren Existenz schon ins Urgermanische hinaufweist, ist also diese jüngere Schicht beiseite zu lassen.

Bei den echten Präpositionen ist die Nachstellung zwar nicht ausgeschlossen, aber durchweg bestimmten, beschränkenden Bedingungen unterworfen. Zunächst ist freilich auch hier ein für die angelsächsische Poesie charakteristischer Typus abzusondern, den ich S. 209 f. behandelt habe: *Scedelandum in (wolcnum under)*. Stilistisch und metrisch formelhaft gebunden, gehört er offenbar zum uralten Bestand der germanischen Dichtersprache, obwohl ihn die altsächsische Poesie bereits ganz aufgegeben hat. Nur in altnordischer Dichtung findet er seine Analogien. Die germanische Prosa erkennt ihn nirgendwo an. Daß es sich in diesen Verbindungen um wirkliche Präpositionen handelt, ergibt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß es in der Edda regelmäßig *hallir í, gorpum í* (niemals ~ *inn* oder *inni*) heißt<sup>1)</sup>.

Schalten wir nunmehr auch diesen, der Prosarede fremden Typus aus, so bleiben im Angelsächsischen wie im Altsächsischen nur zwei Kategorien von Wortverbindungen übrig, in denen die Nachstellung der Präposition erlaubt oder geboten ist. In der einen fungiert als Beziehungswort eines der Pronominaladverbia (ags.) *her, þær, hwær, þe, þæt, þætte*, (as.) *her, thar, huuar*, in der anderen ein Personalpronomen. Dort ist die Nachstellung der Präposition gesetzmäßig und notwendig, hier dagegen nur in weitem Umfange möglich. Daß in dieser zweiten Kategorie die Stellung der Präposition bei gleicher Bedeutung und gleichem Verbalausdruck öfters schwankt, ist bereits früher (SS. 70, 159, 232) gezeigt worden.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Lokasenna 3, 1 *inn skal ganga Ægis hallir í*.



In direktem Gegensatz zum Personalpronomen ist bei allen anders gearteten flektierbaren Beziehungswörtern Nachstellung ursprünglich unstatthaft, wie vor allem die von uns angestellte Vergleichung des ags. und as. Materials und die aus ihr sich ergebende Übereinstimmung beweist. Wo Nachstellung gelegentlich beim Nomen, Demonstrativ- oder Relativpronomen begegnet, haben wir es gewiß mit syntaktischen Analogiebildungen nach dem Muster der Pronominalverbindungen zu tun.

Den Gegensatz zwischen Nomen und Personalpronomen in bezug auf die dem letzteren grundsätzlich eingeräumte, dem ersteren ebenso grundsätzlich versagte Stellungsfreiheit mag die lange Reihe der folgenden Gegenüberstellungen illustrieren. Die Beispiele sind möglichst so gewählt, daß auf beiden Seiten die sonstigen grammatischen Bedingungen gleich oder sehr ähnlich sind.

*Ann.* 455 (12, 22) Her Hengest 7 Horsa fuhton wiþ Brettas: 851 (64, 20) 7 him gefeaht wiþ Æpelwulf. — *Cura Pastoralis* 185, 4 ðonne se unclæna gæsd becom on Saul: 183, 24 ðonne him se widerwearda gæsd on becom. — 283, 6 Sio slæwd giett slæp on ðone monnan: *ibid.* 8 ac sio slæwd him giet on ðone slæp. — 413, 20 Ic ðe bidde ðæt ðu no ne locige on mine synna: *ibid.* fordæmde ic self him ealneg on locige. — 109, 2 ðæt hie ofer oðre menn bion moten: 189, 20 ðæt hie gemetlice him (*i. e.* ðæm underdieddan) ofer sien. — 355, 25 Fordæm he cwæð bi ðære sibbe: 337, 24 & him bi gecweden is. — *Ælfric Ho.* I 130, 24 þa ðe on geogode to Gode bugað: II 396, 29 ða ðe ðurh dædbote him to bugað. — I 594, 33 togeanes ðam cwellerum ðe hine to þære rode læddon: II 394, 5 ða untruman þe him to gelædde wæron. — II 50, 27 Sum wif wæs ðe com to Criste: I 184, 7 Ealle þa ðe him to cumað. — I 186, 23 oð þæt Crist sylf com to mannum: I 448, 20 oðþæt heo sylf mid micclum wuldre him to com. — I 28, 5 Com þa to his apostolum and hi gefrefrode: I 570, 34 þa com him to Godes engel and cwæð. — I 88, 26 Se engel cwæð to Iosepe: II 334, 22 þa cwæð se engel him to. — I 258, 13 þa cwædon hi to ðam Hælende: II 20, 13 Hi cwædon him to. — I 572, 4 and hine bær to Babilone: I 512, 24 þa ða him man to bær cild to bletsigenne. — I 216, 11 ðone angel ðe on ðam æse sticað: I 464, 22 to ðam . . gaste ðe hire on sticode. — I 276, 11 englas þe on heofonum wuniað: I 614, 25 ða ðing ðe him on (*i. e.* on middangearde) wuniað. — I 20, 16 se ylca se ðe ableow on Adames lichaman: I 370, 6 (þisne anweald he forgeaf . . his apostolum,) ða ða he him on ableow. — I 312, 13 and he wæs mid Gode: I 284, 25 and him



æfre mid wæs. — II 64, 14 Witodlice Godes Gast gewat fram Saule: II 180, 10 and se fula deofol þærrihte him fram gewat. — *Beda* 416, 26 hu hie gedon ymbe þa menn hæfdan: 126, 33 he .. him .. cyððe, hu him mon emb don wolde. — 386, 10 he .. was gebiddende for usse hælo: 200, 1 gebæd heo fore. — 114, 14 his bene to Gode sende: 56, 11 þa sende Sc̅s Gregorius ærendgewrit him to. — *Beow.* 1129 Hengest þa gyt .. wunode mid Finne: *Guðl.* 972 Hine wunode mid an ombehtþegn. — *Beow.* 1782 þæt ic on þone hafelan .. eagam starige: 1936 (Nænig þæt dorste .. genedan ..) þæt hire an dæges eagam starede. — *Beow.* 2691 ræde on þone rofan: *Guðl.* 968 ac hine ræsed on gifrum grapum. — *Traumges. (Vercelli)* 40 gestah he on gealgan heanne: 34 þæt he me (*das Kreuz 'spricht*) wolde on gestigan. — *Gen.* 1783 oð þæt ellenrof to Siem com: *Elene* 1212 Oft him feorran to laman .. cwomon. — *Heliand* 4968 her mugun gi an iuuuan fiund sehan: 3281 Tho bigan ina Crist sehan an mid is ogun. — 2671 sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien: 5189 that (*Akkus.*) mugun uui ina gitellien an. — 4829 te themu godes barne hnæg: 546 uueldun im hnigan to. — 5463 Thar hie te is frohon geng: 4819 ik gangu imu at erist to. — 969 f. endi sprac im tho mid is uuordun to, .. Iohannes te Kriste. — 428 f. the sie im to selbun, te them godes barne gangan mahtun. — 3561 f. hreopun im tho mid iro uuordun to, hludo te themu helagon Criste. — 107 endi umbi thana altari geng: 4205 Thar gengun ina tuue uuif umbi (*in M fehlt* ina).

Daß für dieses Sonderrecht des Personalpronomens das Moment des Zufalls ganz außer Betracht fällt, wird allein schon durch den Umfang des Materials und die Größe der Frequenzzahlen erwiesen. Das Gewicht dieses allgemeinen Arguments verstärkt sich durch die ebenso zwingende Beweiskraft eines besonders häufigen Einzelfalles aus dem *Heliand*. Die Verbindungen *sprecan te*, *with*, *mid* ~; *quedan te* ~; *redion*, *mahlian*, *wordun wehslan wid* ~; *hropan te*, *an* ~; *thingon*, *redinon with* ~ enthalten nämlich mindestens 71 mal<sup>1)</sup> ein nominales Beziehungswort<sup>2)</sup>, und zwar ausschließlich hinter

<sup>1)</sup> Dabei sind Beispiele wie 2256 f. *Tho hi te themu uuinde sprac ge te themu seuua so self* (3867 f., 4571 f., 2018 f., 2614 f., 4674 f., 4838 f.) trotz wiederholter Präposition jedesmal nur als Einzelfall gezählt worden.

<sup>2)</sup> Beispiele mit abhängigem Demonstrativ-, Relativ- und Interrogativpronomen fehlen.



der Präposition. Umgekehrt entscheidet sich die Präposition neben einem Personalpronomen so gut wie regelmäßig (11- gegen 1 mal) für Nachstellung. Von den beiden in Frage kommenden Verben, *sprecan*<sup>1)</sup> und *hropan*<sup>2)</sup>, verbindet sich das erstere sogar ausschließlich (10 mal) mit nachgestellter Präposition. Diesen 10 Belegen stehen bei *sprecan* mindestens 27 entsprechende Fälle mit der Präposition vor dem Nomen gegenüber<sup>3)</sup>.

Suchen wir nun den grammatischen Charakter der nachgestellten Präposition zu bestimmen, so haben wir uns zunächst die Frage vorzulegen: Was ist denn die Präposition überhaupt? Diese Frage läßt sich nur entwicklungsgeschichtlich beantworten. Man nimmt mit Recht allgemein an, daß sich die präpositionale Funktion aus der adverbialen entwickelt hat. Der für das Urindogermanische vorausgesetzte Zustand völliger Identität von Adverbium und Präposition ist jedoch im Urgermanischen bereits nicht mehr vorhanden. Hier scheidet das Sprachempfinden schon kategorienmäßig zwischen Adverbium und Präposition. Zum Ausdruck kommt diese Sonderung allerdings nur in zwei Fällen. Von den urgermanischen Adverbien, die im Gotischen *inn*, *inna* und *ut*, *uta* lauten, sind der Form nach überall scharf geschieden die Präpositionen *in* und *us* (*uz*). Die Existenz dieser Formen wird für die urgermanische Zeit sichergestellt durch den übereinstimmenden Befund in den altgermanischen Einzelsprachen. Got. *inn*, *inna* und *ut*, *uta* = an. *inn*, *inni* und *ut*, *uti* = ahd. *in*, *inne* und *uz*, *uzze* sind die adverbialen Entsprechungen der Präpositionen *in* = *i* = *in* und *us* = *or* = *ur*. Im As. und Ags. läßt sich ein entsprechender

---

<sup>1)</sup> Die Belege sind oben S. 256 unter *to* verzeichnet.

<sup>2)</sup> 3561 *hreoþun im . . to*, aber 1915 *hroþat te mi*.

<sup>3)</sup> 769. 970. 1388. 1587. 2044. 2050. 2193. 2200. 2251. 2256. 2747. 2850. 2999 (C ohne *te*). 3094. 3137. 3867. 4073. 4489 (*gisprak*). 4569. 4571. 4604. 4775. 4801 (*word sprekan te*). 4860 (C *hreoþun*). 4883. 4956. 5614.



Unterschied freilich nur beim ersten Paar beobachten, da beide Dialekte die dem urgerm. Adverbium \**ut*, \**uta* zur Seite gehende Präposition \**uz* verloren haben: as. *in(n)*, *inne*: *an* (das die im As. des Heliand und der Genesis fehlende Präposition *in* mit vertreten muß) = ags. *in(n)*, *inne*: *in*<sup>1)</sup>, *on* (das im Ws. die Funktion von *in* mit übernommen hat). Was sich in diesen zwei Fällen aus der Verschiedenheit der Form mit vollkommener Sicherheit ablesen läßt, muß natürlich auf die große Masse der adverbial-präpositionalen Bildungen des Urgermanischen, die formell nicht differenziert sind, übertragen gedacht werden: im Sprachempfinden sind schon damals Adverbium und Präposition gesondert worden, wenn sie auch praktisch, in der Lautform, meist noch zusammen gingen.

Kehren wir nach diesen Feststellungen zu den nachgestellten Präpositionen zurück, so erhellt vor allem aus einer Tatsache, daß sie eigentlich gar nicht Präpositionen, sondern reine Adverbien sind. In einigen wenigen, aber um so charakteristischeren Beispielen werden nämlich Partikeln, die sonst nur in selbständiger adverbialer Funktion auftreten, auf einen vorausgehenden Kasus ganz wie richtige Präpositionen bezogen, d. h. so, daß dieser ohne weiteres als von ihnen abhängig empfunden werden muß:

*Gregors Dial.* 276, 17 *seo his wæsestre . . wolde gewitan mid hire earum æt his nospyrlum, hweper ænig liflic orod him þa gyt inne wære (O on)*; 276, 18 *se mæssepreost, þam wæs þa gyt inne swyþe medmycel gast (O in)*; 279, 7 *soplice þysum wife wæs inne swyðe fyrenu 7 hat gecynde þæs lichaman (in O fehlt inne)<sup>2)</sup>*; *Heliand* 3930 *quadun*

---

<sup>1)</sup> Wenn im Ags. gelegentlich die Form *inn* in präpositionaler Voranstellung begegnet (z. B. *Beda B* 178, 15; 274, 7), so haben wir es da mit falscher Schreibung zu tun. Vgl. auch *Ps.* 83, 1, wo die auf ein vorausgehendes Personalpronomen bezogene Präposition *on* als *onn* erscheint.

<sup>2)</sup> Daß diese beiden letzten Beispiele insofern nicht ganz ursprünglich sind, als sie die dem Personalpronomen zustehende Freiheit auch auf andere Pronomina und aufs Nomen übertragen, tut hier nichts zur Sache. Oben S. 268.



that sie mahtin gihorien uuel, that imu mahlidin fram modaga  
uuihti, unholde ut.

Dieser kleinen Gruppe von Belegen tritt eine größere Schar ganz entsprechender Fälle mit adverbialem Beziehungswort an die Seite: *her inne*, *dær* (as. *thar*) *inne*, *inn*, *ute*, *ut*; *þe inne*; *þæt inne* (s. SS. 26, 30 f., 52 unter *in*, 62 f., 144 f., 152 f., 225, 227).

Dazu kommen zwei weitere Indizien, die in dieselbe Richtung deuten.

Einmal findet von den echten Präpositionen mit Doppelformen, (ags.) *be* : *bî(g)* <sup>1)</sup>, *for* : *fore* (as. *for* : *fora*), (as.) *te* : *to*, in Nachstellung regelmäßig nur die vollere Form Verwendung, die im Gegensatz zur schwächeren gleichzeitig auch die Form des selbständigen Adverbiums ist <sup>2)</sup>.

Zum andern sind alle nachgestellten Präpositionen in der Poesie sehr häufig Stabträgerinnen, also starktonig, was zum Gebrauch des Adverbiums und nicht der Präposition stimmt. Denn von den vorangestellten echten Präpositionen allitterieren in älteren Dichtungen bei sonst normaler Satz- und Versgestaltung bloß ags. *under* und *æfter*, as. *after* (beide zweisilbig, mit langem Stamm und fallendem Ton), und auch diese nur in ganz beschränktem Umfange und unter ganz bestimmten Bedingungen <sup>3)</sup>.

Ohne Gewähr absoluter Vollständigkeit soll hier die Frage erörtert werden, wie sich das Althochdeutsche in seinen Hauptvertretern zu den auf dem Gebiet des Angel-

<sup>1)</sup> As. *be*, *bi* kommen nur in Voranstellung vor.

<sup>2)</sup> Handelt es sich um Parallelförmigkeiten, die beide auch als absolut verwendete Adverbia begegnen, so kann natürlich auch die schwächere Form in Nachstellung nicht auffallen. In Frage kommen allein as. *an*, *ana*.

<sup>3)</sup> Auch die Reimfähigkeit der sogar vor nominalem Beziehungswort allitterierenden Adverbialpräposition *innan* und der in gleicher Verbindung reimenden uneigentlichen Präposition *samod* hat gewiß besondere Gründe. Für jene sind sie nachweisbar (o. S. 180 f.), für diese bleiben sie vorläufig verborgen.



sächsischen und Altsächsischen gewonnenen Resultaten verhält. Im Wesentlichen wird es uns eine Bestätigung liefern.

Auch im Althochdeutschen ist Nachstellung — wenn man nach dem normalen älteren Gebrauch urteilt — auf die Verbindungen beschränkt, in denen ein Pronominaladverb oder ein Personalpronomen als Beziehungswort der Präposition auftritt. In der ersten Kategorie herrscht Nachstellung zwar nicht ausnahmslos, wie im Angelsächsischen und Altsächsischen, doch treten die von dem gewöhnlichen Gebrauch konsequent abweichenden Vorstellungsbelege mit *fan* und *unz* vor der Fülle der gerade hier besonders zahlreichen Nachstellungsfälle völlig in den Hintergrund.

fon hinan: *Tat.* (ed. Sievers) 2, 6; 19, 9; 44, 22 (-a), ~ thanan: *Tat.* 18, 5; 90, 4; 154, 2; 198, 1; *Notker* (ed. Piper) II 892, 28<sup>1)</sup>.

unz hara: z. B. *Notker* I 261, 7; 342, 28; 378, 25, ~ dara: z. B. *ibid.* II 295, 15; 230, 2, ~ wara: *ibid.* II 297, 24; 522, 5, unzan hera: *Tat.* 196, 2, inzin wara: *ibid.* 92, 3, unzint hara: *Notker* II 886, 28<sup>1)</sup>.

Dagegen gilt, wie nachher genauer auszuführen sein wird, in allen anderen Verbindungen die dem ags.-as. Gebrauche entsprechende Nachstellung: *dara in*, *dâr inne*, *danân ûz*.

Und auch bei den Verbindungen von Personalpronomen und nachfolgender Präposition ist es bloß ein rein quantitativer Unterschied, wenn sie im Althochdeutschen eine weit geringere Rolle spielen als im Angelsächsischen und Altsächsischen. Für den Tatian ergab eine kursorische Lektüre überhaupt nur vier solcher Nachstellungsfälle. Bei Otfrid ist ihre Zahl zwar schon ziemlich erheblich

<sup>1)</sup> Vgl. *Tat.* 21, 7 *fon obana*, 197, 9 ~ *ufana*, 131, 8 ~ *nidana*, 40, 2 ~ *innana*, 113, 2 ~ *ostana inti* ~ *uuestana*, 145, 18 ~ *ostana* . . *unzanan uuestana*, 209, 1 ~ *obanentic zunzan nidar*, 142, 2 ~ *nu* (ebenso 156, 6; 158, 2; 160, 3; 176, 3; 190, 3). Vgl. *Hel.* 1792.

<sup>2)</sup> Vgl. die dem ags. *oð nu* (o. S. 23, Anm.) entsprechenden ahd. Wendungen *unzin nu* (Otfrid, ed. Erdmann, II 8, 51), *unzan nu* (*Tat.* 45, 7; 64, 10; 185, 6), *untazs hear nu* (Isidor, ed. Hench, 21, 18), sowie die schon in der vorhergehenden Anmerkung belegten Verbindungen *unzanan westana* und *zunzan nidar*.



gestiegen, aber erst bei Notker entspricht sie einigermaßen den hohen Zahlen, die das Angelsächsische und Altsächsische für diese Kategorie ergeben.

*Tatian.*

120, 5 sente sia stein ana (*in illam lapidem mittat*); 133, 7 thanne uerit er in uora (*ante eas vadit*); 242, 1 sprah in zuo (*locutus est eis*); 133, 8 uuaz er in zuo sprah (*quid loqueretur eis*)<sup>1)</sup>.

*Otfrid.*

V 11, 9 bias er sie ana then . . geist; 12, 59 tho er sie hiar thaz ana bias; IV 29, 37 so er sih iz (*nämlich thaz giwati*) ana legiti<sup>2)</sup>; I 15, 34 er tod sih ana wentit<sup>3)</sup>; III 18, 70 Namun sie tho steina . . joh inan ana wurfin (*hierher?*)<sup>4)</sup>; V 10, 5 wanta aband unsih anageit (*gleichfalls zweifelhaft*); IV 19, 40 waz sie . . thih ana zellent<sup>5)</sup>; I 16, 27 Gotes geist imo ana was; ganz ähnl. I 15, 5; I 16, 25 Wizzi theh imo ana sar<sup>6)</sup>. — II 13, 38 wonot inan ubari gotes abulgi; V 23, 75 Flihemes thio ubili, thiu unsih geit hiar ubiri; IV 5, 33 Sar so iro sito bilidi sie thih gileggent ubari<sup>7)</sup>. — III 8, 10 mihil ungiwitiri was in . . widari. — I 19, 3 Ther engil sprah imo zua; ganz ähnl. I 4, 26; II 13, 13; II 4, 54 thar rief er imo . . zua. — I 3, 49 Iohannes, . . ther

<sup>1)</sup> Zu 16, 4 *scouuota in ana* (*intuitus eum*) und 186, 4 *inan uuas anascouuonti* (*eum intuita*) vgl. 18, 3 *scouuonti in inan* (*intendentes in eum*). Doch ist hier, wie in vielen anderen Fällen, eine sichere Grenze zwischen Präpositionalverbindung und Komposition bzw. Halbkomposition zu ziehen mir wenigstens unmöglich. Die ganze Frage der Komposition bedarf einer eigenen Untersuchung, die besonders auf passive Konstruktionen wie *uuirðit anagispiuuan* (Tat. 112, 1) zu achten haben wird. Sie scheinen freilich im Ahd. selten zu sein.

<sup>2)</sup> Vgl. IV 5, 32 *thia wat sie in thih ni leggen*.

<sup>3)</sup> I 23, 54 steht *ana* nicht in direkter Beziehung zu dem nominalen Akkusativ (*i*)*nan*: *suntar siu nan* (d. h. *then boum*) *sunte inti fiur ana wente*.

<sup>4)</sup> Vgl. III 17, 40 *So wer . . , ther werfe . . in sia then eriston stein*.

<sup>5)</sup> Vgl. IV 21, 13 *zalta in thih then ruagstab* (20, 10 *welih ruagstab . . zellet ir in thesan man?*); ähnl. V 19, 13; II 16, 35 *Thanne se zellent . . al ubil anan iuih*; Heliand 2671 *sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien*.

<sup>6)</sup> IV 24, 23 handelt es sich vielleicht um das Kompositum *analiggen* (drängen, mit Forderungen bestürmen): *Ther liut mit thisu imo analag*.

<sup>7)</sup> Vgl. IV 7, 15 *manno haz ouh managan ubar sie gilegenan*.



imo ingegin<sup>✓</sup> garota, thaz worolt missiworahtha; IV 22, 15 Riaf imo al ingegini thes lantliutes menigi; II 15, 9 Thie brahtun imo ingegini siechero manno menigi; *ibid.* 13 gisah thia menigi .. queman imo ingegini; ä.V 13, 16; III 6, 8 fuar imo thar ingegini mihil woroltmenigi (*im folgenden Vers aber* fuar ingegin imo thar). — III 10, 12 ther diufal ist iru inne.

*Notker.*

(Freilich bleiben hier nicht wenige Fälle zweifelhaft, weil, wie oben hervorgehoben, die Grenze gegen Komposition und Halbkomposition schwer zu ziehen ist.)

I 810, 21 Unde gieng iro aba diu mageri<sup>1)</sup>. — I 91, 7 Uuaz lazet tu diu ana so upiga mendi?; 221, 23 unde si sih ander ana nelazet; 251, 27 Ter sih .. geluste ana lazet; 313, 13 tia sie sih ana liezen; II 5, 18 Nelazen unsich nicht ana christianam religionem; 60, 12 unde nelaz mih ana aliena; *äbnl.* 105, 12; 152, 3; 160, 2; 629, 14; I 17, 27 So ih sia diu ougen ana uerliez (*deduxi oculos in eam*); II 432, 16 Du legetost diu ana geiht unde zierda<sup>2)</sup>; 391, 19 Er legeta sih ana starchi, 577, 4 unde legetost mih ana dina hant (*posuisti super me*); I 717, 13 ane daz si dero iro gareuni sih ana geleet habeti<sup>3)</sup>; 811, 5 teta si sia ana coronam; 462, 24 Qualia ladent sih ana ungelicho iro qualitem; 783, 17 Do smeiz si sih ana iro salb<sup>4)</sup>; II 28, 7 der sezzet sih ana, daz er got si<sup>5)</sup>; 31, 1 Daz sih funder nioman ana nesezze ze michelli-chonne ..<sup>6)</sup>; 318, 21 Huntfliegun sante er sie ana (*in eos*); 319, 6 Er

<sup>1)</sup> II 598, 6 *nimet er imo aba den bendel* und I 272, 16 *er imo ein houbet aba ersluog* steht *aba* ebenso rein adverbial wie *dana* in II 341, 7 *Nement in armen dana* (*Eripite pauperem*) und Otfrid IV 17, 6 *sluag er imo .. thana thaz zesua ora* (s. o. S. 136, Anm. 3). Wirkliches Adverbium scheint *aba* auch Notker I 811, 15 und 104, 30 zu sein: *Daz iro diu muoter sar al abazoh* (*omnia eidem .. abstraxit*) und *taz er beiz imo selbemo aba dia zungun*. Dagegen überrascht Voranstellung II 194, 18 *Uuasg nu mer aba mir min unreht* und 5, 17 *uuerfen aba uns iro ioch*.

<sup>2)</sup> II 391, 17 *Zierda legeta er ana an dien, dien er licheta*.

<sup>3)</sup> I 371, 10 *leget er an sih indumentum*; II 352, 1 *danne diz lichamhaftiga an sih legit unlichamhafti unde diz todiga an sih legit untodigi*.

<sup>4)</sup> Vgl. I 37, 13 *So man ieht sculde anasmizet, die in not gestozen sind*.

<sup>5)</sup> Der Glosse IV 313, 36 (Steinmeyer-Sievers) *temptantes: sih daz anasezente* stelle man gegenüber Tat. 101, 1 *anasazta in sino henti* (*imposuisset eis*) und 103, 2 *anasazta iru hant* (*imposuit illi*). Die Halbkomposition fordert den Dativ.

<sup>6)</sup> Zu I 104, 4 *sih anazocchon geuualt* (*äbnl.* II 70, 26); I 175, 30 *diu sih sia anazocchont*; II 264, 21 *er zuhta sih ana des er nicht ne*



sante sie ana dia abolgi sines zornes; 590, 13 Sende sie ana dine apostolos; *ibid.* 12 Sciuz sie ana dine strala; I 301, 5 unde er sie uolta den himel ana uerfen; 820, 6 Tie uarf in Iuno ana; II 316, 4 uarf er sie ana fleisg<sup>1)</sup>; 629, 12 Ih frumo sie ana zene dero tiero<sup>2)</sup>; I 810, 24 cham sia ana diu enuigheit; II 182, 8 forhta cham sie ana; 207, 5. 8; 220, 8 gelust cham sie ana; 461, 28; 515, 3<sup>3)</sup>; I 272, 24 gieng er iz ana; 597, 13 Sus kat man in ana; II 68, 7 mih diu not ana gat; 550, 7 so dih ana beginne gan temptatio<sup>4)</sup>; I 21, 7 unde iz unsih .. ana ueret (*contra nos .. incubuerit*); 90, 29 trifet tih tero deheinez ana? (*te aliquid horum attingit?*); 146, 9 Mahton sar dih ana bringen deheine freisa, daz tu ..?; 733, 22 Taz si mortalis si, daz slahet sia ana fone iro muoter fronesi; 690, 25 Alde fone dinero muoter slahet tih ana, daz hus ze bluomonne; 841, 25 tropfen .. truffen sia .. ana; II 601, 26 uuahet sie ana sin geist; 357, 15 Unrechte iudei nanton mih ana (*iniqui insurrexerunt super me*); 553, 11 do unsih die menniscen ana nanton; 221, 21 fone mih ana nendenten genere mih; 55, 1 Die mih ana uellen, ten .. (*ähnl.* 83, 21)<sup>5)</sup>; 120, 11 Sie griscramoton mih ana (*g. ä.* 129, 14); 590, 9 Plecheze sie ana, so zeuurfest du sie; I 86, 8 Tih ana uuanont sie solchero sculde<sup>6)</sup>; I 221, 18 uanda siu imo .. ana ne sint; I 765, 1 ne ist mir ana diu minna; *ähnl.* 51, 11; 90, 3; 250, 23; 259, 27; 471, 26; 484, 28; 561, 23; 797, 18; II 135, 12; 158, 15; 160, 2; 287, 20; 397, 26; 535, 15; 500, 12 (daz imo ana uesenda peccatum)<sup>7)</sup>; II 135, 16 Corruptio liget imo ana; 420, 19 diu paupertas liget mir ana; *ähnl.* I 23, 22; 73, 1; 109, 23; 119, 26; II 48, 3; 79, 27; 130, 18; 354, 5; 449, 12<sup>8)</sup>; I 690, 14 Daz skinet tir ana; *ähnl.* II 472, 15; I 179,

uuas; I 116, 9 *der sih anazocchot .. daz funden haben, daz anderer fant* (*ähnl.* *ibid.* 24) vgl. I 738, 29 *Ter anazocchota sih, taz er .. und* 762, 32 *tiu anazocchota si sih toh.*

<sup>1)</sup> II 465, 3 *An die principes .. uuard keworfen fersmaheda.*

<sup>2)</sup> Vgl. II 568, 17 *Er frumeta .. zeichen .. an den chuning* (Inmisit signa .. in Pharaonem).

<sup>3)</sup> Vgl. II 266, 3 *iteuuizza .. chamen an mih.*

<sup>4)</sup> Anderen syntaktischen Charakter hat wohl II 631, 7 *Mih kat der gerih ana* (Mea est ultio).

<sup>5)</sup> Zu II 56, 16 *Fone mih anauuerdenten .. irhohest tu mih* (Ab insurgentibus in me) vgl. I 340, 3 *siu unsih anauuerdent, nals uuir siu.*

<sup>6)</sup> Um Halbkomposition handelt es sich wohl II 582, 11 *Ubele rieten mih ana, du neferlazest mih* (Cogitauerunt aduersum me, ne derelinquas me) und 19, 17 *do si Christum .. anariet.*

<sup>7)</sup> Vgl. u. S. 279, Anm. 3.

<sup>8)</sup> Vgl. jedoch o. S. 274, Anm. 6, und I 39, 21 *Der scado .. liget ana dien unsculdigen*, wo die Form *ana* nach dem sonstigen Gebrauch Notkers nicht etwa vorangestellte Präposition, also nur Adverbium sein kann.



12 skin in (*Akkus.*) ana; ä. 271, 3<sup>1)</sup>; 10, 27 Uns ist ana gezeichnet daz lieht dines analiutes; I 76, 14 Tu habest iro ana gunnnen, daz si noh neheinemo in sunder ne gab. — II 538, 11 Du truhten unis uns pi (*Prope esto domine*)<sup>2)</sup>. — II 88, 8 sinu zeichen . . , diu er in fore teta; I 177, 12 (Scuofe du iz al . . nah temo enuigen bilde dines muotes . .). Tir nebildota nioman uore; ä. II 413, 11<sup>3)</sup>. — II 472, 7 also unazzer cham er in in (*ibid.* 9 also oleum cham er in sinu bein); I 23, 6 Uerstast tu diu tisses ieht, chad si, alde gat iz tih ieht in?; 87, 28 Uuanda diu toh in in gant mine reda (*descendunt in te*). — I 106, 25 Unde gerno uueret si sih tien, diu iro uuidere sint<sup>4)</sup>; ähnl. 485, 1; II 8, 25; 54, 23; 121, 6; 141, 8; 151, 1; 339, 15. — I 731, 5 sprah er ira sus zu; ähnl. 64, 12; II 5, 26; 40, 22; 118, 10; 154, 9; 250, 4; 265, 9. 10; 298, 17; 323, 14; 336, 27; 413, 7; 572, 27; 587, 27; I 304, 5 Do chad ih iro zuo; *ebenso oder* ähnl. 809, 3; II 31, 20; 40, 24; 246, 16; 274, 7; 299, 29; 324, 12; 392, 1; 459, 8; 471, 27; 512, 20; 526, 3; 539, 1; 560, 27; II 112, 25 Cant imo zuo (*Accedite ad eum*); ähnl. *ibid.* 29. 30; I 724, 2 trat er iro sus zu; 144, 28 samoso imo zuo rinne daz cold; II 577, 9 ih ne mag iro zuo; 578, 21 souuieo ih in fore nieht zuo ne mahti; 284, 25 chuninga fone Arabia . . fuorent imo geba zuo; I 272, 8 mir zuo lachende; 54, 14 To si dir zuo spileta mit tien lunchedon lukkeru saligheite<sup>5)</sup>; 7, 22 uuanda mir ist . . zuogelungen spuotig alti; ä. 583, 10; II 234, 7<sup>6)</sup>; II 236, 29 chlebet dir zuo min sela<sup>7)</sup>; 307, 1 imo zuo haften; 28, 12 nesuochet . . kot iz imo zu<sup>8)</sup>. — I 35, 7 taz tu mir inne uuesentiun benomen habest alla werltkireda (*tu insita nobis pellebas de sede animi nostri . .*). S. S. 280. — II 50, 5 der hohesto sprah in uz; 446, 16

<sup>1)</sup> tar in diu sunna ana skinen mag; vergl. II 124, 29 *An die berga scinet diu sunna ze erist.*

<sup>2)</sup> Zu II 193, 3 *ubelo tuonten hulfe du unde stuende in bi*; 397, 10 *uuer stat mir bi uuider unrehto farenten?* (*quis stabit mecum aduersus . . ?*) und I 32, 29 *uuanda ih in io bistuont* vgl. Gen. 284 *Bigstanda me strange geneatas.*

<sup>3)</sup> I 349, 27 *Nube ein tempus ist imo fore, daz ander ist hina* liegt Halbkomposition vor; vgl. I 348, 30 *Nube foreist imo noh taz morgeniga.* Gilt das Gleiche auch für II 133, 6 *Er ist imo fore, des ea er haltet* (ähnl. 66, 10; 263, 10; 341, 2)? Vgl. noch II 12, 10 *In morgen forestan ih dir.*

<sup>4)</sup> II 16, 20 *Do Absalon uuider sinemo fater uuas.*

<sup>5)</sup> *Ibid.* 30 *Unz si spiloe ze dir.*

<sup>6)</sup> Hierher? Vgl. I 259, 16 *fone zuoslingentemo quote.*

<sup>7)</sup> Dagegen Tat. 97, 2 *zuoclebeta einemo* (*adhaesit uni*); 100, 3 *zuoclebet sinero quenun.*

<sup>8)</sup> Vgl. Otfrid III 14, 79 *thaz fruma zi imo suahta.*



spiritus dei sprah imo uz. — Vgl. noch II 114, 18 far imo nah; 117, 8 mir nah kando <sup>1)</sup>).

Ganz anders als beim Personalpronomen ist wiederum die Sachlage bei allen übrigen flektierbaren Beziehungsworten (besonders beim Nomen). Der Tatian bietet hier überhaupt kein Beispiel für die nachgestellte Präposition und Otfrid bei den echten Präpositionen nur einen einzigen einigermaßen sicheren Fall:

II 6, 42 Thaz er gigiang in бага thera gotes fraga joh fon imo iz wanta, thaz wib iz ana zalta <sup>2)</sup>).

Dazu kommen zwei Belege mit der Adverbialpräposition *ingegin* <sup>3)</sup>):

III 24, 6 joh iltā Kriste ingegini; 25, 4 Thara . . zi themo . . thinge quam mihil woroltmenigi then hereston ingegini (vgl. jedoch V 16, 6 ingegin imo quamin; III 2, 3 fuar ingegin imo) <sup>4)</sup>).

Es überrascht daher, wenn in Notkers Werken die Nachstellungsfälle beim Nomen beträchtlich zahlreicher werden und auch die Verbindungen von Demonstrativ- oder Relativpronomen und folgender Präposition eine nicht ganz kleine Zahl von Belegen liefern.

---

<sup>1)</sup> I 56, 18 *Uuile du dinero frouuun, dia du danches kuuunne, sezzen ea, uuio lango si mit tir si, alde ouh, uenne si rume, neferest du iro danne unzalelico mite na?* haben wir es wohl mit Halbkomposition zu tun wie II 429, 23 *Er nehabet uns nicht mitegeuaren nah unseren sundon.*

<sup>2)</sup> Unsicher sind I 17, 29 *So thisu wort tho gahun then kuning anaquamun* und IV 7, 51 *thia archa ingigiang* (vgl. Tatian 44, 8 *inganget thaz hus: Intrantes in domo*).

<sup>3)</sup> Denn V 5, 10 *giang themo ginoz nah* bleibt ganz zweifelhaft.

<sup>4)</sup> Für Tat. 67, 14 *oba her mugi . . themo ingegin faran, ther . .* bin ich freilich auf Grund der folgenden Beispiele ohne weiteres berechtigt, Halbkomposition anzunehmen: 53, 2 *Inti mit thiu her uzgieng . ., ingegin liofun imo zuene*; ähnl. 111, 1; 223, 2 *Inti senu tho ther heilant ingegin quam in*. Vgl. allerdings auch 55, 6 *Imo . . nidarstigantemo scalca liofun ingegin imo*; 135, 18 *thar (Rel.) ingegin imo quam Martha* (fehlt in Sievers' Glossar); 53, 12 *Senu tho al thiu burg gieng ingegin themo heilante*.



II 448, 2 Aber Egyptios unarf er a na finstri (vgl. I 820, 8 Si unarf sie beide ana vuurme)<sup>1)</sup>; II 453, 25 fiur geng iro manigi ana; I 138, 10 gant ten meister .. ana; 239, 30 der uuint .., taz skef ana gando<sup>2)</sup>; II 510, 31 des ih andere ana uuanota; I 478, 9 taz iro corpori daz eina .. ana neist; 557, 17 so demo adiecto solih oppositum ana neist; 575, 24 Noh tero neheinemo ne ist samint ana posse unde non posse; 555, 25 andermo ana sint (*insunt in alio*); 477, 24 Also uiure heizi .. anaist; II 206, 8 ube dehein exsultatio unseren herzon ana ist; 500, 12 Manno-lichemmo ist ana desiderium (vgl. II 490, 13 Ih .. fant an mir arbeite unde ser, diu mir unuuizzentemo ana uuaren; ganz ähnl. *ibid.* 17); I 837, 20 Saturno uuas ana .. draconis pilde<sup>3)</sup>; 154, 17 hinnan ist not tien chuningen mer ana ligen uuenegheite danne saligheite (*inesse regibus*); II 130, 19 (In ne liget ana nehein hunger,) dar er anderen ana liget. — II 538, 10 Iniustitie uuaren si bi, iusticie ferro. — I 58, 2 Unde daz uuunder tuot si iro uuartaren uore; II 363, 18 Tuost du toten fore uuunder? — I 714, 4 tie Mercurio ze dieneste gagene iltin; II 565, 11 Minemo genuiechten habo ih alegaro liehtfaz ingagene. — II 506, 28 Demo asteriche hafteta zuo min sela; ähnl. 508, 9; 507, 1 terrenis chlebeta si zuo; I 89, 26 der rihtuom .... einemo zuo ne slinget<sup>4)</sup>; ä. 106, 5; 259, 10 temo uuevagen .. ander uuenegheit zuo gestozen uurte; 795, 7 Tero micheli .. zuo legende ..; II 116, 21 chid minero selo zuo; 175, 6 so chedent ir disem berge zuo; 475, 14 Minemo herren Christo chad min herro sin fater zuo<sup>5)</sup>; 31, 13 fone diu sprechent heretici samoso dero einemo zuo; 378, 25 Also Petro zuo gesprochen uuard; 527, 4 uerbum .., daz apostolis unde prophetis zuo gesprochen uuard<sup>6)</sup>).

Das Abweichen von dem ursprünglichen Gebrauch tritt in der eben vorgelegten Beispielgruppe mit den Verben des Sprechens durch den Gegensatz zur Praxis des *Heliand* (o. S. 269 f.) besonders deutlich zutage.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 276, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. II 550, 7 so diu ana beginne gan temptatio.

<sup>3)</sup> Zu den *wesan*-Beispielen vgl. freilich I 557, 21 so diu oppositio anaist tero predicationi; 477, 5 anauuesen demo habemahtigen; 477, 26 An disen geskiet .. anauuesen daz eina; 694, 13 Samilich uuillo ist .. ouh ana demo arzatgote (vgl. S. 276, Anm. 7.8); doch heißt es wiederum auf der anderen Seite II 562, 20 daz .. chint, daz noh an dero muoter armen ist; 222, 5 nehein sunda ne ist an mir; 41, 4 Uelich ist der min uuillo an in? (in eis); 119, 12 ih pin an demo fater unde der fater an mir (in me).

<sup>4)</sup> Vgl. S. 277, Anm. 6.

<sup>5)</sup> Vgl. II 6, 11 min fater chad ze mir; 477, 24 ze demo du chade; 157, 3 Ih chido ze Gote.

<sup>6)</sup> II 468, 15 unde diu ze imo gesprochen sint.



II 208, 31 Der tod chome die ana, die ..<sup>1)</sup>; I 343, 21 Ih meino, dien geluste .. ana sint; 477, 22 Âne diu lazo ih fore, dien naturliche io daz eina ana ist âna daz ander (*Preter quibus naturaliter unum inest*); 351, 31 Gibet si daz tien si ana ist, taz siu gedunchen uesen. — II 31, 6 Dien sprichet er nu zuo; 113, 20 Dien unirt nu zuo gesprochen; 615, 25 tien heristen, dien er zuo chad; I 145, 12 Temo .. die herskefte zuo geslingent. — II 299, 23 Uuis dien nuidere, die ..; 232, 19 Heretici .. uuaren dien nuidere, die ..; I 392, 5 uuaz mag temo nuidere sin? *Vgl. noch* II 115, 5 Truhten ist dien nahe, die ..<sup>2)</sup>.

Offenbar sind hier die ursprünglichen Verhältnisse im Begriff, sich unter dem Einfluß der Halbkomposition und der Nachstellung beim Personalpronomen zu verwirren. Ansätze zu einer ebensolchen Entwicklung zeigen im Angelsächsischen die Dialoge Gregors (s. o. S. 138 f.). —

Auch die ursprüngliche Adverbialität der nachgestellten Präposition läßt sich aus dem Althochdeutschen erweisen. Von entscheidender Beweiskraft sind wieder die Belege, in denen sich wirkliche Adverbia wie richtige Präpositionen auf einen vorausgehenden Kasus beziehen. Die Zahl dieser Beispiele ist freilich wie im Angelsächsischen und Altsächsischen sehr gering.

Otfrid III 10, 12 ther diufal ist iru inne; Notker II 257, 23. 25 (*Dominus in illis*) Truhten ist in inne; Got ist in inne; I 35, 7 mir inne uesentiu; *desgleichen* II 50, 5 der hohesto sprach in uz (*altissimus dedit uocem suam*); 446, 16 spiritus dei sprach imo uz, *denn nach dem sonstigen Gebrauche Notkers kann auch uz nur als Adverbium aufgefaßt werden.*

Daran schließt sich als zweites Beweisstück die auch für das Althochdeutsche festzustellende Tatsache, daß von den Doppelformen *ana : an*, *bî : be*, *zu(o) : zi* die volleren Adverbialformen auch in Nachstellung die Alleinherrschaft behaupten. Die singuläre Ausnahme Otfrid V 7, 24 *war ih zi anafahe* erklärt sich durch die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Adverbia, die eigentlich beide auf Starkton Anspruch haben. —

<sup>1)</sup> Zu II 478, 4 *Den er obenan anafallet, den ferchenistet er* (*Super quem ceciderit*) vgl. 582, 20 *Cluonte zanderen anafallont sie* (*Cadent super eos* ..).

<sup>2)</sup> Zu I 287, 13 *disen .. nimet si sie aba* und 245, 12 *souuer dien abazihet, daz sie uzenan zieret* vgl. o. S. 275, Anm. 1.



Soweit das Althochdeutsche als bestätigende Schwester-sprache. Doch damit ist seine Bedeutung für uns noch nicht erschöpft: es verhilft uns auch zu einer klaren Vorstellung von der Entstehung und Entwicklung der Verbindungen mit nachgestellter Präposition. Vermittelt wird uns diese Vorstellung durch die Fälle mit adverbialen Beziehungswort.

Im Angelsächsischen und Altsächsischen treten die Rekta solcher Verbindungen, wenn man den normalen Gebrauch ins Auge faßt, trotz verschiedener Funktion (Ruhe, Richtung, Herkunft) immer in derselben Form auf: *her*, *ðær: thar*, *hwær: hwar*<sup>1)</sup>, z. B. *ðær æt* (Beda 282, 6), *ðær to* (Ælfric Ho. I 22, 22), *ðær of* (C. P. 279, 10). Im Althochdeutschen dagegen wechselt mit der Funktion ganz überwiegend auch die Form, also z. B. *dâr inne* (Ruhe), *dara in* (Richtung), *danân ûz* (Herkunft). Aus diesem Wechsel muß man schließen, daß das zweite Adverb ursprünglich nur die räumliche Beziehung genauer bestimmte, die an sich schon durch das Pronominaladverb zum Ausdruck gebracht wurde. Von Haus aus standen also die beiden Adverbia völlig selbständig nebeneinander, ganz im Sinne der Übersetzung 'dort, nämlich innen', 'dorthin, nämlich hinein', 'daher, nämlich heraus'.

In einer Reihe von Verbindungen ist dies Verhältnis ungestört geblieben.

Vgl. u. a. *Notker* II 354, 14 *Hiêr nîdere ist amaritudo, dâr in hohi ist iocunditas*; *Otfrid* II 21, 31 *Si willo thin hiar nidari, sos er ist ufin himile*; III 17, 43 *Er sih sar nidar neigta . . . Nihein thar inne bileib, unz er thar nidare (dort auf dem Boden) tho screib*; I 17, 3 *Bi thin, thaz ih irdualta, thar forna (dort vorn, früher) ni gizalta, scal ih iz . . nu . . hiar irzellen*; *Notker* II 466, 11 also *dârfôre stat in quinquagesimo sexto psalmo*; 321, 12 *dârhêime sizzendo* (: after *uuege farendo* *ibid.* 11); 340, 11 *Dâr in mîttemen stando (In medio)*; 286, 12 *Unde dannan bluont sine heiligen fone dirro burg chomente ze enero, also daz erdheue, danne iz dârûzze (draußen) rediniuos flores keunnnnet*; *Otfrid* IV 6, 24 *joh branta ouh iro (der*

<sup>1)</sup> Das gilt natürlich auch für die den Relativsatz einleitenden *de* und *ðæt(te)*.



zur Hochzeit geladenen, aber nicht erschienenen Gäste) *burgi*. *Gibot*, thaz sie (*die Diener*) .. *armu* wiht *irholotin*, so war sie *tharuze sazin*; I 4, 14 *opphoron* er (*nämlich Zacharias*) *scolta* bi *thie sino sunta*, zi *gote ouh* .. *thigiti*, thaz er *giscowoti* then *liut*, ther *ginada* *tharuze* *beitota* (vgl. *ibid.* 71 *Uze* stuant ther *liut* thar). Vgl. auch I 4, 15 *Thiu* *heriscaf* thes *liutes* stuant thar *uzwertes*.

Daß im Sprachbewußtsein des Althochdeutschen jedoch auch schon das jüngere Konstruktionsverhältnis der Abhängigkeit als neue, selbständige Kategorie klar empfunden wurde, ergibt sich am schlagendsten aus dem charakteristischen Doppelgebrauch Otfrids in Fällen wie I 18; 43 *Hugi wio ih thar fora quad* und IV 22, 33 *Er thulta, so ih hiar fora quad* (oder III 24, 89 *Stuant er thar tho nidare* und V 1, 28 *in erdu joh in himile inti in abgrunte ouh hiar nidare*)<sup>1)</sup>. Bei *thar fora* (*thar nidare*) handelt es sich wieder um bloße Parallelordnung: 'dort, nämlich weiter vorn' ('dort, nämlich unten', d. h. im Grabe), bei *hiar fora* (*hiar nidare*) jedoch um ein wirkliches Abhängigkeitsverhältnis: 'von hier aus gerechnet weiter vorn' ('von hier aus gerechnet unten'). Das Konstruktionsverhältnis ist verschieden, der Sinn jedoch derselbe.

Dazu kommt, daß im Althochdeutschen der verschiedenen Funktion der Pronominaladverbia eine konsequent durchgeführte Variierung ihrer Form nicht mehr überall entspricht. Aus der älteren Zeit vergleiche man etwa die aus Isidor mehrfach zu belegende Verbindung *hear after* (Hench, Isidor-Glossar, S. 145) und Otfrid V 6, 16 *Liaf Iohannes harto mer joh quam zi themo grabe ouh er; er stuant sid themo flize in gimeitun thoh tharuze* (außerhalb des Grabes). In viel größerem Umfange weicht

<sup>1)</sup> Den *fora*-Belegen entsprechen (mit *thar*) I 17, 3; 15, 25; II 6, 1; (mit *hiar*) V 24, 4; IV 16, 46; I 1, 58; II 6, 3; 14, 7 usw. Zu den Fällen mit *nidare* vgl. II 22, 9 *Sehet these fogala, thie hiar fligent obana* (droben in der Luft) und V 23, 43 *sie wizun thaz quat hiar obana* (droben im Himmel) im Gegensatz zu Notker I 796, 28 *daz .. tie .. ze tropfon uuortene .. hara nider fallent, uuanda siu diu luft târ obenan* (dort oben) *inthaben* ne mag.



schon Notker von der ursprünglichen Praxis ab, indem er z. B. *dârin* verschiedentlich für *dârain*, *dârûz* bereits etwas häufiger als *dannan ûz*, *dâraba* sogar ausschließlich verwendet<sup>1)</sup>.

Welche Verbindungen nun im einzelnen die als abhängige Beziehungswörter empfundenen Pronominaladverbia im Tatian, bei Otfrid und Notker eingehen, kann man aus den folgenden Zusammenstellungen ersehen.

*Tatian.*

126, 3 thaz giscrib thar oba (*suprascriptio*)<sup>2)</sup>; 54, 8 nam thaz, thar her ana lag (*tulit, in quo iacebat*); 128, 9 goz thara ana oli (*infundens oleum*); 125, 11 vvuo giengi thu hera in? (*quomodo huc intrasti?*)<sup>3)</sup>; 116, 2 inti inan thara ubiri tatun sizzan (*et eum desuper sedere fecerunt*); 81, 3 Thara uuidar her tho quad (*At ipse ait*)<sup>4)</sup>; 27, 3 ni ges thu thanan uz (*non exies inde*); 57, 7 in min hus, thanan ih uzgieng (*in domum meam, unde exivi*).

*Otfrid.*

Nur mit *hiar* oder *thâr* verbinden sich *fora* (z. B. V 2, 11), *forna* (z. B. IV 16, 50), *bifora* (IV 16, 46), mit *bezw.* *miti* (z. B. I 22, 60; II 4, 4), *oba* (z. B. I 1, 58), *obana* (z. B. II 6, 3), *nidare* (V 1, 28), *das ana der Ruhe* (z. B. III 19, 13; IV 1, 46), *inne* (z. B. II 3, 58; III 4, 5), *ufe* (II 1, 22), *uf* (IV 4, 15: *legitun tharuf*; *doch*

<sup>1)</sup> Daß jedoch auch die letzte Verbindung ursprünglich die Form *danân* enthielt, läßt sich aus den Zeugnissen eines anderen Dialekts erweisen. Vgl. Sievers zur Oxforder Benediktinerregel, 44: „*hin abe* = *hiervon, dan abe, wan abe*. Diese Bildungen sind für die rheinischen Mundarten charakteristisch und in den Urkunden häufig belegt.“

<sup>2)</sup> Auf der Münze.

<sup>3)</sup> Für 15, 4 *senti thih hera nidar* kann man dagegen Halbkomposition annehmen wie für Otfrid II 7, 72 *thie engila ouh hera nidargan*. Vgl. Notker II 334, 6 *Psalterium habet obenan buh, dannan gant nider die seiten*, Otfrid II 4, 55 *laz thih nidar herasun* und Sievers, Tatian-Glossar, 395 (*nidar*).

<sup>4)</sup> 116, 4 *thio menigi thio dar forafuorun inti thio dar after folgetun* (*quae praecedebant et quae sequebantur*) ist *forafuorun* Kompositum (Sievers, Glossar, 323: *forafaran*) und *dar* beidemal beziehungslose Partikel ohne eigentlichen Vorstellungsgehalt (s. o. S. 220 f.). Um feste Komposition handelt es sich auch Otfrid IV 30, 5 *Alle, thie thar warun joh ouh thar furifuarun* (Sievers, *ibid.* s. *furifaran*).



kann *thar* = *elidiertem thara sein*), *uze* (V 6, 16, s. o. S. 282 u.), *êr* (II 14, 7)<sup>1)</sup> und *umbiring* (IV 30, 35)<sup>2)</sup>.

Mit *thara* verbindet sich das einmal (IV 35, 37) auf ein Pronominaladverb bezogene *furi*.

Für die Verbindungen, in denen sowohl *thara*, *wara* wie *dar*, *war* überliefert ist, hat man zu berücksichtigen, daß bei Otfrid *thara*, *wara* ihren Endvokal auch vor konsonantischem Anlaut elidieren können:

II 3, 24 *sie giangun . . | thar zi themo gotes hus ||*; IV 20, 3 *Giang . . | thar zi themo palinzhus ||* (neben IV 6, 3 *Giang . . | thara zi themo gotes hus ||*); IV 35, 17 *| er quam thar tho gimuato ||* (neben IV 3, 1 *| . . thara queman was ||*); II 7, 30 *thaz thu thara giangis mit mir (P thara)*; 24, 28 *tharazua firlih uns muates*; V 5, 21 *wir sculun huggen tharzua (F darazua)*; 23, 72 *wir tharzua ouh huggen (F wieder darazua)*<sup>3)</sup>.

Es läßt sich also überhaupt nicht feststellen, ob *dära*, *wära* bei Otfrid tatsächlich durch *dâr*, *wâr* ersetzt ist.

*after* (*thara*: V 20, 52; *thar*: IV 4, 38; V 18, 1), *ana der Richtung* (*thara*: II 21, 38<sup>4)</sup>; *thar z. B.* IV 5, 58; V 2, 12), *in der Richtung* (*hera*: II 14, 27; *thara*: II 11, 5; IV 15, 5; 16, 10; V 6, 28<sup>5)</sup>; 6, 52; *thara*: I 17, 59<sup>6)</sup>; *thar*: III 4, 11; IV 11, 14; V 7, 12; II 23, 21; III 12, 39; V 5, 7; 6, 25), *zua* (*hera*: II 9, 64; 14, 28; *thara z. B.* I 1, 71; 24, 13; V 8, 24; *thara*: II 24, 28; *thar z. B.* III 14, 73; I 12, 25<sup>7)</sup>; *war*: V 7, 24<sup>8)</sup>), *ingegini* (*thara z. B.*

<sup>1)</sup> *hiar . . êr*. Dazu vgl. (auch im Hinblick auf S. 273) die umgekehrte Stellung in *alte anti frote, dea êr hina warun* Hildebrandslied 16 (wie *ibid.* 22 *her raet ôstar hina*).

<sup>2)</sup> *thaz folc, thaz stuant thar umbiring*.

<sup>3)</sup> Vgl. ZsfdPh. 41, 491 ff.

<sup>4)</sup> *thara ana ni gifallen*; vgl. Notker II 362, 11 *fiêlin darin*.

<sup>5)</sup> *thara in gan*; dagegen II 23, 21 *thar in gan*.

<sup>6)</sup> Abgesehen von der letzten Stelle (*thara in quamun*), handelt es sich in den *thara*-Verbindungen regelmäßig um *thara in gan(gan)* (mit wechselnder Verbalform; V 6, 52 *thara in zi ganganne*). Vielleicht haben wir es hier mit Halbkomposition zu tun. Auch bei den *thar*-Verbindungen überwiegen die Fälle mit *gan(gan)*. Bei Notker dagegen sind *dära in gan(gan)* und *dâr in gan* seltener: II 496, 8. 9; 151, 21; 496, 4 (*dära in gegangener*: *ingressus in eas*); I 739, 13; II 39, 17; I 217, 29.

<sup>7)</sup> Vgl. den Wechsel von *thara* und *thar* an den folgenden Stellen: II 12, 69 *thaz thara zua githinge* (2. Halbv.): I 17, 50 *thaz ih thar zua githinge* (1. Halbv.); IV 1, 22 *thara zua sie harto thahtun* (1. Halbv.): I 13, 8 *sie thahtun harto thar zua* (2. Halbv.).

<sup>8)</sup> *war ih zi anafahe* (mit singulärem *zi*; s. o. S. 280 u.).



I 9, 27; V 20, 19; IV 3, 18<sup>1)</sup>; thara: III 19, 18; thar: II 3, 14; IV 3, 19<sup>2)</sup>).

Da die beiden Glieder dieser thar-, war-Verbindungen sich meist unmittelbar aneinanderschließen, folgt vokalischer Anlaut auf das Pronominaladverb gewöhnlich nur bei so anlautender Präposition, konsonantischer Anlaut dagegen in der Regel bloß bei zua. Anders ist es nur in zwei Fällen, wo Adverb und Präposition getrennt sind: IV 5, 58 thar baldo ana sezzen; V 7, 24 war ih zi anafahe.

hina und thanan(a) erscheinen nur vor uz<sup>3)</sup>. hina: II 11, 21; thanan(a): III 12, 34; IV 4, 65; 6, 3; 13, 1; II 4, 52; 11, 11. 19. 44; III 17, 46; IV 7, 58; 29, 55. Diesen Belegen steht nur ein einziges, noch dazu ganz zweifelhaftes thâr ûz gegenüber: IV 33, 31 indeta mo thia sîta . . . Sliumo floz thar uz sar bluat inti wazar<sup>4)</sup>).

#### Notker.

Nur auf hiêr, dêr, wâr beziehen sich aba (dâr: II 46, 15; 176, 17; dar: II 6, 6. 25; 13, 13; 44, 20; 279, 16<sup>5)</sup>), bî (dâr z. B. II 318, 2; I 761, 8), dure (dâr: I 46, 24; II 296, 10; 571, 1<sup>6)</sup>), fore (dâr z. B. I 804, 22), mite (dâr z. B. II 264, 11; dir: II 385, 13; da: II 130, 27); undere (dâr: I 743, 24; II 29, 1; dar: I 705, 11), das ana der Ruhe (hiêr: II 173, 25; dêr z. B. I 10, 5; 102, 4; 702, 22; II 122, 6; unâr

<sup>1)</sup> fuar thara al ingegini, dagegen im nächsten Vers Fuar thar al ingegini.

<sup>2)</sup> Für die folgenden drei Fälle ist ein syntaktischer Zusammenhang von Adverbium und Präposition wohl sicher nicht anzunehmen: IV 5, 41 thiû wat thar breitta ingegini (dort ihm); III 14, 15 Thrang inan thiû menigi, thiû thar was tho ingegini; 24, 67 Thar lag oba felisa . . . Was tho thar ingegini harto mihîl menigi. Zweifelhaft bleibt III 19, 4 Nist untar uns, theiz thulte, thaz unsih iaman skelte, theist sar filu redi, thaz wir thar sprechen widari; vgl. IV 18, 9 Tho sprach er . . thara ingegini, loughnit es alles.

<sup>3)</sup> Falls sich auch I 23, 5 Thaz er fuari thanan fram / uz untar woroltman das Adverbium thanan auf uz und nicht auf fram bezieht.

<sup>4)</sup> Im Anschluß an S. 284, Anm. 6, hebe ich die beiden folgenden Stellen hervor, wo uz in Verbindung mit thanan und gan erscheint: IV 6, 3; 13, 1 (vgl. III 12, 34 thaz sie nirgangen thanan uz). Aus Notker kenne ich auch nur ein paar entsprechende Beispiele (mit dêr): I 791, 32; 217, 28.

<sup>5)</sup> Vgl. die besonders geartete Stelle I 154, 13 Târ diu maht abagat . . , târ gat tiu unmaht zu.

<sup>6)</sup> In allen drei Fällen kann es sich jedoch auch um Halbkomposition handeln: dêr dureskiezen; unz Israhel dêr durefuor; Unde Israhelen dârdure leitita.



z. B. II 218, 11<sup>1)</sup>). inne (dâr z. B. II 247, 21; 49, 24), úfe (dâr: I 75, 6; dar: I 128, 14; II 544, 17; nuâr: I 101, 14).

Nur auf hára, dára beziehen sich gagene (dára z. B. I 57, 21; 72, 15; táre 372, 28<sup>1)</sup>), ingagene (dára z. B. II 391, 22) und nidar (hára z. B. I 160, 4).

hára, dára, nuára sind (im Gegensatz zu hiêr, dâr, nuâr) Regel bei zuo (hára z. B. I 191, 14; 458, 13; II 337, 18 háre .. zuo; dára z. B. I 82, 30; II 388, 15; I 21, 22; 452, 11; nuára z. B. II 30, 27), nah (hára z. B. I 51, 3; héra II 512, 2<sup>2)</sup>; dára z. B. I 13, 9<sup>1)</sup>), uidere (dára z. B. II 404, 27) und uf (hára: I 299, 32; II 31, 11; dára: II 181, 13; 551, 6; dara: II 551, 3). Doch kommen schon einzelne Ausnahmen mit dâr vor: darzu: I 721, 20, dârnah: II 141, 16; darnah: I 256, 17, dâruidere: II 163, 8; târ .. uf: I 24, 18<sup>3)</sup>).

Sowohl auf dára wie auf dâr beziehen sich ubere (dára: II 505, 30; dâr: I 826, 24; darubere: II 511, 5), das ana der Richtung (dára: II 3, 20; 526, 13<sup>4)</sup>; dâr: I 334, 2; II 5, 22; 498, 23; dar z. B. II 3, 9; 154, 13), das in der Richtung (hára: I 11, 23; dára: II 151, 21; 496, 4. 9; I 845, 4; II 235, 14<sup>5)</sup>; II 572, 12; 216, 18; I 739, 13; 747, 22; dara: II 496, 8<sup>6)</sup>; 99, 26<sup>6)</sup>; 619, 11; 128, 26; 621, 20<sup>10)</sup>; nuára II 100, 24; dâr: II 359, 22; dâr: I 739, 13; II 39, 17; 354, 9; 325, 4; I 217, 29<sup>11)</sup>; dar: II 545, 23; 600, 17; 362, 11; I 711, 7<sup>12)</sup>).

<sup>1)</sup> Vgl. I 473, 8 souuârana diu haba uuirt, târana uuirt ouh tiu darba und 334, 13. 21 eteuuar ana.

<sup>2)</sup> Vgl. II 337, 18 hare .. zuo.

<sup>3)</sup> Glosse (Steinmeyer-Sievers) II 719, 51 hernach. Vgl. nhd. 'hernach'.

<sup>4)</sup> Vgl. I 238, 18 taz sie noh târachomen ne mugen, dára sie diu naturlicha ramunga leitet unde joh nahzihet.

<sup>5)</sup> Zweifelhaft bleibt I 60, 28 Sizze daruf (Ascende), weil dar hier gleich dâr oder gleich elidiertem dara sein kann.

<sup>6)</sup> der dáraána denchet; ih tahta ieo dáraána, dagegen II 5, 22 Dârána uuaren sie tenchende; 498, 23 uuanda so ofto ih dârána stuont tenchen (I 501, 5 so iz tarána denchit; II 154, 13 Darána dahta ih).

<sup>7)</sup> dáraín cham, dagegen II 354, 9 choment .. dârin.

<sup>8)</sup> uueliche gant daráin? Rehte gant dáraín (ibid. 9), dagegen II 39, 17 Der .. dârin gat (Qui ingreditur).

<sup>9)</sup> sie daráin ne uuellen, dagegen II 600, 17 Uuile ieman darín.

<sup>10)</sup> in mari, dara sie infliezent (Halbkomposition?).

<sup>11)</sup> Taz tu nu ingangest, târ du uzkienge unde aber dâr uzkangest, târ du ingienge.

<sup>12)</sup> II 266, 25 Dâr diu liute in unde uzfuoren und 396, 15 gruoba .., dâr er in sturze unde furder uf ne stande sind wegen der beidemal unter verschiedenen syntaktischen Bedingungen stehenden Doppelbeziehung des Adverbs dar Fälle besonderer Art.



dar, war mit wechselndem Akzent finde ich vor umbe (dâr z. B. II 111, 21; 140, 12; 150, 3; uuâr: II 264, 23; 333, 6; târ: II 30, 3; uuâr: II 122, 7; 144, 5; daneben das zweifelhafte darumbe, z. B. II 84, 15; 155, 26, und uuarumbe: II 33, 11; 122, 5).

Auf hinnan bezieht sich einmal anauuertes (I 555, 2 hinnân anauuertes unde unz in euua: *ex hoc*)<sup>1)</sup>.

Sowohl mit dannan, nuannan wie mit dâr verbindet sich uz (dannan, wannan etwa  $15 + 1 = 16$  mal; dar etwa 21 mal<sup>2)</sup>; dannan z. B. II 189, 15<sup>3)</sup>; 393, 4<sup>4)</sup>; 252, 13; I 753, 30; II 176, 23; 102, 6; nuannan: I 101, 6; dâr z. B. II 494, 1; 499, 5; dar z. B. I 217, 1; II 554, 12), sowohl mit hina wie mit dâr das Adverb furder (hina: I 453, 5<sup>5)</sup>; dâr: I 239, 15<sup>6)</sup>. 19; 246, 23; 774, 12<sup>7)</sup>).

Sowohl hina wie hâra begegnen vor baz (hina: II 340, 9; 619, 19<sup>8)</sup>; hâra: I 111, 26<sup>9)</sup>).

Auf alle drei Formen (hina, dâra, dâr) beziehen sich after (hina: I 328, 1; dâra: II 17, 14; dâr: I 331, 14; 489, 1) und fure (hina z. B. II 107, 19; dâra: I 272, 14. 17; dâr: I 24, 29; 150, 4; II 378, 10. 11; I 587, 28; tar: I 560, 19).

Wie wir oben bemerkt haben und jetzt durch die eben gegebenen Nachweise bestätigt finden, ist das Pronominaladverb der Ruhe auch im Althochdeutschen schon im Begriff, die Pronominaladverbia der Richtung und Herkunft zu verdrängen. Im Angelsächsischen und Altsächsischen hat diese Tendenz bereits zur Herrschaft der Formen *her*, *dær*: *thar*, *hwær*: *huar* geführt. Nur hier

<sup>1)</sup> Vgl. *hinan frammert* (dehinc) Isidor 21, 22.

<sup>2)</sup> Mit eingerechnet ist I 217, 28 (o. S. 286, Anm. 11), unberücksichtigt gelassen dagegen II 266, 25 (*ibid.*, Anm. 12).

<sup>3)</sup> *dánnanuz chamen apostoli*; dagegen II 550, 9 *daz du dâruz chomest*.

<sup>4)</sup> *Uuaz uuirt dannanuz?*, dagegen I 399, 23 *ube denarius taruz uuirdit*.

<sup>5)</sup> *Tie namen lerit er unsih hinauurger ze zuein uuison uerne-min* gegen I 328, 1 *Den underskeit leret si unsih hina after*.

<sup>6)</sup> *ter so ferro gienge, daz târfurder hina mer uueges ne uuare*.

<sup>7)</sup> *An mille ist taz ende des zellennis, târfurder ne mag nioman dia zala bringen*.

<sup>8)</sup> *fone dien er hinabaz chit; Got richesot in euua ioh hina baz* (in eternum ~~et~~ ultra).

<sup>9)</sup> *Tie hâra baz sizzent in litore ethiopico, tien ...* Vgl. Hel. 5824 *Nu mugun gi gangan herod // nahor mikilu*.



und da finden wir im Angelsächsischen die ursprüngliche Praxis noch befolgt: (*ge-*, *æg-*)*hwyder ymb(utan)* o. S. 33; Ælfric's Liv. of Saints, Cap. XXIII, 321 *fare man swide hrade þyder geond to þam scræfe*; *ibid.* 748 *and mid him þyder geond gan* (cf. Beda 242, 4 *sume geond mynster eodon*)<sup>1)</sup>; Bl. Ho. 207, 36 *hie þyder in wæron . . . gesamnode* (in der Kirche)<sup>2)</sup>; Greg. Dial. 72, 24 *wæron þyder in geborene*. Unsicher bleiben die Beispiele mit *in*, *ut gangan*, da man hier mit der Möglichkeit der Halbkomposition rechnen muß: Bl. Ho. 207, 2 *þyder ingongad*; Greg. Dial. 202, 3 *þider in eodon* (O *þær*); Beda 396, 26 *Ða eode se bisscop dyder in to him* (B *þider to him*); Matth. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 12, 44 *min hus, þanon ic ut eode* (Rushw.-Gl. *þonan þe ic ut eode*; Lindisf. Interl. Vers. *dona ic cuom*). Das Gleiche gilt für einige Fälle aus dem Heliand: 3740 *dref sie ut thanen*; 5971 *ledda sie ut thanan*; 3878 *endi im ut thanen || gengun*; 4628 *Giuuet imu tho ut thanen | . . . || Iudas gangan* (= Beda 398, 5 7 *ut þonan eode*; 186, 27 *þæt þu ut þonan ne gonge*). Nicht unerwähnt bleiben darf auch Hel. 5824 *Nu mugun gi gangan herod || nahor mikilu*.

Daß der Sprechende das aus der ursprünglichen Parallelordnung entstandene Abhängigkeitsverhältnis ganz im Sinne des Rektionsverhältnisses wirklicher Präpositionalverbindungen empfand, läßt sich beweisen

erstens durch Fälle wie Hel. 5534 *galgon rihtun . . . bom an berege, endi thar an that barn godes || quelidun an crucie* und 5899 *endi im thar in giuuet an that graf gangan*, wo *thar an* und *thar in* den unzweifelhaften Präpositionalverbindungen *an crucie* und *an that graf* genau entsprechen,

zweitens durch die gelegentliche Verwendung von *ags. dær on* und *dær in* im Sinne von *dær inne* und die mehrmalige Vertretung von *dær inn* durch *dær on*: der

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen Greg. Dial. 236, 11 *wæs geworden mycel gehlyd on þam hrofe . . . efne swylce hwylc man urne þær geond, dwoliende*.

<sup>2)</sup> Vgl. Notker II 359, 22 *unde alle gentiles kesamenon ih dárín*.



Sinn dieser formalen Änderungen ist die Ersetzung des Adverbiums durch die Präposition, die man als 'regierend' empfindet.

*Ælfric Ho.* I 22, 34 þa deoflu . . þær on (*i. e.* on heora anlicnyssum) wunodon (*dagegen C. P.* 95, 8 ða . . ðe ðær inne wunigead); 512, 4 geopena his muð, þonne fintst þu ðær on ænne gyldenne wecg; II 8, 35 he . . gesceop his . . moder and on hire innod . . becom and ðær on (= on hire innode) geworhte his agenne lichaman; *C. P.* 171, 1 læt hi stician ðær on (= innon ðam hringum: *ibid.* 6); 105, 22 ðæt wæter on ðæm ceake wæs gedrefed, ðonne ðær micel folc hiera fet & honda on ðwogon; 399, 19 swa swa Loth funde ða lytlan ceastre & hine (*sich*) ðær on . . gescilde; *vgl. auch Hel.* 3745 than her theobas an (= an thesumu minumu huse: 3743) thingstedi halden. — *Beda T* 320, 24 þætte seo . . wæte ut fleowe, seo þær in wæs (*O, Ca* inne); 420, 3 he gerisenlice meahte in ðara haligra aare syndrige stowe gehwylce haligra halgian, þe hiora (= *deren*) reliquias þær in weran (*B* inne).

*C. P.* 459, 24 gif hwa adulfe pytt, & . . ðær ðonne befeolle on odde oxa odde esol; *Ælfric Ho.* II 352, 30 se ðe . . þær on befyld (*d. h.* on helle muð); 262, 3 Ða ledon ða þegenas ðone Hælend ðær on (*i. e.* on sumne druh); *Beda O, Ca* 296, 24 to þon þæt hie hine þær on (= on þa þruh) gedon mihton (*T* in, *B* inn).

Den eben beschriebenen Entstehungs- und Entwicklungsprozeß haben auch die ags. Präpositionalverbindungen mit dem Relativadverbium *þe* durchgemacht, nur daß hier von vornherein eine einheitliche Adverbialform die drei Grundfunktionen der Ruhe, Richtung und Herkunft zum Ausdruck brachte. Auch hier finden wir am Ende der Entwicklung *þe on* und *þe in* nicht selten in der Bedeutung von *þe inne* (s. o. SS. 52 und 56 f.)<sup>1)</sup>.

Ganz entsprechend hat man sich schließlich auch die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Verbindungen von Personalpronomen und nachfolgender Präposition<sup>2)</sup> zu denken. Funktionell entsprach hier ursprünglich der Dativ als Vertreter des Lokativs und Ablativs den ahd.

<sup>1)</sup> Die später entstandenen ags. Präpositionalverbindungen mit der abhängigen Relativpartikel *þæt* folgen einfach der Analogie der mit *þe* eingeleiteten Sätze.

<sup>2)</sup> Mit ihnen hängen wahrscheinlich auch die an. Konstruktionen zusammen, die Heusler, *Altisl. Elementarbuch*, § 429, 6. 430 zu 6 behandelt.



Adverbien *dār* und *danān*, der Akkusativ dem Adverbium *dara*. Wiederum macht sich — wenigstens im Angelsächsischen — eine allmählich stärker werdende Tendenz bemerkbar, für die Lokativ-, Ablativ- und Akkusativfunktion einen Generalkasus einzuführen. Dieser entspricht als Dativ charakteristischerweise der adverbialen Lokativform *dār*.

Auch für die Präpositionalverbindungen mit voranstehendem Personalpronomen können wir feststellen, daß sie zuweilen in völlig entsprechender Parallelordnung mit anderen Präpositionalverbindungen begegnen, deren Regens vor dem abhängigen Kasus steht ( $\alpha$ ), und daß *on* gelegentlich im Sinne von *inne* und *inn* verwendet wird ( $\beta$ ):

$\alpha$ ) *Des Sängers Trost* 5 f. *sippan hine Nidhad on nede legde, swoncre seonobende on syllan monn; Beow. 672 f. þa he him of dyde isern-byrnan, helm of hafelan (s. o. S. 191, Anm. 1, und S. 259, Anm. 2).*

$\beta$ ) *Ælfric Ho. I* 276, 13 *þeos . . sæ mid . . dam, þe hyre on swymmað; 464, 22 to dam . . gaste de hire on sticode; 88, 10 he . . hine sylfne . . dyde, þæt him on acwehte; II* 64, 13 *Samuhel gehalgode Daid to cyninge, and Godes Gast him wæs on wunigende; Ps. 123, 1 Nympe us on wese ece drihten, nympe us eardige on awa drihten; Crist* 1156 *þætte eorðe ageaf, þa [= þa, þe] hyre on lægun; Ps. 106, 4 Hæfde hi hungor 7 þurst heard gewyrðed, þæt him frecne on | feorh adolude (Esurientes et sitientes; anima eorum in ipsis defecit).*

*Ælfric Ho. II* 488, 33 *ateoð þæt attor ut of disum dryum, þæt ge him on aguton; Gloria* 55 *him on dydest oruð and sawul* <sup>1)</sup>.

Trotz gleicher Entstehungsgeschichte besteht zwischen den Verbindungen mit abhängigem Pronominaladverbium und denjenigen mit vorangestelltem Personalpronomen ein charakteristischer Unterschied. In jenen ist das Regens nicht selten, in diesen jedoch nur ganz ausnahmsweise ein durch seine Form als solches gekennzeichnetes Adverbium, wie *Greg. Dial.* 276, 17. *hweper ænig liflic oruð him þa gyt inne wære* (o. SS. 271 f., 280). Diese Zurückdrängung der Adverbia, die wir beim Personalpronomen beobachten, ist wohl schon sehr früh erfolgt, offenbar unter dem Einfluß

<sup>1)</sup> 'In — hinein' wie *Beow.* 3165 *Hi on beorg dydon beg ond siglu.*



der Verbindungen mit nachgestelltem Personalpronomen, wo als Regentia nur Präpositionen fungieren durften. Eben weil man *him on* (Adverbium!) und *on him* (Präposition!) nebeneinander gebrauchte, konnte sich im Empfinden des Sprechenden die Vorstellung festsetzen, daß auch in *him on* das nachgestellte Glied ebenso gut Präposition sei wie das Regens von *on him*. Als natürliche Konsequenz ergab sich die Neigung, alle Verbindungen, die (wie *him inne*) dieser Auffassung widerstrebten, eingehen zu lassen. Da es bei *þær inne*, *þe to* usw. entsprechende Doppelformen nicht gab, fiel dieser sehr wirksame Anlaß zu einer Verschiebung der grammatischen Auffassung hier fort, so daß das Adverbium viel unangefochtener blieb.

Fragen wir uns nun zum Schluß nach dem Grunde, weshalb sich die Sprache beim Nomen, Demonstrativ-, Relativ- und Interrogativpronomen so gut wie regelmäßig für Voranstellung (der Präposition), beim Personalpronomen jedoch in weitem Umfange für Nachstellung (des Adverbiums) entschieden hat, so werden wir wohl mit der Antwort nicht fehlgreifen, daß die Verschiedenheit der Stellungsverhältnisse auf der Verschiedenheit der Tonverhältnisse beruht. Offenbar will die Sprache vermeiden, daß sich sowohl Regens wie Rektum durch starke Tonfülle auszeichnen. Wie ist es anders zu erklären, daß sich das tontragende Nomen so gut wie regelmäßig mit der schwachtonig vorangestellten Präposition, das leichte Personalpronomen aber sowohl mit dieser wie mit dem nachgestellten schweren Adverbium verbindet?

---



## Berichtigungen und Nachträge.

(l. = lies; erg. = ergänze.)

S. 7 z. 4 v. u. l. *biutan*.

S. 71 v. u. l. sechsmal und streiche S. 84 das Zitat 4818.

S. 9, Anm. 3 s. l. Beda C.

S. 107 v. u. l. Trennung statt -ung.

Zum vorletzten Absatz von S. 11 vgl. Hildebrandslied 30 / *obana ab hevane* //.

S. 12 c, 3 l. *bitweonum*, -an (*bitweon*).

S. 18 stelle das Schlußbeispiel des dritten Absatzes (Tat. 87, 8) und die sich anschließende Klammer in den vorhergehenden Absatz hinter Gen. 2253 und erg. am Schlusse dieses Absatzes Hel. 591 *undartwisc erða endi himil* und As. Gen. 125 *Bigunnun im copun thuo uueros uuib undortwisk*.

S. 14 s streiche *gehendor*.

S. 14 s erg. hinter dem Punkt: Einige weitere Beispiele für getrenntes *to* . . *weard* verzeichnen B.-T. 1010.

S. 14 erg. in der Rubrik III *inn* (s. S. 30 und S. 152, Anm. 1) = afr., ahd. *in*; as. *in(n)*; got., an. *inn*.

Zu S. 144 ff. v. u. vgl. S. 218, Anm. 4.

S. 15, Anm. 9 l. Johannesev. und erg. nach dem Zitat: Offenbar liegt hier aber bloß ein Übersetzungsfehler vor, der auf gedankenloser Verwechslung der Präposition *cum* mit der (dem Glossator in der Übersetzung *midðy* geläufigen) Konjunktion *cum* beruht.

Für S. 18, Abs. 4 trage ich noch ein weiteres Beispiel aus Greg. Dial. nach: 71, 23 C (O) *forþon he oft betweoh (betwih) wæs Furtunates dædum* (dagegen H: *forþam þe he wæs oft betweoh Furtunates dædum*).

Zu S. 27 (*of*): Zwei weitere Belege für *ðær of* verzeichnen B.-T. 1031, noch zwei andere Wülfing § 756.

S. 2815 l. *on* statt *one*.

Zum letzten Satze (des Textes) der S. 39 vgl. S. 110 *be*, *bi(g)* II, C. P. 233, 18 und S. 147 unten.

Für S. 42, Anm. finde ich noch ein zweites Beispiel bei Großmann a. a. O. S. 37 (unten): Bl. Ho. 9, 35 *he becom to þæm heahsetle þære*



*rode, on þæm upstige* (bei dessen Besteigung) *eall ure lif he getremede*. Die normale Genetivkonstruktion belegt Großmann *ibid.*, Abs. 1.

S. 46 v. u. l.: eine einfache finite Verbalform.

S. 49 l. im letzten Abs. *þæt* statt *þat*.

Für den Schluß der zweiten Anm. auf S. 60 sind freilich noch zwei weitere (nachträglich von mir notierte) Beispiele zu berücksichtigen: Greg. Dial. 334, 11 *ne mæg þæt beon leas, þæt God gebeotode to þam unrihtwisum mannum*; *ibid.* 13 *God wæs beotiende mid þam ecum wítum to synfullum mannum, to þon þæt* ...

In der viertletzten Zeile der zu S. 73 gehörigen Anm. setze hinter *gebiddan* ein Semikolon und fahre dann fort: *him to wenan s. d.* (z. B. C. P. 449, 12 *ac wenen him maran mede to*; 451, 25 *ælcum dāra ðe him ænges yfles to wend*); ...

S. 83 l.: eine einfache finite Verbalform.

Zum vorletzten Abs. der S. 88 vgl. als Gegensatz Notker (ed. Piper) II 550, 7 *so diu ana beginne gan temptatio*.

S. 108 v. l. 584, 25.

Zu S. 118, Anm. 3 vgl. Notker II 264, 21 *er zuchta sih ana des er nicht neuwas* (Usurpauit quod non acceperat); 28, 7 *Der sezzet sih ana daz er got si*; ähnl. 31, 1.

S. 131 l. am Schluß von 2 I: Nachgestelltes *ongean* fehlt im Beda neben dem Personalpronomen; vgl. jedoch S. 137, Note 2.

Für den Schluß des ersten neuen Absatzes der S. 133 vgl. anmerkungsweise Greg. Dial. 87, 7 C *hi þær betweonan heom spræcon*. Doch ziehen auch hier sowohl O wie H (*him þa him betweonan spre-cendum*) die gewöhnliche Nachstellung der Präposition vor.

Zu den auf S. 134 verzeichneten ags. Verbindungen von sicher präpositionalem *neah* und folgendem Personalpronomen vgl. Graff, Präposs. 95 ff.

S. 138 l. l.: der ganzen letzten Gruppe.

S. 142 l. im zweiten Absatz: wenn die eine einfache finite Verbalform begleitende Negation *ne* ...

S. 144 ersetze im vorletzten Beispiel von II α (*Beow.* 2227) durch ||.

S. 159 l. l.: Die den eben behandelten Gruppen 2. 3. 4<sup>1)</sup>.

S. 167 v. l.: In den nun folgenden, überwiegend metrischen Erörterungen.

Für S. 180, Anm. 2 vgl. noch Metra 29, 15 / *samod mid rodere* ||.

S. 185 l. in der Klammer am Ende des ersten Absatzes: *biforan* ohne Verschleifung.

---

<sup>1)</sup> Für die Präpositionalverbindungen, deren pronominales Rektum von einem Vokativ begleitet ist (o. S. 155 f.), fällt natürlich jeder Aus-schluß außer Betracht.



S. 186, Abs. 5 s l. Normalhalbvers.

S. 196<sub>s</sub> wird die Konstruktion von Widsip 41 erläutert durch Beow. 2133 *þæt ic on holma geþring eorlscipe efnde* (\*Heyne-Schücking S. 254 ganz oben: „daß ich Ritterschaft übte in den Strudel der Wogen [der Wogenstrudel als Ziel der Heldenkraft aufgefaßt]“).

Zu S. 229, Anm. vgl. in metrischer Hinsicht S. 212, Anm. 2 und PBB. XII 309.

Zum vorletzten Absatz der S. 231 vgl. jedoch die Stellung in Gudl. 1191 // *dægwoman bitweon / 7 þære deorcan niht* // (s. S. 210 o.).

Zu S. 236, Anm. 3 (und S. 275, Anm. 5) vgl. Notker II 63, 25 *Saztost coronam an sin houbet* und meinen Nachtrag zu S. 274.

Zum vorletzten Absatz der S. 260 vgl. Notker II 213, 22 *Sie gant paz nah dir, danne sie beiten fure diu*.

S. 273<sub>2</sub> v. u. l. fünf (statt vier) und trage S. 274 nach: Tat. 44, 7 *thiu man iuuuh furi sezze: quae apponuntur vobis* (dagegen ibid. 72, 1 *andera ratissa furisazta her in* [Dat.]: *proposuit illis*).

Zu S. 276<sub>2</sub> (Notker II 590, 12) vgl. noch Müllenhoff-Scherer, Denkmäler I 33 *daz er mih se ana skiozze*, zu den auf S. 275 verzeichneten Belegen mit *ana* und doppeltem Akkusativ überhaupt Graff, Präposs. 91 f. und Wilmanns DG. III 495. 523.

Zu S. 276<sub>14</sub> (Notker II 357, 15) vgl. II 161, 22 *die an unsih nendent* (*insurgentes in nos*), zu S. 277<sub>4</sub> (Notker II 88, 8) und 279<sub>14</sub> (Notker I 58, 2) II 401, 17 *An zeichnen unde uuunderen, diu ih fore in teta*.

S. 276<sub>g. u.</sub> beachte den Wechsel der Stellung in II 472, 14. 15 *Diu skinet an imo, so skine imo ana der fluoh*.



Maier 2  
vnd  
161 167

Ann. 1

Stellat  
s. 8. 21  
er II 63  
274.  
22 St 3

Tat. 44  
ibid. 72

rer. Deni  
i verzei  
npt Gra

h nend  
(Notker  
ih for

. 15 Di







UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 03965 9241



